





VRIDANKES BESCHEIDENHEIT

von

Wilhelm Grimm.

Göttingen
in der Dieterich'schen Buchhandlung.
1834.

GEORGE FRIEDRICH BENECKE

SEINEM VEREHRTEN FREUNDE.

Vorrede.

Ein Verzeichnis der Quellen, von welchen ich bei der kritischen Bearbeitung des Textes Gebrauch gemacht habe, glaube ich voran stellen zu müssen.

A. Die Heidelberger Pergamenthandschrift Nr. 349, 17 Blätter mit doppelten Spalten, deren jede 38 = 39 Zeilen enthält. Die zwei ersten Blätter fehlen, und sind der Heidelberger Handschrift des Tristan Nr. 360, welche von derselben Hand geschrieben ist, als Blatt 153. 154 angebunden. Dieses Versehen ist schon im J. 1553 gemacht, welche Jahrszahl auf dem Deckel von Nr. 349 steht: beide, wie sich aus der Bezeichnung der Lagen schließen läßt, zusammengehörige Handschriften sind wahrscheinlich damals unverständig gesondert worden. Zwischen Blatt 16 und 17 ist ein Blatt ausgeschnitten. Ich weiß nicht warum in dem Verzeichnisse von Wilken diese Hss. sowohl bei Anführung von Nr. 360, als Nr. 349 (welche nicht als Freidanks Werk erkannt ist), und darnach von Groote in der Einleitung zu seiner Ausgabe des Tristan (S. LXIV) so bestimmt in das vierzehnte Jahrhundert gesetzt werden: mir scheinen

sie, innern und äußern Zeichen nach zu urtheilen, noch in das dreizehnte, wenn auch in das letzte Viertel desselben, zu gehören, und dieser Meinung kann die Schriftprobe bei Groote, die freilich in dem Steindrucke nicht reinlich genug ausgefallen ist, zur Bestätigung dienen.

B. Die Straßburger Pergamenthandschrift aus Schöpflins Bibliothek (Diut. 1, 323.), welche in dem zweiten Bande der Müllerschen Sammlung abgedruckt, und von Oberlin in dem Glossar benutzt ist. Daß die Bruchstücke, welche Bodmer am Schlusse von Boners Fabeln zusammen gestellt hat, ebenfalls aus dieser Handschrift stammen, setzt die Vergleichung außer Zweifel, und eine andere Straßburger, wie in dem Grundrisse von Hagen und Büsching S. 371 geschieht, ist nicht anzunehmen. Diese Hs. gehört der schlechten Orthographie nach zu urtheilen in das Ende des 14ten Jahrh.; ohne haltbaren Grund hat Scherz gemeint (Eschenb. Denkm. 192. 193) sie sey schon vor 1330 geschrieben.

C. Die Würzburger Handschrift, in welcher sich auch Walthers Lieder befinden, und die in Lachmanns Ausgabe mit E bezeichnet ist, aus der ersten Hälfte des 14ten Jahrh. Freidank füllt darin Bl. 13 - 42. Eine genaue Vergleichung habe ich von Lachmann erhalten.

D. Ein einzelnes Quartblatt aus einer Pergament-

handschrift, wovon ich eine zierliche Abschrift, die Herr von Meusebach eigenhändig genommen hat, besitze. Auf jeder Seite 33 Zeilen, doch steht auf einigen Zeilen das ganze Reimpaar.

E. Sechszehn Stücke in der Wiener Handschrift Nr. 428 (Denis 1. Nr. 357); sie machen in der großen Sammlung derselben Nr. CCXV — CCXXX aus, Bl. 156ᵇ - 160ᵇ. Im ganzen gegen 750 Verse, die alle zwischen 2110 - 3811 Müll. vorkommen. Eine Abschrift von vierzehn Stücken verdanke ich Herrn Franz Goldhann in Wien: von zweien Nr. CCXIII. CCXIV. Bl. 55. 56. (3235-85. 3302-5. 2940-81 Müll.) fehlt sie mir. Denis und darnach Graff (Diut. 3, 160) setzen den Codex in das vierzehnte Jahrh., mir scheinen die Sprachformen noch das dreizehnte anzuzeigen. In der Diut. (3, 164) sind die hierher gehörigen Stücke unrichtig beziffert.

a. Die Gothaische Papierhandschrift Nr. 53, 96 Blätter in Octav. Auf jeder Seite gewöhnlich 18-20 Zeilen.

b. Eine zweite Gothaische Papierhandschrift, 61 Blätter in Folio, dieselbe, die vordem Panzer besaß.

c. Die Dresdner Papierhandschrift Nr. 111 in 73 Quartblättern. Sie ist mir nebst Nr. 67 von Herrn Oberbibliothekar Ebert zu freiem Gebrauche auf das zuvorkommendste mitgetheilt worden.

d. Vier und vierzig Stücke unter Nr. 70. 92. 96 —

117. 146. 153. 154. 175. 190. 194. 195. 215. 218 — 220. 234. 236. 237. 239 — 241. 249. 253. 254 in dem Liedersaal des Freiherrn von Laßberg aus einer Papierhandschrift abgedruckt.

e. Die Helmstädter, ietzt zu Wolfenbüttel befindliche Papierhandschrift Nr. 417. Freidank folgt darin auf den Renner und nimmt Bl. 81 — 104 ein; jedes Blatt hat zwei Spalten. Herrn Bibliothekar D. Schönemann verdanke ich die Einsicht derselben.

α. Die Berliner Papierhandschrift, 53 und eine halbe Spalte auf 14 Folioblättern. Da außer dem vierzehnten, nur mit der halben Spalte angefüllten Blatte noch das folgende funfzehnte leer gelassen ist, auch kein Amen den Schluß anzeigt, so mag die Handschrift unbeendigt seyn: sie enthält über 2200 Verse. Wackernagel hat sie mir sorgfältig abgeschrieben.

β. Eine Casseler Pergamenthandschrift (Ms. philos. 8. Nr. 5) im kleinsten Format zu Ende des 14ten oder im Anfange des 15ten Jahrh. sauber geschrieben. Auf 138 Blättern Cato, Facetus, Contemptus mundi, Freidank, von diesem nur 451 Verse, den Beschluß macht Lucidarius, dieser bis auf den gereimten Prolog in Prosa.

γ. Vier Pergamentblätter in Quart, welche Herr D. Kloß in Frankfurt a. M. besitzt. Auf jeder Seite zwei Spalten von 27 bis 31 Zeilen, im ganzen gegen 450 Verse: zwei Blätter sind beschädigt. Hr.

Prof. Maßmann hat die Güte gehabt, mir seine Abschrift zu überlassen.

δ. In der Heidelberger Handschrift A folgt unmittelbar auf Freidank Bl. 17ᵇ ein Gedicht, das bis Bl. 19ᵇ in doppelten Spalten fortlauft: eine Art Cento mit etwa 50 Versen aus dem Freidank, wovon eine Probe in der Anmerkung zu 66, 11. 12 mitgetheilt ist. Der Text von A liegt aber dabei nicht zum Grunde, denn es finden sich andere Lesarten (vgl. 80, 2) und einiges in A fehlende (vgl. 43, 10—13).

ε. In einer Dresdner Papierhandschrift Nr. 67 in Folio hinter Teichners Erzählungen auf fünf und einer halben Seite zwei zu Freidank gehörige Stücke. Das erste, überschrieben 'von allerhand weiben', enthält 154 Zeilen, einzelne Sprüche meist zwischen 2700—3000 Müll.; das zweite 'von dem esel', 27 Zeilen, 2636—63. Müll.

ζ. In einer Münchner Handschrift aus dem dreizehnten Jahrhundert Bl. 110ᵇ. 56 Zeilen aus Freidank, in Docens Misc. 2, 195. 196 abgedruckt. Außer vier Zeilen, welche 463. 464 und 762. 763 Müll. stehen, fallen die übrigen zwischen 2533—2803 Müll.

A. Eine Papierhandschrift von 64 Octavblättern, vordem in der Stadtbibliothek zu Bremen (altd. Gedichte von Meyer und Mooyer IX) befindlich, ietzt

im Besitze des Herrn Regierungsrathes D. Meyer in Minden, welcher so gütig gewesen ist, mir den Gebrauch derselben zu gestatten.

B. Die Wolfenbüttler Papierhandschrift (2, 4. ms. Aug. fol.) in dem größten Format. Freidank steht in der ersten Abtheilung der Handschrift zwischen andern Gedichten vereinzelt Bl. 77 — 85^{b}. Bl. 105 — 111. Bl. 116^{b}. Bl. 119^{b} — 128^{b}.

Brants Bearbeitung von Freidanks Gedicht. Ich habe die Straßburger Ausgabe von 1508 in Quart zur Hand gehabt, und die abermalige Ueberarbeitung von Brant, die man voreilig dem Drucker Sebast. Wagner zuschreibt, in der Worms. Ausg. von 1538 in Fol. Außer den sonst bekannten Ausgaben (Augsb. 1513. 4. Frankf. 1567. 8. Magdeb. 1583. 8. Vgl. Eschenburg Denkm. 93 — 98) giebt es noch eine Augsb. 1510. Fol. welche, wie alle Seltenheiten dieser Art, Meusebach besitzt. Die Ausgabe Worms 1539. Fol., die Eschenburg beschreibt, hat Ebert im bibliogr. Lexicon, wahrscheinlich weil er ein Versehen Eschenburgs in der Jahrszahl voraussetzte, abgeleugnet: sie befindet sich, wie mir Hr. Bibl. Schönemann versichert, zu Wolfenbüttel, und stimmt durchaus nicht buchstäblich mit der von 1538 überein. Die Frankf. Ausg. 1567. 8. ist mit geringen Abänderungen nach der Ausgabe von 1508 gemacht, doch flüchtig oder nach einem unvollständigen Exemplar, denn Blatt LIII. ist aus-

gelassen, und zwei Abschnitte võ allerhand tugenden und von kauffen fehlen darin S. 56b zwischen Cap. XLVIII und XLIX. Die letzte Ausgabe Magdeb. 1583. 8. habe ich nicht zu Gesicht bekommen, weiß also nicht wem sie folgt.

Etwa achtzig Stellen, darunter längere, hat Hugo von Trimberg aus Freidanks Gedicht in seinen Renner, zuweilen mit leichten Abänderungen, aufgenommen, Boner in seine Fabeln gegen zwanzig. Einiges ist in die bei Eschenburg abgedruckten Priameln übergegangen.

Wenn ich also zwei spätere, wie ich glaube, unbedeutende Papierhandschriften, eine zu München, die andere zu Karlsruhe, wovon die letztere überdies unvollständig ist, ausnehme, so habe ich alle mir bekannt gewordenen Hilfsmittel beisammen gehabt.

Um eine, wie es scheint, verlorene Papierhandschrift in Quart, die Litzel besaß (Oetter histor. Bibliothek 1, 77), ist es in soweit Schade als sie zu den vollständigern gehörte, sie enthielt 4000 Verse. In einer Sammlung von kleinen Gedichten (Papierhs. in Fol. vom J. 1470), welche sich auf dem Museum zu Prag befindet, stehen unter Nr. 77—80 Stücke aus dem Freidank, zusammen 148 Zeilen, welche nach den Proben zu urtheilen, die Hr. D. G. Th. Legis mir daraus mitzutheilen die Güte gehabt hat, Cap. 18. 12. 13. 41 der Hs. A. enthalten; auch

Nr. 81 liefert noch Sprüche aus dem Freidank, ich kann aber nicht bestimmen aus welchem Capitel. Die Auszüge mit beigefügter lateinischer Uebersetzung, deren es noch einige gibt, die in v. d. Hagens literarischem Grundrisse nicht angeführt sind, habe ich unberücksichtigt gelassen: schwerlich wird, da sie aus späterer Zeit rühren, aus ihnen etwas für den echten Text zu gewinnen seyn.

Unter den aufgezählten Handschriften gewährt die älteste, nämlich A, den besten, und einen an sich guten, aber nicht vorzüglichen Text. Ihr schließt sich a, als Papierhandschrift lobenswerth, ziemlich nahe an. Beiden gegenüber stehen BCbcde, wozu auch die Bruchstücke DE gehören, in welchen einiges seltnere mit dem gewöhnlichern vertauscht (71, 4. 10. 112, 4. 120, 27. 178, 18.), einiges vorsätzlich geändert (21, 13. 172, 22), einiges fälschlich (19, 17. 170, 25. Anm. z. 66, 11.) oder ohne Noth (131, 5. 6.) verbessert ist, während sie in andern doch seltnern Fällen den Vorzug verdienen. Unter den Pergamenthandschriften dieser Klasse verdient, was Reinheit des Textes und der Sprachformen angeht, E den ersten Platz; das kleine Stück D erlaubt kein sicheres Urtheil, aber an Werth scheint es mir die Handschrift C nicht zu übertreffen, welche ihrerseits entschieden vor B den Vorzug verdient, wo der Sinn häufig entstellt, die Orthographie durchgängig schlecht ist.

Von den Papierhandschriften schließt sich b an B, und c, doch in geringerm Grade, an C; d und e, unter sich verwandt, scheinen selbständiger als b und c. Vielleicht aber stammen bede ursprünglich aus einer und derselben Handschrift ab, denn sie bringen alle vier ein paar Sprüche 2435—36 und 2439—40 (Müll.) doppelt vor, nämlich auch nach 1792 (Müll.), wo sie unmittelbar auf einander folgen, und zwar ist diese Folge sichtbar die natürliche: 2437—38 sind mit Unrecht dort (wo sie auch BC haben) zwischen geschoben. Unter diesen vieren ist übrigens d am nachlässigsten geschrieben, e zeigt eingemischte niederdeutsche Formen. Was die folgenden sechs Handschriften betrifft, so stehen δ und ζ als die ältesten oben an; β und γ sind niederdeutsch abgefaßt und wie ε kaum mittelmäßig; α stimmt zuweilen mit Aa, und gehört zu den bessern Quellen der spätern Zeit. Dagegen können AB den schlechtesten dieser Art zur Seite gestellt werden, sie zeigen einen häufig bis zu völliger Unverständlichkeit verderbten Text. Die Handschrift, welche Brant vor sich gehabt hat, mag nicht besser gewesen sein: in keinem Falle war es B, wie im Grundrisse 378 vermuthet wird. AB Brant gehören weder zu der einen noch der andern Klasse, sondern bilden eine eigene zwischen beiden stehende, doch mit größerer Hinneigung zu Aa; einigemal V. 15, 24. 28, 21. 47, 10. 11. 67, 2. 77,

16. 114, 27. 125, 15. 16. 168, 27. 169, 1. 177, 11. 178, 16) bewahren sie das richtige unbezweifelt oder nach Wahrscheinlichkeit allein. Einmal (116, 13) gilt dies sogar von Brant allein, und ein paarmal in Uebereinstimmung mit A (116, 14) und a (124, 21), während AB den übrigen gegenüberstehenden folgen. Hugos Renner stimmt einmal (39, 22) mit a.

Von sämmtlichen Handschriften haben nur drei eine ziemlich gleiche Anzahl Verse. Ich gebrauche um in dieser Hinsicht das Verhältnis darzustellen runde Zahlen. B 4100; b 4050; C 3800 (geht bis 3753 Müll., aber hierauf folgen noch 40 Zeilen, die B nicht kennt); a 3800; e 3800 (begleitet B so weit als C, hat dann noch 22 Zeilen, wovon B nichts weiß, die aber auch nicht mit dem Ueberschuß in C stimmen, sondern theils nur in d 2, 135 sich finden, theils ganz allein hier vorkommen); c 3550 (größere Lücke 3360—3439 M.; die Hs. schließt mit 3560 M., dann aber folgt noch einiges aus jener Lücke); d 3250 (außer einzelnen Sprüchen fehlt 1285—1720. 2982—3063. 3404—3427. 3674—3681. 3754—3803. 3840—3875. 3890—4138. M.); A (wobei ich das ausgeschnittene Blatt mitzählen lasse) 3150. αβγδεζ kommen als Auszüge hier nicht in Betracht. AB enthalten etwa 2900 Zeilen, welche

Zahl Brant durch eigene Zusätze beträchtlich vermehrt hat.

Eine neue Verschiedenheit zeigt die Ordnung, in welcher die einzelnen Sprüche auf einander folgen. Hier zerfallen die Handschriften in vier Klassen. 1. Aa ist in Capitel mit Ueberschriften abgetheilt, welche was gleichen oder verwandten Inhalts ist zusammenfassen. a hat diese Ueberschriften vollständiger, und weicht in der Folge der Capitel darin ab, daß Cap. 21 und 33 zwischen Cap. 11 und 12 geschoben sind. 2. In BCDEbcde herrscht, versteht sich die größern Stücke ausgenommen, welche der Sinn nothwendig zusammen hält, eine von jener durchaus verschiedene Anordnung. Man findet hier vielleicht am Ende, was dort am Anfange steht, und das nah verwandte ist weit von einander getrennt, oder wird plötzlich durch etwas fremdartiges unterbrochen. Diese Ordnung ist zwar in den hierher gehörigen Handschriften im ganzen dieselbe (in Ed natürlich nur innerhalb der Bruchstücke, in welche sie das Gedicht zertheilen), aber die nicht seltene Versetzung einzelner Sprüche, oder Zusätze und Auslassungen ändern wieder manches daran, so daß in diesem Punkte keine Handschrift mit der andern völlig überein kommt. Da nur zuweilen große Buchstaben den Schein einer Abtheilung gewähren, so sind auch Ueberschriften selten, bloß in be zeigen sich einige. 3. In den Auszügen *αβγ*

erscheint jedesmal wiederum eine andere Ordnung. Ueberschriften fehlen ganz, in $\alpha\gamma$ läuft der Text ohne Unterbrechung fort, in β ist er durch blaue und rothe Anfangsbuchstaben, die ziemlich regelmäßig von acht zu acht Zeilen mit einander wechseln, äußerlich abgetheilt. Daß $\alpha\beta\gamma$ aus der zweiten Ordnung in BCDEbcde hervorgegangen seyen, so wenig dies auch sichtbar ist, wird man geneigt zu glauben, wenn man bemerkt daß darin manchmal zwei oder drei Sprüche jener Ordnung gemäß neben einander stehen, die in Aa getrennt sind. In α ist dieser Fall nicht selten, in β zeigt er sich zweimal (auf 47, 20. 21 folgt 61, 5. 6 und 40, 17. 18 auf 80, 4. 5), in γ einmal (129, 23. 24 steht vor 124, 13. 14), selbst δ verbindet 66, 10 mit 38, 21. 22. Allein man kann diesem Schlusse nicht trauen, weil auch einmal das Umgekehrte statt findet: α verbindet (Sp. 27) wie A zwei Sprüche (68, 2—5), die in der zweiten Ordnung weit von einander getrennt sind (559. 560. 2489. 2490 Müll.). Ferner ist die Ordnung von β wieder näher verwandt mit der Ordnung α: β zeigt sich nämlich, von einzelnen Aenderungen abgesehen, als ein abermaliger und dürftiger Auszug aus α, der etwa den fünften Theil nur aufgenommen, doch die Ordnung seiner Grundlage meist nur durch Lücken entstellt hat. ε und ζ gehören, wie schon vorhin angemerkt ist, entschieden zu

der zweiten Ordnung. 4. In AB Brant begegnen wir einer neuen Eintheilung in Capitel, welche das Gleichartige vereinigen sollen, und welchen auch Ueberschriften zugefügt sind. Diese Ordnung ist von jener in Aa verschieden und zwar insoweit völlig, als auch in den Capiteln, welche ähnliche Ueberschriften, zum Theil denselben Inhalt haben, doch die einzelnen Sprüche in einer andern Folge stehen. Ich theile hier Capitel und Ueberschriften aus A mit: die eingeklammerte Nummer bezieht sich auf die Bearbeitung von Brant, bei dem die Capitel wieder ganz anders geordnet sind, so wie die Ueberschriften selbst manchmal anders lauten. 1. Ist abgerissen; bei Brant, der auch mit diesem Capitel anfängt, 'Von Bescheidenheit'. 2 (19). von wisen vñ võ dommen. 3 (16). von aller hande lop. 4 (18). von gedenkẽ. 5 (24). von frunden. 6 (22). von milten vñ karigen. 7 (23). von gůte vnd võ gabe. 8 (38). võ frõmẽ vn võ bosen. 9 (39). von aller hande schalkheit. 10 (25). von richen vñ von armẽ. 11 (40). von den toren. 12 (29). von druncken-heit. 13 (20). von spile. 14 (21). von dem pfẽnige. 15 (27). von dẽ dieben. 16 (36). von valsch vñ vntrwen. 17 (37). von dem tufel. 18 (26). von wůcherern. 19 (35). von kertzern (so). 20 (33). von frouden vñ truren. 21 (28). von hasze vñ nyden. 22 (49). von adel vñ tugent. 23 (55).

von tieren. 24(56). von fögelin. 25(58). von ſlangen. 26(57). von den eſeln. 27 (41). von der welt. 28(12). von dem mēſchē. 29(13). von der ſelen. 30(14). vō hertzē vñ gedēckē. 31(42). von aller hande leben. 32 (14). von de$_{s}$ zungē. 33(45) fehlt A. von allerhande ſpeys B. 34 (17). vō hoffart. 35(6). von dem ende criſt. 36(31). von wiben. 37(30). von mynne. 38(34). fehlt A. von der lieb vnd auch von der hütt. (l. huote) B. 39 (48). von kouffe. 40(43). von alten vñ kinden. 41 (60). von dem tode. 42(44). vō der artzenie. 43 (54). von ſundē vñ miſſetat. 44(10). von almůſen. 45(8). vō paffen. 46(9). von gůt vñ von dem mēſchen. 47(4). von gottes lycham ein gebet. 48(3). von gottes geburt. 49(5). von adam. 50(2). von gottes wißheit. 51(62). vō dem jūgeſtē tag. 52(11). von gebegen (l. gebeten). 53 (gehört bei Brant noch zu dem vorhergehenden Cap.) ein geb... (abgeriſſen). 54 (6). von dem babelt. 55(46). von liegen vñ triegen. 56(47) von allerhande lúgen. 57(50). von allerhande triegen. 58(51). von mir ſelber. 59(52). von eime ieglichen. 60(53). von nyemāt. 61 (54). von gemehelichen (gemeinen B) ſprůchē. Brant hat in der Ausgabe von 1538 (nicht in der von 1508) ein Cap. mehr c. 32. c. von dem Ehlichen ſtadt' (ſo), in welchem

aber keine Zeile aus dem echten Freidank steht. Diese Umarbeitung in AB ist, wie ich vermuthe, erst im funfzehnten, höchstens zu Ende des vierzehnten Jahrhunderts entstanden, und rührt von einer eben nicht geschickten Hand, die manches Zusammengehörige aus einander gerissen hat, während wenigstens ein Viertel des Bekannten fehlt. Dennoch erscheint sie wichtig, denn wie ihr Text zwischen beiden Hauptklassen steht, so ist auch ihre Ordnung mit der Ordnung beider verwandt. In einigen Stellen folgt sie dem Zusammenhange von Aa (49, 7—10, nur daß 9. 10 voranstehen; 134, 14—17. 147, 17—20. 181, 6—9), dagegen verbindet sie, doch seltner, andere der zweiten Ordnung gemäß (4, 16. 17 mit 178. 8. 9. 71, 13. 14 mit 126, 11. 12). Mit der Handschrift B hat es noch eine eigene Bewandtnis. Sie stimmt Anfangs nicht mit A, sondern erst von Bl. 105 an oder mit Cap. 9. Das Stück, welches voran geht Bl. 77ᵇ—85ᵇ, paßt in der äußerlichen Einrichtung nicht zu dem übrigen, hat keine regelmäßige Angabe der Capitel, und was sich von Abtheilungen und Ueberschriften findet, scheint von einem unverständigen Abschreiber herzurühren. Es enthält zwar großentheils was zwischen Cap. 1 bis 9 fällt, aber auch noch mehr: ganze Capitel nämlich, die abermals unten in Uebereinstimmung mit A, also doppelt und mit abweichenden Lesarten, vorkommen:

sodann einiges, was der sonst vollständigern Handschrift A fehlt (z. B. 76, 27. 77, 1.). Und in einer solchen Stelle (Bl. 80ᵇ) wird 49, 17. 18 mit 87, 18. 19 der zweiten Ordnung gemäß verbunden. — Der Renner zeigt einmal (84, 22—25) die erste, ein andermal (94, 9. 10 steht neben 95, 2. 3) die zweite Ordnung: er weicht auch wohl von beiden ab, indem er z. B. 48, 13. 14. 48, 21—24 und 48, 9. 10 zusammenrückt.

Noch ein Umstand verdient besonders angemerkt zu werden. Es giebt einzelne Sprüche und größere Stellen, die nur in einer einzigen Handschrift vorkommen. ABCade enthalten solche, DEbc nicht, in δεζ kann man sie nicht erwarten. Da ich diese Stellen jedesmal bei Angabe der Lesarten angezeigt habe, so bemerke ich hier nur daß auch die Auszüge αβγ Beiträge dieser Art liefern, und zwar α verhältnißmäßig mehr als die vollständigern Handschriften. Ich halte es der Mühe werth, sie aufzuzählen; in α allein kommt vor 35, 22—25. 75, 22. 23. 123, 2. 3. 131, 13. 14. 147, 7. 8. 150, 16—19. 171, 27. 172, 1; in β 100, 6. 7; in γ 79, 1. 2. Was AB Brant betrifft, so werden zwar durch sie etwa sechzig Zeilen bestätigt, die anderwärts nur ein einzigesmal sich zeigen, und ebensoviel sind ihnen allein eigen, aber, von unserm Falle zu reden, A hat nichts was nicht auch in B oder doch bei Brant vorkäme,

dagegen B (Bl. 124b), übrigens unvollständiger, einen Spruch (149, 17—22) in einem mit A gemeinschaftlichen Capitel, der sonst unbekannt ist, und in dem ersten, von A sich sondernden Abschnitt mehrere: 1, 11. 12. 77, 2—7. 82, 4. 5. 122, 13. 14.

Ich kann iezt erst, nachdem ich Beschaffenheit und Werth der Handschriften und ihr gegenseitiges Verhältnis erörtert habe, über die Art und Weise, wie ich sie benuzt, Rechenschaft ablegen. Meine Absicht gieng dahin, den Text aufzustellen, welcher nach den Zeugnissen der Handschriften die Wahrscheinlichkeit für sich hat, dem ursprünglichen am nächsten zu kommen. Das Hauptgesetz war also leicht zu finden. Als Grundlage dienten die Handschriften Aa, und wo ich glaubte von beiden abweichen zu müssen, da zeigte ich jedesmal ihre Lesart an, wenn sie nur nicht einen Schreibfehler oder entschiedenen Irrthum enthielt. Stand A ganz allein, so erhielt die gemeinschaftliche oder am besten beglaubigte Lesart der übrigen Handschriften den Vorzug, außer wenn sich in A das Alterthümliche oder allein Richtige erhalten hatte: daß dies auch der Fall sey, wenn die gegenüber stehenden Handschriften untereinander nicht übereinstimmten, war sehr wahrscheinlich. Wurde dagegen A durch eine der andern Handschriften unterstützt, so bin ich gleichfalls ohne Noth nicht abgewichen. Diese Regeln ergaben sich leicht aus der Natur der

Dinge, schwieriger war das Verhältnis bei etwa tausend Versen, die in A fehlen. Hier habe ich mehr gewagt und der die Lücken füllenden Handschrift a auch da wo sie den übrigen gegenüber, also ganz allein stand, in der Regel den Vorzug gelassen, weil ich annahm daß A ihr würde beigestimmt haben; die Vergleichung der Lesarten von 130, 3 mit 68, 25 gewährt ein Beispiel von der Richtigkeit dieser Voraussetzung. Indessen durfte sich dieser Vorzug nicht auf Dinge erstrecken, welche keine Papierhandschrift, auch die beste, aus der ältern Quelle bewahrt: darin also, namentlich in fast allem, was die Sprachformen betrifft, mußte ich das Vorrecht der Pergamenthandschriften anerkennen, welche zurückzusetzen ich mich hier und da auch aus andern Gründen (z. B. 133, 20) nicht entschließen konnte. Das Schwanken, das daraus entstanden ist, verdient, als unvermeidbar, Entschuldigung; wir werden hernach sehen daß über dem Ganzen eine größere Ungewißheit schwebt. Bei den Stellen, welche in Aa gar nicht vorkommen, habe ich natürlich auf die größere Zahl der übereinstimmenden Handschriften Gewicht gelegt, aber doch die sonstige nähere Verwandtschaft von AB mit Aa gelten lassen, so vorsichtig auch jene getrübte Quelle mußte angewendet werden (z. B. 47, 10. 76, 27. 99, 13. 14. 104, 19. 20.).

Ich habe es jedesmal angezeigt, nicht bloß wenn

eine Stelle nur in einer einzigen, sondern auch wenn sie nur in zwei, drei oder vier Handschriften stand: weiterhinaus bei jedem Spruche zu sagen wo er vorkomme, wo nicht, würde eine schwerfällige Umständlichkeit verursacht haben. Da indessen diese Sache nicht ganz gleichgültig ist, so habe ich mich eines leichten Auskunftsmittels bedient. Ich habe nämlich bei jedem selbständigen Spruche, wenn auch nur eine einzige abweichende Lesart zu bemerken war, zugleich die im Text stehende beglaubigt, so daß man alle Handschriften, welche diese Stelle enthalten, einmal wenigstens genannt findet. Nur in den seltenen Fällen völliger Uebereinstimmung reichte dieses Mittel nicht aus.

Ich war ungewiß welchen Platz ich den Stellen geben sollte, die in Aa nicht vorkommen: sie am Schlusse als Anhang zuzufügen, war unthunlich, weil eine Anzahl derselben mit gemeinschaftlichen Versen im Zusammenhange steht, und dann Wiederholungen nöthig gewesen wären. Es schien mir endlich am besten, diese abhängigen Stellen ihrem Zusammenhange gemäß einzurücken, die übrigen selbständigen aber an einem zu ihrem Inhalte passenden Ort einzuschalten, freilich nach Gutdünken. Ich lege keinen Werth auf diese Anordnung, noch weniger mache ich Ansprüche darauf den Platz gefunden zu haben, der ihnen ursprünglich zukommt: ich glaube aber auch jedem Nachtheil dadurch vorgebeugt zu haben, daß ich alles was den Hand-

schriften Aa unbekannt ist mit einem Sterne bezeichnete. Ein Reimregister, mit welchem man sich bei jeder Anordnung der Sprüche zurecht finden kann, schien mir unentbehrlich: es gibt an wo eine Stelle in der zweiten Ordnung nach der Müller. Zählung vorkommt, und wird sich auch sonst, zumal wenn neue Quellen aufgefunden werden, nützlich erweisen *).

Nahe liegt die Frage, ob was nur in einer oder ein paar Handschriften steht als echt, als ursprünglich dem Gedichte zugehörig zu betrachten sey? Kein anderes war so leicht der Gefahr ausgesetzt durch fremde Zusätze seine Reinheit zu verlieren. Der abgeschlossene Sinn der einzelnen Sprüche, der den Dichter veranlaßte fast immer mit einem oder wenigen Reimpaaren den Satz zu beendigen, und nicht erlaubte, den Schluß, wie dies bei erzählenden Gedichten Regel ist, in die erste Zeile des nächsten Reims hinüber zu führen, machte es fremdem Gute leicht einzudringen. Dabei mochte es jemand, der gewiß nicht im Stande

*) Ich citiere natürlich CDEbce gleichfalls nach der Müller. Zählung, hingegen d nach der Seitenzahl des Liedersaals, α nach den Spalten der Hs., β nach der Verszahl, AB Renner nach der Blattseite; bei dem Renner habe ich mich der Frankfurter, in wenigen Fällen der Helmstädter Handschrift bedient; Brants Bearbeitung habe ich wo beide Ausgaben übereinstimmten nach der vom J. 1538 citiert, weil in dieser allein die Blätter beziffert sind.

gewesen wäre fünfzig Verse wie Freidank zu dichten, immer noch gelingen ein paar neue Zeilen einzuschieben, denen man ihren Ursprung nicht gleich ansah. Am verdächtigsten ist mir in dieser Hinsicht das Capitel (43) von den Thieren, wo manches sich mag eingeschlichen haben. Auf der andern Seite war nichts natürlicher als daß verstümmelte Abschriften in Gang kamen, da die politischen Urtheile Anstoß geben und Mißfallen erregen konnten, und nicht jeder die geistige Freiheit des Dichters besaß: niemand aber wird die historischen Stellen, namentlich die welche von Pabst und Kaiser reden, deshalb für unecht erklären wollen, weil sie in den meisten Handschriften fehlen: sie gehören mit zu dem eigenthümlichsten des Gedichts. Von dem, was in Aa nicht steht, ist ohne Zweifel das meiste echt; selbst in den Sprüchen, die wir aus AB allein kennen lernen, herrscht nach meinem Gefühle Freidanks Geist: der Ordner (das Wort uneigentlich gebraucht) von AB war gewiß unfähig nur etwas erträgliches selbst hervor zu bringen. Wie wenig der Umstand beweist, daß eine Stelle überhaupt nur einmal vorkommt, zeigt ein Spruch (43, 8. 9), den nur die spätere Handschrift β erhalten hat, der aber durch den Renner hinlänglich gesichert wird: ebenso gewiß rührt eine historische Stelle, die in A allein vorkommt (162, 26—163, 12), von Freidank selbst her; dagegen halte

ich zwei Zeilen (141, 5. 6. Vgl. die Einl.), obgleich sie in den Handschriften der drei Hauptordnungen erscheinen, für untergeschoben. Auch Alter und sonstige Vorzüge der Handschriften helfen in diesem Puncte wenig: einige der spätesten bewahren Stellen (11, 15—20. 125, 21—24), welchen man nichts anhaben kann, dagegen habe ich gerade in **Aa** nicht bloß größere und darum leichter zu beurtheilende Stücke, in welchen geistloser Ausdruck, unbeholfene Sprache und Reime, deren Freidank sich nicht bedient, den Zusatz eines seichten Nachahmers verrathen, eingeklammert, sondern auch ein paar in einen Satz eingeschobene Zeilen (78, 19. 20) entdeckt. In **Bb** (3900—17 Müll.) ist sogar eine Fabel von Stricker eingerückt, die wahrscheinlich der Abschreiber zugleich in der Handschrift fand, die er vor sich hatte, wie sie wirklich in dem Wiener Codex E steht. **Ungeschickte und leicht zu erkennende Zusätze späterer Zeit zeigten sich nur in dem ersten Abschnitte von B; ich habe sie ohne weiteres zurückgewiesen, während ich was die übrigen Handschriften eigenes enthielten** mit Sorgfalt herausgesucht, und bis auf ein paar unheilbare Zeilen, die man am Schlusse der Anmerkungen findet, aufgenommen habe.

Ich kann die Weise, wie ich den Text behandelt habe, nicht ganz deutlich machen, noch völlig rechtfertigen, wenn ich nicht einige Schritte weiter in das Gebiet der

höhern Kritik thue. Freidank war ein unbefangener, die Welt mit festem Blicke anschauender Geist, davon legt jede Zeile seines Gedichtes Zeugnis ab: er hat gewiß nicht vorsätzlich gesammelt, noch daran gedacht das überlieferte lebendige Wort, die Weisheit des Volkes, die bei ihm eine gute Stätte gefunden, hatte, nach einem ausgesonnenen System in Reihe und Glied zu stellen: dagegen scheint nichts natürlicher als daß bei dichterischer Behandlung eines solchen Gegenstandes eine gewisse Ordnung und Verbindung von selbst sich einfand. Freidank mochte zuerst von göttlichen Dingen, von dem Weltbau, von der Erde und ihren Geschöpfen geredet haben, dann zur Betrachtung des Menschen, seiner sittlichen Natur und seinen äußeren Verhältnissen übergegangen seyn, womit sich historische Betrachtungen der Gegenwart leicht verflechten ließen: Hinfälligkeit, Tod und Auferstehung bildeten den Schluß. Eine Nebenidee, ein überraschender Gegensatz kann mitunter die Folge der Gedanken bestimmt haben: ein plötzlicher Sprung zu dem ganz ferne liegenden ist gleichfalls gestattet und der menschlichen Natur angemessen, aber ein innerer Zusammenhang muß doch das Ganze gebunden und den Ursprung aus einem Geiste bewährt haben. Zwar erscheint in Aa ein Zusammenhang, der dem vorausgesetzten so ziemlich, zum Theile wenigstens entspricht, aber nach

meinem Gefühle ist er nicht aller Orten der wahre, sondern verbindet auf pedantische Weise die Gedanken mehr äußerlich als innerlich. Während in dem Hinübereilen zu dem entgegengesetzten, und in der scheinbaren Unordnung ein natürlicher Reiz liegt, wirkt ein bloßes Aneinanderschieben ähnlicher Sprüche gerade umgekehrt, ermüdet, und mindert den Werth des Einzelnen. Die Capitel von geringerm Umfange (z. B. 19. 20. 39. 60) scheinen mir kleinlich gesondert: dagegen aus den Abschnitten, deren ursprüngliche Ordnung der eigenthümlichen Darstellung wegen nicht so leicht gestört werden konnte (z. B. Cap. 8. 47. 48)), aus den Stellen, die von religiösen Dingen handeln oder geschichtliche Ereignisse berühren, läßt sich entnehmen wie schicklich und ungezwungen, wie anregend Freidank das Verwandte zu verbinden wußte. Darum mögen die Capitel, deren Umfang nicht in allzuenge Schranken abgesteckt ist (wie Cap. 12. 38. 40. 41.), noch am ersten die echte Folge bewahrt haben. Ich kann also die Anordnung von Aa nur theilweise lobenswerth finden, noch weniger aber die gegenüberstehende zweite gut heißen. Sie ist regellos, unverständig, und scheint bloßem Zufall ihre Entstehung zu verdanken, wobei ihr freilich der Vortheil zu statten kommt, durch plötzliches Abbrechen und seltsame Uebergänge zu ergötzen: denn auch der Zufall kann geistreich und witzig seyn. Muß

zwischen beiden gewählt werden, so gebe ich der ersten ohne Bedenken den Vorzug, die ohne Zweifel in den meisten Fällen einen bessern Zusammenhang darbietet; man vergleiche nur Cap. 4, welches in der zweiten Ordnung ganz auseinander gerissen ist, oder, um einzelnes anzuführen, man sehe in welcher natürlichen Verbindung mit dem vorangehenden 1, 15—2, 1. 2, 8—11. 57, 24—27. 90, 9. 10. 113, 13. 14. 176, 22. 23 stehen. An einem unpassenden Orte finde ich in Aa bloß 16, 18—23: diese Zeilen gehören offenbar nicht in dieses Capitel, allein in der andern Ordnung sind sie noch schlechter eingefügt. Zwar 90, 19. 20 gewährt die zweite Ordnung allein die richtige Stellung, jedoch da sie den Fehler der ersten theilt, indem sie diesen Spruch nochmals (wie in der Anmerkung ausgeführt ist) vereinzelt vorbringt, so erlangt sie dadurch keinen Vorzug, vielmehr scheint es ein alter, in beide Ordnungen übergegangener Fehler. Die Folge von 66, 11—14, welche in der Anmerkung besprochen ist, will ich als einen Fall gelten lassen, über welchen man verschieden urtheilen kann. Bei 126, 11—14, bin ich ungewiß: diese Zeilen passen ebenso gut in den Zusammenhang der ersten als der zweiten Ordnung, wo 71, 13. 14. vorangehen, wiewohl hier für diese spricht, daß auch *a* (30. 31) A (6ª) B (79ª) ihr darin bestimmen. Bei 133, 25. 26. 135, 6—9. 135, 16. 17.

153, 22. 23 kann man zweifeln daß ihr Platz in a der richtige sey. Die Stellung von 86, 10—15 in der zweiten Ordnung ist zu gleichgültig als daß etwas daraus zu folgern wäre, vielleicht aber läßt sich hier die erste Ordnung über einem Irrthume betreten: die Lesart enpfâhen (86, 13) hat schon des biblischen Spruches wegen ('geben ist seliger dann nehmen' Apostelg. 20, 35) mehr innere Wahrscheinlichkeit, als die andere verzîhen, die jedoch, da sie sich auch in den Hss. der zweiten Ordnung zeigt, hinlänglich beglaubigt, in jedem Falle alt ist: offenbar aber hält die erste Ordnung verzîhen allein für das richtige, denn sie läßt 86, 14. 15 bloß deshalb folgen. Entschieden scheint mir die zweite Ordnung nur einmal den Vorzug zu verdienen, wo sie 94, 11. 12 unmittelbar an 95, 2. 3 anschließen läßt. Ist die Wiederholung desselben Reims in zwei und zwanzig (106, 18—107, 15) ein andermal (138, 3—8) in sechs Zeilen kein Zufall sondern absichtlich, was sich vermuthen läßt, so spräche dies abermals für die erste Ordnung.

Füge ich zu diesen Beobachtungen die einfache Bemerkung, daß den nicht unbeträchtlichen, in ihrer Mehrzahl unbezweifelt echten Stellen, die in beiden Ordnungen keinen Platz erhalten haben, doch ursprünglich ein solcher zukommen mußte: ergänzt ferner eine der spätesten und schlechtesten Handschriften eine sonst

lückenhafte Stelle (76, 27—77, 3.): deuten aAB und der Renner, die doch von einander unabhängig sind, auf beide Ordnungen zugleich hin: begegnen endlich anderwärts Anführungen aus unserm Gedichte, (sie stehen S. 182 beisammen), welche wir in den bis iezt zugänglichen Quellen vergeblich suchen, die also beweisen daß wir noch nicht alles kennen, so drängt sich der Schluß auf, daß keine von den bekannten Ordnungen die echte ursprüngliche des Dichters überliefert, sondern sie nur unvollständig aufgenommen und durch eigenmächtige Abänderungen gestört habe.

Demnach ist meine Ansicht folgende. Die Ordnung, welche ich die erste genannt habe, verdankt ihre Entstehung einer nicht unverständigen, aber auch nicht geistreichen Ansicht, welche glaubte die ursprüngliche, freiere und lebendigere Aufstellung der Sprüche ändern und verbessern zu müssen, oder, was sie völlig entschuldigen würde, eine theilweise verwirrte Auffassung kennen lernte, welche sie zu berichtigen versuchte. Die zweite Ordnung enthält eine ungeregelte Anhäufung des Stoffes, die jeden Gedanken an eine natürliche Folge der Sprüche aufgegeben hat, und aus Bequemlichkeit, Mangel an Gedächtnis oder irgend einer andern Veranlassung mag entstanden seyn: ich will damit gar nicht abläugnen daß sie nicht in einzelnen Fällen, wovon vorhin ein Beispiel angeführt wurde, das Ursprüngliche erhalten habe,

und den Vorzug verdiene. Die doppelte Anführung einer nicht ganz kleinen Zahl von Sprüchen, öfter mit Abweichungen (vgl. 23, 11. 12. 70, 20. 21. 121, 16. 17), erklärt sich aus einer solchen Entstehung beider Ordnungen, wiewohl auch manches davon den Abschreibern zur Last fallen, und es überhaupt schwer seyn mag bei Werken dieser Art Wiederholungen zu vermeiden *). Welche von beiden Ordnungen übrigens die ältere sey weiß ich nicht zu sagen, und die Handschriften selbst sind zu jung, um etwas entscheiden zu können: nach der Zahl der erhaltenen zu urtheilen, war die zweite Ordnung am meisten verbreitet. Eine genaue Vergleichung beider schien verlorene Mühe, sie lohnte indessen durch die Bemerkung, daß a in einem Stücke von zwei und dreißig Zeilen (131, 23—133, 4) die zweite Ordnung zeigt, doch nicht vollständig sondern lückenhaft, das heißt die zweite Ordnung hat Sprüche dazwischen gestellt, wie ich im Sinne meiner Voraussetzung diese Erscheinung erkläre. Könnte aber in diesem Bruch-

*) Das doppelte in Aa ist in den Lesarten angemerkt, was in B vorkommt wird im Reimregister durch die doppelte Zahl des Müller. Abdrucks angezeigt. In zwei Fällen (90, 19. 20 und 97, 22. 23; 132, 26—133, 4 und 158, 14—19) habe ich aus Gründen, die in den Anmerkungen dargelegt sind, geglaubt die doppelte Anführung im Texte beibehalten zu müssen.

stück nicht auch umgekehrt a nur einen Auszug aus der zweiten Ordnung enthalten? Die meine Ansicht mißbilligen, werden das freilich behaupten müssen, indessen gereicht es ihr doch zur Bestätigung daß die eingeschobenen Stellen in der ersten Ordnung jedesmal einen passenden Platz haben, sollten sie aber in der zweiten an ihrer rechten Stelle stehen, man dem Gedichte eine völlige Unordnung als ursprüngliche Grundlage zuschreiben müßte. Dazu kommt daß die Aufstellung in a dem Inhalte des Capitels angemessen ist, man aber doch annehmen darf insoweit beide Ordnungen übereinstimmen sey das Ursprüngliche erhalten. Hierbei ist noch ein besonderer Umstand berücksichtigen. Habe ich nämlich darin Recht, daß auf 132, 1 der 132, 2—5 eingerückte Spruch nothwendig folgen muß (vgl. Anm.), so hätten wir innerhalb dieses der echten Ordnung wahrscheinlich näher stehenden Stückes ein Beispiel von Ungeschicklichkeit der ersten Ordnung, indem sie jenen Spruch ausließ: welche Ungeschicklichkeit die zweite theilte, indem sie ihn zwar nicht ausließ, aber doch in weiter Entfernung vereinzelte. Es scheint mir nützlich, die Berührung beider Ordnungen vollkommen anschaulich zu machen, weil mehr Scharfsinn vielleicht weitere Aufklärung daraus gewinnt *). In der dritten Ordnung endlich, die sich in AB darstellt, ist ein neues System noch später und ziemlich

roh eingeführt. Obgleich der Urheber derselben weniger aufgenommen hat als die erste Ordnung, so ist er doch in der Sonderung noch weiter gegangen, und hat die Zahl der Capitel um achte vermehrt. Da aber dieser Text, wie schon bemerkt, verhältnißmäßig reich ist an sonst unbekannten Sprüchen, hingegen in dem Cap. von den Thieren frei von den verdächtigen Stellen: da er endlich auf jene beiden Ordnungen zugleich hinweist, so könnte möglicherweise das von dieser Umarbeitung benutzte Original die verlorne echte Gestalt des Gedichts enthalten haben, wie sie vielleicht auch Hugo von Trimberg gekannt hat.

Daß wir schon aus diesen Gründen mit den bisherigen Mitteln dem ursprünglichen Text sehr nahe zu rücken nicht hoffen dürfen leuchtet von selbst ein; bis zu welchem Punkt ich gelangt bin, werden andere mit mehr Sicherheit beurtheilen können.

Göttingen 24. Februar 1834.

---

*) Ich lasse die Stelle in der zweiten Ordnung (1889—1968 Müll.) folgen: indem ich was ich darin für zugefügt halte absetze, stellt das Vorgerückte die erste Ordnung dar.

131, 23 Bezzer iſt zwirnt gemezzen,
dan zeinem mâl vergezzen.
Die hœhſten tragent uns bilde vor, (69, 23)
diu mangen leitent in daz hor.
Hôchvart, unminne, gîtecheit, (29,10)
der ieglich nû die krône treit.
131, 25 Swer ſich ſelben ſolte

ſchepfen ſwie er wolte,
der vergæʒe maneger hande getât,
132, 1 der got niht vergeʒʒen hât.
Mit ſenfte nieman êre hât, (92, 5)
alſô nû diu werlt ſtât.
Bete iſt worden âne ſcham, (112, 15)
ſo iſt verzîhen reht alſam.
132, 6 Swaʒ geſchehen ſol, daʒ geſchiht:
des guoten volgich, des übeln niht.
ſwerʒ ze rehte merken wolte,
eʒ geſchiht vil, des niht geſchehen ſolte.
Man êret daʒ guot an manegem man, (56, 25)
der tugent noch êre nie gewan.
Nâch guote wirbet manec man, (56, 19)
unt wirt dem, dem ers übele gan.
Eʒ ſî durh wârheit od durh haʒ, (62, 6)
man lobt nu nieman âu ein daʒ.
132, 10 Swen brôt von weiʒe dunket kranc,
der mache beʒʒerʒ, unt habe danc.
Swâ diu witze weſen ſol, (80, 26)
diuſt in kleinen liuten wol,
unt mîdet manegen grôʒen man,
der witze niht gepflegen kan.
Sich huop nît unde strît (60, 20)
ze himele bî der êrſten zît:
dâ von iſtʒ ein wunder niht,
ob ûf der erde ouch ſtrît geſchiht.
132, 12 Swer mich der dinge bæte,
diu ich doch gerne tæte,
der bete ſolt ich in gewern,
wolt er ir zühteclîchen gern.
Kurzer man dêmüete, (85, 19)
unt rôter mit güete,
unt langer man wîſe,
der lop ſol man prîſe.
Die wîle die ſeckel klingent (96, 1)
die vriunt dar gerne dringent:
verliuſet er ſîn klingen,
ſô wirt dar kleine dringen.
132, 16 Lûter wîn, reine unde guot,
der junget alter liute muot:
kranker wîn, trüebe unde kalt,
der machet ſchiere jungen alt.

Swelch man drîzec tugende begât, (46, 1)
begât er eine miſſetât,
der tugende wirt vergeʒʒen,
diu miſſetât wirt gemeʒʒen.
Swer elliu dinc weiʒ ê ſi geſchehen, (74,15)
dem herren ſol man tugende jehen.
Diu jugent nieman mac gezemen, (53,1)
ſin welle ſich dan ſelbe ſchemen.

132, 20 Daʒ mer mac nieman überwaten,
noch der werlde ſich geſaten.
Edele, zuht, ſchœne [unde] jugent, (176, 16)
witze, rîcheit, êre [unde] tugent
die wil der tôt niht ſtæte lân:
uns kumt daʒ wir verdienet hân.
Swer wîstuom, êre, grôʒ rîcheit (41, 16)
mêrt, der mêrt ſîn arebeit.

132, 22 Mîn ouge maneger ſlahte ſiht,
des mich niht gluſte, ſæhe ichs niht:
des ich lîhte enbære,
obeʒ mir fremde wære.

Êre muoʒ koufen manec man (93, 10)
von dem, der êre nie gewan.
Ob ich gebunden wære, (130, 4)
unt wær daʒ bant iht ſwære,
ich gündes eime tôren wol,
der binden und enbinden ſol,
ob er mich lœſen kunde,
daʒ er mich enbünde.

132, 26 Vilkarc unde Sâmekarc
ſolten teilen drî marc:
Vilkarc woldeʒ beʒʒer hân,
Sâmekarc woldes niht lan;
der ſtrît iſt ungeſcheiden
under den kargen beiden.

Einleitung.

1. Name, Stand, Heimath des Dichters.

Freidank hat nicht, wie die epischen Dichter seiner Zeit, an einem im Zusammenhange überlieferten Stoffe sich versucht, sondern der Betrachtung der Gegenwart und ihres sittlichen Zustandes seine poetische Kraft zugewendet. Kommt dort die Persönlichkeit der Dichter weniger in Betracht, so ist hier der Wunsch sehr natürlich, über die Verhältnisse in welchen Freidank lebte, über die Absicht seines Gedichts, wie über die verschiedenartigen Einwirkungen darauf näher unterrichtet zu seyn. Um zu einem solchen lebendigern Verständnis des ganzen wie des einzelnen zu gelangen, dürfen wir uns auch trocknen Erörterungen nicht entziehen.

Ich beginne mit der Zusammenstellung des wenigen, was äußere Zeugnisse über Freidank und sein Werk aussagen. Den ersten Platz nimmt die Ueberarbeitung der Klage ein, die nicht viel jünger als unser Gedicht seyn mag. Die Worte des alten Textes 1720—22.

Man muoȝ die varn lâzen,
die uns der tôt teglichen nimt,
wan im anders niht enzimt,
wan scheiden liep mit sêre.
eȝ enist niht anders mêre.

lauten darin 3540 — 46 (Laßb.)

Man muoȝ die varen lâȝen,
die uns tegelich nimt der tôt.
daȝ ist ein gewonlich nôt,
swâ man daȝ von im vernimt:
wan im anders niht enzimt,
wan daȝ er liep von liebe schelt
unz er uns alle hin gezelt.

Der ungeschickt ausgedrückte und geistlose Zusatz daȝ ist ein gewonlich nôt, swâ man daȝ von im vernimt wurde in der Absicht gemacht, um Freidanks Spruch (177, 21. 22.) der tôt liep von lieb schelt unz er uns alle hin gezelt unverändert anfügen zu können; unten hoffe ich darzuthun daß bei wörtlicher Uebereinstimmung die größte Wahrscheinlichkeit für unmittelbare Aufnahme aus Freidank streitet. Die folgenden Zeugnisse stelle ich nur muthmaßlich in chronologischer Ordnung auf. In dem Eingange des Wilhelm von Orlens hat Rudolf von Hohenems Freidanks Worte bescheidenheit diu aller tugende krône treit, und in der Weltchronik (Bl. 284c Cass. Hs.) eine andere Stelle (153, 11. 12.) wiederholt, allein in dem erstgenannten Werke führt er ihn unter andern ausgezeichneten Dichtern auch namentlich auf, und preist ihn, indem er der Frau Abenteure zuruft (Docen. Misc. 2, 152)

wolde iuch meister Fridanc
getihtet hân, sô wæret ir
baȝ vür komen, dan an mir.

Und noch ausführlicher in dem Gedicht von Alexander (Münch. Hs. Buch 2),

tumpheit strâfen unde spot,
die werlt erkennen, minnen got,

des lîbes unt der fêle heil,
werltlîcher êren teil,
in dirre werlte kurzen tagen
lêrte kunftelîche bejagen
der finne rîche Frîgedanc,
dem âne valfchen wanc
elliu rede volge jach,
fwaz er in diutfcher zungen fprach.

In einer andern (unten S. 182 abgedruckten) Stelle desselben Gedichts nennt er ihn abermals meifter Frîdanc. Heinrich von Meisen führt in der Glosse zu dem Unser Vater (zwischen 1252 — 55 gedichtet) einen Spruch von ihm an (vgl. S. 182). Rumeland von Schwaben (Amgb. 19b) sagt den milten tuot verzîhen wê, fô redet her Vrîdanc den tumben vür durch lêre, doch fchamet fich der bitende ê (vgl. 86, 14). Konrad von Würzburg bringt im troj. Krieg (79c) ohne die Quelle zu nennen eine Stelle aus Freidank (111, 6. 7) vor, kein dinc hât ûf der erden an kreften alfô rîchen hort, fô fteine, kriuter unde wort; am Schlusse des Turniers zu Nantes ist eine andere (56, 6. 7) wörtlich wiederholt. Hug von Langenstein muß Freidanks Werk gekannt haben, denn er ahmt in dem Gedicht von der heil. Martina, welches im J. 1293 entstand, mehrmals den Eingang nach (22d 252d), diu ftætikeit diu aller tugende krône treit, und (98b), befcheidenheit diu von rehte krône treit; auch bringt er 175, 22. 23 mit geringer Abweichung (214d) wörtlich vor. Hugo von Trimberg, der am Schlusse des 13ten Jahrhunderts den Renner dichtete, drückt mehrmals große Verehrung vor Freidank aus: er heißt bei ihm der werde (115a), der tugenthafte (308a),

der sælige (59b. 124b), der wîse man, des sprüche nieman gevelschen kan (336). Er nennt ihn, wie Rudolf von Hohenems, einigemal meister (81a. 82b), ungleich häufiger her Frîdanc; her nennt ihn ferner Rûmelant, Johan von Friberc (unten S. 182), der Verfasser von Got Amûr, der (1695—97) einen Spruch (62, 10. 11) geborgt hat, und einen sonst unbekannten (vgl. 182. Nr. 4) anführt; endlich Teichner in einem ungedruckten Gedichte (Dresd. Hs. 67). Dieser Titel würde, von einem gleichzeitigen ertheilt, ihm den Stand eines Ritters beilegen, aber zu jener Zeit war die genauere Unterscheidung schon ziemlich verwischt. Dagegen heißt er wieder meister Frîdanc in der Sammlung von Sprüchen, welche den (noch ungedruckten) Schluß einer von Graff Diut. 1, 323 beschriebenen Pergamenthandschrift zu Straßburg ausmachen. Hans Sachs (Kempt. Ausg. 1, 461) endlich verwandelt den meister in einen Doctor. Boner, der bis in die Mitte des 14ten Jahrh. lebte, benutzte in seinen Fabeln Freidanks Werk ohne ihn ein einzigesmal zu nennen. Ein wahrscheinlich im 14ten Jahrh. abgefaßtes (im Liedersf. 3, 163—78 abgedrucktes) Gedicht, Catos Sittenlehren genannt, enthält einige hierhergehörige Sprüche.

Man hat vermuthet (Eschenburg Denkm. 87. Jac. Gr. über den Meistergesang 106) daß Freidank nicht der eigentliche sondern ein angenommener Name des Dichters sey, welcher die kühne Sprache des Gedichts und die mehrmals darin (z. B. 115, 14—19) gerühmte Freiheit der Gedanken andeuten solle, und diese Vermuthung hat etwas ansprechendes. Ich kann erst unten meine Meinung darüber äußern, und bemerke hier nur daß Freidank an und für sich kein erdich-

teter sondern ein im südlichen Deutschland nicht unerhörter Familienname ist *).

Ich vermuthe daß unser Dichter in dem Herzogthume Schwaben, dem Stammlande der Hohenstaufen, zu Hause war, und vielleicht deshalb sich veranlaßt sah dem Kaiser auf dem Kreuzzuge zu folgen. Dorthin weisen Ausdrücke wie daz ebiche (21, 22), bâht (146, 10), pfennewert (148, 21), frete (127, 18), luter (88, 17), am bestimmtesten albel (146, 13), wenn wirklich ein Fisch in einem Schweizersee diesen Namen allein führt. Ich habe die an sich schon hinlänglich bestätigte Form fierre (8, 22. 19, 1. 108, 3) der gewöhnlichern fierne nicht nachgesetzt, da auch bei Tatian und Otfried fierro (Gr. 1, 390) vorkommt, und die Heimath des letzteren mit Gewisheit in das südliche Deutschland gesetzt wird.

Wir sind bei den dürftigen Angaben anderer angewiesen auf diesem Wege weiter zu gehen, und in dem Gedichte selbst Aufklärung über den Dichter zu suchen. Indessen läßt

*) Der östreichische Dichter Siegfried Helbling, ein Zeitgenosse Hugos von Trimberg, nennt einen Bernhard Freidank (Mus. 1, 583. 84). In Frankfurt am Main lebte ein berühmter Arzt magister Fridangus (Albert Argent. p. 194 ed. Basel 1569), der fälschlich beschuldigt ward, den Kaiser Günther von Schwarzburg im J. 1349 vergiftet zu haben. In einem Frankfurter Protokoll vom J. 1380 (Fries vom Pfeifergericht 116) erscheint abermals ein Fridanc. Von einem Jacob Freidank aus Kärnthen, der in der Mitte des 16ten Jahrh. lebte, rührt eine gereimte Laienbibel (Eschenb. Denkm. 85. 86). Noch heute dauert der Name. Der Verfasser einer historischen Abhandlung in dem Archiv für Geschichtskunde des preuß. Staates Bd. 9. H. 3. heißt F. Freydank. Endlich führte ein Geschlecht in Köln den ähnlich gebildeten Namen Kleingedank. Vgl. Hagens köln. Reimchronik herausgegeben von Groote 4803. 4813. 4897.



sich der Gewinn hier noch nicht darlegen, und es scheint mir besser die Untersuchung im Zusammenhange mit andern zu führen. Die nächste Frage nämlich ist, hat Freidank aus sich selbst schöpfend bloß eigene Betrachtungen aufgestellt, oder hat er auch überliefertes in sein Werk aufgenommen, und wie weit ist es in diesem Falle möglich seine Quelle nachzuweisen? Ich will bei Beantwortung dieser Frage die einzelnen Bestandtheile des Gedichtes trennen.

2. Der Kaiser. Der Kreuzzug. Syrien.

Ich hebe zuerst hervor was sich auf gleichzeitige Begebenheiten bezieht. Es sind nur geschichtliche Andeutungen, denn eine fortlaufende Erzählung darf man in einem Gedichte nicht suchen, das sich vorzugsweise der Betrachtung ergibt: sie würde mit dem lehrhaften Wesen der Sprüche nicht im Einklange gestanden haben. Daraus vielleicht oder aus dem natürlichen Bestreben der Poesie sich von der Wirklichkeit abzulösen erklärt sich wohl das auffallende Verschweigen aller Namen, so wenig Zweifel über die geschichtlichen Personen seyn kann, von welchen die Rede ist. Ebenso sicher läßt sich die Zeit aus den berührten Ereignissen selbst ermitteln. Kaiser Friedrich II hatte den Kreuzzug, den er, nach langem zum Theil gewiß unverschuldeten Zaudern, zuletzt gegen den Willen des Pabstes, und mit dem Banne belastet, unternommen, durch einen zehnjährigen Frieden mit dem Sultan Malek al Kamel, der Jerusalem und einen Theil von Palästina in seine Gewalt gab, eben beendigt, war aber noch nicht nach Italien, wo der Pabst sein Reich feindlich überzogen hatte, zurückgekehrt. Die Abfassung des Gedichtes,

wenigstens, um mich ganz vorsichtig auszudrücken, des historischen Theiles, fällt also in die sechs Wochen, die zwischen dem Einzuge des Kaisers in Jerusalem (am 17. März 1229) und seiner Abfahrt (am 1. Mai) liegen. Da das christliche Heer am 7. September 1228 gelandet war, so hatte Freidank über ein halbes Jahr in Syrien verlebt, und Zeit gehabt den Zustand der Dinge dort kennen zu lernen.

Ich stelle die Hindeutungen des Gedichts auf die Ereignisse jenes merkwürdigen Kreuzzuges zusammen. 'Der Kaiser', heißt es, 'fuhr über Meer im Banne, ohne daß ein Heer der Fürsten ihn begleitete, und kam in ein Land, wo es für Gott und Menschen keine Treue gibt (158, 21—25). Das Reich Christi stand offen, Teufelskünste haben ihn verhindert es ganz in seine Gewalt zu bringen. Die Wälschen waren so feindlich gesinnt, daß sie es den Heiden lieber als den Christen gönnten (162, 26—163, 12). Was kann ein Kaiser ausrichten', sagt Freidank, 'wenn Christen und Heiden, selbst die Geistlichkeit ihm entgegen sind? würde doch Salomons Weisheit in einer solchen Lage zu Schanden werden (156, 15—18). Hätten die, welche den Erfolg seiner Siege hemmten, treuen Beistand geleistet, das Grab Christi, Jerusalem, Nazareth, Bethlehem, der Jordan, und andere heilige Stätten, wo die Füße des Herrn gewandelt haben, ganz Syrien und Judäa, wären iezt völlig in seine Hand gegeben. Indessen stehen die Straßen offen, die zu den heiligen Stätten führen' (161, 11—22). Damit deutet er an daß der Kaiser den Besitz von Jerusalem nur unter Bedingungen und auf eine gewisse Zeit erhalten hatte, hebt jedoch die Befreiung des Grabes hervor, des Trostes der Christen. 'Was bedürfen Sünder mehr', fügt er hinzu, 'als das Grab und den Sieg des Kreuzes (160, 16. 17. 161,

9. 10)? Sie haben keinen andern Wunsch als die Erhaltung des abgeschlossenen Friedens' (160, 24. 25).

Des seltsamen Verhältnisses, welches zwischen Friedrich und dem Sultan von Aegypten sich gebildet hatte, geschieht Erwähnung. Freundschaft und nähere Verbindung war zwischen beiden entstanden, als der Sultan dem Kaiser den Verrath der Templer und Hospitaliter, die ihn in seine Hände überliefern wollten, nicht ohne Edelmuth entdeckt hatte. (Wilken Gesch. der Kreuzzüge 6, 474—477). Die Folge davon war, daß man dem Kaiser Hinneigung zu den Sitten, sogar zu der Religion der Sarazenen vorwarf. Wir kennen diese Vorwürfe nur aus dem Munde seiner Gegner, namentlich aus dem, was der päbstliche Capellan Stephan verbreitete (bei Matth. Paris), und aus dem leidenschaftlichen Bericht des erzürnten, parteiischen Patriarchen Gerold (bei Matth. Paris und bei Raynaldus); um so wichtiger wird eine Stelle Freidanks (158, 4 – 8), da es hier gerade ein Anhänger des Kaisers ist, der die anstößige Verbindung tadelt. 'Es wäre ziemlich', meint er, 'daß der langbestandene geheime Verkehr (daz rûnen) zwischen dem Kaiser und Sultan ein Ende nähme. Wie kann ohne offene Berathung mit den Baronen (so verstehe ich âne hôhen rât 158, 8) etwas Gutes daraus erwachsen?' fragt er, gerade wie Gerold klagt daß Friedrich den Vertrag geschlossen nullius de terra consilio requisito (M. Paris 359) und ihn nemine de terra præsente (Rayn. 358) beschworen, womit Stephan übereinstimmt, fœdus, quod iniit cum soldano, nemo scivit qua conditione tractatum fuit inter eos nisi ipse solus. 'Es ist eine unbegreifliche Sache', setzt Freidank hinzu, 'auch die Verständigen wollen erst sehen ehe sie glauben'. Deutlicher äußert er sich nicht, aber, wie es scheint, ist eben

die Annäherung zu sarazenischer Lebensweise gemeint. Stephan sagt verumtamen manifesto videbatur, quod magis approbaret (secundum quod perpendi poterat per gestus exteriores, mit Gewißheit konnte man also nichts behaupten) legem Saracenorum quam fidei nostræ, quia in multis ritus eorum imitatus est. So weit geht nicht einmal Gerold. Er erzählt bloß der Sultan habe dem Kaiser Tänzerinnen geschickt, cum quibus princeps hujus mundi vigiliis, potationibus et indumentis et omni modo saracenico se gerebat. Freidank drückt noch in einer Parabel sein Bedenken über das Verhältnis zwischen dem Kaiser und Sultan aus (158, 14—21). 'Vielschlau und Halbschlau hatten drei Mark, d. h. was nicht gleiche Theilung zuläßt, mit einander zu theilen: Vielschlau verlangte den besten Theil, Halbschlau wollte ihn nicht fahren lassen; der Streit zwischen beiden ist noch nicht geschlichtet'. Es ist wahr, es lag etwas unnatürliches in dem nur durch die seltsamen Umstände erklärbaren Vertrage, der die Entscheidung bloß zurückschob und versteckte.

In den Aeußerungen über den Bann des Kaisers erscheint Freidank als ein billiger, in seinem Urtheile unabhängiger Mann. Er meint (158, 2. 3) der Bann möge gerecht oder ungerecht seyn, man solle ihn nicht mit Geringschätzung betrachten. Er selbst hält ihn für ungerecht, indem er behauptet (157, 21) kein Bann gehe vor Gott weiter als die Schuld des Menschen. Bei der schwierigen Frage, wem in diesem Zwiespalte zu gehorchen sey, entscheidet er sich für den Kaiser (157, 23 — 158, 1). Gehorsam sey löblich, so lange der Meister, womit ohne Zweifel der Pabst gemeint ist, recht thue: wolle der Meister aber jemand zwingen Gottes Gebot hintan zu setzen und unrecht

zu handeln, so solle man den Meister verlassen und dem beistehen, auf dessen Seite das Recht sey. Auch Walther (11, 6—17) war früherhin (im J. 1212) in ähnlichem Falle um den Bann des Pabstes unbekümmert dem Kaiser treu geblieben. Und gewiß war es für ergebene und anhängliche Diener, welche zumal die Lage der Dinge genauer kannten, eine zu schwere Forderung mit Hintansetzung eigener Ueberzeugung sich unbedingt den Aussprüchen des Pabstes zu fügen. Walther sagt (11, 6—5) 'Herr Pabst, als wir den Kaiser Herr nannten und vor ihm knieten, da hörten wir Euch sprechen wer dich segnet, der sey gesegnet, wer dir flucht, sey mit dem härtesten Fluch verflucht!' Und dann macht er der Geistlichkeit den Vorwurf (12, 30—13, 4), sonst habe sie gesagt 'Gott gibt zum Könige wen er will', diesen Ausspruch wolle sie zweizüngig jetzt umkehren. Freidank meint also, wie sehr sich Gregor bemühe den Kaiser zu nöthigen von seinem Unternehmen abzustehen, so solle man diesem doch Beistand leisten, und des Pabstes Befehle nicht achten. Noch bestimmter drückt er seine Meinung aus, 'mit dem Banne wolle man die Befreiung des heiligen Grabes verhindern (157, 19), der Bann sey kraftlos, welcher aus Feindschaft gesprochen werde, und dem Glauben Schaden bringe' (162, 4—7). Doch verschweigt er den Wunsch nicht, daß der Kaiser wieder in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen werde, 'da er der höchsten Forderung durch die Befreiung des Grabes Genüge gethan, so solle man den Bann aufheben; aber was ohne Beistimmung des römischen Hofes Gutes geschehe, dem wolle man keinen Bestand beilegen' (160, 18—22). Ein Gedicht Reinmars von Zweter (MS. 2, 143b), das vielleicht ganz gleichzeitig ist, und auf den Krieg zu zielen scheint, womit des Pabstes Schlüs-

feltráger Neapel während der Abwesenheit des Kaisers überzogen hatten, enthält ähnliche Aeußerungen: auch er verlangt daß man den Bann achte, mißtraut aber der Reinheit der Gesinnung, die ihn ausgesprochen hatte: ſwer bannen wil unt bannen ſol, der hüete daȝ ſîn ban iht ſî vleiſchliches zornes vol: ſwâ vleiſchlich zorn in banne ſtecket, mich dunket daȝ dâ iht ſî gotes ban. ſwes ban mit gote iſt — der wirbet wol alſam ein geſanter gotes bote. ſwer des bannes niht envürhtet, der iſt niht ein wîſer man. der under ſtole fluochet ſchiltet bennet, und under helme roubet unde brennet, der wil mit beiden ſwerten ſtrîten. mac daȝ geſchehen in gotes namen, ſô darf ſich ſante Pêter ſchamen daȝ er des niht enpflac bî ſînen zîten.

Freidank klagt noch über den Bann, in welchen der Patriarch Gerold die Kirche des Grabes und alle anderen heiligen Stätten unmittelbar nach dem Einzuge des Kaisers in Jerusalem legen ließ: 'Gott und Herr', wo soll man dich verehren, da die Stadt, worin du Marter erduldetest und begraben wurdest, im Banne liegt! Der Triumph deines Glaubens ist vernichtet, den Sündern ihre Zuflucht genommen! Wie soll man jetzt seiner Sünden ledig werden! Die Christen verzweifeln. Dieser Bann verspottet das Grab und die ganze Christenheit: er stärkt die Ungläubigen' (162, 13—25).

Dunkel ist eine andere Beschuldigung, 'die nichtswürdigen sind untröstlich daß der Kaiser sich nicht verkaufen läßt wie andere Heere, die ohne Widerstand zu Grunde giengen. Es ist ein großes Verbrechen dem, der Leute, Leib und Gut im Dienste Gottes dransetzt, hinterlistigen Rath zu ertheilen' (161, 23—162, 3). Und noch heftiger, 'ein Heer von

hunderttausenden ist in Ackers von den ungetreuen schneller verkauft als anderwärts zehn Ochsen' (157, 6—8. Ich weiß nicht ob Freidank damit auf den Verrath der Templer und Hospitaliter zielt oder allgemein auf die Treulosigkeit der einheimischen, und ihre tückischen Rathschläge, über welche eine andere Stelle klagt; oder endlich auf die falschen Freunde, die nicht weniger als die offenbaren Feinde Christi der gestifteten Zwietracht sich freuten, wie ihnen die Rede, welche der Kaiser an dem heiligen Grabe halten ließ, öffentlich vorwarf.

Auch über die Lage des Kaisers nach geschlossenem Frieden kommen einige Aeußerungen vor, 'er hat nicht bloß mit mißgünstigen und widerstrebenden zu kämpfen, ihm mangelt auch das nöthige Geld' (158, 27). Freidank verzagt nicht, 'wird seine Macht recht erkannt, so müssen ihn alle Reiche fürchten'; aber er sieht auch das Gefährliche in Friedrichs Stellung ein, 'sein Ansehen muß hier in Palästina steigen oder tief herabsinken' (159, 25—160, 1). Was er auch immer mit seinem kleinen Heere (âne genuoger liute rât) unternimmt, die einheimischen sinnen nur auf sein Verderben (160, 2—5). Von seinem Entschlusse schnell nach Sicilien zurückzukehren muß er also nichts geahnt sondern geglaubt haben der Kaiser werde noch große Dinge in Palästina vollbringen.

Die Charakterstärke und ausgezeichnete Persönlichkeit des Kaisers hat sichtbar Eindruck auf Freidank gemacht, wie überhaupt seine geistreiche und poetische Natur, verbunden mit fürstlicher Freigebigkeit, ihm die Zuneigung der Dichter mag erworben haben. Reinmar von Zweter weiß nicht Lobsprüche genug zu häufen (MS. 2, 149b), der triskamer hort, ein ankerhaft der stæte, ein vürgedanc al ieglich wort, ein wahtær cristentuomes, roemscher êren

gruntveste unt genuht, ein bilde houbethafter zuht, ein volliu kruft der sinne, ein sâme sældeberunder fruht, ein zunge rehter urteilde, frides haut, gewisser worte ein muut, ein houbet dem nie smit deheine krône vol machen kunde siner tugende ze lône. Doch zeigt eine andere Stelle (MS. 2, 131a) daß sein Urtheil unbestochen war. Er erkennt Klugheit und Verschlagenheit des Kaisers an, walt hât ôren, velt hât gesiht: ir hôhen rîmære rîmet von dem rîchen keiser niht wan daz ir getürret gesprechen von dem keiser stille und überlût. sîn ôren hœrent dur den walt, sîn ougen verreut über velt, sîn huote ist manecvalt, sîn merken unt sîn melden diu sint ouch swinder danne windes brût. kranches hals, ebers ôren, strûzes ougen, diu driu getruoc nie keiser mê sô tougen dâ hin gegen siner vinde lâge. er hât der nagel grôzen hort, swaz man im löcher vor gebort, diu vüllet er mit laucræcher wâge. Hierauf rühmt er seine Verdienste um das Reich, daz rîche was vil sêre siech: sîn stimme was vor klage tunkel, heiser unde riech: rôt wâren im diu ougen, diu ôren toub erstummet was ez ouch: den hover kunde ez niht verheln, und einen ungefüegen kropf truog ez an siner keln: ez enmohte gên noch rîten, ûf allen vieren ez vil kûme krouch unz im gesante got den keiser wîsen, des wîsheit sulen alle wîsen prîsen; der hât die siechheit underslanden. des rîches dinc vil ebene stât wan daz im noch stecket ein grât, er weiz wol wâ, enzwischen sînen zanden (wahrscheinlich Anspielung auf den Bann). Dann aber wendet er sich zu Gott, dessen Macht er preist, mit der Bitte widerstant von Stoufen Friderîche. Er fügt hinzu daz rîche dâst des keisers niht: er ist sîn pfleger und sîn

****

vogel, und räth den Fürsten, wenn sie, feindlich gegen Friedrich gestimmt, ihm die Krone nehmen wollten, ihre Rache nicht an dem Reiche auszulassen. Auch Nithart rühmt Friedrichs Freigebigkeit (Ben. 430. vgl. 432), sin miltiu hant unterwirft sich alle Reiche. Gleich den deutschen erheben ihn provenzalische Dichter (Diez Leben der Troub. 568), 'der mächtige Kaiser ist so voll Klugheit und Einsicht, daß wenn er mit seiner ganzen Macht heranzieht, keiner sich rühren wird, der seinen Willen nicht thut'. Ein anderer (Das. 437. 438), 'die zerrissene und mißhandelte Ehre ist gerettet, die Freigebigkeit von ihrer Krankheit geheilt'. Und, 'wohl gebührt ihm der Name Friedrich, denn seine Worte sind gütig, sein Thun ist erhaben'.

Freidank redet von einem Bau zu Joppe (157, 9—16). Damit ist wahrscheinlich die Wiederherstellung der Festungswerke gemeint, wozu der abgeschlossene Friede den Kaiser berechtigte; schon bei seinem Anzuge hatte er sie einigermaßen in Stand setzen lassen (Wilken Gesch. der Kreuzzüge 6, 471. 472). Allein Freidank macht dabei eine bittere Bemerkung, 'der Bau schütze gegen die Heiden aber nicht gegen die Christen, die mit den Heiden in Verbindung ständen, und auf die man sich nicht verlassen könne; gienge es ihnen nach, so unterbliebe der Bau für immer.'

Ueberhaupt kann er seinen Abscheu vor Syrien, namentlich vor Accers, nicht lebhaft genug ausdrücken (Cap. 46). 'Untreue', heißt es, 'ist dem Lande angeboren, Uebermuth und Eigensucht ruhen nicht: Accers verschlingt Gold Silber Roß und Gewand, nichts entgeht. Ein Wunder, daß die Schätze noch Platz in den Häusern haben und nicht wieder herausdringen. Gleich bei der Ankunft wird jeder im Handel und Wandel betrogen. Christen und Heiden leben da in

einer Eintracht, die nichts mehr stören kann. Alt und jung redet die heidnische Sprache, ja ein Heide gilt mehr als zwei oder drei Christen'. Geradeso wirft Walther (10, 9—16) in heftigen Ausdrücken den Christen heimliche Gemeinschaft mit den Heiden vor. 'Fort mit dir! fahr heim, woher du gekommen bist! mit diesem Zuruf begrüßen sie uns. Kämen noch dreißig Heere, es würde ihnen nicht besser ergehen. In der Stadt herrschen Seuchen: wer nicht gerne lange lebt, braucht nur nach Ackers zu eilen: Speise, Luft, Leute und Land, alles feindet uns Deutsche dort an. Da wird einem das Haus zu Theil, das nur sieben Fuß lang ist, da ist der Kirchhof der beste Wirth, der jeglichen Gast aufnimmt. Der Tod ist dort so einheimisch, daß wenn täglich tausende stürben, man keine lange Klage hören würde: anderwärts bejammert man einen Esel mehr als hier hunderttausende. Ist einer todt, so ist die erste Frage 'wo ist sein Hab und Gut?' Der mag von Glück sagen, der seine Haut zurückbringt'. Es scheint nicht, daß Freidank übertreibt: das gemischte, zusammengelaufene Volk, bei dem jede Spur von Begeisterung verschwunden war, und das gewiß tief unter den Sarazenen stand, mochte nur noch von den niedrigen Leidenschaften der Habsucht bewegt werden.

Zu dem alten, noch nicht erloschenen Zwiespalt zwischen Wälschen und Deutschen, den schon Gottfried von Bouillon zu beschwichtigen gesucht hatte, kam noch die Anhänglichkeit der Deutschen an den Kaiser, die, wie dies Gerold ausdrücklich dem Pabste berichtet, allein ihrem Herrn treu blieben, mithin von den Gegnern schon deshalb ungerne gesehen wurden. 'Wir sind das Gespött der Wälschen' sagt Freidank (163, 8) ausdrücklich.

So unerträglich dem Dichter der Aufenthalt in Ackers, so verderbt ihm die Gesinnung der Christen dort erscheint, dennoch zweifelt er keinen Augenblick an der Verdienstlichkeit einer Fahrt nach Palästina. Ackers nennt er (162, 25. 26) 'Verderb des Leibes und Heil der Seele.' Er sagt aber auch (154, 18—23) 'manchen hörte ich den Wunsch äußern, gelangte ich nur nach Ackers und sähe das hehre Land, so bin ich dann zu sterben bereit: jetzt erblicke ich viele, die nach Erfüllung ihres Wunsches noch gerne leben, und sich in ihre Heimath sehnen'.

Nicht bloß an dieser Stelle, auch an andern (156, 16. 162, 26) redet Freidank als Augenzeuge. Nachdem Friedrich am 17. März seinen Einzug in Jerusalem gehalten, und mit der Krone, die er auf sein Haupt gesetzt, sich selbst sein Recht gegeben hatte, verließ er schon am 19. Morgens in aller Frühe die heilige Stadt, und eilte über Joppe fort nach Ackers, wo er den 20. eintraf. Der Bann des Patriarchen, der allen Pilgern nach Jerusalem zu kommen verbot, und die unruhigen Auftritte, die dort statt fanden, machten es wahrscheinlich dem Dichter unmöglich, bei dem heiligen Grabe seine Andacht zu verrichten. Hieraus darf man schließen daß er nicht zu der unmittelbaren Begleitung des Kaisers gehörte, sondern wahrscheinlich zum Kriegsdienste pflichtig in dem Heer sich eingefunden hatte. Ob er ein Ritter war, muß ich hier unentschieden lassen, aber seine Lage scheint nicht glänzend gewesen zu seyn, da er sich in einem besondern Capitel heftig gegen die Wucherer äußert; vielleicht hat er sich als Dichter der Freigebigkeit des Kaisers erfreut, denn er rühmt (Cap. 33) diese fürstliche Tugend und betrachtet sie als eine Stütze des Throns (87, 18. 19). Freidank spricht sich deutlich über seine Stim-

mung in Palästina aus (159, 1—6), 'könnte ich das heilige Grab sehen, so gienge ich dann nach Ackers zurück, stärkte mich mit guter Speise und nähme das erste beste Schiff, das mich heim führte. Ein anderes Heer schickte ich, aber ich selbst käme nicht zum zweitenmale'. Wahrscheinlich sich selbst zum Troste sagt er (163, 17—24) 'für Sünden ist nichts besser als eine Kreuzfahrt über das Meer: wer auch selbst das heilige Grab nicht erblickt, dem wird vom Lohne deshalb nichts entzogen: wer mit rechter Andacht das Kreuz herüber gebracht hat, der ist der Sünden ledig'.

Es befremdet, daß der nächsten Ereignisse, der Abfahrt über Cypern nach Italien und der glücklichen Rückkehr durchaus keine Erwähnung geschieht. Da in dieser Hinsicht das Werk wie abgeschnitten erscheint, so ist, wenn der Dichter nicht etwa Abneigung fühlte etwas geschlossenes wieder zu berühren, wahrscheinlich daß er selbst einer Krankheit bald hernach erlag. Wie Rudolph von Hohenems, dessen Kunst zu der Zeit, wo Freidank dichtete, erst anhub, von ihm spricht, weiß man nicht ob er von einem lebenden oder gestorbenen redet; das letztere aber ist das wahrscheinlichere.

3. Der Pabst.

So ungünstig Freidank überhaupt von den Päbsten spricht, so äußert er sich doch über Gregor IX. ohne Parteilichkeit. Er rühmt daß kein ungerechtes Urtheil von ihm ausgehe (153, 1—3), er spricht ihn frei von dem Bösen, das zu Rom geschieht (154, 8—17), welches zu verhindern nicht in seiner Macht stehe, wie er ihn für unschuldig an so

manchem Betruge erklärt (154, 6. 7). Er erkennt ihn für den irdischen Gott (151, 23): ohne Sünde sey wer nach seinem Gebote lebe. Gleichwohl nimmt er Schranken der päbstlichen Macht an. 'Wie groß die Gewalt des Pabstes ist', heißt es, 'als Mensch lebt er menschlich und kann ein Vorbild des Guten wie des Bösen seyn. Wer behauptet der Pabst könne nicht sündigen, der lügt: wie mächtig er ist, er unterliegt doch der Sünde' (149, 17—26). Allein dieser allgemeine Satz genügt dem Dichter nicht. Er ermahnt ihn Fluch und Segen nach Gerechtigkeit auszutheilen, sein Schwert schneide desto schärfer, wenn er die Streiche nicht aus Haß führe (152, 8—11); womit er ohne Zweifel auf den Bann des Kaisers zielt. Die Stelle über den Ablaß (149, 27—150, 13) beweist wie dieser Gegenstand schon damals die Gemüther bewegte, wie sorgfältig er erwogen wurde. 'Mancher', sagt Freidank, 'geht nach Rom, der auf dem Hinwege wie auf dem Heimwege das Räuberhandwerk treibt, und dann verkündigt der Pabst habe ihm alle Sünden vergeben, und ihn wegen des Schadens, den er jemand zugefügt, frei gesprochen. Der Pabst kann nur Buße annehmen und das Gewissen des Reuigen erleichtern, aber ohne Rückgabe oder Ersatz des ungerecht erworbenen Gutes ist aller Ablaß umsonst'. Dagegen auch umgekehrt (37, 22—25), 'was immer jemand gutes thut während eine Todsünde auf ihm lastet, stirbt er ohne Reue, so ist alles umsonst'. Die vollkommene Reue aber genügt bei dem schwersten Verbrechen, 'hätte einer Leute und dreißig Lande verbrannt, empfindet er wahre Reue, so hat der Pabst wohl Gewalt ihm alle Buße zu erlassen' (151, 15—20). Ein anderer Satz, 'Gott allein kann Sünde vergeben' (150, 20. 21), d. h. er ertheilt Vergebung, wie es ihm

gefällt, nach seiner Gnade und Barmherzigkeit, steht damit in keinem Widerspruch. 'Der Pabst nimmt auch nur die Buße des Reuigen an, Gott ist es allein, der die Sünde auslöscht', oder, wie es an einer andern Stelle (38, 4) heißt, 'Gott macht daß die guten Handlungen, die welk und dürr geworden waren, wieder frisch grünen und gleich dem Mandelbaum blühen, daß die Sünde wie ein Traum vor ihm wird.' Mit bitterer Ironie empfiehlt er (109, 6. 7) dem, der einen andern im nächsten Jahre zu ermorden denkt, schon in dem gegenwärtigen Ablaß zu suchen. Wie wenig ein gebrechlicher, sündiger Mensch, ein Thor, dem andern Sünde erlassen könne, das drückt ein kräftiges Gleichnis aus (150, 22. 23). Ebenso wenig hat der Pabst Macht Verpflichtungen gegen andere zu lösen. 'Könnte mich', sagt Freidank (151, 3—12), 'der Pabst frei machen, wenn ich eine Schuld entrichten muß, so würde ich mich nach niemand umsehen, der für mich gut sagte, sondern bloß bei ihm Hülfe suchen.' Kühn setzt er hinzu 'könnte der Pabst Sünden ohne Reue vergeben, so sollte man ihn steinigen, wenn er einen einzigen Menschen in die Hölle fahren ließe'.

Nach zwei Dingen, meint der Dichter, solle der Pabst nicht streben, nach weltlicher Herrschaft und nach Reichthum. Man sieht wie alt diese Forderungen sind. deren halbe, einseitige Wahrheit die Bedingungen irdischer Verhältnisse nicht beachtet. Freidank, wie heftig er anderwärts gegen die Ketzer eifert, hat selbst ohne es zu wissen durch jene Aeußerung eine ihrer Lehren angenommen, falls er nicht bloß die allerdings unwürdige Habsucht des römischen Hofes meint. Gegen den Reichthum führt er (aus der Apostelgeschichte Cap. 3) das Beispiel des heil. Petrus an (149, 5—14), der zu dem Bettler sprach 'Gold und Silber habe ich nicht,

was ich aber habe, das gebe ich dir: steh auf und sey gesund!' Ferner (152, 16. 21), 'St. Peters Netz, womit er Fische fieng, kam nicht nach Rom, und wird dort auch gering geachtet: römische Netze fangen heutzutage Silber und Gold, Burgen und Land; davon wußte der Apostel nichts. St. Peter erhielt von Gott den Befehl seiner Schafe zu pflegen, nicht aber sie zu scheren.' 'Alle Schätze', heißt es in einer andern Stelle (148, 4—7), 'fließen nach Rom, von wo sie nicht wieder zurück kehren, und doch wird dieser heillose Abgrund niemals voll.' Eine Klage, die auch Kaiser Friedrich II in dem Schreiben nach dem Banne (Matth. Paris J. 1229) erhoben hatte, und die sich mit ähnlichen Ausdrücken schon bei dem Abt von Ursperg (J. 1198) findet, gaude, mater nostra Roma, quoniam aperiuntur cataractæ thesaurorum in terra, ut ad te confluant rivi et aggeres nummorum in magna copia. Und noch früher, im J. 1157, hatte Friedrich I zürnend geschrieben Romæ, ubi nummus imperat et regnat. (Hontheim hist. Trev. 1, 582). Reinmar von Zweter sagt von dem Schwerte Gregors IX (MS. 2, 131ª) swâ sîn daȥ riche hie bedarf, man enwetzeȥ mit dem golde, anders wirt eȥ niemer scharf, und klagt daß der Pabst nach Schätzen strebe, während Petrus nur nach Seelen gestrebt habe. In einer andern Stelle (MS. 2, 143ᵇ), 'Gott in Menschen-Gestalt habe drei und dreißig Jahre in Armut auf Erden gewandelt als Vorbild für alle: er wisse nicht ob die Päbste davon ausgenommen seyen, die, was sie auch thäten, rein blieben, und Gold Silber Leute Burgen und Land besäßen ohne mit Sünde behaftet zu seyn'. Aehnliche Vorwürfe macht Marner (MS. 2, 170ª).

4. Die zwei Schwerter.

Die geistliche Herrschaft des Pabstes und die weltliche des Kaisers bezeichnet Freidank mit zwei Schwertern (152, 12. 13). Das Schwert, das Könige und Fürsten sich vortragen ließen, ist das natürliche Symbol der Gewalt, aber das Gleichnis bezieht sich zugleich auf eine Erzählung in der Leidensgeschichte (Luc. 22, 36. 38). Christus befiehlt seinen Jüngern ein Schwert zu kaufen, und als sie zwei bringen, sagt er 'das ist genug.' Wer sollte glauben daß diese einfachen Worte, in welchen kein unbefangener Sinn eine verborgene Beziehung vermuthen wird, Jahrhunderte hindurch den beiden höchsten Gewalten der Welt bei dem Kampfe um die Herrschaft dienen mußten ihre Ansprüche zu bezeichnen, indem jede eine andere Auslegung geltend zu machen suchte? Sinnbildlich hat sie schon Bernhard von Clairvaux verstanden, und die beiden Schwerter auf ein geistliches und ein leibliches, auf das Wort und das Eisen gedeutet. Beide legt er dem Pabste bei, der das leibliche Schwert durch den Arm des Kaisers und seines Heeres führe; allein er bezeichnet noch nicht damit die doppelte Herrschaft der Welt. Mehrmals kommt Bernhard auf diese Idee zurück. Er schreibt im J. 1146 an den Pabst Eugenius (ep. 256) exserendus est nunc uterque gladius in passione domini, Christo denuo patiente ubi (nämlich zu Jerusalem) et altera vice passus est. per quem autem nisi per vos? Petri uterque est, alter suo nutu, alter sua manu, quoties necesse evaginandus. et quidem de quo minus videbatur de ipso ad Petrum dictum est 'converte gladium tuum in vaginam.' ergo suus erat ille, sed non sua

manu utique educendus. Und noch ausführlicher (de consideratione 4, 3.), dracones, inquis, me mones pascere et scorpiones, non oves. propter hoc, inquam, magis aggredere eos, sed verbo non ferro. quid tu denuo usurpare gladium tentes, quem semel jussus es reponere in vaginam? quem tamen qui tuum negat non satis mihi videtur attendere verbum domini dicentis sic 'converte gladium tuum in vaginam.' tuus ergo et ipse, forsitan nutu tuo etsi non tua manu evaginandus. alioquin si nullo modo ad te pertineret et is, dicentibus apostolis 'ecce gladii duo hic', non respondisset dominus 'satis est', sed 'nimis.' uterque ergo ecclesiæ, sed is quidem pro ecclesia, ille vero et ab ecclesia exserendus: ille sacerdotis, is militis manu sed sane ad nutum sacerdotis et jussum imperatoris. Endlich (exhortatio ad milites templi c. 3.), exseratur gladius uterque fidelium in cervices inimicorum. Mit Bernhard scheint sein Zeitgenosse Johannes Salisb. (in Polycratici lib. 4. c. 3.) übereinzustimmen, hunc ergo gladium de manu ecclesiæ accipit princeps, cum ipsa tamen gladium sanguinis non habeat. habet tamen et istum, sed eo utitur per principis manum. Kaiser Friedrich I. dagegen, der fest daran hielt, daß er seine Krone Gott allein, nicht dem Pabste zu verdanken habe (Brief vom J. 1167 bei Hontheim hist. Trev. 1, 581. 582.), versteht unter beiden Schwertern die Gewalt des Pabstes und des Kaisers, die einem jeden von Gott verliehen sey, quod in passione sua Christus duobus gladiis contentus fuit, hoc in romana ecclesia et in imperio credimus mirabili providentia declarasse cum per hæc duo rerum capita et principia totus mundus tam in divinis quam humanis ordinetur (Brief vom J. 1160. Radevic. bei Urstis. 2, 541 und

mit ähnlichen Worten in einem andern vom J. 1157 p. 483). Kaiser Otto behauptete gegen Innocenz im J. 1209 ein gleiches Recht (Raumer Hohenst. 3, 163). Beide Gewalten werden nun auch von den Anhängern des Systems der päbstlichen Oberherrschaft unter den beiden Schwertern verstanden, sie ertheilen sie aber, da (nach Joh. 18, 10) Petrus es war, der das Schwert zog, mit Bernhard übereinstimmend, beide dem Pabste als dem Nachfolger des Apostels, und nehmen an das weltliche Schwert verleihe der Pabst erst dem Kaiser. Beispiel ist der Franciskaner Berthold (11), daȥ îsenîn ſwert des werltlichen ſeſten gerihtes, daȥ ſol der bâbeſt dem keiſer lîhen. Daneben erhielt sich die frühere Ansicht, für welche sich auch Freidank (152, 12—15) deutlich ausspricht, 'zwei Schwerter in einer Scheide, das taugt nicht: strebt der Pabst nach weltlicher Herrschaft, so gehen beide Gewalten zu Grunde.' Walther denkt nicht anders wenn er der Geistlichkeit vorhält (11, 28. 29.) gotes ſun riet den unwîſen daȥ ſi den keiſer lieȥen haben ſîn küneges reht, und got ſwaȥ gotes wære. Reinmar von Zweter zeigt schon gleiche Ansicht wenn er (MS. 2, 131ᵃ) sagt des vater ſwert und des ſuns (Kaisers) diu enhellent niht gelîche. Und, daȥ ſelbe ſwert truoc wîlent der grâwe ſante Pêter baȥ. Allein er läßt sich noch besonders darüber in zwei zueinander gehörigen Strophen aus (MS. 2, 151. 152ᵃ), ein meiſter der hât uns geſlagen zwei ſwert, diu zwêne künge wol mit êren möhten tragen, gemachet vollechlich von hôher kunſt: und ſint wol vollekomen gelîche lanc, gelîche breit, ze trôſte und ouch ze helfe der vil edelen kriſtenheit. ſi ſint unſchedelich unt mugen den getriuwen wol gefromen. ſiole unt ſwert ſint ſi genennet beide: ſi bedurfen niht wan einer ſcheide. an in ſich nieman

anac verfulden wan der dâ lebet funder vorht. er ift liftic der fi hât geworht. ir beider flege mac man vil gerne miden. daȥ eine daȥ gehœret an dem bâbeft, der mit dem buoche fêre twingen kan: mit im und mit banne fol er vafte dröwen zaller zit. daȥ ander fol ein keifer nemen. Wenn Reinmar in scheinbarem Widerspruch mit Freidank sagt beide Schwerter bedürften nur einer Scheide, so meint er nichts anders als daß zwischen beiden kein Streit seyn sollte; in einer andern schon vorhin angeführten Stelle wirft er dem Pabst ausdrücklich vor er wolle mit zwei Schwertern kämpfen. Auch der Sachsenspiegel theilt in der bekannten, gleich Eingangs stehenden Stelle ein Schwert dem Kaiser, das andere dem Pabste zu, ohne jenen unterzuordnen. Dagegen stellt der Schwabenspiegel die päbstliche Ansicht auf. Die Glosse des Sachsenspiegels aber vertheidigt wieder die Meinung von gleicher Gewalt, und nimmt deshalb an daß Christus nicht beide Schwerter dem Apostel Petrus, sondern nur das eine, dagegen das andere weltliche dem Apostel Johannes gegeben habe; und mit Recht bestreitet Homeyer (Berlin. Jahrb. 1830. 1, 454. 55.) Eichhorns in der Rechtsgeschichte §. 286 dargelegte Ansicht. Hugo von Trimberg theilt gleichfalls die zwei Schwerter den beiden Aposteln zu, und sieht, wie Bernhard, in dem einen das leibliche, in dem andern das geistige, den Bannstrahl. (Sant Pèter fluog abe einem fchalke ein ôre, der war geheiȥen Malche; daȥ fwert gehœret die rihter 'an. fant Johannes fwert bediutet den ban. Renner 137b; vgl. Liederſ. 2, 545). Friedrich II. mochte zur Zeit des Bannes mehr als je geneigt seyn die ältere Ansicht wieder geltend zu machen.

Die beiden Schwerter wurden aber früher noch auf eine

andere, eigenthümliche Weise zu Gunsten der Kirche gedeutet. Kaiser Heinrich I weigerte sich nach seiner Krönung (im J. 919) die kirchliche Weihe zu empfangen, weil er, wie der vorgab, sich dazu nicht würdig fühlte; das berichtet Dietmar von Merseburg (p. 7. ed. Wagner). In dieser Zeit erschien dem heil. Ulrich, Bischofe zu Augsburg, auf dem Lechfelde der Apostel Petrus in einer großen Versammlung der Heiligen. Das folgende will ich aus einem noch ungedruckten Gedichte von dem heil. Ulrich, dessen Verfasser Albertus, wahrscheinlich ein Geistlicher, gegen das Ende des zwölften Jahrhunderts dichtete, und mit der Erzählung der acta sanctorum (unter dem 4. Juli) übereinstimmt, anführen. Bl. 47. zwei ſwert wurden dâ hin ſure brâht, der eineʒ decheine helzen hât, dâ vone ſente Pêter reden began mit ſente Uolriche dem reinen man. er ſprach 'ſage dem künige Heinriche, diu ſwert ſint bezeichenliche: daʒ du âne die helzen ſihiſt bezeichnet den, der niht gewihet iſt: mit der helzen daʒ ſwer den, (der) von der wihe des riches iſt wert.' Diese Auslegung ist scharfsinnig weil der Griff (diu helze) des Schwerts die Gestalt des Kreuzes hatte, mithin gesagt ist daß durch die kirchliche Weihe dem Kaiser erst die Macht gegeben werde das Schwert zu führen. Dietmar, der ebenfalls die Vision Ulrichs berührt, meint Heinrich habe durch seine Weigerung eine Sünde auf sich geladen. Otto von Freisingen hat die geistliche Sage anders ausgedeutet. Indem er nämlich von Heinrichs Gegner Arnulf von Baiern spricht, fügt er (6, 18) hinzu is dum primo regnare moliretur, beato Udalrico, Auguſtenſi epiſcopo duo gladii, quorum alter capulo carebat, in viſu monſtrati ſunt, audivitque cum capulo regem Henricum, Arnolſum autem

gladium sine capulo, tanquam sine capite et justitia esse. Diese Aenderung, deren Absichtlichkeit mir nicht zweifelhaft scheint, würde von einem Geistlichen auffallend seyn, wenn er nicht zugleich Bruder eines Kaisers und Geschichtschreiber Barbarossas gewesen wäre. Das chronicon ursperg. (p. 151. Argent. 1609) hilft sich durch Kürze: ohne weitere Auslegung wird des einen Schwertes, dem der Griff fehlte, gedacht, und dieses auf Arnulf bezogen, der nach der Krone getrachtet habe: von einem zweiten Schwert ist gar keine Rede.

Freidank bemerkt die auffallende doch nicht unerklärliche Erscheinung, daß die Gewalt des Pabstes nur in der Ferne sich wirksam zeigte, in seiner Nähe aber verschwand (151, 23—152, 1. Vgl. 148, 14. 15): 'der Pabst, ein irdischer Gott, wird von den Römern verlacht; zu Rom ist sein Ansehn schwach, auswärts beginnt erst seine Macht; oft ist sein Hof öde, wenn nicht Thoren aus andern Ländern kommen und ihn füllen.'

5. Rom.

Ueber Rom und den römischen Hof, den Freidank wohl von dem Pabste zu unterscheiden weiß, wird ohne Schonung ein hartes Urtheil gefällt. Wie schon Kaiser Friedrich I (Hontheim 1, 582) gesagt hatte domus Petri facta est spelunca latronum et habitatio dæmonum, so ruft Freidank aus 'Lug und Trug stehen zu Rom oben an (167, 4. 5. 152, 4. 5), Ungerechtigkeit trägt das Haupt hoch, Gerechtigkeit liegt danieder (152, 26. 27); tausende werden dort um die Seele und ihr Gut betrogen (154, 8—12); Bann ist wohlfeil, falsche Eide erhält man zu geringem Preise (148, 19—21). Zu Rom gilt Bestechung (153, 6): dort ist der Sitz alles Rechtes, aber auch der Sitz alles

Betrugs. Unfriede und Verwirrung, das ist der einzige Wunsch des Hofes. Erhält er nur die Wolle, so ist ihm einerlei wer die Schafe schert (153, 7—12). Wenn alles Krumme gerad wird, dann wird man Gerechtigkeit zu Rom finden (152, 2. 3). Die Heiligen soll man dort suchen, gute Vorbilder anderswo' (152, 6. 7). Diese Vorwürfe beziehen sich nur auf den römischen Hof, von der übrigen Geistlichkeit redet Freidank gut (153, 25—154, 1), 'Weiber und Pfaffen führen dort ein ehrbares Leben, und ihre Sitten sind besser als sonst irgendwo.' Reinmar von Zweter ist nicht günstiger gegen die Römer gestimmt (MS. 2, 131[a]), die engel ſint noch engelkint, und dâ bî hezzic nîdic hôchgemüetic ſint, wie kunden ſi nâch gotes êren einen rehten bâbſt erweln? Romære ſint niht heilig gar: allô ſint die cardinâle, ob ichz geſprechen tar, ſwen ſi unheiligen erwelnt, den wellent ſi vür heiligen zeln. unrehte weler welnt vil dicke unrehte: die gotes erwelten die ſint ſîne knehte. ſwer gotes erwelter bâbeſt wære nâch dem orden Melchiſedêch, dem er krône unt kelch verlêch, der wær uns wol ze Rôme vaterbære. Auf ähnliche Weise wie Freidank, nur noch bitterer, drückt sich Guillem Figueira, ein gleichzeitiger Troubadour und Anhänger des Kaisers, aus (Diez Leben und Werke der Troub. 564—67), 'Rom, alles Bösen Leitstrom, Gipfel und Wurzel. Du hast das Ansehn des Lammes, so unschuldig ist deine Miene, im innern aber bist du ein reißender Wolf, eine gekrönte Schlange, von einer Viper gezeugt, daher grüßt dich der Teufel als seinen Busenfreund.' Und mit den Worten des deutschen Dichters, 'Habsucht berückt dich so daß du deinen Schafen nur zu sehr die Wolle scherst.' Ueberhaupt scheint bei den provenzalischen Dichtern diese

Stimmung geherrscht zu haben (Diez Poesie der Troub. 170. 185.).

Freidank spricht in allem, was Rom betrifft, als Augenzeuge. Wahrscheinlich hat er auf dem Wege nach Sicilien, wo der Kaiser sich einschiffte, in der alten Hauptstadt der Welt eine Zeitlang verweilt. Er sagt ausdrücklich (153, 2—5) 'was schlecht ist zu Rom, das lobe ich nicht, aber ich will auch rühmen, was ich da Gutes gesehen habe. Wer das Wesen der Römer in der Nähe sieht, der wird in seinem Glauben nicht gestärkt (148, 12. 13). Alte Bauwerke regen in ihm die Erinnerung an die Vorzeit auf, 'wo sind sie nun', ruft er aus (148, 22—149, 4), 'die vormals über Rom herrschten? in ihren Palästen wächst Gras. Rom, das sonst mit seiner Macht die ganze Welt bezwang, ist jetzt zur Knechtschaft erniedrigt.'

6. Deutschland.

Von dem sittlichen Zustande der Gegenwart entwirft Freidank ein trübes Bild (46, 5—20). 'Zwischen Vater und Kind keine Treue, Bruder steht gegen Bruder, Verwandte hassen einander, niemand schämt sich der Sünde, wie oft einer die Treue bricht, es bleibt ungerochen, Raub und Brand kommen nicht vor Gericht, Kaiser und König fürchtet man nicht, Acht und Bann werden von Thoren verlacht. Die Ehre Roms sinkt, der Unglaube steigt: die Zeit des Fluchs wird bald einbrechen'. Das herabgewürdigte Rom setzt er noch über Deutschland (153, 19—22), 'läge Rom im deutschen Reiche, die Christenheit würde zu Schanden; mancher klagt über das, was ihm dort geschieht, hier

nähme man ihm den letzten Heller.' Als Anhänger Friedrichs äußert er sich gegen die Reichsfürsten ohne Rückhalt und in harten Ausdrücken (Cap. 31), beklagt ihre Auflehnung gegen den Kaiser, und sieht in diesem Zwiespalt den Grund zu dem Untergange des Reichs. 'Lug und Trug geht mit ihnen an des Reiches Rath (165, 23. 24). Uebermüthig stellen sie sich dem Kaiser zur Seite, und vernichten damit die Ehre des Reichs' (73, 7. 8). Die heftigen Worte, womit er ihnen vorhält daß nur Gewalt sie zur Thätigkeit treibe, mögen sich auf den geringen Beistand beziehen, den sie dem Kaiser bei dem Kreuzzuge leisteten. Ebenso rügt Reinmar von Zweter (MS. 2, 150b) die Verdrossenheit mit der sie bei gefahrvollen Stellen dem Rufe des Steuermanns zu gehorchen, und die Ruder zur Hand zu nehmen sich weigerten. Bedenklich erscheinen unserm Dichter die wachsenden Eingriffe in das Privatleben durch Zölle, Münze, Gerichte: 'gienge es an, so würde, was allen gemein ist, Luft, Sonnenschein, Regen und Wind unter Aufsicht gestellt und nur gegen hohe Abgaben dargereicht' (75, 25—76, 12). Er klagt daß Wahrheit nicht mehr zum Wort gelange, verständiger Rath nicht mehr verlangt werde; mancher habe es dahin gebracht, daß seines Knechtes Knecht sein Herr geworden sey.

7. Ketzer. Juden.

Der innere Verfall der Kirche im dreizehnten Jahrhundert mußte die Ketzer, die schon Jahrhunderte in Heimlichkeit bestanden hatten, veranlassen bestimmter hervor zu treten; wie bedenklich diese Erscheinung war, sah nicht bloß

der Pabst, auch der Kaiser ein, das beweisen die überstrengen Gesetze, die Friedrich II. schon im Jahr 1220 gegeben hatte, und die grausamen Verfolgungen, die elf Jahre hernach anhuben (Raumers Hohenstaufen 3, 350. 679—83). Es ist schwer, ein allgemeines und durchgreifendes Urtheil über diese Secten zu fällen, da wir ihre Ansichten fast nur durch die Uebertreibungen der Gegner entstellt oder durch Vermischung getrübt kennen: allein wie verdammlich auch ein Theil ihrer, in einzelnen bis zum Wahnsinn gesteigerten Lehren gewesen seyn mag, und obgleich sie den Nachtheil, den der Abfall von dem bestehenden immer mit sich führt, nicht abwenden konnten, so verdient doch das Bestreben der Bessern unter ihnen, namentlich der Waldenser, dem Verderbnis der Geistlichkeit entgegen zu wirken, und die Kirche zu ihrer ursprünglichen Reinheit und apostolischen Einfalt zurückzuführen, ebenso wie ihr frommer stiller Lebenswandel, volle Anerkennung. Die gewöhnliche Ansicht rechtgläubiger Christen von ihnen lernt man am besten aus den Predigten des etwas spätern Franciscaners Berthold kennen (vgl. Wiener Jahrb. 1825. Bd. 33, 211—18). Kein Ausdruck war ihren Gegnern hart genug: den sonst mildgesinnten Tomassin empört der Hohn nicht, mit dem er (w. Gast 194a) erzählt, der Herzog von Oestreich lasse die Ketzer sieden und braten, damit sich der Teufel nicht die Zähne daran zerbreche. Freidank konnte sie nicht mit Stillschweigen übergehen, er hält ihnen (Cap. 6), zwar mit Uebertreibung aber auch gewiß mit Grund, Uneinigkeit und Spaltungen unter sich vor, 'wie groß ihre Anzahl, so stehe doch keiner dem andern bei, keiner stimme in seinem Glauben mit dem andern überein.' Diesen Umstand zwar betrachtet er als ein Glück, 'wären sie einig', sagt er, 'sie zwän-

gen alle Reiche.' Immer aber scheint ihm die Lage der Dinge schwierig, 'die Christen, ketzerischer Lehre geneigt, schwanken in ihrem Glauben; man sollte den Krieg gegen die Heiden aufgeben, und zuvor diese Sache schlichten, dann könnte man auch jene in Ordnung bringen.' Er fügt hinzu 'wenn ich es ohne Sünde sagen darf, sie verdienen es nicht, daß Christus ihrentwillen die Marter duldete. Wie jetzt die Christenheit lebt, so wird, wenn die Schrift wahr spricht, der zehnte nicht gerettet; sind Ketzer, Juden und Heiden vom Himmel ausgeschlossen, so hat der Teufel die größere Schaar.' Ein besonderer Anstoß lag in der Heimlichkeit, womit die Ketzer sich umgaben. 'Christi Lehre soll öffentlich und am hellen Tage bekannt werden, die Ketzer aber treiben ihr Wesen im Dunkeln und in der Finsternis; daran mag man sie erkennen.' Mit der ihm eigenen Gewandheit drückt Berthold denselben Gedanken aus S. 119. 120. der ketzer gloube stinket — unt schînet niuwan in der vinsternisse ein wênic als ein fûlez holz, daz niemer geschînet wan an der vinsternisse in den winkeln. ze glîcher wîse ist ez umbe den ketzer glouben, als man den ze liehte treit, sô schînet er niht, wan er ist fûl als daz fûle holz: sô man daz ze liehte treit, sô stinket ez und ist eht fûl. du unsæliger ketzer, mahtu den glouben dâ her ze mir an daz lieht tragen? S. 270. und dar umbe sol man sich vor im hüeten, sô er vil heimelichen gêt ze iu, unde sprichet, er welle iuch guot dinc lêren heimeliche in einem winkel, und des er iuch offenliche gelêren entar. Reinmar von Zweter (MS. 2, 145a) vergleicht sie Dieben, die mit falscher Lehre herbeischleichen, und den wahren Glauben aus den Herzen guter Christen hinwegstehlen. Indessen war diese Verborgenheit durch ihre Stel-

lung geboten, und gerade in ihren heimlichen Versammlungen und den damit verknüpften Feierlichkeiten lag nach der Schilderung der Zeitgenossen etwas rührendes und ergreifendes (Neander hl. Bernhard 240). Von ihren Lehrsätzen führt Freidank nur zwei an. Erstlich, sie verwerfen die Gnadenwahl. So verstehe ich nämlich die Worte (25, 22—24) 'die Ketzer können sich nicht vorstellen daß Gott mit seinem Geschöpfe verfahre wie ihm gut dünke.' Freidank erwiedert 'kann doch der Mensch aus Asche Glas machen, und ihm nach Wohlgefallen eine Gestalt geben.' Zweitens, sie glauben an keine Auferstehung. Freidank wendet ein 'daß Gott den Menschen geschaffen hat, ist ein größeres Wunder als daß er wieder auferstehe.'

Auch des Unglaubens der Juden geschieht Erwähnung (Cap. 5). Um ihnen das Wunder der Geburt Christi durch eine Jungfrau begreiflich zu machen führt Freidank die herkömmlichen, naiven, aus der physischen Natur entnommenen Gleichnisse (s. Einl. zur gold. Schmiede 197, 198) an, von dem Mandelbaum, der Blüthen und Nüsse trägt ohne verletzt zu werden; von der Sonne, die durch das Glas scheint ohne es zu zerstören. Auf ähnliche Weise von der Dreieinigkeit, 'drei Dinge, an sich ohne Empfindung, gehören zu der Harfe, Holz, Saite, Klang; die Sonne hat Feuer und Licht, und ist doch nur eine Sonne.' Aber er selbst staunt dabei demüthig ein Wunder an, das nur durch die Allmacht Gottes begriffen wird, und fordert die Juden zur Anerkenntnis desselben auf durch den Ausspruch, den Christus an sie selbst gerichtet hatte, Gott und dem Kaiser zu geben, jedem was ihm gebühre.

8. Theologisches.

Theologische Betrachtungen werden in den ersten zehn Capiteln und nochmals am Schlusse Cap. 49—53 vorgetragen. Sie beziehen sich auf die Eigenschaften Gottes, die Ordnung der Geister, den Ursprung des Bösen, die Gnadenwahl, die Erlösung durch Christus, die Sünde, Reue und Vergebung der Sünde, den Teufel und die Hölle, den Antichrist, Tod und Auferstehung; ein Capitel ist der Messe, ein anderes der Jungfrau Maria gewidmet. Was Freidank hier mittheilt enthält ohne Zweifel den damals unter den Laien verbreiteten religiösen Glauben, die kirchliche Lehre, wie sie dem Volke dargereicht ward, weshalb sich auch in Inhalt und Darstellung große Uebereinstimmung mit Berthold zeigt. Selbst die Neigung zu bildlichem Ausdrucke ist beiden gemein, und ihrem Zweck angemessen, nur daß Berthold sich mehr zu dem gemeinen Volke, das unter seinen Zuhörern stand, herabläßt, Freidank aber als höfischer Dichter spricht. Ich hebe heraus was vorzüglich dient des Dichters Eigenthümlichkeit zu bezeichnen. Zuerst der Satz got ist elliu dinc al eine (24, 22. 23), den doch Freidank gewiß nicht in dem Sinne eines Pantheisten versteht: er will sagen daß in Gott alle Dinge begriffen seyen. Unergründlich sind die Kräfte des Erschaffenen, was wir davon wissen, ist Wahn (4, 8—11); dennoch sind alle Wunder am Himmel und auf Erden nichts gegen die erste Kraft, die bei der Erschaffung wirkte (8, 20—9, 4). Gott kennt die Zukunft wie die Vergangenheit (5, 25. 26); Berthold sagt (298. 325) ʻals Gott den ersten Menschen erschuf, sah er dem letzten schon in die Augen.' Vor ihm bleibt nichts verborgen, er blickt durch aller Herzen Thor und

was in der Finsternis geschiebt bringt er wie die heimlich-
sten Gedanken des Herzens an den Tag (2, 6—11. 3, 15).
Seine Allgegenwart wird in dem kühnen Ausspruche geschil-
dert (11, 15—20) 'Himmel und Erde ist von der Gott-
heit erfüllt, vom Himmel bis zur Hölle erstreckt sich sein
Reich: die Hölle selbst würde leer stehen, wenn Gott nicht
darin wäre.' Nur zwei Dinge gibt es, die der Mensch
zu seinem Unglück vermag aber Gott nicht (39, 2—5), der
Mensch findet einen bessern, der Mensch sündigt. Dreierlei
Geister erschuf Gott, Engel, die nicht sterben, Menschen
mit einer unsterblichen Seele, den Geist, der den Thieren
gegeben ist, und der dem Tode unterliegt (10, 6—16).
Das Böse entstand als Lucifer seines Uebermuthes wegen
aus dem Himmel verstoßen ward (29, 14. 15. Vgl. Anm
zu 6, 34), aber Gott, ehe er ihn, den Engel der hernach
Teufel ward, erschuf, wußte schon im voraus daß Streit
und Haß zwischen dem Menschen und dem Teufel entstehen
werde, dennoch hat er ihn, den Lucifer, erschaffen (6, 3—9).
Dies leitet auf die Lehre von der Gnadenwahl. Warum
der eine Mensch zum Verderben bestimmt sey, der andere
zu Gnaden auserwählt, darnach solle niemand fragen: Gott
thue nach seinem Willen, was er aber mit seinem Geschöpfe
anfange, das müße uns gut dünken. Freidank führt (nach
Jesa. 29, 16. Sir. 33, 13. Röm. 9, 20. 21) das Gleich-
nis von dem Topfe an, der nichts einwenden dürfe, wenn
der Meister ihn zerbrechen wolle (6, 17—7, 3). Und
anderwärts sagt er 'wenn ein Mensch auch alle Gebote
Gottes erfülle, dennoch solle er in Angst leben ob er zu
Gnaden angenommen werde'. Noch schärfer (5, 34), 'kei-
nes Menschen gute That ist umsonst, als dessen, der zur
Hölle geboren ist.' Auch das irdische Schicksal ist voraus

bestimmt (111, 10. 11): 'wem nur ein Heller beschieden ist, der geht zu Grunde, wenn er nach zweien trachtet.' Endlich gehört hierher folgende Stelle (16, 24—17, 3), 'Gott schafft endlos neue Seelen, die er dem Leibe des Menschen zutheilt, in welchem sie zu Grunde gehen (wenn es also nämlich sein Rathschluß ist); wo aber, wird (nach Röm. 9, 11) gefragt, verdient die noch nicht geborne Seele Gottes Ungnade?' dilin vrâge diust ein dorn. Auf die Erbsünde beziehe ich die Worte (7, 4. 5) ich wiste gerne ein mære, daz Adâm unschuldic wære. Die Sünden aber sind so groß, daß wenn sie nur zur Hälfte bestraft würden, die Welt nicht einen Tag länger bestände (3, 25. 26). Schön ist der Gedanke (40, 5. 6) 'wäre die Sünde auch nicht Sünde, sie sollte uns doch ihrer Unlauterkeit wegen zuwider seyn', und ganz im Geiste Freidanks, der das unergründliche, freudige und verzagte Herz des Menschen kennt, der Ausspruch (18, 20. 21) got unt man, mîn selbes sin, unt der tiuvel weiz wol wer ich bin.

Nach einem schon frühe ausgebildeten Glauben (vgl. Corrodi Geschichte des Chiliasmus 2, 400—444) erscheint der Antichrist nicht lange vor dem Ende der Welt als ein trügerischer Widerschein und teuflisches Abbild Christi. Ein Sohn des bösen Geistes, nimmt er irdischen Leib an, indem er von einer unreinen Jungfrau aus dem Stamme Dan zur Welt geboren wird (Gen. Handschr. u. Diut. 3, 78. Fundgr. 195, 11). Er nennt sich den Sohn Gottes, kommt wie ein großer König mit Herrlichkeit in reizender verführerischer Gestalt, und unter dem erheuchelten Scheine aller Tugenden. Er ist der, dem in Lammes Mund Wolfzähne wachsen (MS. 2, 222ª). Durch unglaubliche Zeichen und Wunder, die er vollbringt, gewinnt er die ganze Welt, und reißt die höchste

Gewalt über alle Könige an sich. Er herrscht allein, und will wie Gott seyn. So kurz die Dauer seines Reiches ist (er regiert nur vierthalb Jahr, Fundgr. 196, 4), so werden doch furchtbare Qualen die Welt heimsuchen (vgl. Otfr. 4, 7, 28). Seine Anhänger nehmen von ihm ein Zeichen auf die Stirne und die rechte Hand: wer dies nicht trägt, dem wird Speise, Trank und Kleidung versagt (Mart. 195a). Die dem wahren Heiland treu bleiben entfliehen in Wälder und Berghöhlen, und müßen ihres Glaubens wegen große Marter dulden. Auch Berthold verkündigt (437) daß in jener Zeit der Weg der Märtyrer wieder offen stehe, den Gottes Milde bis dahin verschlossen habe. 'Dann flieht in die Höhlen und auf die Berge, denn die müßen gar fest seyn, welche die Marter bestehen. Kehrt euch an keine Zeichen, haltet fest an Gott und an dem Christenglauben. Und wo seine Prediger stehen da scheint die Sonne, wo unseres Herren Prediger stehen da regnet es.' Sein Untergang wird in Muspille, dem alten Gedichte von dem Ende der Welt, erzählt. Der Antichrist kämpft dann mit Elias und wird verwundet. Dagegen nach der Erzählung in der heil. Martina (196b) wird er von dem Engel Michael auf dem Oehlberge getödtet.

Freidank hebt hervor (Cap. 49) daß der Antichrist als Gott und Kaiser kommen und die Welt mit Marter, Zauber und Schätzen bezwingen werde. 'Erscheint er in dieser Zeit', fügt er hinzu, 'so bietet ihm mancher mächtige die Hand'. Ebenso ruft Reinmar v. Zweter (MS. 2, 137b) ihm zu, er solle ohne Säumen kommen, der Welt sey alles feil: kum, Endekrist, du rehter gouch; den pfaffen zuo der kirchen ouch vindest du nu veile, unt roemschez riche. Und nochmals (MS. 2, 147b), waz sûmest du dich, Endekrist, daz du niht kumst? dun darft niht mêre bîten dekeine

frist: du vindest fürsten veile, grâven, frien, dienestman. kumst âne houbet, daz lâ sîn, hâst du in ze gebenne silber golt, si werdent alle dîn. Nicht besser urtheilt Heinrich v. Meisen von seiner Zeit (Bl. 29), sæhen si Antekristen stên, si begünden zuo zim gên, und in sîne gehôrsam treten, unt begünden ane beten. ich hân ouch leider daz vernomen, ob Antekrist wære komen, und wolt er geben richez guot, daz sumelîche ir muot an in wanten gerne.

9. Biblisches.

Hieran schließt sich wohl am schicklichsten eine Aufzählung der aus der Bibel entnommenen Stellen, soweit ich sie aufgefunden habe.

Hiob. 1, 21. Nudus egressus sum de utero matris meæ, et nudus revertar illuc.

177, 3. Zer werlde ich blôzer komen bin:
si lât ouch mich niht vüeren hin.

I Paral. 16, 22. Ps. 104, 14. Nolite tangere christos meos, et in prophetis meis nolite malignari.

129, 1. Got in Davîdes spruche giht
'ir sult mîne kristen rüeren niht;
ez sol ouch mînen wîssagen
nieman arge zungen tragen.'

Ich führe diese Stelle zwar an, jedoch mit der Bemerkung daß ich die Echtheit derselben, zumal der folgenden Beschränkung (129, 5—9) wegen, die allzu geistlos ist, bezweifle.

Prov. 17, 28. Stultus quoque, si tacuerit, sapiens reputabitur.

80, 10. Swer niht wol gereden kan,
der swige, unt ist ein wîser man.

Prov. 18, 24. Vir amabilis ad ſocietatem magis amicus erit quam frater.

95, 17. Gemachet vriunt ze nôt beſiât
dâ lihte ein mâç den andern lât.

Prov. 19, 25. Si corripueris ſapientem, intelliget diſciplinam.

80, 20. Ein wiſer man der hât verguot,
reſſe ich in ſwenner miſſetuot.

Prov. 27, 10. Melior eſt vicinus juxta quam frater procul.

95, 14. Ein vriunt iſt nützer nâhe bî
dan hin dan verrè drî.

Prov. 30, 15. 16. Tria ſunt inſaturabilia, et quartum, quod nunquam dicit 'ſufficit': infernus, et os vulvæ, et terra, quæ non ſatiatur aqua; ignis vero nunquam dicit 'ſufficit'.

69, 5. Driu dinc niht geſaten kan,
die helle, viur unt gitegen man:
daȝ vierde ſprach noch nie 'genuoc',
ſwie vil man im zuo getruoc.

Prov. 30, 18. 19. Tria ſunt difficilia mihi, et quartum penitus ignoro: viam aquilæ in coelo, viam colubri ſuper petram, viam navis in medio mari, et viam viri in adoleſcentia.

128, 6. Des wien vluc, des ſchiffes vluȝ,
des ſlangen ſluf, des donres ſchuȝ,
wie gerâten ſüln diu jungen kint:
der ſtrâȝe uns alle vremde ſint.

Eccleſiaſies 1, 4. Generatio præterit, et generatio advenit.

117, 26. Swâ ein künne ſtîget,
daȝ ander nider ſîget.

Ecclesiastes 1, 18. Qui addit scientiam, addit et laborem.

41, 16. Swer wîstuom, êre, grôȥ rîcheit
mêrt, der mêrt sîn arebeit.

Ecclesiastes 2, 26. Peccatori autem dedit (Deus) afflictionem et curam superfluam, ut addat et congreget et tradat ei, qui placuit Deo.

87, 20. Ich sach ie, swaȥ der arge spart,
daȥ eȥ dar nâch dem milten wart.

Ecclesiastes 10, 16. Væ tibi terra, cujus rex puer est, et cujus principes mane comedunt.

72, 1. Lant unt liute girret sint
swâ der künec ist ein kint,
unt sich die vürsten vlîȥent
daȥ si vruo enbîȥent.

Jerem. 13, 23. Si mutare potest æthiops pellem suam, aut pardus varietates suas: et vos poteritis benefacere, cum didiceritis malum.

88, 19. Des Môres hût unsanfte lât
ir swarze varwe die si hât;
des lebarten hiute sam geschiht,
diu enlât ir maneger vlecken niht:
als wiȥȥet daȥ ein übel man
sîn übel niht vermîden kan.

Ecclesiasticus 13, 1. Qui tetigerit picem, inquinabitur ab ea.

118, 5. Swer heiȥeȥ bech rüeret,
meil er dannen vüeret.

Matth. 6, 21. Luc. 12, 34. Ubi enim est thesaurus tuus, ibi est et cor tuum.

147, 11. Des menschen herze ist alle zit
swâ sîn schatz verborgen lît. Vgl. 56, 7. 8. u. Anm.

Matth. 13, 57. Luc. 4, 24. Non est propheta sine honore nisi in patria sua et in domo sua.

119, 6. Man siht vil selten wîssagen
in sîme lande krône tragen.

Matth. 15, 26. Non est bonum sumere panem filiorum, et mittere canibus.

125, 13. Erst tump, der sîner kinde brôt
den hunden gît in hungers nôt.

Matth. 25, 42—43. Esurivi enim, et non dedistis mihi manducare; sitivi, et non dedistis mihi potum; hospes eram et non collegistis me; nudus, et non cooperuistis me; infirmus et in carcere, et non visitastis me.

178, 16. Mich hungerte unt durste, ich was gast,
iur helfe mir dâ zuo gebrast;
ich was weise unt nacket gar,
mîner armuot nâmt ir kleine war;
in dem kerker ich gevangen lac,
irn trôst mich weder naht noch tac.
moht ir der werke niht begân,
ir solt doch guoten willen hân:
dâ mite wære ich wol gewert
alles, des ich hân gegert.

Galat. 6, 8. Quæ enim seminaverit homo, hæc et metet.

3, 5. Die liute sûdent unde mænt
von rehte als si den acker sænt.

Ich habe den Text der Vulgata als Freidanks Quelle vorausgesetzt, daß sie es wirklich gewesen zeigt Prov. 30, 19. die Lesart viam viri in adolescentia, wonach übersetzt ist wie geräten süln die jungen kint, während anderwärts richtiger viam viri in adolescentula steht, was freilich nach

Umbreits Commentar nur ironisch als etwas ganz Unbegreifliches gelten kann. Ueber die Weise, wie Freidank die biblischen Sprüche behandelt, wird hernach noch eine Bemerkung vorkommen.

10. Fabeln.

Die eingefügten Fabeln, darf man im voraus schließen, sind nicht von Freidanks Erfindung; wir suchen also nach seinen Quellen.

Die Frösche wählen den Storch zu ihrem Herrn, der unbarmherzig mit ihnen umgeht (140, 9 — 142, 4). Eine bekannte Fabel, die man ausführlicher bei Aesop (Fur. 37. Cor. 167. Schneider 44), bei Phädrus (1, 2) und bei dem Anonymus Neveleti (p. 199. Bip.) findet, nur mit dem Unterschiede, daß dort die Wasserschlange (ὕδρος) König wird; und das stimmt zu dem Haß und der Furcht, welche nach Aelian (12, 15) die Frösche gegen die Wasserschlange empfinden: dagegen sagt Seb. Frank (Sprichw. 2, 175b Ausg. von 1541) 'darum ists gots ordnung, daß er den fröschen störk verordnet damit sie nit überhand nemen'. Und wie bei Freidank ist es auch der Storch im Reinaert (2325 — 29), bei Marner (MS. 2, 171b), Boner (25) und in der lateinischen Uebersetzung des Aesop von Guilielmus canonicus (Fab. 17).

Die hüpfende Elster wünscht von der Taube einen anständigeren Gang zu lernen, aber die Mühe ist vergeblich, die Elster kann ihre Natur nicht bezwingen: wo sie geht, stößt sie den Schnabel rechts und links in den Koth (142, 21 — 143, 6). Hugo erzählt im Renner (91b — 92a. Bamb. Ausg. 5789 — 5813) diese Fabel ausführlicher.

Ein alaster eine túben sach
schône vor ir gân, zuo der si sprach

'vrou tûbe, lêrt mich iuwern ganc,
des wilch iu iemer ſagen danc'.
Diu tûbe ſprach, 'daȥ tuon ich gerne,
ſeht vor ob ir in mugt gelerne'.
'jâ', ſprach ſie, 'nuo gât mir vor,
ſô tritich ebene in iuwerm ſpor'.
daȥ tet diu tûbe. Diu alaſter
wând ir gewonheit wær nit laſter:
ſwar ſie ſpranc, lief oder gienc,
vil manegen iren ſwanc gevienc:
ir zagel fuor ûf unde nider,
ſie bicte iru ſnabel ouch hin wider
bêdenthalben bî den wegen.
'Wolt ir der alten tücke pflegen',
ſprach diu tûbe, waȥ ſol mîn ganc,
und daȥ ich diene âne danc?'
Diu alaſter hin wider ſprach
'lât mich vor gân, unt gât mir nâch,
ſô merket ir baȥ waȥ mir wirret,
unt waȥ mich iuwers ganges irret'.
Si gienc ir nâch oder vor,
iru œden zagel truoc ſi enbor,
unt bicte iru ſnabel hin unde her.

Eine kürzere, wahrſcheinlich noch ſpätere Darſtellung, wo die Krähe ſtatt der Elſter auftritt, findet ſich im Liederſ. 3, 237. Dieſe Fabel wird in Heſſen als Volksmärchen erzählt, und ich glaube daß auch Freidank ſie aus mündlicher Ueberlieferung aufgenommen hat, wenigſtens weiß ich ſonſt keine Quelle nachzuweiſen; eben daher iſt auch wohl die Erweiterung im Renner abzuleiten, wo indeſſen Freidanks Worte noch durchſcheinen. Auf die Fabel ſcheint ſich das Sprichwort bei Sebaſt.

Frank (2, 59) zu beziehen, 'die atzel kan irs hüpfens nit lassen'.[1]

Freidank berichtet kurz (141, 1—4) 'wenn man den Maulesel nach seinen vornehmsten Verwandten fragt, so nennt er lieber den Oheim als den Vater'. Aesop (Cor. 140) erzählt, der Maulesel, durch Gerste fett geworden, habe ausgerufen 'meine Mutter ist das schnellspringende Pferd, und ich gleiche ihr vollkommen'; ein andermal, um nicht laufen zu müssen, habe er sich seines Vaters, des (trägen) Esels erinnert. Diese Fabel, worin der Maulese Vortheil von seiner Geburt zu ziehen denkt, kann kaum Anlaß der andern gewesen seyn, wo er seine Geburt verbergen will, der er sich schämt: noch weiter entfernt sie sich in der gewöhnlichen Darstellung (Fur. 83), welche in der Einleitung zu R. Fuchs CCLXIII berücksichtigt ist. Dagegen findet sich bei Petrus Alfonsi, einem spanischen, wenigstens um ein Jahrhundert ältern Schriftsteller, der aus dem arabischen übersetzte, eine Fabel, die offenbar dieselbe ist (disciplina clericalis p. 42): mulum noviter natum vulpes in pascuis invenit, et admirans ait 'tu quis es?' mulus dicit se Dei esse creaturam. cui vulpes 'habesne patrem vel matrem?' mulus ait 'avunculus meus est equus generosus'. Es ist nicht glaublich, daß Freidank die disciplina clericalis gekannt, eher möglich, daß er während seines Aufenthalts in Syrien die Fabel dort vernommen habe: allein diese Vermuthung wird sehr ungewiß, weil im Renner (24b), während Hugo von Trimberg Freidanks Werk so genau kennt, die Geschichte ausführlicher und doch nicht ganz übereinstimmend erzählt wird, und zwar mit Hinweisung auf eine schriftliche Quelle, von der man nur behaupten kann daß sie nicht unser Gedicht war: ja, es fragt sich überhaupt noch,

ob die Stelle in dem Texte Freidanks, den Hugo kannte, vorkam, da diese vier Zeilen gerade in den wichtigern Handschriften AaαAB fehlen. Die Erzählung lautet im Renner (24^b 25^a Bamb. Ausg. 1513—1565) folgendermaßen,

> Ich ſprach 'nu ſî iu vür geleit
> ein bîſpel, daʒ ich hie vór las,
> do ich ein junger ſchuoler was'.

> Dô der lewe über elliu tier
> künec wart, vür ſich vil ſchier
> hieʒ er komen gemeine
> diu tier grôʒ unde kleine,
> unt gebôt daʒ ſie des niht enlieʒen,
> ſine ſeiten elliu wie ſie hieʒen.
> Underdes, dô ditz geſchach,
> dô quam der mûl. der künec ſprach
> 'ſage mir wie biſtu genant?'
> er ſprach 'herre, iſt iu iht bekant
> des ritters ros, der in der ſtat
> geſeʒʒen iſt ze Bacherat,
> unt iſt genant her Toldemir?
> 'jâ', ſprach er, 'geloubet mir,
> daʒ ſelbe ros iſt mîn œheim.
> alſo iſt mir geſeit dâ heim.
> daʒ ſelbe ros unt mîn muoter
> âʒen mit ein ander ſuoter
> ûʒ einer krippe, unt ſint geborn
> von einer muoter.' Dem künc wart zorn,
> unt ſprach 'noch iſt mir unbekant
> wie dîn vater ſî genant'.
> er ſprach 'herre, gienge iur ſtic

ie vür die ftat ze Brûneswîc,
feht, herre, dâ ftêt ein junger vol,
des man pfliget harte wol,
der gehœrt des landes herren an,
unt ift mîn œheim, als ich hân
vernomen von der muoter mîn'.
Er fprach 'fwie edel dîn œheim fîn,
fwie edel ouch dîn muoter ift,
doch enweiȝ ich noch niht wer du bift,
du enfageft dan wer dîn vater fî'.
er fweic. Dô ftuont der fuhs dar bî,
der fprach 'herre, bekennt ir'n efel,
den der pfifter hât ze Wefel,
der ûȝ gêt ze felde,
fô wiȝȝet âne melde
daȝ der felbe fîn vater ift'.
Der künec fprach 'fint du nu bift
von ungelicher art geborn,
fô fage mir eineȝ âne zorn
unt güetlich, wie dû fîft genant'.
er fweic. Dâ fprach der fuhs ze hant
'er heiȝt ein mûl, daȝ ift ein tier
fterker unde grœȝer dan mîn vier:
ich wolde doch ungern mîn leben
umbe fîn bevlecket adel geben'.

Aus Petrus Alfonsi geschöpft, mittelbar nämlich durch die Uebersetzungen der difciplina cler., die in andere Bücher übergegangen sind, haben späterhin Abraham a St. Clara und Hans Sachs, deren Erzählungen man mitgetheilt findet in Schmidts ausführlicher Anmerkung zur difcipl. cler., welcher die jüdische Fabelsammlung des Rabbi Bara-

chia (No. 62) zugefügt werden kann. Man begegnet bei den spätern keinem neuen Zuge der Fabel, und bei Hans Sachs nur einer absichtlichen Verknüpfung derselben mit einer andern. Es ist hier immer der Fuchs, welcher die Frage an den Maulesel stellt, bei Freidank wird niemand genannt, im Renner ist es aber der Löwe. Vermuthlich also kannte man in Deutschland im 13ten Jahrh. eine nicht aus der discipl. cler. stammende Auffassung dieser Fabel, die übrigens das Gepräge einer echten Thiersage hat.

Ich bemerke gleich, obwohl keine eigentliche Fabel darin liegt, den Spruch von dem Hahn, der zwölf Hennen in der Zucht hält, während der tapferste Mann an einem Weibe genug hat (145, 11—18. Vgl. Einl. z. R. Fuchs CCXXXVI). Mit einer kleinen Abweichung in der Zahl steht er auch in der discipl. cler. (p. 35), fili, ne sit gallus fortior te, qui decem uxores suas justificat, tu autem solam non potes castigare. Allein in dem lateinischen Reinardus, der älter ist als die discipl. cler., kommt schon die eigentliche Veranlassung des Spruchs, ein Zug aus der Thierfabel, vor. Der Hahn sagt nämlich (3, 936—38) conjugibus bix sex impero solus ego: quælibet et minimum non audet tangere granum, me nisi mandetur præcipiente prius. Eine Anspielung Reinmars von Zweter (MS. 2, 129b) könnte sich auf Freidanks Werk gründen, da er gleichfalls die Ausdrücke meisterschaft und meistern gebraucht. Reinmar klagt nämlich über seine eigene Frau: her Han, ich wil iu figes jehen, ir ſ.t sô rehte küene, als ich vil dicke hân gesehen. iur meisterschaft ist grôz gein iuwern wiben, der ir habt doch vil. — — her Han, daz iuwer frümekeit iuch nert dâst iuwer heil, wan ir meistert zwelf hennen.

11. Thierwelt.

Allein auch außerhalb der Fabel dienen die Thiere mit ihren Eigenthümlichkeiten dem Dichter zur Grundlage sittlicher Betrachtungen oder zur Bezeichnung menschlicher Verhältnisse, vielleicht auch zu Anspielungen auf Ereignisse jener Zeit, die wir jetzt nicht mehr errathen. Das meiste dieser Art steht Cap. 43. beisammen, und berührt häufig einen damals verbreiteten, zum Theil aus dem Alterthum stammenden Volksglauben von wunderbaren Eigenschaften der Thiere. Mißtrauisch bin ich daher gegen die Stellen, welche entweder bloß Naturgeschichte enthalten (z. B. in den zwei unbedeutenden Zeilen 142, 5. 6), oder welche in den Eigenschaften der Thiere Beziehungen auf den christlichen Glauben, besonders auf die Leidensgeschichte entdecken: ich habe manche darunter im Verdachte der Unechtheit, jedoch nur dasjenige in Klammern setzen mögen, wobei mir kein Zweifel übrig blieb.

Was über die Erzeugung des Leoparden und Schnelligkeit des Parden (136, 19 — 137, 8) mit schwerfälligen Worten vorgebracht wird, ist in der That aus dem citierten Isidor geborgt, welcher (etymolog. lib. 12, 2) sagt leopardus ex adulterio leænæ et pardi nascitur, et tertiam originem efficit, sicut et Plinius in naturali historia dicit, leonem cum parda aut pardum cum leæna concumbere, et ex utroque coitu degeneres partus creari, ut mulus et burdo. (Ich finde bei Plinius 8, 17. odore pardi coitum sentit in adultera leo, totaque vi consurgit in poenam). Und, pardus secundus post pantherem est, genus varium et velocissimum et præceps ad sanguinem: saltu enim ad mortem ruit. Ein gleiches berichtet auch Boppo (MS. 2, 131[b]. 132[a]). Allein von Freidank rühren diese ungeschickten Zeilen nicht

her, das läßt sich zum Ueberfluß noch aus 139, 21 beweisen, wo von den Sprüngen nicht des Parden sondern des Leoparden die Rede ist, gerade wie bei Konrad von Würzburg in der goldenen Schmiede (746—50). Auch der deutsche Physiologus (Hoffmann Fundgr. 1, 16—37. 341. Diut. 3, 22—39) weiß nichts von dem, was Isidor behauptet.

Der Löwe erwecke sein todtgebornes Junges durch Gebrüll zum Leben, wird zwar in unserm Texte (136, 17. 18) gesagt, allein diese Behauptung ist ebenfalls weder aus dem deutschen Physiologus noch aus dem griechischen des Epiphanius (Petav. 2, 191) entlehnt, denn darnach wird nicht von dem Gebrüll sondern dem Anhauche des Vaters der junge Löwe lebendig; Isidor aber sagt (12, 2) quum genuerint (leones) catulum, tribus diebus et tribus noctibus catulus dormire fertur: tunc deinde patris fremitu ve lrugitu veluti tremefactus cubilis locus fuscitare dicitur catulum dormientem. Mit unserm Text stimmt Wolfram (Parz. 738, 19. 20. Wilh. 40, 5—7), der Marner (MS. 2, 176b), Konr. v. Würzburg (g. Schm. 502. MS. 2, 200b) und Hug von Langenstein (Mart. 174a); Tomassin im welsch. Gast (199a) wie Isidor, nur kürzer, der Löwe schlafe nach seiner Geburt drei Tage, dann wecke ihn sein Vater. Boppo (MS. 2, 236b) nimmt an, der Löwe schreie dreimal.

Was von den Rebhühnern (144, 11—26) erzählt wird, kann aus dem deutschen Physiologus abstammen, der allein (Fundgr. 35) diese geistliche Anwendung kennt: der griechische hat (201) eine ganz andere, Isidor (12, 7) gar keine.

Abermals verschiedenartige Einmischung beweist die Sage von dem Strauß, die weder aus dem Isidor geschöpft seyn kann, der das naturgemäße (12, 7. ova sua fovere negligit, sed projecta tantummodo fotu pulveris animatur) mel-

det, noch aus dem deutschen Physiologus (der griechische enthält gar nichts davon), worin etwas anderes steht (Fundgr. 36. Dint. 38). Die fabelhafte Meinung, der Strauß brüte mit dem Glanze der Augen seine Eier aus, kommt aber übereinstimmend bei Konrad (g. Schm. 528. Troj. 20831. MS. 2, 200a.), bei dem Marner (MS. 2, 176b), Boppo (MS. 2, 236b) und in der Martina (75b) vor. Auch Wolfram, glaube ich, spielt darauf an, wenn er den strahlenden Glanz in der Kleidung eines heidnischen Königssohns beschreibt, und hinzufügt (Wilh. 364, 27—30. vgl. 367, 26. 27) der pfellel hiez pôfûz. al finiu eier het ein strûz derbî wol ûz gebrüetet, wærns anders wol behüetet. Dagegen erklärt sie der Misenære (Amgb. 42) für Unwahrheit.

Die bekannte Sage vom Pelican (145, 3—10) erscheint häufig, im griechischen (c. 8) und deutschen Physiologus (Fundgr. 33), bei Isidor (12, 7), Wolfram (Parz. 428, 11—18), Konrad (g. Schm. 470. MS. 2, 201b), dem Marner (MS. 2, 176b) und noch anderwärts (vgl. Amgb. 42. und a. Wäld. 2, 204), wie sich von selbst versteht, mit mancherlei Abweichungen im einzelnen. Bei Isidor fehlt die allegorische Anwendung auf den Tod Christi gänzlich, aber bloß im Parzival und in einem spätern Gedicht (Liedersf. 3, 433) wird wie hier gesagt daß der Pelican die Jungen mit seinem Herzblut so lange nähre bis er selbst todt liege; die andern nehmen an daß er (nach dem griechischen Physiol. der Vater, nach dem deutschen und Isidor die Mutter; die übrigen unterscheiden nicht) mit seinem Blute nur die Jungen besprenge, um sie wieder lebendig zu machen, ohne sich selbst zu tödten. Offenbar sollte durch jene Erweiterung die Allegorie gesteigert werden.

Von dem Biber sagt Freidank (wenn er es ist, der hier spricht) bis zur Unverständlichkeit kurz, 'er gibt seine Gei-

len für sein Leben'. Isidor (12, 2) deutlicher, castores, quum præsenserint venatorem, ipsi se castrant. In dem deutschen Physiologus (Fundgr. 31) und im Renner (285b) wird das noch näher erklärt, der Biber beißt, wenn er gejagt wird, die Geilen sich selbst ab, und wirft sie dem Jäger hin, der, dadurch befriedigt, ihn jetzt entfliehen läßt. Oder, wie Konrad v. Würzburg sich ausdrückt (MS. 2, 207b), er bizet abe sin geil unt lât ez vallen zeiner miete vür daz man in niht suoche mêr in holze noch in riete. Plinius führt die Sage zweimal (8, 47 und 32, 13) an, und verwirft sie einmal.

Dem Löwen wird in einem unechten Zusatze (141, 7 — 8) aufgebürdet was Aelian (de animal. 1, 38. 16, 36.) von dem Elephanten behauptet, er fürchte sich vor dem Grunzen des Schweins.

Daß das Reh keine Galle habe (141, 5. 6.) weiß auch Plinius (11, 74.). Da aber die Dichter des Mittelalters einstimmig der Taube diesen Vorzug beilegen (Gen. in Diut. 1, 60. tûbe, âne der untriuwen gallen; Marner, MS. 2, 172a. sunder gallen ein tûbe; gold. Schm. 570; Heinr. v. Meisen Bl. 35. diu turteltûbe ist âne gallen), und auch Walther (19, 13) die Königin Irene dadurch der Jungfrau Maria gleichstellt, daß er sie eine tûben sunder gallen nennt, so trage ich kein Bedenken die beiden ohnehin geistlos ausgedrückten Zeilen Freidank abzusprechen.

Dem Charadrius, Brachvogel, (143, 7 — 12) schreiben der griechische Physiol. (c. 23. p. 220), Isidor (4, 522 ed. Arvali), Boppo (MS. 2, 231b) auf gleiche Weise die Fähigkeit zu, den Tod vorauszusehen. In dem deutschen Physiol. (Fundgr. 36) heißt es weiter, ob er (der Kranke) ave genesen scol, sô chêret sich der Caradrius zuo deme manne,

unt tuot sînen snabel über des mannes munt, unt nimet des mannes unchraft zuo sich: sâ vert er ûf zuo der sunnen, unte liuteret sich dâ; sô ist der man sâ genesen. Auch der Mîsenære (Amgb. 36ᵇ) gedenkt des Einfangens der Krankheit durch den Vogel, und fügt eine geistliche Anwendung hinzu. Dieser Zug leitet zu der Ansicht, die mir allein die richtige scheint, daß Charadrius den Krankheitsstoff in sich ziehe, und dadurch den Menschen rette; der Vogel selbst kann sich entweder in der Nähe der Sonne von dem Gifte reinigen, oder er stirbt statt des Menschen, wie Plinius (30, 28) meint. Also eine Verkündigung des Todes war es nicht, wenn Charadrius den Blick von dem Kranken abwendete, obgleich das jetzt der Sinn Freidanks und derer, die ihm beistimmen, zu seyn scheint, sondern die Genesung war unmöglich, wenn der Blick des Vogels nicht dem Blicke des Kranken begegnete. Durch die Augen nämlich (durch den Schnabel ist nichts als eine Vergröberung der Idee) gieng die Krankheit zu dem Vogel über. Am einfachsten und reinsten drückt das Aelian (17, 13) aus, 'wenn der Gelbsüchtige und der Charadrius einander fest in die Augen sehen, so wird der Mensch von der Krankheit befreit.' Ueber die Verbreitung dieses Volksglaubens im Alterthum vgl. die Anm. zu Aelian von Jacobs.

Die hier (88, 3—6) nur angedeutete Sage von der geizigen Enthaltsamkeit des Guckgucks erzählt Tomassin im welschen Gast (114) ausführlicher, ich hân gehôrt daȥ man seit, daȥ der gouch durch zageheit nie mêre eȥȥen getar zemâl ein ganzeȥ blat gar: er vürhtet den gebresten. swenner sitzet ûf den esten, sô bîȥet er vil sanfte dar, daȥ er niht slinde'ȥ blat gar: er vürhtet im gebreste der spîse; deist der argen liute wîse. Des argen guot,

des gouches loup, zergênt beidiu sam ein sloup. Von der Habsucht des Guckgucks noch ein anderes in d (Bl. 19d) erhaltenes Sprichwort, ich hân wol gouches art vernomen, dem ist ze mâze ein krankez ris, unt gert doch grîfen nestes.

12. Überlieferung.

Freidank nennt einigemal ausdrücklich die mündliche Ueberlieferung als seine Quelle, 114, 26. hœrich dicke sagen, 79, 19. diz sagent uns die wîsen. Er bekennt also die Weisheit des Volkes aufgefaßt zu haben, unter dem Sprichwörter dieser Art schon seit lange, man kann wohl voraussetzen immer, gäng und gäbe waren. Ich führe ein Beispiel aus dem 9. Jahrh. an, das Hincmar (opp. ed. Sirmond 1, 503) bewahrt hat, juxta proverbium gothicum 'capra lusca hortum videt, sepem nusquam'; ein anderes aus der folgenden Zeit steht bei Dietmar von Merseburg (lib. 4. p. 96. Wagner). Markgraf Eckhard redet seinen Gegner an o, Luithari comes, quid adversaris? et ille num inquit currui tuo quartam deesse non sentis rotam? womit Freid. 127, 13 zu vergleichen ist. Sprichwörter, die ich in den Denkmälern des Mittelalters gefunden habe, muß ich für eine besondere Sammlung zurücklegen: hier kann nur was mit unserem Werke in näherem Zusammenhange steht angeführt werden.

Zuvor jedoch will ich die eigenen Ausdrücke aufstellen, welche zur Bezeichnung des Sprichwortes dienen; sie allein würden genügen den langen Bestand dieser Gattung der Poesie und ihre volksmäßige Natur zu bewähren. Bei

Tatian und Notker heißt Sprichwort passend bîwurti (Gr. 2, 718); bîspel, bîschaft kommt im 13. Jahrh. für Fabel nicht selten vor, ja bîspel auch für Sprichwort selbst (Freid. 29, 1. Parz. 660, 6. Amgb. 44b. Malagis, pfälz. Hs. 116a); am häufigsten aber sind folgende Ausdrücke, ein altsprochen wort (Pf. Konr. 26a. Ben. Beitr. 220. Berthold 216. Türheims Wilh. 314a. Liedersf. 1, 216. 2, 602. Grundriß 395); ein altgesprochen wort, daȥ ir dicke habt gehôrt (Pfälz. Hs. 341. Bl. 355); sprüche (Freid. 129, 17); der alte spruch (Iw. 6064. Helleviur hinter Trist. 138); die alten sprüche (Walth. 26, 27. MS. 2, 104b. vergl. Nib. 1440, 1); sprichwort (Trist. 5461. 17744. Frib. Trist. 318. 3192. MS. 2, 253b. 258b.); daȥ alte sprichwort (Klage 1756. Livl. Ur. 78a. Mart. 63d); nâch dem sprichwort gemeine (Ottok. 683); diu liute hânt ein sprichwort (Mart. 23a); wort (Boner 71, 56); wörtelîn (Trist. 129a); eȥ ist vor mangem jâr gesprochen ein wort (Liedersf. 1, 19); daȥ alte wort (Reinbots Georg 4582. Fragm. 32c); ein gemeineȥ wort (Liedersf. 1, 59); lêre (Kl. 429); diu alte lêre (Walth. 65, 12. Türheims Wilh. 120a); man seit (MS. 1, 20a. troj. Kr. 47b. Freid. 164, 4); man giht (Trist. 129b. MS. 1, 37. 2, 156); man sprichet (welsch. G. 124a. Türh. Wilh. 122b. 151b. 333a. Ben. Beitr. 104. Bon. 11, 56); gemeine sprechen (troj. Kr. 13049); eȥ ist dicke gesprochen (Ben. Beitr. 213); si jehent (R. Fuchs 1304); si jehent alle (MS. 2, 254); si sagent (MS. 2, 258); uns sagent die wîsen (Kolocz. 285); ist den wîsen allen kunt (Wolfr. Wilh. 327, 3); alse die wîsen wellen (Iw. 2702); si wellent (Wigal. 76); des hœrich ich jehen (R. Fuchs 298.); die wîsen sprechent (MS. 2, 254a); die wîsen hôrt ich sprechen sô (Frauend. 1b); sus hôrt ich die wîsen sagen (Frauend. 86c);

des hœret man die wîsen jehen (Eracl. 672. troj. Kr. 13048. 23345. MS. 1, 26a. 151a. Frauend. 115c). ich hœre (Reinfr. 93a); wir hân gehœret lange wol (MS. 2, 135b); ich hân gehœret manegen tac (MS. 2, 136b); ich hân dâ von gehœret vil (Kolocz. 104); ich hœre dicke daz man seit (W. Gast 71a); ich hân vernomen dicke nâhe unde verre (Tit. 5624). Ich schließe dieses Verzeichnis mit zwei seltenen aber passenden Ausdrücken, ich hôrte mînen vater sagen (Kaiserchr. 8b); ein wort daz was wîlent stücke (Frauenlob MS. 2, 217b), wie auch anderwärts die Sage als fliegend dargestellt wird.

Ich lasse jetzt die volksmäßigen, mit Freidank übereinstimmenden Sprüche aus früheren, gleichzeitigen und spätern Denkmälern folgen, wobei es meist deutlich, immer wenigstens wahrscheinlich ist, daß kein äußerer Zusammenhang wirkte: weder hat Freidank die frühern entlehnt, noch ist er Quelle der spätern gewesen, sie sind vielmehr aus gemeinschaftlichem Boden in verschiedener Gestalt hervorgewachsen.

Reinardus vulpes 2, 814. una avis in laqueo plus valet octo vagis.

146, 13. Ein albel ist bezzer ûf dem tisch
danne in dem wâge ein michel visch.

Eraclius 672. Man mac des wâren zuo vil sagen, des hœre ich die wîsen liute jehen.

74, 26. Man mac ze vil des wâren sagen.

Eracl. 1264. 65. Ich wæn in bœsem vazze chumt selten guot gesmac. Berthold 215. Swaz mit dem êrsten in den niuwen haven kumt, dâ smecket er iemer gerne nâch.

108, 15. Den bœsen vazzen nieman mac
benemen wol den êrsten smac.

Eracl. 2475 — 77. Diu liebe chan wol blenden den man

daȝ er niht ensiht, und nimt im doch der ougen niht
99, 11. Minne blendet wîsen man,
der sich vor ir niht hüeten kan.
Eracl. 2561. State lêret den diep stelen.
105, 4. State machet manegen diep.
Eracl. 3244. 45. Wir wîp chunne manigen list, der iu mannen unkunt ist.
79, 11. Die wîsen kunnen manegen list,
der vremede tumben liuten ist.
Dietmar v. Aste, MS. 1, 39a. Machest du daȝ ende guot, sô hâst eȝ alleȝ wol getân. Reinm. v. Zweter, MS. 2, 150. Rehte leben gît vil gerne guoteȝ ende. Amgb. 33b. Ist, daȝ daȝ ende ist guot, sô wirt eȝ alleȝ guot ân alle wissewende.
63, 20. Ich enschilte niht swaȝ ieman tuot,
machet er daȝ ende guot.
Dietmar v. Aste, MS. 1, 40a. Diut. 1, 82. Gedanke die sint ledic frî. W. Gast 122b. Die sêle unde den gedanc noch nie kein man betwanc. MS. 1, 88b. Nu sint doch gedanke vrî. MS. 2, 178. Gedanke nieman kan erwern den tôren noch den wîsen, dar umbe sint gedanke vrî. Vgl. die reiche Ausführung im Parz. 466, 16—24.
115, 14. Diu bant mac nieman vinden,
diu mîne gedanke binden.
man vâhet wîp unde man,
gedanke niemen gevâhen kan.
Dietmar v. Aste, MS. 1, 41b. Lieb âne leit mag niht sîn. Nib. 17, 3. Liebe mit leide ze jungest lônen kan. Nib. 2315, 4. Diu liebe leide ze aller jungiste gît. MS. 1, 143b. Liebe muoȝ dicke mit leide zergân.

MS. 1, 169b. Sît man eȝ alleȝ ſprechen ſol, ſô tet doch âne leit lieb nie manne wol. Tit. 1026. Liebe zergât mit leit. Schüler von Paris. Nu iſt eȝ, als man giht, daȝ man die liebe ſelten ſiht, da enſî ouch herzeleit bî.

85, 17. Liep wirt ſelten âne leit.

Dietm. v. Aiſte, MS. 1, 40b. Spervogel, MS. 2, 228b. Ottokar 279a. gewalt den witzen an geſiget. Jac. v. Warte, MS. 1, 26a. gewalt noch mangem an geſiget, des hœret man die wîſen jehen.

80, 2. Gewalt den witzen an geſiget.

Heinrich v. Veldeke H. Ernſt 2. dirre werlde vröude iſt ein lêhen und unſtæter kouf. MS. 2, 120a. Lîp unde guot daȝ iſt von got ein lêhen. Vgl. MS. 2, 120b.

74, 21. Lîp ſêle êre unde guot
deiſt alleȝ lêhen, ſwie man tuot.

H. Ernſt 4509—14. Swelh herre iſt edel von geburt, iſt er mit tugenden ſô gegurt, daȝ er ſîn reine gemüete went an rehte güete, des lobe volget wirdekeit, und muoȝ ſîn êre weſen breit. W. Gaſt 14a. Swer âne ſin iſt wol geborn, ſîn edeltuom iſt gar verlorn. Bruder Wernher MS. 2, 161b. Man giht daȝ nieman edel ſî wan der edellichen tuot. MS. 2, 177b. Swer adelichen tuot, den wil ich hân vür edel. MS. 2, 120a. Die alten wîſen hân geſeit daȝ nieman edel ſî wan der ſîn dinc mit tugenden treit. Winsb. MS. 2, 253a. Swer tugende hât, derſt wol geborn. Amgb. 5a. Swer guote witze hât, derſt wol geborn. Hug v. Langenſt. Martina 19d. Swer tugende hât derſt wol geſlaht und gein der werlde wol gemaht. Liederſ. 2, 66. Swer tugende pfliget, der iſt edel. Vgl. Reinm. v. Zweter und Konr. v. Würzb. MS. 2, 128. 129. 201b.

54, 6. Swer tugende hat (64, 13 Swer rehte tuot), derst wol geborn.

Heinr. v. Veld. MS. 1, 20b. Swer den frouwen setzet huote, der tuot dicke daz übel ſiet. Triſt. 129b. Huote iſt verlorn an wîbe dar umbe daz dehein man der übelen niht gehüeten kan: der guoten darf man hüeten niht, ſi hüetet ſelbe, als man giht. Morolf 1, 3126—27. Ez wart kein huote nie ſô guot wan die ein biderbe frouwe ſelbe an ir tuot.

101, 7. Ez eniſt kein huote alſô guot
ſô da's ein wîp ir ſelber tuot.
der boeſen wîp man hüeten ſol,
die vrumen hüetent ir ſelber wol.

Spervogel, MS. 2, 230. Man ſol den mantel kêren als daz weter gât. Gotfr. Triſt. 75b. Man ſol den mantel kêren als ie die winde ſint gewant.

115, 2. Ein man die nüſchel kêre
als in daz weter lêre.

Sperv. Amgb. 5b. Ein edele künne ſiget ûf bî einem man, der dem vil wol gehelfen unde râten kan: ſô ſiget ein hohez künne nider, und riht ſich nimmer ûf wider. Vgl. den bibliſchen Spruch oben LXXIV.

117, 26. Swâ ein künne ſiget,
daz ander nider ſîget.

Reinmar der alte, MS. 1, 69a. Von den Frauen, in iſt lieb daz man ſi ſætecliche bite, und tuot in doch ſô wol daz ſi verſagent.

100, 24. Verzîhen iſt der wîbe ſite,
doch iſt in liep daz man ſi bite.

Reinm. der alte, MS. 1, 66a u. 71b. Fragm. 23b, 339. Swaz geſchehen ſol, daz geſchiht. Wigal 2295. 96.

Swaȝ dem man geschehen sol, daȝ geschiht ân wende. Lichtenst. Frauend. 51. Sich füeget schier swaȝ wesen sol. Fragm. 24c, 504. daȝ sin sol daȝ muoȝ geschehen. Nib. 1618, 1. Swaȝ sich sol füegen, wer mac daȝ undersiên?

132, 6. Swaȝ geschehen sol, daȝ geschiht.

Iwein 2964. Mit lachendem munde truobeten im diu ougen. Parz. 272, 12. Weinde ougen hânt süeȝen munt. Loh. 384. Die naȝȝen ougen hânt süeȝen munt

32, 15. Daȝ herze weinet manege stunt,
sô doch lachen muoȝ der munt.

Arm. Heinr. 2, 6—8. Man seit, er sî sîn selbes bote und erlœse sich dâ mite, swer über des andern schulde bite. Gregor v. Steine, Wien. Hs. 3313—15. Wir haben daȝ von sîme gebote, swer umb den andern bite da erlœse er sich selbe mite. Renner. wan geschriben stât, swer vür eins andern schulde bite sîn selbes sêl lœse er dâ mite. Tit. 1071. Swer sô den andern meinet, daȝ er vür in bitet got mit riuwe, dâ mit sô wirt sîn selbes phant gevrîet, und ouch sîns ebenkristen.

39, 18. Merket, swer vür den andern bite,
sich selben lœset er dâ mite.

Hartm. von der Aue, MS. 1, 179a. Wolte ich den haȝȝen der mir liebe tuot, sô möhtich wol min selbes vient sîn.

100, 10. Vil lihte er schaden gewinnet
der haȝȝet daȝ in minnet.

Parz. 338, 11. Im wære der liute volge guot, swer dicke lop mit wârheit tuot. Fragm. 27c. Lobe nieman, bistu wîse, wan dâ diu lop die volge hât.

60, 23. Merket, ſwer ſich ſelbe lobet
âne volge, daȥ er tobet.

Parz. 103, 24. Hiute freude, morgen leit. Parz. 548, 8. Hiute riuwe, morgen vrô. Lichtenſt. Frauend. Bl. 65. und Boner 75, 50. Hiute liep, morgen leit. Zehn Gebote der Minne, Docen Misc. 2, 177. Hiute liep, morgen leit, daȥ zimt niht rehter ſtætekeit.

31, 16. Hiute liep, morne leit,
deiſt der werlde unſtætikeit.

Pf. Konr. 26ª. Michels boumes ſchône machet dicke hône. Gotfr. Triſt. 129ª. Eȥ iſt doch wâr ein wörtelîn 'ſchœne daȥ iſt hœne'. Ulr. v. Winterſt. Ben. Beitr. 204. Ir ſit, âne lougen, ſchœne, doch iſt ſchœne dicke hœne. Türheims Wilh. 61ᵇ. Ein michel her von vrouwen, die wolden gerne ſchouwen Rennewartes ſchœne: dâ was ſchœne unhœne. Liederſ. 2, 698. Doch iuwers lîbes ſchœne wil werden mir ze hœne. Fragm. 28ᶜ. Nimt er eine ſchœne, man ſpricht ſi iſt ze hœne.

104, 20. Man ſiht manege ſchœne,
diu doch iſt gar hœne.

Nib. 42, 3. 4. Ros unde cleider daȥ ſtoup in von der hant, ſame ſi ze lebne hæten niht mêr wan einen tac.

58, 1. Man ſol nach guote werben
ſam nieman müge erſterben,
und ſol eȥ dann mit vollen gebn
ſam nieman ſül ein wochen lebn.

Wirnts Wigal. 1410. Den tumben tump, den wîſen fruot. Rudolfs Wilh. Orl. 229—30. Mit den wîſen was er wîs, den tumben tump. Frauend. 2ᶜ. Mit tumben tump mit wîſen wîs, dâ von ſô heter lobes prîs.

85, 13. Mit tumpen tump, mit wîsen wîs,
daȝ was ie der werlde prîs.

Wigal. 6471. 72. Er (got) nidert hôchgemüete, und hœhet alle güete.

2, 5. Got hœhet alle güete,
und nidert hôchgemüete.

Tomasîns Welsch. Gast 15a. Her ûȝ (dem Fasse) kumt ze keiner vrist niuwan daȝ innerthalben ist.

111, 2. Uȝ iegelîchem vaȝȝe gât
daȝ eȝ innerthalben hât.

W. Gast 43a. Swelh man hât einen rîchen muot, derst niht arm mit kleinem guot. Docen Misc. 2, 200. Ich bin keiser âne krône und âne lant, daȝ mein ich an dem muot.

43, 20. Vrœlich armuot
deist grôȝ rîcheit âne guot.

W. Gast 44b. Swer sînem guot niht herschen kan, derst der pfenninge dienestman.

56, 15. Nieman der ze herren zimt,
der sîn guot ze herren nimt.

W. Gast 43a. Swen niht genüeget des er hât, des armuot mac niht werden rât. Amgb. 48b. Swen genüeget an dem daȝ er hât, der ist sælic unde rîche.

43, 10. Swen genüeget des er hât,
der ist rîche, swieȝ ergât.

W. Gast 44b. Swelh man verkouft sîn vrien muot, der nimt niht gelîcheȝ guot.

131, 3. Ichn gæbe mînen vrien muot
umbe keiner slahte guot.

Nithart 24, 2. Swaȝ ich ir gesinge, deist geherpfet in der mül. Frib. Trist. 16c. Jâ möhte man ein harfen,

als ich mich rehte kan verstân, noch minner dâ vernomen hân, wan in den rûschenden müln. Morolf. 2, 345. Eȥ ist boese harpfen in der mül.

126, 27. Mich dunket niht daȥ ieman füle
ze lange harpfen in der müle.

Nith. 32, 6. Der keiser Otte kunde nie den widerslac verbieten. Jwein 2477. Eȥ ist ze vehtenne guot dâ niemen den widerslac tuot.

127, 16. Ich weiȥ wol daȥ nieman mac
verbieten wol den widerslac.

Rudolf v. Rotenburg, Ben. Beitr. 109. Den swæren tac er wol vertuot, der sich versihet daȥ der âbent werde guot. Ecken Ausf. und Laurin. guoten tac man ze âbent loben sol.

58, 25. Den morgen sorget menneglich,
so ist der âbent vröuden rîch.

Reinmar v. Zweter, MS. 2, 135. Wir hân gehœret lange wol daȥ man den man bî sînen gesellen dicke erkennen sol.

64, 4. Swer den man erkennen welle,
der werde sîn geselle.

Reinmar v. Zweter, MS. 2, 136b. Ich hân gehœret manigen tac daȥ eteswenne ein nagel ein îsen wol behaben mac, unt ein îsen behabt ein ros, unt daȥ ros behabt einen biderben man: sô wirt ouch eteswenne erwert ein burc von biderbem manne, unt von der burg ein lant ernert; swaȥ grôȥer dinge ergât, diu hebent sich von cleinen dingen an. nagel îsen ros burc lant diu vünfiu wæren bereit wan daȥ mich dunket an den mæren wir hân dar zuo niht ganzes mannes.

79, 19. Diz sagent uns die wîsen,
ein nagel behalt ein îsen,
ein îsen ein ros, ein ros ein man,
ein man ein burc, der strîten kan;
ein burc ein lant betwinget,
daz ez nâch hulden dinget.
Der nagel der ist wol bewant,
der îsen ros man burc unt lant
solicher êren geholfen hât,
dâ von sîn name sô hôhe stât.

Ulr. v. Winterst. Ben. Beitr. 213. Ez ist dicke daz gesprochen, swer gewaltic wære, der solde doch genædic sîn.

40, 13. Swâ riche man gewaltic sî,
dâ sol doch genâde wesen bî.

Winsbeke, MS. 2, 253b. An muote al ze gæher man vil trægen esel rîten sol.

116, 25. Swer gæhe ist zallen zîten,
der sol den esel rîten.

Winsbekin, MS. 2, 260a. Betwungen lieb ist gar ein wiht.

101, 13. Betwungeniu liebe
wirt dicke zuo diebe.

Sachsenspiegel, Vorr. So ist uns wizzenlîche daz der man künsterîche, so er ander liute lêret [daz], sîn kunst dar abe gemêret.

78, 15. Sîn selbes sin er mêret,
der wisheit gerne lêret.

Heinr. v. Morunge, MS. 1, 51a. Der sô lange rüeft in einen touben walt, ez antwürt im dar ûz eteswenne.

124, 3. Swie man ze walde rüefet,
daȝ ſelbe er wider güefet.

Heinr. v. Morunge, MS. 1, 54b. Waȝ ſol golt begraben, des nieman wirt gewar? Marner, MS. 2, 174a. Begraben hort, verborgen ſin der werlte frumt alſam der iuweln fluc, des gîres ſmac u. ſ. w.

147, 9. Begraben ſchatz, verborgen ſin,
von den lât nieman gewin.

Br. Wernher, Amgb. 2a. Diu (ſêle) vert von uns rehte als ein blâs, unt lât den lip ze pfande hie: den würmen er ein ſpiſe wirt.

18, 2. Diu (ſêle) vert von mir als ein blâs,
unt lât mich ligen als ein âs.

Br. Wernher, Amgb. 2a. Getriuwer vriunt, verſuochteȝ ſwert, die zwêne ſint in nœten guot.

95, 18. Gewiſſe vriunt, verſuochtiu ſwert
diu ſint ze nœte goldes wert.

Der von Singenberg, MS. 1, 151a. Swer ſchiere gît dar nâh ſô man ſin gert, als ich die wîſen hœre jehen, diu gâbe iſt maniger gâbe wert. Rumel. v. Schwaben, Amgb. 19. Swer gâbe gît ſo man ir gert — diu gâbe iſt drier gâben wert.

112, 1. Diu gâbe iſt zweier gâben wert,
der ſchiere gît ê man ir gert.

Marner, MS. 2, 173a. Swer elliu dinc wil beſorgen, der dunket mich der ſinne ein gouch.

58, 13. Swer elliu dinc beſorgen wil,
daȝ iſt alles leides zil.

Marner, MS. 2, 175a. Der êren ſpiegel iſt diu ſcham.

53, 16. êren beſeme daȝ iſt ſcham.

Marner, MS. 2, 175b. Swelh fuhs sich sînes mûsens schamt, der muoȝ verderben doch.

138, 21. Als sich der vuhs mûsens schamt,
sô heter gerne ein hoeher amt.

Marner, MS. 1, 176a. Ohsen krône zimt niht wol.

139, 17. Swâ der ohse krône treit,
dâ hânt diu kelber werdecheit.

Fabel zu R. Fuchs 295, 133. Swer sat ist, der ist gerne vrô. Diut 1, 324. ûf vollem bûche stât gerne vrœlich houbet. Boner 63, 40. sô mage ist vol, sô singe ich wol.

125, 11. Vil dicke vrouweȝ houbet stât
ûf satem bûche, der den hât.

Berth. 422. Der dâ verhilt, der ist ein diep als wol als jener, der dâ stilt.

46, 23. Swâ ein diep den andern hilt,
dane weiȝ ich weder mê stilt.

Berth. 216. Swes daȝ kint gewont, daȝ selbe im nâch dont (hängt ihm an; vgl. Wiener Jahrb. 1825. S. 237).

108, 17. Den site ein man unsanfte lât,
den er von jugent gewonet hât.

Der v. Sliers, MS. 1, 44. Swâ brinnet mînes gebûren want, dâ vürhte ich schaden sâ ze hant.

122. 5. Swâ brinnet mîns gebûres want,
dâ vürhte ich mîner sâ ze hant.

Rumelant, Amgb. 11b. Mit zagel weiset sumelich hunt vriuntlichen âne mâȝe, der mich doch unverschuldes gerne biȝȝe: den muoȝ ich streichen, daȝ er sîner bôsheit mich erlâȝe. er wænet daȝ ich sîner schalcheit niht enwiȝȝe.

138, 7. Man sol streichen geværen hunt,

daȝ er iht grüne zaller ſtunt.

Anhang σ in der Handſchrift A. Bl. 19c. Nu merket, wær diu ſunne min, ir müeſiet zinſen alle ir ſchîn. waȝȝer unt luft iſt uns gemeine, ſwer diu ſolte erkouſen gar, der müeſte dingen kleine.

76, 10. Möchtens uns der ſunnen ſchîn
verbieten, wint unde regen,
man müeſen zins mit golde wegen.

Troj. Kr. 117a. Ein ſtrô, daȝ bî dem fiure lit, daȝ wirt enzündet lihter an denne ob eȝ dort hin dan von im gelegen wære. Morolf 2, 434—35. Swer ſtrô nâhe zem fiure tuot, lihte zündet eȝ ſich an. Tit. 5871. wan ſich ein ſtrô bî fiure gerne enbrennet.

121, 2. Swâ viur iſt bî dem ſtrô,
daȝ brinnet lihte, kumt eȝ ſô.

Troj. Kr. 13048—53. Ich hœre wiſe liute jehen und ſi gemeine ſprechen, daȝ ſînen ſchaden rechen vil manger dicke welle, der mit der râche velle ſich in groeȝer ungemach. Troj. Kr. 18955—58. Man ſol die râche miden diu ſchaden ûf den rücke ladet: ſwer alſô richet, daȝ er ſchadet im ſelben, der iſt wiſe niht.

65, 8. Swer ſîn leit ſo richet,
daȝ er ſich ſelbe erſtichet,
der hât ſich übele gerochen,
daȝ er ſich ſelben hât erſtochen.

Morolf 2, 403. Nieman ſol des ſchaden (l. ſchame) hân, ſwaȝ er mit êren mac begân.

53, 9. Swâ von ein man ſîn êre hât,
ſchamt er ſich des, deiſt miſſetât.

MS. 1, 24a. Verboten waȝȝer beȝȝer ſint den offen wîn, des hœrich jehen.

136, 9. Verstolniu wazzer süezer sint,
denn offen wîn, jehent diu kint.

MS. 1, 37a. Er ist unnütze lebende, swer allez gesagen wil daz er weiz.

74, 27. Seit ich halbez daz ich weiz,
sô müestich bûwen vremden kreiz.

MS. 1, 88a. Zwein ein man niht dienen kan.

50, 6. Swer zwein herren dienen sol,
der bedarf gelückes wol

MS. 1, 88a. Nieman in allen mag eben wol gevallen.

133, 5. Swer den liuten allen
wol wil gevallen,
armen unde rîchen
muoz er sich gelîchen,
den übelen unt den guoten,
den tôren unt den fruoten.

Konrad von Würzburg, MS. 2, 205b. Ein trût geselle ist bezzer danne vil unholder mâge.

95, 16. Gemachet vriunt ze nôt bestât,
dâ lihte ein mâc den andern lât.

Frib. Trist. 317—19. Ouch ist ez als daz sprichwort sagt, vremde scheidet herzenliep, sô machet stæte manegen diep. Vgl. oben xcı die Stelle aus Eraclius.

105, 3. Vremde scheidet herzeliep:
stæte machet manegen diep.

Frib. Trist. 4845—48. Wan manec dinc verdirbet, des man niht enwirbet: daz niemer verdürbe, der es mit vlîze würbe. Die erste Hälfte auch schon bei Walther 106, 15. 16. (und Kolocz. 100): waz (l. wan) vil verdirbet, des man niht enwirbet. Liedersf. 3, 175: Manc dinc verdirbet, des man zein ernst niht wirbet.

Flore 3799—802. Gelücke nieman widervert wanne der dar nâch wirbet: manec dinc verdirbet, daȝ wol werden möhte. Seb. Frank Sprichw. 1, 22. 51b. 2, 9b. 68. Vil verdirbt das man nit wirbt. Freidank hat dieses Sprichwort parodiert.

178, 2. Manec man erſtirbet,
dar nâch als er wirbet:
der niemer übele erſtürbe,
ober rehte würbe.

Tit. 6003. Lâ mir waȝȝer widerberges wallen unt von dem herzen ûȝ durch ougen flieȝen. Tit. 6070 (vgl. Tit. 47. Lohengr. 8). Sus wolden die geprîſeten ir val der ſêle erwenden. ze berge ſie waȝȝer wîſeten mit triuwen reine, daȝ in diu ougen blenden begunden. Reinfr. 89b. Von ſendes herzen grunde die heiȝen trehene wielen ze berge. Ungedr. Gedicht. Der brunne ſines herzen alſô hôhe er ûf erdôȝ, daȝ zuo den ougen ûȝ flôȝ ein bach in mildeclicher vluot. Reinm. von Zweter ſagt (MS. 2, 123a) ähnlich 'nicht bloß das Waſſer der Taufe wäſcht die Sünde ab, auch noch ein zweites, daȝ dur ougen loufet unt diu wangen betroufet', Und (MS. 2, 154a), ein brunne ûȝ herzen gründe gât, der vor der heiȝen helle vil manic ſêle behüetet hât. er diuȝet in die hœhe: ſich freut ſîn alleȝ menſchlich her: ſîn unde die ſint ſinewel: er fliuȝet in der riuwen pfat, und iſt dur ougen ſnel. er iſt vor Criſtes muoter noch breiter danne daȝ wilde lebermer.

35, 12. Sô waȝȝer ûf ze berge gât,
ſô mac des ſünders werden rât:
ich mein ſô'ȝ vliuȝet tougen
vonme herzen ûf zen ougen.

Ottokar von Horneck 378a. Nie kein man sô ebene gesaz, im gebreste eteswaz.

73, 22. Sô ebene nie kein künec gesaz,
im würre dannoch eteswaz.

Hug v. Langenstein Martina 291b. Dêmuot den gewalt blüemet.

29, 7. riche dêmuot minnet got.

Zehn Gebote der Minne (Docen Misc. 2, 187). Ob daz nû got gefüeget hât, daz ich der werlde missetât unt daz lob erkenne: missetuon ich selbe denne, sô volge (ich) dem (l. den) von Affenberc, der wort sint wise, tump ir werc.

82, 8. Wisiu wort unt tumbiu werc
diu habent die von Gouchesberc.

Dietr. Flucht 6959. Ein stat ertwinget ein lant.

79, 23. Ein burc ein lant betwinget.

Lieders. 2, 516. Sô man den hunt wil henken, man sprichet er si ein ledervraz, der doch nie deheinez gaz.

138, 17. Der hunt hât leder gezzen,
sô man dienstes wil vergezzen.

Kolocz. 97, 19. 20. Wan mit den guoten wirt man guot, unt bœse bi dem, der bœslich tuot.

107, 10. Man wirt bi guoten liuten guot,
bi deme bœse, der übel tuot.

Kolocz. 106, 346—47. Der dorn vil schœner rôsen birt, des siechen doch vil sêre swirt.

120, 23. Manec dorn schœne bluomen birt,
des siechen doch vil sêre swirt.

Liedersf. 3, 31. Bezzer ist ein sicher muot mit fride denn aller keiser guot.

179, 2. Armer liute reinen muot

næm ich vür aller keiser guot.

Wigam. 1070. Der hunger was ir beider koch.
124, 17. Der hunger ist der beste koch,
der ie wart oder wirdet noch.

Hierher gehören noch die in den Anmerkungen (1, 10. 26, 24—27. 40, 13. 14. 41, 2—7. 49, 17. 18. 56, 13. 14. 62, 24. 64, 4. 5. 65, 8—11. 66, 19. 20. 69, 9—12. 74, 4. 90, 19—22. 100, 20. 21. 104, 17, 18. 104, 26. 27. 105, 1. 2. 106, 20. 21. 112, 3. 4. 114, 2. 114, 9. 10. 116, 1. 2. 116, 21. 22. 117, 21. 22. 118, 23. 24. 125, 23. 126, 2. 126, 21. 22. 127, 11. 130, 26. 27. 164, 3. 4. 165, 19. 20.) erörterten oder in verschiedenartigen Aeußerungen nachgewiesenen Sprichwörter.

Einiges, das wohl aus dem römischen Alterthume stammt, mochte längst ins Leben übergegangen seyn, und ist schwerlich aus der Quelle selbst geholt. Aus Catos Distichen kann ich nur einen einzigen Spruch anführen (2, 10), corporis exigui noli contemnere vires, consilio pollet cui vim natura negavit,

80, 26. Swâ diu witze wesen sol,
diust in kleinen liuten wol,
unt mîdet manegen grôzen man
der witze niht gepflegen kan.

Die Redensart laterem lavare, die Terenz (Phorm. 1. 4, 9) von unnützen Zeit verderbenden Handlungen gebraucht, erscheint ganz einheimisch,

88, 15. Den ziegel und den bœsen man
nieman volle waschen kan.

Ebenso das bekannte patria est ubicunque est bene (Cic. Tusc. 5, 37):

97, 14. Dem ſælde unt êre wirt beſchert,
der iſt dâ heime, ſwar er vert.

Des Kaiſers Auguſt Wahlſpruch, σπεῦδε βραδέως (Suet. 25), 'Eil mit weil, nicht übereil' (Seb. Frank 2, 63[b])' lautet hier

116, 21. Unrehtiu gæhe ſchaden tuot:
reht gebite diu iſt guot.

Die Warnung, die Horaz (ep. 1, 18, 84) ertheilt, nam tua res agitur, paries cum proximus ardet, und Kaiſer Friedrich II in einem Briefe nach dem Banne (Matth. Paris z. J. 1228) geltend machte, findet ſich, wie vorhin ſchon bemerkt iſt, auch bei Freidank (122, 5. 6) und einem andern Dichter. Das noch heute gebräuchliche 'Waſſer in die See tragen' (Freid. 77, 16. 17) hat ſchon Ovid (Triſt. 5. 6, 44), aquas ſundere in mare.

Es gibt Betrachtungen, die ſo einfach und nahe liegend ſind daß ſie keinem Zeitalter entgehen, und die Ueberlieferung dabei nicht wirkſam zu ſeyn braucht. Wenn es z. B. heißt

96, 7. Manec man vil vriunde hât,
die wile ſîn dinc ebene gât:
unt hât doch undr in alleu
vil lützel nôtgeſtallen. Vgl. 41, 2—6.

ſo ſtimmt das mit den bekannten Worten Ovids (Triſt. 1. 9, 5—6) donec eris felix, multos numerabis amicos, tempora ſi fuerint nubila, ſolus eris, überein, und iſt doch ſchwerlich von ihm erborgt; ebenſo hat Juvenals Spruch (Sat. 8, 20) Tota licet veteres exornent undique ceræ atria, nobilitas ſola eſt et unica virtus nicht erſt den deutſchen (54, 6) ſwer tugende hât derſt wol geborn, oder das römiſche ortus unius alterius interitus (Eraſm.

adagia 560) Freidanks (115, 26. 27) swâ ein künne
stiget, daz ander nidersiget veranlaßt. (Vgl. oben LXXIV.
XCIII.) Noch weniger ist anzunehmen daß die Wahrheit

121, 14. Swelch hûs mê wirte hât
dan einen, daz hûs zergât.

nicht unabhängig von dem homerischen Spruch (Il. β. 204—
5) εἷς κοίρανος ἔστω, εἷς βασιλεύς könnte erkannt seyn.

Ein beträchtlicher Theil von Freidanks Sprüchen hat bis in unsere Zeit fortgedauert, und sein Werk ist von allen Denkmälern des Mittelalters das einzige, von welchem man rühmen kann daß es den Anklang im Leben nicht verloren habe. Das meiste mag dem ganzen Vaterlande gemein seyn, ein Theil nur Süddeutschland, einiges den engern Kreißen von Freidanks nächster Heimath angehören. Wer die in Baiern von Sailer (1810), in der Schweiz von Kirchhofer (1824) gesammelten Sprichwörter vergleicht, wird häufig Sinn und Worte übereinstimmend finden. Beispiele scheinen mir überflüssig, nur aus Kirchhofer (S. 132) hebe ich einen Spruch hervor, 'wie das Geld im Beutel klingt, die Seele in den Himmel dringt', denn hier wird mit modernem Witze auf die Seelmesse angewendet, was Freidank (96, 1—4) besser und natürlicher auf falsche Freundschaft bezieht.

'Es verdirbt viel Weisheit unter eines armen Mannes Rock' sagt ein Sprichwort, und könnte damit sein eigenes Schicksal verkündigen. Zwar werden Sammlungen, die wir aus verschiedenen Theilen Deutschlands besitzen, seinen Untergang abwenden, allein aus der Sprache des Volks, zumal in den Städten, schwindet und welkt es in dem Grade hin, in welchem der farblose, unsinnliche und abstrakte Ausdruck überhand

nimmt. Das warme Gefühl erkaltet, weil die Sprache, oder, wie Luther sie nennt, die Scheide darin das Messer des Geistes steckt, nicht fest mehr sich anschließt sondern in abwehrenden schwebenden ungewissen Ausdrücken sich gefällt. So verflüchtigt sich in scheinbarer Vergeistigung der poetische Bestandtheil unserer Gedanken und Betrachtungen, und die frische lebendige Anschauung verschrumpft wie ein blühendes Gesicht, das die Hand eines Elfen berührt hat. Noch näher unserm Freidank, dessen Werk nach Brants Bearbeitung zwischen 1508—83 siebenmal aufgelegt ward, steht daher mit der gesunden Leiblichkeit seiner Sprache das sechszehnte Jahrhundert, auch wohl die erste Hälfte des siebenzehnten vor der allgemeinen Erschlaffung, die auf die Gräuel des dreißigjährigen Kriegs folgte. Luthers Sprüche sind durch J. A. Heuseler (1824) zusammengestellt, Geilers von Kaisersberg durch Ammon (1826), anderer Männer jener Zeit durch Sailer in dem Anhange zu dem vorhin genannten Buche. Die Literatur der Sprichwörter, die Nopitsch (bis zum Jahre 1821) verzeichnet hat, überhebt mich der Mühe weitere Nachweisungen zu geben. Unter den Sammlungen des 15. und 16. Jahrh. zeichne ich nur drei aus, die von einander unabhängig in ziemlich gleichen Zwischenräumen veranstaltet wurden, die von Sebastian Frank (1541), Friedrich Petri (1605) und Christoph Lehmann (1630). Von Petris fleißigem Buche ist nur eine Ausgabe bekannt, wie sehr die beiden andern zu ihrer Zeit geschätzt wurden beweisen wiederholte Auflagen. Lessing gedachte (1770) Lehmanns Florilegium wieder einzuführen, Sebastian Frank ist neuerdings (1831) von Bernh. Guttenstein in neuer Bearbeitung, nicht, was wir gewünscht hätten, in einem treuen Abdruck dargeboten. Diese drei Sammlungen bewahren einen Schatz deut-

scher Sprichwörter; unter ihnen steht, wie in der Zeit so auch in geistreicher Behandlung und eckigem kräftigem Ausdruck, Seb. Frank voran, nur geht die Kraft häufig in die Derbheit seines Jahrhunderts über, mit der Freidanks feinere Bildung sich nicht vertragen hätte. Ich begnüge mich aus dieser älteren Sammlung, nach der Ausgabe von 1541, einige hierher gehörige Beispiele anzuführen. 1, 3. Wasser in Tonaw (2, 48 in Rhein) tragen (Freid. 77, 16. 17). 1, 4. Ein ziegel waschen (88, 15). 1, 15b. Der schwanz zeugt vom fuchs (139, 2). 1, 16. Man kennt den esel bi den ohren, bi den worten kennt man thoren (82, 10. 11). 1, 16. Es ist kein kling, die herter schirr, dann so ein betler gewaltig (1, 83b. 88b zum herrn) wirt (122, 11. 12). 1, 22b. Vil schüß gehn nit fehl, etwa trift einer drunder; 2, 68. Oft schießen trift etwa das zil (128, 22 — 24). 1, 27. Den sand zeln (59, 4). 1, 29. Der hunger ist ein guter koch (124, 17). 1, 31. 47b. 87b. 90. 2, 24. Zwen harte stein mülen nie klein (130, 24. 25). 1, 43. Die größten räuber sind weiber wein und würfelspil (48, 9 — 12). 1, 43b. und 144. Wenn die maus vol ist, so ist das mel bitter (125, 1. 2). 1, 45b. Ein spatz in der hand ist besser dann ein stork (71 ein rebhun) im luft (146, 13. 14). 1, 47b. Man fahet kein fuchsen dann in eim fuchsbalg, oder 2, 8. Man muß fuchs mit fuchs fahen (139, 3). 1, 51. Das best kompt selten hernach, es folgen immer zu böser tag, oder 2, 114b. Man spricht es wirt böser oder besser; weil aber das glück sinwel ist, und das best selten hernach kompt, begibt es sich vil eh, daß es böser dann besser wird (114, 1. 2). 1, 57b. Zu lützel und zu vil verdirbt alle spil (61, 19. 20). 1, 77b Mit fromkeit kompt man durchs lant und herwider, mit liegen und triegen hin-

durch, aber nicht widerumb (169, 24. 25). 1, 84. New besen keren wol (50, 12). 1, 84. Den mantel henken darnach der wind hergeht (115, 2. 3). 1, 84b. der heler macht den steler (46, 23). 1, 88b. Wie wee dem ist, der lieb sucht da keine ist (110, 1). 1, 90. 2, 88. Gedanken sind zolfrei (101, 6. 122, 17). 1, 118b. Der samlet sparts eim andern man, oder 2, 112b. Das sein ist nit sein, er sparts eim andern (87, 20. 21). 1, 140b. Sorgen macht graw har (58, 7). 1, 151b. Klein mäulein seind eitel herz und seel (80, 26. 27). 2, 6. Gestolen wasser sind malvasier (136, 9. 10). 2, 43b Was zuerst in ein newen haven kompt, darnach schmecket er alweg (108, 15). 2, 44. 147b. Wer sie bäte, wer weiß was sie thäte (101, 3. 4). 2, 48. Auf einem vollen bauch steht ein frölich haupt (125, 11. 12). 2, 66b. Man sihet den man außen an, man weiß aber nit was er innen kan (116, 3. 4). 2, 85. Wan man den hund schlagen wil, so hat er leder fressen (138, 17. 18). 2, 85b. Stat und stund machen den dieb stelen (105, 4). 2, 109b. Wie man ruft oder dich grüßt, alßo antwort. Wie man in den wald schreiet, so schalt es wieder heraus (124, 3. 4). 2, 112. Wer wil wissen wer er sey, der erzürne seiner nachbauern zwen oder drei (62, 16. 17). 2, 112b. Sein gut heißt in nit herr (56, 15. 16). 2, 118. Der gutthat vergißt man bald, der übelthat gedenkt man lang (46, 3. 4). 2, 193. Der hat genug der sich begnügen laßt und nit mehr begert (43, 7—11). Noch merke ich in Beziehung auf die Einleitung zu R. Fuchs LIII an daß bei Lehmann (211) und Sailer (60) Freidanks Spruch vom Esel (140, 3. 4) fast wörtlich vorkommt.

Auf eine Vergleichung Freidanks mit den Sprichwörtern anderer Völker lasse ich mich nicht ein, weil sie mich nöthi-

gen würde die natürlichen Grenzen dieses Buches zu überschreiten, so wenig ich den Nutzen einer solchen Arbeit verkenne. In Gedanken und Ausdruck stehen die griechischen und römischen Sprichwörter aus älterer Zeit den deutschen nahe (vgl. Zell Ferienschriften 1, 93—124), Beispiele von völliger Uebereinstimmung sind vorhin angeführt. Am meisten Aufmerksamkeit verdienen wohl die sinnvollen Sprüche, die aus nordischer Vorzeit die Edda vorzüglich in Hávamál bewahrt: sie sind aber schon zu dunkel geworden um ausführlicher Erläuterungen entbehren zu können. Die Sammlung, welche Beda zugeschrieben wird, enthält meist nur Auszüge aus der heil. Schrift, den griechischen und lateinischen Schriftstellern, gewährt mithin fast nichts für unsern Zweck. Reichlicher fließt die Quelle in altfranzösischen Gedichten, zumal wenn mit der Ueberarbeitung der Sage bereits die Betrachtung eingetreten ist, denn das reinere Epos, lediglich frischer Darstellung zugewendet, pflegt das Sprichwort nur sparsam, bei ungesuchter Veranlassung vorzubringen. Wollte man den Blick weiter bis zu den Sentenzen liebenden Arabern und dem Oriente überhaupt ausdehnen, so würden Anklänge ähnlicher, selbst Beispiele völlig übereinstimmender Sprichwörter kaum fehlen. Warum sollte der wunderbare Zusammmenhang in der Entwickelung des Geistes, den wir zwischen edlen Völkern auch da, wo wir ihn nicht äußerlich erklären können, bemerken, hier gerade sich verläugnen?

13. Würdigung des Gedichts.

Nachdem diese Untersuchungen beendigt sind, habe ich freie Hände, und darf ungestört das Gedicht als ein für

sich bestehendes Ganzes in seinem unabhängigen Werthe überschauen. Freidank nennt es BESCHEIDENHEIT, weil es über den sittlichen und religiösen, den öffentlichen und häuslichen Zustand der Gegenwart Aufschluß und Bescheid ertheilen soll.

Freidanks Zeit war bei dem Zwiespalte der geistlichen und weltlichen Macht in ihren Grundfesten erschüttert, sie konnte dem Zweifel nicht mehr entgehen, und ungewiß welchen Weg sie wählen sollte, gab selbstsüchtige aber kräftige Persönlichkeit oft den Ausschlag. Doch in dem unabwendbaren gewaltsamen Kampfe wurden alle Kräfte, geistige wie leibliche, mehr als je aufgeregt und in Anspruch genommen. Verdient das Bild, welches der Dichter uns vorhält, Vertrauen, so muß man dem Geiste dieser Zeit Frische und Muth, Freiheit und Tiefe zuschreiben, und rühmend anerkennen daß er nicht in der Betrachtung des Einzelnen sich verlor, sondern in lebendiger Ausbreitung nach Erkenntnis des ganzen menschlichen Daseyns strebte. Wäre auch die Stellung Freidanks, die wir nicht kennen, eine untergeordnete gewesen, der Kreiß, den er überschaut, ist keineswegs beschränkt: das große wie das kleine berührt er, fast alles, wovon das Leben damals erfüllt war. Und wie geistreich thut er es, wie unbefangen und wie frei von einseitigen Richtungen! die alleingültige Wahrheit war noch nicht entdeckt, gerne läßt er verschiedene Meinungen zu Worte kommen, und zeigt fast immer Mäßigung, Billigkeit und jene wohlmeinende Ironie, die denen eigen zu seyn pflegt, vor welchen sich die Erfahrungen eines langen, vielfach bewegten Lebens ausbreiten. Selbst da wo sein Eifer ihn zu scharfen und heftigen Aeußerungen treibt erbittert er nicht, weil er nicht selbst urtheilt, sondern die Entscheidung aus

den alten Sprüchen des Volks holt, die ohne Ansehn der Person und ohne Leidenschaft richten. Aber das ist das Wesen der Poesie, daß sie läutert und reinigt was sie in sich aufnimmt und aus menschlicher Beschränkung erhebt.

Zunächst ist die Betrachtung den höchsten Angelegenheiten des Lebens zugewendet. Schon vorhin ist dargelegt auf welche Weise Freidank religiösen und übersinnlichen Dingen sich nähert. Auch ihn bewegen die Fragen, die den Geist des Menschen, seit er zum Bewußtseyn gelangt ist, umlagert haben. Er beantwortet sie den Lehren seiner Zeit gemäß, oder er lehnt ihre Beantwortung ab. Er erwägt das Unergründliche in der menschlichen Seele und ihren räthselhaften Zusammenhang mit dem Körper, die durchbrechende Neigung zum Bösen, das Täuschende des äußern Scheins, das Hinfällige des Irdischen und der Schönheit, auf welche Tod und Vernichtung lauern. Er gedenkt derjenigen, die sich den Wundern des Christenthums niemals zugewendet haben, wie derjenigen, die ihm wieder abgefallen sind. Das ganze Treiben der Welt, sagt er, bestehe darin, daß sie älter und schlechter werde. Bei Betrachtung der Sünde kehrt er immer zu der Warnung zurück, die Buße nicht aufzuschieben, wie so vielen gelüste: Reue allein sey der Sünde Tod, und ihre Kraft so groß daß Gott durch die Bewegung der Himmel den leisen Fluß der Thräne vernehme, die von dem Herzen in die Augen des Reuigen aufsteige. Uebermuth scheint ihm das größte Laster seiner Zeit, das allerdings unter den damaligen Umständen, wo jeder sich unabhängig zu machen strebte, und die natürlichen Bande des Gehorsams locker wurden, vorzugsweise gedeihen mochte. Höchvart nennt er die Königin der Hölle, und ist unerschöpflich in sinnreicher Beschreibung ihrer mannigfaltigen Aeußerungen.

— Wenn Freidank von den irdischen Gewalten redet, so müssen wir seine politische Stellung bedenken. Er war ein Gibelline, und wie jeder, der Partei nimmt, von Einseitigkeit nicht frei, aber durch die Anhänglichkeit an den Kaiser, die als ein natürliches und angebornes Gefühl in ihm erscheint, ward, einzelner heftiger Aeußerungen ungeachtet, die Ehrerbietung vor dem Pabste nicht gestört: er möchte gerne den Kampf zwischen beiden, der eben zu sichtbarem Nachtheile des Christenthums den höchsten Gipfel erreicht hatte, besänftigt sehen. Deutschland begann damals wie ein Baum, an dem ein Jahrtausend vorüber gegangen ist, in den Aesten abzusterben: noch stieg Lebenssaft in dem Stamme aufwärts, und trieb grünes Laubwerk hervor, das der milde Athem der Poesie bewegte, aber in dem trüben Bilde, das der Dichter von dem innern Zustande des Vaterlandes entwirft, sehen wir die Zeit herannahen, die ein großer aber gewaltsamer Geist, wie Friedrich II. war, noch heftiger zum Ziele trieb, wo die Krone verdorrt, und der völlige Umsturz droht, welchen zu verhindern Rudolf von Habsburg doch nur äußere Mittel anwenden konnte. Wir aber dürfen uns nicht über eine Zeit erheben, die, noch nicht wurzellos, in dem Zusammenhang mit der Vergangenheit ihre Grundlage fühlte, und bei allen Gebrechen und dem Verderbnis im einzelnen von einem gemeinsamen Geiste durchdrungen war, in welchem das treffliche, das den Deutschen niemals ganz gefehlt hat, noch Zustimmung und Mitgefühl fand. Unser Zustand ist jenem fast entgegengesetzt: das gute, selbst das herrliche, besitzen wir vereinzelt, aber das Ganze ist kalt und hart, und unsere Poesie, die kein gemeinsamer Geist empfängt und mittheilt, ist klanglos geworden, und tönt nicht in den Seelen der Menschen wider.

Den größten Theil des Gedichts erfüllt die Betrachtung des bürgerlichen Lebens in seinen verschiedenen Erscheinungen und Abstufungen. Freidank handelt von Fürsten, Herrn und Knechten, Rittern, Bauern, von den Frauen, der Ehe, den Kindern; von Freundschaft, Ruhm und Ehre, Alter und Jugend, Armuth, Krankheit, Sorgen; er spricht von den Lastern des Geizes, des Zornes, der Mißgunst; von Trunkenbolden, Wucherern, Dieben, Spielern. Thiere und Pflanzen sind Gegenstand seiner Betrachtung, und das eigene Herz hat er nicht ausgeschlossen, denn er klagt daß er sich selbst mehr Leid zufüge als die ganze Welt. Das kräftige Gebet, womit er schließt, spricht die Bitte aus, daß ihm verliehen werde Gott und sich selbst zu erkennen. In diesem Theile herrscht das Ethische, das sich auch in den historischen Stellen nicht verläugnet, entschieden vor, aber Freidank sinkt niemals zu trockner altkluger Lehre herab: er hat die Theilnahme für die Welt bei voller Erkenntnis ihrer Gebrechlichkeit nicht aufgegeben, noch an jener Trostlosigkeit Gefallen, in welche Sittenprediger gewöhnlich sich verlieren. Seine Gedanken sind der freie, ungesuchte Ausdruck seines Geistes. Ein auf dem Wege gelehrten Nachdenkens entstandenes Werk würde anders abgefaßt, vielleicht vollständiger geworden seyn, aber eben darin liegt ein entschiedener Vorzug des unsrigen, daß es, unbesorgt um systematische Vollständigkeit, rasch aus der ersten Quelle geschöpft ist: manches war gewiß noch hinzuzufügen, hätte Freidank daran gedacht, wie geringe Geister pflegen, seine Schätze bis auf den letzten Heller hinzuzählen. Er war ein höfischer Dichter, und auch darin verläugnet sich seine Bildung nicht, daß er bei aller Kraft des Ausdruckes niemals die Linie des Anstandes überschreitet, so wenig er sich auf der andern Seite

zu Ueberladung und gesuchter Zierlichkeit verleiten läßt. Ueberhaupt zeigt er sich frei von den Uebertreibungen, welchen auch jenes Zeitalter nicht entgieng. Was er z. B. über Frauen und Minne sagt ist wohl den Ansichten der edlern Minnesänger (vgl. Uhlands Walther 64—76) gemäß, enthält aber keine Spur von der widerwärtigen, wahrer Empfindung sich entfremdenden Steigerung des Frauendienstes, die bei Lichtenstein nicht selten das abgeschmackte berührt.

Das Ansehn in welchem das Gedicht durch das ganze dreizehnte Jahrhundert stand würde sich schon durch seinen inneren Werth erklären lassen, war aber auch eine Folge der besonderen Mischung seiner Bestandtheile. Das Sprichwort, das gleich einem Funken bei unerwarteter Berührung dem Geiste entlockt wird, drückt ohne Vorbereitung und Nachsinnen das Gefühl und Urtheil des ganzen Volkes aus, mit dem es beides Wahrheit und Irrthum theilt, und braucht, da es den Ertrag langer Erfahrung enthält, seinen Aussprüchen nicht erst Eingang zu verschaffen. Dieses gemeinsame, Deutschland überhaupt zugehörige ist der eine Bestandtheil, der, andere ist Freidanks eigener Geist, der das überlieferte gesammelt und geläutert hat. Darf ich ein Gleichnis gebrauchen, so hat er eine wild und frei strömende Quelle durch die Einfassung mit Werkstücken in einen zugänglichen Brunnen verwandelt, aus dem man ohne Mühe schöpft. Ich weiß kein Gedicht des 13 Jahrh., überhaupt der altdeutschen Literatur, das ihm zur Seite gesetzt werden könnte, etwa die wenigen Sprüche Spervogels ausgenommen, der noch in das 12. Jahrh. gehört. Nicht lange vor Freidank (1216) hatten Tomassin im welschen Gaste, und in weiterm Abstande, gerade am Schluß des Jahrhunderts, Hugo von Trimberg im Renner Sitten-

gedichte beabsichtiget. Aber beide Werke stehen an poeti=schem Werthe noch weiter gegen Freidank zurück als sie an äußerem Umfange (der welsche Gast zählt über 14000, Ren=ner wenigstens 20000 Verse) ihm voraus sind. In dem welschen Gaste glaube ich den undeutschen Dichter (Tomassin war aus Friaul gebürtig) zu erkennen: man kann nicht be=haupten daß was er sagt unverständig sey, auch weiß er sich geläufig auszudrücken, aber es herrscht eine so gleichförmige Geistlosigkeit darin, daß in dem breiten Strome der Rede die Poesie auch nicht ein einziges mal auftaucht. Hugo von Trimberg bringt treuherzig vor was ihm gerade einfällt, ohne Auswahl der Gedanken und Worte: aus Freidank hat er sich einigen Schmuck geborgt, auch manchen guten Spruch aus dem Volke aufgenommen, endlich das lange Gedicht durch eine beträchtliche Anzahl natürlich und gut erzählter Fabeln, wovon die vorhin mitgetheilten von dem Maulthier und der Taube ein Beispiel abgeben können, angenehm erfrischt: al=lein seine moralischen Betrachtungen haben zu wenig Geist und Tiefe, als daß sie die zähe Beharrlichkeit, mit der er jeden einmal gefaßten Gedanken festhält, beleben könnten. Unvergleichbar höher, ohne Zweifel auch der Zeit nach Frei=dank näher, stehen die Lehren des Winsbeke und der Wins=bekin: der Vater äußert eine ritterlich fromme, die Mutter eine zarte weibliche Gesinnung, aber es fehlt was das Sprichwort auszeichnet, Glanz und Behendigkeit des Gedan=kens. Als Zeitgenossen Freidanks, wenn sie ihn auch über=leben mochten, kann man Reinmar von Zweter, den Mar=ner und den Bruder Wernher betrachten: sie müssen wenig=stens neben ihm genannt werden, weil sie bei auffallender Uebereinstimmung der Ansichten sich ziemlich in demselben Kreiße der Betrachtungen bewegen, obgleich sie durch die

strophische Behandlung, die größere Ausführlichkeit, überhaupt andern Ton und Farbe nöthig macht, von ihm, dem ich überhaupt frischere Natürlichkeit beilege, bestimmt sich unterscheiden. Sonst sind diese drei Dichter, zumal Reinmar, sinnvolle gedankenreiche Männer, die nur mit allzugroßem, schon bei Walther beginnendem Haften an der Wirklichkeit der Poesie die Flügel binden und sie auf einen Weg nöthigen wollen, den sie ungerne wandelt. Man hat, wenn man ihre Gedichte liest, schon ein Vorgefühl von der Bleischwere, die in allmähliger Zunahme endlich bei den spätern Meistersängern die Poesie gänzlich erdrückte. Ich habe zwischen ihnen und Freidank keine solche Uebereinstimmung gefunden, aus der man folgern dürfte, daß sie sein Gedicht, er die ihrigen gekannt habe. Von dem Verhältnisse Walthers von der Vogelweide zu Freidank wird hernach die Rede seyn.

Es kann jetzt erst richtig verstanden werden, wenn ich ein paar ins einzelne gehende Bemerkungen über die Weise, wie Freidank seine Quellen benutzt hat, hinzufüge. Man wird sich durch Vergleichung überzeugen daß er die biblischen Stellen frei behandelte und sich an den Text nicht band. Warum er Prov. 13, 15. 16. abweicht und daß er, um den Anstand nicht zu verletzen, abweichen mußte, leuchtet ein: allein er hat dieser Rücksicht zu gefallen den Zusammenhang der Stelle gestört und nicht gesagt was das vierte sey, dem niemals genug könne zugetragen werden. Daß Freidank den biblischen Text hier gar nicht im Sinne gehabt ist möglich, doch nicht wahrscheinlich, da dies nicht die einzige daraus entnommene Stelle ist. Ich mache diese Bemerkung weil der Spruch mit solcher Abänderung schon längst hätte können Gemeingut geworden seyn, wenigstens in einem früheren angelsächsischen Werk (Thorpe analecta anglosax.

99), das ein Gespräch zwischen Saturn und Salomon enthält, wird auf die Frage nach den vier unersättlichen Dingen auch nicht der Bibel gemäß geantwortet, sondern Erde, Feuer, Hölle, der geitzige Mensch genannt. Vgl. Amgb. 34b. Bei andern Stellen war kein so trifftiger Anlaß zum abändern: bloß um die Zeile auszufüllen, erlaubt sich Freidank Prov. 30, 18 19. Matth. 5, 42. 43. einen übrigens nicht unpassenden Zusatz, und viam aquilæ übersetzt er des wieu vluc, wenn nicht das wörtliche des aren durch die Schuld der Abschreiber verschwunden ist. Völlig frei ist Prov. 27, 10. Matth. 13, 57. übertragen, doch dem Sinne angemessen. Diese Beispiele sind wichtig, weil wir Freidanks Art und Weise daraus kennen lernen, denn warum sollten wir nicht schließen daß er bei den volksmäßigen Sprüchen, wo kein fest bestimmter Text wie bei der Bibel vorhanden war, mindestens mit gleicher, wahrscheinlich mit noch größerer Freiheit verfahren sey? Die anderwärts gefundenen, dem Sinne nach entsprechenden Stellen können keinen völlig entscheidenden Beweis liefern, allein es kommt doch ein Fall vor, der Freidanks Eigenmächtigkeit sehr bestimmt dar thut, wenn ich mich nämlich in der Behauptung nicht irre, daß er einmal einen volksmäßigen Spruch, den wir in echter Gestalt aus Walther und Heinrich von Freiberg kennen (oben CII. CIII.), parodiert habe. Nach meiner Meinung hat Freidank nach Wohlgefallen das Rohe entfernt, das Anstößige gemildert, das Sinnreiche des Gedankens selbst gesteigert. Genöthigt sogar wurde er zu nicht unbedeutenden Abänderungen in den nicht seltenen Fällen, wo er den vollkommenen Reim, der zu seiner Zeit bei den höfischen Dichtern feste Regel geworden war, erst einführen mußte. Auch finden sich Beispiele, die hernach sollen angeführt werden, wo er selbst ei-

nen Gedanken nochmals in anderer Fassung vorbringt. Dazu kommt daß mir bei früheren bis jetzt keine zwei wörtlich übereinstimmende Zeilen begegnet sind. Freidank hat eine Umprägung des edlen Metalls vorgenommen, das durch den neuen etwas feiner geschnittenen Stempel nichts an innerm Gehalte verlor. Erborgt von ihm, schließe ich aus diesem Verhältnis, ist bei späteren ein Spruch, sobald sich wörtliche Uebereinstimmung zeigt, wie im Renner und in Boners Fabeln; als weiteres Beispiel führe ich die sechs Schlußverse in dem Gedichte von der Minne (Fragm. und klein. Ged. 33, 43—48) an, welche ohne Zweifel aus Freid. 100, 22. 23. 100, 4. 5. 101, 3. 4. genommen sind.

Auf diese Bemerkungen gründe ich die Behauptung daß dem Dichter auf das im Ganzen allerdings überlieferte Gedicht noch ein besonderes Eigenthumsrecht muß beigelegt werden. Eine nicht bloß durch die volksmäßige Grundlage zu erlangende Einheit, ein eigenthümlicher Beigeschmack, der eine bestimmte Persönlichkeit voraussetzt, geht durch das Ganze hin. Einige auf die Natur des Meers hinweisende Sprüche, 'niemand könne es überwaten (132, 20), wie viel ihm zufließe, es verlange immer mehr Wasser (41, 20), ihm bringe es keinen Vortheil, wenn eine Gans das Wasser spare' (41, 12), am deutlichsten die Bemerkung daȥ mer ist tief unde naȥ, doch büeȥet durst ein brunne baȥ (114, 17), scheinen mir die lebendige Anschauung, zu welcher der Dichter bei der Ueberfahrt nach Syrien gelangte, zu verrathen. Aber genau zu scheiden was von Freidank selbst herrührt, was er bloß der Ueberlieferung verdankt, wird nicht leicht möglich seyn: die Mischung beider Bestandtheile mag in allen Graden statt gefunden haben. Diese Fortbildung ist dem üppigen Triebe eines in fruchtbaren Boden verpflanzten Baumes zu

vergleichen: die Wurzel ist geblieben, Farbe und Gestalt des Ganzen hat sich nicht wesentlich verändert, sie ist nur erhöht und gereinigt worden. Das subtile und abstracte, das hier und da zum Vorschein kommt, möchte dem Dichter allein zugehören, in dem derben und sinnlichen aber das volksmäßige Element sich bewähren.

14. Aeußere Form.

Es bleibt noch einiges in Beziehung auf die äußere Form anzumerken. Freidank hat einigemal denselben Spruch auf verschiedene Weise ausgedrückt, wie ich glaube, aus einer natürlichen, von pedantischen Rücksichten freien Unbekümmertheit, die eher Lob als Tadel verdient. Geringe, doch nicht gleichgültige Verschiedenheit findet statt zwischen 2, 12. 13. und 3, 11. 12; 31, 12. 13 und 92, 3. 4; 54, 6 und 64, 13; 85, 25. 26 und 97, 18. 19; 92, 17. 18 und 106, 16. 17; 96, 21. 22 und 100, 10. 11; 100, 20. 21 und 100, 24. 25. Gänzliche Verschiedenheit des Ausdrucks bei ähnlichem Inhalte zwischen 3, 7. 8 und 5, 7—10; 40, 11. 12 und 43, 20. 21; 41, 16. 17 und 92, 7. 8; 42, 27. 43, 1 und 41, 13. 14; 107, 14—19 und 108, 19. 20, welcher Gedanke auch, doch in sehr eigener Wendung 33, 6. 7 zu Grunde liegt; niemals möchte man hier eins um das andere hingeben. Ausführlicher steht 65, 22—25 was schon 65, 12. 13. vorkam, und mit 42, 3—6 ist 73, 6. 7 verwandt. In anderm Zusammenhange steht 13, 3. 4 nochmals 20, 16. 17; ferner 110, 25. 26 nochmals 178, 22. 23, und denselben Gedanken enthält auch 3, 13; wiederholt ist 132, 26—133, 4 mit neuer Beziehung 158, 14—19. Dieselbe Zeile ist dreimal (10, 5. 20, 19. 180, 15) in verschiedener Verbindung vorgebracht. Aeußerlich ähnliche Auffassung völlig ver-

schiedener Gedanken 68, 22—25 und 129, 27—130, 3. 116, 17. 18 und 120, 25. 26.

Da nur einmal, wenn ich nichts übersehen habe, 64, 12. 13 vereinzelte Zeilen vorkommen, so bin ich zweifelhaft, ob diese Abweichung von der Regel, wonach wenigstens ein Reimpaar zu einen Spruch gehört, nicht durch Verderbnis des Textes entstanden ist.

In der Form des Sprichworts herrscht freie Mannigfaltigkeit. Entweder ist der Ausspruch offen und gerade dargelegt, oder bildlich, oder bloß in dem Gleichnisse, dessen Anwendung sich von selbst versteht: es ist ernsthaft, oder ironisch, oder endet mit einer epigrammatischen Spitze. Eine genauere Durchführung dieser Unterscheidung scheint mir weiter nicht fruchtbar, zumal diese verschiedenen Arten der Darstellung in einander übergehen und sich vermischen, merkenswerther aber, daß auch bei Freidank zwei eigenthümliche volksmäßige Formen vorkommen, die Priamel und das Räthsel. Das Alter der Priamel, die in Hâvamâl (Str. 85—88) schon ausgebildet erscheint, geht ohne Zweifel in Deutschland höher hinauf als ich gegenwärtig nachzuweisen im Stande bin: ich habe sie gefunden bei Spervogel (MS. 2, 227. Wackern. 3. 4) in Reinbots Georg, bei Reinmar dem alten (MS. 1, 80b), in der Fabel von dem Wolf in der Schule (R. Fuchs 341, 1354—62), bei Berthold (295), nicht selten im Renner (15b. 16a. 162b. 223a. 255b. 319c). Sie erscheint in unserm Gedichte (29, 16—19. 44, 17—20. 46, 5—20. 60, 9—12. 78, 17—22. 85, 5—8. 19—22. 170, 14—171, 2.) noch nicht in der spätern Ueberfüllung, von welcher Eschenburg (Denkm. 387. 426) Beispiele liefert. Als Räthsel aufgestellt sind nur einige Sprüche (19, 17—12. 109, 8—11. 169, 20. 21).

Die Alliteration, wo sie sich zeigt (z. B. 22, 1. 85, 12. 18. 126, 21. 22. 138, 11. 139, 3. 165, 2), ist wohl aus ßigen Quelle beihalten, wie einmal der innere Reim (52, 6. 7), nicht absichtlich eingeführt.

15. Freidank und Walther von der Vogelweide.

Ich könnte diese Einleitung schließen, wenn ich nicht das besondere Verhältnis berühren müßte, in welchem Freidank zu Walther von der Vogelweide steht. Schon oberflächlicher Betrachtung wird die Verwandschaft des Geistes zwischen beiden nicht entgehen, wie viel reicher und glänzender sich auszusprechen auch der lyrische Dichter Veranlassung hat. Beide nehmen lebhaften Antheil an den öffentlichen Angelegenheiten Deutschlands, und haben die Ereignisse ihrer Zeit zum Theil in der Nähe mit angesehen, beide haben den Blick auf das Verkehrte und die Täuschungen des Lebens gerichtet, und Walther, zur Betrachtung und zum Nachsinnen geneigt, trübt oft dadurch die heitere und poetische Stimmung seiner Lieder. Auch er liebt es, sein Urtheil sprichwörtlich auszudrücken. Allein bei genauerer Untersuchung wird man finden, daß diese Verwandschaft sich nicht bloß auf allgemeine Ansichten erstreckt, beide stimmen in einer Zahl von Sprichwörtern und Redensarten fast wörtlich überein. 'Schwert und Freunde bewähren sich in der Noth' sagt Walther (31, 2) wie Freidank (95, 18. 19.), und dieser wie jener gewisser, nicht wie andere (oben XCIX) getriuwer vriunt. Schœne ist hœne haben beide (W. 23, 33. F. 104, 20. 21) auf die Gegenwart angewendet, nur daß W. noch deutlicher die Vergangenheit rühmt. Kürzer hat F. den Spruch von dem vergeblichen Harfenspiel in der

Mühle (126, 27. 127, 1) als W. (65, 13—16), den wir schon bei einem früheren Dichter gefunden haben (oben XCVI. XCVII.), aber bei ihm zeigt sich derselbe Reim. Beide gebrauchen dasselbe Gleichnis von der Jungfräulichkeit der Mutter Gottes (W. 4, 11—13. F. 24, 10. 11), und drücken sich auf gleiche Weise über den Tod Christi aus (Anm. zu F. 9, 25). Beide geben dem Beistande des Freundes vor dem Beistande des Verwandten den Vorzug (W. 79, 24. F. 95, 16. 17). F. wünscht ein Auge im Nacken zu haben (128, 14. 15), W. äußert denselben Wunsch (56, 2) mit zierlicher Anwendung auf das Glück, damit es ihn wider Willen ansehen müße. Grôzen hoven wirft W. (65, 25—29) ungevüege vor, F. (87, 7) Mangel an Milde. Beide klagen darüber, daß der tüchtige und vornehme herab gedrückt, der gemeine und unwürdige hinauf gezogen werde (W. 83, 14—16. F. 77, 8—11). Sie vergleichen Hoffart mit dem stolzen Gange des Kranichs (Vgl. Anm. z. 30, 13). Beide gebrauchen das Gleichnis von Honig und Galle (W. 25, 18. 124, 36. F. 30, 25. 31, 1), um das Täuschende irdischer Süßigkeit auszudrücken. Sie erkennen (W. 62, 19. F. 101, 5. 6) die Freiheit der Gedanken bei Frauen, das Wohlthuende der Hoffnung mit denselben Worten, guot gedinge, lieber wân (W. 92, 7. 92, 10. F. 134, 23). Sie ergötzt daß man die Augen des Herzens nicht verschließen könne, die dur elliu lant sehen (W. 44, 21. 99, 22.—29. F. 55, 5. 6. 69, 17, 20), und daß Gedanken durch keine Mauer aufgehalten werden (W. 99, 29. 30. F. 115, 18. 19). Diu mâze wird von beiden gerühmt (W. 29, 25—34. F. 114, 5—12). Sie klagen daß Weisheit sich nicht vererbe (W. 82, 24—26. F. 79, 7. 8). Sie sagen beide minne blendet (W. 69, 24. F. 99, 11) und ein

minne dandern ſuochet (W. 44, 14. F. 124, 5). Sie eifern gegen feile Minne (W. 81, 17. F. 98, 14—16). Sie machen der Zeit denſelben Vorwurf, W. (21, 34) der vater bî dem kinde untriuwe vindet, der bruoder ſînem bruoder liuget, F. (46, 5. 6) beide vater unde kint einander ungetriuwe ſint, unt bruoder wider bruoder ſtrebet. Von Trunkenbolden W. (30, 7. 8) ſwelch man getrinket daʒ er ſich noch got erkennen kan, F. (94, 21.22) ſô trinket leider manec man, daʒ er hûs noch hof erkennen kan. Von dem Erwerbe des Vermögens W. (31, 15) diu meiſte menge eurnochet wies erwirbet guot, F. (57, 2. 3) man vrâget kleine an dirre zît wie manʒ guot gewinne. Von der Freigebigkeit W. (25, 29. 30) man ſach den jungen fürſten geben, als er niht wolte lenger leben, F. (58, 3. 4) mit vollen geben ſam nieman ſül ein wochen leben. Uebereinſtimmung in andern Gedanken, W. (58, 31) nu ſagent ſi mir ein ander mære, daʒ niht lebendiges âne wandel ſî, F. (120, 17. 18) niemau iſt ſô vollekomen, daʒ er dem wandel ſî benomen. — W. (107, 8) ſi jehent daz bœſer kom ie nach, F. (114, 1. 2.) lât in die zît gevallen wol, ſit noch ein bœſer komen ſol. — W. 31, (18—20) nu iſt daʒ guot ſô hêre, daʒ eʒ ... gât mit den fürſten zuo den küuegen an ir rât, F. (165, 23) liegen triegen dicke gât mit vürſten an des riches rât.

Für einen Zufall kann man eine ſo weit gehende Uebereinſtimmung, die der geringe Umfang beider Gedichte noch verſtärkt, und wozu manches andere in den Anmerkungen kommt, unmöglich erklären, ſelbſt wenn man annehmen wollte daß eins und das andere aus der gemeinſchaftlichen Quelle der mündlichen Ueberlieferung geſchöpft ſey wie z. B. die Stelle von der Freigebigkeit, der eine ähnliche in dem Nibel. Liede (42, 3. 4)

(s. oben xcv) entspricht. Um jeden Zweifel zu entkräften will ich noch die Uebereinstimmung in einzelnen, von der Ueberlieferung gewiß unabhängigen, und doch gerade nicht gewöhnlichen Ausdrücken und Redensarten nachweisen. Bei beiden kommt vor valsch slahen (W. 82, 3. F. 46, 21), geliche hellen (W. 77, 36. F. 59, 8), ein nôt vor aller nôt (W. 9, 25. F. 178, 6), tievels sâme (W. 31, 34. F. 67, 25), vingerzeigen (W. 120, 2. F. 45, 23), beschœnen (W. 104, 5. 106, 5. F. 162, 22), ebene tragen (W. 29, 34. F. 114, 25. 26), reise varn (W. 29, 18. 125, 9. F. 104, 5), mîne sprüche (W. 48, 13. F. 129, 17). W. sagt (30, 1) ich wæne er houbetsünde und schande zuo im winket, F. (177, 17) dem tôde maneger winket. W. (44, 2) der erkennet übel und guot, F. (107, 8) swer merket übel unde guot. Beide bezeichnen das Widerwärtige durch die Schwere des Bleies (W. 76, F. 101, 21), einen hinfälligen Zustand durch ein verfaultes Dach (W. 25, 5. F. 170, 29), Unfähigkeit zu reden durch eine gelähmte Zunge (W. 28, 25. F. 126, 18) W. sagt (95, 26) in vant sô stæte fröide nie, si wolte mich ê ich si lân, dagegen F. (36, 11. 18) swer sünde lât ê si in lâze, der wert der wîsen strâze. W. (34, 31) die uns guoter lêre bilde solden tragen, F. (69, 2) die uns guot bilde solten geben. Das Beispiel, das ich zuletzt anführen will, ist gerade nicht das unbedeutendste: beide nämlich gebrauchen den Ausdruck unwîp (W. 49, 3. F. 101, 18), den ich bei früheren nicht gefunden habe, bei spätern nur selten, einmal in Rudolfs Orlens (1979), und dieser hat ihn höchst wahrscheinlich durch den mehrmals von ihm gerühmten Freidank empfangen, dann bei Frauenlob (MS. 2, 216ª vgl. Amgb. 45ᵇ). Lichtenstein gebraucht unwîpheit und unwîplich (Frauend. 1ᵈ. 95ᵈ. MS. 2, 45ᵇ).

Absichtlich thue ich einer Stelle besonders Erwähnung, in welcher beide Dichter wörtlich übereinstimmen (W. 88, 1—8. F. 57, 6 — 9) nur daß bei Freidank die richtigere Lesart sich erhalten hat. Lachmann glaubt sie gehe Walther nichts an sondern sey aus Freidanks Gedicht entnommen, und jenem aufgebürdet worden, allein wenn ich den Anstoß, den ein Fehler in der Form gibt, heben kann indem ich Freidanks Lesart folge, so glaube ich braucht man kein Bedenken zu tragen sie auch Walther beizulegen. Ich lese nämlich

Im gebreſt ê guotes
libes oder muotes,
nieman ritter weſen mac
drizec jâr und einen tac.
drizec jar und einen tac
nieman ritter weſen mac,
libes oder muotes
im gebreſt ê guotes.

guotes am Schluß müßte als Adject. mit ungewöhnlicher und freier Stellung betrachtet werden.

Ich finde bei Freidank keinen Reim, der nicht auch bei Walther zulässig gewesen wäre, denn an verzwivelôt (66, 7) und gemarterôt (173, 9) braucht man sich nicht zu stoßen, da Beispiele bei andern höfischen Dichtern und Zeitgenossen vorkommen, wenn auch selten (Gr. 1, 957): zudem werden sie durch die volksmäßige Natur des Gedichtes gerechtfertigt; gedrôt (123, 25) auch bei Hartm. (a. Heinr. 37, 7). Beide Dichter gebrauchen in entscheidenden Fällen von gân und stân nur die âform, beide zeigen buoz (W. 75, 4 F. 83, 4. 87, 3. 127, 7.), beide strâze nach starker Declination (W. 46, 36. 62, 4. 104, 25. F. 36, 18. 66, 5. 128, 9. 135, 16. 161, 21.), daß Walther daneben einmal (105, 38) auch die schwache gelten läßt, wie andere Dichter, verschlägt nichts.

Eine solche sichtliche, jeden Zufall ausschließende Uebereinstimmung wie ist sie zu erklären? Man könnte sagen Freidank, der dichtete als Walther zu verstummen began, habe sich an den Liedern eines der ersten und trefflichsten Dichter oft ergötzt, und ihn nachzuahmen und Erinnerungen aufzunehmen nicht gescheut. Etwa wie der Marner (MS. 2, 173a), nachdem er die verstorbenen Sangesmeister genannt hat, hinzufügt lihte vinde ich einen vunt, den si vunden hânt, die vor mir sint gewesen: ich muoȝ ûȝ ir garten und ir sprüchen bluomen lesen.

Allein ich gestehe diese Ansicht hat für mich wenig innere Wahrscheinlichkeit. Nachahmung bei einem Gedichte von ganz anderer Gattung ist an sich schon unwahrscheinlich, sie pflegt sich auch auf andere Weise zu äußern, sie ist befangen, hält sich an das auffallende oder glänzende: hier aber kommen beide nicht bloß in eigenthümlichen, sondern auch in einfachen Worten und Gedanken überein als hätten sie nur gleiche Gewohnheit des Ausdruckes. Bedenke ich die vorhin bemerkte Gleichheit in den allgemeinen Ansichten und in dem Urtheile über die Gegenwart wie die ähnliche Stimmung des Geistes, so kann ich die Vermuthung nicht abweisen daß Freidank kein anderer sey als Walther von der Vogelweide selbst, ja sie hat mir einen nicht geringen Grad von Wahrscheinlichkeit. Das Verschweigen aller Namen ist schon oben als eine Eigenheit unseres Gedichtes berührt worden, im Einklang damit vertauschte Walther seinen Namen mit einem andern, unhäufigen, dem Inhalte des Gedichtes angemessenen. Die Kühnheit der Sprache konnte ihm wohl ein Grund seyn sich zu verbergen: bemerkt er doch selbst (74, 23—75, 5) die mit der Aeußerung der Wahrheit verbundene Gefahr. Ritterliche Abkunft scheint mir die mehr-

mals (z. B. 32, 11. 12. 40, 15. 16. 17, 8—11. 49, 17 — 20. 126, 7. 8. 167, 19. 176, 16.) hervorbrechende Klage über Zurücksetzung oder Herabwürdigung des Adels zu verrathen.

Auch die äußern Umstände fügen sich glücklich meiner Vermuthung. Warum wird Freidank, der nichts jugendliches mehr verräth, von keinem andern Dichter vorher genannt? Warum kennen wir nur dieses einzige Werk von ihm, der doch sicher in seiner Kunst und nicht als ein Anfänger erscheint? Warum verschwindet er zugleich mit Walther? Nimmt man an daß beide nur eine und dieselbe Person seyen, so erklärt sich das alles vollkommen. Freilich darf man nicht, wie Lachmann thut (Walth. 137. vgl. Wackernagel z. Simrock 196), Walthers Anwesenheit bei der Kreuzfahrt bezweifeln. Seine Lebenszeit (er mochte etwa sechzig Jahr alt seyn) war noch nicht so weit vorgerückt, daß er sich nothwendig dazu unkräftig hätte fühlen müßen: wie groß aber der Eifer bei ihm war beweisen seine Ermahnungen an die Fürsten (29, 15—24. Wackern. z. Simrock 2, 196. 197), das Kreuzlied (76. 77) und die deutlich (125, 9) ausgedrückte Sehnsucht an der Fahrt Theil zu nehmen. Er meint sich also selbst wenn er (14, 38—15, 5) sagt allerêrst lebe ich mir werde, sît min sündic ouge siht daz hêre lant und ouch die erde, der man vil der êren giht. mirst geschehen des ich ie bat: ich bin kommen an die stat dâ got mennischlichen trat. Ja auch hier finden sich bei Freidank ähnliche Ausdrücke, daz hêre grap (157, 18. 163, 19), dâ got mit fiuen vüezen trat (161, 18). Die Uebereinstimmung Walthers mit Freidank in der bittern Klage über heimlichen und verrätherischen Verkehr der Christen mit den Heiden ist schon oben (S. LI) bemerkt: Walthers

Lied ist, wie auch Wackernagel (z. Simrock 2, 190) annimmt, in Syrien gedichtet und kaum durch etwas anders als eigene Erfahrung und Beobachtung veranlaßt.

Selbst die Andeutungen, die sich aus dem Gedichte für Freidanks Heimath ergaben, lassen sich auf Walther anwenden: wenigstens scheint mir die Vermuthung Oberthürs und Wackernagels (2, 194), die ihn aus Franken stammen lassen, weit weniger begründet. Sein Grabmal zu Würzburg kann dafür nichts beweisen.

BESCHEIDENHEIT.

Inhalt.

Ich bin genant BESCHEIDENHEIT, 153ª
diu aller tugende krône treit.
Mich hât berihtet VRÎDANC
ein teil von ſinnen, die ſint kranc.

(1. *VON GOTE.*)

5 Gote dienen âne wanc
deiſt aller wîsheit anevanc.
Swer umbe diſe kurze zît
die êwigen vröude gît,
der hât ſich ſelben gar betrogen
10 unt zimbert ûf den regenbogen:
*ſwenn der regenbogė zergât,
*ſone weiʒ er wâ ſîn hûs ſtât.
Swer die ſêle wil bewarn,
der muoʒ ſich ſelben lâʒen varn.
15 Swer got minnet als er ſol,
des herze iſt aller tugende vol.
Swer âne got ſich wil begân,
der mac niht ſtæter êren hân.
Swer got niht vürhtet alle tage,

daʒ wiʒʒet, deist ein rehter zage.
Swelch mensche lebt in gotes gebote,
in dem ist got, und er in gote.
Got hœhet alle güete
5 unt nideret hôchgemüete.
Gote ist niht verborgen vor,
er siht durh aller herzen tor.
Eʒ si übel oder guot,
swaʒ ieman in der vinstrîn tuot,
10 odr in dem herzen wirt erdâht,
daʒ wirt doch gar ze liehte brâht.
Al diu werlt lôn enphât
von gote als si gedienet hât.
Vil selten ieman missegât,
15 swer siniu dinc an got verlât.
Wir suln mit allen sinnen
got vürhten unde minnen.
Der werlde dröu und ir zorn
ist hin ze gote gar verlorn:
20 man muoʒ im flêhen unde biten;
er vürhtet niemans unsiten. 153b
Diu aller kleinste gotes geschaft
vertriffet aller werlde kraft.
Got geschuof nie halm sô swachen,
25 den ieman müge gemachen:
der engel, tiuvel, noch der man,
ir keinʒ einn vloch gemachen kan.

Got hât allen dingen gebn
die mâʒe, wie ſi ſolten lebn.
Got uns beʒʒer mâʒe gît
danne wir im meʒʒen zaller zît.
5 Die liute ſnîdent unde mænt
von rehte als ſi den acker ſænt.
Got kan uns gerihte gebn
als wir tuon und als wir lebn.
Got rihtet nâch dem muote
10 ze übele unt ze guote.
*Ein iegelîcher lôn enpfât
*dar nâch als im ſin herze ſtât.
*Der wille ie vor den werken gât
*ze guote und ouch ze miſſetât.
15 Got der durch elliu herzen ſiht,
den möhte al diu werlt niht
erbiten eins unrehtes:
er enwil niht tuon wan ſlehtes:
ein kleine kint erbæte'n wol
20 ſwes man in erbiten ſol.
Got zweier hande willen hât,
die er uns beide wiʒʒen lât:
er tuot wol alleʒ daʒ er wil,
er verhenget ouch unbildes vil;
25 unt ræcher halbeʒ daʒ er mac,
ſô ſtüend diu werlt niht einen tac.
Wolte uns got in wîʒen lân

als lange wir geſündet hân,
(daȥ ſîn genâde wende!)
ſô würdes niemer ende.
hete wir den himel zebrochen,
5 eȥ würde eins tages gerochen.
Diu buoch ſagent uns vür wâr,
ein tac ſî dâ tûſent jâr.
Got elliu dinc geſchaffen hât: 153[c]
nieman er rehte wiȥȥen lât
10 waȥ krefte in ſînen dingen ſî;
da iſt meiſteil alleȥ wænen bî.
Si jehent, got habe der werlde gebn
michel êre unt ſenfte lebn:
doch iſt ir ſenfte nie ſô grôȥ,
15 unſenfte ſî dâ hûsgenôȥ.
Selten mir ie liep geſchach,
mir geschæhen drîzec ungemach.
Diu zît ſælde nie gewan,
dâ man gotes vergiȥȥet an.
20 man vergiȥȥet gotes dicke
von ſüeȥem aneblicke.
Got manegen dienſt enphâhet,
daȥ tôren gar verſmâhet.
die broſmen die ſint gote wert,
25 der nieman obem tiſche gert.
Wir geheiȥen alle gote mê
dan iemer mit den werken ergê.

Durch ſünde nieman lâȝen ſol,
ern tuo doch eteswenne wol.
Niemens guotât wirt verlorn
wan der zer helle wirt geborn.
5 Swer niht rehte mac geleben,
der ſol doch nâch rehte ſtreben.
Got niht unvergolten lât,
ſwaȝ ieman guotes begât:
neheiner ſlahte miſſetât
10 ungerochen ouch beſtât.
Gotes gebot niht übergât
wan daȝ menſche, daȝ er geſchaffen hât.
viſche, würme, vogele [unde] tier
hânt ir reht baȝ danne wier.
15 Got hôrte Môyſes gebet
daȝ er den munt nie ûf getet:
ſwes noch ein reine herze gert,
des wirt eȝ âne wort gewert. 153d
Des mundes bete iſt leider kranc
20 ân des herzen vürgedanc.
Mennegliches gewiȝȝenheit
vor gote ſîne ſchulde ſeit.

Wiſte got alleȝ daȝ geſchiht
ê er iht geſchüefe, od wiſters niht?
25 die wiſen jehent, er wiſte wol
daȝ ie was unt geſchehen ſol.

Got himel und erden umberinc
geſchuof unt dar in elliu dinc.
Got ſchuof ein engel, der ſît wart
ein tiuvel durh ſîn hôchvart:
5 dar nâch geſchuof er einen man:
die zwên nieman verſüenen kan.
got wiſte ir ſtrît wol und ir haʒ
ê ers geſchüefe, und über daʒ
geſchuof ſi got. wer ſchuldic ſî,
10 daʒ ſcheide ouch got: der was dâ bî.
Wer mac den ſtrît geſcheiden
under kriſten, juden, heiden,
wan got, der ſi geſchaffen hât
und elliu dinc ân iemens rât?
15 der wiſte wol ir aller ſtrît
ê ers geſchüefe, und ouch ir nît.
War umb ein menſche ſî verlorn,
daʒ ander ſî ze gnâde erkorn,
ſwer des vrâget, deiſt ze vil:
20 got mac unt ſol tuon ſwaʒ er wil.
Swaʒ got mit ſînre geſchephde tuot,
daʒ ſol uns alleʒ dunken guot.
waʒ mac der haven ſprechen,
wil in ſîn meiſter brechen?
25 noch minre muge wir wider got
ſprechen, kumt uns ſîn gebot.
ſwie der haven vellet,

vil lihte er wirt erschellet.
er valle her oder hin, 154ᵃ
der schade gât ie über in.
*Ich wiste gerne ein mære,
5 *daʒ Adâm unschuldic wære.

Got geschuof Adâmen
ân menneschlichen sâmen:
Evâ wart von im genomen:
diu beidiu sint von megede komen.
10 diu erde was dô maget gar:
dô was Adâm von sünden bar.
diu verluren sît ir magettuom:
diu dritte maget hât megede ruom,
diu Krist gebar ân argen list,
15 unt dô was maget und iemer ist.
Der reinen megede kiuscheit
krône ob allen megeden treit.
Dô Adâm sô reiner wart
verstôʒen durch sîn hôchvart,
20 und Evâ sô wart überkomen,
done hete der tiuvel niht genomen
vür si beidiu durh den ruom
al der werlde rîchtuom.
dô wart Krist al eine
25 vür elliu menschen reine:
der muoste uns wider gewinnen

mit gotelîchen ſinnen.
ſwer den gelouben rehte kan,
der weiʒ wol wier uns wider gewan.
Kriſt vater âne muoter hât
5 unt muoter âne mannes rât.
diu geburt Kriſte wol gezam,
die ê noch ſît nie man vernam.
Got elliu dinc geſchaffen hât
von nihte. ſwer die kraft verſtât,
10 den dunket daʒ ein wunder niht,
daʒ ſît geſchach unt noch geſchiht.
Mich dunket niht ein wunder gar
daʒ ein maget Kriſt gebar:
nieman daʒ vür wunder habe, 154b
15 daʒ Kriſt erſtuont von dem grabe:
ſwer tuon mac alleʒ daʒ er wil,
dem iſt des wunders niht ze vil.
got lât uns zallen zîten ſehen
manec grœʒer wunder, wil mans jehen.
20 wir ſehen der himele zeichen ſweben,
daʒ diu gânt umbe ſam ſi leben,
ſunne, mâne, ſterren ſchîn:
waʒ mac gelîch dem wunder ſîn?
von donre mac man wunder ſagen:
25 er tuotʒ ertrîche alleʒ wagen.
got himel und erde lât zergân,
unt wil dernâch ein ſchœnerʒ hân.

sô diz allez samt geschiht,
so istz wider der êrsten kraft en niht.
*Gotes wunder sint sô grôz,
*des menschen sin ist gein in blôz.

5 Got vater einen sun gebar;
gedanc noch vrâge hœrt niht dar,
wie er den sun gebære
ê ie kein muoter wære.
sînre gebürte der sint zwô.
10 diu eine geburt ist alsô hô:
ân vrâge und ân antwurt
ist sîn gotelîch geburt.
sîn menschlich geburt erloubet wol
vrâge, unt daz man sprechen sol:
15 got nam an sich die menscheit:
den gebar ein maget ân elliu leit.
daz kint ist unser herre Krist:
der überquam des tiuvels list,
der Evâm und Adâm verriet,
20 do er si vom paradîse schiet.
der sun gewan uns hulde
nâch Adâmes schulde
mit sîner martel, die er leit.
nu vröu sich al diu kristenheit,
25 daz Kristes tôt tôtt unsern tôt. 154c
sus samfte quâm wir ûzer nôt.

Iſt, daȝ wir reineclîche lebn,
ſünde unt ſchulde iſt uns vergebn,
die uns von herzen riuwent
unt ſich niht wider niuwent.
5 Erbermde unde gnâden rât
von helle uns alle erlœſet hât.

*Got drîer ſlahte geiſte hât
*geſchaffen. wieȝ dar umbe ſtât,
*daȝ kan ich beſcheiden wol;
10 *nieman anders wænen ſol.
*die engel mugen erſterben niht:
*der ſêle reht alſam geſchiht:
*viſche, würme, vogele [unde] tier,
*diu hânt niht geiſtes als wier:
15 *ir geiſt hât des tôdes amt:
*lîp unt geiſt ſterbent ſamt.

Got hât drîer ſlahte kint,
daȝ kriſten, juden, heiden ſint.
die hânt ouch drîer hande lebn,
20 unt jehent diu hab in got gegebn.
diu leben ſîn krump oder ſleht,
ſi wellent alle haben reht.
waȝ got mit den kinden tuo,
dâ hœrt niht tôren frâge zuo.
25 ſi wellent ir gelouben hân:
mîn kriſten wil ich nieman lân.

Swer mit Kriſte wil beſtân,
der muoȝ ouch kriſten glouben hân.

Wa ûſſe lige des meres grunt
unt d'erde, wem iſt daȝ kunt?
5 Si jehent der himele der ſîn drî,
unt d'erde mitten drinne ſî.
deiſt ein michel wunder,
iſt himel obe und under:
unt doch diu erde ſtille ſtât,
10 ſô der himel umbe gât.
ſwer mich des beſcheiden wil
nâch wâne, deiſt ein kindes ſpil.
in gotes hende eȝ alleȝ ſtât,
der elliu dinc geſchaffen hât.
15 *Himel und erde iſt niender hol,
*eȝn ſî der goteheite vol.
*von himel durch der helle grunt
*gât ſîn rîche zaller ſtunt.
*diu helle ſtüende lære,
20 *ob got niht drinne wære.
*Der beſte roup, der ie geſchach,
*der was, dô got die helle brach.

Got iſt geſchephde harte rîch.
er ſchephet alleȝ ungelîch:
25 an wîbe und an manne
under ougen eine ſpanne 154d

hât neheinʒ gelîchen ſchîn.
wie möhte ein merre wunder ſîn?
an ſtimme merket wunder:
ſi hellent alle beſunder.
5 manec hundert ſlahte bluomen ſtânt,
die ungelîche varwe hânt.
neheiner hande grüene iſt gar
der andern gelîch; nemt es war.
*Diu erde keiner ſlahte treit
10 *daʒ gar ſi ân bezeichenheit.
*Nehein geſchephde iſt ſô vrî,
*ſin bezeichene anders dan ſi ſî.

1ᵇ. *VON DEM AVÊ MARJÂ.

*Avê Marjâ deiſt ein gruoʒ,
*der tet uns maneger ſorgen buoʒ.
15 *er ſuonteʒ menſche unde got,
*diu wîlen brâchen ſîn gebot.
*mit dem gruoʒe wart verkorn
*Adâmes ſchulde unt gotes zorn.
*durch den gruoʒ wart ûf getân
20 *der himel, daʒ er muoʒ offen ſtân.
*mit dem gruoʒe daʒ ergienc,
*daʒ got die menſcheit enpfienc.
*Als lîp unt ſêl ein menſche iſt,
*alſô wart got unt menſche Kriſt:

*den du, maget, gebære
*ân leit und âne ſwære:
*des martel lôſte uns alle
*von Adâmes valle.
5 *Swelch ſündær dich des gruoʒes mane,
*dem hilf du, unt gedenke drane,
*Marjâ, megde krône.
*Marjâ, frouwe, lône
*allen die dich êren
10 *unt dîn lop gerne mêren.
*Menſche und elliu himelſchar
*mugen dich niht volle loben gar.
*eʒn wart nie lop ſô lobeſam
*ſô daʒ dich got ze muoter nam,
15 *erweltiu ûʒ allen wîben.
*Frouwe, hilf vertrîben
*mîn manecvalte miſſetât,
*die mîn lîp begangen hât.
*Marjâ, Kriſtes muoter,
20 *ſwes du gerſt, daʒ tuoter:
*bit in, frouwe reine,
*umb die kriſtenheit gemeine.

2. VON DER MESSE.

Ich weiʒ wol daʒ diu goteheit
ſô hôch iſt, tief, lanc unde breit,
25 daʒ gedanc noch mundes wort

mac gahten ſiner wunder ort.
Der ſunnen ſchîn iſt harte wît:
ir lieht ſi allen dingen gît;
desn hât ſi deſte minre niht,
5 daʒ al diu werlt von ir geſiht.
dem wurme iſt ſi gemeine,
unt blîbet ſi doch reine.
diu ſunne ſchînt den tiuvel an,
unt ſcheidet ſi doch reine dan.
10 als iſt, ſwaʒ der prieſter begât,
diu meſſe doch reine beſtât:
die kan nieman geſwachen
noch beʒʒer gemachen.
diu meſſe unt der ſunnen ſchîn,
15 diu müeʒen iemer reine ſîn.
Der meſſe wort hânt ſolhe kraft,
daʒ elliu himelſchiu herſchaft
gein den worten nîgent,
ſô diu ze himele ſtîgent.
20 Man muoʒ mit drîn dingen
alle meſſe ſingen,
gote ze lobe unt zêren:
der kriſten ſælde mêren:
daʒ dritte iſt aller ſêlen trôſt, 1a
25 die werden ſuln von wîʒe erlôſt.
Zer meſſe dringet maneger vür,
unt wirt dem mêre bî der tür.

Ein ieglich man die meſſe hât
dâ nâch als im daʒ herze ſtât.
koment hundert tûſent dar,
ieglîchem wirt ſîn meſſe gar.
5 ſwer tûſent ſêln ein meſſe vrumt,
ieglîcher ſêl ir meſſe kumt.
*Ein ieglich prieſter mîden ſol
*wîp in der meſſe; daʒ ſtât wol.
Daʒ hûs bedorfte reine wol,
10 dar in Kriſt ſelbe komen ſol.
Des prieſters ſünde ein ende hât,
ſwenner in engels wæte ſtât:
in der meſſe iſt er ein bote
vür alle kriſten hin ze gote.
15 Hât ein herre ein hôchgezît,
dâ man ſiben trahte gît,
dane mac niht volliu wirtſchaft ſîn
âne brôt und âne wîn.
als ſint diu ſiben tagezît,
20 diu man gote zêren gît:
diu ſint ân der meſſe kraft
vor gote kleiniu wirtſchaft.
Wir ſuln die phafheit êren:
diu kan daʒ beſte lêren.
25 ir helfe muge wir niht enbern,
ſô wir der vrôneſpîſe gern.
Swer vrôneſpîſe ze rehte gert,

ſwâ der iſt, derſt wol gewert.
ſwer ir niht ze rehte gert,
ſwie vil er nimt, erſt ungewert.
Swem drîer dinge nôt geſchiht,
5 dern bedarf urloubes niht:
gotes lìcham, bîhte unde touf,
diu ſint erloubet âne kouf.
Phaffen name iſt êren rîch,
doch muoȝ ir lop ſîn ungelich.
10 tuot einer übel, der ander wol,
ir lop man ieſâ ſcheiden ſol. 1b
ſi ſuln ein ander bî geſtân
ze rehte; daȝ iſt wol getân.
Manec leie ſünden mê begât
15 danne tûſent phaffen, derȝ verſtât.
der phaffen ſchulde iſt anders niht
wan daȝ mit wîbelîn geſchiht.
ſô hebent die leien manegen ſtrît,
dâ vil volkes tôt gelît.
20 roup unt brant, die ſint ir ſpil.
grôȝer ſünde iſt harte vil,
der ſich manec leie niht enſchamt,
des phaffen verlürn êre unde amt.

3. VON DER SÊLE.

Got der ſchephet alle zît
25 niuwe ſêl, dier giuȝet unde gît

in menſchen, dâ ſi wirt verlorn.
Wâ verdient diu ſêle gotes zorn
ê ſi zer werlde wirt geborn?
diſiu vrâge diuſt ein dorn:
5 kriſten, juden, heiden
mugens ſanfte niht beſcheiden.
Wie diu ſêle ſî getân,
daʒ ſeit mir nieman âne wân.
ob alle ſêle möhten ſîn
10 in einer hant, ſon künde ir ſchîn
nieman grîfen noch geſehen.
wie möhte ein wunder merreʒ geſchehen?
Si jehent, eʒ ſî der ſêle leit,
ſwâ ſi der lîp ze ſünden treit:
15 wær diu ſêle ân ſchulde,
ſi verlür niht gotes hulde.
diu ſêle iſt zallen ſtunden
zem lîbe ſô gebunden,
daʒ ſi müeʒen haben phliht,
20 ſwaʒ guots und übels in geſchiht.
mîn lîp von anders niht enlebet
wan daʒ ein ſêle drinne ſwebet.
Wie diu ſêle geſchaffen ſî,
des wunders wirde ich niemer vrî.
25 wannens kume od war ſi var, 1c
diu ſtrâʒe iſt mir verborgen gar.
hie enweiʒ ich ſelbe wer ich bin.

got gît die sêl, der nems ouch hin:
diu vert von mir als ein blâs,
unt lât mich ligen als ein âs.
Von winden wunders vil geschiht,
5 die nieman grîfet noch ensiht:
die sêle mugen wol michel sîn,
si hânt doch hie vil kleinen schîn.
der nebel vüllet wîtiu lant,
unt wirt sîn niemer volliu hant:
10 wir mugen der geiste niht gesehen,
doch muoz man grôzer krefte in jehen.
Helle unt himelrîche
sint mir kunt gelîche.
ich weiz ein teil des hie geschiht,
15 wiez dort stê, desn weiz ich niht:
wie ez dort geschaffen sî,
da ist mir allez wænen bî.
*Ichn weiz selbe niht ze wol
*wer ich bin, unt war ich sol:
20 *got unt man, mîn selbes sin,
*unt der tiuvel weiz wol wer ich bin.
*Eins dinges vrâge ich âne list:
*daz ie was unde iemer ist,
*ob daz ieman künne erlesen,
25 *wederz dâ langer müge wesen?
Man sol mîden unde lân
manegiu dinc durh argen wân.

Maneger an den ſterren ſiht
unt ſeit waȝ wunders ſchier geſchiht:
ſager mir ein dinc, deiſt nâher bî,
waȝ krûts in ſîme garten ſî.
5 ſeit er mir ze rehte daȝ,
ich geloube eins andern deſte baȝ.

4. VON DEM MENSCHEN.

Drîer ſlahte menſchen wâren ê,
der wirt noch wart nie menſche mê.
daȝ eine menſche was ein man,
10 der vater noch muoter nie gewan.
daȝ ander vater nie gewan
noch muotr, unt quam doch von dem man.
diu zwei wunder groeȝer ſint,
dan daȝ ein maget gebar ein kint
15 von dem, der tuon mac ſwaȝ er wil:
gote iſt nekeiner kraft ze vil.
daȝ dritte menſche ein wîp gebirt, 1a
daȝ ouch von mannes ſâmen wirt.
der keinȝ wart als daȝ ander niht:
20 daȝ wunder niemer mê geſchiht.
Der aller geſchephde meiſter iſt,
den irret niemens kunſt noch liſt:
der mac ouch, wil erȝ gerne ſîn,
haben aller geſchephde ſchîn.
25 Reiner menſchen wâren driu

gar âne ſünde. wer wâren diu?
Adâm und Evâ, daȥ dritte iſt Kriſt:
der namen niht mê genennet iſt.
Got durh daȥ menſche menſche wart,
5 dem Adâmes hôchvart
verlôs daȥ himelrîche.
dô tet got genædeclîche,
daȥ er daȥ menſche wolte
lêren wie eȥ ſolte
10 komen nâch Adâmes ſchulde
ze ſînes vater hulde.
Als lîp unt ſêle ein menſche iſt,
alſô wart got unt menſche Kriſt.
Der got undê menſche iſt,
15 Meſſîas, deiſt der wâre Kriſt:
des martel lôſte uns alle
nâch Adâmes valle.
Got ſînen ſun geſendet hât
durh erbermde unde gnâden rât,
20 daȥ er daȥ menſche lêrte
wieȥ von ſünden kêrte.
ſwer des niht wil gelouben hân,
ſô hât doch got daȥ ſîn getân.
Daȥ menſche got unſanfte lât,
25 daȥ er ſô tiure gekoufet hât.
*nieman got verkiuſet,
*dan der ſelbe ſich verliuſet.

Elliu menſchen ſint verlorn,
ſin werden driſtunt geborn.
diu muoter daʒ menſche gebirt:
von touſe eʒ danne reine wirt:
5 der tôt gebirt uns hin ze gote,
ſwie er doch ſî ein ſcharpher bote.
Mir iſt von manegem man geſeit,
er phlege grôʒer heilecheit:
als ich in ſach, ſô dûhte mich 2[1]
10 er wære ein menſche alſam ich.
Niun venſter ieſlich menſche hât,
von den lützel reines gât.
diu venſter obe und unde
müent mich zaller ſtunde.
15 Ich muoʒ mich maneger dinge ſchamen,
diu an mir ſint durch bœſen namen.
Nehein boum bœſer obeʒ treit
dann diu bœſe menſcheit.
Daʒ menſche iſt ein bœſer ſac:
20 eʒ hœnet maneger würze ſmac.
Daʒ menſche lützel êrte,
der imʒ ebche ûʒ kêrte.
Swer durch ſich ſelben ſæhe,
den dûhte der lîp vil ſmæhe.
25 Swie ſchœne daʒ menſche ûʒen iſt,
eʒ iſt doch innen bœſer miſt.
Swie wir den lîp triuten,

er muoȝ doch von den liuten.
Swie liep daȝ menſche lebendic ſî,
eȝ iſt doch nâch tôde unmære bî.
Sô ſchœne iſt nieman noch ſô wert,
5 ern werde, daȝ ſîn nieman gert.
Von ſwachem ſâmen daȝ menſche wirt,
diu muoter eȝ mit nôt gebirt:
ſîn leben daȝ iſt arebeit,
gewiſſer tôt iſt im bereit.
10 war umbe wirt eȝ iemer vrô?
eȝ iſt als in dem viure ein ſtrô.
Swer driu dinc bedæhte,
der vermite gotes æhte:
waȝ er was, unt waȝ er iſt,
15 unt waȝ er wirt in kurzer vriſt.
Sus ſprechent die dâ ſint begraben
beidiu zen alten unt zen knaben:
'daȝ ir dâ ſît, daȝ wâre wir:
daȝ wir nu ſîn, daȝ werdet ir.
20 *ir komt her zuo uns baȝ
*dan wir zuo ziu, wiȝȝet daȝ'.
Unt lebeteȝ menſche iemer,
ſîn lîp geruowet niemer:
ſîn herze klophet alle zît;
25 der âtem ſelten ſtille lît. 2b
Gedanke unt troume ſint ſô vrî,
ſi ſint oftem menſchen ſwære bî.

Swer næme muſchât in den munt,
unt næmern wider ûȥ ze ſtunt,
er dûhten ê genæme
unt dar nâch widerzæme.
5 ſint wir uns ſelben widerſtân,
wer ſol uns dan vür reine hân?
Ê ich nû der ſpîſe wolte lebn
diu kinde wirt von êrſt gegebn,
eins wildes wolves æȥe ich ê,
10 er tæte mir wol oder wê.
Swie wê daȥ eime menſchen geſchiht,
eȥ geloubet doch dem ander niht.
Menneſchlîchiu brœdekeit,
deiſt der ſêle herzeleit.
15 Manec menſche ſich bekêret,
daȥ got von êrſt haȥ êret
einen mânôt ſtille und offenbar,
danne dar nâch über zehen jâr.
Manec reine menſche iſt ſô guot,
20 daȥ eȥ ſô vil durh got getuot,
daȥ im ſîns lônes über wirt
ſô vil (des eȥ doch ſanfte enbirt),
daȥ eȥ mac teilen ſwem eȥ wil.
Sant Pêter hât doch lôns ze vil.
25 ſîn gewalt, den er dâ hât,
von himele unȥ in die helle gât:
ſolt er den nieȥen eine,

ſô wær ſîn êre kleine.
die heilgen ſulen teilen ſô,
daʒ wir noch werden mit in vrô:
diu kriſtenheit wær übele beriht,
5 genüʒʒen wir der guoten niht.

5. VON DEN JUDEN.

Die juden nimt des wunder gar,
daʒ ein maget Kriſt gebar.
der mandelboum niht dürkel wirt,
ſo er bluomen unde nüʒʒe birt:
10 diu ſunne ſchînt durch ganzeʒ glas: 2c
ſô gebar ſi Kriſt, diu maget was.
Die juden wundert wie daʒ ſî,
daʒ ein got iſt, der gnenden drî.
driu dinc an der harphen ſint,
15 holz, ſeiten, ſtimme. ir ſin iſt blint.
diu ſunne hât viur unde ſchîn,
unt muoʒ doch ein ſunne ſîn.
dern kan nieman geſcheiden
ir eineʒ von in beiden.
20 als wiʒʒet daʒ die namen drî
ein got ungeſcheiden ſî.
Got iſt, als ichʒ meine,
elliu dinc al eine.
Die juden wundert aller meiſt
25 daʒ vater, ſun, der hêre geiſt

ein got ist ungescheiden.
es wundert ouch die heiden,
es wundert ouch die sinne mîn
daȝ drî einer müeȝen sîn,
5 unt einer drî. daȝ weiȝ ich wol,
daȝ ich des gelouben sol.
ich sagiu mînes glouben zil:
got mac tuon und ist swaz er wil.
Krist selbe zuo den juden sprach,
10 do er des keisers münze sach,
'ir sult gote unt dem keiser gebn
ir reht, welt ir rehte lebn'.

6. VON DEN KETZERN.

Swer Kristes lêre welle sagen,
der sol sîn lêr ze liehte tragen:
15 sô muoȝ der ketzer lêre sîn
in winkeln und in vinsterîn.
hie sol man erkennen bî
wie ir lêre geschaffen sî.
Got hât geschaffen manegen man,
20 der glas von aschen machen kan,
unt schephetȝ glas swie er wil:
nu dunkt die ketzer des ze vil,
daȝ got mit sînre geschephde tuot
alleȝ daȝ in dunket guot. 2d
25 sine wellent niht gelouben hân

daȝ ieman müge nâch tôde erſtân.
Daȝ got den man geſchaffen hât,
deiſt groeȝer dan daȝ er erſtât.
Swie vil der ketzer lebene ſî,
5 ir keiner ſtât dem ander bî.
geloubtens alle glîche,
ſi twungen elliu rîche.
Die kriſten ſtrûchent ſêre
nâch der ketzer lêre;
10 die hânt ſô maneger hande lebn.
man möhte den heiden fride gebn
unz manȝ hie geſlihte,
unt jeneȝ dar nâch berihte.
Ob ichȝ vor got geſprechen tar,
15 ſo dunkt mich der ze lützel gar,
durch die Kriſt die martel leit.
als nu lebt diu kriſtenheit,
ſo mac der zehende niht geneſen,
diu buoch enwellen gelogen weſen.
20 Suln ketzer, juden, heiden
von gote ſîn geſcheiden,
ſo hât der tiuvel daȝ groeȝer her,
eȝn ſî daȝ uns genâde erner.
Eins dinges hân ich grôȝen nit,
25 daȝ got geliche weter git
kriſten, juden, heiden:
der keinȝ iſt ûȝ geſcheiden.

7. VON WUOCHER.

Got hât driu leben gefchaffen
gebûre, ritter, phaffen:
daȝ vierde gefchuof des tiuvels lift,
daȝ dirre drîer meifter ift.
5 daȝ lebn ift wuocher genant:
daȝ flindet liute unde lant.
Fünf wuocher die fint reine,
unt lützel mê deheine.
deift vifche, honec, holz unde gras:
10 obȝ ie reiniu fpîfe was.
fwem got der fünfer günde,
diu wahfent âne fünde
unt âne grôȝe arebeit:
dehein erde reiner fpîfe treit.
15 Des wuochers phluoc ift fô geriht,
er flâphet und envîret niht:
er gewinnet nahtes alfô vil
fô tages, der eȝ merken wil.
fîn gewin alleȝ vür fich gât 3[a]
20 fo al diu werlt ruowe hât.
Swie danne ein wuocheræere tuot,
fô wirt fîn lîp, fêle unde guot
in driu geteilt, fo'r tôt gelît.
diu teil belîbent âne ftrît.
25 den würmen ift der lîp befchert:
die fêle dem tiuvel nieman wert:

ſîn guot daȥ nement die herren gar,
die enruochent war diu ſêle var.
Als ſchiere ſô diu teile geſchiht,
ſîn teil gæbe ir keiner niht
5 umbe zwei der beſten teile,
ob ſi joch wæren veile.
der tiuvel hât dekeinen muot
ûſſe lîp noch ûſſe guot:
ſo iſt der herre ſô gewert,
10 daȥ er ſêl noch lîbes gert:
ſô ſint die würme ſô beriht,
ſin gerent ſêl noch guotes niht.
ſus kan teilen des tiuvels liſt,
daȥ ieſlich teil daȥ liebeſt iſt.

8. VON HÔCHVERTE.

15 Hôchvart, der helle künegîn,
diu wil bî allen liuten ſîn.
ſwie biderbe oder bœſe er ſî,
ſi lât eht niemens herze vrî.
Hôchvart, gîtcheit unde nît
20 diu habent noch vaſte ir êrſten ſtrît:
daȥ ſchein et an Adâme;
ſus verdarp ſîn reiner ſâme.
Hôchvart ſtîget manegen tac
unz ſi niht hœher komen mac:
25 ſô muoȥ ſi danne vallen.

diz bîſpel ſagich allen.
Dem tiuvel nie niht liebers wart
danne nît, huor unt hôchvart:
ſo iſt des tiuvels herzeleit
5 dêmuot, triuwe, gedultecheit.
Armiu hôchvart, deiſt ein ſpot:
rîche dêmuot minnet got. 3b
Hôchvart verderbet alle tugent,
ſô zieret zuht die edeln jugent.
10 Hôchvart, unminne, gîtecheit,
der ieglich nû di krône treit.
Ich weiȝ wol daȝ nie hôchvart
des heilgen geiſtes geſelle wart.
Lucifer verſtôȝen wart
15 von himele durch die hôchvart.
Sô vil man herren vlêhen muoȝ,
ſô vil man vellet an ir vuoȝ,
ſô vil man leiſtet ir gebot,
ſô wænet ein tôre er ſî got.
20 ſwer hôchvart dâ vermîden mac,
deiſt dem tiuvel ein grôȝer ſlac.
Hôchvart twinget kurzen man
daȝ er muoȝ ûf den zêhen gân.
Hôchvart manege vuoge hât:
25 ſi ſliufet in vil arme wât,
unt lûȝet dann dar inne
ân gotelîche minne.

*Durch hôchvart maneger vellet,
*der ſich zuo ir geſellet.
*Hôchvart was der êrſte val,
*der von himele viel ze tal.
5 *Hôchvart wil des haben prîs,
*ſi gât dicke in hanen wîs.
*Hôchvart dicke ſtrûchen muoȝ,
*ſi ſihet ſelten an den vuoȝ.
*Hôchvart niht mac vermîden,
10 *ſin müeȝe mangen nîden.
*Hôchvart manc gebærde hât,
*diu wîſen liuten übele ſtât.
*Hôchvart diu hât kranches ſchrite,
*unt hât vil wandelbære ſite.
15 *Hôchvart mangen lêret,
*daȝ er den hals verkêret,
*daȝ er niht an geſehen kan
*ze rehte weder wîp noch man.
*Hôchvart iſt der ſêle nôt:
20 *ſi ſtirbet êweclîchen tôt.

9. VON DER WERLDE.

Im ſelben nieman an geſiget
wan der der werlde ſich bewiget.
Waȝ tuot diu werlt gemeine gar?
ſi altet, bœſet; nemt es war.
25 Diu werlt gît uns allen

nâch honge hitter gallen.
Diu werlt ſtritet ſêre
nâch guote, witze und êre.
ich weiʒ wol daʒ nie werltman
5 der drier dinge gnuoc gewan.
Zer werlde mac niht ſüeʒers ſîn
dan ein wort, daʒ heiʒet mîn.
Zer werlde niht ſô ſüeʒes iſt,
ſîn betrâge ze langer vriſt.
10 Dirre werlde ſüeʒe iſt gar
der ſêle vergift; des nemet war.
Der werlde iſt niht mêre
wan liute, guot und êre.
*Gîtikeit, vrâʒ mit huore,
15 *deiſt nû der werlde vuore.
*Hiute liep, morne leit,
*deiſt der werlde unſtætikeit.
Swer got unt die werlt kan
behalten, derſt ein ſælic man.
20 Got nieman des engelten lât,
ob er der werlde hulde hât.
*Nehein leben iſt ſô guot
*ſô dâ man ime reht tuot.
Swer ûf der erde rehte tuot,
25 daʒ dunkt ouch dâ ze himele guot.
Diu tumbe werelt triutet
ſwaʒ man ir verbiutet.

* Dirre tumben werlde ſin
* iſt der ſêlen ungewin.
Der werlde iſt hie vil maneger wert, 3c
des got ze trûte niht engert.
5 Der werlde lop nu nieman hât
wan der übeliu werc begât.
Diu werlt wil nu nieman loben,
ern welle wüeten unde toben.
ſwer brandes roubes mordes gert,
10 untriuwe huores, derſt nû wert.
Diu werlt iſt leider ſô gemuot,
ſi nimt vür edele kleine guot.
Der werlde maneger lachen muoȝ,
der wol erkennet ir valſchen gruoȝ.
15 Daȝ herze weinet manege ſtunt,
ſô doch lachen muoȝ der munt.
Der lîp muoȝ hie der werlde leben,
daȝ herze ſol ze gote ſtreben.
Ie lœſer unde lœſer,
20 ie bœſer unde bœſer:
ſus ſtât der werlde ſin,
ſus quam ſi her, ſus gât ſi hin.
Swie grôȝ der werlde fröude ſî,
da iſt doch tôdes vorhte bî.
25 Swer mit der werlde umbe gât,
unt des deheinen meiſter hât,
mac der den ſünden widerſtân.

den wil ich zeime meifter hân.
Zer werlde niht gefchaffen ift
daʒ ftæte fî ze langer frift.

10. VON SÜNDEN.

Uns ift leider allen nôt
5 nâch fünden, die uns got verbôt.
Nâch fünden nieman runge,
der uns ze fünden twunge.
Swer fündet âne vorhte,
daʒ ift der verworhte.
10 fwer ze fünden vorhte hât,
dâ mac der fêle werden rât.
*Durch fünde, fchande, fchaden lât
*manec wîp unt man grôʒ miffetât;
*wæren die drî vorhte niht,
15 *fo gefchæhe manec grôʒ ungefchiht.
Wie der die fêle tœtet,
der fich fünden nœtet!
Swer fünden wil fwie vil er mac,
deift lîbes unde fêle flac.
20 Swer ze fünden fælde treit,
deift diu grœlte unfælecheit.
Swer fünden buoʒe in alter fpart,
der hât die fêl niht wol bewart.
Nieman ift unreine
25 niuwan von fünden eine.

Swer merket fîne miffetât,
die mîne er ungemeldet lât.
Swer næme fîner fünde war, 3d
der verfwige die vremden gar.
5 Der rüegt des andern miffetât,
der felbe hundert grœʒer hât.
* der hundert wil er wiʒʒen niht
* als er im der einen giht.
* Wir möhten fünden vil verfteln,
10 * wolte uns der tiuvel helfen heln.
Wir follen uns der fünden fchamen,
nu ift eʒ gar der werlde gamen.
Swie der man fich mac bewarn
vor fünden, der hât wol gevarn.
15 Swie tougen ieman miffetuo,
er fol doch vorhte hân derzuo.
Sünde ich felten koufen wil:
der mac ich hân vergebene vil.
Treit ieman fündeclîchen haʒ,
20 der vert doch felten defte baʒ.
Sünde ift füeʒiu arbeit:
fi gît ie doch nâch liebe leit.
Dem fünde wirt ze buoʒe gebn,
der möhte iemer gerne lebn.
25 * Wir getrûwen alle gote wol,
* unt maneger mê denn er fol:
* fwer fünden niht vermîden wil,

*der getrûwet gote al ze vil.
Eʒn wart nie grœʒer ſünde
dan loukens urkünde.
*Swer mit ſünden ſî geladen,
5 *der ſol in herzeriuwe baden.
Riuwe iſt aller ſünden tôt:
ſus koment die ſündær ûʒer not.
Swâ got die wâren riuwe ſiht,
dâ wirt elliu ſünde ein niht.
10 Swie grôʒ ſì iemens miſſetât,
got dannoch grœʒer gnâde hât.
Sô waʒʒer ûf ze berge gât,
ſô mac des ſünders werden rât:
ich mein ſo'ʒ vliuʒet tougen
15 vonme herzen ûf zen ougen.
diz waʒʒer hât vil lîſen vluʒ,
unt hœrt got durch der himele duʒ
Der zaher der von herzen gât,
der leſchet manege miſſetât,
20 die der munt niht mac geſprechen,
noch der tiuvel tar gerechen.
*Guoter gloube unt reiniu werc
*diu ſwendent den ſünden berc
*als diu hitze tuot den ſnê:
25 *den unglöubigen wirt vil wê.
Swer ſîne ſünde weinen mac,
deiſt der ſünden ſuones tac.

Maneger ſündet ûf den trôſt,
daȥ der ſchâchære wart erlôſt 4a
von einer alſô kurzen bete,
die er anme criuce tete:
5 hete er got iht ê erkant,
er hetin ê genâde gemant.
ſwer ûf den trôſt ſîn riuwe ſpart,
der vert vil lihte der tôren vart.
*Manec tôre vermiȥȥet ſêre ſich:
10 *'ich wil ſchiere bekêren mich,
*unt ſwaȥ ich ſünden hân getân,
*die wil ich mit ein ander lân'.
*ſolhen rât der tiuvel gît,
*unz maneger in dem drûhe lît.
15 Erſt tump, ſwer hie gerihten mac,
ſpart erȥ unz an den ſuones tac.
Swer ſünde lât ê ſi in lâȥe,
der vert der wîſen ſtrâȥe.
ſwer ſünden volgt unz an den tac,
20 daȥ er niht mê ſünden mac,
den lât diu ſünde, ern lât ſi niht;
daȥ leider liuten vil geſchiht.
Swer von ſünden vîren mac,
deiſt ein rehter vîretac.
25 Nieman tuot unrehte
niuwan der ſünden knehte.
Swer wol lêrt unt daȥ ſelbe tuot,

daʒ gât den ſündern in den muot.
Mîn ſelbes ſünde iſt ſô vil,
daʒ ich der vremden niht enwil.
Diu wunde niemer heil wirt
5 die wîle daʒ îſen dinne ſwirt.
Die wîle ein man treit ſünden laſt,
ſo iſt er rehter vröude ein gaſt.
Diu jugent ſündet dicke vil
des ſi niht ſünde haben wil:
10 ſorgât vil lihte durh stiuvels rât
ein ungevüegiu miſſetât.
diu grôʒe ſünde tuot ſô wê.
ſwaʒ ſünde er hât vergeʒʒen ê,
mit gedanke wirt diu niuwe
15 in der wâren riuwe:
ſô klaget er daʒ er hât getân:
des lât in got ſîn hulde hân.
dâ hât der tiuvel ſelbe ſich
verrâten, alſô dunket mich.
20 nehein ſünde wart ſô grôʒ, 4b
ſine habe mit riuwe widerſtôʒ.
*Swie vil ein man guotes begât
*die wîle er tœtlîch ſünde hât,
*diu güete gar verdirbet,
25 *ober âne riuwe ſtirbet.
iſt, daʒ er ſich bekêret,
unt ſîne guottât mêret,

ſwelch guottât ê verdorben was,
diu gruont her wider alsein gras,
unt blüet rehte als ein mandelboum:
vor gote wirt ſîn ſünde ein troum.
5 *Des ſiechen riuwe lützel vrumt,
*ſwenn im der tôt ze nâhe kumt,
*daȝ er im an daȝ herze gât:
*alle riuwe er danne lât,
*unt klaget niuwan sherzen nôt.
10 *alſô verleitet in der tôt.
*Swâ ſünde iſt âne riuwe,
*diu iſt vor gote niuwe.
Swer mit gewalt unrehteȝ guot
erbet, alſô maneger tuot,
15 dem volget alles ſünde bî:
angeborner ſünde iſt er vrî.
Diu werlt ſündet aller meiſt
ûf trôſt, der ſelten wirt geleiſt,
daȝ ſi ſich bekêren welle:
20 der trôſt ziuht zer helle.
ſwer ſündt ûf den gedingen,
dem mac wol miſſelingen.
Swer daȝ menſche zündet
mit râte, daȝ eȝ ſündet,
25 diu ſünde ûf ſîme nacke lît,
ze der er ſînen rât dâ gît:
unt hât ir [der] deſte minre niht

von dem diu fünde dâ gefchiht.
Got zwei dinc niht getuon mac,
diu tuon ich wol; deift ouch mîn flac.
ich vinde mînen tiurren hie,
5 ich fünde; diu getet er nie.
Waʒʒer lefchet fiur unde gluot,
almuofen rehte daʒ felbe tuot:
daʒ lefchet fünde zaller zît
dâ manʒ mit guotem willen gît.
10 *Vier grôʒe lœne almuofen hât,
*als vrô der ift, der eʒ enpfât:
*als vil fîn ift, des man dâ gît:
*als durft fîn ift in hungers zît.
*fwerʒ gît mit guotem willen dar,
15 *dem werdent die vier lœne gar.
*Almuofen bitet vür den man,
*der felbe niht gebiten kan.
*Merket, fwer vür den andern bite,
*fich felben lœfet er dâ mite.
20 Swer eine valfche bîhte tuot,
dem wirt der ablâʒ felten guot.
An mir wehfet durch daʒ jâr
fünde, nagel unde hâr.
Sünde nieman mac vergeben
25 âne riuwe unt rehteʒ leben.
Manec fünde kurze vröude hât,
nâch der vil langiu riuwe gât.

ſîn herze daȥ wirt ſchame vol,
ſwenn erȥ ze rehte bihten ſol.
dernâch tuot grôȥiu riuwe wê;
erſt ſælic, derȥ bedenket ê.
5 Ob ſünd niht ſünde wære,
ſi ſolt doch ſîn unmære
durch vil manege unreinikeit,
die man von der ſünde ſeit.

11. VON DEM RÎCHEN UND ARMEN.

Ich ſihe, daȥ mir ſanfte tuot,
10 vil rîchen tump und armen fruot.
Eȥ iſt nieman rîche ân argen liſt
niuwan der gerne arm iſt.
Swâ rîche man gewaltic ſî,
dâ ſol genâde weſen bî.
15 *Man ſol ſich gerne erbarmen
*über die edelen armen.
Swer rîche iſt, ob erȥ teilen wil,
der hât iemer vriunde vil.
Der rîchtuom iſt von ſælden niht,
20 von dem nieman guot geſchiht.
Swer ſich zeinem rîchen man
geſellet, der verliuſet dran. 4c
Arme unde rîche
ſuochent ir gelîche.
25 Die rîchen vriunt ſint alle wert,

der armen vriunde nieman gert.
wirt dem man daz guot benomen,
ſoſt er ouch von vriunden komen.
Ein werder man ſol ſchône tragen
5 ſîn armuot, niht ze verre klagen:
die vriunt vêhent in ze ſtunt,
wirt in ſîn armuot rehte kunt.
Sô ſwache liute werdent rîch,
ſo iſt niht ſô unvertregelîch.
10 Maneger wünſchen niht verbirt,
der niemer deſte rîcher wirt.
Daz mer nie deſte grœzer wart,
ob ein gans daz wazzer ſpart.
Ein lant des êre nie gewan,
15 ſaz drinne ein rîche bœſe man.
Swer wîstuom, êre, grôz rîcheit
mêrt, der mêrt ſîn arebeit.
Die gîtegen unt die rîchen
ſol man dem mer gelîchen:
20 ſwie vil zem mere wazzers gê,
ez hete doch gerne wazzers mê.
Diu wazzerſuht unt daz mer
hânt vor durſt nekeine wer.
Vil ofte daz mer nâch wazzer gât
25 zem brunnen, der ſîn lützel hât:
ez bitet dicke ein rîcher man
den armen des er nie gewan.

*Waȥ vrumt dich, rîcher man, dîn guot,
*sô dich der tôt nimt in sîn huot?
Eȥ enist dekein rîche man,
er enmüeȥe an sînen kinden hân
5 einen vîent über zwelf jâr,
eȥ sî stille odr offenbar.
Die trehne schiere trucken sint,
die des rîchen mannes kint
weinent obe ir vater grabe:
10 die sint schiere gewischet abe.
sô weinent armer liute kint,
diu âne helfe weisen sint:
der trehne vlieȥent lange
mit jâmer über diu wange.
15 Die armen dunkent sinne blôȥ,
dâ bî der rîchen witze grôȥ.
*die rîchen alle wîse sint:
*der armen sinne dunkent blint.
Armuot mac niht tugende hân,
20 wan si mac êren niht begân.
Armiu schame deist ein nôt, 4[a]
diu dicke machet ougen rôt.
Armuot mit werdecheit
deist verborgen herzeleit.
25 Hânt arme liute bœse site,
si verderbent sich dermite.
Den rîchen walden kleine schadet,

ob ſich ein man mit holze ladet.
Daȝ ein rîcher hebt unhô,
daȝ machet einen armen vrô.
Den armen râtich, ſwie ſi lebn,
5 daȝ ſi doch guoten willen gebn.
*Swer ræte nâch des mannes ſite,
*der behaltet in dermite.
*Swen gnüeget des in gnüegen ſol,
*dem iſt mit ſîner habe wol.
10 ſwen genüeget des er hât,
der iſt rîche, ſwieȝ ergât.
Dem armen iſt niht mê gegeben
wan guot gedinge und übel leben.
Man kan mit keinen dingen
15 rîchtuom zeſamne bringen
ân ſünde und âne ſchande gar;
des nemen die rîchen herren war.
Manec armer herre tugende hât,
wirt er rîche, die er ſchiere lât.
20 Vrœlîch armuot
deiſt grôȝ rîcheit âne guot.
Wær aller liute ſin gelîch,
ſô wære nieman arm noch rîch.

12. VON TRIUWE UND UNTRIUWE.

Untriuwe in dem ſchînet,
25 ſwer lachende grînet.

*Untriuwe fchiltet manec man,
*ders felbe niht vermîden kan.
Vür untriuwe ift niht fô guot
fô der ungetriuweliche tuot.
5 Ez wænt ein ungetriuwe man
ich künne untriuwe als er fi kan.
Nieman fich verfüenen kan
mit einem ungetriuwen man.
fich füenent valfche liute
10 ûzerhalp der hiute.
Man fiht nu leider felten
mit triuwen triuwe gelten.
*Man fihet ûzen manegen glanz,
*der innen valfch ift unt niht ganz.
15 Swâ man ein untriuwe begât,
da ift ouch ander miffetât.
Unrehter gewinne
und unrehter minne
und untriuwen ift fô vil,
20 daz fich ir nieman fchamen wil.
Ich hœre gnuoge liute klagen
der triuwen münze fi verflagen.
Swâ valfch untriuwen wider gât, 5[a]
da enruochich weder'z bezzer hât.
25 Swer ftæte an unftæte ift,
da ift ouch ander valfcher lift.
Ez machet dicke valfcher gruoz

daʒ man mit valſche antwürten muoʒ.
Ein valſcher man muoʒ iemer hân
ze vrumen liuten bœſen wân.
Eʒ vliuʒet manegen liuten vals
5 âne kupher durch den hals.
Den grœſten valſch, den ieman hât,
den decket ein vil lîhtiu wât,
Valſchiu vriuntſchaft
hât an triuwen kleine kraft.
10 Nieman eine wunde mac
verheilen, dane ſchîne der ſlac.
Sô der ſlange lât ſîn êrſte hût,
ſô ſtechent in dorne unde krût:
ſô ſlüffer gerne wider in,
15 unt riuwet in ſîn tumber ſin:
ſwier danne ſliufet oder gât,
der zagel iemer blôʒ beſtât.
als iſt, ſwer durch valſchen rât
getuot ein grôʒe miſſetât:
20 ſor ſi gerne wider tæte,
ſoſt ſîn riuwe ze ſpæte.
ſwie ſchône er ſich dernâch bewar,
man vingerzeigt doch iemer dar.
Würde Jûdas zwirnt getouft,
25 dannoch het er got verkouft.
*manger tæte noch durch miete,
*daʒ er got verriete.

Swelch man drìzec tugende begât,
begât er eine miſſetât,
der tugende wirt vergeʒʒen,
diu miſſetât wirt gemeʒʒen.
5 Sît beide vater unde kint
ein ander ungetriuwe ſint,
unt bruoder wider bruoder ſtrebet,
unt mâc mit mâge übele lebet,
unt ſich diu werlt noch alleſamt
10 nekeiner ſlahte ſünde ſchamt: 5b
ſwie vil man triuwe brichet,
daʒ die nu nieman richet
(roup unt brant ſint ungeriht,
man vürhtet künec noch keiſer niht:
15 æhte unt ban ſint tôren ſpot,
man lât durh ſie niht noch durh got):
ſît rœmeſch êre ſîget,
unt ungeloube ſtîget,
ſô ſult ir wiʒʒen âne ſtrît
20 uns kumet ſchiere des ſluoches zît.
Swer valſch ſleht unt hât geſlagen,
der muoʒ eim andern valſch vertragen.

13. VON DIEBEN.

Swâ ein diep den andern hilt,
dane weiʒ ich weder mê ſtilt.
25 Der diep getörſte niht ſteln,

künder niht louken unde heln.
Ein ieſlich diep der weiȝ vil wol
wie er der diube louken ſol.
Unſamphte kan ein diep verheln
5 vorm andern da er ouch kan ſteln.
Da enhilfet niht der vriunde heln,
dâ mich die vînde ſehent ſteln,
Swaȝ mit zwelven wirt verſtoln,
deiſt unſanfte ein jâr verholn.
10 *Der diep iſt bœſe nâhe bî:
*ſîn nâchgebûr wirt ſelten vrî.
Schülte ein diep den andern diep,
daȝ wære ir nâchgebûren liep.
*Ich wil mînes ſchatzes niht
15 *verbergen, daȝȝ der diep ſiht.
*Nüȝȝe nieman ſtelen mac,
*ern habe ze ieglîcher einen ſac.
Miuſe ſol man vâhen,
diebe ſol man hâhen.
20 Der diep iſt gar ân angeſt niht
ſwâ er vil gerûnen ſiht.
Swer ein kleine diube tuot,
der ſtæle ouch lihte ein grœȝer guot.
Ich weiȝ wol reiȝær unde diep
25 ſint ſelten guoten liuten liep.
Ein karger diep mit ſorgen hilt
ſwaȝ er ûf ſîn leben ſtilt.

Nieman ſol des haben muot,
daȝ wuocher, roup, verſtolen guot
gote ſî genæme: 5c
eȝ was im ie widerzæme.
5 Swâ die rihtær habent pfliht
mit dieben, des doch vil geſchiht,
des mac der diep genieȝen wol,
ſô man in verteilen ſol.
Irriu wîp, zern unde ſpil
10 diu machent diebe harte vil.
Durh wîp unt ſpiles liebe
wirt maneger zeinem diebe.

14. VON SPILE.

Von ſpile hebt ſich manege zît
fluoch, zorn, ſchelten, ſweren, ſtrît.
15 ine ſpriche niht daȝȝ ieman tuo:
dâ hœret manec untriuwe zuo.
Sîn phant dicke wettes ſtât,
der ſich an die würfel lât.
würfel, ros unt vederſpil
20 hânt die triuwe derſt niht vil.
Spil tuot genuogen liuten leit:
eȝ lêret bœſe kündecheit:
dâ iſt lützel zühte bî,
unt wirt vor ſchanden ſelten vrî.

15. VON DIENESTE.

Den guoten knehten râtich wol:
ir keiner gerne vinden ſol,
er ſol ouch niht verlieſen;
ſô mac man triuwe kieſen.
5 ſwer gerne vindet, gerne ſtilt:
ſwer gerne vliuſet, gerne ſpilt.
Müeȝekeit hât daȝ reht,
ſi machet manigen bœſen kneht.
Müeȝec kleit, vergebeniu ſpîſe
10 diu machent man unwîſe.
Swelh herre guoten willen hât,
unt ſînen kneht den wiȝȝen lât,
der kneht ſündet wider got,
wendet er ſînes herren gebot.
15 Der ougen ſchalc endienet niht
niuwan da eȝ der herre ſiht.
Swâ ſchalke magezogen ſint,
dâ verderbent edeliu kint. 5d
Slüffe ein ſchalc in zobelbalc,
20 wær er iemer drinne, erſt doch ein ſchalc.
Der ſchalc mit valle nîget
ſwanner ze hôhe ſtîget.
Die lôſær ſint den herren liep,
doch ſtelent ſir êre alſam ein diep.
25 Der lôſær ſchat vil manegem man,

dem er niht wol gevrumen kan.
Die jâherren hânt den muot,
si lobent swaȥ der herre tuot;
diz ist ein ungetriuwer site,
5 und affent doch die herren mite.
Swer zwein herren dienen sol,
der bedarf gelückes wol.
Swâ man dienst vür dienest hât,
dâ sol man dienen; deist mîn rât.
10 swâ sô dienest wirt verlorn,
dâ wære dienest baȥ verborn.
Der niuwe beseme keret wol
ê daȥ er stoubes werde vol.
alsam der niuwe dienest tuot:
15 vil willic ist sîn êrster muot.

16. VON REHTE UND UNREHTE.

Swer unreht wil ze rehte hân,
der muoȥ vor got ze rehte stân
*an dem jungsten tage
*mit klegelîcher klage.
20 Vor gote er wirt geswachet,
der reht zunrehte machet.
*Vil dicke âne reht zergât
*swaȥ unreht gewunnen hât.
Daȥ mich krümbe dunke sleht,
25 unt mich unreht dunke reht,

verbiene man mich iemer,
des engloube ich niemer.
Nu merket, ſwer unſchuldic iſt,
den kan deheines mannes liſt
5 mit keiner ſlahte ſachen
vor gote ſchuldic machen.
Swer wiʒʒeclîche dem geſtât,
der unrehte kriege hât,
ſwaʒ ſünde mac dar umbe ergân,
10 diu muoʒ ûf ſîner ſêle ſtân.
Ich warte ie wanne unreht zergê, 6ᵃ
ſô wirt ſîn ie mê unde mê.

17. VON DEM ALTER.

Wir wünſchen alters alle tage,
ſo'ʒ danne kumt, ſoſt niwan klage.
15 Alter bringet arebeit,
minne ſenede herzeleit.
Alter liute minne hât
drî riuwe, ſwieʒ ergât:
in riuwet daʒ ers koufen muoʒ,
20 in riuwet ir unwerder gruoʒ,
in riuwet, ſwenner ſichs verſtât,
daʒ er die ſêl verſündet hât.
Swer dem alter unt der jugent
ir reht behaltet, deiſt ein tugent.
25 Diu jugent ie nâch vröuden ſtrebt,

mit ſorgen witze und alter lebt.
Die alten ſenent ſich nâch der jugent,
die jungen wünſchent alter tugent.
Hânt alte liute jungen muot,
5 die jungen alten, deiſt niht guot.
Singen ſpringen ſol diu jugent,
die alten walten alter tugent.
Swâ man lobet die alten ſite,
dâ ſchiltet man die niuwen mite.
10 Des jungen lop ſich mêret
ſwenne er den alten êret:
*ſo iſt des alten beſcheidenheit
*ſwenne er dem jungen iht vertreit.
Sô junc iſt nieman noch ſô alt,
15 dêr ſîn ſelbes habe gewalt.
Swer ſînes mundes hât gewalt,
der mac mit êren werden alt.

18. VON EDELE UNDE TUGENDE.

Ein tugent minnet d'ander tugent,
als tuot ein jugent die ander jugent.
20 [Beide in alter und in jugent
zimt niht ſô wol, ſô zuht unt tugent.
*Ein man ſol ſwîgen in der jugent,
*ſô zieret zuht die edeln tugent.]
Schame deiſt ein grôȝiu tugent,
25 ſi beȝȝert alter unde jugent.

Diu jugent nieman mac gezemen,
ſin welle ſich dan ſelbe ſchemen.
Swer ſich lüge niht enſchamt,
der hât ein ungetriuwez amt.
5 Swer lebt ân êre und âne ſcham,
der enruocht wær al der werlde ſam.
*Maneger hât der êren amt,
*der ſich doch der êren ſchamt.
Swâ von ein man ſîn êre hât,
10 ſchamt er ſich des, deiſt miſſetât. 6[b]
man ſiht ſich vil der liute ſchamen
ir êren und ir beſten namen.
Ez iſt lützel namen âne ſchame
wan herren unde vrouwen name.
15 Vorhte machet lewen zam:
êren beſeme daz iſt ſcham.
Ez ſchadet vorhtelôſiu jugent:
ſo iſt nieman edele âne tugent,
Swer âne vorhte wirt erzogen,
20 an dem iſt manec tugent betrogen.
Nieman ſol ſîn liute lân
ân vorhte, weller êre hân.
Elliu êre gar zergât,
diu noch zuht noch meiſter hât.
25 Von zühten nie kein man verdarp:
unzuht dicke ſchande erwarp.
Sich mac mit manegen ſachen

ein man wol veige machen,
der niht veige wære,
ob er unzuht verbære.
Swer bœsem muote widerstât,
5 diu tugent vor allen tugenden gât.
Swer tugende hât, derst wol geborn:
ân tugent ist edele gar verlorn.
Der man sî eigen oder vrî,
swer von geburt niht edel sî,
10 der sol sich edel machen
mit tugentlîchen sachen.
*Sô ganze tugent nieman hât,
*er müeze erkennen missetât.
Swer die sunnen wil erstrîchen,
15 der sol niht sanfte slîchen:
man mac in kurzen wîlen
unsanfte tugende erîlen.
Swelch vederspil ist âne klâ,
dâ gestrîche ich niemer nâ:
20 mîn herze niemer dar gestrebet,
dâ man âne tugende lebet.

19. VON BLINDEN.

Swer blinden winket, derst ein gouch,
mit stummen rûnet, derst eȥ ouch.
Der stumme niht gesprechen mac,
25 unt mac doch beten allen tac.

Dem blinden ist mit troume wol, 6c
wachende ist er leides vol.
Ein blinde gæb sîn grîphen niht
umb daz sîn beste vriunt gesiht.
5 Maneger hât der ougen niht,
des herze doch vil wol gesiht.
Wie sol der blinde sich bewarn,
wil sîn geleite unrehte varn?
Swâ blinde gât dem andern vor,
10 die vallent lîhte beide inz hor.
* Wil sich ein blinde am andern haben,
* si vallent lîhte in einen graben.

20. VON DEM HONIGE.

Des honges süeze erdriuzet,
sô mans ze vil geniuzet.
15 Nu seht daz honc, swie süeze'z sî,
da ist doch lîhte ein angel bî.
Des honges süeze wære guot,
wan daz vil wê der angel tuot.

21. VON GEWINNE UNT GUOTE.

Ûf minne und ûf gewinne
20 stânt al der werlde sinne.
noch süezer sint gewinne
dan keiner slahte minne.

Vil liep sint wîp unde kint,
gewinne michels lieber sint.
Sô der man ie mê gewinnet,
sô erʒ guot ie sêrer minnet.
5 Des mannes sin
ist sîn gewin.
Swar ie des mannes herze stât,
deist sîn hort, den er dâ hât.
Nieman wolte sînen muot
10 gerne wehselen umbe guot.
Swer rîchet anme guote,
der armet an dem muote.
Daʒ guot mac wol heiʒen guot,
dâ man mite rehte tuot.
15 Nieman der ze herren zimt,
der sîn guot ze herren nimt.
Swelch man ist des guotes kneht,
der hât iemer schalkes reht. 6d
Nâch guote wirbet manec man,
20 unt wirt dem, dem ers übele gan.
Sanfte gewunnen guot
machet überigen muot.
Daʒ guot sich niht verhelen kan:
eʒ sprichet ofte ûʒ dem man.
25 Man êret daʒ guot an manegem man,
der tugent noch êre nie gewan.
man êrt ouch leider rîchen kneht

vor armen herren âne reht.
Man vrâget kleine an dirre zît
wie manȝ guot gewinne, ob manȝ gît.
Maniger rechent des andern guot,
5 der ſelten wol mit ſînem tuot.
Nieman ritter weſen mac
drîzec jâr und einen tac,
im gebreſte ê guotes,
lîbes oder muotes.
10 *Swâ herren name iſt âne guot,
*daȝ machet dicke ſwæren muot.
Der man iſt ellende âne guot,
ſwaȝ er kan od ſwaȝ er tuot.
Neheines guotes iſt ze vil
15 dâ mite man guot tuon wil.
Swer guot mit nôt gewunnen hât,
deiſt wunder, ob erȝ ſanfte lât.
Ze guote maneger witze hât,
der ſich zêren niht verſtât.
20 Manec guot iſt ſô verfluochet,
daȝ ſîn got niht geruochet,
daȝȝ im ze dienſte werde
ze himele noch ûf erde.
Swer guot gehaltet, ſô erȝ hât,
25 ze rehte, deiſt niht miſſetât:
des guots ſî lützel oder vil,
er mac eȝ geben ſwem er wil.

Man ſol nâch guote werben
ſam nieman müge erſterben,
unt ſol eȝ dann mit vollen gebn
ſam nieman fûl ein wochen lebn.

22. VON SORGEN.

5 Roſt iȝȝet ſtahel und îſen:
alſô tuot ſorge den wîſen.
Sorge machet grâwiu hâr:
ſus altent jungen âne jâr.
Eȝ enwart nie künec noch künegin
10 diu âne ſorge mohten ſîn.
Âne ſorge nieman mac
geleben einen ganzen tac.
*Swer elliu dinc beſorgen wil,
*daȝ iſt alles leides zil.
15 *Swer den andern vürhten muoȝ,
*dern ruochte würde im ſorgen buoȝ.
Der vrume ſorget ſêre
umbe liute, guot und êre, 7[a]
der minnær umbe minne,
20 der gîtige umbe gewinne,
der tôre ſorget alle tage
wie er brîen genuoc bejage.
Mich grüeȝent iemer ſorgen
zem êrſten an dem morgen.
25 den morgen ſorget menneglich,

ſo iſt der âbent vröuden rîch.'
hete ein âbent des er gert,
er wære tûſent morgen wert.'
Swer ſant und ouch der ſterren ſchîn
5 wil zeln, der muoȝ unmüeȝec ſîn.

23. VON ARZÂTEN UNT SIECHEN.

Den ſiechen hœrt der arzât,
die geſunden tuont ſîn lihten rât.
Arzâte glîche hellent
ſô glocken glîche ſchellent.
10 Ein ſiecher arzât nerte ſich
michels gerner danne mich.
Vünd ich ſô wîſen arzât
(zuo dem ſuochtich gerne rât),
der durch die liute künde ſehen,
15 dem wolt ich meiſterſchefte jehen.
Dem ſiechen kumt daȝ ſelten wol,
ob in der arzât erben ſol:
er làt in lihte ſterben,
wænt er ſîn wîp erwerben.
20 Enthabunge iſt der beſte liſt,
der an den arzâtbuochen iſt.
Dem lîbe hilf ich allen tac,
dem nieman doch gehelfen mac:
die ſêle lâȝe ich under wegen:
25 daȝ hülſe, woltir ieman phlegen.

24. VON NÎDE.

Diu nîdigen herzen
gewinnet manegen ſmerzen.
Nît tuot nieman herzeleit
wan im ſelben, der in treit.
5 Gel, grüene, weitîn
daȝ ſol diu nîtvarwe ſîn.
Swâ ein dorf iſt âne nît, 7b
ich weiȝ wol daȝ eȝ œde lît.
*Swenne zorn, haȝ unde nît
10 *in allen klôſtern gelît,
*unt hinderrede, verkêrtiu wort,
*ſô iſt aller ding ein ort.
Nieman mac ze langer zit
grôȝ êre haben âne nît.
15 Swer alleȝ daȝ wil rechen,
daȝ man übels kan geſprechen,
der wirt ſelten âne nît
und âne ungevüegen ſtrît.
Sich huop nît unde ſtrît
20 ze himele bî der êrſten zit:
dâ von iſtȝ ein wunder niht,
ob ûf der erde ouch ſtrît geſchiht.

25. VON LOBE.

Merket, ſwer ſich ſelbe lobet
âne volge, daȝ er tobet.

mîn eines loben deist ein wiht,
volgens ander liute niht.
Sich selben nieman loben sol:
swer vrum ist, den gelobt man wol.
5 Swer sich lobt al eine,
des êre ist gerne kleine.
Werltlich lop ie selten wart
ân lôsen und ân hôchvart.
Man lobt nâch tôde manegen man,
10 der lop zer werlde nie gewan.
Maneger lobt ein vremde swert,
heterȝ dâ heime, eȝ wære unwert.
Swer lop in sînem lande treit,
deist diu grœste werdecheit.
15 Ein ieslich man wol lop vertreit:
schelten ist in allen leit.
Swer die werlt mit êren hât,
derst ze lobenne, ob ers lât.
Swes ist ze lützel oder ze vil,
20 newederȝ ich dâ loben wil.
Genuoc ist beȝȝer dan ze vil
dâ manȝ ze rehte merken wil.
Man hœret nû vil manegeȝ loben,
daȝ man ê hete vür ein toben.
25 Swaȝ man lobet an dem man,
dâ kêrt er sînen vlîȝ an. 7c
Dâ lobe ich niemens schallen,

dâ man ſich mac ervallen.
Mînes vîendes munt
lobet mich ze keiner ſtunt,
unt iſt, daȥ er mir guotes giht,
5 deiſt doch in ſînem herzen niht.
Eȥ ſî durh wârheit od durh haȥ,
man lobet nu nieman ân ein daȥ.
Nieman ſol ze langer vriſt
loben daȥ ze ſchelten iſt.
10 Vil lîhte ſpricht der munt
daȥ dem herzen iſt unkunt.

26. VON SCHELTENNE.

Eȥ vint an im ein ieſlich man
ze ſchelten gnuoc, derȥ merken kan.
Manec ſchelten er verbære,
15 der merkte wer er wære.
Swer niht wiȥȥe wer er ſî,
der ſchelte ſîner gebûre drî:
wellent eȥ die zwên vertragen,
der dritte kan eȥ wol geſagen.
20 Ich ſchilte daȥ an manegem man,
daȥ ich ſelbe niht vermîden kan.
Man ſol vergebene gâbe niht
ſchelten, daȥ doch vil geſchiht.
Swes leben ich ſchilt, der ſchilt daȥ mîn,

unz daz wir beide schuldec sîn.
Swer schiltet wider schelten,
der wil mit schanden gelten.
Niht dinges ist sô guot,
5 man schelte; wol, der; gerne tuot.
Sîn lant nieman schelten sol
noch sînen herren; daz stât wol.
Nieman mac sich lüge erwern,
noch vor schelten wol ernern.
10 Nieman der beschelten kan,
der êre selbe nie gewan.
Swer sich lât an schelten,
der mac es wol engelten.
Swer sich scheltens wil begân,
15 der muoz der nasen angest hân,
unt der zungen, diuz dâ sprichet:
an den beiden manz dâ richet.
Wir schelten alle ein ander leben,
unz daz wir in den hœnden sweben.
20 Ich enschilte niht swaz ieman tuot,
machet er daz ende guot.

27. VON GESELLEN.

Nu wizzet daz gesellen drî 7d
vor hazze niemer werdent vrî.
*Vriunde ich gerne haben wil,

*unt doch gesellen niht ze vil.
*Zwêne möhten gerner dagen,
*danne mit ein ander mære sagen.
Swer den man erkennen welle,
5 der werde sîn geselle.
Eȥ enhât dekein gesellescheft
mit ungelichem muote kraft.
Des 'gesellen ger ich niht,
der vâret, ober mich strûchen siht,
10 daȥ er mich nider drücke
unt niemer ûf gerücke.

28. VON ZORNE.

Süeȥiu rede senftet zorn.
Swer rehte tuot, derst wol geborn.
*Guot rede ist ûf der erde
15 *in dem aller hœhsten werde.
Des mannes witze ein ende hât,
swenne in grôȥer zorn bestât.
Swer in zorne ist wol gezogen,
dâ hât tugent untugent betrogen.
20 Der tumbe in zorne richet,
der wîse sich besprichet.
Erst tump, swer richet sînen zorn,
dâ von er selbe wirt verlorn.
Swer in zorne vrâget wer er sî,

da ist niht guoter witze bî.
In zorne sprichet lihte ein man
daʒ wirste, daʒ er danne kan.
Gelust nît hôchvart unde zorn
5 diu sint uns leider angeborn.
Herzelieber vriunde zorn
der wirt schier verkorn.
Swer sîn leit sô richet,
daʒ er sich selbe erstichet,
10 der hât sich übele gerochen,
daʒ er sich selben hât erstochen.
Swer mir ze leide schendet sich,
daʒ geriuwet in ê danne mich.
Sanfte ze tragene ist daʒ leit,
15 daʒ ein man von schulden treit:
daʒ leit dem herzen nâhe gât,
daʒ man unverdienet hât.
Swaʒ mir aller leidest ist,
dâ vür kan ich keinen list, 8[a]
20 ine müeʒe dran gedenken:
des enkan ich niht entwenken.
Eʒ dunket mich ein tumber muot,
swer im selben schaden tuot
sîme nâchgebûr ze leide:
25 eʒ geriuwets lihte beide.
Vröude unde herzeleit
nieman mit ein ander treit.

29. VON DEM HIMELRÎCHE UNT DER HELLE.

Man lìdet grœȝer arebeit
durh die helle, unt grœȝer leit,
danne durh daȝ himelrîche,
unt lônent doch ungelîche.
5 Zer helle drî ſtrâȝe gânt,
die zallen zîten offen ſtânt.
derſt einiu, ſwer verzwîvelôt:
des ſêle iſt êwecliche tôt.
diu ander iſt, ſwer übele tuot,
10 unt er ſich dannoch dunket guot.
diu dritte iſt breit unt ſô gebert,
daȝ ſi diu werlt gemeine vert.
Man gewinnetȝ himelrîche
in drî wîs ungelîche.
15 einer eȝ mit gewalte hât,
der ſich ſelben varen lât.
der ander ſich ze himele ſtilt,
der guot iſt, unt daȝ ſêre hilt.
der dritte koufetȝ âne ſtrît,
20 der eigen umb almuoſen gît.
Den tiuvel twinget manec man
mit gotes worten, der diu kan,
daȝ er muoȝ ſprechen, unde ſeit
ſîne ſchande unt ſîn herzeleit.

Durh wort ein wilder ſlange gât
zen liuten, da er ſich vâhen lât:
durh wort ein ſwert vermîdet,
daʒʒ nie man verſnîdet:
5 durh wort ein îſen nieman mac
verbrennen, gluoteʒ allen tac.
diſiu wort ſint als ein wint 8b
wider den, diu in der meſſe ſint.
Daʒ ich den tiuvel unt den tôt
10 muoʒ vürhten, deiſt ein grôʒiu nôt:
und ir dewederʒ nie geſach,
unt vürhte doch ir ungemach.
ich muoʒ ir beider angeſt hân,
und enweiʒ doch wie ſi ſint getân.
15 Der tiuvel kêrt neheinen liſt
nâch dem, der ſin eigen iſt:
ſwer ſînen werken widerſtât,
dar kêrt er liſt und argen rât.
des tiuvels triuwe gât noch vür:
20 ê ieman dienſt hin zim verlür,
unt ſtüendeʒ über tûſent jâr,
er vergæʒes niemer umb ein hâr.
Der tiuvel hât durh ſînen ſpot
manegern mertelære danne got.
25 Den ſâmen kan der tiuvel gebn:
man velſchet elliu rehtiu lebn.
Swer under wolven ſchâf iſt,

der hât betrogen des tiuvels liſt.
Der mich und al die werlt geſchuof,
der hœrøt gedanke ſam den ruof:
der tiuvel weiʒ gedanke niht
5 wan als er an den werken ſiht.
Ob der tiuvel wære
der werlde rihtære,
der rihte baʒ, als ichʒ verſtân,
dan noch die rihtær hânt getân.
10 der tiuvel riht ân argen liſt,
als im von gote erloubet iſt.
Got mohte den tiuvel niemer baʒ
gehœnen, do er ſô hôhe ſaʒ,
danne daʒ diu brœde menneſcheit,
15 die er verriet, dâ krône treit.
Sô der tiuvel niht erwenden kan
guotiu werc an manigem man,
ſô kêrt er manegen liſt derzuo
unt rætet daʒ ers ſô vil getuo,
20 daʒ ers niht müge verenden; 8c
ſus kan er tôren ſchenden.
Swâ menſche in guotem lebene iſt,
dar kêret der tiuvel manigen liſt,
wie erʒ unſtæte gemachen müge
25 ſô mit gedanke ſô mit lüge.
er ſent im ieſâ in den muot
daʒ in ſîn lebn niht dunke guot:

ſô beginnet ſà ſin herze ſtrebn
von einem lebene in ander lebn.
als er danne unſtæte wirt,
ſo ist er hie unt dort verirt.
5 Driu dinc niht geſaten kan,
die helle, viur unt gîtegen man:
daȝ vierde ſprach noch nie 'genuoc',
ſwie vil man im zuo getruoc.
Mir ſint ſtætecliche bî
10 vil ſtarker vìende drî:
diu werlt, unt des tiuvels liſt,
min herze der dritte vìent iſt.
*got mac mich vor den zwein ernern,
*ichn mac mich sherzen niht erwern:
15 wan daȝ wachet alle zît,
ſô der lîp mit ſlâfe lît.
Des herzen ouge hât niht bant,
eȝ ſiht inȝ mer, durh elliu lant:
durh himel unt durh helle nider
20 ſiht eȝ, unt kumt doch ſchiere wider

30. VON DEN PFAFFEN.

Die uns guot bilde ſolten gebn,
der velſchent vil ir ſelber lebn.
die hœhſten tragent uns bilde vor,
diu manegen leitent in daȝ hor.
25 Swes lebn iſt wandelbære,

des lêre iſt lîhte unmære.
Man volget michel mêre
eins guotes mannes lêre
dan zehenen, die wol lêrent,
5 unt ſelbe ir reht verkêrent.
Ich weiʒ wol daʒ diu horwge hant
machet ſelten wîʒ gewant.
Wem mac der lûter waʒʒer gebn,
den man ſiht in der hulwe ſwebn? 8[d]
10 Swer râmic ſî, der waſche ſich,
unde waſche danne mich.
Swer des tiuvels werc begât,
unt des hæle niht enhât,
den hân ich vür ein engel niht,
15 ſwaʒ mir joch dar umbe geſchiht.
Swer ein engel welle ſîn,
der tuoʒ ouch mit den werken ſchîn.
Wie mac der mir glouben iht,
der im ſelben gloubet niht?
20 Daʒ dorfliut iſt niht wol beriht,
kan der pfaffe des glouben niht.
Swanne ich des weges irre gân,
ſihe ich tûſent blinden ſtân,
ſtât ein geſehender dâ bî,
25 den vrâge ich wâ diu ſtrâʒe ſî.
Giengen hundert tôren vor,
unt vielens alle in ein hor,

ein wîſer man ſol umbe gân,
unt ſol ſi alle ligen lân.
Swer iu guote lêre gebe,
unt ſelbe iht gæbeclîche lebe,
5 dâ nemet ir guot bilde bî,
und enruochet wie dem andern ſî.
Diu kerze lieht den liuten birt
unz daȥ ſi ſelbe zaſchen wirt:
genuoge gæbe lêre gebnt,
10 die ſelbe ungæbeclîche lebnt.
Wê dem ougen, daȥ geſiht
eime andern und im ſelben niht!
Waȥ vrumet daȥ ouge keinen man,
dâ mit er niht geſehen kan?
15 Strûchet der daȥ lieht dâ treit,
deiſt den nâch gênden leit.
Swer daȥ viur erkenne,
der hüete daȥȥ in niht brenne.
Swer niht kan von erden ſagen,
20 der mac der himele wol gedagen.
Mich dürſt ze tegelîcher zît, 9a
daȥ mir nieman trinken gît:
ſô ſuoche ich lûterbrunnen ê
dannich zuo dem trüeben gê.

31. VON KÜNEGEN UNT VÜRSTEN.

Lant unt liute girret ſint
ſwâ der künec iſt ein kint,
unt ſich die vürſten vlîȝent
daȝ ſi vruo enbîȝent;
5 *dâ wirt ſelten wol geriht.
*Salomôn des ſelben giht.
In küneges râte nieman zimt,
der guot vürs rîches êre nimt.
Ein herre niemer kan geneſen,
10 wellent im die ſîne vîent weſen.
Der vürſten herze und ouch ir lebn
erkennich bî den râtgebn:
der wîſe ſuochet wîſen rât,
der tôre ſich nâch tôren hât.
15 Ein wîſer herre gerne hât
wîten vriunt und engen rât.
Man merket bîme râte wol
wie man den herren loben ſol.
Ein vürſte der mac wol geneſen,
20 wil er ze rehte meiſter weſen.
*Swelch vürſte vrides unt rehtes gert,
*der wirt got unt der werlde wert.
Der herren lêre iſt leider krump,
dâ von iſt witze worden tump.
25 Die vürſten hânt der eſele art,

ſi tuont durch nieman âne gart.
Maneger durch ſîne miſſetât
ſîns knehtes kneht ze herren hât.
Ine weiʒ niender vürſten drî,
5 der einr durch got vürſte ſî.
Ich weiʒ wol daʒ der vürſten kint
den alten erben vîent ſint.
Der vürſten ebenhêre
ſtœrt noch des rîches êre. 9^{b}
10 *Swer mit gemache gerne ſî,
*der wone den vürſten ſelten bî.
Swer mit den vürſten wil geneſen,
der muoʒ ein lôſær dicke weſen,
od aber lange ſîn ein gaſt:
15 ſîn dienſt vrumt anders niht ein baſt.
Sô der wolf mûſen gât,
unt der valke keveren vât,
unt der künec bürge machet,
ſo iſt ir êre geſwachet.
20 Möhtich wol mînen willen hân,
ich woltem keiſer'ʒ rîche lân.
Sô ebene nie kein künec geſaʒ,
im' würre dannoch eteswaʒ.
Maneger lebt mit êren,
25 dem ich daʒ hœr verkêren:
nieman doch gevelſchen mac
gotes wort unt liehten tac.

Obeȝ der keiſer ſolte ſwern,
er enkan ſich mücken niht erwern.
waȝ hilfet herſchaft unde liſt,
ſît daȝ der vloch ſîn meiſter iſt?
5 Der keiſer ſterben muoȝ als ich,
des mac ich im wol genôȝen mich.
Swelch herre ſterben muoȝ als ich,
(waȝ möhte der getrœſten mich,
ſô mich daȝ biever ane gât,
10 und in der zanſwer beſtât,
und er newedern mac ernern?)
dem wil ich ſelten hulde ſwern.
Des eigen wolt ich gerne ſîn,
der ſunnen gît ſô liehten ſchîn.
15 Swer elliu dinc weiȝ ê ſi geſchehen,
dem herren ſol man tugende jehen.
Von dem ichȝ beſte hœre ſagen,
des wâfen wolt ich gerne tragen.
Eȝ enhât nieman eigenſchaft
20 niuwan got mit ſîner kraft:
lîp ſêle êre unde guot
deiſt alleȝ lêhen, ſwie man tuot.
Seit ich die wârheit alle zît, 9c
ſô vündich manegen widerſtrît.
25 dar umbe muoȝ ich dicke dagen:
man mac ze vil des wâren ſagen.
ſeit ich halbeȝ daȝ ich weiȝ,

ſô müeſtich bûwen vremden kreiȝ.
Swer die wârheit vuorte
unt die ze rehte ruorte,
die hœhſten tæten im den tôt;
5 die brechent ſwaȝ in got gebôt.
*Vil ſelten âne riuwe ergât
*unreht hîrât.
Merket wie diu werlt nu ſtê:
man ſiht nu lützel rehter ê;
10 unt næme ein herre ein wîp durh got,
daȝ wær nu ander herren ſpot.
ſwer wîbes gert, der wil ze hant
liute ſchatz bürge unde lant.
ſwelch ê durch gîtecheit geſchiht,
15 diu machet rehter erben niht.
Manec grôȝiu herſchaft nû zergât,
daȝ ſi niht rehter erben hât.
Der rehten leben iſt niht mê
wan driu: ich meine die rehten ê,
20 magettuom unt kiuſcheit;
ir iſt niht mê, ſwaȝ ieman ſeit.
*Ich ſihe aller ſlahte leben
*wider ſîne orden ſtreben.
Tiuſchiu lant ſint roubes vol.
25 gerihte voget münze zol
diu wurden ê durch got erdâht,
nu ſint ſi gar ze roube brâht.

Swaȝ ieman guotes ûf geleit
ze beȝȝerne die kriſtenheit,
die hœhſten unt die hêrſten
die brechent eȝ zem êrſten.
5 Die vürſten twingent mit gewalt
velt, ſteine, waȝȝer unde walt,
dar zuo wilt unde zam:
ſi tæten lufte gerne alſam;
der muoȝ uns noch gemeine ſîn.
10 möhtens uns der ſunnen ſchîn
verbieten, wint unde regen, 9[d]
man müeſen zins mit golde wegen.
doch möhtens alle bilde nemen,
daȝ vliegen mücken vlöhe bremen
15 ſi müent als einen armen man,
der nie ſchatz noch lant gewan.
ir herſchaft dunket mich ein wint,
ſît bœſe würme ir meiſter ſint.
Mich dunket, ſolte ein iſlich man
20 guot nâch ſînem muote hân,
ſô würde manec herre kneht:
manec kneht gewünne ouch herren reht.
Als ich die werlt erkennen kan,
ſone weiȝ ich keinen rîchen man,
25 daȝ ich ſîn guot unt ſînen muot
wolte haben, ſwie er tuot.
*Der herren ſicherheit wær guot,

*hetens einen glîchen muot:
*wolten si niht selbe ein ander lân,
*sô möhte in nieman vor gestân.
*Die herrn hânt einen tumben muot:
5 *swaʒ einen solhen dunket guot,
*daʒ muoʒ dan alleʒ vür sich gân;
*den site ieze die herren hân.
*Swer die vrumen nider drücket,
*unt die bœsen vür zücket,
10 *von swelhem herren daʒ geschiht,
*des werdekeit beger ich niht.
*Swâ die halme ein herren welnt,
*unt si ir hœhsteʒ künne zelnt,
*sô mac der schoup wol wesen vrô:
15 *erst tiurer denne ein ander strô.
Swer in die sêwe waʒʒer treit,
deist verlorn arebeit.
Diu waʒʒer nirgen dieʒent
wan dâ si sêre vlieʒent.
20 Swelch herre liute ungerne siht,
der hât ouch êre schalles niht.
*Vil verzîhen unde vil gebiten
*daʒ gezimt niht herren siten.
Swer niemen getar verzîhen,
25 der muoʒ geben unde lîhen.
Swer alleʒ muoʒ ermieten,
der mac niht vil gebieten.

*Gebieten machet hôhen muot,
*daȝ vorhtlich flêhe niht entuot.
*Swelch herre niht gevolgen mac
*herren namen, deist vröuden flac.
5 Sô rîcher künec nie krône getruoc,
ern hete doch armer mâge genuoc.

32. VON DEN WÎSEN UNDE TÔREN.

Got hât den wîsen sorge gebn
dâ bî den tôren senfte lebn.
Eȝ enhât nieman wîsen muot
10 niuwan der gotes willen tuot.
Die wîsen werdent gotes kint,
die andern alle tôren sint.
Dehein wîsheit niht vervât
wan ob der sêle wirdet rât.
15 Sîn selbes sin er mêret,
der wîsheit gerne lêret.
Swer niht weiȝ unt niht vrâget, 10a
unt niht kan und in lerns beträget,
unt die kunst, die er dâ kan,
20 ze lernenne nieman gan,
unt haȝȝet den, der rehte tuot,
disiu vieriu sint tôren muot,
Vrâge unt wîsiu lêre
die vüegent michel êre.

*Swer elliu dinc bevrâgen wil,
*der hât wîsheit niht ze vil.
Swie vil der wîſe witze gît,
er iſt doch rîcher zaller zît.
5 *Wîsheit michel elter iſt
*danne kunſt und al der werlde liſt.
Daȝ nieman wîsheit erben mac
noch kunſt, daȝ iſt ein grôȝer ſlac.
Swâ witze iſt âne ſælecheit,
10 dâ iſt niuwan herzeleit.
Die wîſen kunnen manegen liſt,
der vremede tumben liuten iſt.
Die wîſen manegeȝ irret,
daȝ tôren lützel wirret.
15 Wîsheit überwindet übel,
alſô twinget vaȝ der tübel,
daȝ eȝ niht rinne zaller zît;
witze ſcheidet manegen ſtrît.
Diz ſagent uns die wîſen,
20 ein nagel behalt ein îſen,
ein îſen ein ros, ein ros ein man,
ein man ein burc, der ſtrîten kan;
ein burc ein lant betwinget,
daȝ eȝ nâch hulden dinget.
25 der nagel der iſt wol bewant,
der îſen ros man burc unt lant
ſolicher êren geholfen hât,

dâ von ſîn name ſô hôhe ſtât.
Gewalt den witzen an geſiget
ſwâ man rehtes niht enphliget.
Iſt nieman witzic âne guot,
5 ſo eniſt der armen keiner fruot.
Man vindet manegen wîſen man,
der niht wîſer rede kan.
Hât wîſiu wort ein wîſer man, 10b
ein tôre im niht geſtrîten kan.
10 Swer niht wol gereden kan,
der ſwîge, unt ſî ein wîſer man.
Mit witze ſprechen daʒ iſt ſin:
daʒ wort kumt niht wider in.
Wol im wart, der vil gereit,
15 unt weiʒ er rehte waʒ er ſeit.
Ich næme eins wîſen mannes muot
vür zweier rîcher tôren guot.
Manec tôre ſprichet wîſiu wort,
künd ers beſcheiden an ein ort.
20 Ein wîſer man, der hât verguot,
reſſe ich in ſwenner miſſetuot:
unt tæte ich eime tôren daʒ,
er wær mir iemer mê gehaʒ.
Deiſt aller tôren herzeleit,
25 ſwer in guot und êre ſeit.
Swâ diu witze weſen ſol,
diuſt in kleinen liuten wol,

unt mîdet manegen grôȝen man,
der witze niht gepflegen kan.
Salmôn witze lêrte,
Marolt daȝ verkêrte.
5 den ſite hânt noch hiute
leider genuoge liute.
Salmôn hât doch wâr geſeit,
diu werlt iſt gar ein üppecheit.
Swie grôȝen ſchatz der tôre vant,
10 der was des wîſen ſâ zehant.
Die wîſen möhten niht geneſen,
ſoltens âne tôren weſen.
Die wîſen kurzewîle hânt,
ſô ſi mit tôren umbe gânt.
15 Wîsheit dicke al eine ſtât,
ſô tôrheit grôȝe volge hât;
doch muoȝ der tôre ſuochen rât
zem wîſen, ſwenne im miſſegât.
*Nieman tôren volgen ſol:
20 *ſwer rehte tuot, der vindetȝ wol.
*Die tôren nement der glocken war,
*die wîſen gânt vonn ſelben dar.
Der wîſen unt der tumben ſtrît 10c
hât gewert nu manege zît;
25 er muoȝ ouch noch vil lange wern:
man mac ir beider niht enbern.
Swer verdienet der tôren haȝ,

den hânt die wîsen deste baȝ.
Swer lebet nâch der wîsen site,
der verliuset tôren mite:
*doch ist beȝȝer eines tôren zorn,
5 *den daȝ ein wîser wære verlorn.
Swaȝ an den tôren wandels sî,
dâ beȝȝern sich die wîsen bî.
Wîsiu wort unt tumbiu werc
diu habent die von Gouchesberc.
10 Bî rede erkennich tôren,
den esel bî den ôren.
Der tôre verhilt deheine vrist
swaȝ in sîme herzen ist.
Entlêhente sinne unt tôren rât
15 vil selten lant betwungen hât.
Wan daȝ eȝ nieman reden sol,
ein tôre vindet den andern wol.
Vindet ein tôre niuwe site,
dem volgent alle tôren mite.
20 Der tumbe hât gesellen vil
die wîle er tôre wesen wil:
swenner mêret witze unde kraft,
sô minret sîn gesellesch aft.
Sô tœrscher kumt mir nieman zuo,
25 ern wæne daȝ erȝ beste tuo.
Der tôre sêre minnet
swaȝ er mit nôt gewinnet:

unt ſwaȥ er ſanfte möhte hân,
daȥ lât er lihte hine gân.
Swer dem tôren vlêhen muoȥ,
dem wirt ſelten ſorgen buoȥ.
5 Swer al die liute affen wil,
der wirt vil lîhte ein affen ſpil.
Swie verre ich reit oder gie,
eime tôrn kund ich entrinnen nie.
Swer mit der werlde wil geneſen, 10a
10 der muoȥ ein wîle tôre weſen.
Ich kan wol gouches tôre ſîn
unz eȥ gât an den ſchaden mîn.
Niemer wirt der market guot
wan ſô man tôren ſchaden tuot.
15 Nieman ſol ze langer zît
tôren lân unrehten ſtrît:
er wænet anders daȥ er ſî
wîſer dan Salmônes drî.
Der tôren hœrich harte vil,
20 die jehent 'ich tuon wol ſwaȥ ich wil':
der eim hâre niht verbieten mac,
eȥn wahſe naht unde tac.
Die tôren ſint ſô hêre,
ſi enbietent nieman êre;
25 diz iſt ouch der eſele pflege,
ſi entwîchent nieman von dem wege.
Swenne ein tôre brîen hât,

ſon ruochet er wie daȥ riche ſtât.
Ein tôre næme des gouches ſanc
vür der ſüeȥen harpfen klanc.
*Ein tôre wolte niht ſîn leben
5 *vil lihte umb eins künges geben.
*Wir gevallen alle uns ſelben wol,
*des iſt daȥ lant der tôren vol.
*Swer wænet daȥ er wîſe ſî,
*dem wont ein tôre nâhe bî.
10 Der tôre ſünde niht verbirt
unz er im ſelbe unmære wirt.
Swer dem tôren ſünde wert,
der hât im die ſêle ernert.
Den tôren dunket ſelten guot
15 ſwaȥ ein wîſe man getuot.
Swer ſîne tumpheit überſtrebt,
der hât guoten tac gelebt.
Dem tôren nieman ſlege wert
wan der in ouch hin wider bert.
20 Eȥ ſtrîtet aller tôren muot
nâch dem daȥ man in tiure tuot.
Der tôre niht anders bæte,
der lobte ſwaȥ er getæte.
Swer den tôren welle ſtillen,
25 der rede nâch ſînem willen.
*Swer wil den tôren reiȥen,
*der ſol im vil geheiȥen.

Sô der tôren wille vür ſich gât, 11[a]
ſô tuont ſi niuwan miſſetât.
Der tôre maneger dinge gert,
der er mit klagen wirt gewert.
5 Swer inme ſacke koufet,
unt ſich mit tôren roufet,
unt borget ungewiſſer diet,
der ſinget dicke klageliet.
Ê ich ein tôre wolte ſîn,
10 ich liez ê Rôme, wær ſi mîn.
Manec man hât wîſen muot,
der doch vil tumplîche tuot.
Mit tumben tump, mit wîſen wîs,
daz was ie der werlde prîs.
15 Erſt wîſe, der verlieſen klaget,
unt gewinnes ſtille daget.
Rehtiu witze iſt ſælecheit,
liep wirt ſelten âne leit.
Kurzer man dêmüete,
20 unt rôter mit güete,
unt langer man wîſe,
der lop ſol man prîſe.
Ez enist dekein ſelp mê
wan einer, des ich mich verſtê.
25 Ich weiz wol daz ein wîſer man
wol im ſelben guotes gan.
Manec tôre ſêre gâhet

da im ſîn ſchade nâhet.
Tôren ſpottent maneges man,
daʒ er niht wol erwenden kan:
unt lachents denn nâch tôren ſite,
5 ſô muoʒ er lachen alleʒ mite,
daʒ er den ſpot vertrîbe,
und âne zorn belîbe.
Der wîſe man ſorge hât
wie ſîner ſêle werde rât.

33. VON DEN MILTEN UNDE KARGEN.

10 Ich weiʒ wol daʒ ein milter man
genuoc ze gebenne nie gewan.
Geben tuot dem milten baʒ
danne verzîhen; wiʒʒet daʒ.
Dem milten tuot verzîhen wê,
15 doch ſchamet ſich der bitende ê.
Diu milte niht von herzen gât,
ſwer nâch gâbe riuwe hât.
Diu milte niht ze lobe ſtât,
ſwer gît da'r selbe niht enhât.
20 Milte machet werdiu lant:
von obeʒe wirt der boum erkant.
Ern wart nie rehte milte,
den milte bevilte. 11[b]
Swer rehte milte wil begân,

der muoȝ gebreſt durh milte hân.
Der arge ſchatze dienen muoȝ,
dem wirt ouch niemer ſorgen buoȝ:
ſo iſt der milte wol gemuot,
5 dem dienet ſchatz und ander guot.
Stole lêret milte niht:
grôȝen hoven ſam geſchiht.
*ſwer bî den beiden alten ſol,
*dem wirt diu malhe ſelten vol.
10 *ich weiȝ ouch daȝ ſelten wirt
*bî eigem brôt ein milter wirt.
Diu milte iſt von tugende niht,
diu durh vremeden rât geſchiht.
Den milten nieman kan gedrôn:
15 ſi hânt hie lop, vor gote ir lôn.
Reiniu milte nie verdarp,
ſo erge manege ſchande erwarp.
Erge hât dicke erworben
daȝ künege ſint verdorben.
20 Ich ſach ie, ſwaȝ der arge ſpart,
daȝ eȝ dar nâch dem milten wart.
Den bœſen ie ze teile wart
ſwaȝ man vor dem vrumen ſpart.
Der arge verſtolne ê driu verlür,
25 ê er mit willen einȝ verkür.
*Ein arger man niht wolte
*[vinden] guot, daȝ erȝ geben ſolte.

Swie argen muot der arge truoc,
er dûhte ſich doch milte genuoc.
Sô der gouch daȥ êrſte loup geſiht,
ſô getar er ſichs geſaten niht:
5 er vürht daȥȥ im zerinne;
deiſt ouch der argen ſinne.
Vil dicke dem wê geſchiht,
der liute ungerne eȥȥen ſiht.
wie möhte im iemer wirs geſchehen!
10 er muoȥ ſich ſelben eȥȥen ſehen.
iȥȥet er, deiſt im ein nôt:
iȥȥet er niht, ſô lît er tôt.
*von ſus getâner arebeit
*wirt er niemer âne leit.
15 Den ziegel unt den bœſen man
nieman volle waſchen kan
ſô daȥȥ luter ab in gê;
ſi ſint ze jungeſt trüebe als ê.
*Des Môres hût unſanfte lât
20 *ir ſwarze varwe die ſi hât:
*des lebarten hiute ſam geſchiht,
*diu enlât ir maneger vlecken niht:
*als wiȥȥet daȥ ein übel man
*ſîn übel niht vermîden kan.
25 Swâ der bœſe wirt erkant,
dâ ſchiuhet man in ſâ zehant. 11[c]
Ein bœſe man unſanfte treit

êre unt grôȝe rîcheit.
Swaȝ der bœſe bœſes ſiht,
daȝ ſeit er, unt des beſten niht.
Swie bœslîch ieman hât getân,
5 er wil doch ſînen bœſern hân.
Man merket nû daȝ bœſte gar,
unt nimt des beſten kleine war.
Der bœſe'ȝ bœſte merken ſol,
ſô zimt dem vrumen daȝ beſte wol.
10 Der bœſe dicke dulten muoȝ
unwirde unde ſwachen gruoȝ.
Die bœſen æȝen ungetwagen,
ſolt ir laſter nieman ſagen.
Der bœſe ſelbe wol verſtât
15 daȝ er niht ganzer tugende hât:
heter danne êre unde guot,
als im erteilt ſîn ſelbes muot,
ſô wær ſîn êre kleine,
unt hete ze jungeſt deheine.
20 Ein bœſer man mê êren gert,
danne er ſich ſelben dunke wert.
Swer der vrumen hulde hât,
der tuot der bœſen lîhten rât.
Den vrumen ie man loben ſol,
25 ſô tuot er deſte gerner wol;
den bœſen nieman ſol vertragen,
man ſol in wol ir laſter ſagen.

*Swer biderbe unde bœſe hât
*ie gelîche, daȝ iſt miſſetât.
Die bœſen nieman nîden ſol:
den vrumen gan ich nîdes wol.
5 Swer den vrumen übele hât,
den bœſen wol, deiſt miſſetât.
Als ein vrumman wol getuot,
derſt ſælic, hâtȝ diu werlt verguot.
als ein vrumman miſſetrit,
10 ſo erſchreckent im al ſîniu lit.
Ein ieſlich vrumman mîdet wol
ſwaȝ er ze rehte mîden ſol:
daȝ ein ſwachgemuoter man 11[d]
niemer wol vermîden kan.
15 Der bœſe niemer ſol verſtân
wie ſich der vrume muoȝ begân.
Ze vriunt ich baȝ behalten kan
zwelf vrume dan einen bœſen man.
*noch beȝȝer iſt der bœſen haȝ
20 *dann ir vriuntſchaft; merket daȝ.
Swanne ich der bœſen hulde hân,
ſô hân ich etewaȝ miſſetân.
*Man ſol hân mit den beſten pfliht:
*die bœſen hœren unt volgen niht.
25 Wer mac die beſten ûȝ geleſen
wan nieman wil der bœſte weſen?
Der bœſe man ungerne ſiht

wâ dem vrumen guot geschiht.
Swer gîtecheit und erge hât,
deist gruntveste aller missetât.
Dem argen herzeleit geschiht
5 so er geben muoȝ oder geben siht,
so ist des milten herzeleit
swenner ieman iht verseit.
Ich wolt durh daȝ niht vinden guot,
daȝ ich tæte als maneger tuot,
10 der zert ân êre und âne got,
unt wirt dar nâch der liute spot.

34. VON DER ÊRE.

Gerne wære menneglîch
in sînem lebene êren rîch.
Ein man umb êre werben sol:
15 swenner wil, die lât er wol.
ob er gewinnet lasters vil,
des enlât er niht, swenner wil.
Swer liute und êre welle hân,
der sol sîn guot niht lân zergân.
20 Swer âne riuwe welle lebn,
der sol sîn êre nieman gebn.
Swer tugende und êre welle hân,
der muoȝ sîn eigene sinne lân.
Sîn êre selten wenket,
25 swer sich enzît bedenket.

Unverdâhtiu mære
ſint dicke wandelbære.
* Der werlt iſt niht mêre
* wan ſtrît umbe êre.
5 Mit ſenfte nieman êre hât,
alſô nû diu werlt ſtât.
Nieman hât ân arebeit
wîstuom, êre, grôȝ rîcheit.
Der vûle gert niht mêre
10 wan ſenfte leben ân êre.
Wie ſol des laſters werden rât,
der ſîn êr ze laſter hât?
Von rehte des mannes êre ſtât
dar nâch als er ſich ſelben hât. 12[a]
15 Eȝ vorſchent gnuoge mêre
nâch ſchanden dan nâch êre.
* Swer ſîn laſter erkennen kan
* unt zorn, der iſt ein wîſe man.
* Swem ich ſîn laſter hilfe tragen,
20 * der ſol mîn laſter nieman ſagen.
* Den ſtrît ſol ich gerne lân,
* des ich ſchaden unt laſter hân.
* Der ſchade iſt wol an geleit,
* der mannes laſter übertreit.
25 Mich müet daȝ maneger êre gert
unverdient und âne wert.
Swer êren ſich bewegen hât,

des lobes tuon ich lîhten rât.
Swen man nu vürhtet, der ist wert;
der êren nieman guoter gert.
Êre und elliu werdecheit
5 sint âne volleist hin geleit.
Ros, schilt, sper, hûbe unde swert
machent guoten ritter wert.
* Hengste, kocher unde bogen
* hânt manegen kneht betrogen.
10 Êre muoȥ koufen manec man
von dem der êre nie gewan.
Mit unstaten êre
müet die wisen sêre.
* Unrehtiu heimlîche
15 * tuot nieman êren rîche.
Swer êre niht übersehen wil,
der hât iemer sorgen vil.
Ere mac nieman genden
gæber mit tûsent henden.
20 êre nieman genden kan,
doch gert ir wîp unde man.
Ein man sol lop und êre bejagen,
unt doch got in herzen tragen.
Nieman sô vil êren hât,
25 ine wiȥȥe wol wann er si lât.

35. VON TRUNKENHEITE.

Trunkenheit iſt ſelten guot:
ſi tobet unt velſchet wîſen muot.
ſiſt ein roup der tugende gar:
ſiſt tôdes bilde; nemt es war.
5 Swâ trunkene liute unt tobende ſint,
ſwer die niht vürhtet, derſt ein kint.
Trunkenheit iſt ſelten vrî,
da enſî ſünde ſchande ſchade bi.
Sorge zorn trunkenheit
10 tuont den ſiechen dicke leit.
Sô der wîn kumt in daȥ houbet,
ſo iſtȥ armüete beroubet.
Swer ſîne ſünde weinen mac,
ſo er trunken wirt, deiſt wînes ſlac;
15 dem ſolte zaller ſtunde
der becher ſîn am munde. 12b
Ein vihe daȥ lützel ſinne hât,
ſwanne eȥ ze dorf von velde gât,
ſo erkennet iegelicheȥ wol
20 hûs unt hof darȥ komen ſol:
ſô trinket leider manec man,
daȥ er hûs noch hof erkennen kan.
daȥ laſter liuten vil geſchiht,
unt geſchihet doch dem vihe niht.
25 eȥ trinkent tûſent ê den tôt

dan einer ſterbe in durſtes nôt.
Mete unt wîn ſint beide guot
vür ſorge durſt und armuot.
Vür durſt mac niht beʒʒers ſîn
5 danne waʒʒer bier mete oder wîn;
ouch iſt guot vür hungers nôt
viſche vleiſch kæſe unde brôt.
ſwer diu zeſamne bringen mac,
der gewinnet manegen guoten tac;
10 hœrt iht dinges mê dar zuo,
daʒ iſt wol, daʒ man daʒ tuo.
Unmæʒlich eʒʒen, tranc dar zuo,
tuont wirs dan mæʒlich hunger tuo.

36. VON VRIUNDEN.

Ein vriunt iſt nützer nâhe bî
15 dan hin dan verre drî.
Gemachet vriunt ze nôt beſtât
dâ lîhte ein mâc den andern lât.
Gewiſſe vriunt, verſuochtiu ſwert
diu ſint ze nœte goldes wert.
20 *Wol im, der vil vriunde hât:
*wê im, des trôſt gar an in ſtât.
Vriunde hân ich iemer vil,
unz ich ir niht bedurfen wil.
Ein ſchade vriunt vil dicke muoʒ
25 dulten ungetriuwen gruoʒ.

Die wîle die ſeckel klingent,
die vriunt dar gerne dringent:
verliuſet er ſîn klingen,
ſô wirt dar kleine dringen.
5 Manec man vil vriunde hât,
die wîle ſîn dinc im ebene gât:
unt hât doch undr in allen
vil lützel nôtgeſtallen. 12c
Nieman weiʒ wa er vriunde hât,
10 wan ſwa'ʒ an lîp und êre gât:
dâ wirt der rehte vriunt erkant,
der valſche wenket dâ zehant.
Swie vremede ein vriunt dem andern ſî,
dâ ſol doch triuwe weſen bî.
15 Der mir ze triuwen werde erkant,
den minnich überʒ vierde lant.
Swer vriundes valſch mit valſche seit,
daʒ wirt im dar nâch lihte leit.
*Ein heimlîcher vîent tuot
20 *dicke ſchaden unt ſelten guot.
*Manege riuwe der gewinnet,
*der ſînen vîent minnet.
Swer an vriunden miſſetuot
ze langer wîle, deiſt niht guot.
25 Erſt tump, ſwer triuwe ſuochet
dâ man ir kleine ruochet.
Swer ſich habet an den dorn,

ſo er vellet, der hât zwirnt verlorn:
ſwer ungetriuwen vriunden klaget
ſîn leit, daȝ wære baȝ verdaget.
Swâ guot ein vriunt dem andern gît,
5 dâ hebet ſich vriuntſchaft wider ſtrît.
Swâ ein vriunt den andern ladet,
kumt er dar ze ofte, ich wæneȝ ſchadet.
Man mac mit lîhten ſinnen
manegen vriunt gewinnen;
10 ouch muoȝ er ſîn ein wîſe man,
der guote vriunt behalten kan.
Der man iſt under vriunden gaſt,
dem heime leides nie gebraſt:
dem ſælde und êre wirt beſchert,
15 der iſt dâ heime, ſwar er vert.
Ich wil mir ſelbem holder ſîn
danne mînen beſten vriunden drîn.
* Ich merke [wol] daȝ ein ieglich man
* im ſelben wol des beſten gan.
20 Der vriunt wirdet niemer guot,
der lobet ſwaȝ ſîn vriunt getuot.
Noch beȝȝer iſt der bœſen haȝ
danne ir vriuntſchaft; wiȝȝet daȝ.
Swâ vriunt von vriunde ſcheiden wil,
25 der ſuochet ûf in ſchulde vil. 12[d]
* Des vriundes ſchiere ſich verwiget,
* der niuwer vriunde pfliget.

Swâ vriunt mit rede wirt verlorn,
dâ wære rede baȝ verborn.
* Swer nieman wil ze vriunde hân,
* dem ſol von rehte missegân.
5 Der rîche vriunt ſol nemen verguot
den dienſt, den im der arme tuot.
Sô getriuwes friundes ger ich niht, (53b)
der gerne wolte haben pfliht
mit mîme wîbe nâch unêren:
10 von dem wil ich mich kêren.

37. VON MINNE UNDE WÎBEN.

Swâ man minne veile treit, (53a)
dâ koufet gouch unſælikeit.
Rehtiu minne vröude hât,
ſô veiliu minne trûric ſtât.
15 * Veiliu minne iſt unwert
* dâ man rehter minne gert.
Swes muot ûf veile minne ſtât,
der koufet lîhte miſſetât.
Ich weiȝ ein vremde mære,
20 ſwâ minne veile wære,
diu næme eins alten ſchillinc
vür eins jungen pfenninc.
* Huores gluſt von herzen gât,
* daȝ tuot niht ander miſſetât:

* ander ſünden vil geſchiht,
* die gânt ſô gar von herzen niht.
Minne unt tanz hânt den ruom,
ir ieglich wænt daȝ beſte tuon.
5 Minne nieman darf verſwern,
ſi kan ſich ſelbe ân eide wern.
* daȝ ſelbe reht wil milte hân:
* ſi kan ſich ſelbe zem beſten lân.
Minne lêret manegen man
10 ſô lange unz er ir niht enkan.
Minne blendet wîſen man,
der ſich vor ir niht hüeten kan.
* Manec wîp vil ſchône blicket,
* diu ſchiere den man beſtricket.
15 * Minne unde gîtecheit
* die ſint zenpfâhenne bereit.
Minne nieman pflegen mac
ſô tougenliche einen tac,
eȝ wiȝȝen viere oder mê (54b)
20 oder lihte ſehſe ê eȝ ergê.
Ich ſihe'n nâh vremder minne varn,
der ſîn wîp niht kan bewarn.
Swer minnet daȝ er minnen ſol,
dem iſt mit einem wîbe wol.
25 iſt ſi guot, erſt wol gewert
ſwes man von allen wîben gert.
* Ein man ſol ſîn getriuweȝ wîp

* minnen vür ſîn ſelbes lîp.
* Swer ein getriuwez wîp hât,
* ſi tuot im maneger ſorgen rât.
* Iſt ſchœne wîp getriuwe,
5 * der lop ſol weſen niuwe.
* Triutet odr halſt ein man ein wîp,
* ſich enpfenget al ſîn lîp.
Swer minne fliuht, den fliuhet ſî,
unt ſwer ſi jagt, dem iſt ſi bî.
10 * Vil lîhte er ſchaden gewinnet,
* der hazzet daz in minnet.
Swâ wîp durch minne miſſetete,
daz kam von der manne bete;
ein man ouch miſſetæte,
15 der in ſô tiure bæte.
Ein wîp wirt in ir herzen wert,
ſwenne ir der beſten einer gert.
Ein man wirt tiurre denn er ſî,
gelît er hôher minne bî.
20 Diu wîp man iemer biten ſol,
ouch ſtât in reht verzîhen wol.
Verzîhen hœrt ie gegen bete (55ª)
dâ mans unredeliche tete.
Verzîhen iſt der wîbe ſite,
25 doch iſt in liep daz man ſi bite.
* Ein ſinnic wîp mit reinen ſiten
* diendarf nieman laſters biten.

*Eȝ minnent gnuoge unminne;
*der ſin iſt von unſinne.
Durch nôt muoȝ kiuſche ſîn ein wîp,
der nieman ſprichet an den lîp.
5 Swie vaſte ein wîp behüetet ſî,
dannoch ſint ir gedanke vrî.
eȝ eniſt kein huote alſô guot
ſô da's ein wîp ir ſelber tuot.
der bœſen wîp man hüeten ſol,
10 die vrumen hüetent ir ſelber wol.
Unrehtiu huote
kumt ſelten zuo guote.
Betwungeniu liebe
wirt dicke zuo diebe.
15 Als ein unwîp miſſetuot,
ſô ſprichich reinen wîben guot.
Ein reineȝ wîp hât reinen lîp,
den hât ſelten ein unwîp.
Noch ſenfter wær ein igels hût (55b)
20 an dem bette dann ein leidiu brût.
ein leider man iſt ſwærer bî
guoten wîben dann ein blî.
Swem vil der werlde ſbeſten giht,
den hât ſîn tumbeȝ wîp vür niht.
25 Swer liep hât, der wirt ſelten vri
vor ſorgen daȝȝ unſtæte ſî.
Sîn herze dicke trûric ſtât,

der ungetriuwez liep hât.
Swie heimlich man den wîben sî,
da ist doch grôziu vremde bî.
Kein man diu wîp erkennen sol:
5 si suln die man erkennen wol.
man sol ir tugende nemen war:
ir dinc sol nieman wizzen gar.
swer wîbe tugende erkennen kan,
sô sint si tiurre dan die man:
10 si schament sich maneger missetât,
dar ûf der man kein ahte hât.
*Manec man ein wîp versprochen hât
*durch angelogene missetât:
*unt nimt von vremeden landen
15 *eine mit drîzec schanden.
Ein man vil maneges êre hât, (56a)
daz guoten wîben missestât.
*die man vil manegez krœnet,
*des diu wîp sint gehœnet.
20 Tuot ein wîp ein missetât,
der ein man wol tûsent hât,
der tûsent wil er êre hân,
unt sol ir êre sîn verlân.
diz ist ein ungeteiltez spil:
25 got solhes rehtes niht enwil.
Der man sîn laster eine treit;
daz ist der manne sælicheit:

unt wirt ein wîp ze ſchalle,
ſô ſchiltet man ſi alle.
Deiſt wâr, diu wîp ſint ungelîch:
manec wîp iſt tugende und êren rich.
5 ir tugende man wol ſcheiden mac
als die vinſtrîn unt den tac.
Daʒ ſwachiu wîp hânt wîbes namen,
des müeʒen ſich die vrumen ſchamen.
Manec wîp grôʒer tugende pfliget,
10 manegiu êren ſich bewiget:
ſol der lop gelîche ſîn, (56b)
daʒ iſt ân den willen mîn.
ſol manʒ alleʒ hân verguot
ſwaʒ ein ieglich wîp getuot,
15 ſô ſchelte man ir keine,
unt ſi ir lop gemeine.
Manec wîp heiʒet lönelîn;
wil ir der man ze vremde ſîn
durch ander wîbe minne,
20 verkêrt ſi lihte ir ſinne.
Manec wîp iſt unſtæte;
hete ſi guot geræte,
diu ſelten miſſetæte,
ſwie vil man ſi gebæte.
25 Swer wîben ſprichet valſchiu wort,
der hât vröuden niht bekort.
Der wîbe muot ſtüende iemer hô,

würden ſi alſô lihte vrô
von dem manne als der man von in,
ſi heten iemer ſtæten ſin.
Der wân iſt allen tôren bi, (75a)
5 ſi wænent daȝ ir vröude ſî
der wîbe vröude; des iſt niht.
ſus iſt manec guot wîp unberiht.
Sît manȝ nu alleȝ reden ſol,
ſo iſt zer werlde nieman wol
10 wan der ein liebeȝ wîp hât,
unt ſich ûf ir triuwe lât.
* Swer ie liebeȝ wîp gewan,
* der wænt der beſten eine hân.
Sô ſtæte vriundin nieman hât,
15 er vürhte doch ir miſſetât.
Wîbes ſchœne mangen hât
verleit ûf grôȝe miſſetât.[1]
* Der wehſel nieman miſſezimt,
* ſwer güete vür die ſchœne nimt.
20 Man ſihet manege ſchœne,
diu doch iſt gar hœne.
Adâm unde Samſôn,
Dâvît unde Salomôn
die heten wîsheit unde kraft,
25 doch twanc ſi wîbes meiſterſchaft.
Swie dicke diu wîp under geligent,
den mannen ſi doch an geſigent.

Er hât sîn êr niht wol bewart, (57b)
der sîn wîp mit einer andern spart.
vremde scheidet herzeliep:
state machet manegen diep.
5 Herzeliep hât manec man,
der doch verniugernet dran.
Swer herzeleit muoȝ eine tragen,
der mac wol von nœten sagen.
Nieman hin zer helle vert
10 durch spîse, die er rehte zert:
swer ouch wîbe wil ze rehte pflegen,
der vliust durch daȝ niht gotes segen.
Swaȝ guots und übels ist geschehen,
des muoȝ man ein teil den wîben jehen
15 des besten unt des bœsten,
des niedersten unt des hœsten.
Der site dunket mich niht guot,
so eins mannes wîp missetuot,
des tiuvels er engiltet,
20 daȝ man in drumbe schiltet.
eȝ ist doch nieman alsô leit (58a)
als im; des swüere ich einen eit.
Sô man an einem vrumen man
ze schelten niht envinden kan
25 an muote noch an lîbe,
sô kêrt manȝ hin zem wîbe,
unt schiltet sîm ze leide,

unt ſint doch unſchuldic beide.
Mit pfaffen unde wîben
ſol nieman ſchelten trîben.
Durch vröude vrouwen ſint genant:
5 ir vröude ervröuwet elliu lant.
wie wol er vröude erkante,
der ſi êrſte vrouwen nante!
Swâ kint ſint bî der glüete,
dâ iſt durft daʒ man ir hüete:
10 Swâ wîp unt man bi ein ander ſint,
dâ wirt vil lîhte daʒ dritte ein kint.

38. VON ERKANTNISSE.

Maneger wænt erkennen mich, (58b)
der ſelbe nie erkante ſich.
erkante ſich ein ieglich man,
15 er lüge den andern ſelten an.
Swer ſich ſelbe erkennen kan
ze rehte, derſt ein wîſe man.
Nieman alſô rehte tuot,
daʒ eʒ alle liute dunke guot.
20 Swer ſime rehte unreht tuot,
dâ wirt daʒ ende ſelten guot.
Mich müejet, ſwie wol ieman tuot,
esn hât der vünfte niht verguot.
Swer nâch mînem willen tuot,

dem tragich iemer holden muot.
Swer übel wider übel tuot,
daʒ iſt menneſchlîcher muot.
Swer guot wider übel tuot,
5 daʒ iſt gotelîcher muot.
ſwer tuot übel wider guot,
daʒ iſt tiufelîcher muot.
Swer merket übel unde guot, *(59a)
der weiʒ wol wenn er miſſetuot.
10 Man wirt bî guoten liuten guot,
bî deme bœſe, der übel tuot.
Sô ſêre nieman miſſetuot,
er welle dannoch weſen guot.
Eʒ ſî übel oder guot,
15 ſwaʒ ieman aller gerneſt tuot,
twinget man in daʒ erʒ tuo,
er kumt dar niemer gerne zuo:
ſwie liep eʒ ê wære,
eʒ wirt im dann unmære.
20 Betwungenlîcher magetuom
hât vor gote kleinen ruom.
* Si jehent, ſwâ daʒ lihter ſî,
* dâ ſî ouch daʒ beʒʒer bî.
Manec man grôʒe arebeit
25 unbetwungen ſanfte treit,
diu in dûhte ſwære,
ob ers betwungen wære.

* Dehein boge ſô guot iſt,
* man müge in ſpannen unz er briſt.
Swem die ſterren werdent gram (59b)
dem wirt der mâne lihte alſam:
5 ich vürhte niht des mânen ſchîn,
wil mir diu ſunne gnædic ſîn.
Gewonheit diu iſt rîch,
tumben liuten ſchedelîch.
bœſiu gewonheit
10 machet ſchaden unde leit.
Ein ieglich kint ſich dâ nâch ſent,
als eȝ diu muoter hât gewent.
Swer ſîn kint niht ziehen kan,
daȝ ziuhet ſân der lantman.
15 * Den bœſen vaȝȝen nieman mac
* benemen wol den êrſten ſmac:
den ſite ein man unſanftelât,
den er von jugent gewonet hât.
Ein iegelîchen dunke guot
20 ſwaȝ er aller gerneſt tuot.
Üppigiu kœſe
machent ſite bœſe.
Swer ſich vliȝet guoter ſite,
dem volget dicke ſælde mite.
25 * Swer wol gebat unt wol gebet,
* daȝ gerou in ſelten, der daȝ tet.
Er iſt wîſe, ſwer den man (60a)

nâch ſîme ſite gehalten kan.
Die ſite nieman kunnen mac,
der man nu pfliget und ê pflac.
Mich dûhte vernent manegeʒ guot,
5 daʒ hiure beſwæret mînen muot.
* Der hiur den vaſtet, der tuot wol,
* den er ze jâre ſlahen ſol.
Ein man ſluoc, daʒ was unheil,
aller werlde'ʒ vierde teil.
10 An einer ſtat ein hunt erbal,
daʒʒ über al die werlt erſchal.
* Zeiner zît ein eſel luote,
* daʒ eʒ al die werlt muote.
Eʒ ſint viere gotes geſchaft,
15 der leben diu ſint wunderhaft.
Salamandrâ ſpîſet ſich
mit viure, daʒ iſt wunderlich;
Gamâliôn des luftes lebet,
der herinc waʒʒers, ſwâ der ſwebet;
20 der ſcher ſich niuwan erde nert.
ſus iſt den viern ir nar beſchert.
viur waʒʒer luft und erde
giltet nieman nâch ir werde.
Erde unt waʒʒer nider ſwebet, (60b)
25 viur unt luft ze berge ſtrebet.
Swer alten hunt an lannen leit,
der vliuſet michel arebeit.

Swer liep wil ſîn da'r unwert iſt,
diu liebe wert deheine vriſt.
Maneger iſt unmære
da'r gerne liep wære.
5 Swer liep dem andern leidet,
von vröuden er in ſcheidet.
Liep beginnet leiden,
ſô ſi ſich wellent ſcheiden.
Vil dicke mir dâ liep geſchach,
10 da ich mich liebes nie verſach:
manegem ouch dâ leit geſchiht,
da er ſich leides niht verſiht.
Vil dicke ich mich geſtôȝen hân
da ich gar ebene wânde gân.
15 * Swaȝ ie geſchach od noch geſchiht,
* daȝ geſchach ân ſache niht.
* Daȝ ſtât an glückes rade,
eiſt alſ lîhte guot als ſchade.
Ichn weiȝ von nieman alſô vil
20 als von mir ſelben; doch ichȝ hil.
Swer wider in ſîn herze ſiht,
der ſprichet nieman arges niht.
Ein man ſol guot unt arc verſtân, (61[a])
daȝ beſte tuon, daȝ bœſte lân.
25 Ein man ſol guoten willen hân,
mac er der werke niht begân.
Guot wille vor in allen gât,

der anders niht ze gebene hât.
Ûʒ iegelîchem vaʒʒe gât
daʒ eʒ innerthalben hât.
* Natûre unt gewonheit,
5 * der beider kraft ist harte breit.
Krût steine unde wort
hânt an kreften grôʒen hort.
* Al diu werlt niht geahten mac
* des obʒes unt des krûtes smac.
10 * Swer zeinem helbling ist erborn,
* wirbt der nâch zwein, er ist verlorn.
* Swaʒ ieman wunders hât vernomen,
* des wolter gerne zende komen.
Ich wæn daʒ nieman [sô] rîcher lebe,
15 er geheiʒe mê denn er gebe.
Geheiʒe mac ein ieglich man
wol rîche sîn, der liegen kan.
Swer vil geheiʒet âne geben,
der wil âne nôt in schanden leben.
20 Tælen mir geheiʒe wol,
der 'rwürbich einen stadel vol.
Swer gît des er unsanfte enbirt, (61b)
diu gâbe baʒ vergolten wirt.
Diu gâbe tuot selten wol,
25 die man mit schame erbiten sol:
diu gâbe in hôhem werde lît,
die man ungebeten gît.

diu gâbe ist zweier gâben wert,
der schiere gît ê man ir gert.
Swer dicke sprichet 'beite',
deist ein abeleite.
5 Dem ist wê, der maneges gert,
und in der nieman eins gewert.
Ein man der allez mê begert,
der wirt niemer gar gewert.
Ein gîtic herze nieman mac
10 ervüllen; deist ein übel sac.
Swer unrehter dinge gert,
den sol man lâzen ungewert.
Swer welle daz ich in gewer,
der sol ouch tuon des ich ger.
15 Bete ist worden âne scham, (62a)
so ist verzîhen reht alsam.
Dem schadet keiner slahte kleit,
der ein reinez herze treit:
dem vrumt keiner slahte wât,
20 der ein valschez herze hât.
reinez herze unt reiner muot
sint in aller wæte guot.
vünde ich veile solhe wât,
dâ von der sêle würde rât
25 (ir müeste ein ele vil tiure stân),
ich woltir ouch ein spanne hân.
vremde schadet unde vrumt,

den bœſen ſî ze ſtaten kumt.
Mit vremde nieman wirt erkant,
weder liute noch daʒ lant.
der vremde acker ſtuont ie baʒ
5 dann eigen ſât; daʒ machet haʒ.
Swer ûf den lîp gevangen lît,
den dunket lanc ein kurziu zît.
Swer merket waʒ er hât getân, (62b)
der lât mich wol ſîn hulde hân.
10 Die mit in ſelben zaller zît
vehtent, deiſt ein herter ſtrît.
Möhte ich mîn ſelbes meiſter ſîn,
ſô hete ich gar den willen mîn.
*möhte ich mir ſelbe widerſagen,
15 *ſô müeſte ich mînen vîent tragen.
möhte ich mir ſelbe an geſigen,
ich hete mîne nôt gar überſtigen.
Ich tuon mir ſelbe leides mê
dann al diu werlt; daʒ tuot mir wê.
20 mich lieʒe wol diu werlt geneſen,
wolte ich mir ſelbe gnædic weſen.
Des mannes unbeſcheidenheit
tuot im ſelben dicke leit.
Wem ſol der weſen guot,
25 der an im ſelbe miſſetuot?
ſwer ſîn ſelbes vîent iſt,
derſt mîn friunt ze keiner vriſt.

Lât iu die zît gevallen wol,
sît noch ein bœser komen sol.
* Swaȝ hie âne triuwe ist,
* daȝ wert dort deheine vrist:
5 * eȝ enwirt ouch niemer guot,
* swaȝ man âne mâȝe tuot.
Swer kan halten unde geben (63ᵃ)
ze rehte, der solt iemer leben.
Swer schône in sîner mâȝe kan
10 geleben, derst ein sælic man:
dâ bî mit spotte maneger lebet,
der ûȝ der mâȝe hôhe strebet.
maneger schallet zeiner vrist,
daȝ er iemer deste krenker ist.
15 * Die güȝȝe machent grôȝen duȝ,
* unt hânt dernâch vil kleinen vluȝ.
* Daȝ mer ist tief unde naȝ,
* doch büeȝet durst ein brunne baȝ.
Ein man den riemen snîden sol
20 nâch der hiute; daȝ stât wol.
machtern riemen iht ze breit,
eȝ wirt im an der hiute leit.
* Swer sîn golt an bare hût
* spennet, dem istȝ al ze trût.
25 Man sol vollen becher tragen
ebene, hœrich dicke sagen.
Gelücke ist rehte als ein bal:

ſwer ſtîget, der ſol vürhten val.
Ein man die nüſchel kêre
als in daȥ weter lêre.
Der wân iſt manegen liuten bî
5 ſô daȥ ir leben daȥ beſte ſî.
Eȥ dunket manegen tumben man (63b)
diu kunſt diu beſte, die er kan.
Betrogen iſt ir aller muot,
die ſich ſelben dunkent guot.
10 Swer zwei werc mit ein ander tuot,
diu werdent ſelten beidiu guot.
Eȥ ſint gedanke und ougen
des herzen jeger tougen.
diu bant mac nieman vinden,
15 diu mîne gedanke binden.
Man vâhet wîp unde man,
gedanke niemen gevâhen kan.
*Sô dicke ſint niergen mûren drî,
*ich gedenke wol durch ſî.
20 *Eȥn wart nie keiſer alſô rîch,
*mit gedanken ſî ich im gelîch.
Swaȥ mîn ouge reht erſiht,
daȥ weiȥ ich unde wænes niht.
ich wæne maneges daȥ man ſeit,
25 unz ich ervar die wârheit.
*Diu wârheit darf geziuges niht,
*die man hœret, grîfet unde ſiht.

*Wænich unde triuwesniht
*diu habent mit den tôren pfliht.
*die liute kan ich ûȝen ſpehen,
*ichn kan niht in ir herze ſehen.
5 Brôt under ſpænen
erkennich âne wænen.
Wir leben al nâch wâne;
der ſorge iſt nieman âne.
Mich dunket, ſwâ ich eine bin, (64a)
10 ich habe tûſent manne ſin,
unt kume ich dâ die liute ſint,
ſô bin ich tumber denn ein kint.
Diu erde tûſent ſlahte birt,
der keinȝ gelîch dem andern wirt.
15 Der bluomen nieman næme war,
wærens alle glich gevar.
Vil manec ſchœne menſche gât,
daȝ doch ein bitter herze hât.
Mir iſt ze manegen dingen gâch,
20 daȝ mich geriuwet ſâ dernâch.
Unrehtiu gæhe ſchaden tuot:
reht gebite diu iſt guot.
Sich vergâht als lîhte ein man
als er ſich verſûmen kan.
25 Swer gæhe iſt zallen ziten, (64b)
der ſol den eſel rîten.
Swaȝ ſeltſæne iſt, daȝ dunket guot,

ſô manȝ den liuten tiure tuot.
Sô guots ich niht erkenne,
mich verdrieȝe es eteswenne.
Man mac aller hande ſpil
5 trîben unz ſîn wirt ze vil.
Der ſumer würde unmære
ober zallen zîten wære.
die âne ſunnen müeȝen ſîn,
den wære endanke smânen ſchîn.
10 * Swem dicke leit geſchiht,
* dem enwirret trûren niht:
ſwem nie herzeleit geſchach,
dem iſt trûren ungemach.
Nâch trûren dunket vröude guot:
15 nâch vröuden wê daȝ trûren tuot.
Nâch vröuden dicke trûren gât:
manec trûren vrœlich ende hât.
Ein ieglich zît hât ſîn zît:
leit nâch vröuden trûren gît.
20 Man ſol bî vröuden weſen vrô, (65a)
bî trûren trûren, kumt eȝ ſô.
* Vrô mit ungeræte,
* diu vröude iſt ſelten ſtæte.
* Bekumberteȝ herze
25 * iſt ſelten mit ſcherze.
Swâ ein künne ſtiget,
daȝ ander nider ſiget.

Eȝ dient nu mâc mâge
ûf glîchen gelt der wâge.
Sîn ſelbes ſchande er mêret,
der ſîn geſlehte unêret.
5 Swer heiȝeȝ bech rüeret,
meil er dannen vüeret.
Swer ſich ze kletten miſchet,
unſanfte ers abe wiſchet:
nieman vrumer miſche ſich
10 ze bœſen liuten, daȝ râte ich.
*Swer linden zwîget ûf den dorn,
*der hât ir beider reht verlorn.
Diu klette unt der hagendorn
diu tuont gæhen liuten zorn.
15 Diu geiȝ kratzet manege zît
von herde unz ſi weiche lît.
*Er ſol niht ſîn ein tumber man,
*der ſenfte leben vertragen kan.
Swer niht ſanfte kan geleben,
20 dem mac got wol unſenfte geben.
*Wol im, der dâ bûwet wol,
*dâ er iemer leben ſol.
Swer vliegen welle, der vliege ſô, (65b)
weder ze nider noch ze hô.
25 Eȝ hœrt ein lûȝenære
dicke bœſiu mære.
Ein man ſol ſtîgen in der jugent

von einer tugent zer andern tugent.
Niuwer dinge vröuwet fich
ein ieglich man, als tuon ouch ich.
Man vröut fich maneger niuwe,
5 diu fchier zergât mit riuwe.
Man fihet vil felten wîsfagen
in fîme lande krône tragen.
Ich gefach nie guoten bolz
âne veder und âne holz.
10 Nieman ift fô wol gefchehen,
ern füle doch zer erden fehen:
wan er von erden ift genomen
unt wider muoȝ ze erden komen.
Ein ieglich man vermîden muoȝ
15 den diftel, gât er barvuoȝ.
Wer ift nâhe oder verre, (66ᵃ)
dem niht arges werre?
*Swaȝ ûf der erde vrumes ift,
*daȝ muoȝ vürhten mannes lift:
20 *fô tuot dem manne herzeleit
*daȝ bœfte, daȝ diu erde treit.
Dehein leben ift fô vri
daȝȝ gar âne urliuge fî.
Dehein urliuge als nâhe gât
25 als diu ein man dâ heime hât.
Swer vier urliuge famet hât,
der fride driu; daȝ ift mîn rât.

wil er in allen an gesigen,
er mac wol einhalp underligen.
*Dehein schaft ist sô lanc,
*ern sî sehs steben ze kranc.
5 *Breitiu eigen werdent smal,
*sô man si teilet mit der zal.
Unkrût wehset âne sât,
sô schœnem korne missegât.
Swer niht baȝ gevaren mac,
10 der vert die naht, unt lât den tac.
*Wir varn ie tageweide
*ze liebe odr ze leide.
Ich weiȝ wol waȝ dem geschiht,
derȝ bœste merket, daȝ beste niht.
15 Ich wæne dehein unmâȝe sî,
dâ ensî ein ander bî.
Nieman ist sô vollekomen, (66b)
daȝ er dem wandel sî benomen.
ân wandel nieman mac gesîn,
20 daȝ ist an der werlde schîn.
Ich wæne daȝ iht bettes sî,
dâ sî ein bœsiu veder bî.
Manec dorn schœne bluomen birt,
des stechen doch vil sêre swirt.
25 Vil manec schœniu bluome stât,
diu doch vil bitter wurzel hât.
Swelch mate ist gemeine,

der gras ist gerne kleine.
Swâ viur ist bi dem strô,
daȝ brinnet lihte, kumt eȝ sô.
Schade schimpf ist dicke leit,
5 unt lasterlîchiu wârheit.
Swer sîn laster decken wil
mit mînen schanden, dêst ze vil.
Swaȝ iu sî liep, daȝ man iu tuo,
daȝ tuot ouch ir; daȝ hœrt derzuo.
10 *swaȝ iu sî von ieman leit,
*daȝ entuot ir niht; deist sælikeit.
Dar umbe hât man bürge, (67a)
daȝ man die armen würge.
Swelch hûs mê wirte hât
15 dan einen, daȝ hûs zergât.
Vil manec laster in vergât,
der sîne gebûre willec hât.
Swer mit êren wil genesen,
der muoȝ mit sînen gebûren wesen.
20 *Eȝ saget dicke ein gebûr
*vonme andern, ist sîn trinken sûr.
*Ich muoȝ hœren unde sehen,
*und enwil doch niemens schaden spehen.
*Maneger rüeget selbe sich,
25 *unt ziuhetȝ danne ûffe mich.
*Eȝ sprechent gnuoge ir selber schaden:
*die vüeren ouch daȝ si hânt geladen.

*Swer vorschet nâch dem schaden mîn,
*ich vrâge ouch lîhte nâch dem sîn.
Ein gebûr seit von dem andern dicke,
unt lît er in dem selben stricke.
5 Swâ brinnet mînes gebûres want,
dâ vürhte ich mîner sâ ze hant.
Den gebûren schadet, sint si rîch,
wirt in der vogt ze heimelich.
Ein gebûr genuoc êren hât,
10 der vor in sîme dorfe gât.
Nieman alsô nâhe schirt
sô da ein gebûr ein herre wirt.
*daʒ schern er wol billîche kan,
*wan manʒ im vor hât ouch getân.
15 *ereweiʒ bône linse
*setzet er ze zinse.
Dar umbe sint gedanke vrî, (67b)
daʒ diu werlt unmüeʒec sî.
Swer sich mit eide vristet,
20 der hât mich überlistet.
Stæche ieclich eit als ein dorn,
sô würde ir niht sô vil geswórn.
Sô grôʒiu witze ist nieman bî,
daʒ er wiʒʒe wie er geschaffen sî.
25 nu sehet in spiegel tûsent stunt,
ir werdet iu selben niemer kunt.
Swer sich besiht in spiegelglase,

den dunket krump ſîn ſelbes naſe.
*Swie dicke ein tôre in ſpiegel ſiht,
*er kennet doch ſîn ſelbes niht.
Erſt tump, der lieben ſâmen
5 ſæt in ſtarke brâmen.
Swer berlîn ſchütet vür diu ſwîn,
diu mugen niht lange reine ſîn.
Vil lihte zerret ſich der ſac,
ſô dar în niht mêr enmac.
10 *Den dornzûn unt den ſac
*nieman wol verſüenen mac.
*Swer wol reit unde übele tuot,
*der hât niht gar getriuwen muot.
*Wir geloben got mit worten vil:
15 *diu werc nieman volbringen wil.
Schœniu wort enhelfent niht (68a)
dâ der werke niht geſchiht.
des mannes werc erzeiget wol
wes man im getrûwen ſol.
20 Sich hebet manec grôȝer wint,
des regene doch vil kleine ſint.
man hebet manege ſache hô,
diu ſchiere gelît mit kleiner drô.
Nu merket, ſwer ze vil gedrôt,
25 den vürhtet nieman umb ein brôt.
Swer vürhtet donres blicke,
der muoȝ erſchrecken dicke.

Ich wil armen wârſagen
ſelten mînen kumber klagen.
Swie man ze walde rüefet,
daȝ ſelbe er wider güefet.
5 Ein minne d'andern ſuochet:
ein vluoch dem andern vluochet.
Ich miſſevalle manegem man,
der mir ouch niht wol gevallen kan.
Swer übele von dem andern reit, (68b)
10 des wirt im zwirnt als vil geſeit:
ob ſîn ze guote wirt gedâht,
daȝ wirt niht halbeȝ zôren brâht.
Ich kan mit allen ſinnen
mir ſelbe niht entrinnen.
15 ich entrünne gerne, wiſte ich war:
ſô bin ich menſche, ſwar ich var.

39. VON DEM HUNGER.

Der hunger iſt der beſte koch,
der ie wart oder wirdet noch.
Swen hungert, iſt er kleider blôȝ,
20 ſo enwart nie ſiechtage alſô grôȝ.
Siechtage, armuot, ſpîſe kranc
machent kurze wîle lanc.
Swer âne hunger eȝȝen ſol,
dem wirt mit ſpîſe ſelten wol.

Sô ſatez kint niht ezzen mac,
ſo unmæret im des honges ſmac:
ſwem aber wê der hunger tuot,
den dunket ſwachiu ſpîſe guot. (69ᵃ)
5 Diu beſte ſpîſe, daz beſte tranc,
der ſüeze wert niht ſpannen lanc.
*Manec ſpîſe dar bekumt,
*daz ſi mê ſchadet danne vrumt.
*Ein ieglich ſpîſe iſt alſô guot
10 *ſô d'ander, diu eht ſanfte tuot.
Vil dicke vrouwez houbet ſtât
ûf ſatem bûche, der den hât.
Erſt tump, der ſîner kinde brôt
den hunden gît in hungers nôt.

(40. *VON WÂNE.*)

15 Swaz mit varwe iſt überzogen,
dâ wirt man lihte an betrogen.
Ein kint næme ein geverwet ei
vür ungeverweter eier zwei.
Ich hân vil manegen man erkant,
20 der golt ſuohte, unt kupfer vant.
*Manec houbt hât goldes ſchîn,
*unt iſt der zagel küpferîn.
*Obſilber wider obezin,
*dâ gît ein ſtücke'z ander hin.

Der koufman dran verliuſet,
der glas vür rubîn kiuſet.
Swer ein hundes hût erſiht
vür zobelbalc, des iſt doch niht.
5 Nieman kan gemachen
von baſte ſcharlachen.
Wart ie edel kint gelîch
dem ſtiefvater, daʒ iſt wunderlich. (69b)
Swâ kunſt iſt ân beſcheidenheit,
10 daʒ iſt verlorniu arbeit:
êre âne nutz iſt dem gelich;
ſô ſint âne êre gnuoge rîch.
Waʒ touc et ſlegel âne ſtil
dâ man blöcher ſpalten wil?
15 Diu glocke muoʒ den klüpfel hân,
ſol ſi guoten dôn begân:
*ze reden helfent kunſt noch liſt,
*ſwer lam an der zungen iſt.
*Eʒ dunket mich ein tumber ſin,
20 *ſwer wænt den oven übergin.
*Vil lîhte er ſchaden ſchouwet,
*der über houbet houwet.
So übele nieman iſt getân,
ern habe zuo der ſchœne wân.
25 eʒ wænet dicke ein effîn
ſi ſî ſchœner denn diu künegîn.
Mich dunket niht daʒ ieman ſüle

ze lange harpfen in der müle.
Swâ nüȝȝe ſchelnt diu kindelîn,
dâ mac des lônes lîhte ſîn.

(41. *VON GUOTE UND ÜBELE.*)

Ein nagel den andern dringet,
5 unz ern von ſtete bringet:
vil dicke ein übel daȝ ander muoȝ
vertrîben; ſus wirt ir beider buoȝ. (70a)
Unmære iſt mir des obȝes ſmac,
dar an ich mich erwürgen mac.
10 Der gebûr lützel glückes hât,
dem der wagen vür diu rinder gât.
Der wagen hât deheine ſtat,
dâ wol gezæme daȝ vünfte rat.
Swer ſleht, der ſol umbe ſehen,
15 waȝ im dâ wider müge geſchehen.
ich weiȝ wol daȝ nieman mac
verbieten wol den widerſlac.
* Swer den hengſt rüert an die frete,
* ſô ſleht er ûȝe dâ ze ſtete.
20 Diu louge machet ſchœne wât
unz daȝ ſi ſelbe trüebe ſtât.
Ich erkenne drîer ſlahte nôt,
daȝ vierde daȝ iſt fröuden tôt.
in jugende kiuſche, daȝ tuot wê;

milde in armuot trûret mê;
ſwen hungert, und er eʒʒen lât,
ſo er vil guoter ſpîſe hât;
unt ſînen vîent minnen ſol:
5 diſiu vieriu tuont niht wol.
Des wîen vluc, des ſchiffes vluʒ, (70b)
des ſlangen ſluf, des donres ſchuʒ,
wie gerâten ſüln diu jungen kint,
der ſtrâʒe uns alle vremde ſint.
10 *Swaʒ wir noch vröuden hân geſehen,
*daʒ iſt uns als ein troum geſchehen.
Mîn herze in troume wunder ſiht,
daʒ nie geſchach und niemer geſchiht.
Ein ouge wolt ich gerne hân
15 anme nacke, möhteʒ dâ geſtân:
vil unzühte mir geſchiht,
der mir ſus geſchæhe niht.
Vil dicke ich gerne ſæhe
waʒ hinder mir geſchæhe.
20 *Ein ſchôʒ daʒ man vor geſiht,
*daʒ wirret lützel oder niht.
Swen ſchieʒens niht verdriuʒet,
ſwie übele er danne ſchiuʒet,
er triffet doch etswen daʒ zil;
25 als iſt, ſwer gote vlêhen wil:
er erhœrt in zetelîcher zît,
daʒ er im ſîne hulde gît.

Got in Dâvîdes ſpruche giht
'ir ſult mîne kriſten rüeren niht:
eʒ ſol ouch mînen wîsſagen (71[a])
nieman arge zungen tragen'.
5 die rehten kriſten meinet got,
die gerne leiſtent ſîn gebot,
unt meinet niht die kriſten mite,
die niht lebent nâch kriſten ſite.
Wær ich in keiſers æhte,
10 ob ich den vür in bræhte,
der ouch ſîn hulde hete verlorn,
ſô würde dem keiſer lîhte zorn:
würbich dem umb hulde,
ſô mêrte ſich mîn ſchulde.
15 *dehein ſündær den andern trœſten ſol,
*'ich gewünne dir gotes hulde wol'.
Mîne ſprüche ſint niht beladen
mit lügen ſünde ſchande ſchaden.
in diſen vier worten ſtât
20 aller werlde miſſetât:
ſwer ân diu vieriu ſprichet baʒ
dann ich, daʒ lâʒ ich âne haʒ.
Swer zwêne wege welle gân,
der muoʒ lange ſchenkel hân.
25 Ein ieglich dinc von banden ſtrebet, (71[b])
daʒ gevangenlîche lebet.
Nu merket, ſwer gevangen iſt,

der kêret allen sînen list
wie er ledic werden müge
sô mit wârheit, sô mit lüge.
Ob ich gebunden wære,
5 unt wær daz bant iht swære,
ich gündes eime tôren wol,
der binden und enbinden sol,
ob er mich lœsen künde,
daz er mich enbünde.
10 Der ban unt geistlich orden
sint nû ze spotte worden.
Solten alle vlüeche kleben,
ez müeste lützel liutes leben.
Ez ist manec wîp unde man,
15 daz niht guotes gereden kan,
unt kan von übelen dingen
wol sagen unde singen.
Swaz guots und übels wirt getân, (72[a])
daz muoz in drîn dingen ergân:
20 wille wort werc diu hânt pfliht
an guot und übele swaz geschiht.
Der hamer unt der anebôz
die hânt herten widerstôz.
Zwêne [glîche] herte steine
25 malent selten reine.
Des brunnen vluz wirt selten breit,
in den man daz wazzer treit:

ein man muoȝ ſinne ſelbe hân,
ſol er êre unt tugent begân.
Ich engæbe mînen vrîen muot
umbe keiner ſlahte guot.
5 Ein ungedultiger gaſt
iſt einem wirte ein müelich laſt:
iſt der wirt dan unbeſcheiden,
daȝ mac geſchaden in beiden.
An guoten wegen ümbe
10 enſchadet kein krümbe.
Swen man vindet âne wer, (72b)
den überrît ein krankeȝ her.
*vünde ich âne wer ein lant,
*daȝ twunge ich wol mit einer hant.
15 Man rît ein werhaftigen man
in ſîme zorne ungerne an.
Swer güetlîch grüezet einen man,
dem er guotes niht engan,
der ſtilt ſich hin zer helle,
20 ſwie ers niht wiȝȝen welle.
*Vil dinges man vergiȝȝet,
*des man ſich tiures vermiȝȝet.
Beȝȝer iſt zwirnt gemeȝȝen
dan zeinem mâl vergeȝȝen.
25 Swer ſich ſelben ſolte
ſchepfen ſwie er wolte,
der vergæȝe maneger hande getât,

der got niht vergeʒʒen hât.
*Eʒ dunket mich ein grôʒer prîs,
*ſwer ſich ſchepft in ſackes wîs:
*ſô hangent zwei ermlîn dran
5 *als eime hantlôſen man.
Swaʒ geſchehen ſol, daʒ geſchiht:
des guoten volgich, des übeln niht.
ſwerʒ ze rehte merken wolte,
eʒ geſchiht vil, des niht geſchehen ſolte.
10 Swen brôt von weiʒe dunket kranc,
der mache beʒʒerʒ, unt habe danc.
Swer mich der dinge bæte, (73[a])
diu ich doch gerne tæte,
der bete ſolt ich in gewern,
15 wolte er ir zühteclîchen gern.
Lûter wîn, reine unde guot,
der junget alter liute muot:
kranker wîn, trüebe unde kalt,
der machet ſchiere jungen alt.
20 Daʒ mer mac nieman überwaten,
noch der werlde ſich geſaten.
Mîn ouge maneger ſlahte ſiht,
des mich niht gluſte, ſæhe ichs niht:
des ich lîhte enbære,
25 obeʒ mir fremde wære.
Vilkarc unde Sâmekarc
ſolten teilen drî marc:

Vilkarc woldeʒ beʒʒer hân,
Sâmekarc woldes niht lân;
der ſtrît iſt ungeſcheiden
under den kargen beiden.
5 Swer den liuten allen (73b)
wol wil gevallen,
armen unde rîchen
muoʒ er ſich gelîchen,
den übeln unt den guoten,
10 den tôren unt den fruoten.
wil er der aller hulde hân,
ſô muoʒ er ſelten müeʒec gân.
Der tumben clôſterliute ſin
ſtrebet her ûʒ, unt wir hin in.
15 *Der münche wolt ich einer ſîn,
*der vür waʒʒer trinket wîn.
Die beteverte wæren guot,
verkêrten ſi niht reinen muot
an manegem man, der iemer mê
20 dar nâch bœſer iſt dan ê.
Swes man von êrſt beginnet,
der muot dar ſêre brinnet:
ſo eʒ beginnet alten,
ſô gerætelʒ ouch kalten.
25 Swer mâlen wil, der entwirfet ê,
unt merket wie ſîn bilde ſtê.
[Als der ſieche den geſunden labet, (74a)

unt der tôte den lebenden begrabet,
unt man verfluocht der sælden kint,
unt segent die verfluochet sint:
sô sult ir wiȝȝen âne strît
5 daȝ komen wil des fluoches zît.]

(42. *VON UNKÜNDE.*)

Vier grôȝiu dinc sint uns unkunt,
diu wir doch nennen manege stunt,
got sêle engel unde swint:
swie heimlich diu den liuten sint,
10 so enseit mir nieman âne wân
wie diu vieriu sin getân.
Daȝ kristen glouben nieman mac
ergründen, daȝ ist tôren slac.
aller menschen gedanc
15 ist kristen glouben gar ze kranc.
Swer ergründen wil die gotheit,
der enweiȝ ze jungest waȝ er seit.
Ich lâȝe mich niht berouben
mînes rehten glouben:
20 *mich enkan ouch nieman bringen
*von guoten gedingen.
Diu grœste fröude, die wir hân, (74b)
deist guot gedinge unt lieber wân.
gedinge ist aller werlde trôst,

daȥ ſi von ſorgen werde erlôſt.
gedinge fröuwet manegen man,
der nie herzeliep gewan.
*gedinge grœȥer vröude gît
5 *dann uns gebe diu ſumerzît.
Swer die liute gerne ſiht,
ſo er ir darf, und anders niht,
den ſol man âne liute lân,
ſwenn er ſi gerne wolte hân.
10 ſwie die liute geſchaffen ſint,
wir ſìn doch alle Adâmes kint.
*ein man ſol mit den liuten weſen,
*mit wolven nieman mac geneſen.
Diu neȥȥel ſchiere wirt erkant,
15 der ſi nimt in blôȥe hant.
Maneger mir die ſtrâȥe wert,
die er doch ſelbe gerne vert.
Swer mir leidet guoten ſin,
derſt lützel wîſer denn ich bin.
20 Zwîvel bûwet ſelten wol, (75a)
des iſt manec acker diſtel vol.
Al diu werlt niht enkan
ze gnâden bringen einen man:
er enwelle ſelbe gerne dar,
25 verloren iſt ir biten gar.
Eȥ machent leidiu mære
vil dicke herze ſwære.

diu bœſen mære werdent wît,
daȥ guote mære ſchier gelît.
ſô daȥ mære ie verrer vliuget,
ſô man ie mêr geliuget.
5 Ich ſihe wol eines andern nac,
den mînen ich niht geſehen mac.
Eȥ gewan nie man ſô herten muot,
er getæte doch etswenne guot.
Verſtolniu waȥȥer ſüeȥer ſint
10 denne offen wîn, jehent diu kint.

43. VON TIEREN.

Der lewe vürht des mannes niht 12[d]
wan ſô ern hœrt unt niht enſiht.
Der lewe niemer ſol getagen,
wellent in die haſen jagen.
15 *Wærn elliu tier gelîch gevar,
*ſô vörhte der lewe ir breite ſchar.
Diu lewen tôt ir kint gebirt:
von des vater galme eȥ lebende wirt.
[Wider ir natûre und ir art
20 minnet der lewe und der part.
von ir zweier huores art
wart von êrſt der lêbart;
doch ziuht der lêbart
kint von ſîn ſelbes art:

als edel si abr niht ensint
sô der lewen und der parde kint.
Nie tier sô snellez wart
âne vliegen sô der part.
5 Isidôr der wîse seit
von des pardes snelheit
daz er vil ofte springe sich
ze tôde; daz ist wunderlich.]

Wolve zimt niht schâfes wât,
10 wander niht kiusches herzen hât.
Swâ der wolf ze hirte wirt,
dâ mite sint diu schâf verirt.
Swer wolve nimt ze râtgebn,
daz gât den schâfen an daz lebn.
15 Swâ der wolf gerihtes pflege,
dâ gên diu lember von dem wege.
daz mac wol sîn ein heilgiu zît,
sô der wolf den schâfen vride gît.
Swie dicke ein wolf gemünchet wirt,
20 diu schâf er drumbe niht verbirt. 13[a]
Swâ der boc den wolf bestât,
dâ weiz ich wol werz bezzer hât.
Swâ ich weiz des wolves zant,
dâ wil ich hüeten mîner hant,
25 daz er mich niht verwunde:
sîn bizen swirt von grunde.

Swie man vert den hunden mite,
ſi hânt doch iemer hundes ſite.
Ein rindes ſchenkel næme ein hunt
vür rôtes goldes tûſent pfunt.
5 Gienge ein hunt tages tûſent ſtunt
ze kirchen, er wær doch ein hunt.
Man ſol ſtreichen geværen hunt,
daȝ er iht grîne zaller ſtunt.
Manec hunt wol gebâret,
10 der doch der liute vâret.
Der hunt der mac des höuwes niht,
unt grînet doch ſo erȝ eȝȝen ſiht.
*Daȝ zwêne hunde ein bein nagen
*ân grînen, hœre ich ſelten ſagen.
15 Bî hunden unt bî katzen
was ie bîȝen unde kratzen.
Der hunt hât leder geȝȝen,
ſô man dienſtes wil vergeȝȝen.
*Der hovewart unt der wint
20 *ſelten guote vriunde ſint.

Als ſich der vuhs mûſens ſchamt,
ſô heter gerne ein hœher amt.
Swer dem vuhſe mûſen wert,
der hât in ſpîſe gar verhert.
25 Der vühſe müeſte minre ſîn,
wærn die zegele güldîn.

Swie der vuhs ſî ein ſchalc,
in verrætet kele unde balc.
Swer vuhs mit vuhſe vâhen ſol,
der muoȝ ir ſtige erkennen wol.

5 Der biber muoȝ vil hôhe gebn
ſîne geilen vür ſîn lebn.

Swer ſich kratzet mit dem bern,
dem muoȝ ſîn hant vil dicke ſwern.
des bern zorniger muot
10 im ſelben dicke ſchaden tuot. 13[b]

Hât ein ohſe rindes ſite,
da eniſt niht grôȝes wunders mite.
Kumt ein ohſe in vremdiu lant,
er wirt doch vür ein rint erkant.
15 Der ohſe kumberlîche lebt
die wîle er wider dem garte ſtrebt.
Swâ der ohſe krône treit,
dâ hânt diu kelber werdecheit.
Swer lobt des ſnecken ſpringen,
20 unt des ohſen ſingen,
der quam nie dâ der lebarte ſpranc,
unt dâ diu nahtegale ſanc.
Der ohſe mit dem eſele ſtreit
umb vuoge und umbe höveſcheit:

ſwer dem andern dâ vertruoc,
der was doch ungevüege genuoc.

Swâ man den eſel krœnet,
da iſt daȝ lant gehœnet.
5 Vert iemer eſel reiſe,
deiſt der diſtele freiſe.
Der eſel gurret ûf den wân,
er wænet wol geſungen hân.
Eſels ſtimme unt gouches ſanc
10 erkennich ân ir beider danc.
Der eſel ſleht unde viht,
ſo er den wolf von verre ſiht;
deiſt wunder daȝ er ſtille ſtât,
ſo eȝ im an ſîn leben gât.
15 Der eſel kleine vorhte hât
zes lewen kreiȝe, ſwâ der gât:
daȝ entuot er niht durh kargen liſt
wan daȝ er alſô narreht iſt.
Swâ ein eſel den andern ſiht
20 vallen, dar enkumt er niht.
nu ſehet, deiſt ein tumbeȝ tier,
unt iſt doch wîſer danne wier.
Maneger wolte gerne ſîn
ein eſel oder ein eſelîn, 13c
25 daȝ man ſeite mære
wie wunderlîch er wære.

*Swer den mûl wil vrâgen
*von sînen hœhsten mâgen,
*sô nennt er ê den œhein
*denn vater oder vriunde dehein.

5 Sunder gallen ist daȝ rê:
âne nît ist lützel tiere mê.

[Des varhes stimme ist griuwelich:
hœrt si der lewe, er birget sich.]

Diu mûs hât bœse hôchgezît
10 die wîle si in der vallen lît.
Eȝ hât selten wîsiu mûs
den vuhs gebeten hin ze hûs.
Diu mûs ungerne ziuhet kint
swâ si weiȝ dâ katzen sint.
15 Man sihet selten rîcheȝ hûs
âne diep und âne mûs.
Swâ junger miuse loufet vil,
dâ hebt diu katze gerne ir spil.

Die vrosche tuont in selben schaden
20 wellnts den storch ze hûse laden:
die wîsen kunnen wol verstân
waȝ ich tôre gesprochen hân.
Die vrosche welten einen vogt,
der si dicke nôtzogt:

durch ir ebenhêre
gâbens alle ir êre
dem ſtorche, der ſi hiute hât,
unt der ſi ouch niemer mê verlât.

5 Der krebȝ gât alleȝ hinder ſich
mit vüeȝen vil; deiſt wunderlich.

Der eſel unt diu nahtegal
ſingent ungelîchen ſchal.
Die nahtegal dicke müet
10 ſwa ein eſel od ein obſe lüet.
[Ich næme der nahtegalen ſanc
vür der ſüeȝen harphen klanc.]

Der phâwe diebeȝ ſliche hât,
tiuvels ſtimme, und engels wât.

15 Sich badet diu krâ in allem vlîȝ,
unt wirt durh daȝ doch niemer wîȝ. 13d

Des rappen ſtimme ich vliehen wil:
ſîn âtem tœtet vederſpil.

Die gîre vliegent gerne dar,
20 dâ ſi des âſes werdent gewar.

Ein ageleſter ſprach (dêſt lanc)
zer tûben 'lêrt mich iuwern ganc'.

diu tûbe ſprach 'ich lêre iuch [wol] gân,
muget ir die alten tücke lân'.
ſi gienge nâch oder vor,
ſi bicte ie bêdenthalp inȥ hor.
5 Swer ſchalkeit lernet in der jugent,
der hât vil ſelten ſtæte tugent.

Karadrîus ein vogel iſt,
des ſinne gânt vür menſchen liſt.
ſwelhen ſiechen er geſiht,
10 dem enwirret ſchiere niht:
ſwelch ſieche niht geneſen kan,
den geſiht er niemer an.

Des valken dinc niht ebene ſtât,
*ſo er zer mûs nâch ſpîle gât.

15 Des gouches ſanc iſt niergen wert
wan dâ man beȥȥers niht engert.
ſwaȥ man den gouch gelêret,
ſînen ſanc er niht verkêret.
[Dem gouche ſprechen wir ein gouch;
20 nu hœret ſîne ſchalkeit ouch,
die man hât von im geſeit.
ſwâ diu graſemücke eier leit,
unt des der gouch wirt gewar,
er giȥȥet ir ir eier gar,

unt birget er diu eier ſîn
der tœrinne in ir neſtelîn:
der lât er ſi im dâ hüeten
unt ân ſîn helfe ûȝ brüeten.
5 diz bîſpel ûf den menſchen gât,
der keine witze zêren hât,
unde aber ze bœſer kündecheit
im al die ſinne ſint bereit.]
Der gouch der iſt ein ſchœne vogel,
10 unde iſt bœſe unt dar zuo gogel. 14ª

Diu rephüenr ein ander ſtelnt
ir eier, daȝ ſi ſêre helnt,
unt brüetent ſi ûȝ als ir kint.
als ſi ze vogelen worden ſint,
15 ſô nement ſi ir rehten muoter war
ſwâ ſi die hœrnt, unt vliegent dar:
ſi lânt ir ſtiefmuoter vrî,
unt ſint ir rehten muoter bî.
als ſtilt der tiuvel manegen man
20 von ſîner muoter, ſwie er kan.
diu muoter iſt diu kriſtenheit,
diu nieman trôſt noch gnâde verſeit.
diu muoter manegen lêret,
daȝ er von ſünden kêret:
25 ſo iſt der tiuvel wol betrogen,
und iſt ſîn rephuon hin gevlogen.

[Mit ſîner ougen ſchîne der ſtrûʒ
brüetet ſîniu eier ûʒ.

Ein vogel heiʒet pellicânus,
dẹr ziuhet ſîne jungen ſus:
5 ſîn herzebluot er in gît
eʒʒen unz er tôt gelît.
der ſelbe vogel gelîchet iſt
ûf den gnædigen Kriſt,
der ouch den bittern tôt leit
10 durh ſîniu kint, die kriſtenheit.]

Sô ſtolzen muot nie man getruoc,
ern hete an einem wîbe gnuoc:
ſô wilʒ der hane beʒʒer hân,
dem ſint zwelf hennen undertân.
15 daʒ er der zwelfer meiſter iſt,
daʒ gât vür Salomônes liſt:
doch enwær ſîn êre nie ſô grôʒ,
heter einen andern hûsgenôʒ.

Mich dunket er ſî iuwelnſlaht,
20 ſwer vür den tac nimt die naht.

Eʒ iſt den vogeln grôʒ gebreſt,
elliu jâr ein niuweʒ neſt.

Diu vliege iſt, wirt der ſumer heiʒ,
der küenſte vogel, den ich weiʒ. 14b

Vliegen, vlöhe, des tiuvels nit
müent die liute zaller zît.
Dem lewen wolt ich vride gebn,
liezen mich die vliegen lebn.
5 *Diu mücke muoz ſich ſêre müen,
*wil ſi den ohſen überlüen.
Der bremen hôchgezît zergât,
ſô der ougeſt ende hât.
Die kevern vliegent unverdâht,
10 des vellet maneger in ein bâht.
Der kever ſich ſelbe triuget,
ſwenner ze hôhe vliuget.

Ein albel iſt bezzer ûf dem tiſch
danne in dem wâge ein michel viſch.

15 Swer ſlangen hecken lêret,
von rehte er in verſêret:
von rehte ez ûf in ſelben gât,
ſwer dem andern rætet valſchen rât.

Swem gæhes boten nôt geſchiht,
20 der bedarf des ſnecken niht.
Der ſnecke und ouch der regenwurm
die hebent ſelten grôzen ſturm.

44. VON SCHATZE UNT PFENNINGE.

Man minnet ſchatz nu mêre
danne got, lîp, ſêle odr êre.
Swer mit ſchatze umbe gât,
der tuot der armen kleinen rât.
5 Minne, ſchatz, grôȥ gewin
verkêrent guotes mannes ſin.
*Swâ ſchatz wider ſchatze broget,
*der machet lîhte rîchen voget.
Begraben ſchatz, verborgen ſin,
10 von den hât nieman gewin.
Des menſchen herze iſt alle zît
ſwâ ſîn ſchatz verborgen lît.
Des hordes ſamenære
ſint ſelten miteteilære.
15 Dem hortær wirt des ſchatzes niht
wan ob ern weiȥ oder ſiht.
Pfenninc ſalbe wunder tuot:
ſi weichet manegen herten muot.
Hete der wolf pfenninge,
20 er vünde guot gedinge. 14c
man lieȥe wolve und diebe lebn,
möhtens guot mit vollen gebn.
Swer den pfenninc liep hât
ze rehte, deiſt niht miſſetât:
25 doch minnt man nû den pfenninc

vür elliu werltlîchiu dinc.
Er ift niht vollen karc,
fwer nimt den pfenninc vür die marc.

45. VON RÔME.

Alles fchatzes vlüȥȥe gânt
5 ze Rôme, daȥ die dâ beftânt,
unt doch niemer wirdet vol:
deift ein unfæligeȥ hol.
fô kumt ouch elliu fünde dar,
die nimt man dâ den liuten gar;
10 fwâ fi die behalten,
des muoȥ gelücke walten.
*Swer Rômær fite reht erfiht,
*der beȥȥert fînen glouben niht.
Rœmefch fent unt fîn gebot
15 deift pfaffen unde leien fpot;
æhte, ban, gehôrfame
brichet man nu âne fchame;
got gebȥ uns ze heile,
benne fint wol veile;
20 fwer ouch valfcher eide gert,
der vindet ir guot pfennewert.
Wâ fint fi nû, der Rôme ê was?
in ir palafen wehfet gras.
dâ nemen die vürften bilde bî
25 wie ftæte ir lop nâch tôde fî.

Rôme twanc ê mit ir kraft
aller herren herfchaft,
nu fint fi fchalkeit undertân;
daȥ hât got durh ir valfch getân.
5 Sant Pêter quam an eine ftat,
da in ein lamer almuofens bat.
nu hœret wie fant Pêter fprach,
do ern fô fiechen ligen fach,
'filber, golt ift vremede mir:
10 daȥ ich dâ hân, daȥ gib ich dir.'
alfô gab er im ze ftunt: 14d
er fprach 'ftant ûf, unt wis gefunt.'
gæbe noch ein bâbeft fô,
des wær diu kriftenheit al vrô.
15 *Man giht vil daȥ der bâbeft tuo,
*dâ hœret niht fprechens zuo.
*ob der bâbeft dan ein menfche ift,
*fon hilft in kunft, gewalt noch lift,
*ern müeȥe ouch mennefchlîche leben.
20 *er mac uns guotiu bilde geben,
*unt bœfiu bilde dâ zuo:
*got gebe daȥ erȥ befte tuo!
*Daȥ der bâbeft niht gefünden müge,
*fwer des giht, daȥ ift ein lüge.
25 *der bâbeft hât gewaltes vil,
*noch mac er fünden, ob er wil.
Maneger hin ze Rôme vert,

der roup dar unt dannen zert,
unt giht, der bâbſt habe im vergebn
ſwaʒ er geſündet habe ſîn lebn,
unt ſwem er ſchaden habe getân,
5 des habern ledic gar verlân.
ſwer des giht, der iſt betrogen
unt hât den bâbeſt an gelogen.
dem bâbeſt anders niht enzimt
wan daʒ er ſünden buoʒe nimt:
10 er mac dem riuwære
wol ſenften ſîne ſwære.
alle ablâʒe ligent nider,
man gelte unde gebe wider.
*nâch gnâden unt nâch minnen,
15 *ſus ſol man ſuone gwinnen.
*Swer mich der ſchulde möhte erlân,
*die ich eim andern hân getân,
*den wolte ich ſuochen über mer
*âne ſwert und âne her.
20 Sünde nieman mac vergebn
wan got al ein; dar ſule wir ſtrebn.
Diu gnâde eime eſele wol gezimt,
daʒ er dem ohſen ſünde nimt.
der ablâʒ dunket tôren guot,
25 den ein gouch dem andern tuot.
Merbot und ander wirte, *
gebûre unde hirte

vergebent alle ſünde dâ:
diu gnâde iſt nirgen anderswâ.
Möhte mich der bâbſt erlâȝen wol,
ob ich eime andern gelten ſol,
5 ſô wolt ich alle bürgen lân,
unt wolt mich an den bâbeſt hân.
Der bâbeſt hât ein ſchœne lebn:
möhte er ſünde ân riuwe vergebn,
ſô ſolte man in ſteinen,
10 ob er der kriſten einen
oder keiner muoter barn
lieȝe hin zer helle varn.
*ſwer des giht, der hât gelogen:
*ze Rôme maneger wirt betrogen.
15 Unt hete ein man mit ſîner hant
verbrennet liute unt drîzec lant, 15a
den gwalt hât der bâbeſt wol,
ſwaȝ buoȝe er drumbe lîden ſol,
daȝ ern der buoȝe wol erlât,
20 ob er die ganzen riuwe hât.
Swer lebet in des bâbſtes gebote,
derſt ſünden ledic hin ze gote.
Der bâbeſt iſt ein irdeſch got,
und iſt doch dicke der Rômær ſpot.
25 ze Rôme iſt sbâbſtes êre kranc:
in vremediu lant gât ſîn getwanc.
ſîn hof vil dicke wüeſte ſtât,

ſo er niht vremeder tôren hât.
ſwenne alle krümbe werdent ſleht,
ſô vindet man ze Rôme reht.
Rôme iſt ein geleite
5 aller trügenheite.
die heilgen ſol man ſuochen dâ,
guot bilde ſuochet anderswâ.
Der bâbeſt ſol ze rehte wegen
beide ſluochen unde ſegen:
10 ſîn ſwert ſnîdet deſte baȝ,
ſleht erȝ durch reht und âne haȝ.
zwei ſwert in einer ſcheide
verderbent lîhte beide:
als der bâbeſt rîches gert,
15 ſô verderbent beidiu ſwert.
Daȝ netze quam ze Rôme nie,
mit dem ſant Pêter viſche vie.
daȝ netze iſt nû verſmâhet:
rœmeſch netze vâhet
20 ſilber golt bürge unde lant;
daȝ was ſant Pêter unrekant.
*Sant Pêter was ze rehte ein degen;
*den hieȝ got ſîner ſchâfe pflegen,
*er hieȝ in niht ſchâf beſchern:
25 *nu wil man ſchernes niht enbern.
*Unreht iſt ze Rôme erhaben:
reht gerihte iſt ab geſchaben.

der bâbest sol des êre hân,
vor im niemer wirt getân
dehein unreht urteile.
der hof hât manegez veile,
5 des der bâbest niht engert.
ze Rôme ist dicke miete wert.
ze Rôme ist alles rehtes kraft,
unt alles valsches meisterschaft. 15b
Rœmesch hof engert niht mê
10 wan daz diu werlt mit werren stê.
er enruochet wer diu schâf beschirt,
daz eht im diu wolle wirt.
beschorniu schâf sint nirgen wert
dâ man guoter wollen gert.
15 Des bâbstes êre ist manecvalt:
ez enwære nirgen der gewalt,
der dâ ze Rôme ist, anderswâ,
unreht wær grœzer danne dâ.
læge Rôme in tiuschen landen,
20 diu kristenheit würde ze schanden.
maneger klaget waz dort geschiht:
man lieze im hie des hâres niht.
Swaz ze Rôme veiles ist,
dâ siht man mite valschen list.
25 Wîp unt phaffen lebent dâ wol,
diu zwei dâ nieman schelten sol:
ir zweier zuht ist grœzer dâ

danne ich irgen wiȥȥe anderswâ.
Swaȥ ze Rôme valſches iſt,
daȥ gelobich niht ze langer vriſt:
ſwaȥ ich dâ guotes hân geſehen,
5 dem wil ich iemer guotes jehen.
*Ze Rôme iſt manec valſcher liſt,
*dar an der bâbſt unſchuldic iſt.
ze Rôme vert manec tûſent man,
die der bâbeſt niht beſchirmen kan,
10 ſine werden her unt dar gezogen:
daȥs an der ſêle werdent betrogen
unt dar nâch an dem guote,
deiſt ûȥ des bâbſtes huote.
der bâbſt dâ niht erwenden mac
15 rouben ſteln naht unde tac.
ſwie vil dâ tôren leides geſchiht,
es enlânt die andern drumbe niht.

(46. *VON ÂKERS.*)

Ich hân vil maneges wunſch vernomen,
der ſprach 'wære ich ze Âkers komen,
20 daȥ ich geſæhe daȥ reine lant,
ich enruochte, ſtürbe ich al zehant.'
der ſihe ich gnuoc vil gerne lebn, 15c
unt heim ze lande ſêre ſtrebn.
*Die nâch uns ſuln her über varn,
25 *den râtich daȥ ſi ſich bewarn:

*an wehſele und an kouſe
*nemen wir d'êrſten ſtrouſe.
Âkers gar verſlunden hât
ſilber golt ros unde wât,
5 unt ſwaȝ geleiſten mac der man:
niht in des enpſliehen kan.
nu ſpotent ſi unſer alle zît:
ſi ſprechent 'aleiȝ unde rît
in dîn lant hin über mer.'
10 unt quæmen zÂkers drîzec her,
diu vünden als wir vunden hân:
ſi tuont in als ſi uns hânt getân.
ze Rôme unt zÂkers iſt ein pfluoc,
der iemer tôren hât genuoc.
15 ſi hânt in kurzen ſtunden
ſchatzes ſô vil verſlunden,
daȝ mich des iemer wunder hât,
daȝ er niht vür diu hiuſer gât.
ſît Âkers niht wil erwinden,
20 ſo iſt beȝȝer ſchern dan ſchinden:
ſwer dannen bringet ſîne hût,
der mac wol ſingen überlût.
Âkers diu iſt ſühte rîch:
der tôt iſt dâ ſô heimlîch,
25 unt ſtürben tûſent alle tage,
da enhôrte nieman lange klage.
diu êrſte vrâge die man tuot

nâch tôde 'herre, wa ist daz guot?'
sus nimt ir klage ein ende;
got schiere uns daz sende.
swer ungerne lange lebe,
5 dem râtich daz er zÂkers strebe.
Kristen, juden, heiden
sint zÂkers ungescheiden:
aller bilgerîne kraft
scheidet niht ir gevaterschaft.
10 beide alte unde jungen
sprechent heidusche zungen. 15d
in ist ein heiden lieber bî
dan zwêne kristen oder drî:
dâ von ist niht ein wunder,
15 slahents valsch dar under.
Ze Âkers ist mir wol erkant
spîse, luft, liute unde lant;
diu sint den Tiuschen dâ gehaz.
sô slîchet maneger über daz
20 zem vrîthof, der ist sælic wirt,
dem manec gast ze teile wirt:
der tuot dâ zÂkers daz beste:
er enphât eht alle geste.
ze Âkers ist des tôdes grunt,
25 da ist niuwan tôt und ungesunt;
unt stürben hundert tûsent dâ,
man klagete ein esel mê anderswâ.

*Ze Âkers ſint verkêrtiu leben ;
*hât in diu der bâbeſt geben
*ze buoȥe vür ir miſſetât,
*ſô mac ouch Jûdas werden rât.
5 *ze Âkers ſint ungetriuwiu kint:
*ein her, des hundert tûſent ſint,
*daȥ iſt ſchierer verkoufet dâ
*dan zehen ohſen anderswâ.
*Der bû den man ze Jaffe tuot,
10 *der iſt vür heiden harte guot:
*er enhilfet vür die kriſten niht,
*die mit den heiden hânt gepfliht.
*des landes helfe erzeiget wol
*wes man in getrûwen ſol:
15 *unt ſolteȥ nâch ir willen gân,
*der bû wære iemer ungetân.
*Daȥ criuce man vür ſünde gap
*zerlœſen daȥ vil hêre grap:
*daȥ wil man nû mit banne wern.
20 *wie ſol man nû die ſêle ernern?
*dehein ban vor gote verrer gât
*wan als des mannes ſchulde ſtât.
*gehôrſame iſt al eine guot
*die wîle der meiſter rehte tuot:
25 *wil der meiſter ieman twingen
*von gote zunrehten dingen,
*dâ ſol man den meiſter lân,

*unt ſol dem rehten bî ſtân.
*der ban ſî krump oder ſleht,
*man ſol in vürhten; daȝ iſt reht.
*Dem keiſer wol gezæme
5 *daȝȝ rûnen ende næme,
*daȝ er unt der ſoldân
*nû lange hânt getân.
*ob daȝ âne hôhen rât
*zêren unde vröude ergât?
10 *deiſt ein wunderlìch geſchiht,
*unt gloubent doch tôren niht:
*ich hœre ouch wîſe liute jehen
*ſi englouben es niht ê ſi eȝ ſehen.
*Vilkarc unde Sâmekarc
15 *ſolten teilen drî marc:
*Vilkarc woldeȝ beȝȝer hân,
*Sâmekarc woldes niht lân;
*der ſtrît iſt ungeſcheiden
*under den kargen beiden.
20 *der keiſer unt der ſoldân
*hânt dem gelìch getân.
*Wâ gefuor ê keiſer über mer
*im banne und âne vürſten her?
*und iſt nu komen in ein lant
25 *dâ got noch man nie triuwe vant:
*unt hât nu manegen widerſatz
*(daȝ muoȝ got ſcheiden) âne ſchatz.

*Ich enruochte wieȝ geſchæhe
*daȝ ichȝ heilge grap geſæhe:
*ſô vüere ich zÂkers in die ſlat,
*dâ würde ich guoter ſpîſe ſat.
5 *ſwelch ſchif mir zêrſt kæme,
*daȝ wære mir genæme.
*Swaȝ man ſô lange hât geſeit
*von diſem lande, deiſt mir leit:
*eȝ ſî nu wâr oder gelogen,
10 *ſi hânt manegen zuc gezogen.
*ich vüere gerne über mer
*unt ſchihte her wider ein ander her:
*ich ſelbe wolt her wider niht
*durh die grôȝ untriuwe, diu hie geſchiht.
15 *Waȝ mac ein keiſer ſchaffen
*ſît kriſten, heiden [unt] pfaffen
*ſtrîtent gnuoc wider in?
*dâ verdürbe Salomônes ſin.
*dem lande iſt untriuwe angeborn,
20 *des hânt die lantliute ouch geſworn
*daȝ ſi daȝ iemer ſtæten
*mit ungetriuwen ræten.
*untriuwe hôchvart unde nît
*ze Sûriâ ſelten gelît.
25 *wirt des keiſers kraft reht erkant,
*die müeȝen vürhten elliu lant.
*ſîn êre muoȝ hie ſtîgen,

*odr ſêre nider ſîgen.
*ſwaȝ der keiſer hie begât
*âne gnuoger liute rât,
*deiſt ir helfe und ouch ir ſin,
5 *wes ſi getürren wider in.
*Gein Âkers iſt manc her komen,
*von den ich allen hân vernomen,
*daȝs elliu ſô verdurben,
*daȝs nie dehein êre erwurben.
10 *der ban unt manec kriſten
*mit vil manegen liſten
*wolten ſiȝ erwendet hân:
*nu hât doch got ſîn êre getân.
*daȝ ſündær ſuln daȝ grap geſehen,
15 *daȝ muoȝ im ân ir danc geſchehen.
*got unt der keiſer hânt erlôſt
*ein grap, deiſt aller kriſten trôſt.
*ſît er daȝ beſte hât getân,
*ſô ſol man in ûȝ banne lân.
20 *desn wellent Rômær lihte niht:
*ſwaȝ ân ir urloup guotes geſchiht,
*dem wellents deheiner ſtæte jehen;
*nu iſt daȝ ân ir danc geſchehen.
*alle ſündær ſprechent wol dar zuo,
25 *daȝ diſen vride ieman wider tuo.
*von Rôme mac uns niht geſchehen
*grœȝer êre, wolt ers jehen.

*Die in den landen müeȝen weſen,
*unt des landes müeȝen geneſen,
*die enwolten des landes wider niht.
*waȝ ob ein wunder noch geſchiht,
5 *daȝ in ir hôchvart wirt benomen?
*untriuwe in muoȝ ze helfe komen.
*Got die ſtat erlœſet hât,
*an der des glouben vröude ſtât:
*waȝ bedurfen ſündær mêre
10 *wan daȝ grap unt scriuces êre?
*wærn dem keiſer die geſtanden,
*die im ſîn êre wanden,
*daȝ grap und elliu diſiu lant
*diu ſtüenden gar in ſîner hant:
15 *Nazarêth unt Bêthlehêm,
*der Jordân unt Jêruſalêm,
*dar zuo manec heilgiu ſtat,
*dâ got mit ſînen vüeȝen trat:
*Sürîâ unt Jûdêâ,
20 *vil ſchœnes landes anderswâ.
*die ſtrâȝe uns alle offen ſtânt,
*die zuo den heilgen ſteten gânt.
*Den valſchen an ir herze gât
*daȝ ſich der keiſer niht enlât
25 *verkoufen alſe manec her,
*diu hie verdurben âne wer.
*ſwer liute hât, êre unde guot,

*unt ſich durch got der abe tuot:
*getuot dar ieman valſchen rât,
*deiſt ein grôȥiu miſſetât.
*Der ban der hât krefte niht,
5 *der durch vientſchaft geſchiht:
*der dem glouben ſchaden tuot,
*der ban wirdet niemer guot.
*Âkers hât verbannen
*keȥȥele unde pfannen,
10 *geſoten unt gebrâten:
*nu müeȥe uns got berâten.
*Des glouben meiſter wellent toben:
*got herre, wâ ſol man dich loben,
*ſît dîn ſtat verbannen iſt,
15 *da inne du, herre unde Kriſt,
*würde gemartelt unt begraben?
*dîns glouben êre iſt ab geſchaben,
*ſündern iſt ir trôſt benomen:
*wâ ſol man [nu] ſünden zende komen?
20 *des zwîvelt al diu kriſtenheit.
*got herre, daȥ lâȥ dir weſen leit.
*nieman mac beſchœnen:
*der ban wil gehœnen
*daȥ grap und alle kriſtenheit;
25 *des wirt der ungeloube breit.
Ich ſach daȥ man Kriſtes lant
ân offenliche wer dâ vant:

dô manȝ gewinnen ſolte,
niemanȝ dô weren wolte.
der tiuvel hât daȝ lant ernert,
ſît eȝ dô nieman hât erwert.
5 daȝ ſîn niht mêr ertwungen iſt,
daȝ underſtuont des tiuvels liſt.
Swer ſchuldic ſî, daȝ rihte got,
daȝ wir dâ ſîn der Walhe ſpot:
unt möhten tiuſche liute
10 daȝ lant gewinnen hiute,
die Walhe ſint in ſô gehaȝ,
ſi gunnens den heiden michels baȝ.
Swer ſiech und arm ze Âkers vert,
dem wirt vil lîhte dâ beſchert
15 ein hûs von ſiben vüeȝen;
dâ kan man ſühte büeȝen.
Vür ſünde nie niht beȝȝers wart
danne über mer ein reiniu vart.
ſwer niemer daȝ hêre grap geſiht, 16a
20 ſîn lôn iſt deſte minner niht.
*ſwer mit rehter andâht
*daȝ criuce hât hin über brâht
*(daȝ iſt der geloube mîn),
*der ſol ouch ſünden ledic ſîn.
25 Âkers iſt des lîbes rôſt,
unt doch dâ bî der ſêle trôſt.

des ſult ir âne zwîvel weſen,
ſwer dâ rehte ſtirbet, derſt geneſen.

47. VON DER ZUNGEN.

Daȝ wirſte lit, daȝ ieman treit,
deiſt diu zunge, ſô man ſeit.
5 Diu zunge reiȝet manegen ſtrît
unt dicke lange wernden nît.
Swaȝ wir übels hân vernomen,
deiſt meiſteilc von der zungen komen.
Diu zunge reiȝet manegen zorn,
10 dâ lîp mit ſêle wirt verlorn.
Eȝ hânt die übelen zungen
die guoten ûȝ gedrungen.
Diu zunge reiȝet manege nôt,
die nieman wendet wan der tôt.
15 Diu zunge manegen ſchendet:
ſi ſtümmelt unde blendet.
Diu zunge hât nehein bein,
unt brichet bein unde ſtein.
Diu zunge ſtœret manegiu lant,
20 ſi reiȝet roup unde brant.
Von der zungen meiſteilc vert
daȝ ſô maneger meineide ſwert.
Swer eine übele zungen hât,
diu vüeget manege miſſetât.

Diu zunge triuwe ſcheidet,
daȥ liep liebe leidet.
Diu zunge gnuoc entêret:
diu zunge reht verkêret.
5 Von der zungen daȥ ergienc,
daȥ Kriſt an dem criuce hienc.
Von der zungen dicke kumt
daȥ beide ſchadet unde vrumt.
Vür ſchande wart nie beȥȥer liſt
10 dan der der zungen meiſter iſt.
Diu zunge diu hât meiſteilc pfliht 16b
an guote an übele ſwaȥ geſchiht.
Swâ diu zunge rehte tuot,
ſo iſt nehein lit ſô guot.
15 Diu übele zunge ſcheiden kan
liebeȥ wîp von lieben man.
Diu bœſe zunge iſt ein vergift,
daȥ ſeit Dâvît an ſîner ſchrift.
Manec zunge müeſte kürzer ſîn,
20 ſtüendeȥ an dem willen mîn.

48. VON LIEGENNE UNDE TRIEGENNE.

Liegen triegen iſt ein ſite,
dem vil der werlde volget mite.
Liegen triegen dicke gât
mit vürſten an des rîches rât.

Liegen triegen ſint ſô wert,
daȥ man ir zallen koufen gert.
Liegens triegens iſt ſô vil,
daȥ manȥ ze rehtė haben wil.
5 Liegen triegen werder ſint
ze hove danne vürſten kint.
Liegen triegen hânt den prîs:
âne ſi dunket nieman wîs.
Liegen triegen hânt ir vuoȥ
10 geſetzet, daȥ man'n volgen muoȥ.
Liegen triegen tuont ſô wol,
daȥ ir diu werlt iſt elliu vol.
Liegen triegen ſint ſô breit,
ſi velſchent al die kriſtenheit.
15 Liegen triegen iſt ein liſt,
der wert vor allen liſten iſt.
Liegen triegen hânt die kraft,
ſi drückent alle meiſterſchaft.
Liegen triegen hânt geſiget,
20 daȥ man nihts ſô ſêre pfliget.
Liegen triegen noch begât
daȥ ſich an den andern nieman lât.
Liegen triegen vüegent daȥ,
daȥ vater kinde wirt gehaȥ.
25 Liegen triegen, ſwer diu kan, 16c
Den lobt man zeinem wîſen man.
Liegen triegen iſt ein amt,

des ſich lützel herren ſchamt.
Liegen triegen got verbôt;
dâ von ſint ſi der ſêle tôt.
Liegen triegen noch bejagent
5 daȥ ſi ze Rôme krône tragent.
Liegen triegen deiſt ein dorn,
von dem uns kumt der gotes zorn.
Liegen triegen deiſt mîn klage:
dar umbe ſchilt ich ſi alle tage.
10 Liegen triegen lobe ich niht,
ſît niemer guot von in geſchiht.
Liegen triegen haȥȥet got:
ſwerȥ tuot, der brichet ſîn gebot.
Liegen triegen hânt daȥ heil,
15 ſi hânt an allen leben teil.
Liegen triegen hânt daȥ reht,
ſi machent krump mit worten ſleht.
Liegen triegen ſint ſô grôȥ,
ſi hœhent manegen ungenôȥ.
20 Liegen triegen ſint ſô karc,
ſi machent von dem pfunde marc.
Liegen triegen iſt ein ſchilt,
mit dem man manege ſchande hilt.
Liegen triegen iſt ein bote
25 zallen herren wan ze gote.
Liegen triegen ſêre ſchadent,
daȥ ſi die ſêl mit ſünden ladent.

Liegen triegen, ſwer diu lobet,
daȝ wiȝȝet rehte, daȝ er tobet.
Liegen triegen hânt ir ſtrît
behabt in al der werlde wît.
5 Liegen triegen ſint ſô liep,
ſi machent manegen rîchen diep.
Liegen triegen ſint zwei dinc,
ſi velſchent manegen jungelinc.
Liegen triegen iſt ein trôſt, 16d
10 der manegen ſetzet ûf den rôſt.
Liegen triegen dringent vür
zes bâbſtes unt ze keiſers tür.
Liegen triegen iſt ein pfluoc,
der hât ackerliute gnuoc.
15 Liegen triegen iſt ein val,
des hât der tiuvel grôȝen ſchal.
Liegen triegen ſint ſô trût,
man pfliget ir ſtille und überlût.
Liegen triegen rüement ſich,
20 ſi erkennen den bâbeſt baȝ dan ich.
Liegen triegen manegen nert,
der doch bî guoten liuten vert.
Liegen triegen ſint ſô alt,
des iſt ir kunſt vil manecvalt.
25 *Liegen triegen hânt die ſchar:
*in volgent die liute nâhe gar.
*Liegen triegen iſt ein hac,

*erſt ſælic, dern vermîden mac.
Liegen triegen hânt den ſin,
ſi ziehent liute vil nâch in.
Liegen triegen iſt ein ſlac,
5 der wert unz an den ſuones tac.

Man muoʒ umb êre liegen,
unt ſol niht vriunt betriegen.
*Eʒ ſchadet lüge ſêre,
*unt hilfet valſchiu êre.
10 Swer ſô vil geliuget,
unt ſô vil betriuget,
daʒ im nieman gloubet,
derſt an êren beroubet.
Nieman kan betriegen
15 den andern âne liegen.
Den nieman kan betriegen,
dem ſolte ouch nieman liegen:
ſwie dicke gote wirt gelogen,
er iſt doch iemer unbetrogen.
20 Wer iſt der, der nie gelouc,
unt die grœſten lügenære betrouc?
Ein man wol al die werlt betrüge,
wil man gelouben ſîner lüge.
*Man vert mit lügen durch daʒ lant,
25 *her wider wirt man wol bekant.
*Wolte got gelogen hân,

*die juden heten im niht getân.
*Swer hiute feit die wârheit,
*daȥ wær den lügenæren leit.
Swie unfchuldic ift ein man,
5 man mac in dannoch liegen an.
*Eȥ lachet dicke unfchuldic man
*fwenne man in liuget an.
Seit mir ein lügenære vil, (89a)
des mac ich glouben fwaȥ ich wil.
10 Ich gloube niht daȥ ieman müge (89b)
die wârheit machen zeiner lüge
od lüge zeiner wârheit,
ob mir eȥ joch der bâbeft feit.
Vünde ich veile ein îfenhuot,
15 der vür liegen wære guot,
und einen fchilt vür fchelten,
den woltich tiure gelten:
het ich ein hûs vür ungemach,
dem lieȥich felten fûleȥ dach:
20 und einen turn vür trûren,
den woltich hôhe mûren:
unt vürȥ alter eine falben,
die ftriche ich allenthalben:
unt hete ich vür den tôt ein fwert,
25 daȥ wære tûfent marke wert:
*unt vür arger liute unkuft
*ein widerfchieȥende armbruft,

*daȝ künd mir nieman gelten,
*eȝ kæme ouch von mir ſelten.
Ein ieglich man ze ſchirme hât
lüge vür ſîne miſſetât.
5 Swer ſetzet ungewiſſiu pfant,
der muoȝ liegen ſâ ze hant.
*Der ſchilt wert deheine friſt,
*der von lüge gemachet iſt.
Koſte ieglich lüge ein pfunt, (90a)
10 ſô lüge man niht zaller ſtunt.
Swer ſich koufes wil begân,
der muoȝ ſîn wâr ſagen lân.
Mich dunket niht daȝ ieman müge
vil verkoufen âne lüge.
15 *Ze market lützel ieman gât
*wan des muot ze triegen ſtât.
*Swer koufes pfliget, daȝ dunket mich,
*er trüge ê er lieȝe triegen ſich.
*Swer koufen unt verkoufen wil,
20 *der gewünne gerne an beiden vil.
Eȝn wart nie man ſô wol gezogen,
in müeje werde er betrogen.
Lüge ſcheidet friunde vil
ſwâ man lügen glouben wil.
25 Swenn ich gerne liegen wil,
ſô mache ich ſüeȝer rede vil.
*Ich hôrte ie ſüeȝer rede gnuoc,

*diu eiter in dem zagel truoc.
Mir hât manec man gelogen,
unt wænt er habe mich betrogen,
den ich ouch künde betriegen,
5 wolte ich hin wider liegen.
Swenne nû kumt diu frift,
daʒ dirre werlde ein ende ift,
fô mac ouch ûf der erden
Liegens [unt triegens] ende werden.

49. VON DEM ENDEKRISTE. (90b)

10 *Wir hân lange wol vernomen
*daʒ der Endekrift fol komen
*nâhe vorm urteile
*ze guote unt zunheile.
Bringt der Endekrift uns fchatz,
15 er vindet kleinen widerfatz.
dem glouben maneger widerfeit
durch des fchatzes gîtekeit.
*kumt er her in tiufchiu lant,
*manec herre biutet im die hant.
20 Mit hôchvart kumt der Endekrift,
der aller fünde ein meifter ift:
er wil got unde keifer wefen.
nieman guoter mac genefen
vor difen drîn dingen,

als er die werlt wil twingen,
deiſt martel zouber unde ſchatz.
er vindet kleinen widerſatz.
den vürſten gît er alſô vil,
5 daȥ ſi gelouben ſwaȥ er wil:
mit zouber er manec wunder tuot,
ſus verkêrt er armer liute muot.
die rehten kriſten lîdent nôt:
der wirt vil gemartelôt.
10 Der gewære Kriſt kam niht alſô:
ân hôchvart unde âne drô
kam er durch ſîne güete (91[a])
mit grôȥer dêmüete.
mit gewalt er nieman twanc
15 zem glouben âne ſînen danc:
er gap ouch nieman ſchatzes hort:
er lêrte uns gotelîchiu wort.
Kriſt gap uns zallen tugenden rât:
er verbôt uns alle miſſetât.
20 mit zouber er nieman betrouc:
er iſt der, der nie gelouc.
Swes lêre iu baȥ gevalle,
dem ſult ir volgen alle.

50. VON DEN ZEHEN GEBOTEN.

[Diz ſint diu zehen gebot,
diu uns gebôt der wâre got.
Dînen got ſoltu minnen
mit herzen unt mit ſinnen.
5 dînen ebenkriſten, ſich,
daȥ du den minneſt alſô dich.
den vîretac man êren ſol, (91b)
des bedarf lîp unt ſêle wol.
dînen altern ſoltu êre bern,
10 wiltu lange ûf erden wern.
du ſolt nieman ſlahen tôt
durch keiner ſlahte nôt.
aller ſlahte unſuore
ſoltu mîden unde huore.
15 du ſolt diube mîden,
wiltu die helle niht lîden.
ze unrehte ſol dîn muot
niht geren ander liute guot.
ouch ſol niht gern dîn lîp
20 eines andern mannes wîp.
Swer ſô behaltet diſiu gebot,
der ſol wiȥȥen âne ſpot
daȥ er daȥ himelrîche
beſitzet êweclîche.]
25 Gotes gebot er brichet,

der übel mit übele richet.
Adâm ſolte eines gebotes pflegen, (92ᵃ)
daȥ ſelbe lieȥ er under wegen:
nu ſuln wir leiſten zehen gebot,
5 unt ſîn doch blœder, daȥ weiȥ got,
denn Adâm dô wære,
do im ein gebot was ze ſwære.
Ob ein man alleȥ daȥ begât,
daȥ uns got geboten hât,
10 dannoch ſol er angeſt hân
wien ſîn genâde welle enpfân.

51. VON DEM TÔDE.

Got tet wol daȥ er verbôt
daȥ nieman weiȥ ſîn ſelbes tôt:
wiſten in die liute gar,
15 der tanz gewünne kleine ſchar.
*Anevanc und ende
*ſtânt in gotes hende.
Eȥ iſt ein nôt, daȥ nieman mac
dem tôde entrinnen einen tac.
20 *daȥ ſolten wir nu ſehen an,
*unt got [deſte] baȥ vor ougen hân.
wirn mugen mit allen ſinnen
dem tôde niht entrinnen.
Swie ie die liute wurben,

ſi ſorgeten unz ſi ſturben: (92b)
unt ſwie ſi noch gewerbent,
ſi ſorgent unz ſi ſterbent.
Swie wol ich ſterben gelerne,
5 ich tuonȝ dannoch ungerne:
die wîle ich iemer mac geleben,
ſô wil ich wider dem tôde ſtreben.
Swaȝ ich unz her gelebet hân,
daȝ dunket mich gar miſſetân:
10 ein lützel mir gevellet wol
daȝ ich noch geleben ſol.
mich trœſt der tac von morne mê
dan ſwaȝ ich hân gelebet ê.
Ein valſcher trôſt hât uns vergeben:
15 wir wænen alle lenger leben.
Edele, zuht, ſchœne [unde] jugent,
witze, rîcheit, êre [unde] tugent
die wil der tôt niht ſtæte lân:
uns kumt daȝ wir verdienet hân.
20 die alten lebent kurze friſt:
der jungen einer niht geniſt. (93a)
ſwer hie geniſt, dort oder dâ',
der muoȝ doch ſterben anderswâ.
Sô der man niht mê geleben mac,
25 ſô gæberȝ rîche umb einen tac. 17a
Hete ich hie ſwaȝ ich wolte hân,
daȝ müeſte ich doch ze jungeſt lân.

Zer werlde komen wir âne wât:
in swacher wæte ouch si uns lât.
Zer werlde ich blôȝer komen bin:
si lât ouch mich niht vüeren hin.
5 Nâch lanclîbe al diu werlt strebet:
hete Adâm unz her gelebet,
daȝ wære wider der êwecheit
niht eines kleinen halmes breit.
Daȝ mensche ist sô brœde,
10 wol tûsent hande tœde
sint im alle zît beschert,
swaȝ eȝ tuot odr swar eȝ vert.
Wir enhaben niht gewisses mê
wan den tôt, daȝ tuot mir wê.
15 ich weiȝ wol daȝ der tôt geschiht:
des tôdes zît weiȝ ich niht.
Dem tôde maneger winket,
der âne dürsten trinket.
Diu werlt mit valsche wirbet,
20 so einer briut, der ander stirbet.
Der tôt liep von liebe schelt,
unz er uns alle hin gezelt.
Daȝ jâr gât hin, der tôt gât her:
der widerseit uns âne sper.
25 Maneger îlet hin ze grabe
als er sich versûmet habe.
daȝ gâhen daȝ ist âne nôt:

er læg wol müezecliche tôt.
Manec man erstirbet
dar nâch als er wirbet:
der niemer übele erstürbe,
5 ob er rehte würbe.
Vor allen nœten ist ein nôt,
swaz lebendic ist, daz vürhtet tôt.
Des enwirt mir niemer rehte wol,
ichn weiz war ich nâch tôde sol.
10 *Mir enkünde niemer liep geschehen,
*solt ich niht vriunt nâch tôde sehen.
Der tôt daz ist ein hôchgezît, 17b
die uns diu werlt ze jungest gît.

52. VON DEM JUNGESTEN TAGE.

Got vordert an dem jungsten tage
15 sehs dinc an uns mit grôzer klage:
'mich hungerte unt durste, ich was gast,
iur helfe mir dâ zuo gebrast.
ich was weise unt nacket gar,
mîner armuot nâmt ir kleine war.
20 in dem kerker ich gevangen lac,
irn trôst mich weder naht noch tac.
moht ir der werke niht begân,
ir solt doch guoten willen hân:
dâ mite wære ich wol gewert

alles, des ich hân gegert.'
Armer liute reinen muot
næm ich vür aller keiſer guot.

Himel und erde noch zergânt
5 ſô daʒ ſi in beʒʒern êren ſtânt.
eʒ iſt wol, daʒ himel und erde
mit viure geliutert werde.
der tiuvel hât des himels luft
gunreint unz in der helle gruft:
10 ſo iſt d'erde ſünden alſô vol,
daʒ man ſi beide reinen ſol:
ſi muoʒ daʒ viur erwaſchen
ân koln und âne aſchen.
dar nâch ſuln die erwelten ſîn
15 noch liehter dann der ſunnen ſchîn.
dar nâch ſol diu werlt erſtân:
ze ſtunt daʒ urteil muoʒ ergân;
dar zuo ſol man ſorgen.
dâ wirt niht verborgen
20 deheiner ſlahte miſſetât
wan die man ê gebüeʒet hât.
vürſprechen hânt dâ kleinen ſtrît:
Kriſt ſelbe dâ urteile gît,
'die mînen willen hânt getân,
25 die ſuln mîns vater rîche hân:
ſô müeʒen die verworhten varn

ze helle mit des tiuvels scharn.'
als schiere sint gescheiden
die lieben von den leiden, 170
so ist âne ende iemer mê
5 den guoten wol, den übelen wê.
Krist, der umb uns die martel leit,
der enphâhe dâ sîn kristenheit.

53. EIN GEBET.

Got herre, gip mir daz ich dich
müeze erkennen unde mich.
10 herre, ich hân gesündet dir.
durch dîne güete sô gip mir
rehten glouben, wâre riuwe.
durch dîne veterlîche triuwe
vergip mir mîne missetât.
15 durch erbermde unde gnâden rât,
durch dîne namen hêre,
durch dîner muoter êre,
durch allez himelischez her
hilf mir daz ich die sêle erner.
20 tuoz, herre, durch al daz gebet,
daz mensche ie ze dir getet.
lâ mich geniezen, herre Krist,
daz dich lobt allez daz dir ist.
durch dîne geschephde alle

ner mich von stiuvels valle:
durch elliu wunder, diu du hâst
begangen unde noch begâst,
sô lœse mich ûz aller nôt
5 durch dînen menneschlîchen tôt,
unt lâ dir ûf die gnâde dîn
die kristenheit bevolhen sîn:
si sîn lebendic oder tôt,
sô hilf in allen ûzer nôt.

10 Got, vater aller kristenheit,
lob und êre sî dir geseit
von aller dîner hantgetât,
die dîn sun erlœset hât.
durch daz opher, herre Krist,
15 sô hilf uns, daz du selbe bist,
daz wir gewinnen reinen muot,
und uns dîn lîchame unt dîn bluot
erliutere und erreine 17d
von sünden al gemeine.
20 swâz kristen sêln in wîzen sî,
die 'rlœse durch dîn namen drî.

1. Rudolf von Hohenems in dem Gedichte von Alexander (Münch. Hs. Bl. 185[b]).
ouch sprach meister Frîdanc
'gelücke welle zuo dem man,
son vrumt niht allez daz er kan:
doch dar umbe sol ein man
nâch sælden werben swâ er kan.'

2. Heinrich von Meisen Glosse zu dem Unser Vater (Gotha. Hs. Bl. 14).
'aller beste ist gevuoc,'
alse uns Vrîdanc gewuoc.

3. Johan von Friberc (Heidelb. Hs. Nr. 341. Bl. 355[d]).
'Die vrouwen hânt langez hâr
unt kurz gemüete; daz ist wâr.'
alsô sprach her Frîdanc.

4. Got Amûr 2012–20.
Trîp dîne schiben sô si gât,
wan ez sprichet her Frîdanc,
der ie seite unde sanc
stæteclîch die wârheit,
der het uns disen spruch geseit:
'sô du schultheize bist,
sô vüer ûz dînen mist:
sô wirt berhaft dîn mist,
sô du niene schultheize bist.'

Lesarten.

Bei geringen in Parenthese gesetzten Abweichungen versteht sich von selbst daß sonst die Handschrift übereinstimmt, und der Buchstabe, der sie bezeichnet, ist nicht wiederholt. Z. B. statt 2, 1 daz wizzet (wiſſent Bbα) deiſt (der iſt acde) ein rechter ABabcdeα steht am Schluß bloß A.

1. Ueberschrift: Diz ſint vrigedankes ſprǔhe A. 2. tůgende ABCabα𝔄, tugent cd𝔅. 3. getichtet d𝔄𝔅. vridanc ACde, frigedang Babα𝔅, her frȉgedang 𝔄. 4. von ſynen ſinnen kranc d. 5. Die Ueberschrift habe ich zugesetzt. Großer Anfangsbuchstabe BC. 6. Iſt a. 8. ewigen Cbde, ewige ABαβ. genode git a. 9. ſelben Ae, ſelber BCabdα. 10. Unde, wie hier, schreibt A, oder, wie gewöhnlich, vn̄; ebenso D. E schreibt vut, zuweilen vor einem Vocal vnd. BCa und die übrigen Papierhss. schreiben vnd; nur e hat häufig, wie eben hier, vnde 11. 12. Nur in 𝔅 (106), wo sie in diesem Zusammenhange stehen. 11. Swenn] Wan. 14. muſʒ den lip a. ſelben Ace, ſelber Cb𝔄, ſelbs B, fehlt a. 16. Des herze ABCbcde, Sin herze γ, Der a. tugent cd. 17. wil ſich C. 18. mac ACacde, enmac Bαβ. ere e.

2, 1. Daz wizzet (wiſſent Bbα) deiſt (der iſt acde) ein rechter A, wizzent reht der iſt C. 2. in ACa, nach Bcd𝔄𝔅. 9. an der c. vinſtrîn] vinſtern e, vinſteri c, vinſtere BCabαδ, vienſterniſſe A, duyſterniſſe β. 10. erdaht AB, gedaht Cabeαβ. 12. Al die ABCbdαγ, Alle ac. den lon a. 13. Von gote alſ (alſo α, ſo C) ſi (ſiz d, he γ) Ab, Dar noch als ſú a, Nach dem als ſy c, Wie ſie den B. verdienet adγ. 14. Vil ACac deαγ, Wie Bb. ieman ABCbcde, es jeman αγ, manne

it β. 15. Swer fine ACe, Der fin Babcγ. lat Caaβ. 18. drov Ac, drauwe C, trouwen Babde𝔄, tron α, tratz 𝔅. 19. Ifi gegen gote als B. 20. ime ABab𝔄, in Ccdeα. 21. eufœrchtet Bab. 22. aller minfie aα. 23. Vertriffet Ae, Fürtriffet acd, Vortriffet bα, Ubertriffet B. aller Babcdα, aller der A, al der e. 24. befchůf ad. 25. kunde gemachen ad. 27. Ir keinef Aad, Der keiner (dekeiner Be) Cc. einn] einen Aab, ein BCce. korn C.

3, 1. maze ABCabcd, forge α. gebn Aad, gegeben BCbcα. 2. folten Aaceα, follen BCbd. 3. vns beffer maze Aa, besfer mezze (mefs B, maſʒ cd𝔅, maſʒe be𝔄) uns (uns fehlt cde𝔄) C. wider git BCbcde𝔄. 4. Denn a. meʒʒen fehlt 𝔅. 6. von rehte fehlt 𝔄. als fi AB abd, als fie uf Ce𝔄, was fie vf c. 7. Got wil vns fein riche geben 𝔄. 8. Als wir tůn vñ als wir Aa, Darnoch als wir da Bb, Dar noch daz wir hie 𝔄, Nach dem als wir c, Dar nach als wir folten d. 9. gerichtet A. dem fehlt d. 11. 12. Aus BCbcdeα. In 𝔅 (77b) lauten die beiden Zeilen Was hie der menfch auf erd begint Got richt als er fein herze fint. 11. Ein ieglicher lon enpfat Ccd, Ein yeglich menfche enpfat Bb, Ein ieglicher man lon enpfat e, Was der menfche begat α𝔄. 12. Darnach als Bbd, Noch dem c, Vil dicke als C, Vnde dicke als e, Got richtet als α𝔄. im fin Bbcde, fin C, daz α𝔄. 13. 14. Aus BCbcdβ. 13. ie fehlt β. 16. mohte Aacde, enmœcht BCb, 17. einef ACb, ein Bd, fehlt a. 18. Er wil Cae. tuon fehlt Bb. wan ACbd, dann Bc, denn a. 19. cleine Abe, klein Bac, cleinez Cd. erbeten ABbe, erbete C, erfunde a. 20. Swes Aa, Des BCbcd. in erbiten A, in bitten a, ine von recht bitten B,

von rehte bieten b, in zv̊ rehte bitten (erbitten d) Cc. 21. hande Aa, flahte BCbcedA. 23. wol als er wil c. 24. Er Aacd, Und BCbA Renner (33b), fehlt B. ouch AacdeB, vns Renner, fehlt BCbA. übels BCbd. als vil C. 25—4, 5. fehlen a. 25. recher BCbcdeAB, richter A. halbez Cd, halbeſ AAB, halb c, alles Bbe. 26. So ſtunde (enſtunde e) die welt BCbcd Renner, Die werlet (ſo) ſtvnde AB, Die welt enſiunt (beſtünt Brant) A. 27. wizzen Abce, weſen (l. wizen) d, pinen BCA.

4, 1. 2. Nur in A. 4. Hete AA, Hetten Bbcd. die helle AB. zerbrochen Bcd. 6. bvch ABCae, Die bochir b, Wan die bochir AB. 7. ſyge dört wol a. 8. beſchaffen a. 9. er rehte Aa, er (ers c) gar BCb, er d. 10. an ſinen C. 11. meiſteil ABC, als maiſteil d, meiſtlich b, meiſt c, daz meiſte a. allez AC, alles Babc, fehlt d. 13. ſenſte Aa, ſenſtez Bbc, ſanſtes C. 14. die ſenfte a. nit ſo Ba. 15. ſy ir huſzgenoſz a. 17. Mir geſchehen (geſchehe a) A, Dan weren b, Da enwerent BC, Do warent d, Es werent c, Es kument AB. twelif γ. 19. vergiſſet gottes d. 20. gottes BCbcdA, doch (ŏch a) gotes A. 21. ſüſſer ogenblick d. 22. maniges C. 23. Daz ACdeα, Der Bab. 24. broſemen ac, broſem AC, broſeme α, broſſeme b, broſame Bb, broſamen c Renner (305). vor gote C. 25. nieman obe dem tiſche (den dizſchen A) BCad, nieman ob tiſche α, nieman vbir (ubir dem Renner) tiſche b, ob dem tiſche nieman c. 25. 26. doppelt in a; auch unten nach 111, 21. 25 verheiſſen Bc.

5, 2. Ern ACe, Er Bab. tüge a. doch fehlt C. eteſwenne C, ettewenne a, eteſwanne A. ettewan B, ittewanne e. 3. gv̊tat A, gut dat b, gut tett B, gůtdete a.

4. Deñ a. zer helle Aab, ze hell d, zu hellen B. 5. mac ABCabcdα, kan 𝔄𝔅, enkan β. 6. doch nach Aa, iedoch nach c, dannach nach B, dennoch C, doch α. 7. 8. umgestellt b. 9. Neheiner] Nie keiner A, Noch keiner C, Keiner Bd, Dekeiner abe, Dehein c. 10. Ungerochen ouch A, Ouch ungerochen abe, Ungerochen nit d, Er ouch ungerochen BCc. besiat Aade, siat b, lat BCc. 11. niht Aadeα, niht mer C, nieman Bbc. 12. Wenne a. dz mensche dz α, der mensche den ABCae, der den c. 13. wrme vogele Aa, vogele worme BCbcdeα, würme fehlt 𝔄𝔅. 14. Hant Adα, Die hant Bbe, Haben C, Haltent a, Die haltent 𝔄𝔅. ir reht bas BCce𝔄𝔅, baſ ir reht Aaα. 15. horte ABCabα, erhört cd. Moyses ACα, Moises die übrigen. 16. Daz BCabcdα, Da A. 17. reine ABaeα, rein c, reinez Cd. 18. Ez C. 21. witzekeit C. 23. Großer Anfangsbuchstabe ABCb. Weste C, und so immer. 24. er iht ACade, ers Bb. geschvse ACbe, geschuoff Bd. beschůff a. wisiers Abe, wust ers B, weste ers B, weis ers a. 25. Ia die Bbcd. wiste Ae, wiſſe a, wuste es B, weste ez C, wist ez d, wiſʒe iz b. 26. Was ie a. was vñ ABbde, geschach unt C, geschach oder a.

6, 1. hymels a𝔅. erden ABab𝔅, erde Cd𝔄. 7. wiste Ab𝔄, weste C, wuste Ba, weisz c. wol fehlt Babde. 8. geschv̊se Ace, geschůff Ba, beschuff d. 10. da BCabcd𝔄𝔅, dar A. 13. Wan ABCe𝔄, Wann d, Wanne a, Dan b. 14. iemens e, iemans Cc, iemannes A, mannes Bb, jren a. 15. wol fehlt e. 16. geschv̊se Ae, geschuoff BCa, beschuff d. 18. Vñ der ander 𝔄𝔅. si ze genode (gnaden AB) a, zů

gnaden ſi Cd, zu gnaden b𝔄𝔅. 21. ſinem B. beſchoppſede a. 23. geſprechen A. 25. 26 fehlen a. 25. Noch minre A, Als (Alſo B) lutzel Cbcde, Niht mer α. moge AC, mugen B. 26. Geſprechen B.

7, 1. Vil lihte er wirt (wirt er a) A, Er wirt vil (vil fehlt 𝔄𝔅) lihte BCbcde. 3. ie BCbcd, alles a, fehlt A. 4. 5 aus BCbcde, wo ſie in dieſem Zuſammenhange ſtehen. 6. Ueberſchrift: von drien moͤnſchen die one menlichen ſomen geborn ſint a. Rother Anfangsbuchſtabe Aa. 9. megede ABb, megeden acdeα, meiden C. 10. da (do ein Ce, die Ba, ein cd) maget Aa, do (fehlt 𝔄𝔅) reine α. 11. von fehlt a. 15. Vn̄ do ABbe, Vnd doch Caα, Vnd je d. 16. kvſcheheit A. 17. Die crone a. ob allen megeden ACa, über alle megde Bbcdα. Hierauf hat d (2, 153), wo zugleich ein Abſchnitt geſchloſſen wird, den gewiß unechten Zuſatz An miſſewende Got vns ſin ſegen ſende. 18. Rother Anfangsbuchſtabe Ae. reiner Abe, reine BCa. 19. Verſtozen dvrch ſin Aa, Verraten mit (von d𝔄𝔅) der BCbce. 20. wart ſo e. 21. euhett BCb, hete Aa. 23. Al der Ae, Alles der C, Aller Bacd𝔄𝔅. 25. Für alle BCab, Vor allen Acd, Von allen 𝔄𝔅.

8, 3. wider fehlt B. 4. Rother Anfangsbuchſtabe ad. 10. daz en niht C 11. vn̄ noch ABCabcα, ald (oder 𝔄𝔅) noch d. 12. endunket B. 13. meit ein kint C. 14. Ouch nieman c. ein wunder C. 17. enift e. deſ wunderſ niht ABb, keins wunders nút a, keines wunders Cd. 19. grozer Aα, gros BCabd Renner (275b) 21. Daz die ABbe, Das ſie Ca, Die d. gant vmbe ſam Aa, gont als Bc, gent vme als be, gent vm als ob Cd. 22. ſierren Ab𝔅 Renner (275b), ſiernen

BCe, vnd ſternen a. 23. Waſ gelichet A. 24. donre Ce, tonre c, tv̊rre A, dundre B, dunder a, donner b, toren (l. tonre) α. 25. tvt ACa𝔄𝔅 Renner (276), heiſſet Bbcα. alles wagen ABabcα, erwagen C. 26. let C. 27. ſchonerſ ABabe, reinez C.

9, 1. diz ABCb, dz aα. alles gar a. 2. So iſt (eniſt B) ez Abd, So iſt Ce, Daz iſt α. der erſten ACdα, die eriſten b, die erſt B. enniht C, en nit c, ein niht ABb, niht aα, ain wiht d. 3. 4. Aus 𝔄 (50) 𝔅 (134) Brant (38b), im Renner (276) wird dieſer Spruch ausdrücklich dem Freidank beigelegt. 4. gen in iſt bloz 𝔅 Renner. 5. Rother Anfangsbuchſtabe Abde; in a iſt er vergeſſen, aber Platz dafür gelaſſen. 6. hœrent Bd. niht fehlt C. 8. ie fehlt C. 10. alſo BCbc e𝔄𝔅, ſo Aa, alz d. 11. und antwurt B. 12. Iſt Aa, So iſt BCcd. 14. Fragen A. 15. Rother Anfangsbuchſtabe A. 16. alle leit ACde, alles leit a𝔄, leit Bb. 19. Evam ABC, Even b, Eva a. Adamen B. 23. martel ABb𝔄𝔅, marter Cacde. 24. Des frawet 𝔄𝔅. al (alle C) die A, alle Babc, die de𝔄𝔅. 25. Das Criſtes tot totte (tote Ab dœttete B𝔄𝔅) Ce, Das Criſtus dote a. 26. ſamſte ABb, ſanffte ad, ſenſte C. quā A, quamen bd, komen BCa. uſer ABab, vz der C, vz bc.

10, 1. reineklichen Cab. 2. unt fehlt 𝔄𝔅. 3. Die ACacde, Obe ſie Bb. 3. rv̊wet C. 4. vernv̊wet C. 6. Von helle vnſ alle Acd, Von helle vns gar a, Von helle vns be, Uns alle von helle C. 7—16. Aus BCbcde𝔄 Brant. 7. Rother Anfangsbuchſtabe BCbd. ſlacht Bbc, hande 𝔄 Brant, leie C. 10. Ob icha vor gote tv̊n ſol C. 11. kv̊nnen C. 12. alſo 𝔄 Brant, fehlt e. Viſche, würme, vogele] nach 5,

13; BCbcde haben auch hier Vische vogel wurme; dagegen hat A (31) wise werent vogel, und obgleich Brant (10) ebenso liest, so ist doch zu bessern vische, würme. 14. diu fehlt d. on (l. en) habin b. 15. amt Cbcde, namen A Brant, art B. 16. sterbent BbeA Brant, stirbet C, die ersterben c. samt bcde, entsamt C, samen A Brant, ein fart B. 17. dri leye A. 19. ouch fehlt BCbAB. drierhande AaAB, driger slahte BCcdα. 23. mit sinen e. 24. horet ABCd, gehoret B, enhört abα. fragē A. 26. Min ed, Mine ABCab, Mit α.cristan d.

11, 1. crisie A, den cristen a, got BCbcAB. 2. Der sol AB. ouch fehlt BcAB. 3. Rother Anfangsbuchstabe Aa. Wo aceα, war BCb, Da A. lige ABabα, lit Cc, liget e. 4. Vñ Aa, Oder BCbcα, of e. daz ist mir vnkunt aα. 5. der sin (sint e) ACab, sin Bα. 6. mitten ABab, enmitten ce, do mittene C. drinne AB, do inne abα, fehlt C. 8. Ist hiemel Aa, Das ist himel B, Das himel ist Cceα, Der himel ist b. obe Aα, oben BCabe. 9. Vnde doch ABabe, Vnd auch C, Das α. 10. Vnd doch der α. 11. Swer mir daz Cbceα. deist ein ACaeα, dast c, das ist nit Bb. 13. An γ. hende ABabα, handt c, henden C, handen eγ. allez Cα, alles ABabce. 15 — 20. Aus d (2, 125) und e (135[d]). 16. Ez st d. 18. sin gericht d. 20. drin d, da ine e. 21. 22. Aus α (35) A (64) B (128[b]) Brant (35[b]). 22. Das was α. 23. Rother Anfangsbuchstabe Aa. 25. wibe AC, wiben Babe. und BCabdAB, oder A, fehlt e. manne AC, mannen Babde. 26. spanne ACae, spannen BbAB.

12, 1. Hat neheinef Ae, Hat enkeines a, Het keins d, Hat ir keines (keiner B) A, Und enhat deheins B,

Und enhat doch keines b, Ir keinez hat C. 2. ein merre (merrer a) wunder A, ein wunder grosser (meriz e) BCb, grosser wunder dAB. 3. fiymmen BbeAB. 4. Die Bbd. 5. Manic hvndert slahte AB abde, Manic hundert schoͤne C, wol taüsend hande B (82). 7. Neheiner A, Deheiner Bab, Keiner Cd, Neyner e. hande Aa, slahte BCbde. 8. Der andern geliche A, der ander glich a, Gleich dem (den b, der Cd) andern Be. 9. 10. Aus d (2, 135) e (104d). 11. 12 aus e (104d) allein, wo beide Zeilen in diesem Zusammenhange stehen. 13—13, 22. Aus Bb. 13. Ueberschrift und großer Anfangsbuchstabe b. 14. funde buos b. 15. daz mensche] den menschen Bb. 22. die menschen B.

13, 3. der merteler 6. C. du] du frowe Bb. 9. allen] allen den Bb. 11. himelsche schar b. 15. Erwelt b. 17. mine b. 22. gemeine] al gemeine B, alle gemeine b. 23. Ueberschrift so in a, von der gotheit b. Rother Anfangsbuchstabe ABCabe. 24. So hoch ist dis lanc vñ (oder C) breit A, Doch (l. Hôch) ist tieff lang vnd breit α, So hoch ist tief vnd breit c, So lang tief ist vnd breit a, So lang ist hoch tieff vnd brait d, Ist hoch lang wiht vñ breit AB.

14, 3. Ir fehlt α. zů allen a. 4. Des ABCbdeαAB, Vnd a, doch c. hat acdeα. 6. Dem wurme ACac, Den wurmen Bbd. 7. blibet doch immer C. 9. scheidet si ABb, scheidet sich cdeα, scheidet CAB. dan A, hin dan Cdeα, von dan BaAB. 12. enkan BC, swachen α. 15. diu fehlt c. A schreibt gewöhnlich iemer und allzeit niemer; dagegen hier und 22, 10 u. 22. 45, 17. 49, 20. 180, 4. steht iemmer. luter sin AB.

17. alle hiemelſche ABae, allez himeliſch C, allez hymelz α, alle hiemel 𝔄𝔅. 18. Engegene dem worte nyget α. 19. So die C, So ſie Babcd, So die wort A, So das wort α. ſtiget α. 23. Der criſten ABbcde, Der kriſtenheit a, Den criſten C. ſelden A. gemeren C. 25. von wize ACce, vz der wyſs d, von pin Bb, von liden a. 27. merre Aa, mer bd, me BCc, fehlt α. bi Acdeα𝔅, hinder BCb.

15, 2. Da nach alſ im daz herze ſtat Aa, Mit (Nach C) dem herzen als er (wie er c) da ſtat Bbd, Mit dem glouben als er (wo er 𝔄𝔅) ſtat α. 3. Koment Aae, Kument C, Vn̄ koment 𝔄𝔅, Kement Bcd, kůmen b. 4. ſin ACacd, die B, der b. 6. Iegelicher ABCbcdα𝔄𝔅, Ieglichem ae. ſel ir cα, ſelen der 𝔄𝔅, eine ganze ABbde, eine C, ſine a. meſſe fehlt e. 7. 8. Aus 𝔄 (46b) 𝔅 (122b) Brant (nur in der Ausg. v. 1508), in dieſem Zuſammenhange. 8. vor der meſʒ Brant, oder meſſe 𝔅. 9. bedorſte Aa, bedörffte Bb, bedarf Ccde. 10. Da c. ſelbe Ae, ſelber ab, ſelben C, ſelbs B. 12. Swenner Aacde, Wann er Bb, So er C𝔄𝔅. engelſcher Bb𝔄𝔅. 14. alle herren a. 16. trahte Abeα, trahten Bacd, gerihte C. 17. Dann mag (d. h. Da enmac u. ſo hat auch be) B, Da mac Aacd. volle Aacα, vollen b, wullen (l. vollen) e, wol Bd. 20. ze lobe d. 21. der fehlt α. 22. eine cleine Bd. 23. die pfafheit Aae, die pfaffenheit d, die pfaffen BCbα𝔄𝔅, pfaffen c. 24. Die kan Aae, Die kůnnen C, Sie kœnnen Bbc𝔄𝔅. daz 𝔄𝔅, uns daz C, wol daz ABb, vns wol daz a, vns vil wol daz c. 26. vrone ſpiſe Aae𝔄𝔅, frõnen ſpiſe Cbc, frowe (l. frône) ſpiſe α. 27. frone ſpiſe e, der

frone ſpiſe a, der fronen ſpiſe c, vroner ſpiſe ABC, fromer (l. frôner) ſpiſe b. ze rehte fehlt a.

16, 1. Wer der iſt a. wol fehlt Bb. 3. der nimt Cacd. 5. Dern bedarf Cb, Der bedarf Aacde, Der endarf B. 6. licham Cabce, lichamen A, lichname B. bihte ACab, bicht Bd. 8. name ABabdα𝔅, namen Cce𝔄. iſt ABCbcdeα𝔅, ſint a𝔄. 11. man ieſa d, man ſo Bab, man ie e, man ze hant C, man iemer α, da man nach (l. man dâ nâch) c, man albegen (l. alwegen) 𝔅, man doch nit A, in 𝔄 eine Lücke. ſchelten sol A. 14. ſünde BCabde. 15. der iz e. 16. Der ABCbd, fehlt a. pfaffen ſunde Bb. 17. Dan a. wiblin AB, wibelinen e, wiben bd, den wiben C, wiben in a. 19. Da viel volkes Aa, Da maniger inne Bc, Dar vnder maniger Cd, Da maneger tod vnder e. 20. die ſint A, ſint a, iſt BCbd, daz iſt e. eyn ſpil e. 21. ſunden a. 22. manec Aade, ein Bb, der C. 23. Des phaffen verlvrn AC, Des verluren die (die fehlt d) pfaffen Bbe, Do ein pfaffe verlúre a. ir amt b. 24. Ueberſchrift, von der ſelen ae𝔄𝔅. Rother Anfangsbuchſtabe BCabde𝔄𝔅 der ſchephet ACae𝔄𝔅, geſchœppfet B, ſchaffet d. alle zit ABabe𝔅 (82), zů aller zit Ccd𝔄𝔅 (109^{b}). 25. ſel c, ſele Cbe𝔄𝔅, ſelen Aa, geiſt B. die er ACabcd𝔅 (82^{a}), der e, er B, wan er dy 𝔄𝔅 (109^{b}). givzzet vn̄ git ABabcde, ſchopfet vnd geit 𝔅 (82^{a}), in git C, git 𝔄𝔅 (109^{b}).

17, 1. In menſchen ACace𝔅 (82), In den (deme b) menſchen d, Zu dem menſchen 𝔄𝔅 (109^{b}), In cleine menſchen, B. da ſi ABCabc, daz dü (ſy 𝔄𝔅 beidemal) d 3. So ſy c. zer werlde wirt (wuͤrde C,

wurt B, wurd d) AbcAB (109b), wirt zü der werlt B (82). Die ganze Zeile fehlt a. 4. Diefe ABbcde, Die Ca. 6. Mugen C, Mugent Bab, Mugends cde, Die mogent es AB, Mœgen ir B. gefcheiden BCabc. 10. enkunde ir A, enkunde den a, konde ern C, kunder c, konde ir eAB, enmœchte iren B, mochte ir bd. 11. gegrifen CcAB. 12. Wie mohte ein wunder merref (ein wunder groffer BCb, ein grof-fer wunder B 82, groffer wunder AB 109b) gefchehen Ade, Wer mohte merer wunders jehen a. 13. Man ieht AB. 14. dreit A. 15. Wern C. 16. verlürn C. 18. Zuo dem BCabcAB, In dem d, Ze eime A. fo ACd, alfo c, fehlt BabAB. 19. muzen ACa, moz e, zuo ime muofs B, muofs zu ime b, myt im mus A, fin mufs d. 20. in Ac, von in Cabde, von (l. von in) B. 21. Rother Anfangsbuchstabe A. Min ABCAB, Der ac. enlebet BCade, lebet Ab. 22. Wan Aada, Dann BbAB, Dan Renner (91b), Denne C, Dan wan c. ein ABCbc, die aA, mein B. 24. wirde A, würde C, wurde a, worde b, werde e, wurt Ba. 25. Wannan a, Vnd wannan c, Wannen BCd, Wanne e, Wan A, War bAB. 27. Hie (Hie von a, Sus C, Alfus Renner) enweiz ich ABbe, Nu weifs ich d, Ich weifs c. felbe ACe, felbir b, felbs B, felber nit a, felb nit d, nit felb c, fehlt Renner. waz ich Ca.

18, 1. der nem fi ouch (ouch fehlt B u. ist in C später hinein corrigiert) hin Aabc, vn̄ nymt fy hin e Renner (97b). 2. Sie vert C. von mir ACbcdeγ Renner, da hin Ba. 3. let Cb Renner. 4. Von winde Renner (276). wunders vil AB (543 Müll.) Cabc, not vil

B (1347 Müll.), nöten wil (l. vil) *α*, manige not AB, fchade groifs *β*. 5. Den man Renner. gefiht C. 6. Die fele mag AB (109). 7. Si (Und Bd) haut doch hie (hie fehlt d) vil Aae, Doch han fie hie einen B (82), Doch hat fy einen AB (109), Swie fie haben fo C, Sy haut aber gar c. 8. alle laut B. 9. enwurt Bb. niemer ABCbAB, nieman c, doch niemer a, doch nie d. volle ACac, vol ein B Renner (276), vol in b. 10. Wir mogen der (die Renner) geifie niht ABCab*α*, Die geifie mag man niht *α*, Den geifl niemant mag AB. 11. Doch müz man grofsir kreffte in Renner, Doch mûz man (man mûz e) in grozer crefte ACab*α*, Vnd mûfs in dan acht groffer krefte c, Vnd müfs in doch grofs krafft d, Vñ mûs groffer creffte jm verjehen AB. 12. Ueberschrift: von helle vñ von hiemele A. Rother Anfangsbuchstabe A. 13. Sint (Die fint Bb) mir kunt Aacd*γ*, Sint mir bekant beide C, Erkenne ich alle AB. 14. des hie Aab, das hie B, waz hie Ccde. 15. Wie ez dort fie (fiet a, ftand d) ABCbce, Was dort gefchiht AB. das BadeAB. weifs CaceAB. 16. 17 fehlen a. 17. allez Ce. 18—21 aus Bbd. 18. Ich waifs daz felb dritte wol d. 19. odir war b. 20. menfche fehlt d. 22—25 aus BbAB Brant, 27. Manic C. bœfen wan d.

19, 1-6 doppelt in A; noch einmal nach 71, 20. In a nur einmal und zwar an dieser Stelle, so wie auch in BCbd in diesem Zusammenhange. 1. fterren A (beidesmal) b, fiernen BCacd. 2. fchiere fehlt b. 3. Sage er a, Der fage C, Sage A (beidesmal) Bbd. ein dinc ABCbcd, eis a. naher A (beidesmal) BC, neher ac

nahe bd. 4. crvtes A (unten) BCabc, crvte A (hier). ſinem A (unten) Cabcd, ſinen A (hier), dime B. 6. geloube A (beidesmal), gloub im Babc, geloubte Ce. deſ andern A (hier) C, eins andern A (unten) Bb, dz ander ac. deſte A (beidesmal) Cabe, deſter B, deſt c, dez b. 7. Ueberſchrift: von dem menſchen 𝔄𝔅, von drier ſlahte mͦnſchen a, von drierlay Menſchen b, fehlt A. Rother Anfangsbuchſtabe Aabde. ſlahte ABC abcd, hande 𝔅 (109), fehlt 𝔄. 8. wirt noch wart Aade, wart noch wirt 𝔄𝔅, enwirt noch enwart Bb. 9 u. 11. Daȥ] Der alle. 12. Noch muoter fehlt e. von] von dem ABCa, von eim c. 13. noch groſſer wunder 𝔄𝔅 (beidesmal). 14. Dan ABb, Daune Ce, Denn a. gewan ein kint 𝔄𝔅 (109). 15. ſwaz CBc d𝔅 (82), alleſ daſ A, als dz a. 16. Gote (Im b) iſt (eniſt e) nekeiner (deheiner B, dekeiner Cb, enheiner c, keiner d, neyner e, keine a) craft A, Dem keiner krefte iſt 𝔅 (82). 17. tritte Aa𝔄𝔅, vierde BCbcde. menſche fehlt e. 19. Der keineſ Aad𝔅, der deheiner B, Daz keinez C, Das eynes e, Deheines b, Enheins c. 20. mer CBe𝔅. 21. aller ding 𝔅. ein meiſter c𝔅. 23. 24 fehlen a. 24. An im haben aller engel schin 𝔅. 25. menſchen BCa bd𝔄𝔅, menſche A.

20, 1 fehlt A. 2. iſt ACad, was e, fehlt Bb. 3. mer b. 4. daȥ menſche] den menſchen alle. 5. Dem ACcde, Da Bb, Do doch a. 7. got Aa𝔅, er BCbcde. 8. daȥ menſche] den menſchen alle. 10. Comen nach adamſ ſchulde Aa, komen zu (in d) ſines vater hulde (hulden B) Cbce. 11. Ze ſines vater hulde Aa, Nach Adames ſchulde (ſchulden B) Cbcde. 13. 14 fehlen A.

13. wart Babcde, ist C. 15. daz ist ABC, der ist b, ist ac, fehlt d. 16. martel ABb𝔄𝔅, marter Cace. loste Aabc𝔄𝔅, lost Bd, erlost C. 17. Nach Aa, Von BCcd𝔄𝔅. 18. sinen C, uns sinen ABabcd𝔄. 19. erbarmde C. vn dvrh ACbd. 20. daȝ mensche] den menschen alle. 20. eȝ] er alle. 22. Der des a. 23. daz sin Ce. 24. Daȝ mensche] den menschen alle. 26. 27. Aus 𝔄 (29) 𝔅 (100) Brant (9) in diesem Zusammenhange; in 𝔄 u. bei Brant sind sie verderbt. 27. selbe] selber.

21, 2. werden ABCbe, werdent α, werdent dan (denn d) c. 3. daz ABabcd, den Ce. 4. Von ACae, Von dem Bbcdα. denn α. 6. doch fehlt α. 7. manne C. 9. so Aab, do C, fehlt B. er mich a. 10. alsam Ab. als BC, also ouch a, geschaffen als c. 11. Funff B. iestlich A, ieglich Ce, ieglichs a, ein yeglichs B. 13. ob (ober C) dem munde Bbcde. 14. Die muͤnt CBbc. ze aller ACe, zů allen, alle Bb. 15. 16 fehlen A. 17. Nehein A, Dehein Bbeα, Enhein a, Kein Ca𝔄𝔅. 18. Danne AC, Denne a, Dan B, So e. brœde C. 19. Das α, Der ABCabde. dz ist α. wuͤster sag a. 20. Es a, Er die übrigen. verhoͤnet a. aller BCcde. 21. Daȝ mensche] Den menschen ABCbcde, den man a. eret B. 22. daz ebiche A, daz inner BCabc, rur (l. rûche) d. keret B. 23. selben Ae, selbe C, selb c, selber ab, selbs B. 24. In ducht Bb. 25. daz mensche 𝔄𝔅, der mensche ABCabde, 26. Eȝ] Er alle. innen ABCbd, binnen e, junan ac, enbynnen β. boser Ad, bose e, ein boser BCα, ein fuler b, vnreyn β, wuͤster den a. 27. triuten Aa, getruden γ, hie trûtten BCbc𝔄𝔅.

22, 2. daʒ] der alle. lebendic ABCab, lebende e, lebend cd. 3. Eʒ] Er alle. doch fehlt d. 5. Er enwerde ABCe, Er werde acdα. 6. ſwachem ABabcde, ſwachen C, krankem 𝔄𝔅. der menſche Ccdeα𝔄𝔅. 7. Sin a𝔄𝔅. ez ABade, in Cα𝔄𝔅, fehlt b. unſanſt gebirt Bb. 8. daʒ fehlt C𝔄𝔅. arbeit ABabd, ein arbeit C, gar ein arbeit 𝔄𝔅. 9. Der gewiſſe a. 11. Er e. iſt AC, iſt doch a, iſt ſiete bde, iſt ſietes B. daz ſiro cd. 13. Der vermiede Cceγ, Der ſúr in B, Der wär mit d, Vnd tribe mit a, Der verlvre mit A. 15. waſ er wirt Aa, war er mus BEcdγ, war ich mus C. Hierauf in a zwei Zeilen, die nochmals unten 136, 6. 10 vorkommen und dort angeführt werden. 16—19 Nur in Aaα𝔄𝔅 Brant. 18. waren aα𝔄𝔅. 20. 21. Aus 𝔄 (41b) 𝔅 (121) Brant (38b) in diesem Zusammenhange. 22. Vn lebete Ab, Und lebet BCd, Lebete a. daz b, der die übrigen. 23. Sin lip gerůwet A, Der lip gerugete a, Er geruwet Bde, Ez enrůwe C, Dz in ruwite b, Des geruw in c. doch nyemer Bb, ouch niemer e. 24. clophet Aacd, das clopfet 𝔅 (82), tobet Be, tobete b. alle zit Aa𝔅 (82), zu aller zit BCbcd𝔅 (109). 25. Der Aacd𝔅 (beidesmal), Sin BCb. 27. ofte dem menſche A, vaſte dem mǒnſchen a, oft den luten B, ouch den luten e, den luten Cd, vſſin luten b, offen lút c, ſwære fehlt a.

23, 1. nimt den (die Abe) muſchat Bad, muſcaden neme 𝔄𝔅, leite muſchat C, muſcat dů̊t α. 2. Unt fehlt d. nem ern A, neme ſie C, nymet er in a, nimt erz de, nymet in har (her b) B, nymet dar α. 3. Er Aadec, Es CBbα. duhten Aade, důht in CBα,

duchte c, dunket b. vor geneme C. 5. Sint Ae, Syt BCabα. ſelben ACeα, ſelber abc𝔄, ſelbs B. 6. ſolt Ca. dann Bbc, danne AC𝔄, denne aeα. 7. nu fehlt a. 8. kinde wirt von erſt gegeben A, kinden wurt von erſte geben a, zů erſten kindē wirt geben C, zum erſt den kinden wirt geben d, zum erſt dem kint wirt geben c, zů deme irſte kinde wart gegeben b, zum erſten kinde wirt gegeben e, zu meiſtern kinde wurt gegeben B. 9. wildes A, wilden BCabcde. 10. Er ABb, Ez Cad. mir joch a. 11. 12 doppelt in a; auch unten nach 121, 9. 11. daȝ eime menſchen] ſo daz einē mᵒnſchē a (unten), eime menſchen 𝔄, dem menſchen Ba (hier) bcd, den menſchen A, den andern C. 12. Er gelovbet Aa (hier), Es engloubet Bα. Ern gloubet C, So glöbet es a (unten). dem ander A, dem andern Ba (beidesmal) bc, andern luten d, dem menſchen C. 13. brodecheit ACbeα, blœdigkeit Bacd𝔄𝔅. 14. Iſt ac. 15. menſche Aa𝔄𝔅, man BCbcde. 16. Daz Aa, Der BCbcd𝔄𝔅. von erſt A, von erſte a, zuo (zuom Cbe, des c) erſten B. baz ABCbce, vil haz d, vaſte a. 18. Danne A, Dann Bb, denne Ce, Me danne a. dar nach vber ABCbe, do noch a. 20. Daz er e. durch got ſo vil C. 21. uber BCbd, wol vber Aa. 22. des eȝ] deſ er ABb, daz es b, daz er d, daz erz C. 23. Das es a, Daz er Ab, Das ers BC. es wil a, er wil ABCbd. 24. ze vil ABCbd, ſo vil e, vil ac. 26. biz AB, untz Cabcd. in ABab, durch Cce, vff d. 27. den Aac, denn d, die Bc, der b, des C. niezen Abc, meſſen (l. nieȝen) d, geniezzen C, nutzen Ba.

24, 1. wirt b. wil cleine c. 2. Die heilegen c𝔄𝔅, Die richen heilegen BACbe. teilen fehlt a. alſo A. 3. Daz wir noch werden mit in A, Das wir mit in noch werden cbe, Das wir nach mit in werden B, Daz wir mit in werden cd𝔄𝔅, Deilen dz wir mit in werden a. 5. Genvzzen wir ABab𝔄𝔅, Genuſſen ſie Ce, Genuſs ſi cd. der gvten ABabc, gutter liit d𝔄𝔅, der heiligen C, der frommen Brant. 6. Ueberſchrift: Von den juden] Wz die juden wndert a; vor 15 hat b: dit iſt von den Judin. Rother Anfangsbuchſtabe ABCade. 7. meit ein kint C𝔄𝔅. 10. ganzeſ ABCabe, das c, fehlt d. 12. Rother Anfangsbuchſtabe A. 13. der genanden Ae, die genantē C, der namen Babc. 15. ir ſin iſt ACc, ir ſinne ſint Bab, ir ſiine iſt e, ſii ſint plint d. 17. doch BC abd𝔄, idoch Aceγ. ein ACde, eine ab𝔄, die B. 18. Der ABbd, Daz Cc, Die b. kan Aacd, enkan BCb, ne kan e. eines ACda, einer Bc. von den Bb. 20. der namen e. 25. der here Ae, heiliger a, der heilige C, und heiliger Bc𝔄𝔅, und der heilige bdγ.

25, 3 Ez ACa, Des Bbe, Das c, Vnd d. 4. eins Bc. füln C. 6. des ABC, das bce, zů rehte a. 7. Ich ſage ivch mines Abcdeγ, Ich ſage mines BC𝔄𝔅, Vnd iſt mins hertzē a. 8. mag BCabdγ𝔄𝔅, der mac A. tůn vñ iſt ABCabce, wol tun d, don γ𝔄𝔅. alles dz 𝔄𝔅. 9. ſelbe Ae, ſelber Ca, ſelbs B. 10. müns irſach bd. 11. gote vñ dem keiſer Aa, dem keiſer und got BCbcde. 12. vñ wolt Cc. 13. Ueberſchrift a𝔄𝔅. Rother Anfangsbuchſtabe Aa𝔄𝔅. 14. ſine lere ABabcde, ſie C𝔄𝔅. dragen A. 17. Hie ABCbd, Da c, Vnd do a. bekennen a. 16. winkel a. 19.

Rother Anfangsbuchstabe A. 21. Vnd machet e. 22. des Aa, gar BCbcd. 24. Sú wellent aad.

26, 1. mach von tode e. fülle erstan C. 2. erschaffen d. 3. dann B. danne Ce, weñ a. er fehlt A. 4. leben Ade, lebende Ca, lebend c, lebendig Bb. 5. keiner Cab, keinre A, dekeiner B, neheiner e. ander A, andern die übrigen. 6. Geloubeten ABCbde, wen glöbetent a, Gehulent c. alle fehlt c. 7. twungen B, twingen A, betwūngen Ccd. 8. fiuirent d. 10. slahte C. 12. Biz ABb, Vntz Cad. 13. Vñ genez (jenes a) dar nach A, Vnd darnoch hyenz (ienz C, einz l. ienȝ e, es d) B. 14. gesprechen ACace, sprechen Bd Renner (136b). tar Cade, gedar ABac Renner. 15. der (dar l. der a) zelvzel AB bce, ze lützel d, ze kleine ez C. 16. martel Bb, marter ACacde. 18. mac Aad, enmac Bbce, möhte C. 19. enwollen A, ne willen e, enwellen dann B, wöllen denne C, wellent den a, wollen dan b, wollent denn c. 20. juden kätzer de. 22. grozer AC ade𝔅, grösse Bb𝔄. 23. Ez ensi AC, Es ensy denne 𝔄𝔅, Es sy dan a, Got gebe Bbcde Renner (336b). daz vns genade erner A, das vns sin genade erner Bbce Renner, dz vns genode bescher a, daz vns got erner C, daz jme got erwer 𝔄𝔅. 25. geliche Ab, gelichte (l. geliche) e, glich BCac, geliches d. 27. Der keinez (keiner Cb, deheiner B) Aa, Ir deheiner c.

27, 1. Ueberschrift: Von wůcher a, von dem wucherer be. drier b. 2. ritter Ccd, rittere unt ABabe𝔄. 5. ist wůcher ACbc, ist wuocherer (l. wuocher) Be, dz ist wůcher a, wucher ist d. 6. schindet B. 7—14 fehlen ACe. 7. wůcher die sint a, wucher sint d,

wuocherer ſint Bb𝔄𝔅. 10. ie d𝔄𝔅, je eine a, fehlt Bb. 11. Wem a𝔄𝔅, Wen d, Wann Bb. der iemer gunde 𝔄𝔅. 13. groze a, michel Bbd𝔄𝔅. 14. Kain d. 15. wͦchers ACabcd, wuochereres Be𝔄𝔅. 16. Er ſlaphet Aa, Er ſleſſet Cbe, Er ſloſſet (l. ſlâfet) B, Daz er ſlaſt d. vn̄ envivret Ae, noch enfiret ab, vnd vieret Ce, vnd wirt jm d, oder verwirret B. 17. als vil ACb. 18. So ACacde, Alſo B, Als b. des tages C. ſwerz C. 20. alle (al d) div werlt ABC be, alle welt c, ander werg a. 21. Swie danne ein ACade, Wie dann der Bb, Wie der c. 22. ſel lib de. 24. Die teiler c. 26. Die ſele dem tivvel (De ſele den duuelin e, Dem túfel die ſele Bb) nieman wert Aad𝔄𝔅, Die ſele hin zůr helle vert C.

28, 1. daz fehlt c. die herren ABab, ſine herren C, die freund c, die erben 𝔄𝔅. 2. Sie Bbe. 3. die teile a, dirre teil Cce, daz teilen A, dis teilen Bb. 4. engebe B. 5. Zwen ce. der beſten Aa, die beſten BCc𝔄𝔅. 6. So ſie C. joch Aac, auch Cbe, fehlt B, halb (halt?) 𝔄𝔅. 7. dekeinen Aa, kein c, vil cleinen BCde. 8. Vſſe Aa, Vff den d, Weder uff BC ce. noch Aace, oder BC, ald d. vſſe gvt ABCc, uff dz gvt ad. 9. herre ACabd, horer (l. herre) B, frunt c. 10. ſele noch libes Aa, weder ſele noch lip ce, nit ſele noch libes bd, nit ſele oder libes B, lip noch ſele C. niht engert A. 12. Sin gerent ACb, Sú gerent ad, Sie begerent B. ſele nach guots Bbd, der ſele noch deſ gvtes A, der ſelen noch gutes a. gnot noch ſele C. 14. iſlich A, ieglich Ce, ieglichs Ba. das liebeſte BC, der liebeſt Ac, dz beſte a, der beſt d, lieber e. 15. Ueberſchrift

nur in a. Rother Anfangsbuchstabe Aae. 16. Die wil bi Aa, Die wil mit c, Wil bi B (286 u. 3769 Müll.) Cbe, Wil nu bi d. 17. Swie biderbe oder (oder wie a) bose er si A, Wie er bederbe wie bœse er si C, Weder er biderbe oder (ald d) bœse sy B (287 u. 3770 Müll.) b, Er biderbe oder böse sy eα. 18. lat eht A, lat doch Ca, och de, enlot B, inlet b, lat α. 19. gitecheit ACcd, gritigkeit BCa u. so immer. 20. Die fehlt Cd. ersten Aa, alten Bcde, fehlt C. 24. Vnz e. hoher Caeα, hoher A, verrer Bb.

29, 1. sage ich C, saget A, sage ich uch Babcαγ. 2. lieber ABCb, liebers ac. Denne C. nit vnd grit vnd hochfart a. 5. und gedultikeit (duldicheit e) Ba. 6. Arme ABadβδ Boner (39, 40), arm Cb, armiz e. 7. Richiz e. lobet got e. 10. unminne A, vnd minne c, minne und B, minne d, hůr C, nit vnd a. 11. ieglich BCb, iegelichef Aad, iegelicher (l. iegelicheȝ) c. 14. 15 nur in Aa. 15. sine hochfart a. 17. den vůz e. 19. ein tore AacdeAB, der tore BCb. ein got BCdB. 20. wol (hie B) gemiden a. 21. Das were C. michel slag C. 22—27 fehlen A, und finden sich nur in Bab AB Brant. 22. twinget den man AB. 24. vil manige B. 25. slisset Bb Brant, flusset a, slichet AB. 26. leschet AB Brant. dann Bb, denn a, ouch AB. dar inne a, da jnne AB., dynne Bb. 27. Die gotliche AB.

30, 1. 2. Aus A (35) B (110b) Brant (10b), wo sie an die folgende Zeile sich anschließen. 3—18. Aus Bb und (mit Ausnahme von 5. 6. 13. 14) aus A (35) B (111) Brant (10b). 7. strucheln b. 10. Sie mus BAB. 13. diu fehlt B. 16. sin ougen verkeret AB Brant.

19. 20. Aus A (35b) B (110b) Brant (10b). 19. der selen A Brant. slag Brant. 20. Sf] Hoffart stirbet ewicklichen tot A, Ir pein get fur alle not B, Vnd bringts iñ ewig pein vñ klag Brant. 21. Ueberschrift a. Rother Anfangsbuchstabe Aa. selben Ae, selber Baba. 22. Dann e. sich verpfliget α. 23. Was ABabd, Das C, Dis c. 24. boset ABCbce, bœser a, boslich d.

31, 4. wol fehlt ac. werlt man Aα, kein welt man c, weltlich man BCbd, kein weltlich man a. 5. Der fehlt c. gnuoc ABacα, nie guuoc C, ze vil d. 6. swerre A, bessers BCbc, sussers ae, suezzer dα. 8. so fehlt e. suesses BCabα, s̊uze eAB, sweres A. enist e. 9. Sin betrage Aα, Sy betrage e, Iz in bedrage b, Sin v̊ber trage C, Das es were B, Es werde betrogen a, Dat siete si γ. 10. 11 fehlen A. 10. Dirre BCbcd, Diser a, Der γ. die ist Cbγ. 11, gist dα. des (dz aα) nemet Cc, nu (un l. nú B) nemet b, nu nempt dez dγ. 12. enist e. 13. Wan ABbd, Wanne C, Nuwan ce, Denn a. livte gvt AaAB, guot lute BCbd. 14. 15 aus Bb. 14. Gitikeit] Gritikeit B, Gyrekeit b. 16. 17 aus α (2) β (21) A (27b) B (108) Brant (28b) Priamel in Eschenburgs Denkm. 410; vergl. Boner 75, 50. 56. 18. 19. Nur in Aaα. 22. 23. Aus BCbceαγAB Brant, in diesem Zusammenhange. 22. Nigein γ, Nie kein C, Dehein Bb, kein αAB. das ist α. 23. So CbαγAB Brant, Dann B, Als c. dar γ. im recht αγB, ine (l. ime) recht ce, im nit (l. ime) rechte A, recht inne BCb. 24. 25. Nur in Aaα. 25. dunket got im hymel a. 26. 27. Nur in AaαAB Brant.

32, 1. 2. Aus α (2) und, wo sie in dieser Folge stehen, aus

A (27b) B (108b) Braut (28b). 2. Das ist α. sele B. 3. 4. Nur in AaαB. 3. ist manig mœnsche wert a. 4. Dz doch got zů nüte gert a. 5. nů fehlt a. 6. Wan Aae, Wanne C, Dan B. 7. nů fehlt aA. 8. Ern wolle ABCbe, Er welle den a. oder toben e. 9. brandes rovbes mordes A, brandes mordes roubes C, roubs mordes brandes Bb, röbes brandes vnd mordes ae, robes brandes hüten (l. huores) d. 10. hvres Ae, und huores Bb, huren a, mordez d, fehlt C. nů fehlt B. 11. ist Babde, die ist A. 12. Si nimet vür edele cleine A, Si näm für edli (vor edels b) claines (eyn cleine e) d, Si nem fur edelkeit clein B, Das sy fúr adel nymet B, Sú mynet vnredlich klein a. 13. 14 nur in Aaα. 15. weinet ACαAB (82 u. 109b), truret aβ. 17. 18 nur in Aa αB. 17. mus3 ie α. 19. 20. vn̄ Aa, und ie BCbcde. 21. Alsus a. stat Aa, stet ye Bb, stet nu Ccde. 22. So kumt e. sus get sie BCabc, so gat sie ovch A, sus fert sie d. 23 — 33, 3. fehlen A. 24. ist ouch c. 25 — 33, 1 nur in BabAB.

33, 1. zu eim Bab, zů A, fur eyn B. 3. Hierauf in a vier Zeilen, wovon die beiden ersten nochmals unten 61, 17. 18. vorkommen und dort, wo ihr Platz dem entspricht, den sie in A sowohl als BC u. s. w. einnehmen, angeführt werden sollen; die beiden andern aber unten 113, 10. 11. 4. Ueberschrift nur in a; rother Anfangsbuchstabe Aa. 5. Nach dem das vns cα. 6. 7 doppelt in a, nach einmal nach 107, 19. 6. fvnden BCa (hier) bcdeα, fvnde Aa (unten). 7. zv funden ABCabd, gefunden (l. ze fünden) c, der funden α. 9. Daz ACabce, Der Bdα. 10. ze (to den e) fvnden ABCab.

noch funden (fünde *a*) 𝔄𝔅. ruwen hat *a*. 11. Da mac der felen Bay, Des fele mag wol *a*𝔄𝔅, Da mac der fvnden (funde e) ACbcd. 12—15 aus BCDE bcd*e*𝔄𝔅 Renner (308b). 12. fchande fchaden Ebcde*e* Renner, fchande und fchaden BC, vnde durch fchaden D; in 𝔄𝔅 ist die Zeile ganz entstellt. 13. wib und man BCEbe𝔄𝔅, man vnde wib Dc*e*, wib d, mentfche Renner. 14. Weren die dry (drî fehlt CE) BDbcde*e*, Vnd weren die drey 𝔅, Vnd wer der drier Renner, Wer die dru 𝔄. 15. manic groz CD Ec*e* Renner, manig Bbde, vil manig 𝔄𝔅. 16. Wie der ABC*a*, Wie er cd, Wie er gar a, Der man 𝔄𝔅. fin fele *a*𝔄𝔅. 17. fünden Cd*a*, zuo funden Bac𝔄𝔅, fvnde A. 19. Deift libes vn̄ felen A, Das ift libes (des libes *a*) und der felen B, Das ift libes und der fel ein C, Das ift dem lib vnd der fel ain d, Der dův libe vnd fele einen a. 20. ze fvnden Aae, zuo funde BCbd, in fünden *a*. 21. die grofte ACcde, fine grœfte a, grofʒ Bb. 23. in hat b. fine fele a. 25. Nivwan A, Wann Bbcd, Wanne C, Dan a𝔄𝔅. von fvnden ABCabd, funder c.

34, 1. 2. fehlen a. 1. merket ABCbc*a*, erkennt d, gedenckit an Renner (328). 3. Swer (wer do a) neme finer fvnde (funden BCce) A, Wer finer funde neme cd. 4. Der verfwiege die vremeden (der frœmden a, die minē C) Acde, Die frœmde funde verfwig er Bb. 5. Der rvget. def (eins B𝔄) andern AC, Einer (Maneger c) rüget des andern a, Wer rüget ain d, Der růget dez mannes *a*. 6. felbe ABbc*β*𝔅, felber C, felbir ir a, er felb d, er 𝔄. grœʒer fehlt d. 7. 8. Aus d (3, 356). 9. 10. Aus *a* (11) 𝔄 (43) 𝔅 (121b)

Brant (37). 9. fünde AB. 11. fvnden ABCabα, fünd c. 12. Nv (So a) ist ez ABCbα, Nu ist si d, So sint ſy c. 13. mac Aaα, kan BCbcdβAB. 14. ſunde ab. 15. Wie lihte dz ieman a. 16. vorhte ABCabcα, ſorg d. 17. Sunde BCabcAB, Svnden A. ercovſen A. 19. ſundeclichen A, ſündelichen C, ſuntlichen α, ſuntliche ae, ſunderlichen B, nidlichen c. 20. Er a. vert doch ACbd, feret ac, tuot B. deſter cd. 22. Si git idoch nach (doch nach α, ie nach Cde) A, Doch git ſü noch ac, Sie machet ye nach B. 23. wirt ze bvze ABCbd, wurde ze büſſen a, zů buſze wirt α. 24. Der ſolte α. 25 — 35, 1 aus A (2a) B (77b) Brant (1b). 25. gar wol B. 27. 35, 1 lauten in B. Fürwar der menſch traut got ze vil Der nit von ſunden laſſen wil.

35, 1. 2 fehlen a. 3. Danne A, Dann Bb, Denne Cα. levkens A, lougenus (l. lougenes) b, liegens Cd, luges Bc. 4. 5. Aus α (24) A (42b) B (121) Brant (37). 4. ſy geladen α, iſt beladen Brant, iſt vberladen AB. 5. in herzeriuwe baden] ſein herz mit rewen baden Brant, mit heiſſen rüwen baden α, im herzen rew tragen B, in hertzen ruwen tragen A. 7. coment die ABCabc, kumet ein (der AB) α. uzer ABabdAB, vz der C, vſz ir c. 9. wirt ABCab, werdent c, iſt d. ein niht Aγα, zů niht a, niht b, ein wiht Ccd. 11. dannoch ABabγ, dennoch Cd. grozer gnade Aaα, mer (me d) gnaden BCbcγ. 12. So ABbcd, So daz CaAB, Alſo daz α. vf AaAB, hin BCbcdα. 13. des ſunders CaeαAB, der ſvndere A, der ſünde Bbd. 14. Ich meine den fluſz ſo tögen a. 15. vf zen Aaα, wz zen ce, hiu zuon C,

hintz zu den d, zuo den Bb. 16. Diz ACae, Das BbdαAB. 17. Vn̄ horet got dvrch der (den e) himele dvz Ab, Und hœret (hœrt das B, hört es c) got durch den himel duz C, Vnd höret es got durch dē hym̄el uſʒ a, Vnd hört ez got durch des himels düſſe d, Vnd hört man durch hymel den tuſs α, Man horet in hiemel ſinen gos AB. 18. Der zaher ACabeAB, Der trächen cd, Der ſiſezen B, De waterē γ. von dem herzen Ca. 19. Der fehlt C. 21. tar Ad, getar B, mag ac. 22—25. Aus α (40). 23. ſwendet] ſnident. 26. 27 fehlen a. 27. ſvneſtac A, ſuonetag Bα, ſuontac CcdAB, ein ſlag b.

36, 2. ſchachere A, ſchecher BCad Renner (336). 6. e gnade (gnaden B) Aa, gnade e c, gnaden e bde. 7. ſin (die C) riuwe Aace Renner (336), ſunde Bb, ſin ſünde d. 8. die leide ſart Renner. 9—14. Aus α (47) A (16) Brant (28). 9. ſere fehlt A Brant. 14. an der flůt lit A, ganz entſtellt bei Brant. 15. der hie α. 16. biz (vntz Cde) an den ABα, uff die a. ſvnſtac A, ſuoneſtac Cα, ſuontac B, ſonetach e. ſune ſiat (ſo) a. 18. der wiſen ABCd, die wiſen bc, de rechtē wiſen γ, uff einer ſichern a, die gůte AB. 19. ſvnden ABCce, ſunde b, der ſunde a. biz an AB, vntz an Ccde, vntz uff a, an b. 20. mere ABCAB, me abcd Renner (336[b]), ſvnden Ace, geſunden BCabAB Renner. 21. ern lat ſi AC, er lat ſú acdAB Renner, er enlot ir B, er let in b. 22. Daz leider livten vil ABCbcdAB, Dz doch leider vil a, Vil dicke leider daz Renner. 26. Nivwan A, Dan BacAB, Danne Ç, Wan bd. 27. wol ACabcd, fehlt e. daz Aae, ez Cbcd. ſelbir b.

37, 2. Min selbes svnde (sunden Bha) ist ACD, Miner sunde ist leider a. 4. heil Acab (1597 Müll.) e Renner (110), heile B (611 M.) C (611 und 1697 M.) ab (611 M.) d, heilen B (1597 M. l. heil en-), heil ne e. 5. daz isen ABCbcea, sú a. dinnę AB (612 Müll.) cea, drinne C (612 Müll.) b (1598 Müll.), darin B (1598 M.) dar inne C (1598 Müll.). innewendig a. 6. wile man a. 7. ist man a. fröude acde, vrovden ABCb, die drei letzten Hss. jedesmal an beiden Orten (614 u. 1600 Müll.). ein fehlt e. 8. Wie C. dicke sundet Cac. 9. fur sunde a. 10. Sorget Aa, So geschicht BCbcde. vil fehlt Cbd. durch dunels e. 11. vngewege A, ungefüge BCabcde. 12. Rother Anfangsbuchstabe A. 13. sünde Cad, sünden ABbce. 14. gedanke Ab, gedanken Ce, gedenken Bacd. sy niuwe e. 16. daz Aa, waz Bbcde, swaz C. 17. Des ABabd, So C, Sus e. 16. Betrogen gar dz duncket a. 20. Nekein] Nie kein ACcd, Nie keine a, Dehein B, Doch ein (l. Dehein) b, Neyn e. 22 — 25 aus BCbde, wo sie vor 26 ihren Platz haben, in welchem Zusammenhange sie auch in A (44b) B (122) Brant (37b) vorkommen. 24. Sein gůtthat alle gar Brant. 26. Ist daz B, Ist ez daz A, Vnd ist daz a, Ist aber daz ABCbde. 27. vn̄ er A. gvt tat ACe, gut tät d, guot tete Bab, so auch 38, 1.

38, 1. gar verdorben a. 2. her fehlt bd. also gras B. 3. rehte fehlt BCbd. 5 — 10 aus A (41b) B (121) Brant (38b). 6. Wan B, Wenn Brant, Wie A. 8. Alle rewe er dannen lat B, Aller ruwen im dan vergat A, Sin̄ vnd vernunfft ju dan̄ verlat Brant. 9. niuwan] nicht wan B, dan des A Brant. 11. 12

Aus α (15) β (229. 30). 12. alze nůwe β. 13. unreht Cc. 14. Erbet BCacde, Erbeit Ab. alſo ae, als A, als vil BCd, als man c. 15. alles ABab, allez Ce, aller c, alle d. 16. Angeborner ABCc, angeborne ab, angeborn d. ſunden B. er fehlt d. nicht fry e. 18. der ſelten wirt BCabcde, der wirt ſelden A. 19. bekeren ACace, verkeren d, bedenken B, beſſern AB. 20. Der troſt ABCacde, Der troſt der b, Der AB. zu der BCbcAB, ze d, hin zer A, ſu hin zů der a. 21. den A, das a, fehlt BCbdeδ. 23—31, 1. Nur in Aa. 23. daʒ menſche] den menſchen Aa. twinget a. 24. eʒ] er Aa; ebenſo 26.

39, 2. zwei (zweyer B) dinc niht ACabcd, nicht zwei ding e. 3. deiſt ovch AEe, daz iſt Babcd, vnt iſt C. ein ſlag a. 4. minen tiurren (tivrern Ee) ACbcd, einen durern a, mynen glichen B. 5. Ich ſvnde div getet er A, Ich ſvnde dz getet got a, Ich ſůnde ouch das getet er C, Ich ſunde ouch wol das getett (intet be) er BE, Vnd ſunde das getet er C, Vnd ſünd och wol das tet er d, Ich ſunden wol das tet er AB. 6—40, 8. fehlen A. 7. [daz ſelbe Cacde, alſo B, alſam b. 8. ſunde leſchet e. 9. Da mans Cacde, Das man Bb. guoten C. 10—17. aus BC bcde und, mit Ausnahme von 12. 13., aus AB Brant. In bce findet ſich ein groſer Anfangsbuchſtabe, und in be die Ueberſchrift 'von dem allmuſſen'; in AB Brant machen ſie mit 6—9, an welche ſie ſich unmittelbar anſchlieſen, gleichfalls unter der Ueberſchrift 'von almůſen' Cap. 44. aus. 10. Vier groſſe lone almuoſen hat (hant b) B, Vier almůſen groz lon hant c,

Almusen fier grosz lone hat d, Ein almůse groz lon hat C, So gros lon die almůsen hat 𝔄𝔅, So grossen lon Almůsen hat 𝔅𝔯𝔞𝔫𝔱. 11. fro der ist Be 𝔄𝔅, fro ist bc, fro ist sin d, groz sin C. der des inphat 𝔄. 12. vil fehlt C. daz man d. da fehlt cd. 13. durfft sin ist (ist fehlt d) Bc, dürftic sin Cb. hunger Bb. 14. Wer es (ez fehlt d) Bbc𝔄𝔅, Der C. 16. bittent d. 17. selbe (selber 𝔄𝔅, selbs B) nit bde, niht selben C. 18. 19. Aus Bbe (102[d]). 18. Merke b. 19. selben e, selbir b, selbs B. 20. eine valsche a, valsche Bc, da valsche 𝔄𝔅, velschliche Cbdα. 21. Des abblaz wirt vil selten C. 22. An mir BCabceγ, Waz an mir d, An vns β𝔄𝔅 Renner (344). so wechset a. durch dz a Renner, vber 𝔄𝔅. alle β, allez d, alles (al Cce) das Bbcγ. 23. und BCceβγ, und daz abd, und auch daz Renner. 24. Nieman fůnd d. 25. rechtes a, on rechtes BCde𝔄𝔅, an rechte b. 27. langer a.

40, 1. Sin hertze daz (daz fehlt Bb) wurt schamē ad, Schamme wort sin hertze 𝔄. 2. Wenn erz d, Wenn er sů a, Der 𝔄, Als er Bb. 3. grosser ruwe a, grosse (gros b) busse Bd, swere busse 𝔄. 4. Er ist ad𝔄, Der ist Bb. wer ez d. 5—8. Nur in Bab. 7. vil fehlt a. 8. den sunden B, sunden b. 9. Ueberschrift bloß in a. Rother Anfangsbuchstabe Aa. — sanste ABacde𝔄𝔅, schaden BCb. 10. Vil fehlt e. richen ABb, richer C, riche a. vū armen Ade, vil armen Bb, die armen C, vnd arme a. 11. Ez ist Aab, Ez enist B. 12. Niuwan A, Wann Bb, Dan a𝔄𝔅. wer gerne c. 13. riche (rich a) man A, richer man Cbcaγ𝔅, ein rich man B, ein richer 𝔄. 14. doch

gnade B. 15. 16. Aus α (24) A (13b) B (105b) Brant (16). 16. edeln α, edeln vnd B, vil A. 17. ob érz ABbdβ, ob er cα, fo er A, vnd dz a. 18. Der hat vnd gewinnet frunde vil a. 19. felde Bd. 20. von dem Aad, Da von BCbc. kein guot a B. 22. Verfelgit he verluyft β. 24. Suochent BCbceαβ AB, Swechent (l. Suochent) a, Suochet d, Die fvchē A. ir geliche ACacdeαβ, ungeliche b, ungelich B. 25. 41, 1. Nur in Aa.

41, 4. wifer man AB. fchone (ftille A, duldig B) tragen ABabc, dagen C. 5. ze fere BbB. 6. vehent ABCb, fliehent aB, enpfliehent A, förchten c. 7. Hierauf in Ab zwei Zeilen, die nochmals unten 98, 5. 6. vorkommen und dort beffer ftehen. 8. 9. In a doppelt; noch einmal nach 122, 12. 9. So ift Aa c, So enift BCb. niht alʒ c. 13. Ob ein AC, Obe eine a, Das eine Bbcde, Ob fchon ein B. 14. des BCab, daz AcdA. 15. Saz drinne A, Was darinne BCbcd, Des do waltet a. riche bofe Ae, rich böfe B, richer bofer bc, böfer a. 16. 17. fehlen a. 16. wifivm ABbcde, wifheit γ. grofs Ccd, groze A, und grofs Bbe, vn̄ γ. 17. fin felbs leit Bb. 19. dem mer AaAB, zuo dem mere Bbc, zuo mere C, zu hoff α. 21. doch gerne wäzzerf ABbα, doch waffers gerne C, dannoch gerne a. 23. Hant ACac, Die hant Bbeα. nekeine A, neyne e, keine Bab, einkeine c, dheine d. 24. 25. fehlen a. 24. ofte daz ACbdeB (80), uff dem B, dicke das bcA. 27. Den armañe e. des CdeB, daf ABbc, vmb dz a.

42, 1. 2. Aus A (14) B (105b) Brant. 2. So A, Wan B,

Da Brant. 3. Ez enift dekein (kein C, neyn e) Ab, Ez ift ouch dekein a, Ez ift kein B, Ez ift felten ein B. richer aB. 4. eumvze ABCc, müffe ad, mus B. fime kinde Bb. 7 — 14. fehlen A und ftehen nur in BEabd. 7. die trehen (trahene E, zeher b) fchier Ba, wie fchier die trächteu (fo) d. 9. obe jrs a, ob des Ed, uff des Bb. 10. Die BEbd, Si a. gewifchet BEb, gewunfchet (l. gewifchet) d, gewefchen a. 11. So merkent Bbd. 12. weifen Ed, gewefen Bab. 13. zehir b. 14. daz d, die Ba, ir E. 15. Vns dunckent die armen a. 16. Da bi fehlt β. der richen witze Ac, der wifen witze α, des wifen witze A, des reichen witze B, die richen witze B, die richē witzē a, die richen finne C, der rich an witze d, Der riche fchynt van wyfzheyt β. 17. 18. Aus α (6) β (141). 18. die armen fint van wyfheyde blint β. 19. kan c. tugende ACabe, tugent Cd. 20. mac eren niht Aad, kan eren nit cα, kan ere nit C, kan nit ere B, inkan (uekan e) eren b, enkan geyne ere β. 21. arm c. ift ein Ccα. 24. Daz ift ABCab, Ift AB, Die hat α. Auf diefe Zeile folgen in Aa noch zwei, die unten nach 80, 3 ebenfalls in beiden Hff. wiederholt werden, und dort einen fchicklichern Platz haben. 26. Si (Die Bb) verderbent fich dar mite Aaα, Da verderbent fie fich mite CAB. 27. Den richen walten (welden a) cleine A, Den groffen welden daz clein B, Dem richen waldt (wandel l. walde C) lützel Bbede.

43, 1. fich ein man BCabcdeB, man fich A. 2. ein richer ACd, ein rich man a, einen richen Bb, einem richen B. hebt ABbB, hat C, helt d, ahtet a.

3. den armen C. vro ABb𝔅, vil fro a, dicke vro C. 6. 7. Aus α (14) β (305. 306). 6. Er ratet α. 7. behaltet] beheltet α, behelt β. 8. 9. Aus β (307. 308) Renner (314ᵃ). 10—19 fehlen A. 10. Wem genueget des er BCbe, So weme genœcht dat he β, Wen genügt der c, Wen benůget daz er d, Wen benůget mit dem dz er a, Wem genůget an dem daz er 𝔄, Wen hie benugt an dem das er 𝔅, ſwen des genvget des er δ. 12. Dem BCbeδ𝔄𝔅, Den acd. eniſt e. niht geben a. 13. ubels C. 14. kan acα𝔅, enkan B, mac C. keinen Cabα, deheinen BE, neynen e. 16. vnd on BCEbe𝔅, vnd acα. 17. nemen BCE𝔅, nement acd, nemet (l. nement) e. die richen herren BCEbce, rich herren d, die richen wenig a. 18. 19 in a doppelt; noch einmal unten nach 135, 3. 18. Manig arme (armer Ed) herr BCbe, Manig herre α, Maniger a (jedesmal). tvgende Ee, tugent BCb cd, groſſe tugent a, vil tugende a (unten). 19. Wurt er rich aα, So er rich wirt BCbcde. die er ſchiere a, die er denne (danne e) Ccd, die er Bbα. 21. Deiſt groz AB, Iſt groſʒ Cacα, Iſt d. 22. Were aller lvite ſin ACe, Weren aller lute ſynne B, Wer aller welte ſinn a, Wer aller menſchen ſinn c, Wer al die welt ſinen 𝔄𝔅, Wär aller lüt ſitt d. 23. were Acd, were ouch e, enwer BCab𝔄𝔅. arm AB Cd, weder arm ac𝔄𝔅. 24. Ueberſchrift und rother Anfangsbuchſtabe allein in a. in dem ABae, an dem 𝔄𝔅, fehlt b.

44, 1. 2. Aus BCbcde𝔄𝔅. 2. ſelbir b. 3. 4. Nur in A. 5. ungetriuwe A, ungetruwer BCacdα, untruwer be. 6. ſt fehlt BCbe. 11. Mit triuwen (Mit truwe a)

triuwe ABCbea, Truwe mit trůwe (truwen β) c. 13. 14. Aus α (17). 20. ir fehlt b𝔄𝔅. schamen ABE abce, schemen Cd𝔄𝔅. 21. 22. Nur in ACaα (20) Renner (272a) 21. gute lúte α. 22. verslagen Aa, erslagen C, α hat die Zeile ganz entstellt. 23. untriuwen (untriuwe Bb) wider gat Ae, antwürte wider gat C, wider vntruwe gat a, der vntrew wider siat 𝔅. 24. Da ruch e. wederſ ABbde, wers c, weller es a. 25. 26 fehlen a. 26. ist ouch ABCbde, ist c. valsche Cb. 27. Rother Anfangsbuchstabe A. — valscher ACdβ𝔄𝔅, bǒser valscher e, ein valscher Bac, valschin a.

45, 4. dicke luten C. 5. Ane cůpher ABCEabceα, Als daz wazzer d. 7. lihte Aae, cleine BCbd𝔄𝔅, lmal c. 9. Hat an triuwen (truwe a) cleine A, Die enhat (hat α) nit triuwen BCbe, Hat nit truw cd. 10. Nieman ein wnde (wunden BCbd) Acα, Ein wnde nieman a. geheilen mac ac. 11. Verheilen (Geheilen C) dane (do en Cα) schine Ae, Verhelen dan schine B, Do schine yedoch c, Es schinet dannoch a. 12. Wenne der e. let die ersten c. 15. rǔwet in der kummer sin C𝔄𝔅. 16. War er d. dann B, danne A, den C, denne ae, fehlt d. 17. iemmer ABCc, jm jemer a, jm je d, yme b𝔄𝔅. blosʒir b. siat Bbe. 18. ist ouch a. der durch Bb 𝔄𝔅. 19. Getuot A, Tuot BCacde, Fueget 𝔄𝔅. 20. So er sie (daz C, es d) Aa, Wan er es Bbc, Wenne er e, Swen he it γ. 23. Man viengerzeiget doch (doch fehlt Ccγ) ABbce𝔄𝔅, Ain finger zaigt och d, So vinger zǒuget man a. iemer ABCbde, dannoch ac, als 𝔄𝔅. 24. zwirnt A, zwirnet Bb, zwirnent d,

zwir C, zwüre a, zwuret AB, zwerint Renner (211). 25. Dan noch het er Ac Renner, So het er dannoch a, Er hett doch Bbd, So hete er doch C. 26. 27. Aus A (2b) Brant (1b).

46, 1. drizec tugende (tugent Cb) ABace, dri dogede γ, tusent er d. 2. Begat er Ad, Und begat der Bb, Unt beget er Cγ, Unt begat c, Vnd nügent a. 4. wirt fehlt C. 9. noch allesamt Ad, allesamt abe, alensamt C, allesament BA. 10. Nekeiner Ad, Neheiner e, Deheiner B, Keiner Ca. 12. die nv Ae, die BCab, sy dAB. 14. ne vorchtit e. 16. niht fehlt Cd. 17. rœmesch ae, rœmsch B, rœmsche bd, romesch A. 19. 20 kommen in a noch einmal 134, 4. 5. in anderer Verbindung vor. 19. So sol man d. 21. 22. Nur in Aa. 22. ein] einen A, einē a. 23. Ueberschrift und großer Anfangsbuchstabe nur in a. — Weñ c. 24. Dane weiz ich ABbcα, Da enweis ich niht C, Do weis ich ad. weder ABb, wedre α, welher Cc, wer do a. me ACcdα. gesiilt bd. 25. getorste (torst B) ABabc, entörste C, enkunde A. niht ABabc, niemer AB, fehlt C. gesielen acAB.

47, 1. lovken A, loeiken B, löugnen c, löugen d, liegen Ca. 2. ieslich dip der weiz A, ieglich diep (man Bbcde) weis Caα. 3. lenken C, loeiken B, lögen d, lovkenen Ab, lougnen ce, liegen a. 4. der diep C. 5. Vor dem ACde, Vor eim Bab. da ovch er kan A, der ouch kan BCabdeα, ob er ouch kan c. 6. Da enhilfet ABCe, Do hilffet bcα, Mich hülffet a, Es hilft mich B. 7. Da ABCbceα, So a. myne vinde eα. 10. 11. Aus A (17b) B (105b) Brant (17); in BCbce entstellt und ohne Zusammenhang:

Der diep ist bose (bo͞ser c) nachgebur BCbe.
Verzihen ist den milten für (l. für, und so steht b) B,
Verzihet (l. verzihen, und so steht c) ist der loter
schur (loitter fur e) C.

12. 13 fehlen a. 13. ir A, ireu α, den BCabcd. 14 — 15. Aus BCbceα. 14. inwil ouch b. minen schatz Bc. 15. daz e, daz ez Cbα, do c, so B. 16. 17. Aus BCbcdeα. 26. fielen Bbdα, gefielen Cc, scheln e. 17. Er hab cd. 20. gar fehlt α𝔄. ane sorge β. 21. Swa Aacdeα, Da β, So Bb, Swenne C. 22. cleinen diepstal Bacd. 23. ovch lihte ein AB abeα, wol ein C, vil liht ouch c. grofses c. 24. reizer Cde, der reizer A, der retzer a, daz retzer B, daz reifzere b, daz stiriter 𝔄𝔅. der diep Aa. 27. vf sin leben ACabc, uf das leben Bd, uff den lip 𝔄, uff seinen lip 𝔅.

48, 4. Ez was ime ABabe𝔄𝔅, Wan ez ist im C. 7. genesen A𝔄𝔅, geniessen BCabce. 9. zeren (verzeren 𝔄, zerung 𝔅) vn̄ spil ABaeα, zorn vnd spil (dobelspil γ) CEbcd Renner (170[b]). 10. Div ABbdα𝔅, Die drü ding 𝔄, fehlt Cac Renner. diebe harte A, harte diebe a, tumber lute BCEbcdeαγ𝔅 Renner, toren 𝔄. 11. unt spiles Babcd𝔅, vn̄ durh spiles A, durch spiles C. 12. maneger ze einem Ace, mäniger zu Bd, manig man ze Cab𝔅. In 𝔄 lauten 11. und 12.: Wirffel spil vn̄ wibes libe Machet manigē man zuͦ diebe; so hat auch Hans Sachs gelesen (Kempt. Ausg. 1, 461.). 13. Ueberschrift: von spile 𝔄, Von dem spill ist daz b, Von dobbelspele e, Was von dem spillen kumpt 𝔅, fehlt Aa. Rother Anfangsbuchstabe Ebd𝔄. — habet sich A. manigiv zit E. 14.

Flvch. zorn. ſchelten. ſwern vn̄ ſtrit A, Zorn fluchen ſwereu vn̄ ſtrit a, flvch. ſchelten. ſwern. zorn. ſtrit E, Fluochen ſchelten ſweren ſtelen ſtrit BCb, Flůch ſchelten ſweren vnd ſtrit α, Fluchin ſcheldin vnd manig ſtrit Renner (170), Fluch ſchelten ſwören zorn ſtelu vnd ſtrit de, Flüch lüge ſchelten ſtrit c. 15. 16 fehlen a. 15. Ine ſpriche niht AC, Ich ſpriche niht cα, Ich engihe E, Ich enſihe nit B, Ich zieche nit d, Ich zieche e, Ich inweiſʒ nit b. daz ieman tv Abα, daz ez ieman (iemen E) tuo BCe, daz erz tu d. 16. hort doch BCEbα. 17. Sin ABbd, Sine C, Ein EceA. vil dicke e. wettes ABcγ, wette d, in wette Eb, to wete d, wite Ca. 18. Der ABCabγ, Swer CEdeB. ſich Aa, ſin ere BCEbdeγB. an die wrfele AEa, an den (dem A, fehlt bd) wurffel BCeγ. 19. ros vn̄ AEacdeγB, ros b, huoren B, hůren ros (das erſte Wort iſt von einer andern Hand hinein corrigiert) C. 20. Hat b. die fehlt be. triuwen C. der iſt (in iſt be) ABCEcdγ, dz iſt a. ze vil A. 21. das tuot b. genvgen ABCEc, gefůgen a, manegen e Renner (170). jungen b. 23. iſt auch b. zuchte lützel e. 24. Unt fehlt c. wirt och d Renner. vor Aa, fehlt in den übrigen. ſchanden (ſchaden a) ſelten A, ſelten ſchanden (ſchade de, ſchaden C) BEb.

49, 1. Ueberſchrift nur in a, wo ſie aber vor 50, 6 ſteht. Ich habe ſie hierher gerückt, den großen Anfangsbuchſtaben hinzugeſetzt und 50, 6 unterdrückt. — Den gůten kuehten ABCabe, den knechten d, den ſchiltknechten B, dem ſchiltknecht A. 3. Ern Ce. 5. gerne ſtilt Aae, gerne er ſtilt C, gern ſpilt B, wer

gern ſpilt b. 6. Swer gerne verlivſet gerne (gern er C) ſpilt Ae, Gerne verlúret gerne ſpilt a, Gern verluſet gern ſiilt Bb. — d hat beide Zeilen anders mit einem ſonſt nirgends vorkommenden, unechten Zuſatz:

Wer gern verlüſet vnd gern hilt
Vnd gern ſint vnd gern ſiilt
Wil man nemen (l. nennen) den nach recht
So haiſt er ein böſer knecht.

8. manigen boſen (ſwachen d, fulen BCb𝔄𝔅) Ace, gerne boͤſe a. 9. Müezec kleit] Mv̊zekeit wat AC abce, Mueſſikeit cleider B, Muezzig wat d. 10. Diu fehlt ad𝔄𝔅. machent BCbeαd𝔄𝔅, machet Aa. man B, den man d, manigen man abe𝔄𝔅, manegen ACα. 12. den AC𝔅, das Bbe𝔄. 14. Verwendet C. 15. endienet ABCa, dienet bc, der dienet 𝔄𝔅. 16. Niuwan da ez (darz e) A, Nuwent ſo es a, Wan als es Bb, Wan das es α, Wan ſo es c, Wenn als 𝔄𝔅, Nuͤr daz C. 17. magegezogen E, magetzogen B, mavtzogen A, maitzogen C, mag togeuen e; ac𝔄 haben etwas ganz anderes. 18. villichte edel a. 16. Schluſſ ein fuchs d. zobelbalc A, zobelsbalc BCEabcdα Renner (112b). 20. Wer er iemmer drinne (dynne B, da inne b) er iſt (er wer Ce) doch AE, Dannoch ſo were er a, Dannoch were er da inne Renner. 23. loſer A, loſſer c, loſere Cbα, lœſere B, loſare e, loſener a, luͤſnaͤr d; ſo auch 25. 24. Doch ABabcdeα, Sie Cβ. ſi A, ſy in cα, ſie in ir Bae, ſie ir b, ir C, yn ir β. alſam Aα, als die übrigen. 25. 50, 1 fehlen a. 25. vil ACbc, fehlt Bdα𝔄𝔅.

50, 1. Dem Cde𝔄𝔅, Den Acα, Der B. geſromen BCcdα,

r̊vemen (l. vrumen) A, gehelffen 𝔄𝔅. 2. Die ougenkneht c. 3. der ABCabc, ein E, ir 𝔅. getv̊t A. 4. Das BCEbd. 5. Unt Aac, Doch C, Da BE bd𝔅, Dar e. affent doch Aa, helffent (l. effent) c, affent ſich doch BEb, effen ſie Cde𝔅. die herren ABCbde𝔅, den herren a, herren doch do c. 8. dienſt empfat C. 9. Da ſaltu β. 10. Swa ſo ABabα, Weñ ſo e, Swa daz C, Wa abir Renner (30b), Was c. dienſis c. iſt verlorn Cα Renner. 11. weger verborn a. 12. wol BCabcdβ𝔄𝔅, vil wol Aeα. 13. E daz Aad, Ee dann BCb, E cβ. geſtubbis β. wirdit Cad. zů vol a. 14. 15 nur in Aa. 14. Alſo a. 16. Ueberſchrift nur in a. Rother Anfangsbuchſtabe Aa. — wil ze rehte ABCabd, zu reht wil c Renner (135b). 17. zu gerihte a Renner. 18. 19. Aus 𝔄 (1b) Brant (1) in dieſem Zuſammenhange. 19. yemerlicher clage Brant. 20. er wirt ABCbc Renner, wurt er a, wirt d. 21. Wer vnrecht zu rechte Renner. 22. 23. Aus BCbcdeα𝔄𝔅. 22. zu gat Bb. 23. Das Bbde. man vnrehte α. 24. crumbe A, krump BC𝔄, krumbez ade. dvnke ABbd, dünket Ca𝔄𝔅, duchte e. 25. Vnd das Bbe𝔅. dvnke ABb, dünket Cad𝔅, duchte e.

51, 2. geloube Aacd, geloubet Ce𝔅, englouben B𝔄, in gleubite b. 4. kan ACacde𝔅, enkan Bb, erkan (l. enkan) 𝔄. deheines (keines Cd𝔄𝔅, dehein c) mannes B, niemans Aa. 5. dekeiner Bc. 7 — 10 nur in Aa. 7. wiztliche (ſo) A, wiſſecliche a. 11. ie ABCabe, fehlt Ecdα. wanne ABbe, wenne CE, wen a. 12. ieme (iemer e) vnde me ABCE, alles je me vnd me a, ye me vnd ye me cα, ye me ye me d. 13. Ueberſchrift nur in a. Rother Anfangs=

buchstabe Aa. 14. Soz ACbd, So er (l. e3) B, So daz e, Wann es c𝔄, Wañ er (l. e3) a, As it β. danne A, dann Bbaec, denne C, fehlt α𝔅. so ist Caβ, soz (l. sost) A, so enist e, so ist es Bcd𝔄. nivan A, nit dann B, nicht wan e, nút den a, niht denne C, fehlt bcdβ𝔄. 15. 16. Nur in ACa. 16. Minne seuede A, Minne sere vnt C, Grosse liebe bringet a. 17. Alter livte ACEacd, Aller (l. Alter) liute BDe, Alders (l. Altes) mannez Renner (308b). liebe E. 18. swiz (swie ez in CD) ergat ABEacde. E si zür gat Renner. 19. daz ers (er sie B Renner) Acd, daz erz CE, wenn erz d, daz er D. 20. ir (ir fehlt B) vnwerder ACDde, unwirdigklicher c, wibis vnwirdiger Renner. 21. swenner Aade, wan er Renner, so er BCDEc. sichz AD, sich recht a, sich BCEcd. 22. versvndet ACDEade𝔄𝔅, verlorn B, versenket c, virwondit Renner. 24. behaltet (behalt Bc) Aaβ, beheltet C, behebet e. deist ein Aaβ, daz ist C, das ist grosse (grösser e) Bb.

52, 1. Mit sorgen witze vñ alter ABCbcα, Mit sorgen vnde witze alter e, Mit sorge vnd witze dˢ alte a, Alter mit witz vnd sorgen 𝔅. 3. alter ABCbα. der alten c, alters a. 4—7 fehlen A. 7. walten Cab, sollen walten Bbcde. alter b, alters a, aller BCcde. 8. Wenne man a. 9. nuwen Bbcα, niuwan (l. niuwen) A, jungen Caγ𝔄𝔅. 11. Swenner Aace, So er C𝔄𝔅, Als er B. 12. 13. Aus 𝔄 (40b) Brant (30), wo sie in diesem Zusammenhange stehen. 12. selikeit 𝔄. 13. So er 𝔄. 15. Der Aaα, Daz er BCbc𝔄𝔅. 17. Der wil C𝔄𝔅. 18. Weder A noch a haben hier Ueberschrift und großen Anfangsbuchstaben. Ich habe jene ge-

nommen aus A B, wo Cap. 22. einen Theil der hier vereinigten Sprüche enthält. — die ander ABabc, die andern Cd; so auch 19. 20. 21. Nur in Aa. 20. Dem alter vnd der jugent a. 22. 23. Aus A (23b) B (107) Brant (32). 23. So behelt sein alter tugent B. 24. deist ABCα, die ist b, ist acAB. ein fehlt C.

53, 2. Sie wolle Bace. dan B, denne acdγ, ovh A, fehlt Ce. selbe A, selber Ba, von ir selbe (selber cdγ, selbere e) C. 3. 4. doppelt in a, auch unten nach 61, 16. 3. lvge AEde, lugen BCa, liegen cα. 4. ein fehlt. 6. Der enrvchte (enrůcht α, ne ruchte e) A, Den enruchte BC, Der růchte c, Der wolte a. were al der werlte A, wer der werlde C, wer alle welt Bα, wer alle die werult be, lebt alle welt c, dz alle welt were a. sam A, alsam BC abce. 7. 8 aus BCbcα. 9. ein man BCabcdeαβAB Renner (51), ieman A. 10. des fehlt b. 12. Ir eren BCabcdeα, Ir ere A, Eren AB. Hierauf in e noch der falsche Zusatz: Wer sich schamet des ir hat ere Der wert vil dicke vmmere. 13. schame Aabα, schamen BCbc. 14. namen BCbc. 15. Vorcht dü d. leuwen, und Bl. 12d, wo diese und die folgende Zeile nach 136, 12 noch einmal vorkommt, lewen A; dagegen nur einmal in a und zwar an jener Stelle: den löuwen, lewen α, louwen BCbe. 17. vorhtelos in jugent e. 18. So ist ACcdα, enist BbeAB. 19. gezogen C. 20. ist manic (alle BCbce) tvgent Aa, wirt tugent gar B. 21. sin (sine ACβ) lute Bbceα, die siuen a. 22. weller A, wil er BCbdαβ, wil er ir a. 23. gar AB, do c, fehlt ABCabde. zůgat C. 24. Die noch (weder a, nit Bbcde) A, So die C. 25.

zvchten Aa, zuchte BCd. 26. So (Da 𝔄𝔅) vnzuht a. fchaden BCbc. 27. Mich mag c.

54, 1. wilde machen a. 3. unzuht Aa, unrecht BCcd. 4. 5. umgeſtellt in 𝔄. 4. bofem ABCb, bofen e, fwachen α𝔄𝔅. 5. vor allen tugenden ACα, vor alle tugent B, fur alle tugende ab. 6. hat ift d. ho geborn β. 7. edele AC, edli c, die edele αγ, edelkeit Beβ, aller adel a. gar fehlt aβ. 8. Der man Aa, Er BCbcd𝔄𝔅. 9. Der Bbd. 12. 13. Aus BCbcdeβγ𝔄𝔅 Renner (cod. Helmst. 76b). 12. ganzer 𝔄. tugende Cγ. 13. muͤzze Cde Renner, muofs Bc𝔄𝔅, in muffe bβ, ne mog γ. 15. fol Acd, enfol C𝔄𝔅, ne fol e, endarff Bab. 17. Vnfanfte tvgende (tugent acde) AC, Tugent nit fanffte Bb. 18. 19 fehlen a. 19. Da ABCbd𝔄𝔅, Dar e, Dem c. gefiriche ich Ac, gefirit ich dα, enfirite ich C, ne gefirite e, enfiriedet 𝔄𝔅, getrit ich B, in gedrede ich b. 20. Ein hertze α. 21. tvgende ABC, tugent abc. 22. Ueberſchrift nur in a. Rother Anfangsbuchſtabe Aa. der ift ABCabβ, ift c. 23. Mit Aad, Un̄ mit Cβ, Der Bbα, Wer ce. fiummen ABCabcα, douen eβ. harfet e. 24. 25 fehlen A. 25. betten BCcdα𝔄𝔅, bitten a. allen a𝔄𝔅, al den C, alle Bdα.

55, 1. mit drovme Aa, mit traumē Ccbd𝔄𝔅 (107), in droeumen B, mit flaffen 𝔅 (85). 3. blinde AB Caeα, blindir b. 4. befie ACab, beft B, befier cα. 5. Maneger Aaβ, Manich γ, Vil maniger BCbc. 6. Des (dz 𝔄𝔅, Der γ) herze doch vil wol ACb, Dem doch fin hertz wol cα. 7. Wie mach e. 9. 10. Nur in Aa. 9. Swa (S halb ausgekratzt) blinde A, Wo

blinder a. 11. 12 aus Bbd. 12. vallent baid d. 13. Ueberschrift nur in a. Rother Anfangsbuchstabe Aa. — erdrivzet Aa, irdrufsig (l. erdriuzet) b, verdruſſet BCcde. 14. So mans ACade, So man sin c𝔄𝔅, Der sin B, Der iz b, As man is β. 15. daz hvnc (honig Cbeα, hônig d) swie svzez si A, den honig wie suesse er si B, wie süsse der honig sy a. 17. hvnigez A. guot BCbcde, vil guot Aaα. 18. Wan Ae, Wanne b, Wenne Ca, Dann Bβ, Dan 𝔄𝔅. Hierauf folgt in Aa ein Spruch, der in a nochmals 125, 1. 5. vorkommt und dort besser steht. 19. Ueberschrift aus a, in A: von minnē (so) vn̄ von gewin̄en. Rother Anfangsbuchstabe Aa. — Uf minne ACacdeαβ, uf wib Bb. gewinne ACabcα, gewin Bdβ. 20. Stant Aa, Stent Be, Stet Ccdαβ. al A, alle α, aller Babcd, nv C. der fehlt Bacd. sinne ACabc, sin Bdβ. 21. Noch beſzir Renner (81). 22. Dann Bb, Danne Aa, Den α, Denne C, Wan e. keiner (dheiner α) slahte Aa𝔄𝔅 Renner, deheine (kein Cc) weltlich Bbe.

56, 2. michels Aa, michel BCbcd. 3. iemer C. 4. So er daz gvt ABCabceβ, Guot so ers d. ie serer ABCcde, ie vaſier β, je me a. 5. 6 stehen in AB abdeα, in c noch der Zusatz: Wan̄ er mit sin vert do hin. 7. War (es stand Swar in A, aber S ist ausgekratzt) Bα, Swa Cae. 8. Do ist b. da Aabα, dar e, fehlt BC. 10. wechselen ABCabα𝔄𝔅, verwehseln cd, valschen e. 11. Swer ACbcdα𝔄𝔅, Wer da Ba. 15. Nieman ACEb (einmal) cd, Nyemer Bb (das anderemal), Vil wenig a. 18. iemmer ACab (einmal) cdα, ovch immer E, auch eynes b (das anderemal). 20. dem dem ABa, dem Cbc. vbel gan ABb, niht engan

Ca, nit gan c. 22. vberigen ABab, v̊ber richen C, uppegen e𝔄𝔅. 24. ſprichet ABce𝔄𝔅 (105), reddet a𝔅(80b), brichet Cd. oſte Ade𝔅, dick BCac𝔄. 26. eren c. 27. ouch Aa, nu BCEcγ𝔅, vil b, fehlt 𝔄𝔅.

57, 1. Vor armen AEb, Fur arme ac, Vor arme BC. ane reht ABCab𝔄𝔅, daſt vnreht c, das iſt nit recht 𝔅. 3. Wie manz (man 𝔄) gůt gewinne A𝔅, Wie der dz gůt gewynet a, Wer das guot gewinne (gewinnet Bbe) Cd. ob (echt l. ob B) manz git AC bde, dz man git 𝔄, der es do git a. 4. Maniger rechent (rechnet 𝔅, reckent e, rechtſertigt a, rechet cα, richit bd, gert β, ſaget von 𝔄) AC, Manigen ruwet B. 6. guot ritter C. 8. gebreſie e (e fehlt B) ACacd, gebreſte ye e, gebriſtit b𝔄𝔅; vergl. Walther v. d. Vogelw. 88, 1—8. 9. Dem libes a. 10. 11. Aus e (104d). 13. oder was er tuot BCbcd, oder tvt Aa. 14. Nekeines A, Deheines Bac, Keines Cd𝔄𝔅. ſchatzes C. 15. Mit dem A. guotes a. 16. mit not ACabcde𝔄𝔅, unſanſte B. 18. 19. Nur in Aaαβ. 18. wyſheit hait β. 19. an eren β. 20—27 fehlen A. 21. Das es a. geruochet BCb, enrůchet abc, ruchet de. 23. Weder zů himel noch uf a, Zv̊ (In B) himele oder uf der Cce, Vff himel vnd vf der b. 24—27. Nur in Babd. 24. gehaltet a, behaltet Bd, heldit b. 27. Er mag ez Bb, Er mag d, Der mag es a.

58, 2. Sam Acde, Alſo Bab. nyeman moge BCcd, nieman ſol A, ob man nit wolte a. 3. mit volle Aa, ze rehte cde, recht Bb. 4. Sam Ade, Als abc, Alſo B. nieman ſolle (müg d) ABc, ob man nüt ſo̊lle a. 5. Ueberſchrift nur in a. Rother Anfangsbuch-

stabe Aa. — vrizzet C. 6. Also Babcα, Als A, Alsam d, So Ce. 7. grawiv ACaγ, growes Bbcd, grawe daz e. 8. altent Aαβ, aldet Cabcdeγ, alter (l. altet) B. ivngen Aβ, jugent BCabcdeαγ. 9. 10. doppelt in Aa; zum zweitenmale nach 72, 10. Sonst nur noch in α𝔄𝔅. 9. wart a𝔅. 11. Aue sorge ABC abcγ, In eime müde (l. muote) 𝔄, In glichem mut 𝔅rant. nieman BCabcγ, nekeiman A. 12. halben tag 𝔄 𝔅rant. 13. 14. Aus BCbcα𝔄𝔅. 14. Der hat billich leides vil 𝔄𝔅. 15.16. Aus BCbcdeα. 16. Der enruchte αe, Den enruchte BCc, Den ruchti d. sorgen BCb, sorge α, vorcht c, vorchten e. 18. Vmbe livte (lip 𝔄𝔅) gvt vñ ere ACc, Vmbe gůt vnd Ere a, Umb guot vnd vmb ere Bb. 20. gitige ACc, gritige Ba, gyrige b, riche α. vmb ABCb, nach acα. 21. der sorget a. 22. brien] brie A, bries b, brigges e, des wins B, torheit C, des brises cα, frigen muot a, diese und die vorhergehende Lesart aus Misverständnis von brien. genvc Acα, vil BCb, fehlt a. 25. Den BCe, Dem Ab, An dem a, Am c, Gen dem 𝔄𝔅.

59, 1. So ist der (ein Ce) abent ABbc𝔄𝔅, Der obent der ist a. 4. der Cacα, den A, fehlt Bb. sierren Ab, siernen BCacα. 5. vnmuzzic ABcα, vmmüzzic Ca, mvszic b. 6. Ueberschrift in a; in 𝔄𝔅, wo Cap. 44 einen Theil der Sprüche enthält: Von der artzenie. Rother Anfangsbuchstabe Aa. — Den A, Dem c, Zuo den Baα, Zuo C𝔄𝔅. horet ABCa, gehört c, gat α. 7. tvnt ABac, hant Ceα𝔄𝔅. lihten Aa, guoten (guot B) Ceα𝔄𝔅. 10. nerte Cabcα, nert AB, genert 𝔄𝔅. 11. Michelf A𝔄𝔅, Michel BCc, Vil michel a, Vil α.

lieber a. denne Cα. 12. so ABab𝔄𝔅, ein c, fehlt C. 13. neme ich e. 14. kvnde Aa𝔄𝔅, moehte BCc. 17. Den der a. 18. ersterben d. 21. an den ACa, an d, in den Bb. 22. hilf ich ABCbeγ, hulffe ich a, wir helfen 𝔄𝔅. 24. Vn̄ lassen die sele 𝔄𝔅. 25. wolter ieman ABbcα, vn̄ woltir ieman e, wolte ich ir a.

60, 1. Ueberschrift nur in a. Rother Anfangsbuchstabe Aa. 2. Gewinnent ABCbc, Lident aβ. 3. niemanne Cα. 4. Wan im selben (selbe α) der in Ab, Wanne im selber der in C, Wan dem selben der in B, Wan deme der in selber a. 5. Gel grvne weiten ABbeα, Gel grune vnd weiten de, Grůne gel vnd weytin a Renner (207a). 6. Daʒ fehlt d Renner. 9 — 12. Aus d (3, 346.). 9. Swenne] Wen. 16. vbels ACaced, ubel B, jme 𝔄𝔅. mac BCce. 18. vnwegen A, ungefuogen BCabcd, engstlichen 𝔄𝔅. 21. Da von Aa 𝔄𝔅, Von dem Bd, Von die e, So C, Vnd b, Nu c. ist ez ACade𝔄𝔅, ist ez doch c, ist B, daz ist b. 22. Ob vf der erde ovch strit A, Ob vff der erden strit Bbce𝔄𝔅, Daz uf der erden ein strit C, Obe nit vnd strit uff erden a. 23. Ueberschrift nur in a. Rother Anfangsbuchstabe Aa. — selbe A, selben Ceα selber ab, selbs B.

61, 1. eines ACbcd, eigen Ba, eynigs α, selbes 𝔄𝔅. deist Aα, ist BCabcd. 2. Volgen ez A, Envolgens C, Ne volgens e, Volgent es Bad, Vnd volgent (folget c) es α, Volgent sin b. lut c. 4. Swer (Der Bbd) vrom ist Aa, Wer biderb ist c, Ist er frum C, Ist her gůt γ. den gelobet man ABabcdαγ, man gelobt in C. 6. ere ACade, lop Bbcαβ𝔄𝔅.

gerne Aa, leider BCbcdeα𝔄𝔅, ficher β. 7. ie fehlt cα. 10. Der lob zer (ze e) werlte nie ACabcdα Der lob uff erden nie B𝔄𝔅, De in dem leuen nie lof β, Der lebendig seldin je lop Renner (336b). 11. ein vromede Aeα, ein fromdez BC𝔄𝔅, eins andern a. 13. finem lande ACcde𝔄𝔅, finen landen Ba. 14. grofie ACe, groz e, ain groz dβ, ein michel 𝔄𝔅. 15. Ein ieslich (ieglich BCaα) man wol lop A, Lop ein yegklich man Renner (227b). 16. ist vns Renner. 17. 18. doppelt in a; auch oben nach 33, 3. 18. Der ist Aa (hier), Das ist BCa (oben) bd𝔄𝔅. 19. Swez AC, Wes Bbe, Welles a, Waz d𝔄𝔅. oder ABabcd, vnd C. 20. Ne wederf Ae, Eintweders C, Enweders cd, Der entweders 𝔄𝔅, Ir entwèders α, Entwedir b (auch in C stand vorher Einweder, und von einer neuern Hand ist Eintweders corrigiert), Der deheins B, Der keines a. 21. denne C. 22. Da (Ob C, Wo c) manz ABabd𝔄𝔅, Wer das e. ze fehlt Cbcde 𝔄𝔅. 24. e ACabceα, hie vor B. hat Bc. 25. an dem ABa, an einem C, an wisem a. 26. leit er c. 27. 62, 1. fehlen a. 27. Da lobe ich Acd, So lobe ich α, Da enloben ich BCb, Ich enloben 𝔄𝔅.

62, 1. Da (Dar C) man fich ABbcd𝔄𝔅, Der fich α. 2. Mines viendes ABCabceα𝔄𝔅, Ainez nidigen d. 3. dheine fiunt α. 5. Deist doch in finem ABbα, Daz ist uz fime herzen C, Das ist im doch im hercen d, So ist es jme doch jm hertzen a, Daz einst ime in dem hertzen 𝔄𝔅. 6. oder durch ABCabe, oder cd. 7. Man lobet nv A, So lobet (loben l. lobet e, enlobet B) man Ca𝔅. on ein BCae, ane in (l. ein) A, an d, on allein c. 10. 11. fehlen A. 10. Villicht fprichet

BCabc, Ez sprichet dick d. ein munt C. 11. Swaz C. vnkunt acd, kunt BCb. 12. Ueberschrift bloß in a. Rother Anfangsbuchstabe Aa. 13. wer es Ce. 15. Der (Swer C) merkete ABcγ, Merkete er a. 16. Swer niht (nit ne γ) wizze ACabα, Wer nit weis c, Wer da nit weis B. 17. finer gebure Ae, finer nachgeburen B Cα Boner 41, 66., sich mit finer (sinen b) nochburen aAB. 18. Wollent AabAB, Wöln C, Woltent B. die ABabcγ, em e, fehlt C. 19. Hierauf in a zwei Zeilen, die noch einmal unten 121, 16. 17. vorkommen, und dort ihre Stelle behalten sollen. 20. 21. fehlen A, und stehen in a doppelt; noch einmal nach 136, 6. 21. Das BCa, Des αγ. selbs Ba. 22. 23. Nur in aα(20) B(84b). 24. 63, 1. fehlen A. 24. der schilt αAB, der schiltet ab, der schelde Ce, der schilt ouch B.

63, 1. Biz BCAB, untz abce. daz fehlt C. 4. Niht dinges ist so A, Es enist (ist cd) nit dinges also Bα, Ez enist kein dinc so C, Es wart nie ding so a. 5. scheltes AC, schiltet es Bad, schiltet in b. 7. stet C. 8. mag sich lvge (lugen Caceα) AEd, sich lugene kan Bb. 9. Noch vor (für C) ABEbce, Oder one a. wol ABCbeα, sich a, fehlt Ec. 10. Nieman der ACc, Nieman den (die Brant) BbdeαAB, Nieman den anderen β, Ein man nieman a. beschelten ACabcdα, geschelten B, geschenden βAB Brant, beschenden e. 11. ere selbe (selb d) Ae, selbe (selbes a) ere Cbc, selber nie (nie geyn β) ere AB, eren B. 12—17. Nur in Aa. 13. mag sin a. 16. die es sprichet a. 17. man es richet a. 18. 19. fehlen a (auch C). 19. Biz ABB, vns bcαe. daz fehlt Bb.

20. 21. Nur in Aaα𝔄𝔅. 20. enfchilte aα. 22. Ueberſchrift nur in a. Rother Anfangsbuchſtabe Aa𝔄𝔅. — Nů fehlt Renner (214b). 23. Vor ABabe, Von Ccαβ 𝔄𝔅 Renner. 24. 64, 1. Aus 𝔄 (10) 𝔅 (84) Brant (15b). 24. Vil freunt 𝔅.

64, 2. 3. Aus BCbcdeα. 3. Danne Cb, Dann B, Denn dα, Wan e. einander deα, einander ein Bbc, einem C. 6. enhat ABCb𝔄𝔅, hat c, het a. dekein AC, dehein B, keine a𝔄𝔅, doch keine (l. dekeine) b. 8. wil ich C. 9. varet Abe, våret C, do voret a, forat (l. faret) B, wartet c𝔄, wart 𝔅. ſo er a. ſirvchen ABCac, ſuchen (l. ſirůchen) e, ſirucheln b, fallen 𝔄𝔅. 11. gerücke Ac𝔄𝔅, gezůcke BCb, zucke ae. 12. Ueberſchrift bloß in a. Rother Anfangsbuchſtabe Aa𝔄𝔅. — ſenftet Ac, ſenftet den B, ſenfte a, ſemſte e, ſemſtir b, ſeufter 𝔄𝔅. Hierauf in e eine dritte Reimzeile: We recht tut de iſt unverlorn. 13. wol erkorn c. 14. 15. Aus BCbceα. 15. allerbeſten Bb. 17. Swenne AC, Wen a, Als β, So 𝔄𝔅 Brant. in ein αβ𝔄𝔅 Brant. 18. 19. Nur in Aaα. 19. In dem hat a. 20. 21. Nur in Aaα𝔄𝔅 Brant. 20. Sinen zorn der dome 𝔄𝔅 Brant. 21. verſprichet α Brant. 22. ſwer ACe, der Bab𝔄𝔅. 23. ſelbe ACe, ſelber ab𝔄𝔅, ſelbs B. 24. Swer in zorne ABCace, Wer von zorne b, Wer mich α, Der mir β. vraget wer er (wer ich d) ABCabeα, deyt wilcher dat β.

65, 1. Da ACabde, Dem Bβ. iſt BCa, eniſt bα, ſint Acd, enſint e. gvte Acde. ſynne bcβ. 3. 4. Nur in Aaαβ𝔄𝔅 Brant. 3. das bôſte αβ𝔄𝔅. danne Aa, dañ α, gedenken β, erdenken 𝔄𝔅 Brant. 4. 5. Nur

in ACa*α*. 4. nit fehlt *α*. hôchvart fehlt C. 6. 7. Nur in ACa𝔄𝔅 Brant. 7. Der ist Ca. schiere AC𝔄, gar schiere a𝔅, gar leichtlich Brant. verkorn Ca*α*𝔅, verborn A, verlorn 𝔄 Braut. 8. sin leit ACacde, sich 𝔄𝔅. so Ccde, also Aa𝔄𝔅. 9. selbe AC, selben e, selb d, selber ab𝔅. siichet Cb𝔅. 11. selben (selbir b𝔄𝔅, selb c) hat Ae, hat C, hât von leide a. gestochen C𝔅. In B, wo 7. und 8. ganz fehlt, lautet diese Zeile: Wer sich selbs hat erstochen. 12. gescheudet a. 13. Daz ACc𝔄𝔅, Ez be, Den a, It *β*. geriuwet Abce, ruwet a*β*𝔄𝔅, beriuwet C. in ACbce, yn seluer *β*, es billich a. denne Ca*α*. 14. daz leit ABCbce, ein leit a. 15. dreit A. 17. nút verdienet a. 19. Da ACad𝔄𝔅, Dar Bad. kan ABbd, enkan C𝔄𝔅, so kan a. keinen ABa, keine C𝔄𝔅, dekeine be. 20. Ine mv̊ze ACb, Ich muze e, Ich muos Bcd. 21. enkan ACbe, kan Bd. gewenken b. 23. selben ACe, selber Ba𝔄, selbs 𝔅. 24. nachgeburen Babce. 25. geriuwet si ACe𝔄𝔅, ruwet Ba. 27. mit einander ABCabcd*α*𝔄𝔅, mit dem andern e.

66, 1. Ueberschrift nur in a. Rother Anfangsbuchstabe Aad. 2. grozer ABCac, grofs b, fehlt d*γ*. herzeleit Ccde*γ*. 3. Danne ACe, Dan Bb, denn ad. 7. Der ist eine AC, Das ist eine Bbce, Div eine ist Ead. 8. Des (Das l. Des B) sele CEabe, Der selbe A. ewechlichen CE. 10. Unt ABCab, Daz Ecd. er sich ABEcd, der sich e, sich Ca𝔄𝔅, in b. 11. breit Eabcde, so breit A, bereit BC. 14. Drie (Drier e) wise C. 16. selben Ae, selbe C, selber ab𝔄𝔅, selbs B. 18. daz fehlt A. 22. sú kan ade. 23. er sprichet Bb. 24. schande ABb𝔄𝔅, schaden Cacd.

67, 1. Dvrch vorhte A. 2. Zv den livten Aa, Zuom manne C, Zuo dem man Bbde, Zu dem 𝔄𝔅. da er Ad, das er BCae, der b𝔄𝔅. vahen Aa, toetten BCbde, toren 𝔄𝔅. 3. Dvrch vorhte A. midet Cc. 4. eſ nieman Aad, den man niht c, ez niht C𝔄𝔅. verſnidet Ae, enſnidet Ca𝔄𝔅, ſnidet cd. 6. Verbrennen (Geburnen Bb, Gebrennen Cc𝔄𝔅, Gebernnen e, Brennen d) glvteſ (gluent C, gluti mans d) allen (alden C, alle B) A, Nieman verbrennen deheinen a. 8. Wider ABCbcd𝔄𝔅, Gegen a. den die ABa, die die cd, die Cb𝔄𝔅. 10. ein groz Babc, groze A, ein michel C, ein ſtark γ, mir ein 𝔄𝔅. 11. ir Aa, ich ir Cc𝔄𝔅, doch der b, ich e, ich doch der B. dewederſ A, enweders B, weders C, newedern e, beder a, beide 𝔄𝔅. 13. ir beider A, zů in beiden Cbγ𝔄𝔅, zů beden c, von in beiden a. 14. enweiz doch ACbce, weis doch nit 𝔄𝔅, weiſʒ nút a. ſin getan C. 15. keinen Caα𝔄𝔅, nekeinen A, deheinen B. 18. Dar ABb, Da C, Da hin 𝔄𝔅, An den a. 19 — 22. fehlen a. 20. dieneſt ABbcα𝔄, dienſies Ce. hin fehlt Cb. 21. Vn̄ Aα, fehlt BCbc𝔄. 22. vergeſſe ſin 𝔄. 24. Manigern A, Manigē a, Mee Bbc, Vil me C𝔄𝔅. mertelere Ab, martteler Ba, merterere Ce, marter c. 25. Den ABCbceα, Einen a𝔄. 26. Man ABCcα, Daz man c, Der a𝔄. alles rechtiz e.

68, 1. des tivvels ABCabe, tiuvels c. 2. 3. fehlen a. 2. div werlt ACbeα𝔄𝔅, welt B. 3. gedanke δ, gedenke Abα, gedanck B𝔄𝔅, den dancken e, gedanken C. als Bbd. ein Bbα. 4. weiz ABabcα, enweiz C. gedanke Cc, gedenke ABabα, gedaucken e.

5. Denn a. als ich es verſtan ace, als ich verſtan C, als ich es kan verſtan Bb, als ich mich kan verſtan A, da vor ichs han Renner (122b). 9. Dan noch BCbc Renner, Danne noch A, Denne a. 10. riht] rihtet A, mus rihten BCabce. argen fehlt BChce. 12 — 15 fehlen a. 12. mohte ACce, enmocht Bb. 13. do A, da Be, dan do c. 14. Danne daz A, Daz nuo Bce, Daz im (l. nû) C. blöde Bc. 15. die crone be. 16. gewenden a. 17. manegem AC acde, guotem B, guoten b. 19. retet BC, ratet Aae. ers ſo ABe, er ſo Cb, er zů a. 20. volenden a. 22. menſche Ad, ein menſch BCabc, de menſche e. in gůtem ABbe, an gůtem C, in guten c, in gŏtlichē a. 23. Da C. manigen ACcd, manege e, ſinen B, ſine b, ſinen bŏſen a. 24. erȝ] ern ABCcde, er a. 25. So (Sa A) mit gedanke ſo (ſa A) a, Mit gedenck vnd mit c, Es ſige mit worheit oder BCb, Ez ſi mit denken oder d, Es ſige mit gedanken vnd ovch e. 26. ſent Cde, ſendet ABabc. ieſa A, ieſen e, ie ac, yetz d, ſan C, dan Bb. in den acde, in dem (l. den) A. 27. im e. dvnke A, duncket BCabcde.

69, 1. ginnet d. ſa e, ſo A, dan B, denne a, jm d, fehlt Cb. 2. Von ABbe, Vz Cacd. einem lebene ABb, deme a. in A, in ein ad, in das Bbc, inz Ce. 5. niht ACce*α*, nyeman Bab. 6. vn̄ ABabc, den C*α*. gitigen ACc, grittigen Ba*α*, girigen b, richen e. 7. 8. fehlen a. 7. ſprach c*α*, geſprach A, gewan BCb, ne wan e. noch fehlt A. 8. ime je B, 9. Mir wanen 𝔅. ſietecliche Aa, ſieteclich B, ſietechlichen Cb𝔄𝔅, ſchedelichen e. 10. Vil fehlt Bb.

13. 14. Aus BCbceAB, wo sie in diesem Zusammenhange stehen. 13. wol nern B. 14. Ich mac (enmag Bbα, ne mag e) mich des (mins α) hertzen Cc, Des hertzen kan ich mich B, Dem hertzen kan ich A. 15. Wan (Wanne C) daz ABbαAB, Wañ es a. zuo aller zit BCbceαAB. 16. ju flosse a. 18. inz mer AadeB, durch mer CbA, durch das mer B. durch AeA, vnd durch a, in Bcd, vnd in B, vñ C. 19. Durch himel BCbdeAB, Durh den himel Aa. vñ durch e, vñ dvrh die ACd, vñ die a, vnd in B, und Bb, durch A. 20. schiere ACabe; schier hin d, bald her B. 21. Ueberschrift nur in a. Rother Anfangsbuchstabe Aa, Zeichen eines Abschnittes e. 22. Der AC, Die BabceAB Renner (51b). viel AAB, gnug BCabeα Renner, all c. selber Ac, selbes Cabeα Renner, selbs B. 23. hohesten AC. vns bilde Aa, uns lere Cbde, lere uns B.

70, 1. ist Babde, wirt ACc. lihte fehlt a. 3. guotes A, guoten BCabcde. 4. Dan BAB, Den a, Danne A, Denne C. zehenen ac, zehene Ad, zweyer CB be, zwolffen A. 6. weis das b. die ACac, ein d, fehlt Bbe. horwige Ad, her wic l. hörwic c, horige BC, horge e, růssige a, bescheisʒin b. 7. Machet selten Aab, Selten machet BCcde. 8. 9. Nur in A. 10. 11. Nur in Aa. 11. wesche dar noch dañe a. 13. Vnde dez hel niht enhat Aa, Und sich (Und ine B) des nit hele hat Ccde. 14. 15. Umgestellt in BCcde. 14. Ich ne han vor e. ein Acd, einen Ce, kein Ba. 15. mir joch darvmb a, mir (im e) dar vmb A, mir yemer darumb BCbd, iemer drumb mir c. 17. tv̊z ABCbd, tu̍ge es a, tut es ce.

ovch ABab, fehlt CcdAB. den fehlt a. 18. mac der mir Ca, mag mir *a*, mach mir der eAB, mag der A, mœcht mir der Bb. 19. felben Ae*a*, felber a AB, felbe C, felbs B. 20. 21. fehlen A. und ftehen in a doppelt; noch einmal nach 136, 10. 20. daȝ dorfliut] Die dorfliute Cabd, Der Dorffman B, Daz dorpvolk eAB. ift BeAB, fint Ca, nit wol Ba (unten) eAB, ůbel a (hier). verriht a (unten). 21. des Cabde, dz AB, den B. 22. Swanne A, Swenne C, Wenne ae, Wann BbdA, Wenn d. der wege AB. 23. Sehe Aa, Und fehe (fihe Cc) Bbde. blinden fian CdeAB, blinden da fian Aa, blinde man Bb. 24. Stat Aae, Stet BbdA, Stunt B, Vn̄ fiet C Brant. fehender BbAB. 25. wa ABabc, war de, welch C. 27. vielenſ AC, vielent ac, vielen d, fallent die AB.

71, 1. wifer ACcde, wife a. 3. Swer vch Cce*γ*AB, Doch wer uch a, Swer die A, Wer nu d. recht lere c. 4. felbe A, felbs a, ouch felbe (felber AB) Ccde*γ*. iht gebecliche A, iht rehte Ce, rechte cd AB, nicht rechte *γ*, do noch (l. dâ nâch) nút a. enlebe a. 6. Vnd vnrůchet nit B, Enrůchet ir C, Enrůchent cd, Vn̄ ne roch nicht *γ*, Vnde rvchent A, Vnde růchent ir e, Vnd růche uch a. wie dem andern acAB, we den andern e*γ*, wie die (l. dem) andern C, wie der ander A, wer der ander d. 7. 8. fehlen a. 8. Biz ABCAB, Vntz ce*a*, Und (l. Unz) b. felbe ACe, felb *a*, felbir bA, felbs B. 9. Genvge gebe lere A, Gnuoge guot (guote be*a*) lere B, Genuoge lůte lere C, Maniche vil gůte lere AB, Wen ir ift vil die gute a. 10. Die felbe ACce*a*, Vnd felbs a,

Die doch B𝔄𝔅. vngebecliche A, unnützliche Bα, unnützlichen C, vmůzeliche e, vil vuredelich 𝔄𝔅, do noch (l. dâ nâch) nút a. enlebent a. 11. daz ACbceα, dz wol a, das da B. 12. im selben (selbe Cα, selbs Ba) Ae, sin selbis b. 13. Was vromet (frőwet a) das ouge ABCbα, Das oug frőmet c. keinen ACbc, einen Baα, dem 𝔄𝔅. 15. Struchet ACac𝔅, Struchelt Bb. der dás BCb𝔄, der der das acα, er der das 𝔅, der dirz A. da treit Aα, vor treit c, treit BCab𝔄𝔅. 16. dem nachgenden A. 18. hůte sich ab. das es BCacα. iht be. 19. niht kan von erden (erde e) Aα, niht kan von der erden Babc, niht von erden mac C, von der erden nit kan 𝔄𝔅. gesagen BC𝔄𝔅. 20. der hiemele wol Aacα, wol der himele C, von dem hymel wol Bb. getagen ABab, getragen (l. gedagen) α, dagen C. In A folgen noch sechs Zeilen (mit der dritten fängt Bl. 9ª an), die schon einmal 19, 1 — 6. vorgekommen sind. 21 — 24. fehlen a. 21. durstet Ac𝔅, tűrst d, dúrsiert BC, miwet 𝔄 Brant. tegelicher A, maniger B𝔄𝔅, etlicher Ccde, ieglichir b. 22. Das BCbde, Da A, So c. zuo drinken BCbcde. 23. suochte b. luttern BCbce. 25. Dannich AB𝔄𝔅, E dan ich e, E daz ich b, Daz c.

72, 1. Ueberschrift nur in a. Rother Anfangsbuchstabe Aac. 2. Swa ACEacde, Da Bbαβ, Darzü 𝔅. 5. 6. Aus Bb, wo sie in diesem Zusammenhange stehen. 8. gůt vůrs richef ABCdαβ, do gůt für a, gut fur des armen c. 9. kan ACa, mac BEbcd. 10. Hierauf in Aa zwei Zeilen, die schon oben 58, 9. 10. stehen. 11. Hier hat BCEbe einen großen Anfangsbuchstaben, der,

wie in be, wahrscheinlich auch in BC roth ist. Außerdem in be die Ueberschrift von den fürsten ist daz. — ovch ABCEbα𝔅, fehlt acd. 12. Erkenn AEacdeα𝔅, Bekenne C, Die erkenne Bb. bi den (dem b) AB CEd𝔅, bi ir (irem c) α. 13. Die wisiu suochint b. der wisen e. 14. nach ACEe, zu den Ba. 15. Ein wise α. 16. Witen (Witwen l. Witen b, Wizen e, Wisen d) vrivnt AEc, Wite frunt Ba𝔅, Witene frůnde C, Wites gůt α. 17. by mynem α. 18. ein herren 𝔅. loben AEacd, haben BCb, halden Renner (29b), eren α𝔅. 19. der mac BEb, mac ACacd, 21. 22. Aus BCbde𝔄𝔅. 21. Welich herre 𝔄. 22. Der wurt (were 𝔄) got und der welte wert Bbd𝔅, Der ist nu der werlde vnwert C. 25. 73, 1. fehlen a. 25. der esele ACEbcα, die esel d, esele B.

73, 1. entuont BEb. 2. durch ABCEacdeα𝔄𝔅, vmb β. Stnes fehlt c. 4. niender A, ninder E, niendert d, nyergent BCa, niergen bα, nienen c. 5. Der ABC bdα, Das a, Do c. einer ABCacd, eine b, dheiner α. ein furste BCbcd, vurste AEaα. 7. alten ABC abcdeα, eltern 𝔅. 8. 9. fehlen a. 9. Storet Acdα, Storent Eb, Zv ſt̊oret C, Stossen Be. noch des AC be, nach des B, noch eines E, noch die c, des dα. riches fehlt c. 10. 11. Aus α (1) β (15) 𝔅 (82b) Renner (90b). 10. So we wilt dat he mit gemache sy β. 11. De sy β. 12. Wer pey 𝔅. den fehlt c. 13. ein losere (lugener b, löffer c) dicke ACEce, ir losere dick B, dicke ein losener (lüsner d) a, heimlich ein loser 𝔅. 14. oder aber Aa, oder BC bd𝔅, ode C. 15. frumt CEcd, fromet ime Bb𝔅, vervahet Aa. 16. mvzen AEd, zuo musende a, nach

mufen BCbce, vmb mufen 𝔅. 19. ere Aa, gewalt CEcd𝔅, wald c, leben Bb. 20. wol fehlt C. 21. daz riche ACc, fin rich ae, fin recht β. Diefe Zeile, in anderer Faffung: Daz rich wolt ich dem keifer lán wird in d vor 20 gefetzt. 22. 23. in a doppelt; noch einmal unten nach 119, 16. 22. nie kein ACaα, nichein e, dehein BEb. gefaz ACa (unten), nie gefaz BE, ne faz e, faz a (hier). 23. wrre AE, worre b, werre α, enwurre C, ne wurre e, enwurde B, gebrefte a. dannoch Aaeα, doch Cb, fehlt B. 25. Dem ich daz hore ABCbeα, Dem ich die hore c, Vn̄ hore es jme doch a. 26. 27. Umgeftellt in BCbcdeα𝔄𝔅 26. den liechten BC.

74, 1. folte C. 2. enkan ABCbe, chan Eacdα. fich mucken BCbceα, fich doch mucken a, fich der mucken 𝔅, fich floch d, fich flivgen E, mvkken fich A. 3. herfchaft vn̄ lift ABCb, fin herfchaft vn̄ lift a, herfchaft vnd fin lift c, fin herfchaft vnd fin lift d, jn herfchaft witz vnd lift 𝔅. 3. Sit daz der ACEce𝔅, Sit das der d, Syt der Bb, So doch ein a. ir meifter CEe. 6. Des mac ich Aacd, Des mac ich im C𝔅, Dem mag ich BEbe. genozzen ABCEbe, genefen d, frowen a, gefrowen c, geleichen 𝔅. 8. Waz mohte ABb, Wes (Was α𝔅) mac Cace. der ABCbcdeα, er den a, der felbig 𝔅. trofien 𝔅. 9. daz biever (biefer Cc𝔄, piefer a, feber e) AB, daz kalte α, die krankheyt 𝔅. 10. in der zanfwer (dz zanfwere a, das zanfwern 𝔄, das zanwe C, der fiechtag auch 𝔅) befiat A, er den zanfweren (den zane fwerer α) hat BCe. 11.

er Aαce, der Ba, den C. newedern A, wedern α, entwedern c, dewederen e, weder C, keis (l. keinȝ) a, enweders B. ernern Aa, genern Cα, gewereu Bc. 12. Warvmb folt ich den hulde a. 14. Der Abe, Der der BCabcα𝔄𝔅. ſo liehten ABCbce, liehten a, ſollichen α, den 𝔄𝔅. 16. Dem herren Aa bde𝔄𝔅, Dem B, Dem herzen Cc. tugende ACa, eren Bb, ere cde. 17. hœre das beſte B. 18. waffen ABb, wapen Caβγ𝔄𝔅. 19. Ez enhat ABC b𝔄, hat ace. 20. Niuwan Ae, Wan Bα𝔅, Denn a, Nůr denne C. got alleine a. 21. ſele vn̄ ouch dz gůt a. 22. Deiſt ABbeα, Iſt Cac𝔄𝔅. im tuot Caα 𝔄𝔅. 23. Seit ich ABCabe𝔄𝔅, Spreche ich αβ. zu aller BCbce. 24. Da van gewinnen ich haſȝ vnd nyt β. 25. muoz ich BCbcdβ, mvz (l. muoȝ ich) A, ſo mus ich a. tagen ABbd, getagen ac𝔄𝔅, verdagen β, klagen C. 26. ze vil des waren ACcd, zuo vil der warheit B, zů vil die warheit a, der wairheyde zu vil β, zu einveldig warheit b. 27. halbez Cd Renner (177a), halbeſ Aa𝔄𝔅, halb ce, alles Bb.

75, 1. Ich můſte ad𝔄𝔅 Renner. 2. ſuorte BCab, vurhte A, fůret c. 3. die ze rehte ABCabc, ſi ze rehte de, die welt 𝔄, ytzunt dye werlt mit 𝔅. růret c. 4. hœſten Bab, hoheſten ACc, herren d. tůnd c. im ABbcde𝔄𝔅, jme ane a, in C. 5. Die ACbe, Sie BEad𝔄𝔅, Vnd c. brechent ABEabce, brechen Cd𝔄𝔅. daz in got verbot C. 6. 7. Aus BCbcdα. 6. ergat Cbα, zergat B, gat cd. 7. Unrecht B, Unrechter b, Unrehte Cc, Vuerkente α. rat b. 8. Merket AC, Merckent Bbde, Nv merchet E, Secht 𝔅,

Nu fehent 𝔄. nv fie ACa, fie BEbde𝔄𝔅. 9. Man filıt ABabde𝔄, Man vint C𝔅, Sine hat E. rehter e AEabde𝔅, rechter mee BC, richter me 𝔄. 10. Unt fehlt E. ein herre wip e. 11. Der d. un̄ fehlt ade. ander (der ander a, den andern 𝔅) herren ABEbde, al der werlt C. ein fpot A𝔅. 12. 13. feh-len a, und ftehen nur in ABCbcde. 15. machet Ad, enmachet BCEab, enmachen e. kinder C. 16. nv Ae, im (l. nû) B, fehlt Cabd𝔄. 18. gerehten a. 19. Wan (Wenne B, Dan a) driv ACce𝔄𝔅, An die b. 20. kvfchecheit A, kufchekeit a𝔄, küfcheheit C, kufcheit Bbce𝔞𝔅. 21. enifi BCbe𝔄. 22. 23. Aus 𝔞 (7). 24. Tivfche Ad, Tutfchiv Eab𝔄𝔅, Dife (l. Tiufchiu C), Tütfcher B. lant ift B. 25. vogte Bab. 26. wurden nie b. durch gut B.

76, 3. hœheften BCa, hoheften Abe, oberften 𝔄𝔅. 4. Die verkerend c. 6. fteine ACa𝔄𝔅, ftein BEd. 7. wilt AC𝔄, beide (beidiv E) wilde Bbcd, als wilde a. 8. Si teten lvfte (luft B, dem luffte a, der luft C, die lufte 𝔄) A, Dem lüft tetens 𝔅. 9. Die C𝔄. noch Aab, doch BE𝔄𝔅, fehlt Cd. 10. den funnen B. 11. wint ACEcb𝔄, vn ouch wint a, ouch wint B, dar zuo wint d. 13. Noch E. 14. vliegē mvcken vlohe Ae, mucken flöhe vliegen BE, mucken fliegen flöhe Cb, mucken flöhe a, pfliegen mucken vn̄ 𝔄𝔅, fliegen mucken c. unde bremen BEabe𝔄𝔅. 15. Sint im vigent als eim andern man Bb. 19. fölt C. iflich A, ieglich BCEabe𝔞. 20. finē (finen A) mute a, finen tugenden BCEb, finer tugent cd. 22. ovch ACE, noch c, fehlt a𝔞. 24. keinen ACE, deheinen BEb. 27. 77, 1. Aus

BCEbcdeα𝔅 (82b). 27. Der herren 𝔅, fehlt in den übrigen. wer 𝔅, die wær α, wer dick BCEbcde.

77, 1. Und hetten BCEbce. einen gleichen 𝔅, einen α, alle glichen BCEbce. 2 — 7. Aus 𝔅 (83). 2. einander] an einander. 8 — 11. Aus 𝔄 (8b) 𝔅 (83) Brant (11). 8. dy welt drucket 𝔄 Brant. 9. dy ſwachen 𝔄 Brant. verzucket 𝔄 Brant, fur her ruckt 𝔅. 11. Der gert kein wirt noch ere nicht 𝔅. 12 — 15. Aus BCbcde. 12. halm Bc, halmer be, helm d, helmer C. ein fehlt e. 13. hoheſie Bb. 14. Dar mach e. wol fehlt Ce. 15. Der iſt C. dan Bbce. ein fehlt Bcd. 16. in die ſewe wazzer Aa, waſſer in dem (in eim Brant) ſibe (ſele l. ſibe 𝔄) 𝔅, waſſer in den ſee (die ſewe ce, daz mer C, die ſchiff d) Bb. 17. Das iſt verlorn Babcd𝔄𝔅, Daz iſt ein verlorn A, Der verlůſet michele C. 18. 19. fehlen a. 18. nirgen A, nyergent B𝔄, niender d, nimmer C, vmb ſich c. 19. Wan (Wanne C) da A, Wan c, Danu da Bb, Wan ſo 𝔄𝔅. ſi ovch A. 21. Der hat Aa, Da iſt BCcd, Da eniſt b. ovch ere AC, eren Bacd. 22. 23. Aus BCEbcde. 23. gezymet BE, zimet Ccd, inzimet be. 24. getar ABab, tar Cd. 27. mac (ne mach e) niht viel ACd, mag nit wol c, endarff nit vil Bb, het nút vil zu a.

78, 1. 2. Aus BCEbcdeα𝔅. 2. flehe Bbcα, pflege (l. flêhe) E, flehen Cde. niene tůt E. 3. 4. Aus e (104d). 5. 6. fehlen a, und finden ſich nur in A α (13) 𝔅 (80). 7. Ueberſchrift und rother Anfangsbuchſtabe in a; doch auch in e vor 80, 14. — gebn ABaα, gegeben Cb𝔅. 8. den Cad$\alpha\beta$, dem Ac, die B. ſenfte ABabeα, ſanftez C, ſeuftez bde𝔅, ein ſenſt c. 9. enhat ABbγ, hat

Cacd*α*. 10. Nivwan A, Wan abcd, Wen B, Nůr C. der der c. 11. Die aiuen d. 13. Dekeine Abe, Dehein B, Dekein C, Keine 𝔄. 14. Wan aed, Wenne C, Dan c, Nivwan A. 16. Der ABbce, Swer C, Wer a*α*. gerne wisheit ce. 17. niht weiz ACEacde, nicht ne weis *γ*, nit enweis Bb. niht euvraget ABabe, nicht ne vraget *γ*, nit fraget CEc. 18. nit enkan ABbce, nit kan CEad. lernens Aace, lernen C, in lernens d, ine lerns BE, nit lernis b. 19. 20. Nur in Aa. 20. zů leren a. engan A. 22. Dise vierv Aa, Dise drù BCEd, Daz e. ist onch der toren e. 23. rehte lere *β*. 24. Die ABbe*β*𝔄𝔅, fehlt Cacd*α*. wegent A, bringent Ba*β*, Fůgent cde, Machent *α*𝔄𝔅, bruwit b, Buwent C. grosse ere a*α*.

79, 1. 2. Aus *γ* (Bl. 4ª). 4. ist doch richer (riche Bb, rich d𝔄𝔅) A, ist ir dannoch rich a, hat doch witz c. 5. 6. Aus d (2, 135) e (104ᵈ). 6. Den d. al der] vnd aller d, eder alder e. 9. 10. fehlen a. 10. Da Acd Renner (262), Daz BCbe. niuwan A, nit wann Bbd, niht dan Cc, virborgin Renner. 16. Alsam e. twinget ACcd, betwinget Bbe. das vas BCbd. 17. rinnet BCabcde𝔅. 18. scheident e. 19. Diz sagent vns Aa, Ich hœre sagen BCEcde𝔄 Brant. 20. behalt BCEce, behaltet a, beheltet Ab, behab d, helt 𝔄 Renner (343), hat 𝔅. 21. daz ros daz ros E. ein man ACEabd𝔄𝔅 Renner, den man Bce. 22. der striten ABCEacd Renner, ir striten b, der stůrmen e, behalten 𝔄, gehalten Brant, ersteigen 𝔅. 24. ringet ad Renner. 26. man burc CEacd𝔄𝔅, man A, burg be, bürge Renner, und burge B. 27. zu solichen c𝔅. beholfen Ba𝔄.

80, 1. so ABCbcd, vil e, gar 𝔅, fehlt Ea. 2. witzen Cacdeαδ, wisen ABbβ𝔄𝔅. 3. Swa Aace, Da BC bdβ. des rechten B, pfliget cα. 4. 5. doppelt in Aa; nochmals nach 48, 24. 4. Ist ACabde, Es ist Bc. yman β. witzic ACabcde, wise Bβ. 5. So ist Cabdβ. der armen keiner (deheiner Bα, keine A oben a) A hier Cd, der arme dicke β. 6. Man viendet Aa, Ich sihe Cβ, Es ist α𝔄. manigen Aaβ, vil manigen C, vil maniger 𝔄, ouch manig α. 7. De niet wyslich sprechen kan β. 10. gereden AC𝔄, reden Bacd Diut. 1, 323, gesprechen β. 11. si ACabdeα𝔄𝔅 Diut., dunke B, heysƷe β. wiser Ae𝔄, wise BCaαβ, selig bd𝔅 Diut. 1, 323. 12. witze ACde, witzen Bbcα. redden a. sin ACac, ein sin B𝔅, gewin b. 13. cv̊mt ABabd, enkumt C𝔄, ne kůmt e. niht ABCbe𝔄, nieman c, nume a, niemer d. 14. 15. fehlen in a (wie in C) und stehen in A vor 12; ich habe sie nach Bbcde𝔅 umgestellt. 15. Vn̄ weiz er rehte A, Ja weis er rechte c, Vnd weiz wol recht e, Und wol weiſƷ B, Und weiss doch wol b, Wen er weyss 𝔅. 17. drier γ. richer ACEad, richen Bbc. 19. bescheiden Aaβ, brengen Cα. 20. Ein ACEabc deαβ, Der B. wise Baαβ. het Cα. ver A, für die übrigen. 21. Reffe] Reif ich in A, Respe ich in c, Gerespe ich in α, Vnt resle ich in E, Beressete ich in e, Stroffe ich in Bab𝔄, Strofte ich in C, Straff d, Beschilt man in β. sweimer Aa, so er BCbdα, as he β. 22. Unt fehlt c. 24. Daz ist ABEb, Es ist Cac. der toren a. 26. witze Aa, wisheit BCbcd𝔄. 27. Die ist BCbcd𝔄, Da ist si A, So ist sú a.

81, 1. midet Aa𝔄, vermidet BCbcd. 2. wiſheit Bb𝔄. 3. Salomon Ae𝔄𝔅, Salamon C, Salomons α, Salmon Bad. wiſheit BCbde𝔄𝔅. 4. Marolff Bc, Morolff aα, Marcolt e, Marolt ACb, Metrolf d, Markůlfus 𝔄𝔅. 5. noch fehlt d. 6. genvge ACbcde, vil der a, gar vil der 𝔅, junge B. 7. Salomon ACEadeα𝔅, Salmon c. 8. iſt nút dan c. 9. 10. Nur in Aaαβ𝔅 (78b). 9. ein dore je a𝔅. 10. ſa A, gar a, doch 𝔅, al α, mans β. 14. So ABCbde, Alſo α, Wenne a𝔅. 16. So torheit groze volge ABCabceα, der tore groze volge E, As groiſse volge eyn dore β. 17. nemen rat E. 18. Ze (An β) dem wiſen ABCEbcd, von wiſen γ, fehlt a. ſwenne im Ae, wan im c, wenn es jme ad𝔅, ſwenne et γ, ſo im BCE, ſo iz ime b𝔄, as it ym β. 19. 20. Aus d (3, 501). 21. 22. Aus α(50) 𝔅 (81a). 21. Die fehlt 𝔅. 22. Die weyſen kument ſelten (l. ſelben) dar 𝔅. 24. nv ABEde, vil Cα Renner (338), fehlt ab𝔄. manege Aab𝔄 Renner, lange BCde. 25. Er ACEacd, Und Bb𝔄 Renner. ovch noch ACEace, noch bd Renner, ouch 𝔄, fehlt 𝔅. vil fehlt e. lenger c. 26. mac AEabcd, enmag B, ne mach e, mohte C. 27. 82, 1 fehlen a.

82, 1. Den hant die wiſen ACEcde𝔅, Den lant (l. hânt) die wiſe 𝔄, der geſellet den wiſen Bb. deſter Bc. 2. Swer (wer da BC𝔅) lebet AEabd𝔄𝔅, Lebe ich α. 3. Der verlvſet ABEabcd, Da verluſet er C, Do verluſe ich α, Der verjaget 𝔄. toren AB (einmal) Ecd (einmal), dore (l. tôren) b (einmal), die toren Cabd (das anderemal) 𝔄𝔅, die tumben α, torheit B (das anderemal). — In a ſind hier 20—83, 14 vorangeſtellt. 4. 5. Aus 𝔅 (78b), in dieſem Zuſammen:

hange. 6. an den toren (dem toren B, dem tore b𝔄) wandels ACEa. wandels an den toren d. 7. bezzeren ABCEc, besserent ad, bessere e, versynne 𝔄. de wise e𝔄. 8. 9. stehen in a erst nach 85, 4. 9. Die habent ABEbe, Haben Ca𝔄, Tribent c Boner (65, 55), Die hebent sich d. die ABCabce Boner, alle die 𝔄, fehlt d. 10. Bi ir e. bekenne ich eγ. toren ABCbe, den toren Eaα𝔄. 11. Vnd den αγ. 12. dekeine A, deheine BEb, keine C𝔄, zů keiner a𝔅. 13. So wat ym in dem β. 14. Entlehente BEbd𝔄, Entele hende (l. Entléhente) e, Gelehente a, Endikeine A, Eintzleht c, Kintlich C. 16. 17. Nur in ACaα𝔄. 16. Wenne Ca. 17. tore vernimt C. 18. nivwe ACEadα, nuwen c𝔄, ein nuwen Bbeβ. alle ABCabceαβ, ander Ed. 20. tumbe ABCEade, tor bc𝔄. 21. tore Aa, ein tore Cbce𝔄, der tor tor B. 22. Swenner (Wen e, Wann B) er meret ACaα, Wan sich meret b, Meret er d, Wer meret siner c. witze Aα, witzen Ca, der witze d, finer witze c. 23. So minret (minnret d, mynnert BE𝔅) ACbeα, So mindret sich a𝔄, Der mindret c. 24. torscher ACE ade, törisch α, torecht Bbc. kam a. neyner to e. 26. vil sere Bb. 27. Swaz ACEac, Daz B𝔄. mit not ABEab, mit nöten β, vnsanfte c, mit (l. niht) sanfte 𝔄.

83, 3. 4. fehlen a. 3. dem toren eαβ, den toren BC Ec𝔅, dem tore (l. tôren) Ab. 4. selten BCbcαβ, gar selten 𝔅, och selten d, niemer A. 5. al die liute ACdeα, alle liute Ea, alle die welt Bbβγ. affen Aeαβγ, effen BCbcd. 6. vil lihte ABabγ, ser liht E, lihte Ce, och liht dα, zů lesie β. ein Aa,

der BCEbcdeαβγ. narren a. 7. ich ABCEabceβγ, ich ie d. ode E. 10. ein wile tore Ee, ein wile toren (l. tôre) A, ein wile ein tore BCaα𝔅, ein willig tor c, och (fehlt 𝔄) ettwan ain tor d. 12. Biz ABb𝔄, Vntz CEaeα. es BCEabeα, er c, fehlt A. 13. Niemer wirt der market Aa, Der market wurt (inwirt b𝔄) nymer BCcd. 14. Wan ABab, Wenne C, Dan 𝔄. do man dē a. 16. Toren ABCbe, Den toren 𝔄, Dem toren a. 18. Salmons B, Salomoneſ ACde. 19. Der fehlt BEcd. 20. Die ACEcd, Sie Bb, Die do a. wol fehlt d. 21. dem BCbcde, ein (ſo) A, einē a. 22. enwahſe ABcb, ne wachſe e, wahſſe ad. 25. der eſel art d. 26. entwichent ABC abe, entwenchent E, wichen d. von dem wege ACa, uſs dem wege BE, vzir wege b, an dem wege α, ane gart d. 27. Swenne Cae. brien AEα, kæſe BC be, friheit (entſtellt aus brien) a.

84, 1. enrůchet in a. 2. nymt α. des ABabcdα𝔄, eins CE. gůcken A. geſang Bc. 3. den c. nahtegalen Aa, harpfen BCEbcdeαβ𝔄𝔅. 4. 5. Aus BCEbcαde𝔄𝔅. 4. enwolt 𝔄𝔅. 6—9. Aus BCEbcdeα𝔄𝔅 Boner 79, 55. 6. 7. Auch in γ. 6. alle uns BEbce Mone Quellen (181), al uns d, uns allen Cα𝔄𝔅, vns alle γ. ſelben Ede Boner u. Mone Quellen, ſelbe C, ſelbir b, ſelb c, ſelbs Bα, fehlt γ𝔄𝔅. 7. Des ſint C. das lant Bbcdγ Boner, die lant C, die welt α. der BCbde, gar cα, fehlt E. Eine ganz andere Zeile 𝔄𝔅. 9. Dem iſt E. tore BCb𝔄𝔅 Brant u. Boner (82, 46.), gouch Ecdeαγ Boner (39, 47.). nahe d𝔄𝔅, vil nahe (nahen E Boner, naher e) Bbαγ, vil lihte C, fehlt c. 11. Biz AB𝔄, Vntz CEa, Vnd (l. Unz) b, E cdeα. ſelbe Cα,

ſelbem A, ſelben Ee, ſelber ab𝔄, ſelbs B. 12. den toren α. ſünden b. 14. Den ABCEabdα, Die 𝔄, Dem c. 15. Daz adα. wiſer Eabdα. tuot cd. 16. ſine AEacdeαβ𝔄, diſe B, die b. tumpheit ABE abdα, torheit c, kintheyt β𝔄. 17. Mainchen dach hait he geleiſt β. 19. in ouch ACacα, ouch Bb, in E. 20. 21. fehlen a. 21. in tvre ABeα, ture C, yme b. 22. Die toren Bb. betten Bb. 23. Der Aeα, Swer Cb, Dan der c, Dan (Wan Renner 338) daz man Bad, er getæte Eaα, er gete (l. getæte) A, er tete Ccde, ſie tetten Bb. 24. den toren Aa, die toren 𝔄𝔅, toren BCEbcd, tore (l. tôren) Renner (338). geſtillin Renner. 25. der túge a. finē a. ſinen A, ir Ed, irem BCb𝔄𝔅 Renner. 26. 27. Aus 𝔄 (11b) 𝔅 (84b) Brant (14b).

85, 2. tvnt Aacde, entuont BC, enwirt ſin E. nivwan A, nugent a, nit dan Bc, niht wan (wanne Cd) Ee. 4. clagen A, ſlegen a, ſchaden BEd, ſchanden Cbc𝔄. Hierauf folgen in a erſt 82, 8. 9. 8. dikke ABCEabcdα, vil dicke Renner (98b). daz (ein d) chlageliet Ed. 9. 10. Nur in Aaα𝔄𝔅. 10. liez e aα𝔄𝔅, lieſe A. were ſi A, wer es α, vnd wer es a𝔄𝔅. 12. doch vil ABCb, doch α, dicke gar a. tvmpliche AB, tumplichen Cabα. 14. Das was ie BCabd, Da (l. Daȝ) was ie A, Was je der wilden Renner (206). 15. der BCab, ſwer Ad. 18. Lip wirt ſelten ABCc𝔅, Liep iſt ſelten d, Selten kumpt liep a. 19. Kurtzer man aγ, Cvrtz man A, Ein kurtz man 𝔄, Kurtzer BC bce, Kaiſer d. demv̊te ACbce, demuot Ba, mit demuot d𝔄 Brant, otmode γ. 20. Vn̄ roter ABabceγ. Vnd rœter C, Vnd ritter d, Ein roder 𝔄, Ein rœdter Brant.

mit gvte ACbceγ, mit guot B, gůt a, der nit vntruwe tůt 𝔄𝔅𝔯𝔞𝔫𝔱. 21. langer ac, lang 𝔄, langen ABCbdeγ. wiſe Aac𝔄, wiſen BCdeγ. 22. priſe A𝔄, priſen BCabcdeγ. 23. 24. fehlen a. 23. Ez en iſt ACe, Es iſt cdα. dekein A, dehein c, deheint e, dheiner α, kein C, kom (l. kein) d. ſelp Acd, ſelber α, ſilber (l. ſelber) C, ſelben e. 24. Wan einer Aα, Wann ainez de, Dann einer c, Denne einerleie C. des Acα, als Cde. 35. Ich weiz wol ABCabc, Ich merck wol d, Ich mercke α. wiſer Aa, yeglich BCbcdeα. 26. Wol im ſelben (ſelber a, ſelbe Cα, ſelb d) Ae, Ime ſelbs (ſelbir b) wol B. 27 — 86, 9 fehlen A. 27. 86, 1. in a doppelt; noch einmal nach 116, 20. 27. Manic tore ſere (ſere fehlt e) BCa (hier) b𝔄, Maniger ſere a (unten), Maniger dicke α.

86, 2. manigen e. 3. erwenden BCbd𝔄, verenden a. 3. Vnd lachent dē a, So lachent ſie BCbde, So ſy lachent 𝔄. 8. wiſe man a, wiſe BCbcγ. ſorge Bab, groz ſorge Ccγ. 9. Wie ſiner C, Wie das ſiner a, Wie ime der Bbc, Wo im tor γ. Hierauf in a zwei Zeilen, die abermals unten 116, 6. 7. vorkommen, und dort einen beſſern Platz haben. 10. Ueberſchrift: Von dem milten vñ kargen a, Von milten vñ kargen 𝔄, Von den milten e, Von den milten iſt daz b. Rother Anfangsbuchſtabe Aabe𝔄. 11. gebene ACc, gebende a, geben BEbd𝔅. 3. dem BC abdβ𝔄, den Ac. 4. Denne Ea. verzihen ACacd, verſagen 𝔄𝔅, enpfohen BEbβ. wizzet ACbcd, wiſſent a, nu wiſʒet β, gloubent B. 17. gabe AE, gaben B, geben c, der gabe Cad. 18. zu loben 𝔄. 19. Swer A, Der BEcb, Der do a. da A, das BCab,

des c. ſelbe (ſelbs B, ſelber a𝔄) niht enhat AC, nit ſelbir enhat b, niht ſelbe hat Ee, nit hat c. Hierauf in a zwei Zeilen, die unten 111, 22. 23. nochmals vorkommen, und dort beſſer ſtehen. 21. erkant ABEab, bekant C𝔄. 22. Ėrn ABCĖbe, Er acd. rehte fehlt d. 23. Den Aad, Swen CE, Wen Bbc. ,ie beuilte c. 24. 87, 1. Nur in Aaα𝔄𝔅. 24. ſol began a.

87, 1. durch milde gebreſten 𝔄𝔅. 2. arge AEae, karige BC𝔄𝔅. ſchatze ACEe, dem ſchatze a𝔄𝔅. 3. Dem wirt (newirt e) ACcd𝔅, Im enwirt Bb, Vnd wurt jm a, Vnd jme wirt 𝔄. ovch ACEe𝔅, doch Bb, fehlt acd𝔄. niemer ſorge Ae, niemer ſorgen BCbcd, niemer ſegen (l. ſorgen) E, ſorge (ſorgen 𝔄𝔅) niemer b. 6. 7. Nur in ABd𝔅 (84b). 6. Schůle A, Schul d, Wan ſchuld die 𝔅, Die ůle B. 7. Grozen hoven (huwen B) A, Den reichen hoffen 𝔅, Ze groſſen höffen d. ſam d, allam A, alſo B𝔅. 8—11. Aus Bbd𝔅 (84b), wo ſie in dieſem Zuſammenhange vorkommen. 9. die malhe Bd, die maſʒe b, ſein hertz 𝔅. 10. daz (daz er d) ſelten wurt B. der ſelben wirt d, das er ſich alſo zirt 𝔅. 11. eigen b, eigenem B, eigem 𝔅, argem d. karger wirt 𝔅. 12. 13. Nur in A𝔅 (84). 14. 15. Nur in Aa. 14. Den] Dem A. Die ganze Zeile lautet in a: Die milten billich hant ein cron. 16. 17. Nur in Aa𝔄𝔅. 17. erge] arge Aa, kargheit Bb. manige Aa, groſſe 𝔄, ſchad vnd 𝔅. 18. Erge BCEbc, Arge Aae. 20. Ich ſach ABCEacdeβ, Ich ſage b𝔄, Ich ſage euch 𝔅, Man ſeyt γ. ie was BCEabcdeγ𝔄, ſwas ie Aβ. erſpart B. 22. Den ABabcα, Dem ED𝔄e. 23. fehlt A. vor dem BEbdeα, vor dē a, von den c. 24.

arge Aae, karige BCb. 25. F. er mit willen eins ACdeB, E er eins mit willen Bb, Ob er mit milte eis a. 26. 27. Aus BCEbcdeαAB Brant; in Bbcde doppelt. 25. karger CcdAB Brant. wolte CEb (905 Müll.) de, enwolt Bb (2399 M.) AB, vinden wolde e (2399 M.). 27. Vinden guot BEbcα, Guot vinden Cd, Guot e (2400 M.), fehlt e (905 M.). er geben CEeB.

88, 1. argen EdeαB, armē (l. argen) A, kargen BC acA. der arge AEdeα, der karige BCcAB. 2. Der C. sich selb d. dannoch a. 3. gesiht ABC, siht abA, ersiht cde. 4. entar Cb. sichs ACe, sich sin c, sich BaA. 5. daz Aacde, daz ez C, dez er (l. ez) B. 6. Deist ACabcde, Das sint B. karigen BC ac. 8. livte AC, die lute BEbd, do a, fehlt C. ezzen vngerne A. 9. mach e. im iemer Acd, jm a, dem BEe. wirsch Bbcde, wirst Aa. 10. selben AEe. selber ab, selbs B. 11. ein fehlt ab. 13. 14. Aus BEbAB Brant, wo sie in diesem Zusammenhange stehen. 13. Wan solche schnode (l. Von solher snœden) kargheit B. 14. Enwurt B. 16. volle Aac, wol BCbdeγ. waschen A, weschen a, gewaschen CBe, geweschen bcdγ. 17. So daz Acde, Wie das B, So daz daz C, So das es Bab. 18. zů lesie a. truebe BCce, doch trűbe adB, aber A. 19—24. Aus Bb. 21. hiute fehlt b. 22. vlecke] flecken Bb. 23. wizzet] wizzent B, wizze b. daz fehlt B. 26. sa Abα, gar a, fehlt BCcdA. 27. 89, 1 fehlen a. 27. bose ABCEbe, böser dαB.

89, 2. Dan wo der bőse a. gesiht A. 3. des besten A, daz beste A, des guoten BCαB, dz gute a. 5.

ſinen ABCbdα𝔄, einen c𝔅, alles einen α. 6. bœſte BCabcdeα, boſe A. 7. des guoten a. cleine Aac, lutzel Bbe𝔅, ſelten d. 8. Der bœſe dz bœſte Cacd, Der boſe daz boſe A𝔄, Der bœſte daz bœſte Bbe. 9. zimt Aa, tuot BCbe, ſiet 𝔄. 11. ſwachen AC ace𝔄, ſmehen 𝔅, kranken Bb. 12. ezzen ABC𝔅, azzen E, eſſent abd. 13. Solt B, Sölt C, Solt dan 𝔅, Solte in a, vnt ſolt Ec, Vnd ſol b, Sol d, Si ſolten A. 14. Der boſe Aa, Ein böſer BCEbc 𝔄𝔅, Ein boſe e, Ein böſer man d. ſelbe ACEce, ſelber ab, ſelbs B. 16. danne fehlt d. 18. cleine ACad, vil clein Bc. 19. hete Aabc𝔄, enhett B, fehlt C. ze ivngeſt ABb, zů leſt CEacd, to leſten e. deheine E, dekeine Ab, neheyne e, kein Bacd𝔄𝔅, niergen keine C. 21. Denne Ea. ſelben AEe, ſelber Cab, ſelbs B𝔅. dúnket CEa𝔅. 22. 23. fehlen a. 23. tvt ABb (einmal) cα, hat CEb (das anderemal) ed. lihten BCbeα. 24. ie man] Den fromen nyeman (l. ie man) Bb, Den vromen man ACcdβ, Ein vromen man α, Ider man den fromen a. loben Bba, iemer loben ACcd, man loben β. 25. deſte ACa, deſter B, deſt cd, des da β. lieuer β. Hierauf in a 90, 5. 6. 26. Den Bac𝔅, Dem ACb𝔄. 27. in wol A, in doch BCcα𝔄𝔅, in a, im ſin d.

90, 1. 2. Aus α (16). 3. 4. fehlen a. 5. 6. ſtehen in a nach 89, 25. 6. Vnd den a. 9. Als ACb, So B, Alſo α. vromman ACceα, fromer man B. 10. im A𝔄, fehlt BCceα. lit Cα, gelit ABb𝔄. 11. ieſlich A, ieglich BCab. 12. Swas ACa, Das Bbcd𝔄. von reht c. 14. vermiden Ad, gemiden BCabc𝔄. 15. 16. fehlen a. 16. mvz Abcd𝔄𝔅, mvͤze C. ſol Bα, moge γ.

17. behalten ABα Renner (106b), gehalten abcβB. 18. Zwelf vrome ABabc Renner, Zwölff frůmen α, Seis wifen β. 19. 20. Aus BbcdeαA Renner (cod. Helmst. 76b). 20. Denn d, Den αA. merket b, merkent Bdα, wizet e, willent cA Renner. 21. 22. Nur in Babd. 23. 24. Aus BCcdγA. 23. mit den guoten C. 24. Die bœfen hœren (horent Bc) und volgen Cbd, Den bœfen luten volgen A. 25. mac ABCbcd, kan aA Renner (zweimal, 16 u. 197b). erlefen C. 26. Wann bα Renner (16), Wande A Renner (197b), Wenn A, So BCc, Syd d, fehlt a. wil der bœfte BCA Renner (16), wil doch der bœfte a, mag der bœft d, wil bœfe α, der wil bofe A, der böfte wil c. Hierauf in a zwei Zeilen, die unten 127, 18. 19. nochmals vorkommen und dort angeführt werden. 27. 91, 1 fehlen A. 27. Der bœfe aAB, Ein bœfe Bb, Ein bœfer Bα, Ein böfz c.

91, 1. dem adαA, den BCcB. 2. gitecheit ACEd, grittikait Ba, gyrekeit be, gir c, girig ift Renner (119b). erge BCEabd Renner, arge Ae, kerge c. 3. Deift A, Das ift BCEabde, Do ift Renner, Ift c. gruntvefte ABCcde, ein gruntvefte Eb, der grunt a. 4. Dem ABCEadeβAB, Aim c. karigen BCacβAB. 5. So er git oder A. 6. des ACEbdeAB, dem Baβ. 7. Swenner Aae, Wan er Bb, So er CA. iemen E. 8 — 11. fehlen A und ftehen nur in Bab. 8. durch daz Bb, dar vmbe a. 10. Der zeret] Der do verzert a, Das er zeret B, Das ir herze b. 12. 13. Nur in AaA (6). Ueberfchrift allein in a. Rother Anfangsbuchftabe Aa. 12. ein yegelich A. 15. Swenner ACaeα, Wan er BbcA. die lat er wol ACbdeα, er

lot ſu wol a𝔄, ſo lat ers wol c, ſo lot er ſie doch wol B. 16. Ob er gewinnet ABCbα𝔄, Gewinnet er aber ac. 17. Des (Daz ABb) enlat (lot α) er niht ſwenner Ce, So enlat (lat d) ers nit wann er cd, Dz mag er nút loſſen ſo er a. 18. Swer guot Aa, Wer lûte BCEcd. 19. euſol B. 20. riuwe AC Eaceα, ſchande β, flecken 𝔄. 22. 23. Nur in Aa. 23. eigenen willen a. 25. Swer ACa, Der Bbeα. enzit Bb, in zit Aa, ein zit c, alle zit C, vor 𝔄.

92, 3. 4. Aus BCbcde. 4. Wann Bb, Nuwan ce, Nu (l. niuwan) d, Denne C. 6. nv ABCabce, eht d. beſtat c. 8. Wiſtvm ere groze (und groſʒ B, noch e) richeit ACacd, Rychtům ere noch wyſheyt β. 9. Der vule A, Der fullende a, Die wulenden c, Die wulleden B, Die wallenden d, Die woldin b, Die vollenden α, Die alten C, Die toren E, Ein tor 𝔄 Brant. gert Aa𝔄 Brant, gern C, gerent BEcd, gerne b. nit me d. 10. Wan ABbcd, niwan E, denne Ca. ſenfte Aa, ſenftez E, ſemftes b, ſanftes B, ſanfte C, ſanft cd. an we d. 11. ſol ABabc𝔄, mac C. 14. Dar (Do a) nach als er (vnd er C, er e) ſich ſelben (ſelbe Cc, ſelber ab, ſelbs B) A, As he ſyns ſeluis maiſʒe β. 15. Ez vorſchent genv̊ge Aeα, Es uber ſehent B, Maniger vorſcht 𝔄, Die welt die vorſchet a. 16. ſchanden Aα𝔄, ſchande a𝔅, ſchaden Bbe. denne α. 17. 18. Aus α(7) 𝔅(78b). 17. decken kan 𝔅. 19. 20. Aus α(7) 𝔅(85). 21. 22. Aus BCbcdeαβ𝔄𝔅. 21. Ich ſol den ſtrit 𝔄𝔅. 22. ich ſchande β. nach laſter cd. 23. 24. Aus BCbc deγ𝔅(84). 23. der iſt b. 24. des mannes C𝔅. 25. ere ABb, eren Caceγ. 26. Vnwerltlich γ. unde

fehlt e. 27. bewegen ABCcd, verwegen a𝔅, erwegen b𝔄.

93, 1. lihten ACcde, lihte 𝔄, guoten Bb. 2. nu fehlt 𝔄𝔅. 3. Der eren Aacde𝔄, Der ere C, Des ere Bb. 5. Sint ABCea, Ist α. ane volleist ACα, alle an vollen B, nu gar do a. 6. hůbe fehlt c. unde fehlt α. 7. Machent AC, Macht c, Die machent Babα𝔄𝔅. gvten ABbc, gůte a𝔄, manigen C, einen Brant. 8. 9. Aus 𝔅 (79), in diesem Zusammenhange. 8. Hengest] Die schnellen hengst. 8. Habent manegen kneht] Die machen mangen schiltknecht. 10. 11. fehlen A. 10. muos koufen BCabde𝔄𝔅, koufft c. 11. nie ere BCb. 12. Mit vnstaten Aae, Mit unsteter Bd, Vnstet c. 13. Das mœget Bbde. 14. 15. Aus BCbcd. 14. Unrechte Cd, Unrecht Bb, Unreine c. 16. 17. fehlen A. 17. forgen ABCbc, sorge d. 18. kan nieman Bb. 20. 21. fehlen A. 21. Doch geret ir abd, Doch gerent ir BC, Vnd gert ir doch c. 22. 23. fehlen a. 22. lop ACcd𝔄, guot Bbγ. began d. 23. doch got Acd, got doch BCb𝔄, doch fehlt γ. in herzen cd, in (an γ) sinem herzen ABCb. han d, habn A. 25. Ine wizze ABC, Ich wizze cdα, Man beuindet a.

94, 1. Ueberschrift aus a; sie steht in be vor 13. Rother Anfangsbuchstabe Aa, in be ebenfalls vor 13. 2. tobet (dobet a) vñ velschet ABCEbcα, teupt vnd velscht 𝔅, deübit vñ swendit Renner (155[a]), felschent (l. felschet) gerne 𝔄. 4. Si ist ABCEae𝔄, Si ist des bd, Vnd c, Des 𝔅 Renner. nemet ez ACEbe, nement ez B, nementz a, das nemet 𝔄, nemet sin c Renner, nympt sie 𝔅. 5. oder A, vnd BCEabde, fehlt c. Die ganze Zeile in 𝔄: Wa torẽ vñ trunken

lúte ſint. 6. Der die E. der iſt ABCabde, iſt c. 7. wirt ſelden e. 8. Da enſi AB, Dane ſi Ee, Da ſi Cabd𝔄. ſchande ſchade ACEbcd, ſchande vñ ſchade a, ſchand oder ſchad B𝔅, ſcade vnde ſcande e, vñ ſchande 𝔄. 9. trvnkenheit Ace, und trunckenheit BCEabd𝔄𝔅 Renner (155a). 10. Tvnt den (dem d, fehlt c) ſichen A, Dunt den luten a, Düut ſiechin luden Renner, Die tnont ſiechen (ſiechen luten B, den luten 𝔄) CEbe, Die pringen ſichtagen 𝔅. dicke ACabcde, manig Renner, vnd 𝔅, fehlt B. 12. So iſt ez armvte A𝔅, So iſt ſin armůt 𝔄, So iſt armuot BCEcde, So ſint die ſinne a. berovbet ACacd𝔅, betoubet B, beſtoubet (l. betoubet) 𝔄. 14. wirt Aa𝔅, iſt BCEbce. 15. Der C. 16. Der nap b. ſin ABab, ſtan c, haben C. an dem Aac, vor dem BEbd, vor ſinem 𝔅, in dem C. 17. ſinne BCE abe𝔄𝔅, ſinnes A. 18. Swanne AC, Wann Bb, Swenne Ee, Wenn a. ze dorf von velde ABe, yns dorf von ſelde 𝔅, von velde ze dorſe CEad, von weid ze dorſſe c, zu deme dorſe vz b. 20. Huſ (Sein haus 𝔅) vñ hoſ ABCbcd𝔄, Dz hus a. dar (darinn B, da C) ez comen ſol Ae, dar jn es ſol d𝔄, war es ſol c, do es in gon a, do es ein 𝔅. 22. er ſein haus 𝔅. erkennen BCEabcde, geſvchen A, nit finden 𝔄𝔅. 23. Ditz laſter E. 24. noch ABC ab𝔅, iedoch Ece, fehlt d𝔄. 25. 95, 1 doppelt in Aa; zum zweitenmale nach 177, 18. wörtlich übereinſtimmend. Auch in bd doppelt, einmal wo ſie in B ſtehen, dann vor 1793 Müll. 25. Ez trinkent tvſent ABEab (einmal) d (2, 149) 𝔄, Ez trünken tuſent C𝔅, Tuſent trinkent cd (2, 118) e, Tuſent trünken b (das anderemal).

95, 1. Dan Ae, Denn aα, E BCEbe𝔅. ſterbe AEab (einmal) dα, ſturbe BCb (das anderemal) 𝔅. in ABab𝔅, vor C, von cd. 2. 3. fehlen a. 2. ſint CEcde𝔄, ſin AB𝔅. beidiv E. 3. ſorge ABcγ, ſorgen CEde𝔄. 4. mag ye 𝔅. bezzer ABc, bezzers Cabd𝔄𝔅. 5. Denne ae. oder ABad, vnd Cbce𝔄𝔅. 6. So iſt ouch 𝔄𝔅. in hungers a. 7. Fleiſch (Fleiſch eyr 𝔅) fiſch 𝔄. 9. Der gewinnet ABabcd, Der mac gewinnen C, Wil er er hat 𝔅, Der hat 𝔄. manigen ABab, wol 𝔅, fehlt C𝔄. gvten ABab, lieben Cce, frolich 𝔄𝔅. 11. wol ACabcd, gut B, pillich 𝔅. iz tuo be𝔅. 12. 13. Nur in Bab𝔄𝔅. 13. wirſt B. Hierauf in a zwei Zeilen, die noch einmal 136, 9. 10 vorkommen, und dort beſſer ſtehen. 14. Ueberſchrift in abe. Rother Anfangsbuchſtabe Aabe. — Min A. nutzer nahe (naher l. nåhe A) Cacde𝔄, beſſer nahe b, nahe beſſer Bγ. 15. Dan (Den d) hin dan verre ABbc, Den do ſint von verre a, Danne verre vier oder C, Den ſer hin dan zwen oder 𝔅, Dan uan uerren landen γ𝔄, Danne von verne e. 18. Gewiſſe ABabe, Gewiſſer Ccd𝔄, wiſe α, hilflicher 𝔅, Getrůwe Renner (253). verſvchte ABCac deα𝔅, verſuchtis b𝔄, virſůchit Renner. 19. Diu fehlt C𝔄 Renner. ze note Abdα, zu der not c, zu nöten B𝔄 Renner, in nöten Cae𝔅. 20. 21. Aus Bb 𝔄𝔅. 21. gar fehlt 𝔄. an im B. 22. iemer ACacdeα, harte Bb. 23. Biz ABc, Vntz Cbdeα, Vntz daz a. ir niht ABbeα, ir iht d, niht c, ir Ca, biderben wil C. 24. ſchade ABabe, ſchedlich c, ſmåhe d. vil fehlt ac.

96, 1. ſekele A, ſeckelin a, butele BCbde. 2. dar

(do a) gerne A, in alle Che, alle zu im B, zuo d, 3. 4. fehlen a (auch cdαAB). 3. Verlufet er fin C, Verlivfet der bvtel daz ABe, Verliefet der butel fin b. 4. So wirt dar cleine A, Er muͦz fich alleine (eyne e) C, Er muz fich yme b, Man ficht kein frunt zu im B. 6. im fin dinc A, fein fach ym B, fin ding BCabcdA. iht ebene Ce. gat AA, fiat BCabcdA. 7. vnder in Aa, bi in BbcdA. 10. Wan ABa, Wenne C, Dann c. fwa Ad, da Bbc, dar e, fo CaA. an lip vnt (vñ an C) ere cd, an lip gvt vñ ere A, ime an lib gut odˢ ere a, an den lib Bb, an die note A. 12. valfche a, valfche vrivnt ABCbcdB. då fehlt BCbcd. 13. So lefen ABacdαβ; in C kommt das Diftichon zweimal vor: einmal da, wo es denfelben Platz hat, den es in B (2710 Müll.) einnimmt, und dann vorher (nach 1086 Müll.). Dort ftimmt C mit unferm Text, hier aber lautet die erfte Zeile: Swie verre frúnt von frúnde fi. Dazu aber gehört A (9ᵇ) u. B (83ᵇ): Wie ferre ein frunt von den andern (dem andern B) fy. 15. Der Aa, Swer CBbcdαA. werde A, wurt BCacdαA. bekant C. 16. verre lant C. 19. 20. Aus BCbcde. 21. 22. Aus BCbceα. 21. der Cbcα, er B, fehlt e. 23. 24. fehlen a. 24. wile A, frift BCbcdα. 25. fwer ACde, wer BabA. 26. cleine A, nit BCabcαA, niht ne γ. rvchet ABCd, enruͦchet abcαA. 27. habet ABbe, hebet acdα, wil halten B.

97, 1. So er vellet Babcde, So der vallet A, Vellet he βB. der hat ABabd, fo hait he βB. zwirnet Bb, zwirt (l. zwirnt) A, zwirn d, zwurea, zwier e, zwir αB, zwerentz β. 7. dar ze ofte Aeα, dar vff (l. ofte b,) zuͦ dicke aA, ze uil c, dicke dar d, dar nit B,

da zů C. ich wæn fehlt e. 8. finnen Aaceα AB, dingen BCbd. 10. můz er fin ABCbdeα, fol es fin A, ift er wol a. wife ABα, wifer CabdeAB. 11. Swer C. guote Aaα, guoten BCbdA, lieben B. gehalten c. 12. gaft Babeα, ein gaft ACcA. 14. Dem ABCabcdeA, Wem α Priamel in Eschenburgs Denkm. 412. ere vnt felde C. ift BabγA. 15. do (dar) heime abαA Efchenb., heime Bcd, ovch heime A, immer heime C, ie heime e. fwar Aabeγ, fwa C, wa BcdAB. 16. felbem A, felben e, felber CabαAB, felbs B. hoͤlder Cac. 17. Denn aeα. minen Aadeα, min c, myner BCβA. befter β. vriunden ACacdeαA, vriunde Bb, gefellen β. 18. 19. Aus BCbcde in diefem Zufammenhange, und aus AB Brant. 18. Ich weis wol AB Brant. 19. Im felben (felber Brant) wol e, Wol im felben (felbir bAB, felb cd, felbs B) C. gůtes gan AB Brant. 20. Der ift nút min frúnt gůt a. 21. Wer c. fwaz fin vrivnt (vint C) ABbcdα, dz min vigent a. im tüt B. 23. wizzet ACa, merket Bbcde. 24. So A. 24. vf in Aa, gerne BCbcde. 26. 27. Aus A (10) B (83b. 84) Brant. 26. gar pald B, bald Brant, fchiere A. erweget A.

98, 2. Daz b. rede Aad, die rede BCce, fehlt b. 3. 4. Aus BCbcdeAB. 4. Dem fol (fol ez Cd) von rechte miffe gon Bbce, Dem fol es zů rechte myffegan A, Dem wirt fein fach nit wol aus gan B. 5. 6. ftehen doppelt in Aa; auch oben nach 41, 7. 5. nemen Aadeγ, haben BCb. ver AB, vir A, fur BCa, vor beγ. 6. ein armer C. 7—136, 10 fehlen A, wo fich 136, 11 unmittelbar anfchließt, fo daß nicht etwa einige Blätter

der Handschrift können verloren gegangen seyn. Hier also lasse ich a Bl. 53b — 75b einrücken. 7. So getruwes (truwes Cd) Babe, Keins solchen B. 9. Mit mime wibe BCabe, Mit weiben B. nach BCabe, on c. 10. wil ich mich a, sol man BCce, sol man sich B. Hierauf noch zwei Zeilen in a, die 113, 26. 27. vorkommen, wo sie zum zweitenmale stehen. 11. Ueberschrift: Võ d^s minne vñ wiben a. Doch hat AB ein Capitel (zufällig auch das 37ste), welches von minne überschrieben ist, und einen Theil dieser Sprüche enthält. Großer Anfangsbuchstabe a. — minne veil BabceαAB, veile minne C. 12. koufft gouch (ein thor B, ein man A) Ba, koufent gouche CEcdα. 14. veile Cα deγ, vestiv (l. veiliu) E, valsche BbAB. 15. 16. Aus A (38) B (122) Brant (19b). 17. muot BCbcde, liebe a. 19. fremde Babce, fremdez Cd. 20. veile minne C. 21. Die neme eins C, Da neme man eins (einē b, den c) Ba, Da nåm si dez d. 22. eins BCab, dez d; den c. 23. 24. Aus BCbdeAB. 23. Hürs Bbde, Hůrn C, Unkusch cA, Unkusches B. 24. entuot BbAB.

99, 1. Der andern AB. 2. engent (in gat l. engânt b) AB. sogar cde, so ser C, so vil b, doch so vil B, fehlt AB. 3. Minne BCEabde, Minnen cα. tanz BCbde, tanzen Eacα. 6. selbe (selbs B, selbes a, selben e) ane eide DEcd, on eide selbe C, selber wol A. weren BCEc, erwern ad, erneru A. 7. 8. Aus A (39) B (122) in diesem Zusammenhange; Brant hat etwas ganz Anderes. 8. selbe] selber AB. 9. lemet a, lernet CDEbd, leret Bceα. manich DE. 10. bis (unz ac) er ir C, bis er es B, daz er ir

DE, das er bαγ, unz er e, das er ſi d. nit enkan BEaα, nicht ne kan γ, nůwe (l. niht ne) kan d, nimme kan C, neyne kan e. 11. 12. Nur in aα. 13. 14. Aus Bbcdeαε 𝔄𝔅 Brant. 13. wip vil ſchône 𝔄, weib mit vil (l. mit vil ſchœne) 𝔅, weib den man gar ſchon Brant, varbe (l. vrouwe) ſchon Bbcdeαε. plicket ε𝔄, enplicket 𝔅, anplicket Brant, blichet Bbcdα. 14. Die ſchier Bbceα, Die doch dε, Bys (Als lang piſs 𝔅) ſy den man 𝔄, Biſs ſy ims affenſeil Brant. beſtricket 𝔄𝔅, zůſtricket Brant, beſwicket ε, beſwichet deα, beſchwiſchit (ſo) b, beſlichet B, entwichet d. 15. 16. Aus α (9) β (330. 331). 15. gitecheit] gericheit α, gyrheyt β. 16. entfahende α, intfane gar β. 17—20. Nur in a𝔄 (38b) 𝔅 (122). 18. töugenlichē einen a, heimelich einen halben 𝔄𝔅. 20. lihte a𝔄, fehlt 𝔅. erge a𝔅, zurge 𝔄. 21. ſihe den Cε. 22. kan CEacdeε, mag B. 26. Swes CEcε, Des B𝔅, Was bd, Daz 𝔄. von (an 𝔄) allen BCabcd𝔅, einē weib begert ε. 27. 100, 1. Aus α (2) e𝔄 (37) 𝔅 (119) Brant (20b).

100, 1. aygen leyp 𝔅 Brant. 2. 3. Aus ε𝔄 (37) 𝔅 (119) Brant (20b). 3. Die tut ε. 4. 5. Aus α (17) β (51. 52) Fragm. (in der Müll. Samml. Bd. 3.) 32, 15. 6. 7. Aus β (365). 6. Triutet oder] Drudilt of. 9. ſwer (der B) ſie iaget CEaced, der ir gert 𝔄. dem iſt ſie bi Cade, dem wont ſie bi c, dem iſt ſie nohe bi B, den jaget ſie α. 10. 11. Aus BCbcdeβ𝔄𝔅. 10. Villicht er (er es α) ſchaden BCcdeβ, Maniger ruwe 𝔄𝔅. 11. Der Bb𝔄𝔅, Swer Ccde, Wer einen α, De dat β. 16. 17. Nur in aαβε. 17. Wenn aε, So α, as β. 18. 19. Nur in aαε𝔄𝔅. 18. Tiurer aαε, wer-

der A, peſſer B. den ſin dry a. 21. Ouch BCEbc dαγε, Doch a, Jedoch A. reht verzihen CEacdeαε, verzihen B, verſagin bA, ein vorſagen γ. 22. Verſagen B. gegen Ba, gein der Ede, wider die c. 23. vnredlichen Ede. 24. iſt BCEabd, was AB Brant, was ye ε. 24. wibe BEbdαε, wilde (l. wibe) C, frowen aAB Brant Fragm. (in Müll. Samml.) 32, 244. 25. Doch iſt in liep Ca, Und iſt in lieb d, Und iſt in doch lieb Fragm., Und iſt doch lieb Bb, In iſt auch lieb ε, En iſt doch lieb e, Doch dut in ſanſt AB Brant. 26. 27. Aus BCEbcdeαβε AB Brant. 26. ſieten ſiten B. 27. Diendarf E, Die endarf Bbceε, Die darf Cdα, Die ſol AB, Enſal β, Sol Brant.

101, 1. 2. Aus BCEbdαB. 2. Das kumpt von ſchwachem ſynne B. 4. ir lyf β. 5. faſte a, ſer BCE bcγAB. 6. Jedoch γ. gedencke by AB. 7. Es iſt kein hute alſo a, Dehein (Keine CA, Engheyne β, Nigein γ) hut iſt ſo BEbcd, Neyn hut en is ſo e. 8. So BCEdeγ, Alſo a, Als b, Dann cβA. dâ ſi] daz CEa, die Bbcdβγ A, fehlt e. ir fehlt abA. ſelber CEae, ſelb ed, ſelbs B. 9. 10. Nur in a. 10. ſelber] ſelbs a. 13. Virholn Renner (8). 14. dicke B (888 M.) Ca beγ Renner, offt B (2700 M.) Ecd. 15. Als CDEdεα, Wenn a. vnwip CDEdα, vei wib (l. unwîp) c, arg wip a, weib ε. 16. ſprech ich CDEdαε, ſprach (l. ſprich) ich c, ſpricht man a. reinen a, guten CDE cdαε. 17. reinez Ea, reine Dbeα, rein BC. 18. ouch (vil ε) ſelten D. 19. ſenfter (ſanfter β) BCa bcdαε, bezer E. eins dαβB. 20. An dem bette danne (den a) Ccαβε, Dan an dem bete BbA. leide BCEabdαA, leidig cε, heſzige β. 22. denne adeα.

ein bli BCbcdα, kein bly A, bli Ee, ſuſt dry a. 23. 24. Nur in Eabcdε. 23. vil fehlt c. die welt cε. 25. ein liep A. wirt CEacdeαA Docen Misc., iſt Bbγ. 26. Vor BCEabde Docen Misc., Von cαγ. daz es BCEbcd, dat γ, der a, der es α.

102, 1. ungetruwes BCEab (einmal) e, ungetruwe b (das anderemal), ein ungetruwes DcAB. lieb BCE ab (einmal), liebe b (das anderemal), wib DAB. 2. den wiben Badα, dem wibe E. 3. Da BEabeα, So d. grôziu fehlt c. 4. Kein Cadε, Dehein B, Neyn e. 8. Swer Cadε Renner (192[b]), Der Bb. 9. denn d. die fehlt e. 11. Vff die ein man Renner. kein adε, dehein Bb, neyn e, niht C Renner. 12 — 15. Aus e (104[d]) εA (37[b]) B (119) Brant (20[b]). 12. wip verſprochen e, verſprochen (beſprochen A, wol redent B, fromes Brant) wip ε. verlat Brant. 13. angelogene e, ein gelogene εAB, erdichte Brant. 15. wol mit εAB. Hierauf in e noch den unechten Zuſatz: Daz iſt vil dicke geſchehn Daz han wi beide gehort vn̄ geſehn. 18. 19. Aus α (42). 23. ſin BC Ebd, gar ſin a, ſin gar α, gar ε. 24. Diz Cac, Das BEbdεA. ungeteiltez CEB, ungeteilt Bace, ungeliches αA, vngleich geteilt ε. 25. ſollichs BEab cdαεAB, des C. rechts BCEαAB, rechten abcdε. 26. Der DEacdeα, Welich Bb, Daz der C. eine BDEbcdα, einig a, fehlt C. 27. iſt ſin ſelbes D.

103, 2. ſcheldent ſie ſie D. über alle a. 3. diu fehlt a. 4. wip fehlt De. 6. So C. die vinſtrin α, de vinſteren D, die vinſtere BEadε, das venſter c, den dinſteren e, die naht C. lichten tach e. 7. Daz ſwache CDEabeαA, Diu ſwachen Bcdε. haut BEacdαγε, hat CDbA. 8.

fromen a, die übrigen alle guoten. 9. tugende BCEeα, tugent ac. 11. Sol der Cacde, Sol ir BEb, Vnd sol ir εAB. glich Bd. 12. on den Babcde, weder den AB, niht an dem E, niht mit dem C. 13. Sol CEcdεA, Vnd sol α, So e. manz allez hat e. ver dα, für Cadε, vor eA. 15. enschelte Bb. ir keine Caε, doch keine b, enkeine cd, dehein BE, de eyne e. 17. löulin a, loneleiu Dbe, loulin (l. lönlin, so steht auch nach Oberlin Glossar. 847 im Codex) B, lon in c, lobelin C, kosselin d. 19. vremder wibi D. 20. Verkert sy c, Verkeret C, Verkerent d, Verkerent sich a, Sich verkeren b, Sich verkeret B, Sich vor kerent ouch D. lihte bcd, villicht B, auch lihte Ca. 22. Hette Ba, Vn̄ het CDEbcdeε. 23. selten BCabce, nyndert ε, niemer d. 24. man sie BCabceε, man ez si E, man si is D, man sins (l. sies) d. bete DEcε. 25. valsche Babcdeαε, falschez C, bosiv E. 26. fröiden CEacα, frawen (l. fröuden) ε, froide Bbde, jre fröuden a. niht BCEbdε, nie a.

104, 3. So hieten sy A. 4—7. Nur in Babε. 6. Der wibe a, Vor wibe Bb, Der welt ε. daz a, des Bb die ε. 7. guot fehlt Bb. unbericht Bab, enwicht ε. 8. Sint Dε. nů a, fehlt in den übrigen. 9. So ist Ea dε, So enist BCDcA. in der welte a. nimande D. 10. Dan a. der DcdeA, wer C, dem der Baε. 11. er sich E. truwe BCDEad, gnade cεA. 12. 13. Aus α (2) ε. 14. stete BEabc, steter C, stetes AB. friundin Cd Docen Misc., frivndinne E, min ce, liep AB, frunde bα, frunt B. niemen E. 15. ern furhte Eb. iedoch E. 16. manigen CdeαβA, gar

manigen B, mangen man c, manige a, vil manige ε. 17. uf CacdeεA, zů βB. 18. 19. Aus BCbcdeαε; in A (36b) B (119) und bei Brant (20) stehen sie in diesem Zusammenhange. 19. Wer BCbcα, Der deεAB. guote be, guot BCcdαε, wibes guote AB Brant. widir b. die fehlt BcAB Brant. 20. manige aα, vil manige BCb. 21. gar a, vil BCbεα. 22. Samson BabdeεA, Sampson CD Renner (190b). 24. Die fehlt Renner. 25. wibe De. 26. 27. Nur in a.

105, 1. ere BCEabβεB, e cα. wol fehlt β. 4. State (Vnstetti d) machet manigen BCabeB, Sô machet state manigen Frib. Trist. 317., Stete minne machet c, Liebe scheidet manigen A. 6. vernivgernt Ece, vergernet (l. verniugernet) d, verniwt gernet (l. verniwegernet) B, vernuwe gerait α, uerniugeret Docen Misc. Cab haben etwas ganz Anderes. 7. muos eine BCEbγA, mûs einig ad, allein muss c. 8. sagen Babdβ, klagen CEc. 9. Nyeman BCacdε, Niemen E, Niemant D. hin zur BCaε, hince Ecd, zu der D. 10. die er BCa, der sy cε, der die Ede verzert aε. 11. ouch (fehlt c) wibe wil zu recht BDEdeε, ouch der wibe zů rehte wil a, wil ouch wibe zů rehte C. 12. durch das BDEac, dor vm Cε, fehlt d. 14. Des BCc, Daz abd. 17. dunket CabcdeεB, endunket B. 20. 21. Nur in a, in ε mit andern Worten: Auf mein trew ich das wol nym, Daz es nymand laider ist daň im. 21. ist doch fehlt a und ist von mir zugesetzt. 24. Ze schelten niht CEabce, Ze schelten nienen d, Nichts ze schelten ε. envinden a, vinden die übrigen. 25. noch CDEacdeε, oder B, vnd b. 26. kert man es Ba, chert man

Ebcdeϵ, richet manz C. hin zu me DEaceϵ, zu dem Bd, an dem C. 27. ſü jme a, die ime Be, im die Ccd, im ſy ϵ.

106, 1. doch fehlt d. 2. wiben Ba, mit wiben CDE bcαA. 3. niemant D. 4. Hier hat a einen rothen Anfangsbuchſtaben und die Ueberſchrift: Vō froudē vñ vō frowen. Beides habe ich unterdrückt. — froeide BCab cdeA, frewden ϵ. 5. Ir frouwede erfrouwet Babc, Ir frouwede frouwet CEdeϵA, Want ſie irfrauwint Renner (192b). 6. Vil wol ϵ. 7. ſie erſte frowe CE, erſt frowen c, ſy ze erſt frowen d, ſie zu dem erſten frowen BϵA, frauwen von erſte ſie Renner, ſü frowen a. 8. kint ſin C. 9. durft Cd, notdurſſt a, not Be; gůt A. 10. by einander a, ſamet Bb, ſament d, geſament C, to ſamen eγA. 11. Do wirt a, Sie gewinnent Bb, Die machent CdγA, Sie machent γ, Da (l. Diu) machent e. villihte a, licht BCbdeγA. dritte Cbdγ, dirte Ba. ein kint a, kint BCbdeγA. 12. Ueberſchrift ſo in a, von liegen merk b, von der lugene e. Rother Anfangsbuchſtabe Ea bd. — erkennen Cab (einmal) d$\alpha\beta\gamma$AB, er kenne Bb (das anderemal) ce, er erkenne E. 13. Der ſelber (ſelbs B 3065) nie aAB, Der nie ſelbe (ſelbs B 694, ſelbir b einmal) Cαd, Der noch nie ſelbe E, Der doch nie b (das anderemal) β, Der doch nye ſelbe e, Vnd nie γ. 14. Erkente Ce. 15. luogete B. den EadγAB, ein BCbceα. 16. ſelbe B, ſelb c, ſelbir bA, ſelbs Ba, ſelben C. 17. der iſt BCabcd, daz iſt AB. wiſe BC, wiſer abAB, ſelig d. 19. Das es BCab und de (einmal) AB, daz Eb und de (das anderemal) α, Das er c. alle lute B (1081 M.)

abd (einmal) AB, allen luten e (einmal), alle die lute α, al die werlt CEd (das anderemal), alle die welt B (2308) b und e (das anderemal), jederman a. dunche DEabceAB, duncket BCdα. 20. rechte Babdα, ding AB. 21. Dem wirt AB. 22. Mich muͦget wie wol (dz wie wol ab, das wie α, wie c) ieman Bd, Wie gern ein man daz beſte C. 23. hat acdα, en-hat·BCb. der zehende C. ver cα, für BCad, vor b.

107, 1. Dem BCabcdγ, zu dem β. yemer BCabcd, dicke γ, fehlt β. 5. gotlicher CbAB, gœtlicher Bad. 8. merket BCbdeγ, do merckt aA. 9. wenn adγ, wann BCb Renner (328), miſſetuot BCbcγ Renner, vnreht duͦt a, reht tut d. 10. bi CcdαγA, mit Bb, fehlt a. guoten liuten BCbcdαγA, dem guoten a. 11. By deme boͤſe a, By vbeln böſs c, Bi ubeln ubel CdαA, Mil úbeln úbel Bbe. der übel tuot ac, da man úbel tuot BCbd, wo man vbels tuͦt α, ſo man es tuͦt A, dat is min mot γ. 12. 13. Nur in BCabd. 13. welle Ca, wolte Bbd. 14. ubel BCbc dαAB, boͤſe a. 15. Wz der man a. 17. Er komet Bacdeα, Ern kumt CbA. dar e, da C, fehlt Babc dA. zuͦ Ce, dar zu Bacα, da zu bdA. 18. es ee BCabc, ez im Ed, ein ding α. 19. Ez wirt Cacd, Das wirt α, Es dunket Bb. im danne (denn d) CaA, darnach Bb, im darnach c, dick α. Hierauf in a zwei Zeilen, die ſchon oben 33, 6. 7. vorgekommen ſind. 20. Betwungenlicher Ead, Betwungelicher be, Bezwungenliche c, Betwungener BC, Betwungen AB. maitum D. 21. deheinen Bb. 22. 23. Aus BCbceα. 23. ouch dicke e. beſſer c, boͤſer BC, böſte α, boſe be. 27. Obe ers BCbα, Ob er c, Wen er ſin a.

108, 1. 2. Aus BCbceα. 1. Niekein C, Neyn e. 2. Ich muge C. unz eα. zerbrist cα. 3. sterren b Renner B (84b), sternen BCacdαB. 5. værhte CacdeαB, ensærchte BbA. 6. der sunne α. 7. die ist BCabα, ist cd. 8. Aber dumben a. 9. 10. Nur in aα. 11. danoch Bac, darnach Cbdγ. 14. Daz Cabeα, Der B. san C, sa e, aber α, villicht Bba. ein lantman Bb. 15. 16. Aus α (22) β (395) A (61b) B (34b) Brant; in β nicht, sonst in Zusammenhange mit dem folgenden Spruch. 16. wail den eersten β, wol irn ersten α, iren bösen AB. gesmag αA. 17. 18. Nur in aαAB Brant. 17. vugern lat. B. 19. yeglichen BCbβA, jegeliches a. 20. gernest BCac Renner (156b), gernste βB. 21. Uppige Babdα, Vppig c. Uppigez Ce. kose Babcdα, geköse C. 22. Machet BCcd. 25. 26. Aus BCbcdα. 25. gebadet BCbα, badet d, gebade c. wol (wol fehlt Cα) gebet Bbc, wol bett d. 26. Daz (Ez d) gerau in C, Das gerüwe α, Den gerowe b, Den gerowe es ie B. Der daz C, wer das cα, wer es Bbd.

109, 1. Bi γ. sime Cace AB, sinen Bbdγ. sitte ae, sitten BCbcdB, willen A. gehalden Ca, behalten Bb, halten ceγAB, haben d. 3. ee Baα, ie Cbcd. 4. vernant a, vernynt α, vornit A, vernt b, fert B, vert vil BC, vern vil cd. 5. hure BCbcdα, mir hur A, mir noch hure a. mynen Babcdα, mir den C. 6. 7. Aus BCEcdα. 6. den (dem C, der b, fehlt d) vastet BEe, vastet den α, in lat vasten c. nit wol c. 7. lachten d. 9. Aller ac, Al der C, Aller der BbeAB. vierde teil Cac Brant, vierteil e, urteil BbAB. 10. An CadeAB (zweimal), In B.

gebal e. 11. Daz es BCab, Daz er c, Daz de𝔄. alle die welt BCde, alle welt ac𝔅(81b), die welt alle 𝔄𝔅(108). erſchal Babce𝔄𝔅(108) Brant, erhal Cd, aus hal 𝔅(81b). 12. 13. Aus C𝔅(81), wo ſie in dieſem Zuſammenhange ſtehen. 𝔅 hat hierauf noch zwei offenbar unechte Zeilen: Als wir dij weyſen horen jehen Das iſt in der arch noe geſcheen. 12. Ich weiz daz ein C. 15. die ſint BCbd*α*, dz iſt a. 18. Gamalion Renner (294), Gemelum 𝔄, Gamaliel c, Damalion Cde*α*, Damalios Bb, Namaliol a. der lüſte Renner. 19. wa ſacde*α*𝔄 Renner, da Bb, der Cad, er Bbc*α*𝔄 Renner. 20. mulwerff a. nuwan be, nuwen *α*, nuwet a, nit wan d, nit dann BCc. 22. Füre B. 24. unt fehlt C. ſwebt Cabd*α*, ſwebent Bc, ſtrebt Brant, ſtreben 𝔄. 25. Füre B. 26. alten Bbcd, alte a. an Eade, in Bb. lannen Bcd, lanne E, bant a, bande b, banden e.

110, 1. unwert B𝔄, wert (l. unwert) d, unmere Ca bce*α*𝔅. 2. deheine B*α*, dokein (l. dekein) 𝔅, doch keine b, enkein d, keine Ca, neyn e, cleine 𝔄. 9. Vil CEade𝔄, Wie Bc, Vnd wie b, fehlt *αβ*. dick BCabe*αβ*𝔄, ofte Ecd. da lieb Eac𝔅, das lieb e, lieb d, lieue da *β*, da liebs B*α*, vil lobes 𝔄, da leit C. 10. leides C. nie ad*αβ*𝔄, nit BCEbc. 11. ouch fehlt C. dâ fehlt bc. liep C. geſchach *β*. 12. liebes C. nie verſach *β*. 13. Vil BCbc𝔄, Gar a. 14. Da a𝔄, So BCbc. gar Ba, vil Cbce. 15. 16. Aus BCcde*α*𝔄𝔅. 17. 18. Aus BCcd*α*. 17. des gluckes Cd*α*. 20. Als Bacd𝔄, So Cb. ſelben *α*, ſelb cd, ſelber BCab. doch BCabc, wie d𝔄. 21. wider in ſin a*α*, widir in ſin ſelbes Mone Quellen 181, in ſin

felbs BCbcd Renner (328). 22. fprichet acdα Mone, enfprichet BC. 27. 111, 1. Nur in Babceα. 27. vor (ie vor c) ine allen Bbeα, für die werg a.

111, 1. gebene] gebenne α, gebende Be, geben abc B(110). 2. 3. Nur in aαAB Brant. 2. ydem vas nit anders B. 3. Daz a, Das fo Brant, Alfo α, Als A, Wan was B. innerhalben α, gutes in im B. 4. 5. Aus Bbd. 6. fieine ab$\alpha\beta$, gefieine C, fiein Bd. 7. Die haut BCb. 8. 9. Aus BCbcα. 8. Al die C, alle die Bbα, alle c. gehaben mag B. 9. und crutes c. finac C. 10. 11. Aus BCbeαAB. 10. Die fefcher b. 11. Wer fie AB. 12. 13. Aus BCbc. 14. nyeman Babde, niemen E, ieman Ccα. richer Eade, riche Cbcα. 15. geheize CEcdα, verheize a. dan Bce. 16. Gehertze (l. Geheize) α, Geheile (l. Geheize) b, Geheiffens ad, Geheiffen BCce. 18. vil geheizet Ca, vil verheiffet α, vil gelobet A Brant, wilt gelouen β, vil geret B. vnd nit wil geben B. 19. ane nöt CaαB, gerne β, fehlt A Brant. in fchanden a, in fchaden α, mit fchanden CB, mit fchanden yemer A Brant. 20. geheifze bd, gehielle (l. geheize) α, geheizzen Ce, verheiffen a, geiffe (Misverständnis) Bc. AB Brant haben, wie in den folgenden Zeilen, etwas ganz Anderes. 21. Der erwúrbe (wurb c) ich BCbα, Der gewun ich fchier d, Ich erwurbe fin a. fiadel BCb, fiade (l. fiadel) e, mir fiadel α, einen fack c, hufz vñ hoff a. — Hierauf in a zwei Zeilen, die fchon einmal 4, 26. 27. vorgekommen find. 22. 23. in a zweimal; auch oben nach 86, 19. 22. Swer CabcdeαAB, Wer da B. daz er aA. nit wol enpirt B. 23. Die gabe baz (im baz d, deſt bas c,

defier bas B, kume a) Cbeα𝔅, Vil felten jme 𝔄𝔅rant. 24. felten Babe, vil felten Ccd𝔄, gar felten 𝔅.

112, 1. 2. Nur in a α(7) β(265) 𝔅(84). 2. Der fchier (pald 𝔅) git α, die man git aβ. é] ebe (fo) man ir a, fo balde as man ir β, des man (was man 𝔅) an in α. 3. 4. Nur in Babcde und, ganz entſtellt, in 𝔅(84b). 4. Daz ift ein a, Ich wene er BEcde. habe leit d. 6. in der (in des α) nieman eines Ca cd, er der eins (eynē b) nit wurt B. 7. Ein man der alles a, Ein man die wile er bed𝔅, Die (Alle die B) wile ein man c, Ein man der vil hat vnd 𝔄. begert ac, gert Bbd𝔄𝔅. 8. Der a𝔄𝔅, So Bbcde. wirt acd, enwirt Bb𝔄𝔅, ne wirt e. gar a, vol c, wol Bbd𝔄𝔅. 9. gitic Cacd, grittig B, gyrig bγ. 10. Gefúllen B. ubel Bbcd Renner (81), bôser C, vuel γ, groffer a. fac CBd, fach γ, flag ab Renner, klag c, 13. Swer Cabce, Wer da B, Wer nu α. 14. fol ouch tůn Caceα, tu ouch Bb. das Baα. ich da Beα, beger ac. 15. ift Cabcd, ift nu e, fint B. worden Cad, wort Bbc. 17. fchadet Cacde, enfchat Bb. kleit Cbcde𝔄𝔅, leit (l. kleit) a, wat B. 18. reine e. herze hat B. 19. enfrömet B. 21. Rainů hercen dβ. 22. Sint adβ. Die fint (fin C) Bbc. aller wete Cadβ, allen weten be, alle wege B, alle welt c. 24. Da von BCabcdα𝔄, Dar jn 𝔅, In dem (l. der) Renner (305b). 25. Ir C𝔄𝔅, Der Bbcde, Do α. muefte BCbcde, folt α𝔄, mocht 𝔅. ele BC b𝔄 Renner, elle 𝔅, elen c, elne e, eln d. vil BC be, gar Renner, fehlt cd𝔄. In a die ganze Zeile: Wie ture do möhte in (l. ein) ele ftan. 26. ir C𝔄, fin Babcedα. ouch ac, doch Bbdeα, fehlt C𝔄. fpanne

Bce𝔄, ein ſpan preyt 𝔅, ſpang (l. ſpanne) d, ſpende C, kleit a, abeſchrot Renner, ele α.

113, 3. die liute C. daz aα, die CB, fehlt ecd𝔄. 5. Den a. 6. uf Cabcd𝔅, umb Bβ𝔄. 8. waz BCabd, das c𝔄. 9. wol Cd𝔄. 10. 11. Doppelt in a; auch oben nach 33, 3. 10. Die BCac, Der b𝔅 (127). im 𝔅. ſelben] ſelber BCab𝔅, ſelbs c. 𝔄 (59b) fehlt dieſe Zeile, bei Brant und in d auch die folgende; in β iſt ſie ganz entſtellt.. 11. Vehtent Bab (im Widerſpruche mit Der in der vorigen Zeile), Vehten Cc, Ficht 𝔅, Feſie (l. Fehte) 𝔄. 12. min Babcdα, mins C. 14. 15. Aus Ccdeα; in Cde folgt ebenfalls 16. 14. ſelbe C, ſelb d, ſelber cα, ſelben e. 15. Ich můſt d. minen vigend ſagen c. 16. ſelbe Cd, ſelber abα𝔄, ſelben e, ſelbs B. 17. Ich hette 𝔄𝔅, So hett ich BCabde, mine fehlt de. 18. ſelbe C, ſelben eα, ſelber b𝔄, ſelbs Ba. 19. Denne α. al die e, alle die BCabα, aller der 𝔄𝔅. 21. ſelbe Cc, ſelbir bα𝔄, ſelbs Ba. 23. ſelben deα, ſelbe Cγ, ſelb c, ſelbir b, ſelbs B, ſelbes a, fehlt β. mainch leyt β. 24. Wem ſol der Bb, Wem ſol er d, Wie ſol der α, Wie kan der a, Wer ſol dem C. 25. an im BCbcd, jme a. ſelbe Ccα, ſelber ab, ſelbs B, ſelben e. ubel tůt b. 26. 27. In a doppelt; auch oben nach 98, 10. 26. ſin ſelbs BCa (unten) eα𝔄𝔅, im ſelber a (hier). 27. zů keiner a𝔄𝔅, dehein Bα, keine C, dekeine b, neyne e.

114, 3—6. Aus α (4) 𝔄 (61b. 62) 𝔅 (128) Brant (35); auch ſteht 5. 6 in β, und zwar zweimal (121. 22. u. 201. 2). 4. wert dort 𝔄𝔅, enwert α. 5 und 6 ſind in β einmal (121. 22) umgeſtellt. 5. ouch fehlt α. 7. halten

a𝔄𝔅, gehalden C, behalden BEbd. 9. in finer Ba bcd, an finer eγ, in der C. 10. Leben d. felig ad, wife BCcγ, wifer be. 12. vſzir be. hohe Cacdγ, fere be𝔄, zuo fere B. 13. 14. Nur in a α(32) 𝔄(63b) 𝔅(128a) Brant. 14. Der iem[s] α. krenker a𝔅, kranker α, armer 𝔄 𝔅rant. 15. 16. Aus BCbceα𝔄𝔅. 16. darnoch Bbe𝔄𝔅, doch darnoch α, danoch C, dannacht c. vil fehlt becα. 16. 17. Aus BCbcdα𝔄𝔅. 17. darzu nass cd. 22. Es BCabd, Daz Ec𝔄. 23. 24. Aus BCbceα𝔅. 23. bare Bbeα𝔅, blozze C, finer c. 24. Spennet BCb, Spannet eα𝔅, Sparet c. al fehlt Bbceα. 25. Man Baαγ, Ein man Cbce. nulle bekere γ. 26. Gar eben B. dicke fehlt B. daz hůre a. 27. reht BCabcα, finewel 𝔄𝔅. als Bac𝔄𝔅, alfam α, ſam Cbe.

115, 2. den nuofchel Bbα, daz nufche e, die miſche (l. nüfche) d, den mantel Cac, ſin cleyder 𝔄𝔅, fine wait gerne β. kere acde, keret BCbαβ𝔄𝔅; ebenso in der folgenden Zeile lere und leret. 3. weter] wetter alle. 4. manigen acα𝔄𝔅 Brant, genuogen Cde, genuog den B, jungen b. 5. So daz BCbe, Wie daz a, Daz cα𝔄𝔅 Brant, Da (l. Daȝ) d. 6. 7. Nur in a (darin aber zweimal; nochmals oben nach 86, 9) α(17) β(37. 38). 6. wifen man β. 9. Die CEacdcα, Der Bb. felben CEce, felbe α, felber ab, felbs B. dunchent Eaceα, důncken C, duncket Bbγ. 10. miteinander ab𝔄, zufamen BC, fament d, famt e. 13. jeger BCabcdα𝔅, lag[s]e e. 16. vehet Cb. wip a, wol wip BCbγ, wip wol α, doch wip 𝔄𝔅. 17. niemen] nieman BCbcαγ𝔄𝔅, man nút a. gevahen BCab, voben c𝔄𝔅, van ne γ. 18. 19. Aus Bbceα𝔄𝔅.

18. So dicke sint niergent muren α, So dicker muren nyergent (niergen be, nieno c) BC, Es ensint nit so dicker můren 𝔄𝔅. 19. Ich gedenke wol BCc, Ich in gedenke wol b, Ich gedechte wol α, Ine gedachte wol e, Ich wil wol gedenken 𝔄𝔅. 20. 21. Aus BCEbcdαβγ𝔄. 20. 21. Ez wart cd𝔄. 21. gedanchen E, gedanke β, getan (l. gedanke) c, gedencken BCbα, denken d. ich ensy ym β. Die ganze Zeile in γ: Ich ne si mit gedangen. 22. reht BCaα𝔅. rehtis b, ie recht 𝔄, ze rehte c. ersiht Cα𝔄𝔅, gesiht a, geschit (l. gesiht) c, siht Bb. 23. ich wol BCb. wene es acα, enwanes e, wenen sin b𝔄𝔅, anders C. 25. Unz ac, Vz (l. Unz) e, Bis BCα𝔄. 26. 27. Aus Bb. 26. bedarf B.

116, 1. 2. Aus BCbceα𝔄 (bei Brant völlig entstellt); in BCbα stehen sie in diesem Zusammenhange. 1. truw es nicht cα, entruwes nicht Bbe, ein weiz (l. enweiz) ez niht C. Die ganze Zeile in 𝔄: Ich wene es sy vntruwe nit. 2. haben C. dem toren cα. 3. 4. Aus BCbcdeα. 3. uffen (uffenan B) spehen Cbcα. vz erspehen e, uzzen sechen d. 4. kan α, enkan Bb, mag cd, ne mach e. nit in ir hertz (hertzē α) ce, nit ir hertz d, in ir herze nit Bb. spechen d. Die ganze Zeile in C: Ir herze kan ich niht gesehen. 7. al d, alle BCabc. 8. sorgen Babc. — Hierauf in a zwei Zeilen, die unten 176, 14. 15. noch einmal vorkommen und dort besser stehen. Mit der zweiten Zeile fängt Bl. 64 der Hs. an. 9. eine Cabdeα Renner (34[b]), alleine a𝔄, einig Bc. 10. tusent BCabcdαγ, hundert 𝔄, drier Renner, siben in einem Gedichte, das in der Dresd. Hs. des welschen Gastes sich befindet, und

überschrieben ist 'herᵉn freidangs gedicht von dem hof vnd von der welt lauf', aber von einem spätern Verfasser herrührt, und worin dieser Spruch gegen das Ende angeführt ist. 11. Und kume ich BCabcα𝔄, Und bin ich γ, Bin ich aber Gedicht in der Dresd. Hs., Komen ich aber β Renner, Kum aber ich d. do die a𝔄 Renner Gedicht in der Dresd. Hs., dar da BCbc, dar do die α, dar de γ, da dc. 13. tusent BCabdαβ𝔄𝔅, manger c. kunne gebirt β. 14. Der keinez (deheiner B, deheines α) Cac𝔄𝔅, Daz keinez b. gelich dem andern deα𝔄𝔅, glich den andern BC, dem andᵉn gliche (glich bcβ) a. — Hierauf in a zwei Zeilen, die nochmals unten 120, 25. 26. vorkommen, und dort angeführt werden. 15. nieman neme a, neme nyeman BCbcde. 17. 18. Nur in a. 19. Mir ist zů manigen dingen acα𝔄, Zu manigen dingen ist mir BCbdeγ, 20. Daz mir e. geruwet Bbcdeα, beruwet Cγ, doch geruwet a. sa e, so (l. sâ) α, schiere c𝔅, sere 𝔄, hinden C, lichte γ, fehlt Babd. dar fehlt Cγ. — Hierauf in a zwei Zeilen, die schon oben 85, 27. 86, 1. vorgekommen sind. 21. 22. Nur in BCacα. 22. dz ist α. 23. vergahet Babcα𝔅, verget C𝔄. als Bbcε, also α𝔄, vil C, fehlt a. licht BCabcαε, schiere 𝔄𝔅 Brant. 24. versumen Cceε, versuomen (l. versûmen) B, versinnen bα𝔄𝔅, kume gelūnē a. 25. Wer Cae, Wem Bbε𝔄𝔅. ze gäch b. 26. einē esel a. 27. seltsene Bbe, seltzen acd, seltsein C.

117, 1. So c𝔄𝔅, Vnd be, Die wile BC, Vntz d, Vntz dz a. wolfeil tuot a. 3. Mich verdriese es (es fehlt 𝔄 33b) BCbe, Mich erdriesse α, Es verdriesse mich a𝔅, Sin verdriesse mich 𝔄 (57a) 𝔅 (12Cb)

etſwenne C, etteſswenn B, etwenne abceαB, etwanne A. 5. unz aceα, bitz BCb. ſin BCbe, es acα. 9. endancke aα, ain tanck bdβ, zuo danck Bc, ze danken C. 10. 11. Aus BCbcdeαβAB, wo ſie in dieſem Zuſammenhange ſtehen. 11. Dem BCbdeαβ, Der (l. dem) A, Den c. enwirret CαA, ne wirret e, wirret Bbdβ. das truren CBb. 16. gat BCabA, ſiat B. 18. ſin zyt Bc, ſin gezit d, ſine zit acα, ir zit C. 21. By trurigen aαβAB. ſo Bbdα, alſo Cacβ AB. 22. 23. Aus α (13) A (22) B (106[b]) Brant (24). 23. ſelten α, gar A, fehlt B. vnſiete AB Brant. 24. 25. Aus d (3, 363). 26. künne Cbcde A, küner (l. künne) B, geſlehte a. ſiget abcdeα, vſ ſiget CAB.

118, 1. nu mog moge ad (2, 140), mag mage α, manchen (l. mâc) mage b, mag nuo mage BCd (3, 353). 2. glichen BCe, gelich abcα, gelichez d. 3. 4. Nur in aα (7) βAB Brant. 4. enteret a. 5. heizez Cbcd, heiſſe B, das α. 6. meil] Mel a, Mal d, Male BCα, etwas Unverſtändliches b. dannan Cac, dannen Bb. 7. kletten BCabcα, cliuē γ, ſlehen e. 9. Kein froṁer man a. miſche BCabcα, menge γ. 10. bœſen lutten BCbcαγ, den böſen a. 11. 12. Aus Bbcde. 11. zwigt c, zwinget d, bleſet B, betzet e, bicket b. 12. ir beider Bbd, in beden ir c, arbeit e. 13. clette CabA, kletten Bc, ſlehen e. hagendorn Ca bcA, hagedorn Be. 14. Die tuont BabAB, Tuot vil C, Tuot e. gohen (gegen l. gæhen c) luten Bab, den luten dicke AB, manigem manne C. 15. 16. Aus C (nach 1077 Müll.) aα (13). 16. Von herde] Von hertze α, Von weiche C, Vff der weiche a. unze α, biz C, biz dz a. ſie herte gelit Ca. 17. 18

Aus Cα (13), an beiden Orten schließen sie sich an 16 an; ferner aus β (225) A (32b) B (110) Brant (29). 17. ſal niht ſin Cα, en is niet A, iſt nicht B. 18. ſenſte CαB, ſanſtes A, gůt β. gehalden kan β. 19. ſanſte kan BCbdeα, ſanſte mag a, kan ſanſte c. leben Bc. 20. Dem ſol Bb. got wol acd, wol got Cα, wol fehlt Bb. unſamſtis b. 21. 22. Aus A (32b) B (110) Brant (29). 23. welle a, müge BCbcdαγ. ſo BCab, alſo cdeαγ. 25. luſener BbdA, lůſenere C, loſenere aceB, loſere α. 26. Dicke ac, Vil dicke AB, Villicht BCdeα. bůſe Cace, leide αA, leydige B, ein leide Bb, laider d.

119, 1. zuo der andern Bab, zuo hundert CE, an hundert cde. 3. alſo tuon ouch ich BaAB, ſam tun ich d, ſo tuon ich mich Ccαγ. 6. 7. Nur in Ca. 6. ſicht ſelten die a. 7. ſn jren landen die a. 8. guoten Cacdeαβ, fromen Bb. 9. veder ad, vedern BCbceαβ. 11. enſolle BC, ſülle acdα, ſol A. erden BCaαX, erd cd. 12. 13. Nur in a. 12. von erden] von der erde. 14. vermyden Babdα, miden c, fehlt Cε. den diſiel (die diſieln ε) muos C. 15. Miden get Cε. 16. naher e. 17. Hierauf in a zwei Zeilen, die schon 73, 22. 23. vorgekommen sind. 18—19. Aus BCbceαAB. 18. erden Be. frumes Ccα, würmes (l. vrumes) e, lebendig BbAB. 19. des mannes Ce. 20. 21. Aus Bbceα. 20. tuot ime aber hertze leit cα. 21. erde ceα, werult b, velt B. 22. Deheiu (Kein C, Enhein c, Niht ein AB) leben iſt Cb, Es iſt kein leben a. 23. daȝȝ] Daz alle 24. Deheiu Bα, Kein CAB, Dekeine a', deheiue b. alſo AB, ſo BC abceα. naheu Cα. 25. Als die Bac, Als daz AB.

So daz Cbeα. der man c. 26. kriege a. samet Bα, entsamt e, gesamet Cb, samnent d, fehlt a𝔄𝔅. 27. fride BCb, frie (l. fride) α, frmde (l. fride) 𝔄, fliehe𝔅, rihte a, sün d.

120, 2. wol einhalp Cbcdeα, wol halp 𝔄𝔅, villihte a, wol uff ein site B. vnder ligen Ccde, vnds geligen a, nider ligen Bb𝔄. 3. 4. Aus BCbceα. 3. Kein C. 4. Er si ceα. siebe α. 5. 6. Aus BCbce𝔄𝔅. 5. Breite hůbe 𝔄𝔅. 6. nach der zal 𝔄. 8. So Cabcα, So es B𝔅(85), Da ez d. schǒnem Cabcα, schone (l. schœnem) e, schonen d, gutem 𝔅 Priamel in Eschenburgs Denkm. S. 408, schǒner B. korne Cabceα𝔅 Priamel kǒrnen d, frucht B. vbel gat 𝔅 Priamel. 10. vert BCabd, far c. lo c. 11. 12. Aus BCbcde. 11. je Cbe, je die B, ain d, zwo c. 13. waz Caceα, wie b, die (l. wie) B. 14. daz beste Bbc, vñ daz beste Ca, dez besten α. 15. dehein α, dekein Ba, kein c, daz kein C𝔄𝔅. 16. ense BCb, sige ac𝔄𝔅. ein andere C, ander vnmasse 𝔅, ander vnmutze (l. unmâȥe) 𝔄, ein ander unmass Bab, ein ander masse c. 18. er dem BCcdeβ, er den (l. dem) b, jme der a. 19. nieman BCbcdeαβ, niht a. sin bdαβ. 20. an der aα, an aller Bcd, an al der β, in al der Cb. 23. schone CEacdeε, vil schǒne Bb. 24. vil harte E. 25. 26. Doppelt in a; schon einmal nach 116, 14. 27. matte a, wise BCbcdeβ.

121, 1. blyst gerne β. 2. Wa Babc, Swa daz Cd𝔄. As dat β. füre B. lyt β. dem fehlt C. 3. Das burnet BCab, Es brennet cβ, Da brint ez d𝔄. also Cdβ𝔄. 2. 3. Umgestellt in β. 7. minen schanden a𝔅, minen schulden 𝔄, mime laster BCcde. dez ist Cbe, daz ist

BacdAB. 8. ſig liep BCbeα, liep ſy a. 9. ouch ir BCbe, ouch ir ir (l. ir in) α, hin wider a. — Hierauf in a zwei Zeilen, die ſchon oben 23, 11. 12. vorgekommen ſind; mit der erſten fängt Bl. 67 an. — 10. 11. Aus Bbceα in dieſem Zuſammenhange. 10. Vnd was uch ſy an c. 11. daz Bbce, Des α. entunt Bbeα. tuund c, ir fehlt α. 13. die armen BCabdeαB, den armen γ. 14. mer Cc. 15. Dan Babce, Den dα, Wan C. einen Cacα, einen wirt Bbde. zergat Bab cdα, zůgat C, vergat e. 16. 17. Doppelt in a; ſchon einmal oben nach 62, 19. 17. ſine gebur α, ſin nachgeburen Ba (oben) bceAB, ſiner gebureu C, die ſineu a (hier). willig BacαA, willen C, holde d, zů frunde a (oben). 18. Wer mit eren wil BCbcAB, wil ein herre mit eren a. 19. mit acAB, nach BCb. geburen BCabcAB, nachburen c Brant. 20. 21. Aus BCbcdeβ AB Brant. 20. ſaget BCbB, ſeit cde, ſiet (l. ſeit) A. dick BCb, vil dick cdeβ, vil lihte AB, gar leicht Brant. gebûr] nachgebur alle. 21. So BC bcAB Brant, Vnd iſt dez andern trinken fur d, Des anderen dranck de ſy ſuyr β. 22—25. Aus BCbcd eαAB. 23. enwil BC, wil bcdeα. 24. Manige růgen C. ſelbe Ce, ſelber bdα, ſelbs B. 25. zihent C. denne Ccα. vff mich d, mich Cbceα. 26. 27. Aus BCbcdeα. 26. ſelber] ſelbes alle. 27. fůrent Cde. ouch fehlt d.

122, 1. 2. Aus C (am Schluſſe) α (7) β (267. 68). 1. nach der ſchande α. 2. der ſin α. 3. 4. Nur in a. 3. gebûr] nochgebur α. 5. Swa Cbceα, Wa da B, Wen do a. gebures b, bures e, geburen α MS. 1, 44[a], nachgeburcs C, nachgeburen B, nachburen a. 6.

So a. myner BCcea, der minen a. min b, schaden MS. sa Cbce, alle B, gar a, fehlt α. 8. Wirt aα, Ist BCbce. 9. grofs ere Bb. 10. vor (vers c) in sime dorffe beα, vornan an sime dorffe AB, in sime dorffe vor a, vor sime dorff B, vor siuē geburen C. siat bAB. 11. also CaγB, so Bbd. nahe BCbdA, naheut B, genöwe a. 12. So da Ce, Als so Bab, Als wen B, So dA. ein gepur d, ein bur AB, ein gebure Ca, der gebuer be, der bure B. ein herre aAB, burherre γ, burenherr Bbd, geburen herre e, herre C. — Hierauf noch zwei Zeilen in a, welche schon oben 41, 8. 9. vorgekommen sind; mit der ersten fängt Bl. 67ᵇ an. 13. 14. Aus B (83). 14. manz im] man ymz. 15. 16. Aus d (3, 501) e (102ᶜ). 15. Arwisz d. bône] bonen de. 19. cide a, eiden BC baA. 21. jegelich abA, ieglichs B, ein Cα. alsam α. 22. So wurde ir niht so (also aα) vil e, So enwurde nit als vil Bb, Ir enworde nit so vil A, So würde ir so vil niht C. 23. ist BCabcαA, want (l. wont) B. 25. nu fehlt B. 26. werdent Bacα, enwerdent C. selben e, selber Cabα, selbs B. 27. spiegels a.

123, 1. Den dunket Bad, Der sicht bc, Er sicht C. 2. 3. Aus α (10). 4. der BCb, wer aceα. 5. starche ceα, die starkē a, starken C; die Bb. 6. schüttet BCabc Renner (93), guzet e. vnder die swin a. 7. in mugen ce. vnlange Renner. 8. zerret Cabα, zerzert c, seret B, brichet sich e. 9. darin nit mer BCabα, nit me dor in c. mag BC. 10. 11. Aus BC bde. 10. dornzun BC, dorurzün d, dorn b. den sack Bbd, der sac C, sac e. 12. 13. Aus BCbcde.

12. reit] redt Bcd, redet Cb*a*. 13. Der hat BCbd, Do (Das *a*) ist c. gar fehlt B. 14. 15. Aus B (77b). 17. Da Bab, Swa Cc*a*, Wo (So A) man B Brant. gefchiht Cbc*a*, befchiht a. engefchiht B, enfiht AB Brant. 18. 19. In a doppelt; schon oben nach 90, 26. 18. erzönget aA, irleugit (l. irzeugit) b, erzœigent B, erzeigen CB. 25. Den fürchtet acd*a*, Den enfœrcht Bb, Des enachtet C. man nit d. 27. erfchrecken BabcAB, erbideben C, ertumben *a*.

124, 1. Ich wil armen BCbAB, Ein armer man fol a. wiffagen *γ*B. 2. Selten BCbAB, Vil felden *γ*, Vnd felten a. finen a. 3. 4. In a entstellt. 3. zů walde Ce*a*, zuo dem walde Bbc, dem walt d. 4. er bc, her de, har B, fehlt C*a*. 5. andern BCbd*a*, ander ca. ruchet a. 6. dem BCb*a*, den abc. fuchet a. 7. mifsfalle Babc*a*AB, miffehage C. 8. mir ouch nit wol Cbc, mir nit wol a, ouch mir nicht *a*, mir nit AB. 9. 10. Ganz entstellt a. 10. Des Ce*a*, Es Bbc. zwúrnet als B, zwirnt fo C, zwúrend me c, zwir me *a*, zwier mer e. 11. Ob fin zu gute wirt (wurde Bbc) C*a*, Vnd wurde fin zů gůte a. 12. Daz (Des c) wirt Ce*a*, Es enwurt Bb, Es wurde jm a. halbez Ce, halbes a*a*, halber B, halb bc. 13. kan Bac*a*A, enkan Cb*γ*, ne kan e. 14. felbe C*a*, felber ab, felbs B, feluen *γ*. 15. wifie Bb*aγ*, wefie C, wúft cA. In a eine ganz abweichende Zeile: Ich kume hin oder har. 16. So Bac, Nu BbeA, Jedoch a. 17. Ueberschrift und rother Anfangsbuchstabe a. 18. wurdet BCbcd, ist aA. 19. Swen Cabe*a*AB, Wer B. ist er BCe*a*, ist der b, vnd ist aAB. kleider a, wete BCbe*a*AB. 20. enwart BCbAB, wart

So a. myner BCcea, der minen a. min b. den MS. ſa Cbce, alle B, gar a, fehlt α. aα, Iſt BCbce. 9. groſs ere Bb. 10. vor in ſime dorſſe beα, vornan an ſime dorſſe ſime dorſſe vor a, vor ſime dorſſ B, v buren C. ſiat bAB. 11. alſo CaγB, ſo BCbdA, nahent B, genöwe a. 12. So ſo Bab, Als wen B, So dA. ein gep AB, ein gebure Ca, der gebuer be ein herre aAB, burherre γ, burenhe ren herre e, herre C. — Hierauf n a, welche ſchon oben 41, 8. 9. vorg der erſten fängt Bl. 67^b an. 13. 1 manz im] man ymz. 15. 16. Aus 15. Arwiſz d. bône] bonen dc. baA. 21. jegelich abA, iglic α. 22. So wurde ir niht ſo (wurde nit als vil Bh, Ir en würde ir ſo vil niht C. 2 wont) B. 25. nu fehlt B. werdent C. ſelben e ſpiegels a.

123, 1. Den du 3. Aus α (1 die

.bea. 19. vil fehlt a.
21. 22. Aus α (41) ε.
23. 24. Aus ε. 23.

eines ab. ersicht Ccea,
lsbalk e. des Bbe, der
stieffvatter Bac, stiff-
10. Daz Caca, Da BbAB,
Caca, die sint gelich AB,
nut BCbca, ist a. maniger
uwet Ba, tauc Cbe, dut α,
flegel] der flegel BCabcdea,
So man CB. 15. klupfel Ca
pil b, kluppel A. 16. guten a,
ozen BbceA. 17. 18. Aus A (45)
in diesem Zusammenhange stehen. 19.
19. boser sin C. 20. vber der
gin d. ouen ζ, die übrigen ofen. 21. 22.
21. den schaden γ. 22. Swer C. uber C,
23. ubele Cγ, ubel BabeaA. 24. en-
habe acaA. zu der aγ, doch zu der
25. 26. Nur in a. 27. duncket
niht gut e.
3. Nur in BCabce. 3. der
4. Ueberschrift und großen
zugesetzt. — dringet BCabc
tz ae, Bifs BCbcA, Das α.
in der siete A, in von sieten
α, ine usz Bb. 7. Vertrin-
AB, do α. ir beider AB, in
suhte Ce. 8. smack BCb.

aca. fiechtage a, fiechtac B, fiechtum CbceaAB. alfo Bcea, fo CabAB. 21. 22. Nur in CaβAB Brant. 21. Siechtage a, Siechtagen Brant, Siechtum CAB. 22. Machent a, Die machent CβB Brant, Die machet A. 24. Dem wirt (ift a) mit fpifz de, Mit fpife wurt in Bh.

125, 1. 2. Doppelt in a, auch oben nach 55, 18., wo fie gleichfalls A hat, aber ohne 3. 4. 2. vnmeret im A, ift im wider a (oben), tůt im we AB, bittert ime BCa (hier) bcea. 3. aber fehlt α. 4. duncket Baca, duhte Cb. fwache a, fure e, ein fure C, ein fuffe Bb, ein bitter α, alle AB, ein iegelich c 5. daz ad, der BCb, vnd c. 6. fpannen Ccd, einer fpannen Bab, einer fpanne e. 7. 8. Aus BCbcd (wo fie in diefem Zufammenhange ftehen) und aus AB Brant. 7. fpife CAB Brant, guote fpife Bb, fuze fpife ce, fpifs fufs d. dar Ce, darzu Bb, da zu c, da hin AB Brant, alfo d. komet BbcAB Brant. 8. danne e, dan BcAB, dan fie b, denne Cd. 9. 10. Aus BCbcdeAB. 10. So die andere Cce, So ein ander (andres b) BAB, Als ein ander d. diu eht] die aht c, die Bc, ie C, daz b, entftellt in AB. 11. frŏwes aA. fro BCbc, frölich α. 12. Vf Cac, An Bbca. follem a. der den BCbA, wer den acea. 13. der BaA, fwer Ccea. kinder C. 14. Den frŏmden aa. 15. Ueberfchrift und großen Anfangsbuchftaben habe ich zugefetzt. Was BCabce, Wo wip A, Wan wo ein wip B. varwe BCabcB, varwen eA. uberzogen Babcee, bezogen CAB. 16. man aAB, ein kint BCcee. lihte CceeAB, litheclich a, vil licht Bb. an fehlt Bb. 17. gemalet A. 18. So allein a, Fur andre dru oder zwey

BCbcde𝔄. 19. 20. Nur in BCabeα. 19. vil fehlt a. bekant C. 20. unde fehlt b. 21. 22. Aus α (41) ε. 22. Dem doch der zagel ist ε. 23. 24. Aus ε. 23. obezin] zin. 24. dâ] das.

126, 3. ein BCc, eine αe, eines ab. ersicht Cceα, gesicht Bb, sicht a. 4. zabelsbalk e. des Bbe, der Cc, daz aα. 8. stiefvater C, stieffvatter Bac, stiffvatter b, stiefvatere e. 10. Daz Cacα, Da Bb𝔄𝔅, Dar e. 11. ist dem gelich Cacα, die sint gelich 𝔄𝔅, ist tugentlich Bb. 12. sint BCbcα, ist a. maniger rich a. 13. touc et] touwet Ba, tauc Cbe, dut α, frumt d, sol c𝔅 (85). flegel] der flegel BCabcdeα, ein flegel 𝔅 (85). 14. So man C𝔅. 15. kluͤpfel Ca cα, klipfel B, cloppil b, kluppel 𝔄. 16. gůten a, iren rehten C, grozen Bbce𝔄. 17. 18. Aus 𝔄 (45) 𝔅 (122b), wo sie in diesem Zusammenhange stehen. 19. 20. Aus BCbcde𝔏. 19. boͤser sin C. 20. vber der ogen (l. den osen) gind. ouen 𝔏, die übrigen osen. 21. 22. Aus BCbcdeγ. 21. den schaden γ. 22. Swer C. uber C, über sin Bbcdγ. 23. ubele Cγ, ubel Babeα𝔄. 24. enhabe BCbγ, habe acα𝔄. zů der aγ, doch zu der BCc, doch zu α. 25. 26. Nur in a. 27. duncket Caceα𝔄, endunckct Bb. niht gůt e.

127, 1. Die lenge C. 2. 3. Nur in BCabce. 3. der lon gar lihte a. gesin C. 4. Ueberschrift und großen Anfangsbuchstaben habe ich zugesetzt. — dringet BCabc 𝔄𝔅, twinget C. 5. Untz ae, Biss BCbc𝔄, Das α. in von stete Cae, in von der stete 𝔄, in von steten 𝔅, von (l. in von) stete α, ine usz Bb. 7. Vertringen c. sus BCabc, so 𝔄𝔅, do α. ir beider 𝔄𝔅, in beden a, sorgen Bbc, suhte Ce. 8. smack BCb,

gesmag *a*𝔄. 9. Daran a. Dar noch (l. nâch) 𝔄, An dem BCb*a*. 10. lützel a, da niht Cbe, da mit (l. nit) B, niht cd. 11. Dem a, Da BCbd, Wo c. die rinder Cbcd, die pferde Ba, deme rinde e. 12. deheine Bb*a*𝔄𝔅, enkein c, keine Ca. 13. wol BC *a*𝔄𝔅, fehlt bc. gezeme *a*, zeme B, im zeme C, sie 𝔄𝔅, nütz sy c. 14. umb BC*a*𝔄, sich umbe be, umb sich ac. 15. da wider Cbc*a*𝔄, dar wider B, wider a. 16. wol Bab*a*𝔄, fehlt Cc. 18. 19. Aus B bd. 18. Wer daz rofs d. 19. ůffe] uf alle drei. 21. Biz daz C, Unz a, Vnd c, Wie wol B, fehlt be*a*. selbe Cce*a*, selber ab, selbs B. trube BCab, trübe doch *a*, doch trieb c. siat BC, gesiat a, besiat bce*a*.

128, 2. vnd a𝔄𝔅, ob BCbe*a*. er essen a., er das essen BCb*a*, ers ezzen e, sich vngessen 𝔄𝔅. 3. fusser *a*. spisē a. 5. Die viere tuon vil selten wol C. 6. wigen c, vogels BCabe*a*𝔄 Brant. schiffes] sches BC, vissches abce*a* Brant, viches (l. vissches) 𝔄. 7. des donders Cac, des dornes (l. donres) e, des toren Bb*a*, der toren 𝔄 Brant. 8. 9. Umgestellt c. 8. geraten sůln Cabce𝔄, geraten sol *a*, sollen geratten B. die jungen BCab, die jugent (l. jungen) c, die 𝔄, din *a*. 9. Der BCb, Die ace*a*. straze Cce, strassen Bab*a*. alle ac𝔄, allen Ce*a*, fehlt Bb. verborgen sint Bb. 10. 11. Aus BCbce*γ*𝔄𝔅. 10. noch froeuden (froide *a*) BCce*γ*, frouden noch 𝔄𝔅. 11. uns fehlt C𝔄𝔅. als ein traum Cbe*aγ*, alsam troum e, alles in troeumen B, alles in eime trome 𝔄𝔅. 12. in trôme ac𝔅 (109d), in troumen BCb*a*, im schlaff 𝔅 (82b). 13. Das nie geschach und nyemer

(noch nymer B 82b) gefchiht BCa, So ich erwachn fo ift fin (ift es B 109b) nit A. 17. mir fufz gefchehe a, gefchehe denne (dann B) keine Cd, kein gefchehe c, ingefchehe doch b. 18. Gar dicke a. 20. 21. Aus BCbdAB. 20. gefchoz AB, gefchor (l. gefchôz) b. erfiht AB. 22. fchieffens BCbde, fchieffen ac. 23. ubel er dan Bc, ubel der d, ubel derfelbe Ce, vil der a. 24. etswen] etwenne C, ettewenne a, etwanne A, ettewanne e, ettewan B, etwan b. das BbcdeA, ein a, fehlt C. 25. gote flehen a, got bitten BCce, got mercken b. 26. erhœrt Ba, hœret Cbcde. in fehlt C. ze fehlt B. 27. hulde git BCbce, fchulde vergit aAB, gnad git d.

129, 1 — 8. Nur in a. 9 — 14. Nur in BCabce. 9. des keifers BCbce. 10. den C, dan den B, dan abe. 12. So were Bb. 13. Wurbe ich dem Bce, Wůrbe ich denne C, Wurbe deme dort b, Wan wurbe er mir a. 14. min c, unfer BCabe. 15. 16. Aus Bb, wo fie in diefem Zufammenhange ftehen. 16. gewönne B, gewynne b. 17. beladen a, geladen Bbcd*e*a. 19. In Cade*a*, An Bb. 20. Aller Babd, Aller der *a*, Al der Ce. 21. vier B. 22. das las ich BCcd*a*, ich laze iz e, Iz lobe ich a. 23. Wer zů vnwege *a*. wölle Cc*a*, wille e, wil BabADiut. (1, 325). began B. 25. 26. Nur in a*a* (20). 26. gefenglichen a. 27. wer BCbcdAB, wz a.

130, 1. Das a. 3. So mit warheit a, Es fig mit worheit BCbcde, Mit warheit AB. fo mit a, oder mit BCbeA, oder cd, vnd mit B. 5. Und BCabcAB, fehlt d. 7. Der BCbcdAB, Daz er a. 8. 9. Umgeftellt BCbcdAB. 11. Sint Cad, Die fint BbeAB. nu zuo

C, zu c𝔄𝔅, der welte zů a, toren zuo Bh, toren d. 13. Es a, So BCbcd𝔄𝔅. műſie ad, mueſieu B. muſʒin b, möcht c, mőhten C𝔄𝔅. wenig 𝔄𝔅. liutes a, liute BCd𝔄𝔅, ieman d. 15. guots Babcea, wol C. reden e. 17. wol BCbca, vil a, fehlt e. 19. in aa, an BCbe, von c. ergan acea, ſian BCd. 20. wort werck Babc, werc wort Cda. die hant Ba bca, haben Cd. die pſiicht Be. 21. und an Bbcda. ûbele Cba, ubel Bacde. wie (wa e) dz geſchicht a. 23. Die hant BCaba, Hant cd𝔄𝔅. vil herten Bb𝔄𝔅. 24. 25. Nur in a. 26. wirt Babcde𝔄 Brant, iſt C. 17. Da mā das waſſer inne (ane e) treit 𝔄𝔅 Brant.

131, 1. 2. Umgeſtellt BCbce𝔄𝔅. 1. Ein man a, Der BCbcde𝔄𝔅. ſinne ſelber a, ſin eigene ſinne Cbcde, ſin eigen ere B, vil guoter ſynne 𝔄𝔅. 2. Sol er ere vnd tugend a., Wer tugent (tugende C) und ere wil Bbce𝔄𝔅. 3. 4. Umgeſtellt in C. 3. Ich engebe abc, Ich engebe nit Bd, Engebe ich C. vrien fehlt C. 5. Ein ungetultiger a, Es iſt ein vngetultig B Ccdγ, Es iſt ungetultig b, Es iſt ein vngeſűger 𝔄𝔅. gaſt BCabcdγ, laſt 𝔄𝔅. 6. Iſt einem wirte a, Einem armen wurt BCbcdγ, Ein armer wirt 𝔄𝔅. muelich Bbdγ𝔄𝔅, michel C, groſſer ac. gaſt 𝔄𝔅. 7. der wirt denne C, dan der wurt a, der wirt ouch Bbcd𝔄𝔅. 8. ſchaden d. 9. 10. Nur in a. 12. Den Cacd𝔄𝔅 Brant, Über den Bb. uberrit d, uber ritet ae𝔅, verritet C, vberwűndt c, vberwindet 𝔄 Brant, richtet B, richit b. wol ein a. krancks BCbd𝔄𝔅, kleines ac. 13. 14. Aus a (6). 14. twunge] twinge. 15. 16. Nur in a. 15. rit ein] ritet einen 17. güetlich] gůtlichē a, ſchone BCbde𝔄𝔅. 18. guotes niht a,

keins (neynes e, doch nie AB) guotes Cbcd, deheins guoten B. engan a, gan die andern alle. 20. wissen BabcAB, mercken Cde. 21. 22. Aus. α (40) A (63) B (127b) Brant (35b). 22. túres α, gůg AB Brant. 23. zwirnet b, zwyrnend BA, zwurend c, zwúr a, zwir d. 24. Denn adB. zuo einem mol BbdA, einmol aB, ze mol c. 25. selben Ce, selb cd, selber abA, selbs B. hande getat Bae, hant getat bdA, hantgetat C.

132, 2—5 Aus BCbcde. 2. mich ein Bbe, im eim (so) C, im c, die welt ain d. 3. Der sich d. schalkes wis C. 4. hanget bde. zwei Cde, zwen Bc, zwene b. ermclin C, armelin e, ermalin d, ermelen Bb, ermel c. an b. 5. eim hant losen d, eym handelosen Bbe, einem handelosem C, ein handeloser c. 7. Des BCbde, Dz a, Den c. gůte a. des ubeln BCb, den ubeln c, dez bösen d, dz böse a. 8. zu rechte BCab, von rechte c, recht de. wölde C. 9. So geschiht ac. dz nút ac. sölde C. 10. duncket abcdAB, dücket C, duncke Be. 11. bessers adAB, ein bessers BCc, bezzer e. 15. er ir acB, er sin Cb, er es B, man ir A. zuhteclichen abcdA, zuchticlich B, mit zvhten C. 17. Der júnget BC bcdeA, Erfröwet a. 18. kranker] Der krancke a, Bœser A, Der bose BCbeγ, der arg d. 19. der fehlt cd. schiere BCbcdγ, dicke a, fehlt A. jungen e, den iungen Cγ, iugent d, junge lut Bac. 23. nit lust d, nút gelusiet a, gelusiet BCbe. sehe ich es ad, sehe ich sin A, und ensehe es B, und sie ez C, und sehe ichs b. 24. Des ich BCbcdeAB, Vnd es a. lihte Cbce, villicht B, och licht d,

ouch vil pas B, ouch vil wol A, wol a. 26—133, 4. Unten 158, 14—19 noch einmal, so wie sie in Bb doppelt sich finden.

133, 6. Wol wil BCabcde, Welle wol B, Wil gar wol AB. 7. Muos CaAB, Den (Dem d) muos Bce. 11. der aller BCbc, jr aller dAB, der welte a. 12. müssig gon BCabcd, eine stan B, alleine stan A. 14. Strebet ad, Der strebet Bbe. hinufs Bb. unt fehlt e. wir streben hinin e. 15. Aus A(33) B(110) Brant(29). 17. beteverte Cd, bedē ferte a, beceuerte (l. beteverte) B, betteuerden e, wider ferte b, grossen merfert B. 19. der fehlt B. 20. Darnach (Der darnach B) böser ist dan (daune Ce) e Bbd, Bo͛ser ist danne er wz E a. 21. von erst a, zuo dem ersten BCb, to ersten e, des ersten c. 23. 24. Nur in a. 27—134, 5 Nur in a. 27. Als] Also.

134, 4. 5. Schon einmal oben 46, 19. 20., doch die zweite Zeile hier mit einiger Verschiedenheit im Ausdrucke. 6. Ueberschrift und großen Anfangsbuchstaben habe ich zugesetzt. — uns BCbcdeA, mir a. 7. manege CadeA, ze aller c, sollen B. ze sinnt B. 9. die den CadeA, se den γ, sie doch den B. 10. So seit acde. 11. die viere Ca, dise vieri c, sie alle vier BbdeA. sint BabcdA. 13. toren BA, der toren Cd, ein torn c, den toren ein a. 15. cristen a, unserme BCcdeA, unsme b. gar fehlt BCbd. 17. enweis BCbA, ne weiz γ, weis acd, weist (l. weiz) α. zu jungeste BCbdαA, to lestē γ, zu jungest nút ac. 18. Ich Bacα, Ichn Cb. nút a, vnreht AB, nieman BCbcα. rouben Cα. 19. rehten BabcαAB, herzen C. cristenē gloubē a. 20. 21. Aus BCbcα, wo sie in diesem Zu-

sammenhange stehen. 21. von richtigen *a*. dingen Bb*a*. 22. wir B (797 M.) Cad, ich B (1709 M.) b*a*. 24. Gedinge ist aller BCbc*a*, Gůt gedinge ist der a.

235, 2. frǽuwet Cabcd, erfrouwet B. 3. Der doch BCbcd. Hierauf in a zwei Zeilen, die schon oben 43, 18. 19. vorgekommen sind. 4. 5. Aus BCbc*a*𝔅. 5. Dann Bbc𝔅, Denne C, Wan *a*. diu fehlt C. 6—9. Nur in a𝔄 (8[b]) 𝔅 (83[a]) Brant (11). 6. Swelch herre auch gern di leute 𝔅, Welch herre gerne 𝔄, Welcher herr gern lüte Brant. 7. So a, Wenn 𝔄𝔅 Brant. bedarff 𝔄. 8. Den a, Den herren 𝔅 Brant, Dem (l. den) herren 𝔄. one lute a, alleine 𝔄, gantz einig 𝔅. 9. So er 𝔄. 11. Wir sin Cbce*ay*, Sy sint d, So sint wir Ba. 12. 13. Aus *a* (26) 𝔄 (24[b]) 𝔅 (107[b]) Brant (36). 13. kan genesen 𝔄𝔅 Brant. 16. stratze Cade, strassen Bb. 19. denne Ca*a*, dann Bb𝔄. 21. distelu Ca. 22. Al die BCEbde𝔄, Alle ac. niene chan E. 24. 25. Umgestellt in 𝔄𝔅. 24. selbe gern E, selbir gern b*a*, deñ selber gerne ac, gerne selbe C, dann gern selbs B, den selb d, dan selber 𝔄𝔅. 25. Verlorn ist BCbcd𝔄𝔅, So ist verlorn a*a*. 26. 27. Nur in a *a* (3) 𝔄 (32) 𝔅 (109[b]). 26. machet a𝔄𝔅. 27. Vil dicke hertze (dz hertze 𝔄𝔅) a, Dem mönschē grosse a.

136, 3. So das BCEbcde*a*, So die 𝔄, So eine a, Wan so die Renner (269[a]). ie verrer CEcd𝔄, ie verre e, ferrer a, ie mer B. fliegent Renner. 4. So man BCabd, So manz Ee*a*, So die lude Renner. mer BEe*a*, me abcd𝔄 Renner, ferer C. gelúget; Babcde, luget C, belivget E, geliegint Renner. 5. eins BC ab*a*, ein c. 6. Hierauf in a zwei Zeilen, die schon

oben 62, 20. 21. vorgekommen sind. 7. 8. In a doppelt, auch oben nach 22, 15. 8. gedehte a (hier und oben), tete doch BCbA, det ouch ce, wȃr doch d. etswenne C. etwen c, ettewen a, ettewan Bbd. ettewanne e. 9. 10. Doppelt in a, auch oben nach 95, 13. 10. Denne CEa (hier), Dan Bba (oben). offene a (oben). jehent adA, das iehent Bbcα, des iehent Ee, so iehent C. diu fehlt Eα. — Hierauf in a zwei Zeilen, die schon oben 70, 20. 21. vorgekommen sind. 11. Ueberschrift aus a, doch hat A einen Theil dieser Sprüche unter derselben Ueberschrift nach einer andern Ordnung vereinigt; in e steht sie vor 53, 15. A schreibt in diesem Cap. immer lewe, BC louwe, a loͤwe; vergl. oben 53, 15. vurcht d, vuͤrhtet ABabα, envorhtet A, ne vorhtet e. 12. Wan ACacdeC, Wene Bα, fehlt A. so ACαA, ob BcdeC, fehlt a. niht CaceαCA, in niht Ad. ensiht Aaeα, gesiht C, sicht Bcd. — Hierin A nochmals 53, 15. 16. 13. getagen A, gedagen e, gesagen a, verzagen A, geclagen BCdα, kagen (l. klagen) c, lagen (klagen oder tagen?) C. 14. Wollent (Wöllen C) in die hasen ABbcd, Ob (So A) in die hasen wöllent α, Lot er sich die hasen a. 15. 16. Aus BCEbceαAB Brant. 15. glich gevar CEcαA, gliche var e, einvar Bbα. 16. breiten B. 17—137, 8. Nur in Aa. 17. lewen A, loͤwin a. 18. lebeudig a. 20. So nimet (l. minnet) der lewe den part a. 21. Vnd von der zweier a. arte A. 22. ersie a. lebarte A. 23. Doch so a. zivhet nv A

137, 1. So edel sú abᵉniht sint a. 2. dᵉ parden A. 3. snelle a. 5. Isidôr] Ysidorus Aa. 6. snelleheit a. 7. dicke a. 9. Rother Anfangsbuchstabe nur in a. — Wol-

sen C. 10. Wander A, Wann er BCabd𝔄. 11. Wo man den wolf a. ze hirte ABe, eyn hirde β, ze hirten Cabeα𝔄, ze hute d. machet a. 12. Da mit sint ABCbdα, Da sint cβ𝔄, Wie sere das a. verirret ABCbdα, gar verirt cβ𝔄, swachet a. 13. wolve Ad, den wolf BCabc. 14. an ir a. 15. 16. Nur in Aα𝔄𝔅. 16. gen A𝔅, gent α, gant 𝔄. dye schaff 𝔅. 17. 18. Umgestellt A. 17. Daz C𝔄, Es ac, Da ABbd, Dar e. heymlich zit b. 18. So der BCabc𝔄, Da Ad, Dar e. 19. 20. fehlen a. 20. verbirt ACα, enbirt Bbβ. 21. Swa ABCbcdα𝔄𝔅, Wen a. der boc den wolf ACaα, der wolf den bock Bbcde𝔄. 22. Da weiz ich ACcdα𝔄𝔅, So weiz ich a, Ich weiz wol Bb. werz Aadeα𝔄, wer c, weder ez C, weller es B𝔅, wellich es b. besser BCabdα𝔅, boser A, bössers c, der beste 𝔄. 25. niht ABabcdζ, iht Ceα𝔄, 26. Sin bies A.

138, 1. Rother Anfangsbuchstabe nur in a. — vert AC bcα𝔄𝔅, wert (l. vert) B, fare ad. 2. Sie hant doch iemer ABCbde𝔄, Sie hant ie doch c, So hant sú alles a. 3. Ein Aα𝔄, Eins BCabd Liederſ. 3, 209. der hunt 𝔄. 4. zehen pfunt Bb. 5. ein ABbcdζ, der a. tages Ab, des tages Bcζ, fehlt Cabα. 6. In die kirche α. er were ABCabα, er ist deζ, so ist er c. 7. 8. fehlen a. 7. strichen A. geuerren e, varen A, varenden Cde, fremden Bb, manigen 𝔄𝔅. 8. iht ABCb𝔄𝔅, nit cd. 11. der mac A, mac a, isset BCbcde, euysset 𝔄𝔅. hówes ad, houwes AB be, hünes C, houges c, maniges 𝔄𝔅. 13. 14. Aus BCEbcα𝔄𝔅. 13. zwen Bb. genagen Ce. 14. hore c𝔄𝔅, daz hore BCEbcα. 15. vñ bi ABbcde, vnt

Caα. 17. gezzen AadAB Renner (271), vrezzen BC bce. 18. Wenne man e. 19. 20. Aus BCbcdeζAB. 19. Der has c. 20. Vil selten C. 21. Rother Anfangsbuchstabe nur in A, doch in a ein §. — Als ABCbdα, Wen a, Wan c. mufens Aae, múffendes α, mufen B Cbc. 22. höher Bcα, hoher AC, grozer e. 23. dem vochse BCbcdeαAB, den vuhsen Aa. 24. in Acα, ein C, ime BbeAB, ir a, sin d. verhert ACaAB, behert cdeα, versport B. 25. Die lůhse C. muesien Ccd. 26. Vnd wern C. die ABbcdeα, ir Ca. zegele ABCeα, zagel bd, swentze a.

139, 1. 2. Nur in Aa. 2. So vᵉrotet in doch sin eigē balg a. 3. mit vollen e. 4. ir ABCbαB, die cde. 5. 6. Nur in Aa. 5. Rother Anfangsbuchstabe; nur in A; ein § a. — gar dicke geben a. 6. Vmb sin geilen dz leben a. 7. Den größern Anfangsbuchstaben habe ich zugesetzt, aber in a steht ein §. — mit dem BCbcdeαA, mit den Aβ, mit dē a. 8. Dem mvz sin haut ACc dβA, Dem muos sin hut Bbe, Des hut mus a. vil dicke ABCbeA, gar dicke a, dicke c, vil lichte β. 9. 10. Nur in Aa. 10. selber a. 11. Den großen Anfangsbuchstaben habe ich zugesetzt; ein § a. 12. enist ACbeA, ist Bacd. grozzef wnders ABbce, groſs wundˢs a, wunders C, grozzes wunder d. 13. Cvmt ein ohse ABCbde, Vert ein oifse β, Komet er c. in vromede ACbcde, in vremdez B, durch die β. 15. 16. fehlen a. 15. kvmberliche ABe, kůmerliche C, kumberlichin b. 16 Die wile A, Da Bb, Do C, Wa e, Wenn d. dem garte b, dem garten (l. garte) AB, den gart Ccd, den gerten e. 17. crone Ad, die kron BabaA, die kronen Ce. 19. Swer

Aabcdeα, Wer da BC𝔄. der ſnecken C𝔄. 20. des eſels b𝔄. 21. enkam nie α. lebarte Ab, lebart BCa deα. 22. Vñ da Aaceα, Noch da C, Und Bb. nahtegale ACaα, nachtgal Bbde. 23 — 140, 2. Nur in Aaα𝔄𝔅 Brant. 23. eſel mit dem ochſen 𝔄𝔅 Brant. 24. vñ vmb Aa, vnd a𝔄𝔅. hubeſcheit aα𝔄𝔅.

140, 1. Ich weiſʒ nút wer dē andern vertrůg a. 2. Sú worent bede a. vngelůge a𝔄𝔅 Brant, vnſůge α, vngewege A. 3. Rother Anfangsbuchſtabe A𝔄, ein § a. 4. daz ABCabcdαε, ein 𝔄. verhonet ε Diut. 1, 523. 5. 6. fehlen a. 5. Vert ε, Wirt ABCbcde. eſel ABcde, der eſel Cε. ein reiſe Cε. 6. diſieln Cε. 7. gurret AB abeε, gürret d, girret Cc, grynet 𝔄. uff dē plan a. 9. ſanc ACbd, geſang Bac𝔄. 10. an ir beider Aac de𝔄, ån beider C, pald on irn ε, under iren Bb. 12. So BCabceε, Swa A, Wo daz α. von fehlt Cdα. verre ABCbcdα, ferrē aε, verne e. 13. Deiſt ABb ce, Ez iſt Cdα. ob er a. 14. So es Cabceαε, Swennes Ad. das leben Bbcdε. 15. cleine ABCabcα, kain dε. 16. Zez (ze des cd, zu des BCbαε) lewen creize A, Zů dē lőwe a, Zům lewen e. ſwa der ACaeαε, wo er cd, da er Bb. 17. Daz tůt Cacdε. argen B Cbd. 18. Wan Ad, Wanne C, Wann Bα, Niuwan e, Nuwant c, Newr wan ε, Den a. alſo ACa, ſo c, vil Bbdα, fehlt eε. narreht a, narreſt (l. narreſc oder narreht?) A, narriſch Bb, nerriſch C, nerrig cα, närſcher d, ein narre ε, ein eſel e. 20. dar ABabdα, da Ce𝔄 Renner (96). 21. ſehent Babα. 22. klůger C. 23. Maniger ABabcdeα𝔄, Vil maniger ε. wőlte C. 24. oder eſelein Bb.

141, 1 — 4. Aus BCbcde. 1. Den großen Anfangsbuch-

ſtaben habe ich zugeſetzt. 2. hohſten Bbc. 3. ohein Ccd, ohein Bb. 4. Dann Bb. frünt Cd. dekein C. 5. Rother Anfangsbuchſtabe A, ein § a. — Sunder ABCbceA, one ad. 7. 8. Nur in Aa. Den Anfangsbuchſtaben habe ich zugefügt; ein § a. 7. Eines A. 8. Horet er den lewen A. 9. Rother Anfangsbuchſtabe A, ein § a. 10. Die wile ABCabcdeα, So AB. 12. gebeten ACade, geladet B, geladen bcαA. hin ze ACceA, heim ze B, in ir a. 13. ungern zuhet BCbe, zivhet vngerne AadA. 14. Swa ABbdeA, Do Ca. 15. ſelten ABabcdeβ, vil ſelten CζA. richs BCabcζA, riche A, rich α. 16. diebe C. 17. 18. Nur in Aa. 18. Do haut die katzē a. 19. Rother Anfangsbuchſtabe A, ein § a. — Die froſche ABbcζ, Die fröſche ad, Der vroſch CA, Der (ſo) fröſche α. tvnt in ſelben (ſelber Bbaζ) Ace, gewinnet lihte Cα, vil lihte gewinnet A. 20. Went ſú a, Wellent ſie ABbcζ, Wil er CaA. ſtorcken acdζ. 22. tore ACabcdeαζ, den toren B. 23. vroſche A, froſche Cabα, frœſch B. weltent ACeα, erwalten c, kuren Bb, noment a. 24. dikke Abc, vil dick Bdcα, noch dicke C.

142, 1. 2. fehlen a. 3. Dem ſtorcke (ſtorchen cd) der ABbe, den ſtörchen die C, Dz iſt der ſtorcke a. ſie hvte hat (haut C) ABbe, ſú noch hat a. 4. der ſi ovch ABbdα, ſie ovch c, ſie Ca. niemer me (mer Ca) ad, niemer AB. verlant C. 5. Den großen Anfangsbuchſtaben habe ich zugeſetzt; ein § a. — krebez C. gat alleſ (all c) ACadeα, der get Bb. 6. füſſen vil Baeα, veſen (l. vüezen) vil A, vil füſſen Ce, vil fehlt d. das wundert mich α. 7. Großer Anfangsbuchſtabe be, ein § a. 8. Singent ABabcdζ, Die ſin-

gent cα, Gefungen 𝔄, Haben C, Dis hant Diut. (1, 323). vngelichen ABCabcdζ, gar ungeleichen ε, nicht glichen α, nye glichen 𝔄. 10. Swa ABCabde, Swenn ζ. ein efel oder ein ohfe ACζ, ein efel und ohfe B, efel und ohfe b, der efel oder de e, der ohffe oder efel a, der ochfe d. 11. 12. Nur in Aa. 13. Den großen Anfangsbuchstaben habe ich zugesetzt; ein § a. Ebenso 15. 17. 19. — diebes ACabdeα, diebe A. fliebe ABCabe, flichen 𝔅, fchritte d, ganck β, fchůhe α, fůſſe 𝔄. 14. Duuil flyme drachenhals vnd β. engels ABabdβ𝔅, engel C, engelfch α. 15. Sich badet die cra (ein krowe 𝔄) ABCbcde, Die kreige badet a. in allem (allen Ae) BCbd, mit allō a, mit allem c𝔄. 16. wirt dvrch daſ doch niemer A, wirt doch durch das nyemer Be, wirt doch dar dur niemer c, wirt dan̄och niemer a, wirt doch niemer bd, mac (kan 𝔅) doch nyemer werden C. 19. gire ACcα, giren Babc, girnen (l. gîren) d. 20. werden Ce. 21. Rother Anfangsbuchstabe A, ein § a. — agelefter Bb, aglefier C, ageleifter Aa, agalfter d, agreſt (l. aglest) c, egelfter e. dêſt] deſt iſt A, des iſt Ce, daz iſt ac, daz iſt nu d, es iſt Bb. 22. leret ABCbc, lere a. iuwern ABbcd Renner (91b), dinen a, nuwen C.

143, 1. ivch ABbcd, iu e, dich Ca. 2. Mahtu Ca. die ABCde, dine a. alten ducke Bb, alte ducke a, alten dick c, alten bicke Ade, after blicke C. 3. gienge AC, ginge Babce, gie d. od' ABCab, oder ſprūge e, oder ſprang c, und gie d. 6. vil fehlt c. 7. Rother Anfangsbuchstabe A, ein § ae. Ebenso 15. 8. menfchen Aa Renner (287b), mannes BCbcdeα𝔄𝔅.

9. er an ficht e Renner. 10. enwirret Cabα Renner, ne wirret e, enwurt (l. enwirret) B, erwirret (l. enwirret) A, wirret c, wirret harte A, gewirret B. argis nicht Renner. 12. Den ne fich (l. ficht) e. 13. 14. Aus C (am Schluß). 14. zer mûs] zv̊ vns. Die Verbesserung rührt von Lachmann. 15. fanc ACbe αA, gefang Bac. ift ACacdeαA, wurt Bb. niergen ACae, niendert d, niene c, nyemer Bb, niemans α, nit A. 16. Wan Ae, Wann Bbd, Wanne C, Wen̄ ac, Dann A. wo man c. fin nit beffer gert A. 18. Sinen fanc (gefang BCacd) AEbαA, fine wife e. 19—144, 8. Nur in Aa. 22. Eger a, ebenso 24 u. 144, 1. 23. der gvcke A. 24. jffet in die a.

144, 2. In der grafemuckē neftelin a. 3. Die lot er jme hūten a. 5. einen mōufchē a. 8. Alle fine finne a. 9. 10. Nur in Aα. 9. gvcke A. ift ein fchöner α, 11. Rother Anfangsbuchstabe be, ein § a. — rephvenre A, reppehūnre a, raphonre e, rephuener BCb, rebhun d. 12. eicr AC, eiger Bb, aiger d, Eger a. 13. fú vs afo (fo) jre a, fi vz als iriv A, fie recht als ir Bbce, fie als ir felbes C, als fi fint ir d. 14. Swenn C. vogele e. 15. rehten fehlt C. 16. Da Bb. 17. fiifmvet[s] A. 18. Und wonen ir C. 25. wol fehlt BCabcde.

145, 1—10. Nur in Aa. 1. Den größern Anfangsbuchstaben habe ich zugefügt; ein § a. Ebenso 3. — Der ftrus mit finer ougē fchin a. 2. Brūtet ufʒ die Eger fin a. 8. vff vnfʒu h[s]re Jehfu Crift a. 10. der criftenheit a. 11. Den großen Anfangsbuchstaben habe ich zugesetzt; ein § a. — So ftolzen mvt nieman (nie kein man a) ABCDEbcde, Nymand fo hohen mut eAB.

12. Er BacdAB. habe BCDEb. mit einem B. 15. 16. fehlen A und folgen in a auf 18. 15. der fehlt e. Salomonis CDabd, solomons E, Salmons Be. 17. Doch ABCDEbde*e*, Jdoch so a, Noch c. enwere B CE, wer cde, were Dabe, wart A. nie A, nit BC Ebcd, fehlt a. 18. andern ABCDEbe*e*, ander acd. 21. Den großen Anfangsbuchstaben habe ich hier, wie 23, zugesetzt. — vlenflaht ABC, vllengeflaht a, der ülen geflaht d. 21. groz ACb, ein groz acd, ein grofser Be*α*B. breſt Be*α*. 22. die newen neſt B. 23. Der rothe Anfangsbuchstabe ist in A vergessen, aber Platz dafür da; ein S a. 23. iſt wirt der ABabζ, iſt durch den c, wirt den *α*. In CAB, wo 24 voran steht, Das iſt die fliege den sumer heiz.

146, 1. Vlœge vleigen e. und tufels B. 2. Mvwent Aacd, Die muwent BbeAB. 3. Den lauwen C. 4. fliegen a, flœhe BCbce, mvcken A. 5. 6. Aus BC bcde*α*ζAB Brant. 5. ſere BCbce*α*ζ, dicke AB, vaſt Brant, fehlt d. 8. ende ABbζ, ein ende C*α*. 9. kevern ACb, kevere e, kefer Bacd*α*B. unverdaht ABCabcde*α*, unbedaht B. 10. vallen ſe dicke an e. dz baht a. 11. ſelbe A, ſelb ζ, ſelber ab, ſelben Ce, ſelbs B. 12. Swenn er ζ, Wen er ad, Swanner A, So er C, Das er B. to houe e. 13. Den großen Anfangsbuchstaben habe ich zugesetzt. — albel A, ſticheling B, ſmerle Ce, kreſſe a, perille b, berille *α*, prill d, grop c, ſymel A, wenig B. uf dem BCbcd*α*, uf dē Ca, vf den A. 14. Wan e. wege BC. grofser BCbcd*α*AB. 15. Den großen Anfangsbuchstaben habe ich zugesetzt; ein S a. Ebenso 19. 16. Der wurt von recht verferet Bb. 17. Von ABa

bcde$\alpha\gamma\zeta$, Zů C𝔄. ez fehlt c. ſelben Ae$\alpha\gamma\zeta$, ſelbe C, ſelb c, ſelber ab𝔄. 18. Der bce. retet Cb, ratet ABeα, git aζ. miſſetat ſtatt valſchen rât C. 19. Swem ABabce, Dem α. 20. endarf Bbα. 21. 22. Nur in Aaα(29) 𝔄(25) 𝔅(107b). 21. ouch fehlt a𝔄𝔅. Die hebent A, Erhôbent a, Die hant α, Hant 𝔄, Haben 𝔅.

147, 1. Ueberſchrift a. Rother Anfangsbuchſtabe Aa. — ſchatz nv ABad, den ſchatz nu C, nu ſchatz ζ, nů gůt α, ſchatz c. 2. Danne ACζ, Dann Bab, Den d, Wann α. lip ſele BCbcd$\alpha\zeta$, ſele lip Aa. oder A, ald d, und BCabc$\alpha\zeta$. 3. 4. Beide Zeilen in β: We fere na ſchatze vnd gewinne ſieyt. de en acht niet wie it den armen geyt. 4. tvt ABab, tuo c, hat Cdα𝔄𝔅. den armen Babc. cleinen Aa, lihten Ceα𝔄𝔅(80), licht d𝔅(105), guoten Bbcα. 5. Minnen E. groz Ace$\alpha\zeta$, und groz BCEabdβ𝔄𝔅. 6. Verkerent ABEacd, Verkeret Cbα𝔄𝔅 Renner (191). gvteſ ABCEbcd, maniges aα, wiſes Renner. 7. 8. Aus α(16). 9. Begraben ABbc, Begrabener d, Vergraben a. ſchetz Bc. 10. Von den (Da von c) hat nieman Aa, Das (fehlt b) iſt verluſt on BCbd$\alpha\gamma$. 11—14. Nur in Aa. 13. ſamelere a. 14. miteteilære] milte teilere A, gute teilere a. 15. 16. fehlen a (auch Cde; 15 allein fehlt b), umgeſtellt B. 15. horter α, hvrtere A, hirderen B, hurter c, gyrigen 𝔄𝔅, gytigen Brant. des ſchatzes Ac, des hordes B, ſins hordes α, ſins gůtes 𝔄𝔅 Brant. 16. oder Ac, und ober in Bb, ob er in α. 18. Si ABabcde, Er C. weichent bd. herttis manes můt a. 19. ein wolff a. 20. ſunde BCEabcdα, gewune A. 21. wolve ACa, wolf BEbd.

22. vollen BCEbed, volle Aa*α*, vollem c. 25. Doch ACEa*α*de, Ouch Bb, Noch c, Nů 𝔄. nimet cd. nv den Aad*α*, den BEbce𝔄.

148, 1. Fúr Ere vnd alle and⸗ ding a. 2. Er iſt niht ABCcd, Ern iſt niht Ebe, Er eniſt ouch niht *α*, Er heiſſet noch nút a. vollen ABCbce*α*, volle E, ze vollen d, gerwe a. 4. Ueberſchrift nur in a. Rother Anfangsbuchſtabe Aa. — Allez ACcde𝔄, Alle Ba. 5. daz die Acd, daz ſie Cae𝔄𝔅, bis ſie B. 6. Vnd doch nyemer wurt BCcd, Vnde doch en wirdet A, Vnde wurt doch niemer a, Vū kan doch niemer werden 𝔄𝔅. 7. Das iſt BCacd, Es iſt 𝔄𝔅 Brant, Da iſt A. ein vnſeligeſ Aade, ein vnſelic Cc, ein vnſynnig B, vor war ein vbel 𝔄𝔅. 8. So comt ovch ACade, So kumet B, Ouch koment 𝔄𝔅. 9. da ABCab, ab d, fehlt e𝔄𝔅. 10 gehalten B. 12. 13. Aus 𝔄 (53) 𝔅 (124b) Brant (4b). 12. Wer romer ſeit recht erſicht 𝔅, Wer ſych rome recht verſiht 𝔄, Wer gen Rom ſetzt ſein zuuerſicht Brant. 14. 15. fehlen a. 14. Rœmſch Bc, Romeſch A, Romes C. 15. Deiſt ABc, Iſt C, Sint d. der leien Cd. 17. Brichet Aa, Die brichet Ccde, Das briehet Bb. 19. Benne Acd𝔄, Banne Ba, Dy panne 𝔅, Ban C. ſint Bcd, iſt vns C, ſint worden Aa. 20. Swer Aad Brant, Vnd wer 𝔅, Der BCc𝔄. 21. vindet ir BCe, vindet Aacd, vindet man 𝔄𝔅. gůt pfennicwert Ce𝔄𝔅, gvte pfennewert ABacd. 22. ſi nv AB C𝔅, die nů a Brant (4), ir nu 𝔄, nu die c, nu bde. d fehlt Bbc𝔄𝔅. 23. palaſten Cac. 24. die fehlt d.

149, 3. ſchelken BCbcd. 4. iren Ca. 5. Saut Bad*α*, Saute Ce, Sancte A; ebenſo 7. 6. in ein Cad*α*, ein

BbcB, fehlt A. armer Bb. almvſens A, almuoſen BCabcdeB. 7. horet AB, hören̊t a, merket Cbe, merckent Bd. was α. 8. ern ſo Aac, er den BCbeαB, er in d. lamen ligen B. 9. vnd golt BCade. 10. Des c. dâ fehlt BCbcB. dez gib d. 12. wollauff B. bis geſunt BacαB. 13. Lebte cα. nu ein C. alſo BCabcdB. 14. Des wære ABCbcde, Des wæren B, So wúrde a. die criſten B. al] alle BbdαB, alſa A, gemeine C, fehlt ac. 15. 16. Aus A(52b) B(124b) Brant (Ausg. von 1508, nicht in der Ausg. von 1538). 17—22. Aus B allein, in dieſem Zuſammenhange. 19. ern müeʒe] er muſs B. 23—26. Aus AB Brant (Ausg. von 1508, in der Ausg. von 1538 ſteht nur 23. 24.). 24. Das iſt fúrwar wol halber (fúrwar eyn groſſe Brant 1538.) lüge Brant 1508. 27. hür Brant. ze ABCbcd, gon (l. gen) a, gein AB Brant.

150, 1. rǒbes a. hin vnd B. dannen ABbceAB, dannan Ca, danne d. 3. Wie vil er a. ſin BbAB, al ſin ACce, als (l. al) ſin d, in ſinem a Brant. 4. hat getan BCb. 5. ledic gar A, alles (als d) lidig BCbcde, lidig a. verlan A, gelan Cabcde, getan B. 6. das giht BacA. 9. ſünde Bbe. 10. mac ACad, mac wol Bbc. robäre d. 11. Wol fehlt Bbc. 12. Alle ABabcAB Renner (75a u. 81b), Allü d, fehlt C. applaz ABceAB. antlaſſe a, Antlaz C, antlitz (l. antlâʒ) b, büſʒe Renner. lit der (dar b, da e) nider C. 13. gelte ABCabde, engelte c Renner. vñ gebe ACbce, dann (denn d) und gebe BAB Renner, deñ dz vnrehte a. 14. 15. Aus Bb. 14. guade b. 16—19. Aus α (41. 42). 21. Wan Aae, Wann Bb, Wanne C, Dann cAB, Numen (l. niuwan) d. al ein] alleine a,

eine ACbe, einig B, fehlt cdAB. darnoch AB. sollen BcAB. 22. dem esel ab. zymme B. 23. dem Aa, eim BCb. abnymt Ba. 24. Der applas ABacd, Der antlaz C, Das antlitz (l. antläz) b. duncket toren (den toren c) BCbd, wirt vil selten A, der wirt selten a. 25. gouch BCbcd, tore Aa. 26—151, 2. fehlen a. 26. Merbot AB, Merpot B, Merbote CA, Merbode b, Merebotin e, Merbotten d, Er bot c. 27. gebure AC, gebur B, geburen cde.

151, 1. Die vergebent BbcA. 2. Div gnade ACcdeAB, Das Bb. inist be. nirgen A, nyergen C, nergen e, nyergent Bb, nieudert d. 3. erlazen Aabd, erlosen CB. 5. burge C. Die ganze Zeile So liesse ich alle burge stan a. 6. wolte A, wolt BC. han ACcdB, lan Ba, gelan A. 7. hat BCbcde, hete Aa. schonez CcdA. 8. Mac BCbcde, an rüw stiud d. 9. solde C. versteinen ad. 10. Ob er BCbc, Liezer Aad. 11. keiner AA, ir keiner C, deheiner Bce, keinen ad, deheine b. slahte barn Bb. 12. Lieze hin ABCbc, Hin a, Jemer hintz d. zuo der (zuor C) helle abc, ze helle de, ze hellen AB. 13. 14. Aus BCbcde, in diesem Zusammenhange. 13. des jehe der het C. 14. ist betrogen b. 15. Vn̄ hete Aade, Hett BCb. ein man B Cabd, man A, yemant AB. 16. Verbrant BbB. 17. Die gewalt be. 19. er in busse aA, verlat e. 20. die AB, ein aBrant, dan b, den A, fehlt Cd. ganzen ABabeA, ganze C, gantz d. 22. funden fri vor gote C. 23. irdesch A, irdisch C, irdest (l. irdesch) d, erdisch e, irdensch a, irdersch (l. irdensch) C, erdich γ. 24 dick Bd, dicke Cabγ, hohe A. Romer C. 25—152, 1. Nur in Aa. 26. betwang a.

152, 1. Swenn* A. 2—7. Nur in AaAB. Wenne a. Wan AB, Als A. 5. Aller aAB, Maniger A. 7. Gůtte a. ſuochet B, ſuoche man AaA. 8—15. Nur in Aa. 11. Sleht er a. 13. Die verderbent A. villichte a. 14. Des Riches a. 15. lihte beide a. 16—21. Nur in ABabd. 16. gon Rome a. 17. Mit dem A, Do mitte a Damit Bbd. ſant Bad, ſent b, ſancte A; ebenſo 21. 18. uv gar A. 21. vnrekant A, vnerkant ad, unbekant BbB. 22—25. Aus Bbd (3, 346) Renner (137b). 22. 23. Got gap ſente peter ſinen ſegin Daz er ſiner ſchaffe ſulde plegin Renner. 24. nit der ſchaff ſchern d. 25. Nuo wil (enwil b) man ſchernes (ſchers b, ſcherentz d) nit enbern B, Nu ſcherint die paffin alle gern Renner. 26. 27. Aus Bb. 27. Recht und gericht iſt da abgeſchaben B.

153, 1. Der babeſt ſol (wil C) des ABbe, Des wil der babeſt nů a. 3. Dehein Bb, Dekeine A, Deheine a, Kein C, Neyn e. reht a. 6. mete dicke e. 8. alles valſches Ccdey, alles rechtes (l. valſches) A. 9—12. Nur in ABabd; doch hat Renner (138a) 11. 12. gekannt. 9. Rœmeſch a, Romeſch A, Der rœmeſch B, Der romeſche b, Dem (l. Der) rœmſchi d. gert b. nieme A. 10. werren Ab, verren (l. werren) B, wurrung a, kriege d. 11. 12. Der babiſt in ruchit wer beſchirt Daz jme der wollin ein clobe wirt Renner. 13. nirgen A, nyergen BCb, niergent a, niena c, niemen E. 14. man eht a. wollen ABabe, wolle CEd. 15—22. Nur in ABbd eAB Brant (Ausg. v. 1508.) 15. Der babeſt AB. 16. niendert de. 17. dā fehlt d. 18. enwer Bb. danne fehlt A. 19. Wer Bb. tvſchen A, tutſchen B, du-

tischen e, tutschem A Brant. lande A Brant. 20. Es käme vil maucher mer zů schand Brant. 21. was dort A, das dort de, was im dort Bb, dz hie AB, wass hie Brant. 22. Mau lieze im A, Dem liese man Bd Brant, Dem enliesse bAB. hie Bbd, dort AB Brant, fehlt A. 24. sehe C. mite A, by a, manigen Bd, manige Ce. valsche C. 26. Die zwene b. da nieman A Brant, niemant da AB, nyeman BCad. 27—154, 5. fehlen a.

154, 1. ich irgen (irgent AB, iendert d) wizze ACb, ich jergen weis B, in der werlde e. 3. Des A. gelobe ich e, gelovbich Ac, lobich Cd, ne louich γ, engebe ich Bb. niht Aγ, nyemer BCbcde. 5. gvtes AB Cbc, lobes dγ. 6. 7. Aus BCbcdeα AB Brant. 6. Da ist vil manige AB. 7. Dar an (Da ane AB) der babest Bbcα, Do der babest an C. 8. vert manic tvsent ABC beAB, koment vil tusent a, fert vil mang d. 9. geschirmen d. 10. Sine ACbe, Sie BadAB. werdent aAB. her vñ dar ABb, her vnd hin Cd, hin oder her AB. 11. Dz sú a, Da si A, Do sie C, Die sie Bb, Vnd d. mit sele C. werdent a, werden ABC. 12. Unt fehlt d. 13. Diz ist C. usser B. 14. 15. fehlen a. 15. Rovben. steln A, Stelen rouben (roub Bde) CbB. 16. da toren ABde, den toren do a, den toren C, dem toren b. 17. Ez enlant ABCbe, Ez laut d, So lont es a. die anderu (andern toren d) drvmbe ACe, doch die andern Bab. 18—23. Nur in ABb. Bb schreibt Ackers. 18. Ueberschrift und großen Anfangsbuchstaben habe ich zugesetzt. — Ich han vil manigef wnsche A, Maniges wúnsch (wunsches b) ich han B. 19. Er sagete und wer ich Bb. zů Ackers b, niv-

wan ze akerſ A, gon Ackers B. 20. So A, Geſehe ich nit dann das her grap und laut B, Beſihe ich nit das her grap vnd lant b. 21. ich ze hant Bb. 22. Die ſehe (ſach b) ich alle gern B. 23. Und vaſte wider zu lande ſtreben Bb. 24—155, 2. Aus Bb. 24. ſuln her über] her uber B. her uber ſoln b.

155, 3. 4. Nur in ABb. 5. 6. Nur in A. 6. in] im. 7—156, 1. Nur in ABb. 7. ſpotent A, ſpottent B, ſprechent b. unſer fehlt b. zu aller zit Bb. 8. alleiz A, allis b, alen (l. ales) B. 9. die laut Bb. 10. Kemen gon Ackers B. Die Zeile fehlt b. 11. Die vindent daz wir gewunē han A. 12. Und tuont Bb. in fehlt b. als ſie Bb, als A. 16. So vil ſchatzes (ſchatz b) B. 18. Daz ez A. 21. ſtue] die alle drei. 24. ſo fehlt b. heinelich A. 25. Unt fehlt Bb. da tvſent A. 26. enhorte Bb, horet A. 27. da tvt Ab.

156, 1. war kam Bb. 2. 3. Nur in A. 4—15. Nur in ABb. 6. Criſten und heiden Bb. 7. Die ſint Bb. 11. heidenſche b, daz heidenſche A, da heidenſche B. 12. ein heidene A. 13. Danne A. 14. Wann es iſt nit Bb. 16—19. Nur in A. 17. luſt liute] liute luſt. 20—27 Nur in ABb. 20. Zcm vrihthove d[s] iſt A, Der frithoff iſt ein Bb. 22. Der wurt iſt (iſt ie b) zu B. 23. enpfât eht] enphahet eht da A, enpſohet Bb. 24. Ze fehlt Bb. 25. Da eniſt nit dan tot oder Bb. 27. claget me einen eſel A.

157, 1—158, 13. Aus Bb. 1. verkêrtiu] verkert B, verkertis b. 2. diu fehlt b. 5. untruwe b. 9. Rother Anfangsbuchſtabe b. 18. das heilige grap b. 22. ſtât] hat beide. 23. alleine b, alle B. 24. reht B.

158, 5. da33] daz Bb. 7. Nu lange B, Vulange b.

9. und frœiden B, zů frœide b. 11. gloubent] glouben Bb. 13. Die glouben B. es ſi geſchen b. 14—19. ſtehen in Bb einmal an dieſer Stelle, ſodann nochmals da, wo ſie außer dieſem Zuſammenhange auch in Ca (132, 26—133, 4) cde ſich finden. Statt Sâmekarc hat a lützel karg und wenig karg. 15. dry B (1966 Müll.) b (1966 u. 4019 M.) cd, ein B (4019 M.) Ce, driſſig a. 17. verlan C. 20—162, 11. Aus Bb. 21. den glich b.

159, 2. ſehe B. 5. zu keme b. 9. nu fehlt b. 10. hant un (ſo) B. 11. ſchihte B, ſchickē b. 13. ſelbe] ſelbir a, ſelbs B. 17. gnuge b. 18. Salmons B. 24. Zu Surie B, Auch gar b. 26. muos B.

160, 1. nider nigen B. 6. herre komen b. 8. ſô] alſo beide. 9. deheine B, kein b. 13. got fehlt b. 16. hat b. 18. Sint ſie das beide hant getan b. 19. uſſer B. 24. wol fehlt b. 26. inmac b. 27. wolt es b.

161, 6. muos in B. 9. bedurſten B. 11. Nach Bodmers Boner S. 233 liſt B by geſtanden. 13. die lan b. 14. an ſiner b. 17. heilic B. 19. Judia b, Juda B. 21. ſtraſſen B. ſtat b. 23. heren ſteten gat b. 26. verdurben] verderben Bb. 27. ère fehlt b.

162, 2. dar ieman] der jemer Bb. boſin rat b. 4. inhat b. 7. inwirt b. 11. muoſs B, 12—25. Aus B allein. 25. breit] bereit. 25—163, 12. Nur in A. 27. wer] w^ede.

163, 5. Daȝ] Da. 11. gehaȝ] gaz. 13—16. Nur in ABb. 13. gou Ackers B. 17—20. fehlen a 17. nie niht AChdAB, ye niht e, nye Bc. bezzerſ ACcde, bezzer Bb, ſauſſter A, ſenſter B. 18. reine ACcde

AB, romer b, Reme B. 19. daz here Ae, dez herren d, das heilige BCbc. 20. Sin lob c. des cd. bœser Bb. 21—24 Aus BCbcdeAB, wo sie an das vorhergehende sich anschließen. 22. hat vber mer bracht d. 24. ouch BCe, von AB, fehlt cd. funden BCceAB, funde C, der fuͤnd d. 25—164, 2. Nur in A.

164, 3. Ueberschrift in aeAB. Rother Anfangsbuchstabe Aabe. wirste ABCbcdα, boͤste A, ergest B. liet Ad, leit (l. lit) α, gliet BCbc, gelide a. 6. Vn̄ dikke lange ACaceAB, vnd dick mang dα, Manichen lang Bb Grundriß 378. 7. wir ABCabdαAB, ich c. 8, Deist ABCbAB, Dez ist Renner (322b). Ist c. meisteilc A, meisteil Cd, das meisteil B, meistig α, merteil e, das meist B, alles bA, ein teil Renner. der fehlt AB Renner. a hat diese und die vorangehende Zeile entstellt. 10. Da ABabcdeαAB Renner (124), Daz C Boner (17, 28) Grundriß 378. vn̄ sele ad Renner, Boner u. Grundriß. 11. die boͤsen AB. 12. vſ gedrvngen ACacdeα, ufs betwungen Bb, dicke vertrungen AB. 13. reizet ABbcdα, fuͤget CAB, machet a. 14. wendet A, endet BCabcdα. wan Abcd, wanne C, dan B, den̄ a, ane α. der fehlt α. Die ganze Zeile verändert AB. 16. stummelt B, stumelt Ae, stvͤmelt C acd. 17. nehein] nirkein A, dehein B, kein abcd AB, neyne e, niht C. 18. brichet doch BbcdAB. 19. verstoret e. manige ABad, manic Cbcα Boner (17, 31), gute AB. 20. Sie ACcdeα, Vnd BabAB. reizet ACcdeα, stifftet Ba, stifftet doch b, machet AB. 21. 22. fehlen a. 21. meisteilc A, merſteil B, merteil c, meistelig α, meiste e, alles b, maniges AB. 23. ein Bα.

165, 1. trivwe ABCabceαAB Renner (322b) Boner (17, 33), früut d. 3. 4. fehlen a. 3. guvc A, manigen BCbcde AB Brant. enderet A, eret BCbcde, leret AB Brant. 4. Div zunge ABCbd, Vnd ouch e, Dz er sin AB Brant. 6. Crist ABCabdαAB, got c. 10. Dan Ca Renner (322b), Dann Bb, Danne A, Denn d Boner (17, 36). der der ABCacde Renner u. Boner, der bα. 11. 12. fehlen a. 11. die hat A, hat die BCbde, hat das c, hat α. meisteilc A, meistelig σ, meiste Cbce, meisten d, meister (l. meisten) B. 12. An gůte an (vñ an A) ůbele C, An gut und ubel B, Au übel an gütt d, An allem vbele α. 13. Swa ABC bcdα AB Renner (322b), Weñ a. reht B. 14. Sö AC adeα, Da BbcAB Renner. ist Aacdα, enist BCbeAB Renner. nehein] nirkein A, dehein Bbα, neyn e, kein CacdAB Renner. liht Adα, glit Cb, glide Ba, list (l. lit) c. so AbcAB Renner, also Cadeα, so recht B. 15. vbele ABCbcdeAB, bose a Boner (17, 37.). 16. von lieben Aa, von liebem c Boner, und lieben BCbdAB. 18. an ABbdα, in CacAB. geschrift acd AB. 19. müste BCabcdαAB, mvze A. 20. Vnd siunde αBA. nach dem Bα. 21. Ueberschrift aus aAB, Von trigen vñ ligen b. Großer Anfangsbuchstabe AEabeAB. — triegen ABEbcαβ (so auch AB in den Zeilen aus diesem Capitel; ein gleiches gilt vom Renner), vñ triegen Ca; und so in den folgenden Zeilen. 22. der werlde AB CEaceαβ, die werult bAB Brant. wonet mitte a.

166, 1. ist so c. 2. alten covfen (kouffen a) ABCEbc AB Renner (226b), alme koufe β, allen zyten kouffen α, houe γ, houen e. 8. Liegen driegen bcβ. 5. Lieger vnd trieger a. 6. vürsten ACEceα, eins

furften a, der furften βAB Renner, kuniges Bb. 7. hant den pris ABCEbcαβ, hat den pris AB Renner, fint in dē prife a. 8. Ane fi dvuket nieman ACα, Ane fie ne dunket nieman e, Ane fi endiiuckt fich nieman β, Aue fie düuckit fich nieman Renner u. Brant, Wan aue fie dunchet (dünket fich AB) nieman E, Daz one fú dücket fich niemā a, Nieman dvnket ane fie c, Es enduncket (duncket b) nyeman on fe B. 9. den voiz e. 10. Gefetzet do c. man E, man in ABCabceβ. 12. Daz ir div werlt ift alle (ift worden a) ABCEcα, Des ift die werult alle b, Daz ir ift al de werlt vol e. 13. fint fo ACEcAB Brant, fint Babα, ift eβ. breit Brant, bereit ABCEabceαβ AB. 14. Sie velfchent A Brant, Zu velfchen (velfchene Ceα) BEabcAB, Zů valcheide (fo) β. alle die criftenheit CEAB, alle div criftenheit A, alle criftenheit ace, in al der criftenheyt β, die worheit Bb. 16. Die wert C. allen ACEacα, manigen Bce, manige b. lift b. 17. hait β. 18. drvckent AEaαB Brant, dunkent (l. drückent) c, vordrucken e, drucket BCbβ, truncket (l. drücket) A. menege e. 19. driegen noch gefegent β. 20. man nihts (niht ACEaα) fo fere Bb, ir alle die lude β. pflieget ABCEabc, enpfliget α, plegent β. 21. noch ACEbceαβ, ouch B, dz a. 22. fich an den (fich zuom CEαβ) andern nieman AAB, fich nieman an den (zu dem Bb) andern a. 23. fúgent BCeαβ Brant, fůget abcAB Renner (226b), wegent A, machent E. 24. kinde wirt AEa, dem kinde wirt BCbcαβ Renner, vatter vñ kint werdent AB Brant. 25. daz kan eβ. 26. ze einem ABCEbceα, für einen aβ. 27. ift ein ABEabc, fint zwei Ceαβ.

167, 1. Der Caβ. lvtzel herren Aac, unmanig herre (her B) eα, vnmanich herze E, manic herre nit C, nu wenich yeman β, nyman b. 3. Da von ABEbc eα𝔄𝔅, Dar vmb a, Wanne ſie C. ſele CEce𝔅, ſelen Aaαβ. 5. crone Abcβ, cronen BCe. 6. deiſt AC, iſt BEabceαβ𝔄𝔅. Ebenſo 8. 7. Von den α. der Acα, fehlt in den übrigen. 11. Sit ABCEabceα, Wan 𝔄𝔅, Dan̄ Brant. niemer ABCabccα, niemen E, niemāt 𝔄𝔅. von in ABCabeα, von im c, da von 𝔄𝔅Brant. 13. Swerſ ACcα𝔄𝔅Brant, Vnd wer es a, ſwer ſi E, Der es Bb. 15. an ACaα, in BEbc. allen ABC abc, allem Eα. leben Ace, lebenne α, dingen Ca, landen Bb. 19. hohent BCbα, honent (l. hœhent) E, habent Aa, hand c, machet 𝔄𝔅, machend Brant. ungenoz Ceα𝔄𝔅, hvſgenoz ABabc. 21. von ABCE abα, vſs c. marc ABCE, ein marg abα, die marg c. 23. Mit dem A Renner (226b), Vnder dem a, Do mite CEeα𝔄𝔅 Brant, Da Bb. 24. iſt ABabc𝔄𝔅, deiſt E. 25. allen hertzen c. on zu Bae𝔄𝔅 Brant Renner. 27. Daz ACa, Da Bbeα, Wan E, Dan̄ Brant, fehlt 𝔄𝔅. ſie die ſele ABCabeα, Die ſele ſy 𝔄𝔅.

168, 2. Daz wizzet (wiſſent Bb) rehte AEe, Ir ſult wiſſen 𝔅, Der wizze rehte Cα, Do mag man mercken a. der tobet a. 3. ir ACEacα, den Bb. 4. Behalden C. al der ACEceα, aller der a, aller Bb. 5. iſt ſo α. 8. iůngelinc Cα. 9. 10. fehlen a. 9. iſt ABCbcα, ſint E. 10. Sie ſetzen manigen BCEbecα. uf ein C. 11. tringent A𝔅, dringen C, tringet a 𝔄 Brant, ringent c, ringet α. 12. Zeſ (zů des Ca) babeſies A, Zu pabſies 𝔅, Zem bobſt cα𝔄. ze keiſerſ A, des keiſers c Brant, des riches C, zuſs

riches α, zu reiches 𝔅, zu richtes (l. rîches) 𝔄, riches a (11. 12 u. 19. 20 fehlen EBb). 17. sint ABE abcα𝔄𝔅Brant, ist C. 19. rvment ACc𝔅, rurent (l. rüement) 𝔄, rumet aα. 20. erkennent den C, kennen den 𝔅, kennent den 𝔄, erkenne der Acα, bekenne der a. daz dan c𝔄𝔅, daz danne C, alsam A, als α, also wol aso (so) a. mich 𝔄. 23. sint AC Eaceα𝔄𝔅Brant, ist Bb. so BEbc𝔄𝔅Brant, vil AC eα, gar b. 24. ir kunst ABCEbcαBrant, ir crafft a, min kunst 𝔄𝔅. vil ABCEα, so ce𝔄𝔅Brant, gar a, fehlt b. 25. 26. Aus 𝔄 (54ᵇ) 𝔅 (125) Brant (31ᵇ). 27 u. 169, 1. Dieser Spruch vollständig nur in 𝔄 (54ᵇ) 𝔅 (125); denn 169, 1 ist vereinzelt als dritter Reim an 169, 5. angehängt in Cβ, so auch in α (37) mit dem Zusatze einer unechten vierten Zeile: 'Beyde nacht vnd tag.' Bei Brant (31ᵇ) wahrscheinlich absichtliche Ueberarbeitung: 'Liegen vnd triegen ist eyn leiden Wol dem ders wol mag vermeiden'.

169, 1. Er ist selic Cαβ, Wol im 𝔄𝔅Brant. in vermiden 𝔅, in verungen (so) 𝔄, sie vermiden C, sy miden αβ. 2. 3. fehlen a. 5. vnz Eac, biz ABCbα 𝔄Brant. den svnestac A, des sunes tag α, den suntac BEbe, dem saterſdach β, iungesien tac Cac 𝔄𝔅Brant. 6. Man mvz ABCEbcd, Man mag a, Man sal β, Wer do wil 𝔄𝔅. 7. Vn̄ ABEabcβ, Man Cd, Der 𝔄𝔅. doch niht Aβ. 8. 9. Aus BCEbcd, wo sie in diesem Zusammenhange stehen. 8. schadent c. luge Ecd, lugen b, lugene BC. 10. so BCEbcde 𝔄𝔅, also Aa. gelvget ACa𝔄𝔅, getrúget BEcd, getruwet (l. getriuget) b. 11. so BCEabcde𝔄𝔅, also A. betrvget A, getruget Ca𝔄𝔅, gelúget BEbcd.

12. im nyeman BCbde, im nieman (niemen E) niht Aa, man im nnt c𝔄𝔅. 13. Der ist an eren Aa, Des ere sint (ist C, ist gar 𝔄𝔅) BEbcde. 16. Den ABCacd, Dem α. kan ABCaα, mag d𝔄𝔅. geliegen α. 17. Den α, solte Aa, sal Ccdα, ensol B𝔄𝔅. triegen α. 18. gote (got Bα) wirt gelogen ACEabcde, got wirt angelogen 𝔅, vff got wirt gelogen 𝔄. 19. Er ist doch iemer ABCEbcd, Er ist doch alles a, Dan noch ist er 𝔄𝔅. 20. 21. Nur in Aα(34) 𝔄(56) 𝔅(126). 21. Vñ den nie lugen (log 𝔄) betrog 𝔅. 22. wol al die werlt ACEde𝔄𝔅, wol alle welt Bac, alle die welt wol b, alle die welt α. 23. Wil (Wolde b𝔄𝔅) man gelovben ACEde, Glǒbete man a, Der im gloubt c. 24. 25. Aus α(21) β(165) 𝔄(55b) 𝔅(126). 25. Her wider wirt man wol (wol fehlt 𝔄) bekant 𝔅, Hin wider wirt er irkant α, vert he her weder he wirt bekant β. 27—170, 3. Aus BCbcde𝔄𝔅 Brant. 27. got BCbcde, Xpūs 𝔄𝔅, vnser Herr Brant.

170, 2. Der hute C. seit (saget 𝔄𝔅) die worheit Bbcde, Die warheit seit C. 3. Das wer BCbe, Das ist cd𝔄𝔅 Brant. 4. ist ACEacdeαβ𝔄𝔅, sie Bb. 5. in dannoch (dennoch C) ABEabcd, yn doch wail β𝔄𝔅, in doch e, doch in α. Mit dieser Zeile schließt Bl. 16d der Hs. A; das folgende Blatt ist ausgeschnitten, es rückt also mit Zeile 8 aus a Bl. 89—93 ein bis 176, 24. Vor Zeile 8 findet sich in a ein Spruch, der schon einmal, oben 53, 3. 4, vorgekommen ist. 6. 7. Aus BEbcde𝔄𝔅. 6. ein unschuldig c𝔄𝔅. 7. Swenne Ee, Wan cd, So Bb𝔄𝔅. 8. Seite a. 9. mag ich glöben a, gloube ich BEbcdα𝔄𝔅, gloubt ich C. swaz ich

Eacd*a*, ſwaz ichs C, als vil ich B, als ich b, wol waz ich e, wol ob ych AB. 10—13. Nur in BCa bde. 10. Ich ingloube be. 11. Machē die worheit a. 12. lůge Cabe, lugen B, die lug d. einer fehlt Bbd. 13. joch der bobeſt a, der Babeſt B, der babes ſelue e, der beſt (l. babeſt) ſelb d. In C lautet die ganze Zeile ob ez der babeſt hete erlaubt. 14. Funde ich veile ein (veil ein Bcde, veile einen Ca AB) Eb*αγ*, Hette ich einen Renner (115[a]). iſenhuot BCEabcde Renner, iſerinen hot *γ*, hut AB. 15. der mir Renner. liegen *αα*, lügene BCe*γ*AB, luge Ecd. 16. einen CEabd*αγ*AB, ein Bc, fehlt e. 17. wölde C. türe BCEad*α*AB, hohe b, gerne *γ*. gelten BCEbde*α*AB Brant Renner, vergelten ac. 18. Het ich ein CEcde*γ*AB Brant, Und het ich ein B, Und hette ein b, Unt ein a. 19. dem liez ich ſelten fulez Ce, Dem lies ich ſelten fulen das (fulen ſin Renner) BEbe*γ*, Dem lies ich ſelten rinnent d, Dem hielte ich ſchone ſin a, Dz lieſſe ich niemer ane AB Brant. 20. 21. folgen nur in C auf 18. 19. und ſtehen in allen übrigen Hſſ., auch im Renner, voran. 24. Und hett ich BCEbcdAB, Vnd hett auch Brant, Hette ich denne (dan *γ*) e, unt a. 25. marke ae*γ*AB Brant, lande BCEbcd, gulden Priamel in Eſchenb. Denkm. 394. 26—171, 2. Aus A (55) B (127[b]) Brant (31[b]). Im Renner (115[a]) bloß 26. 27. 26. unkuſt] vnkunſt B Renner, vngunſt A Brant. 27. ſchiſſende B, ſchieſſend Brant, ſchieſſendes A Renner.

171, 1. kundt B, enkunde A, möcht Brant. gelten] vergelten AB Brant. 4. Luge E, Lugene Bae*α*, Lůgen Cb Renner (223[b]), Liegen AB, Lug cd. 5.

ungewilles Be. 6. Der muos BCEabcd, De wilt β 𝔄𝔅. all zů haut adey, fa (fan C, da B) ce haut Eca𝔄𝔅. 7. 8. Aus BEbcdeaβ𝔄𝔅 Brant. 7. wert Bc dα𝔄𝔅, inwert bβ, gewert C. deheine BC, enkein cd, geyne β, doch keine b, keinen α, neyne e, kleine 𝔄𝔅 Brant, vulange E. 8. von lugi d, fur (l. von) luge E, von lugene Be, von lůgen Cbcα𝔅, mit lugen 𝔄, mit valfcheyde β. 9. jegeliche lúge a, jegelich lúgen Bbe, ein lůgene C, ein lugen 𝔄𝔅, ieglich eit α. ein pfunt Ccα, ein koeluifch (kolufch e𝔅, köllifch α, kolfch 𝔄, kufch l. kölfch b) pfunt B. 10. So lúge man nút a, Man lúge (ne lüge e, enlůge 𝔄𝔅) nit BCbc. zů aller a, zv̊ maniger C𝔅, fo manige Bbcα, 11. kouffens B. wil BCEabcdeα 𝔄𝔅, fal β. 13. duncket acdα𝔄𝔅, důncket C, endunchet Eb, beduncket B, 15. 16. Aus BCEbcdeα 𝔄𝔅. 15. lutzel ieman (iemen E) BCbce𝔄𝔅, ieman lützel dα. 16. Dann c. ze truge c. 𝔄𝔅 haben etwas ganz anderes. 17. 18. Aus BCEbcdeα. 17. kouffe B. daz Bα, des Eb, der d, fehlt Cc. 18. trůge C, trúg c, triege BEbe, trieg d, truget α. lieffe BE, liez Cbde, lafs α. 19. 20. Aus α (7) 𝔄 (39) Brant (32). 20. gewünne] gewinne gerne an α, gewinnet an in 𝔄, gwint offt an jn beyden Brant. 21. Ezn (Es Bac𝔅) wart nieman Cbα𝔄 (65b), Niemant ift 𝔄 (61a). 22. In müge α, In múget 'a, Im fi (ne fi e, in fi b, ili B, were 𝔄 56a) leit Cc𝔄 (61a). werde er 𝔄, wurt er BCbce, dz er wirt aα. 23. 24. Nur in aα (32) 𝔄 (55) 𝔅 (127b) Brant. 23. Lüge] lúgenne α, Liegen 𝔄, Lúgen a𝔅. fheyden 𝔅. 24. lugen aα𝔄, den lugen 𝔅, ye liegen Brant. 25. 26. Nur

in C (am Schluß) $\alpha\alpha$ (10) β (341). 25. Wanne β. 26. rede Ca, reiden β, mere α. 27. 172, 1. Aus α (41).

172, 2. manig man BCEacde, vil maniger AB. 4. ouch CEacdeB, wol A, fehlt Bb. kōnde CEcdeB, wolte aA. betriegen BabAB, triegen CEcde. 5. in (l. im?) wider c. 6—9. Nur in a. 10—13. Aus A (35b) B (111) Brant (38b). Daselbst auch die Ueberschrift, die in a vor 14 sich befindet. 13. vnheil B, heile A, zeitlichem heyl Brant. 14. Hier in a der große Anfangsbuchstabe. der endecrist vns a, uns der (der fehlt e) endecrist BCb. der schatz Bb. 15. vindet a, gewinnet BCbe. 17. gittikeit d, gritikeit Ba, gyrekeit be, wirdekeit C. 18. 19. Aus BCbdeAB, wo sie in diesem Zusammenhange stehen. 18. tūschi d, dusche b, dutesche e, tutsche A, tútsches B, dise C. 19. die haut Cbde Brant, sin haut BAB. 21. súnde ein a, sünde e, sünden BCbd. 22. keiser ae AB Brant, meister BCbd. 23. Nyeman güter mac BCade, Niemant kan vor im AB, All welt kan vor jm nit Brant. 24. Vor BCabde, Mit AB Brant.

173, 1. twingen ae AB Brant, dringen (l. twingen) d, gewinnen BCb. 2. martel BbAB, marter Cae. 3. kleinen Cbde, keinen aAB, deheinen B. 5. glouben Bbe, gloubent a, gelobent d, tūn C. 6. zouber abdAB, zoubern B Brant, rauben (l. zoubern) C. 7. maniger lúte a. 8. die gerechten lydent grosse not AB Brant. 9. Der wurt aAB, Der werden C, Ir wirt Bbe. gemartelot Bb, gemarterot C, gemartert dot aeAB. 10. gewære] geware a, gewar d, ware BCbe. kūmt niht so e. 11. und dro B. 13. grossem B. 12. kemt er e. 15. Zūm gelouben Cad,

zu glouben BbAB Brant. one aB, sunder CA, uber Bbde Brant. 16. gap Cad, engab BbdAB, ne gap e. hort adAB Brant, ort BCb. 17. uns fehlt AB Brant. gotliche CbeAB, goeteliche Bad, sine gọtlichen a. 18. Got C. uns fehlt a. zu allen tugenden BCabe, ze aller tugend d, aller tugende AB. 20. zouber CabdeAB, zoubern B. er nyeman BCabAB Brant, nieman er d. betroug BCbdAB Brant, getrouc e, troug a. 21. der der a, got der BCbdeAB Brant. nicht gelouch e. 22. baz BCbdeAB, do a.

174, 1—24 mit der Ueberschrift nur in a. 8. Des] Das.

175, 1. Der Bac*a*, Swer C. ubels c. 5. doch fehlt e. brọder C*a*. 6. Denne *α*, Den a, Danne Cb, Dann B. 7. Da ime Babce*a*, Vn̄ im AB, Dem C. ein gebott was zuo (zuo fehlt bde*a*) BCac, wz dz gebot zů AB. 8. alles das BCdeAB, dz alles a. 9. uns a Brant, im BCbdeAB. 10. Dan noch BCa deAB Brant, Dar nach b. sol er angest han BCbdAB Brant, er zů sorgen gohe a. 11. Wie in Bab, Wie ez CeAB, Wie er (l. ez) d. sin gnade welle enpfan (versian AB) BCbe, got zu genode enpfohe a. 12. Ueberschrift a und, wo ein Theil dieser Sprüche zusammengestellt sind, AB Brant. Großer Anfangsbuchstabe ae. — das er BCacde*α*AB, das ers b, do her *γ*. 13. wist d. 14. Wisen (Wesen C, Wúsen Bab) *γ*e, Vnd wisien d, Dan wusen AB. 16. 17. Aus *α* (35) A (1) Brant (1). 17. Die stont *a*. 18. Dem tot entrinnen CabB, Dem tot gewinnen c, Den tot vertriben A Brant. 20. 21. Aus d (2, 482). 22. enmúgen BCc, mugent ad. allen a, keinen Cbcd, deheinen B. 24. wie ie a, ie fehlt CBbce*α*AB. werben CeAB.

in C (am Schluß) a*u* (...
rede Ca, reiden *β*, ...
172, 2. manig man BC ...
ouch CEacde𝔅, wol ...
wolte a𝔄. betriegen ...
(l. im?) wider c. 6 ...
𝔄(35b) 𝔅(111) Bran ...
schrift, die in a vor ...
heile 𝔄, zeitlichem ...
große Anfangsbuchstal ...
(der fehlt e) endecrif ...
a, gewinnet BCbe. ...
gyrekeit be, wird ...
wo sie in diesem Zus ...
dusche b, dutesch ...
C. 19. die hant ...
sünde ein a, sün ...
𝔄𝔅 Brant, meiste ...
BCade, Niemant ...
jm nit Brant. ...
173, 1. twin ...
gewinne ...
kleine ...
... B ...

folt (folten Bce, ſolten d, ſollent a) ACEb, AB Brant. 24. were ich ABCEabcde, iſt ſt er A Brant.
s ich han ABabcde, daz ich han E, daz Brant) herze C, dz er hat AB. gegert A ert abcd ABBrant, gert C. 2. reiuen dye, BCEabc. 3. vur aller keiſer ABCd, vor alle für des keyſers a, vur al keiſers e, vur ers c. 4. Groſſer Anfangsbuchſtabe ABCabde. t d. bezzern Aade, beſſerm Bc, beſſer Cb. bc. 7. gelvtert ABCaba, erluttert de, er- c. 9. vnſ (bitz BA, mit B) in der ACbacd, a. gruſt AadB, cruſt Bbca, tuſt C, guſſt t) A, kluſt Brant. 10. ſunde e. alſô fehlt ant. 12. Die nuoſs BCcdAB. erweſchen Ba B. 13. eſchen BCcdAB. 14. Dar nach ACb Da nach Ca. ſol himel vnd erde ſin a. 15. r ABCbcdaB, luter A Brant, clorer a. denne 16. Da nach c. alle die werlt CaAB. 17. zu C AB Brant. 19. Da ACaa, wan da cdAB, (l. Da Do be. wirt niht ACacB, nit A, n wirt b, wirt B. 20. Kei- dAB. deAB, Wenne C, Dann B. der ant) gebuſſet AB. 22. dâ it aA ABBrant. 23. Criſt ACcea, o criſt , got Bbd. ſelber aABBrant. la AB ant, die d, fehlt a. urteile A, vrteil .. 25. in mins vatters rich gon (I ant. 26. die ABCabceAB Brant, de, verfluochten BCbcAB Brant. , zuo der BCabeaAB. 2. Als d,

176, 1. forgeten] lebten Bac*a*, leben Ce𝔄𝔅. vntz ace, bifs BCa𝔄𝔅, vnd b. fterben C𝔄𝔅. 2. 3. fehlen C 𝔄𝔅. 2. noch ace, doch Bb*a*. werbent c. 3. forgent ace*a*, leben Bb. vntz ace, bifs B*a*, vnd b. 4. wie wol a, Sweune Ce, wen Bbc, wan 𝔄𝔅, So *a*. lerne Ccea𝔄. 5. Ich tů es a, Das tun (getun *a*, entun Bb) ich Cce𝔅. dannoch a, nyemer B bea𝔄𝔅, doch niemer c, fehlt C. ungerne Ca, gern Bbcea𝔄𝔅. 6. ich iz mag e. 7. deme tot be, dē tot a, den tot BCc𝔄𝔅. 8. vntz har a, byfsher Bca𝔄𝔅 Brant, her Cb𝔅. 9. gar BCb*a* Brant, alles a, doch 𝔄𝔅. 12. 13. Nur in Babcde. 13. Dan e, Dann Bbc, Wan d, Wenn a. fwaȝ fehlt b. e acde, von e b, von ye (l. ê) B. 14. 15. Doppelt in a; schon einmal nach 116, 8. 14. hat vns vergeben Cae*a*, hat uns vmgeben c, ift uns gegeben Bd𝔄𝔅 Brant. 15. lenger a, lange BC bcd*a*𝔄𝔅. 16. Edele Cbde𝔄𝔅, Adel ac, Edelkeit B. zucht fchoen BCab𝔄𝔅, fchony zuht c, fchŏni witz d. 17. Witze Cabce𝔄𝔅 Brant, Wifsheit B, fehlt d. êre fehlt 𝔄𝔅. 18. enwil Bb. 19. verdienet BCab 𝔄𝔅, gedienet cd. 21. einer BCabcde*a*, keiner 𝔄𝔅. engenift B. 22. Wer hie genifet BCabc, Er genefe 𝔄𝔅, Aber er genefe Brant. dort BCabc, hie 𝔄𝔅 Brant. 24. geleben Cb*a*𝔄𝔅, geloben (l. geleben) c, leben a. 25. gebe er fin rich a. 26. hie Aabe*a*, je B, fehlt Cc𝔄𝔅. wŏlte (welte c) C. 27. Ich mŭft ez Ca.

177, 1. wir komen zur welt d𝔄𝔅. 2. wete Ca, wat ABbc. ouch fi vnf Ab, fy vns och d, fie uns BC ac, mā uns avch 𝔄𝔅. 3. ich blozer A, ich blofs Babce𝔄, ich gar blofs *a*, blos ich C. 4. Si A*a*𝔄𝔅, Die BCbcd, Ouch a. lat ABcde, lat fü a, let 𝔄𝔅,

enlat Cba. ovch mich Ae, mich ovch BCbcda𝔄𝔅, mich a. 5. lanclibe C, lant (l. lanc) libe b, lange libe A, lang leben B, langem leben cd, langen leben 𝔄, langē lebē a. al ABCc, fehlt abdey. diu fehlt c. 6. Hette nu a. vntz Cacd, biz ABb𝔄𝔅, har ac. 7. wider ABCdce, gegen a𝔅rant. der AC ade𝔅rant, die B𝔄𝔅, fehlt c. 8. cleinen A, halben d, fehlt BCabcey𝔄𝔅. 9. Daȝ] Der alle. brode AB Cbe, blᵒde acd𝔅. 10. tvſent hande Aad, maniger hande 𝔄𝔅, tuſent (ſlacht Bce) ſlahte Cb. nott Bb. 11. Die ſint Cbc. jm alle zeyt 𝔅, im ein zit 𝔄, dem menſchen ABabcde, einem menſchen C. 12. Wie BCbcde. iz tut b, er tuot die übrigen. ſwar Aac, wa de, wie BCb. iz vert b, er vert die übrigen. 13—16. Nur in Aaa𝔄 (41) 𝔅 (121) 𝔅rant. 13. enhaben A, haben die übrigen. gewiſſers a𝔅rant. 14. Dan 𝔄𝔅. 15. daȝ fehlt 𝔅. 16. Des todes zit (ziteſ A) aa, Wo oder wan (weñ 𝔅rant) daz 𝔅, Aber wo der (l. oder) wan daz 𝔄. weiz A𝔄𝔅, enweis aa. 18. dvrſten Aabcde, durſt BC𝔅. Hierauf zwei Zeilen in Aa, die ſchon oben 94, 25. 95, 1. vorgekommen ſind. 20. So einer ABc, Do einer C, Einer ad𝔅, Der eine b. In 𝔄𝔅rant dieſe und die folgende Zeile völlig entſtellt. br..t (war ausgekratzt, wurde aber durch das Reagens ſo weit deutlich; l. briut) A, brutet Cc, buwet Bb, wirt aa, lept d. 22. Vntz Cabd, Biz ABc. 24. Der ABabc, Er 𝔄𝔅𝔅rant, Vnd C. an dem ſper B. 25. hin ze ACaa, hin zem e Renner (174), zu deme b𝔄𝔅, zu ſime B. 26. Als C𝔄𝔅e Renner, Rehte als A, Als ob Babc𝔅rant. 27. Daz ylen 𝔄𝔅 Renner. daſ iſt ABabc𝔄𝔅, iſt Ce, were Renner. ouch ane e.

178, 1. Er lege ACbce Renner, Er würde B, Ime würde a. wol mvzzecliche (müſſeclichen C Renner) Abce, one gohē wol der a. 2. Manic man ABCaa, Vil manig man AB, manger c. erſtirbet CABd' ſtirbet ABabc. 3. als ABCd, alſo aa, das b, fehlt cAB. wirbet ABabc, erwirbet C, gewirbet AB. 4. erſtvrbe Aabe, geſtorbe AB, ſtúrbe BCcd. 7. wer lebendig iſt der B. got (l. tôt) A, den tot BC abcde. 8. enwirt ABCabA, wirt cdB. 9. Ich enweiz ABb, Ich waiſs (l. Ichn weiʒ) dB, Wann ich enweiz c, Ichn weiſs nit CA, Ich weis nút a. 10. 11. Aus BCbcde. 10. gut geſchehen b. 11. Neſolt e. 13. daʒ fehlt CadaAB. ze ivngeſt ACabaAB, zuo letze B, ze leſt c. 14. Großer Anfangsbuchſtabe AE ab. a hat hier die Ueberſchrift von den ſehs wercken der barmhertzikeit, welche ich ganz unterdrückt, und wofür ich diejenige herauf genommen habe, welche in a vor 179, 4 ſteht, und zwar in Uebereinſtimmung mit AB Brant, wo gleiche Ueberſchrift bei dieſen Sprüchen ſich findet. — jüngeſten C. 15. grozer ABCEbde AB Brant, fehlt ac. 16. hungerte Aabe, hungert BEd, hungeret C. vñ turſt AB, mich dvrſte (durſtete a, dúrſtet C) ABEbcde. 17. helfe ABaceAB, hilf CE, hulffe b, herberg d. da zv Aa, dar zu BCEbc, fehlt dAB. 18. weiſe a, wiſe A, ſiech BC EbcdAB. nackant (nackent c) C. 19. Dz nament ir vil lutzel AB. 21. Irn troſt E, Ir entroſtet ACb Ir ne troſten e, Ir getroſtet a, Ir troſtent (troſten cd) BAB. 22. Moht (Mohtet C, Möchtent Bb, Mögent a, Möhten cd, Mögent a, Ne mochten e) ir der werke niht AE, Wer der werg nit mag AB.

23. Ir solt (solten Bce, solten d, sollent a) ACEb, Der sol 𝔄𝔅 𝔅𝔯𝔞𝔫𝔱. 24. were ich ABCEabcde, ist got 𝔅, ist er 𝔄 𝔅𝔯𝔞𝔫𝔱.

179, 1. des ich han ABabcde, daz ich han E, daz min (sein 𝔅𝔯𝔞𝔫𝔱) herze C, dz er hat 𝔄𝔅. gegert A BE, begert abcd 𝔄𝔅𝔅𝔯𝔞𝔫𝔱, gert C. 2. reinen dye, reiner ABCEabc. 3. vůr aller keiser ABCd, vor alle keiser b, fúr des keysers a, vur al keisers e, vur alles keisers c. 4. 𝔊𝔯𝔬𝔰𝔰𝔢𝔯 𝔄𝔫𝔣𝔞𝔫𝔤𝔰𝔟𝔲𝔠𝔥𝔰𝔱𝔞𝔟𝔢 ABCabde. 5. sô 𝔣𝔢𝔥𝔩𝔱 d. bezzern Aade, bessern Bc, besser Cb. werde Bbc. 7. gelvtert ABCabα, erluttert de, erluchtet c. 9. vnf (bitz B𝔄, mit 𝔅) in der ACbacd, vnd der α. gruft Aad𝔅, crufst Bbcα, tuft C, gufft (l. gruft) 𝔄, klufft 𝔅𝔯𝔞𝔫𝔱. 10. funde e. alsô 𝔣𝔢𝔥𝔩𝔱 𝔄𝔅 𝔅𝔯𝔞𝔫𝔱. 12. Die muofs BCcd𝔄𝔅. erwefchen Ba bcdα𝔄𝔅. 13. eschen BCcd𝔄𝔅. 14. Dar nach ACb cdα, Da nach Ca. sol himel vnd erde sin α. 15. liehter ABCbcdα𝔅, luter 𝔄 𝔅𝔯𝔞𝔫𝔱, clorer a. denne Caα. 16. Da nach c. alle die werlt Cα𝔄𝔅. 17. zu haut C 𝔄𝔅 𝔅𝔯𝔞𝔫𝔱. 19. Da ACaα, wan da cd𝔄𝔅, Dann (l. Dane) B, Do be. wirt niht ACac𝔅, nit wirt 𝔄, ne wirt e, in wirt b, wirt B. 20. Keiner d𝔄𝔅. 21. Wan Aabcde𝔄𝔅, Wenne C, Dann B. die der man (mensch 𝔅𝔯𝔞𝔫𝔱) gebůffet 𝔄𝔅. 22. dâ 𝔣𝔢𝔥𝔩𝔱 a𝔄𝔅. keinen first 𝔄𝔅𝔅𝔯𝔞𝔫𝔱. 23. Crist ACceα, Do crist a, So xpus 𝔄𝔅, got Bbd. selber a𝔄𝔅𝔅𝔯𝔞𝔫𝔱. da ABαe, daz Cb𝔄𝔅 𝔅𝔯𝔞𝔫𝔱, die d, 𝔣𝔢𝔥𝔩𝔱 a. urteile A, vrteil BCabcd𝔄𝔅 𝔅𝔯𝔞𝔫𝔱. 25. in mins vatters rich gon (han l. gân 𝔄) c𝔅𝔅𝔯𝔞𝔫𝔱. 26. die ABCabce𝔄𝔅 𝔅𝔯𝔞𝔫𝔱, ir α. verworhten Aade, versluochten BCbc𝔄𝔅 𝔅𝔯𝔞𝔫𝔱.

180, 1. Ze Acd 𝔅𝔯𝔞𝔫𝔱, zuo der BCabeα𝔄𝔅. 2. Als d,

Alſo ABabce, So Ca, Alſus 𝔄𝔅. ſchiere fehlt 𝔄𝔅. ſy ſich ſchaiden d. 4. So ACaeda, Da Bb, Nu 𝔄𝔅. iſiiz e. 5. vbelen Aea, vblen d. bœſen BCab, leiden c. 6. vmb ABbca, durch C𝔄𝔅, fur a. martel Ba𝔄, marter ACbed. 7. Der fehlt d. enphahe AC adea, enpfohet Bbc𝔄𝔅. dâ fehlt d. die criſtenheit Cb. 8. a wiederholt hier unrichtig die Ueberſchrift von dem tode. 𝔄 (51) hier von gebegen (l. gebeten), hängt aber bei 181, 10 ein neues Cap. an ein geb(et iſt abgeſchnitten), und 𝔅 (123) aber ein gepette. Brant faßt alles nur in einem Cap. zuſammen Von dem gebett. b hat hier die unverſtändliche Ueberſchrift Von der Reis und 181, 10 Ein gut gepette. In e hier Dit is ein gut gebet, und 181, 10 Dit gebet ſal mē ſpkē zu dē ſālmeſſe. Großer Anfangsbuchſtabe Aabde𝔄𝔅. Her got d. 9. Erkennen müze e. vnd och mich d. 13. veterliche ABab, veterlichen Cde𝔄𝔅, vetterlich B. erbarmede Ce. vñ dvrch Ad. 16. dine a, alle dine ABbde. 17. Vnd durch a. 18. Vnd durch a. himeliſchez C, himelſchs a, hiemelſch ABb; himliſch d. 19. min ſele ad. 20. tuoȝ fehlt C. her B. al] alleſ ABCabde. daȝ fehlt d. 21. Dz je kein menſche ad. durch dich getet Bb. 22. jeſu criſt d. 23. dir AC, der B, dar ed, do ab𝔄𝔅 Brant. 24. 181, 1. Nur in ABCabe.

181, 1. mich vor Cde. todes valle Bb. 2. alle die wunder Bab. 4. vz Aade𝔄𝔅 Brant, von Bb, vor C. 7. enpfollen B. 9. hilff vns nu vz aller not d. 11. und fehlt B. 15. ſelber a𝔄𝔅. 16. guoten muot Bb. 17. din opſer Bb. 18. Erlûtere C, Erlûter ad, Er lvtere A, Erluttere Bbe, Geluterre 𝔄. erreine Ce, gereine ABad𝔄𝔅, reine b. 19. ſvnden al (alle ab𝔄𝔅, allen 𝔅) AC, allen ſünden d. 20. Swaz ABabe, Swa Cd𝔄𝔅 Brant. ſelen Bbae𝔄𝔅, ſele ACd. wizen Ad, pinen BCb𝔄𝔅 Brant, nōtē ae. 21. erlöſe B Cabde Brant, loſe A𝔄𝔅. din B, dine Aa, die Cbde.

Anmerkungen.

1, 1. beſcheidenheit Verſtändigkeit, Einſicht, richtiges Urtheil. 113, 22. des mannes unbeſcheidenheit tuot im ſelben dicke leit Unwiſſenheit macht ihm ſelbſt oft Verdruß. Vgl. 52, 12. 126, 9. — Walth. 83, 17. wie ſol ein unbeſcheiden man beſcheiden des er niht enkan? Renner Bl. 145. ein wolf ſol frezzen, ein menſche ſol ezzen — nâch ſîner natûre beſcheidenheit wie es ſeiner Natur angemeſſen iſt. Beſcheidenheit wird von dem Mîſenære in einer beſondern Strophe geprieſen Amgb. 44a; und nochmals ſagt er von ihr 46b diu meiſtert alle tugent.

1, 3. berihtet. Lambr. Alex. 15. Rudolf Weltchr. (Docen Misc. 2, 50), Heinrich von Meiſen Gloſſe zu Vater U. Bl. 32. in diutiſchen berihtet. Hl. Katharina (Dresd. Hſ. Nr. 111). briefe tihten und berihten. Vergl. z. R. Fuchs 2252. Wolfr. Wilh. 191, 23. daz leben baz berihten.

1, 5. 6. Heinrich v. Meiſen ahmt die Stelle nach (Bl. 4): got minnen âne meil und âne allerleie wanc, wander rehte ein anevanc aller guoter dinge iſt.

1, 10. zimbert ûf den regenbogen baut auf den Sand, müht ſich vergeblich ab. Derſelbe Ausdruck Tit. 4096. Tit. 4109. hûſen ûf regenbogen. Kl. 1095. den ê ûſen



regenbogen mit fröuden was gebouwen die wähnten im Besitze des größten Glückes zu sein, die sich Luftschlösser gebaut hatten. Mart. 78c. ſwer den fröuden wil getrûwen, der wil ûf ein wolken bûwen, daȥ der wint zerfüeret sô balde und er eȥ rüeret. Amgb. 17a. bûwen ûf ein îs. Wit. 2016. einen ûf den den regenbogen ſetzen. Liederſ. 3, 523. man ſpricht er werde dicke betrogen, ſwer zimbert ûf ein regenbogen. Spiegels Abenteuer Hſ. 39. ich hân ûf ein îs gebûwen und ûf den regenbogen. Noch Geiler von Kaiſersb. (Ammon 223) ſagt auf einen Regenbogen bauen.

1, 13. 14. Vergl. 66, 15. 16.

2, 1. Berth. 123. nu wiȥȥet ir wol daȥ eȥ ein ſchentlich wort iſt, der zuo eim andern ſprichet 'du biſt ein rehter zage.' MS. 1, 120b. er ſî ein zage.

2, 9. diu vinſtrîn. Diese seltene Form wird durch 25. 26. wo sie im Reime steht, und 103, 6. gesichert. Kürenb. Fundgr. 264. ûȥ der menegîn. Vergl. z. R. Fuchs 1713.

2, 12. 13. Vergl. 3, 10, 11.

2, 20. im flêhen, wie 83, 3. 128, 25. Parz. 21, 6. daȥ wir ze vlêhen immer hân unſern goten. Türl. Wilh. 3b. deme vlêhen. Flore 2358. daȥ ich dir gevlêhe ſô vil. Vergl. zu Aegid. 79. Iſt hier und in biten zu setzen?

2, 21. unſiten toben, wüthen. Mar. 133. dô die winde unſitten begunden. Pf. Konr. 75b. er begunde unſiten. Lambr. Alex. 14c. daȥ ros ne unſitete niwit ſider.

2, 23. vertriffet. Mart. 8a. Martinâ diu vil hêre, diu mit gotlîcher lêre der welte philoſoffen an kunſte hât vertroffen. Daſ. 97a. daȥ pantier lât ein ſüeȥen drâſt — der vertriffet alle würzen.

3, 1. Hl. Ulrich 31ª. er lernte enzît die mâze geben, der daz volc solte leben. Pf. Konr. 4ª. si wolten mâze geben dem allir meisten volche. Walth. 43, 18.

3, 5. 6. Heinrich von Meisen sagt von den Märtyrern schön (Gotha. Hs. Bl. 14) si hânt weinende gesæt unde lacheude gemæt.

3, 15. Ich habe elliu durchgesetzt, obgleich, außer E (elliu 106, 5. 136, 15. 166, 11. alliu 148, 1.) und einigemal d, die Handschriften sämmtlich nur alle haben. Da aber die älteste davon nicht über das letzte Viertel des 13. Jahrh. hinauf gehen mag, so beweisen sie in diesem Puncte nicht viel. Damit behaupte ich nicht daß man zu Freidanks Zeit nicht schon häufiger alle für elliu habe gelten lassen. Zwar durch alle im Reime 103, 2. läßt sich kein Beweis führen, da hier, wie bei andern (z. B. Parz. 253, 16. 311, 23. wîp die), wohl das natürliche Geschlecht hervorgetreten ist; vgl. 103, 10. manegiu. Doch bleibt der Umstand merkenswerth, daß A mitunter diu schreibt und bei andern Adject. die Unterscheidung nicht immer vernachläßigt, auch in der Hs. des Tristan Beispiele von alliu (2406 Groote) sich finden.

Aeltere Spuren sind folgende. Willir. LXIV, 20. LXVIII, 13. nom. sing. fem. alle diu; acc. pl. neutr. LVIII, 14. alle; LXVIII, 26. E. alle diu. Pf. Konr. pfälz. Hs. Bl. 27ª. nom. s. fem. und Bl. 59. pl. neutr. alle; bei Schilt. 1396. alle thiu werlt. Gen. (Diut. 3, 62.) chint — si alle; (3, 88.) alle ire gewant. Mar. 30. alle siu nôt (nom.). Nib. 381, 4. alle ir gebærde, wo Laßb. 3220 elliu liest (Der Münch. Cod. D der Nib. scheint überhaupt elliu nicht mehr zu kennen, vgl. die Lesarten bei Hagen 2716. 3276. 4037. 4956. 8535). Parz.

338, 8. 468, 26. alle mâl. Parz. 457, 20. alle jâr. Iw. 1734. ist elliu aus B gegen die übrigen Hss., die sämmtlich alle lesen, mit Unrecht angenommen. W. Gast (pfälz. Hs., die sonst genau unterscheidet) Bl. 55b. diu kintalle Bl. 51a alle gotes kint. Lambr. von Regensburg T. Sion (Diut. 3, 15) alle sîn gebot.

Willir. XX, 7. 8. elliu dîne wort unte elliu dîne werch. LVIII, 13. alle dîne werch. — XLVII, 7. sîne oigen. XLIX, 10. elliu sîne werch.

Willir. XXXVI, 16. manege nom. pl. neutr.

Willir. XXX, 16. XXXVIII, 8. andere acc. pl. n.

Nib. 2080, 2. das auffallende genuoge scheint auch hierher zu gehören. Bei Hagen (8674) kein genuogiu als Lesart, nur genuoges l. genuogez aus D, was offenbar eine absichtliche Verbesserung ist: auch 17813 Laßb. genuoge. Ebenso 16729 Laßb. rede genuoge im nom. f.

eine, deheine für einiu, deheiniu (z. Iw. 365)' beide für beidiu ist bekannt. Freidank gebraucht beide im Reim (152, 13. 106, 1). viere für vieriu finde ich R. Fuchs 294, 85. 337, 1262.

Möglich, daß man schon zu Freidanks Zeit anfieng, auch bei andern Adj. als den eben genannten, die sich fast sämmtlich auf den Begriff der Vielheit beziehen, ein den Unterschied verwischendes e für iu gelten zu lassen. In einigen Handschriften des 12. Jahrh. ist diese Erscheinung, aber aus andern Gründen, nicht selten, ja im Gr. Rudolf gar kein iu dieser Art zu finden. Unter den hier benutzten Hss. Freidanks gewährt A und E es noch am häufigsten: bei dem Adj. erster Declin. im nom. sing. fem. nach dem Artikel ein zeigt E allein iu.

3, 27. 81, 20. in wîzen im Fegefeuer; 14, 25. von wîze

erlôst. Bei T. u. O. thaȝ hellawîzi, vgl. Gr. 2, 458. 3, 499. Hymn. p. 51 Barl. 15, 9. 101, 6.

4, 4—7. Dieser Spruch hat vielleicht hinter 5, 10. seinen rechten Platz. Hätten wir Macht gehabt, den Himmel selbst zu zerstören, es würde doch einmal die Strafe dafür folgen.

4, 6. Nach 2. Petri 3, 8. diu buoch auch anderwärts die heil. Schrift, Otfr. 1, 16, 21. Walth. 30, 19. vgl. 33, 4. Wigal. 5311.

4, 11. Vgl. 18, 17.

4, 17. drîzec ungemach, ebenso drîzec tugende 46, 1: jâr 57, 7: ſchande 102, 15: lant 151, 16: her 155, 10. Parz. 231, 25. ein volc von drîzec landen. Vgl. W. Wilh. 52, 21. und Rechtsalterth. 218.

5, 4. zer helle geborn. Vgl. Dietr. Fl. 3496. Moral. Gedicht aus dem 12. Jahrh. (Maßmann Denkm. 1, 82). Reinmar v. Zweter (MS. 2, 129b) unterscheidet die himelbæren und der helle kint, tadelt aber heftig den Fatalismus (134b): eȝ müeſe ſîn und eȝ was mir beſchaffen, daȝ hœre ich dicke ſprechen mangen affen, als in ſîn ſelbes muot betriuget, daȝ er ſünde und ſchande begât, und giht eȝ ſî beſchaffeniu tât ân ſîne ſchulde; vür wâr der tôre liuget.

5, 5. 6. Vgl. 110, 25. 26. 178, 22. 23.

5, 14. hânt ir reht daȝ danne wier halten fester als wir an ihrer Ordnung, bleiben ihrer Natur treuer. 49, 7. müezekeit hât daȝ reht bringt das mit sich, hat die Eigenschaft; ebenso 167, 16. liegen triegen hânt daȝ reht. Wolfr. Tit. 68, 4. tuo der minne ir reht was ihr gebührt. W. Gast 41b ein ieglich dinc ſîn orden hât, deiſt von der natûre reht, âne altersein der man,

der sîn orden niht halten kan. Reinm. v. Zweter (MS. 2, 151b). luft und erde, himelzeichen nach ir rehte tuont: des tuont aber die liute niht. Ausführlich darüber Marner MS. 2, 171a.

5, 20. Gebet, ohne daß das Herz daran Theil nimmt, ist kraftlos. Hartm. Gregor 1024. ern tet niht âne vürgedanc ohne Vorbedacht. Rud. Weltchr. (Docen Misc. 2, 47.) als noch ein wîser zimberman in sînem herzen trahtet mit vürgedenken, und ahtet mit welher hande sachen er sîn hûs welle machen — biȥ daȥ erȥ volbringet als sîn vürgedanc gedinget. — die wîle daȥ sîn vürgedanc im erdenket den anevanc. Troj. Kr. 17c. âne allen wîsen vürgedanc.

5, 21. 22. Eines jeden Menschen inneres Bewußtseyn bekennt vor Gott, ohne daß der Mund dabei spricht, die Sünde. Ueber gewiȥȥenheit s. z. Jw. 858. Fundgr. 202, 35.

5, 23—26. diu gotes vorgewiȥȥenheit, wie sich Reinmar von Zweter (MS. 2, 129a) ausdrückt.

6, 1. Otfr. 1, 11, 47. in erdringe. Mar. 198. 199. wand er ouch von niehte in dem êwigen liehte hete geschaffen elliu dinc, den himel und den umberinc. Heinrich v. Meisen Bl. 10. got hieȥ den himel ein umberinc aller crêatiure wesen. Bl. 31. hæten si der werlde umberinc. Vgl. z. 11, 5.

6, 3, 4. Vgl. 28, 19. 20; 29, 14. 15; 30, 3. 4; 60, 19. 20. Leidensgesch. (Fundgr. 193, 33). alsô gevalt diu hôchvart den engel daȥ ein tivel er wart. Nach Berthold (33. 187. 197.) fiel Lucifer seines Uebermuths wegen nicht allein vom Himmel: aus jedem der zehn Chöre, in welche Gott die Engel abgetheilt hatte, aus dem höchsten, niedersten und mittelsten, ward ein Theil abtrünnig

so daß im Ganzen ein Zehntheil hinabgestoßen wurde. Wolfram redet in zwei Stellen (Parz. 463, 4—15. Wilh. 308, 1—30) von Lucifers Höllenfahrt. Er fiel mit den Engeln sînen nôtgestallen. die selben nôtgestallen von gedanken muosen vallen: got enlie si niht zen werken komen. Wolfram nimmt zwar an es seyen ursprünglich zehn Chöre der Engel gewesen, aber nicht, wie Berthold, daß aus jedem Chor ein Theil abtrünnig geworden, sondern der ganze zehnte Chor sey mit Lucifer herabgeworfen worden. Weshalb er auch in einer andern Stelle (Wilh. 230, 28) nur von neun Chören der Engel spricht. Dieselbe Ansicht äußert Hawart (MS. 2, 111b). Reinmar von Zweter (MS. 2, 136b) sagt Lucifer sey seines Uebermuthes wegen aus dem Himmel gestoßen worden, er und ander sîn genôzen. Vgl. Pf. Konr. Bl. 63b. Hartmann MS. 1, 181b. Rumel. Amgb. 13b. Friedr. v. Sunnenb. Amgb. 20a. Misenære Amgb. 31a. Nach Walth. (79, 9. 10.) sind Michael, Gabriel u. Raphael die Anführer von drei Engelchören.

6, 20. Vgl. 25, 8.

7, 10, 11. Die Erde, aus welcher Adam gebildet wurde, bevor Cain sie mit dem Blute Abels befleckte, ebenso Adam, aus dem Eva genommen wurde, bevor er von der verbotenen Frucht genossen hatte. So lehrt auch der Einsiedler Trevrizent (Parz. 464, 11—20.) diu erde Adâmes muoter was: von erden fruht Adâm genas. dannoch was diu erde ein magt: noch hân ich iu niht gesagt wer ir den magetuom benam. Kâins vater was Adâm: der sluoc Abeln umb krankez guot. do ûf die reinen erdenz bluot vil, ir magetuom was vervarn: den nam ir Adâmes barn.

8, 2. ſwer den gelouben rehte weiȝ wer das Credo vollkommen weiß; vgl. 70, 21. Fragm. 31b. ſô ſprechent 'ich geloube.' R. Fuchs 307, 440. ſô man mir den glouben vor ſprach.

8, 16. Vgl. 25, 8.

9, 11. ân vrâge und ân antwurt, das höchſte Myſterium.

9, 25. Anhang zu hl. Ulrich 79b. daȝ an des frônen criuces ſtab ſîn tôt wære unſeres tôdes tôt. Walth. 4, 29. der unſern tôt ze tôde ſluoc. Heinr. v. Meiſen Bl. 15. der Engel der die hôhe botſchaft warp, dâ von unſer tôt erſtarp, und unſer leben lebende wart. Reinm. v. Zweter MS. 2, 138b. dirre tôt uns unſern tôt übervaht.

10, 7—14. Hierher eine Stelle aus Heinrich v. Meiſen Bl. 9. Got lobet drier hande geiſt: der eine uns unſihtic (l. unſihteclich, die Engel ſind gemeint), der ander [iſt] menſchen bilde glich, der dritte vlinget unde vert ſwie im von gote iſt beſchert: kriuchet unde krimmet, loufet unde ſwimmet, ſwie in got geſchaffen hât; und als ſîn ordenunge ſtât, in der mâȝe lobt er got, und erviillet ſîn gebot. Das wird noch weiter im einzelnen durchgeführt.

10, 14. Ich bemerke ausdrücklich daß diu für die hier, wie 27, 12. 35, 23. 49, 10. 95, 8. u. 19., von mir herrührt; da die Hſſ. ſelten unterſcheiden, kann ich es kaum eine Verbeſſerung nennen.

10, 26. mîn kriſten. Lachmann, dem ich beiſtimme, erklärt mînn kriſtenen (gelouben). In Beziehung auf mîne, wie die beſten Hſſ. leſen, vermuthet Jac. Gr. ein fem. diu kriſten, althochd. diu chriſtanî, das ſich freilich nicht belegen läßt.

11, 5. Von den drei Himmeln (auch 6, 1. 35, 17. 71, 20. gebraucht Freidank den pl.) spricht Berthold (258. 438.) ausführlich. Der erste ist der Sternhimmel, der zweite der Crystallhimmel, der dritte der Feuerhimmel: diese drei liegen über einander, tragen und umgeben die Erde von allen Seiten so daß der eine immer noch einmal so groß ist als der andere. Nochmals (287) vergleicht er die Erde mit dem Dotter im Ei: das weiße das ihn umgibt sind die Lüfte, das Firmament mit den Sternen ist die Schale, die alles zusammenhält. Heinr. von Meisen (Bl. 4. 5.) vergleicht die drei Himmel mit der Dreieinigkeit, und fügt hinzu die himele hât got gefchaft (behaft?) daȥ ſi loufen ümbe gerihte in einer krümbe, unt daȥ ſi ſîn ein einec dinc, unt haben einen umberinc: iedoch iſt hœhe unt tiefe dran.

11, 12. deiſt ein kindes ſpil der handelt kindisch, ohne Ernst. Parz. 79, 20. dô giengeȥ ûȥ der kinde ſpil.

11, 15.16. Gott ist allgegenwärtig im Himmel und auf Erden. Heinrich v. Meisen U. W. Eingang. ô got, du rîcher himelcriſt, ſint du in allen ſteten biſt und doch deſte minner niht in einer ganzen angeſiht.

11, 21. der beſte roup. Troj. Kr. 22500.

12, 16. diu geht auf Adam und Eva, die Gottes Gebot übertraten.

13, 5—22. Damit ist der alte Leich in Lachmanns Abhandlung, das Gebet Reinmars von Zweter und des Marners an die Jungfrau Maria zu vergleichen (MS. 2, 153. 172a. 173b.)

13, 11. 12. Spervogel MS. 230a. alleȥ himeliſcheȥ her daȥ enmöhte dich niht vol loben an ein ende.

14, 17. elliu himelſchiu herſchaft Bewohner des Him=

mels, die Heiligen und Engel. Denselben Ausdruck gebraucht Pf. Konr. Bl. 20b. und der Vf. des Gedichts vom Leben Jesu (Fundgr. 179, 41). Vgl. 13, 11. elliu himelschar; 180, 15. allez himelischez her, wie Mar. 30. und 122. Berth. 26. 36. 147. allez himels gesinde. O. 1, 12, 21. engilô herifcaf.

14, 24. 25. Vgl. 3, 27. 181, 20. 21.

15, 12. in engels wæte in dem glänzenden Meßgewande. Vgl. 142, 14.

15, 19. diu siben tagezît septem horæ canonicæ. Derselbe Ausdruck Pf. Konr. Bl. 4a. Gotfr. sagt in dem Loblied auf die Jungfrau Maria Str. 11. siben stunt an dem tage sol dir lop von mir erklingen. Ein Lied auf die sieben Tagezeiten in Hoffmanns Geschichte des Kirchenliedes 192—94. Vgl. auch Schilter Glossar. 196. 197.

15, 26. 27. vrônespîse. Vgl. Gramm. 3, 145. Anm. Pf. Konr. 138. bei Schilt. die vrônekempfen. W. Gast. 45a. vrônetür. Walth. 12, 6. frônebote.

16, 8—23. Daß dieses Stück nicht hierher paßt, ist in der Vorrede schon bemerkt. Auch steht die günstige Ansicht von den Geistlichen derjenigen entgegen, welche Cap. 30. herrscht: wiewohl ein eigentlicher Widerspruch nicht statt findet, und ich sonst keinen Grund sehe, Unechtheit zu vermuthen.

16, 24. 25. Berth. 209. als daz kint lebende wirt in sîner muoter libe, sô giuzet im der engel die sêle în: der almehtige got giuzet dem kinde die sêle mit dem engel în. Und 239. dô sie (die Seele) der engel dem menschen în gôz in sîner muoter lîbe.

17, 4. diust ein dorn, wie 167, 6. Parz. 66, 1. ein mære stichet als ein dorn.

17, 10. schîn. Vgl. R. Fuchs. Einl. XCVII.

17, 12. Ich habe die starke Form merrez, die hinlänglich beglaubigt ist, nicht unterdrücken wollen, obgleich sie im Wörterbuch z. Iw. S. 264. ganz abgeleugnet wird. In der Cass. Hs. von Rudolfs Weltchr. zweimal (11ª u. 124ᵇ) 'ein mererz lieht.'

18, 2. blâs nach Gr. (3, 392.) candela, hier aber die Luft, die man ausathmet.

19, 7. drier slahte menschen wâren ê. Nämlich Adam, der nicht Vater noch Mutter hatte; Eva, die auch nicht Vater noch Mutter hatte, aber vom Menschen, d. h. aus Adams Rippe, kam; Christus, den eine Jungfrau gebar. Tanhuser MS. 2, 70a. got hiez werden einen man, der nie geborn wart von frouwen lîbe; diu vater noch diu muoter nie gewan, die nam er im ze wîbe.

19, 17. 18. Vielleicht sind diese beiden Zeilen einzuklammern: überflüssig sind sie ohnehin, und die Lesart vierde, die das eingesehen hat, aber in Widerspruch steht mit 19, 7., verdächtigt sie noch mehr.

19, 25. driu. Aus dem Reim folgt daß Freidank daz mensche sagte, ich habe es also (unechte Stellen, wie 144, 5., und Fälle, wo aus anderm Grunde das masc. stehen konnte, z. B. 2, 3. wo er erhalten ist, ausgenommen) durchgeführt, doch in dem Bedenken, ob nicht, mit leiser Veränderung des Begriffs, daneben das masc. bestanden habe, die in jeder Hs. schwankenden Lesarten genau angegeben. Gr. 2, 374. (vgl. 3, 323.) wird daz mensche als starkes neutr. angemerkt, ich habe hier die schwache Form, die auch anderwärts vorkommt, gelten lassen; für die starke spricht nur in der Hs. A. der dat. mensche 22, 27. und hier 19, 25. der gen. pl. mensche.

mels, die Heiligen und Engel. Denselben Ausdruck ge-
braucht Pf. Konr. Bl. 20b. und der Vf. des Gedichts vom
Leben Jesu (Fundgr. 179, 41). Vgl. 13, 11. elliu hi-
melschar; 180, 15. allez himelischez her, wie Mar
30. und 122. Berth. 26. 36. 147. allez himels gesinde.
O. 1, 12, 21. engilô herisca f.

14, 24. 25. Vgl. 3, 27. 181, 20. 21.

15, 12. in engels wæte in dem glänzenden Meßge...
Vgl. 142, 14.

15, 19. diu siben tagezit septem horæ cano...
selbe Ausdruck Pf. Konr. Bl. 4a. Gotfr...
Loblied auf die Jungfrau Maria Str. 11...
dem tage sol dir lop von mir erk...
auf die sieben Tageszeiten in Hoffmanns...
chenliedes 192—94. Vgl. auch Schil...

15, 26. 27. vrônespîse. Vgl. Gram...
Konr. 138. bei Schilt. die vr...
45a. vrônetür. Walth. 12, ...

16, 8—23. Daß dieses Stück ...
der Vorrede schon bemerkt...
sicht von den Geistlichen ...
30. herrscht: wiewohl ...
statt findet, und ...
zu vermuthen.

16, 24. 25. Ve...
siner muoter...

[illegible] wie vert kunn durch
[illegible] arten gar verbirt.? Vgl.

[illegible] one Empfindung, bedeu=
[illegible] rbindung, nichts; vgl.
[illegible] rehten witzen blint und
[illegible] kenne blint. Wackern.
[illegible] 355, 3. ſîn herze was
[illegible] Kr. 61b. der ſchœne iſt

[illegible] m Sinne ſagt Berthold (120
[illegible] ht zu lange in die Sonne ſehen
[illegible] erblinden wolle, ſo ſolle man nicht
[illegible] grübeln. ſwer ze vaſte in den hei-
[illegible] ben ſihet, alſô daz in vil gewun-
[illegible] ſe dar inne rumpelt mit gedenken,
[illegible] müge daz der vater und der ſun und
[illegible] ein got ungeſcheiden ſint, und wie
[illegible] müge daz ſich der wâre got unt wâre
[illegible] wandelt in ein brôt, und daz ein maget
[illegible] bar, unt wie daz geſîn müge daz ein prie-
[illegible] ſelbe in ſünd[illegible] iſt, ein ſündec menſche
[illegible] binden. der [illegible] e got, der elliu dinc
[illegible] ac getuon, [illegible] e ſant Pêter ſprach, der
[illegible] ouch daz wo[illegible]
[illegible] ſi ze liehte [illegible] ſſer.
[illegible] Die allerdi[illegible] re Verwandlung der ſchwar=
[illegible] erdigen Aſch[illegible] es Glas gebraucht Reinmar
von Zweter (M[illegible] geiſtreich als Bild der Er=
ſchaffung des [illegible] Nu hoert wie liſtig (kunſt=

21, 11. niun veuſter ieſlich menſche hât. Gen. (Diut. 3. 44.) er tet an dem antlutze ſiben locher nutze. Berth. 146. zwei türlîn an der naſen.

21, 19. ein bœſer ſac. Anſpielung auf Sterblichkeit und Verweſung, daher auch das folgende eȥ hœnet maneger würze ſmac ſich auf die Fäulnis des Leichnams bezieht. Berth. 190. daȥ den menſchen ermante der horwige irdeniſch ſac daȥ er dêmüetic wære. Daſ. 191. der lîp — ein ſmæher bœſer widerwertiger ſac. Mart. 2c. 248ª. der bœſe horſac. Bei Luther häufig Madenſack.

21, 22. daȥ ebiche das linke, umgekehrte; abäch in der Schweiz. Vgl. Gr. 2, 286. 316. Renner 87ᵇ. ob einer kouſte vür blâvüeȥe hebche, der kêrte dem rehten ûȥ daȥ ebche.

22, 1. muoȥ doch von den liuten muß doch ſterben.

23, 1—4. Die Muſcatnuß hat einen bittern und widerwärtigen Nachgeſchmack.

23, 19. — 24, 5. manec reine menſche. Die Heiligen, wie ſie 24, 1. ausdrücklich genannt werden, ſind gemeint. Die Sünde macht unreine (23, 6. 28, 22. 33, 24) und reinecliche leben (10, 1.) heißt frei von Befleckung der Sünde ſeyn. Bei Lichtenſtein (Frauend. 113) ſteht reineclich geborn dem gebiuriſchen lîp entgegen. Die guoten (24, 5.) ſind abermals die Heiligen, die Frommen (Mar. 43.). Die Belohnung für ihre Gott gefälligen Werke iſt ſo groß, daß ihnen davon übrig bleibt, und ſie den Sündern mittheilen können. St. Peter, d. h. ſein Statthalter, der Papſt, deſſen Macht ſo groß iſt, würde wenig Ruhm davon haben, wollte er anders handeln.

24, 1. Vgl. 89, 18.

24, 10. Wolfr. Wilh. 354, 28. wie vert kunn durch edelen ftein, daz er doch fcharten gar verbirt.? Vgl. Walth. 4, 11—13.

24, 15. ir fin ift blint sie sind ohne Empfindung, bedeuten für sich allein, außer der Verbindung, nichts; vgl. 42, 18. Walth. 22, 32. an rehten witzen blint und 85, 32. diz bîfpel ift ze merkenne blint. Wackern. zu Walth. 2. 178. Wolfr. Wilh. 355, 3. fin herze was vor valfche ie blint. Troj. Kr. 61b. der fchœne ift vor mîuen ougen blint.

24, 24—25, 8. In gleichem Sinne sagt Berthold (120 vgl. 445.), wie man nicht zu lange in die Sonne sehen dürfe wenn man nicht erblinden wolle, so solle man nicht über den Glauben grübeln. ſwer ze vafte in den heiligen crifien glouben fihet, alfô daz in vil gewundert, unt ze tiefe dar inne rumpelt mit gedenken, wie daz gefîn müge daz der vater und der fun und der heilige geift ein got ungefcheiden fiut, und wie daz gefin müge daz fich der wâre got unt wâre menfche verwandelt in ein brôt, und daz ein maget ein kint gebar, unt wie daz gefiu müge daz ein priefter, der felbe in fünden ift, ein fündec menfche mac enbinden. der almehtige got, der elliu dinc wol mac getuon, als der guote fant Pêter fprach, der mac ouch daz wol getuon.

25, 14. fi ze liehte ist wohl besser.

25, 20. Die allerdings wunderbare Verwandlung der schwarzen erdigen Asche in glänzendes Glas gebraucht Reinmar von Zweter (MS. 2, 148) geistreich als Bild der Erschaffung des Menschen selbst. Nu hoert wie liftig (kunft-

reich) er doch was, daȝ er ûȝ trüeber aschen worhte ein lûter spiegelglas sô clâr und ouch sô reine, daȝ er sîn selbes bilde drinne sach. was daȝ niht ein wunder grôȝ, daȝ er nu ûȝ aschen machet (unt was doch ein erdenklôȝ) unsern vater Adâm? — den lie sîn schepfer wider zaschen werden.

26, 11—13. Man sollte den Kreuzzug einstellen, und zuvor die Religionsstreitigkeiten daheim schlichten: hernach könnte man jene Angelegenheit in Ordnung bringen

26, 22. Reinmar v. Zweter MS. 2, 146b. unreht hât mêr gesindes, sô hât daȝ arme reht die minre schar.

26, 24—27. Aehnlich sagt Walther (22, 16. 17.) im (gote) dienent kristen, juden unde heiden, der elliu lebenden wunder nert. Friedr. v. Sunnenburg (MS. 2, 211a). der aller meist dâ gît dem kristen, juden, sô gît er dem heiden, merket mêre, dem ketzer ouch, swie schade er lebe, guot und guotiu zît. Fragm. 45a. diu sunne diu schînet al der welte gelich, dem armen sam er wære rich.

27, 15—18. Die Zinsen laufen beständig fort, Tag und Nacht. Berthold sagt ebenso von dem Wucherer (60) sô al diu werlt hât ruowe, sô gelît diu pfluoc niemer, der gewinnet niemer deheiu ruowe, weder tac noch naht. Und (273), du læȝest mich niemer geruowen: wan dîn pfluoc ist eht alle zît ûf der verte und ûf der arbeit des gewinnes — eȝ sî hagel oder niht, sô gêt diu pfluoc alle zit geliche? Vgl. unten z. 155, 13. 14.

28, 20. diu habent noch vaste ir êrsten strît die halten fest an ihrem ersten Erfolg, hören nicht auf thätig zu seyn. Vergl. 82, 16. 168, 3. Iw. 4426. daȝ trûren behabte den strît. Wolfr. Wilh. 434, 9. Der erste Ab-

fall von Gott, den Lucifers Uebermuth veranlaßte, ist gemeint. Vergl. 60, 19—22.

29, 6. Marner MS. 2, 176ª. mich wundert armiu hôchvart, und ist alter man unwis.

29, 9. Vgl. 52, 23.

29, 10. 101, 1. numinne. Vgl. Einl. z. R. Fuchs CXIII.

29, 14. 15. S. oben 6, 3, 4. Da derselbe Gedanke noch einmal 30, 3. 4. und besser ausgedrückt wird, so sind beide Zeilen, zumal sie nur in zwei Hss. stehen, hier vielleicht unecht.

29, 25—26. Hoffart trägt auch wohl ein armseliges Gewand, und versteckt sich darin. Sind Geistliche gemeint, die heuchlerisch Armuth zur Schau tragen?

30, 9. 10. z. Jw. 1100.

30, 13. Dem stolzen Kranichgang wird der schleichende Pfauentritt entgegengesetzt Walth. 19, 31. 32. Vergl. Amgb. 33ª. Rüdiger (Königsb. Hs. 9ᵇ). dicke trat er ouch wider mit gemelîchen siten — mit krauchen schriten.

31, 1. Iwein 1581. der zuo der gallen sîn sûeʒeʒ honec giuʒet. Liederſ. 3, 48. er ist zen wîsen niht gezelt, der gallen vür daʒ honec welt. Vgl. A. Heinr. 4, 29. Hartm. Gregor 276. Walth. 25, 18. 124, 36.

31, 7. Wh. Orl. 269. zwei kleiniu wort, mîn unde dîn, begunden sêre werren bêdenthalp die herren. Lichtenstein spricht ausführlich darüber MS. 2, 45ª.

31, 12. 13. s. 92, 3. 4.

31, 18—21. Wer irdisches Wohlergehen mit Gottes Geboten in Einklang zu bringen weiß, der ist ein glücklicher Mensch. Gott straft niemand der auf Erden Glück und Ansehen genießt, wenn er nur sonst nach seinen Ge-



boten lebt. Wer, von der Welt geehrt, heimlich sündigt, von dem gilt, was hernach 32, 3. 4. gesagt wird. Auch 32, 7—10 steht nicht im Widerspruch: wie die Welt jetzt denkt, ist es nicht möglich, ihr und Gott zugleich zu *gefallen*.

33, 8. âne vorhte mit Frevelmuth, ohne Scheu und Ehrerbietung vor Gott. Vgl. 53, 19. 22. Pf. Konr. 7b. der widirwarte, der got nine vorhte. Walth. 22, 3. ſwer âne vorhte, hêrre got, wil ſprechen diniu zehen gebot.

33, 12. Vgl. 129, 18.

34, 23. 24. Vgl. 157. 1—4.

35, 5. Nith. 20, 3. 1. ſwenne ich ſundehafter in den riuwen bade. W. Wilh. 47, 22. daȥ ſîn herze in jâmer muoſe baden.

35, 21. 22. Barl. 79, 2. 3. er (der tiuvel) kêret an uns grôȥen ſtrît wie er uns ſwende zaller zît guotiu werc unt reiniu wort. Renner 301. ſwer in der bîhte ſich ſelben ſchendet, die ſünde er ſwendet, den tiuvel er blendet. Vielleicht ist hier zu leſen ſwendent ſchiere.

35, 27. ſuones tac, wie 36, 16. wo C*a*, und 169, 5. wo *a* ebenso liest. Rab. 657. ſůnstac (eine gute Pergamenthſ. schreibt ſv̊nztach). Oberlin Gloss. S. 1603. aus einer Hs. des Barl. an dem ſvonestage. Amgb. 24b. der ſunistac. Gen. (Diut. 3, 61.), Pf. Konr. 80b, hl. Ulrich 58b, Walth. 95, 7. ſuontac. Die ältern Formen Gr. 2, 489.

36, 7. 8. Berth. 91. wanne ſwer ſîn riuwe unt ſîne buoȥe unz an den ſelben (jungeſten) tac ſpart, unde daȥ iſt îm ze nihte guot.

36, 14. Mart. 176a. in dem helle drûhe bî dem igel vil rûhe. Vgl. Nith. 30, 3. u. 5.

36, 15. gerihten. Vgl. z. Iw. 7670.

38, 1. verdorben abgestorben; vgl. Barl. 57, 22. Der Sinn ist gut, aber ich glaube doch daß ursprünglich verdorret da gestanden hat. Reinmar v. Zweter (MS. 2, 139b) si (die Jungfrau Maria) machet mangen dürren muot vil grüenen.

38, 4. Nith. 30, 7, 3. si brâhte mich des inne, daz ir zürnen was ein troum. Berth. 102. ob ez dir ein troum gewesen si. Parz. 461, 1. mirst freude ein troum. Vgl. unten 128, 11. u. Walth. 122, 23. MS. 2, 58a. Troj. Kr. 7730.

38, 11. 12. Heinr. v. Meisen (Bl. 22). wir sîn niht alle sünden vri; dâ bi sol diu buoze si (für sîn) unt diu wâre riuwe: diu machet uns aber niuwe.

38, 13—16. mit gewalt unrehtez guot erklärt Lachmann 'mit der Gewalt über Gut und Leute, mit hêrschaft.' Die Sünde erbt sich mit dem ungerechten Gute fort; dem geht entweder auf das Gut oder den Erben. Diese Erklärung bringt Sinn in den Spruch, aber befremdlich scheint mir doch die Stellung der Worte, und die Frage bleibt, warum nicht von jedem unrecht erworbenen Gut ein gleiches gesagt werden könne? Eine andere Stelle (57, 20—30) erwähnt allgemein des fluchbeladenen Gutes, das von Gott verschmäht werde. Auch Berthold spricht ohne Beschränkung zu dem Wucherer (90) du ertœtest dine sêle niht al eine, du ertœtest alle die daz unrehte guot nâch dir erbent wizzentliche. Da es zu kühne Aenderung wäre statt mit gewalt zu lesen wizzentliche, obgleich der Zusatz fast unentbehrlich scheint, so schlage ich vor swer gewalt, unrehtez guot. — Angeborne Sünde müßte man als unfreiwillige verstehen,

(Vgl. Orlens Caſſ. Hſ. 10077—79. der ritter dô wol an im, dem ſtummen, ſach daʒ er die grôʒen arbeit von angebornen nœten leit), im Gegenſatz zu jener durch Erbſchaft, die man ausſchlagen kann, erworbenen: Sünde, die man durch unbeſonnene Handlungen ſelbſt auf ſich lädt. Die von Adam übergegangene Erbſünde kann hier durch die angeborene nicht gemeint werden, ſie wird vielmehr anderwärts (7, 4. 5.) beklagt. Allein unten (65, 4. 5.) heißt es deutlich geluſt nit hôchvart unde zorn diu ſint uns leider angeborn. Wolfram ſagt (Parz. 174, 25.) angeborniu manheit, u. Konr. v. Würzb. (MS. 2, 204ª. Troj. Kr. 6454.) angeborniu tugent.

38, 23. Vielleicht ſwer daʒ menſche ſchüudet.

39, 10. Was iſt das für ein vierfacher Lohn?

40,13. 14. Amgb. 46ᵇ. gewalt unt richeit ſwem die got hât verlihen, der ſol dâ mite beſcheidenliche werben. ſwer ſich der zweier dinge wil überheben, den mugens beide wol verderben.

41, 2—7. Vgl. 96, 7—10. u. Einl. Spervogel (MS. 2, 227) von dem Armen: die friunde getuont ſin lihten rât, ſwenne er des guotes niht enhât, ſi kêrent im den rucke zuo, und grüʒent in wol trâge. die wile er mit vollen lebt, ſô hât er holde mâge.

41, 16. 17. Vgl. 92, 7. 8.

42, 2. Die auffallende Form huot im Reime, für die ich ſonſt kein Beiſpiel weiß, macht die Echtheit dieſes Spruches, an dem ſonſt nichts auszuſetzen wäre, bedenklich.

42, 5. über zwelf jâr. Zeitpunct der Mündigkeit und Selbſtändigkeit, vgl. Rechtsalt. 414. Die Kinder machen dann Anſprüche. Vielleicht wird ihr Recht auf die Erbſchaft gemeint wie wohl 73, 6.

42, 27. Ich habe das gewöhnliche welden nicht vorgezogen, weil auch im althochd. das Wort zur 1. Decl. gehört. Ueber das Ganze vgl. Rechtsalt. 514.

43, 2. daz ein rîcher hebt unhô was ein Mächtiger geringschätzt, für unbedeutend hält. Vgl. 133, 22. man hebet manige sache hô. Die Lesarten einen rîchen und einem rîchen sind gar nicht verwerflich. Lichtenst. Frauend. Bl. 29. daz hebt mich unhô, 52. sîn gruoz der huop mich unhô: aber auch 85. 100. im huop unhô. Kolocz. 225. daz huop den kristen gar unhô.

43, 24. 25. In einem schönen Spruche Reinmars von Zweter über den ungetreuen Mann (MS. 2, 150b.) wird etwas ähnliches gesagt, daz bœste daz man erdenken kan in himel und ûf erde daz ist der ungetriuwe man. — hüetet iuch vor sîne lachen, ez machet guote liute sêre wunt. Hartm. MS. 1, 180b. diu werlt lachet mich triegende an.

44, 17 — 20. Berth. 79. unde der selben unreinen sünden (der unkiuscheit) ist sô vil worden, — daz sich ir nieman schamen wil.

45, 4. 5. Die Worte, die manchem aus dem Munde fließen, sind falsches Geld, wenn es auch nicht mit Kupfer versetzt ist: er redet trügerisch. Der Gegensatz ist wohl 44, 22. der triuwen münze. Anderwärts (46, 21. 156, 15.) valsch slahen. Man sagte münze slahen (Berth. 256. Lohengr. 123.); ♂18a. daz ist ein valsch den hamer nie gesluoc. valsch in dieser Bedeutung ist schon z. Iw. 360. und Walth. 82, 4. erläutert. Hier einige Stellen, worin Kupfer das Unechte bezeichnet. Amis 420. daz man ir immer jæhe ir triwe wære kopher. W. Gast Pfälz. Hs. 178b. hât erz (das Zeichen des Kreuzes)

innerthalben niht, sô ist sîn münze gar enwiht, wan dâ ist kupfers übergulde. Berth. 243. ez ist aber zin unde kopfer zuo ein ander komen, swâ der gîtige unde daz unrehte guot zuo ein ander kumt.

45, 12—15. Eine andere Anwendung von dem Abstreifen der Schlangenhaut s. Amgb. 40.

45, 23. Troj. Kr. 162ª. ein vingerdiuten.

45, 26. Fundgr. 165, 41. Judas sprach, ob si in wolden mieten, daz er in verriete.

46, 5—10. Aehnlich Reinmar v. Zw. (MS. 2, 134ª). der werlte leben dâst nu worden swære: ez richet valsch und lügenlichiu mære, die liute sint worden ungetriuwe, verrætet der vater nu sîn kint, diu meiste menge ist êren blint.

48, 9. zern prassen, schlemmen, liederlich leben, wie 91, 10. Amgb. 2b. lâz in sîn guot mit schalken zern. Vgl. 150, 1.

48, 13—24. Ueber das Spiel stellt auch Reinmar von Zweter (MS. 2, 148b) Betrachtungen an, ô wê dir spil! wie bœse ein amt! mich wundert daz sich diu niht al diu werlt gemeine schamt: und doch so manic man von dir verlorn hât sêl unde lîp. du grâwest sunder alter jugent. in kan an dir gemerken noch geprüeven keine tugent, daz du alsô beswærest und berüerest (? betrüebest?) reiniu wîp. diu wirt getiuret lützel ieman selten: du prîsest woup mort liegen steln schelten: dû hâst gekêrt von gotes minne: du bræht dem tiuvel manigen man. sît ich daz wol erkennen kan, mîde ich dich niht, spil, zwâre daz sint unsinne. Ueber die Würfel spricht er in andern Stellen (MS. 2, 174b. 129b).

48, 17. sîn pfant dicke wettes stât dein Pfand steht ver-

haftet. Vgl. Rechtsalterth. 618. z. Iwein 1232. Parz. 52, 30. ſin frende diu ſiuont phandes.

49, 2—6. vinden vorgeben, man habe das Geſtohlene gefunden; verlieſen vorgeben, man habe das Anvertraute verloren. Sebaſt. Frank Sprichw. 2, 116. 'wer findt eh man verleurt, der muß ſterben eh er krank wird;' d. h. man henkt den Dieb auf. Dadurch wird 5. 6 erläutert. 'vinden ſcheint mir gewinnſüchtig, verlieſen nachläſſig zu ſeyn. 5. 6 heißt es, der Gewinnſüchtige wird leicht zum Dieb, der Nachläſſige leicht zum Spieler.' Jac. Gr.

49, 8. Die Lesart fûlen kneht verdient vielleicht den Vorzug, da vûl auch in ſittlicher Bedeutung vorkommt, wie unten 92, 9.

49, 9. Kleid ohne Nutzen, bloß zum Prunk; Speiſe, die nicht ſättigt, nur zur Leckerei dient. Vgl. 62, 22.

49, 15. 16. Amgb. 35b. ſwer ſich mit andern liuten wil beſchœnen, den ſelben ougen ſchalc mac man baȝ hœnen.

49, 17—20. Gegen Rechtsalterth. 303 erkläre ich 'werden Kinder edler Abkunft durch Knechte erzogen, ſo verderben ſie.' Und 'ſteckte ſich ein Knecht in ein Gewand von köſtlichem Zobelpelz, wie es Herren tragen, er würde doch ſeine Natur nicht ändern.' Nur Z. 19 die Lesart ſuhs nimmt an daß ſchalc ein liſtiger und verſchlagener ſey, und dieſe Bedeutung könnte auch in einer andern Stelle 139, 1, die jedoch nur in Aa vorkommt, ſtatt finden. In Spervogels Gedichten (MS. 2, 230) noch eine andere Auffaſſung des Spruches, welche die gegebene Erklärung beſtätigt.

> Der volget guoter witze niht,
> ſwer in (den man) niht erkennen wil

wan bî der liehten wæte;
unt trüege ein wolf von zobel ein huot,
nâch künne er lîhte tæte.

Einen huot von zobele trugen Herren (Nib. 893, 3). Der ganze Spruch Spervogels ist in *d* eingerückt Bl. 19ª, und da ist hvt geschrieben; hût von zobele wäre ein Mantel, und das käme Freidanks Auffassung näher.

49, 23. Vgl. 73, 12. 13.

50, 2. über die jäherren s. Wackern. z. Simr. Walth. 2, 164.

50, 18. 19. Ich bezweifle die Echtheit dieses Zusatzes.

51, 7. wizzecliche. Eine unorganische, schon Gr. 2, 690 vermuthete Form für wizzenlîche, wizzenlîche.

52, 16. Troj. Kr. 160ᵇ. ir sult des mundes hân gewalt seyd vorsichtig mit euren Worten.

52. 22. 23. Vgl. 29, 9. u. 118, 27. 119, 1.

53, 9. 10. Ausführlich über die, welche sich ihres Standes schämen, spricht der Kanzler MS. 2, 247ª.

53, 16. êren beseme daz ist scham Scham beherrscht die Ehre, reinigt sie, treibt sie zu ehrenvollem Leben an. Bei Walth. 23, 29. 101, 25. ist der besme die Zuchtruthe. Leben Jesu (Fundgr. 201, 16. 17.). sînen besem sol er bringen, dâ mit er sich reinige. W. Gast Bl. 170. heißt der Richter gotes besme. Heinrich v. Meisen Bl. 19. bescheidenheit, diu des geistes besem treit. Ottokars Gedicht von dem Verlust des hl. Landes 1550. wære der gehôrsam besen den bruodern niht gewesen, sie hieten sich ê lâzen tœten. R. v. Zweter MS. 2, 142ª. der minne besem. Mai Bl. 6. ich wil, liebiu frouwe mîn, gerne under dînem besmen sîn. Aehnlich Parz. 290, 30. diu minne stiez ûf in ir krefte rîs. Walth. 26, 5, got, — wie getar ich sô gefrevelu under dîme

rîſe? Otnit 44, 2. herre, ich ſitze in dîme gewalte, dû biſt mîn oberſtez rîs. Der Zepter iſt hier gemeint (Rechtsalterth. 241).

54, 1. 2. veige ſteht hier nicht in der urſprünglichen Bedeutung, zum Tode reif, ſondern in einer abgeleiteten für nichtswürdig, bösartig, wie mehrmals im Triſt. und im Troj. Kr. z. B. 2376. ein veigez ungelücke. 5811. die veigen ungeſchiht. 23165. durh diſen veigen brûtlouft. Liederſ. 1, 317. ein veigez jâr. Fragm. 37b. ein veigez krût, daz ungeſlahte veige krût, das die Sinne berauſcht, bethört.

55, 15. 17. Es iſt ein Stachel in dem Honig, wie wir etwa ſagen 'keine Roſe ohne Dornen.' Bruder Wernher (MS. 2, 160b). manec zunge ſprichet ſüeziu wort dâ doch der angel ſtichet dar. Troj. Kr. 126b. ſus birget diu minne den angel in die ſüezekeit. Stachel könnte uneigentlich gemeint ſein, wie der treue Hund zu dem Dieb, der ihn mit einem dargereichten Stück Brot zum Schweigen bringen will, ſpricht (Boner 27, 17 u. 27) 'in dîner ſpîs lît gallen vil' und 'ein angel dîniu ſpîſe treit': allein aus einer Stelle bei Berthold ergibt ſich die eigentliche Bedeutung. Er ſagt (422), die Frau trägt gerne ſchöne Kleider, die mit dem unrecht erworbenen Gut des Mannes gekauft ſind: unt darumbe ſô müezet ir den angel diuhen, ſô ir daz honec dâ ſûget. diuhen heißt drücken (vgl. R. Fuchs 371, 454), aber was für ein Stachel iſt gemeint? Wolfram ſagt (Wilh. 174, 22) diu ſorge ir angel in mîn herze hât geſchoben.

56, 7. 8. Der Spruch iſt bibliſch (ſ. Einl.), und wird bei andern anders ausgedrückt. Gottfr. (MS. 2, 185). ſwâ

diu hort ist, dâ sint diue sinne. Ulrich von Winterst. (MS. 1, 162. Ben. Beitr. 220). swâ diu herze wonet, dâ lît diu hort. Mart. 129c. swâ des menschen schatz lît, dâ ist daȥ herze alle zît. Unten 147, 11. 11. kommt er noch einmal vor, und vielleicht ist eine von beiden Auffassungen unecht: man sollte meinen jene, weil sie nur in zwei Hss. erscheint, allein sie ist gerade der Bibel gemäß, und wird durch Mart. bestätigt.

56, 11. 12. Auch bei R. v. Zweter (MS. 2, 141b) der Gegensatz rîche an guote, arm an gemüete.

56, 13. 14. Marner 2, 174a. sol daȥ heiȥen guot daȥ nieman hie ze guote kumt?

56, 16. Heinrich v. Meisen sagt von dem Wucherer (Bl. 33) kiuset daȥ guot im zeime gote.

56, 17. 18. S. Rechtsalterth. 302.

57, 7. Vgl. Rechtsalt. 218.

57, 27. er mac eȥ geben swem er wil eine Gabe von rechtlich erworbenem Gut, sie sey groß oder klein, wird jedem Segen bringen; im Gegensatz zu dem Gut, auf welchem ein Fluch ruht. Vgl. z. 38, 13—16.

58, 5. 6. MS. 2, 147a. rost daȥ îsen zert, sus underwert zert wîbes minne die sinne gar an vil mangem manne.

58, 12. Die Lesart einen halben tac verdient Rücksicht, weil auch Walther (103, 3) sagt im enwirret niht ein halber tac, und derselbe Ausdruck unten 99, 18. AB, Frauend. 58b. und W. Gast 39a. vorkommt. Dagegen Bligger MS. 1, 177a. einen ganzen tac.

58, 22. brien habe ich nach 83, 27 verbessert. Es war eine gemeine Speise. Gen. (Diut. 3, 57) ûȥ hirse man den prien tuot. Morolf 2, 307. swer sich menget under die klien, den eȥȥent die swin under den brien.

Kolocz. 161. vater, wende dich zu mînen geſwien, unt verſuoche ouch dâ der brien. Daſ. 167. wan ſiu mage het dicken ſlîn von dem muoſe unt von dem brien. Vgl. Gr. 3, 462.

58, 23. mich grüezent ſorgen. Mart. Cap. (Lachmann ſpec. 22) ſô aber die ſorgun gruozent tiu herzen. Stricker (Docen Miſc. 2, 215) ſagt auch unz in daz alter grüezet.

59, 10. ein ſiecher arzât. Vgl. z. 124, 1. 2.

60, 5. 6. Parz. 780, 22. ein viol weitîn, und auch MS. 1, 13b. viol blâ. Fragm. 29a. blâ weitîn blüemelîn. vgl. Wigal. Ueber die Neidfarbe ſ. J. Gr. Rec. von Bertholds Predigten in den Wien. Jahrb. 1825 S. 230. Die Fahnen der verhaßten Heiden ſind bei dem Pf. Konr. (111b) gruone unde weitîn. Die Auflöſung des Räthſels bei Marner (MS. 2, 169a), welches anfängt ich ſpür ein wunder dur diu lant in gelwer grüener varwe ſchîn, iſt, glaube ich, auch der nit. Grün und Gelb heißt noch heut zu Tage des Teufels Farbe.

60, 8. œde lit wüſt und zerſtört liegt, unbewohnt iſt. Vgl. Wolfr. Wilh. 390, 3.

60, 11. hinderrede böſe Nachrede. Geiſtl. Streit (Straßb. Hſ.) 954 hinderrede unde arcwân lêret er (der Teufel) ſie wider dich hân. Boner 3, 3.

60, 19. 20. Der Abfall Lucifers wird gemeint. Vgl. Anm. z. 6, 3. 4. und 28, 20.

60, 24. âne volge ohne Beiſtimmung anderer; vgl. 81, 16. Parz. 296, 21. 338, 11. Rechtsalterth. 864.

61, 11. 12. Ein Sprichwort auf das ſchon Wolfram (Wilh. 312, 11—13) anſpielt; vgl. z. Walth. S. 183.

62, 7. âne ein daz. Gr. 3, 535.

62, 9. Berth. 92. diu fünfte lüge ist, der einen schiltet der ze loben ist, unt lobet einen, der ze schelten ist, als der loter unt der spilman.

62, 10. 11. Schön heißt es im Renner 260b. tôren herze lit im munde, der wîsen munt in herzen grunde.

62, 17. gebûr steht, wie 121, 17. 19. 20. und 122, 5. wo es einigemal aus metrischen Gründen, wie eben auch hier, vorgezogen, und 122, 3, wo es eine Verbesserung ist, gleichbedeutend mit nâchgebûr: und in dieser Bedeutung erscheint es R. Fuchs 298. MS 1, 44. Ich habe nâchgebûr 47, 13. 65, 24 daneben gelten lassen, wie wohl das Metrum kein Hindernis wäre, auch in diesen Stellen gebûr zu lesen. In der Bedeutung von rusticus kommt das Wort 122, 7. 9. vor.

62, 18. Wahrscheinlich wellentz im die zwêu vertragen.

62, 24. 63, 1. Mit anderer Wendung im Renner 227. schôue du min, sô schôue ich din, sit wir beide schuldec sin.

64, 4. 5. Ein verwandtes Sprichwort bei Winsbeke (MS. 2, 253a). der man ist, nâch den sinnen min, darnâch als er gesellet sich. Und in Türheims Wilh. Cass. Hs. 120a. eȥ ist ein altiu lêre, daȥ sich der man gesellet, als sin leben ist gestellet.

64, 6. 7. Dabei bleibt ein anderes Sprichwort wahr, das Hartm. (Iw. 2703—5) anführt, die wisen wellen, eȥn habe niht grœȥer kraft, danne unsippe geselleschaft, gerâte si ze guote.

64, 11. Diut. 1, 377. Krist wollte die heil. Elisabeth ûf zücken, an wirdekeite ûf rücken. Heinr. v. Meißen Bl. 8. rücke uns ûf zuo zim enbor.

64, 13. S. 54, 6.

64, 18. 19. Auch Reinmar v. Zweter (MS. 2, 142a) preist den der Meister seines Zornes wird, und Winsb. (MS. 2, 253a) ertheilt deshalb seinem Sohn gute Lehre.

64, 21. Der Verständige geht mit sich selbst zu Rathe.

64, 24. Swer in zorne vrâget wer er sî. Was heißt das? 'Wohl, hochmüthig im Zank fragt wer er sey? ob man sich nicht vor im fürchte?' Jac. Gr.

65, 8—11. R. Fuchs 162—64. erst tumbe, sammir got, der mit schaden richet daz man im gesprichet.

66, 11. 12. Die dritte Straße, die gangbarste, wird nicht näher beschrieben, weil sich von selbst versteht daß sie von denen betreten wird, die sündigen mit dem Bewußtseyn ihrer Sünden. Die Hss. der zweiten Ordnung lassen 38, 17—22 als eine Erklärung der dritten Straße auf 66, 12 folgen: auch δ (19d) hat einen Codex, in dem diese Ordnung statt fand, vor sich gehabt, und ich theile den ganzen Satz mit, damit man zugleich eine Vorstellung von der Weise dieser Bearbeitung erhält. Vil sitze hin zer helle gât, der aller möhte werden rât, wan daz ich vürhte die breiten strâze. Der ist einiu, swer durh grôzen zorn verzwivelôt, der ist gar verlorn. daz kümt von starken sünden âne mâze. Diu ander ist, swer missetuot, und er sich dannoch dunket guot. Diu dritte ist, swer sündet ûf gedingen, unt trœstet sich unstæter jugent; dem mac wol misselingen. Die Verbindung beider Stellen hat etwas scheinbares, allein wäre sie ursprünglich, so würde die Wiederholung, die in 38, 20 liegt, daß dieser Trost zur Hölle führe, unpassend gewesen seyn. Getrennt stehen beide Sätze auch in A (31b u. 27ab); in B (108b) kommt nur der eine (38, 17—22), und in E (230) nur der andere vor.

66, 19. 20. Amgb. 46b. erbarmen unde almuosen geben, dâ mite kouft man gotes rîche umbe die armen.

67, 1—7. wort Zaubersprüche, wodurch eine Schlange folgsam, ein Schwert und glühendes Eisen unschädlich gemacht wird. Renner sagt auch (260a) wort tiufel unt slangen twingent, wenn es nicht aus unserm Gedicht entnommen ist. Uebrigens vermuthe ich daß 67, 2 nach der Lesart von AB muß hergestellt werden zuo dem, da er sich tœren lât, zu dem Beschwörer nämlich, der die Schlange zähmt und mit sich führt. Deutlicher beschreibt den Hergang Heinrich v. Meisen Bl. 33. Der slange wirt ungerne zam; daz hœrich wærliche sagen, die goukelær in doch bejagen etswenne âne sinen danc: si singent im vor einen sanc unt sprechent im vor solhiu wort, swenn diu der slange hât gehôrt, dazs in an der sinnt gezemen, unt in al siner kraft gelemen. Er erzählt dann weiter wie sich die Schlange auch aus der Gefahr zu retten wisse, indem sie das eine Ohr fest an die Erde drücke, die Oeffnung des andern aber mit ihrem Schwanze verschließe so daß sie die Stimme des Zauberers nicht vernehme. Vgl. Konr. v. Würzb. MS. 2, 202b. Friedr. v. Sunnenb. Amgb. 24a. Schon Plinius kannte den Volksglauben, denn als er die Bemerkung gemacht hat, daß es ungewiß sey, ob wilde Thiere durch Worte (alloquiis) besänftigt würden, fügt er hinzu (8, 19) quippe obvium, serpentes extrahi cantu, cogique in pœnam, verum falsumne sit vita non decreverit.

67, 24. Auch in dem Bruchstücke eines moral. Gedichts aus dem 12. Jahrh. (Maßm. Denkm. 82) sagt der Sünder wande ich des tiuvels martirære was. — Den Compar.

manegern mußte ich erhalten, obgleich ihn die Gr. (3, 614) für diese Zeit nicht mehr zuläßt; er steht auch R. Fuchs 1916.

67, 25. Das kann der Teufel anstiften. Walth. 31, 34. daȥ ist guot für des tievels sâmen. MS 2, 111a. der tievel hât gesæt den sînen sâmen in diu lant. Liederſ. 3, 554. lœs uns vor allem bœsem sâmen. W. Wilh. 361, 16. dô der tôt sînen sâmen under si gesæte.

68, 3. Wolfr. Wilh. 308, 12. got — der gedanc weiȥ unvernomen.

68, 12—15. Gott konnte den Teufel, der vor seinem Falle so erhaben war, nicht mehr demüthigen als daß die schwache, von ihm gestürzte Menschheit durch den Mensch gewordenen Heiland im Himmel erhöht wurde.

68, 14. diu brœde mennescheit. Vgl. Mar. 188.

68, 22—25. Vgl. 129, 27—130, 3. Flore 2470. sô mit dröuwen, sô mit bete.

69, 5—8. Durch Freidanks absichtliche Aenderung des biblischen Spruches (s. Einl.) ist der Sinn verschoben worden, und es fragt sich, wer unter dem vierten soll verstanden werden. Die Erde etwa, die nicht Wasser genug bekommen kann? Abgekürzt ist der Spruch in dem W. Gast 45. diu helle unt der arge man werdent nimmer sat.

69, 9—12. Frauenlob drückt diesen Spruch folgendergestalt aus (Mainzer Quartalblätter 1833. Heft 3, 9. 10), ich prüeve ûf miner strâȥe drî vînde, die mir naht unde tac tuont widerslac: wie si mich bræhten in der helle sac, daȥ wær ir hort. daȥ erste ist, werlt, dîn sâȥe. daȥ ander ist der tiuvel starc: sîn list ist arc. daȥ dritte ist mîn selbes vleisches sarc. diu tuont mir mort.

69, 21. 23. Berthold 36. die geistlichen liute — die suln

ouch die liute wisen unde lêren — und suln in guot bilde vor tragen mit dêmüetigem leben und gedultekeit.

70, 1. Ich vermuthe das richtige ist des lêre wirt unmære.

70, 9. hulwe Pfütze, Pfuhl, althochd. huliwa. Ich habe nicht hülwe geschrieben weil der Umlaut ungewiß ist (Gr. 2, 192). In der Hs. (denn die Stelle ist nur durch A bekannt) findet er sich nicht, das beweist aber wenig, da er überhaupt nur Ausnahmsweise darin bezeichnet wird. Das seltene Wort kommt in zwei ungedruckten Erzählungen Strickers fünfmal vor, wiederum ohne Umlaut, aber er wird in dieser Hs. ebenfalls nicht bezeichnet: dagegen decliniert Stricker das Wort schwach. In der einen daz (zerbrochene Gefäß) hiez er werfen an die stat, dâ manz in die hulben trat. wan er hin in die hulben muoz, wo die Hölle gemeint wird. des muoz er in die hulben hin. des muoz er sich der hulben schamen. In der andern unz si in vür tôten truogen in ein hulben vür die tür. vür daz tor, da ist ein grôziu hulbe vor.

71, 3—6. Wenn jemand gute Lehren gibt, und selbst so lebt daß er in einiger Hinsicht Lob verdient, so sollt ihr daran ein gutes Beispiel nehmen, und um das übrige euch nicht kümmern. Das läßt sich wohl hören, vielleicht aber ist die wenig beglaubigte Verneinung hervorzuheben, der niht gæbecliche lebe, so daß der bekannte Spruch herauskäme 'thut nach seinen Worten, nicht nach seinen Werken.' Winsbeke (MS. 2, 251b). enruoche wie die pfaffen leben, du solt doch gote an in dienen. sint guot ir wort, ir werc sî krump, sô volge du den worten nâch, ir werken niht, ald du bist tump.

71, 13. keinen. S. Anm. zu 165, 16.

71, 19. 20. Bei Heinrich v. Meisen Bl. 9. ſwer niht kan von erden ſagen, und doch von himelen ſagen wil, der rede iſt, weiȥgot, ze vil.

71, 21. Ueber die Lesart durſiert ſ. Gr. 2, 139.

72, 1—6. Die Stelle iſt biblisch ſ. Einl. Indeſſen ſcheint in Deutschland ein Gleiches gegolten zu haben, ſ. Rechtsalterth. 765, wozu eine Stelle im Lohengr. (87) kommt, wo der Kaiser ſagt ê der fürſten keiner ſi enbiȥȥen, ſô vernim ich iuwer wort. Walth. ſagt (73, 29—32) zwei Flüche wiſſe er, und ſetzt hinzu hiure müeȥens beide eſel unde gouch gehœren ê ſi enbiȥȥen ſîn. Iw. 815—17. eȥ ſchinet wol, wiȥȥe Kriſt, daȥ diſiu rede nâch eȥȥenniſt. ir vaſtet niht, daȥ hœr ich wol. Daſ. 2460. ſîn rede was nâch wîne. Vgl. R. Fuchs 588.

72, 8. der guot vürs rîches êre nimt. Berth. (55) gumpelliute — alle die guot vür êre nement.

72, 16. wîter vriunt offener, in allen Lagen gewiſſer Freund; enger rât, geheime, vertrauliche Hülfe. Renner 99b. ſwer verre ſuochet engen rât, und in dem biutel niht enhât, der mac leider ê verderben, dan âne grôȥ guot êre erwerben. Daſ. 158a. ſwer mê verzeret dan er hât, der ſuochet manigen engen rât, wie er guot gewinne ûf erden, daȥ wênic liute des inne werden. Auch Walth. ſagt in dem jetzt erſt gedruckten Gedicht (Simrocks Ueberſetzung 1, 218) dâ wirt des mannes rât vil kurz und enge, was ich aber nicht wie der Ueberſetzer verſtehe 'da findet man ſich rathlos in der Enge,' ſondern 'in einer ſolchen Lage vor Gericht iſt menſchlicher Beiſtand raſch und thätig.' Da aber von dem jüngſten Gerichte die Rede iſt, ſo

wendet sich der Dichter an die Jungfrau Maria, und bittet um ihre Hülfe. Vgl. Reinaert 2492.

72, 25. 73, 1. Roseng. Pfälz. Hs. wir suln im vlêhen, als man dem esele tuot, swenn er niht secke vil tragen, mit eime knüttel guot.

73, 7. die alten erben die Eltern, gegen welche Kinder feindlich gesinnt werden, sobald sie selbst Lust zur Herrschaft haben? oder die Agnaten, Vatersbrüder, die mit dem Erbprinzen schlecht stehen? Vgl. 42, 3—6. Pf. Konr. nennt (Bl. 3. 46) alterbe das Himmelreich. Vielleicht ist auch hier alterben zu lesen. Vgl. Gr. 2, 629.

73, 9. stœrt richtet zu Grunde, wie 73, 9. Walth. 10, 23. von den schlechten Geistlichen die daȥ rîche wænent stœren.

72, 12—15. Vgl. 49, 23. R. Fuchs dieselbe Klage 2177. eȥ ist noch schade, wiȥȥe Krist, daȥ manc lôsære werder ist ze hove, danne si ein man der nie valsches began.

73, 18. Dem Könige bringt es keine Ehre, wenn er Burgen baut, um von dort aus das offene Land mit Gewalt zu beherrschen und zu unterdrücken. In diesem Sinne heißt es auch 121, 12. 13 'man hat Burgen damit man die Armen würge'. Bekanntlich baute Kaiser Heinrich IV. in Sachsen, und Friedrich I. in Italien, mit jener Absicht feste Burgen. Gegen das Ende des 12. Jahrh. zerstörten die Stedinge die beiden von den Grafen von Oldenburg an ihrer Gränze erbauten Burgen, aufgereizt durch die Gewaltthätigkeiten, welche die Burgmänner sich erlaubt hatten (C. Aem. Scharling de Stedingis. Hav. 1828. p. 56. 57). Diese Erklärung widerspricht der in den Rechtsalterth. 619 gegebenen, allzu verwickelten, wird

aber bestätigt durch zwei Stellen im Renner, 110ᵃ. ſwenne ein lanttwinger ane ſiht ſîn bürge, ſîn lant, ſô dunket in niht daȥ ieman ûf erden ſî ſîn gliche. 330ᵃ. in wüeſtenunge machent (ſi) bürge, daȥ man arme liute gewürge. Das ähnlich klingende Sprichwort 'Bürgen soll man würgen' (Luthers Sprichw. von Heuseler 24. 44. Seb. Frank 1, 31ᵇ. 61ᵇ.) sagt etwas ganz anderes.

'Ich verstehe 73, 18 so, der König soll im ganzen Reiche seinen Sitz abwechselnd aufschlagen, und sich nicht an Burgen gewöhnen.' Jac. Gr.

74, 4. Der Floh ist Herr des Kaisers, vgl. 76, 14. 15. Mart. 123ᵃ. ſwie ſich der menſche erhœhe, ſô tuont im die flöhe vil leides an dem lîbe.

74, 13. 14. Scheint eine Beziehung auf das Sonnenlehen zu enthalten. Rechtsalterth. 279.

74, 18. des wâfen wolt ich gerne tragen dessen Diener, in dessen Gefolge wollte ich gerne seyn. W. Wilh. 17, 16. ir traget ſîns tôdes wâpen gar, der uns von helle erlôſte; vgl. z. Wigal. 7797.

75, 1. bûwen vremden kreiȥ in einem fremden Lande wohnen. Troj. Kr. 13840—44. 22028.

75, 2. 3. ſwer die wârheit vuorte ihr zugethan wäre, wie man sagt (Trist. 6938.) unreht füeren. Aber die folgende Zeile unt die ze rehte ruorte ist schwerer zu erklären. rüeren heißt auch etwas in Bewegung setzen, in Anregung bringen, also, wer die Wahrheit, wie sich geziemte, geltend machen wollte. Liedersf. 3, 285. ob ein lügenær wirt erſtochen, daȥ wære niht ſô vaſt ze clagen: aber tœten umbe wâr ſagen, daȥ iſt gar ein übel mære.

'Ich halte die Stelle nur für eine kleine Abänderung des noch geltenden Sprichworts 'wer die Wahrheit geigt, dem schlägt man die Fiedel am Kopfe entzwei.' swer die wârheit vuorte als sein gewöhnliches Instrument, unt die ze rehte ruorte spielt (wie man die Trommel rührt, den sumber rüeren MS. 2, 58a) wie sichs gebührt, die hœsten tæten im den tôt.' Benecke. 'Der Spielmann im Marolt 3760. truoc zwar eine deutsche Harfe, und füeren kann ich nicht recht schicklich finden: aber es sey, so ist doch durch füeren und rüeren der Begriff eines musikalischen Instruments nicht genug angezeigt. Eher würde ich so verstehen, Swaȥ diu wârheit füeret, swer daȥ ze rehte rüeret, wie Otfr. 5, 53, 197. sih thâr ouh al ruarit thaȥ organa fuarit, und wie Trist. 3551. ursuoche und nötelîn rüeret und fleht. Bei füeren denkt man zunächst an eine feil geführte Waare: aber dazu scheint mir rüeren nicht zu passen, denn rüerende habe (Rechtsalt. 565) ist 'sich rührende': hier aber soll sie gerührt werden. Ist das Bild vom Pferde? Wer die Wahrheit lenkte und in den rechten Gang brächte. Ueber dies rüeren s. Trist. 2105. 6855. 7014.' Lachm. 'Wer die Wahrheit als sein Wahrzeichen, Symbol führte, und sie gehörig anwenden, gleichsam im Kampfe bewahren wollte' Jac. Gr. Dieser Erklärung nähert sich eine andere von Meusebach, wer das Schwert der Wahrheit führte.

75, 7. unreht hîrat ist eine ungesetzliche Verbindung, der diu rehte ê 15, 9. 19. entgegensteht. Parz. 408, 5. 729, 28. Winsb. MS. 2, 250a. 251b. Wartb. Kr. MS. 2, 7b.

75, 10. durch got ohne Mitgift und Vermögen, um Gottes Willen.

75, 25. zol. Eine merkwürdige Stelle darüber in Wolfr. Wilh. 112, 20—113, 24. smorgens fruo huob er (der Markgraf) sich dan. nu was ein gewaltic man in der stat dâ für bekant daʒ imʒ geleite was benant: von dem kunige het er daʒ. der wolt kêren sînen haʒ ûf den marcrâven âne nôt; der rehte gegenrede bôt. er sprach 'ich pin wol zolles vrî. mir gêt hie last noch soume bî: ich pin ein rîter, als ir seht. ob ir decheinen schaden speht, den ich dem lande habe getân, des sult ir mich enkelten lân. die sât ich pî den strâʒen meit, al der diete slâ ich reit: diu solt der werlde gemeine sîn. mir selben und dem orse mîn hân ich vergolten unser nar.' Hernach (115, 23. 24.) wird erwähnt zol des rœmschen küneges strâʒen. Vgl. das. 124, 6—9.

76, 3. die hœhsten unt die hêrsten. Wie die Engel in zehn Chöre (vgl. z. 6, 3. 4.), so sind nach Berthold (34—56) auch die Menschen in zehn Klassen abgetheilt. die êrsten drîer leie liute daʒ sint die hœhsten unt die hêrsten, die der almehtige got selbe dar zuo erwelt unt geordnet hât, daʒ in die andern siben alle undertænic wesen süln und in dienen süln. die êrsten, daʒ sint die pfaffen, die die cristenheit lêren suln: daʒ ander sint eht geistlîch liute; daʒ dritte sint werltlîche rihtære, herren unde riter, die dâ witwen unde weisen schirmen

76, 5—12 S. Rechtsalterth. 248. Etwas ähnliches sagt Renner (211[b]):

sô sint die kargen grimme ûf erden,
swelch rât der sêle beginne werden:
unt möhten sie deʒ waʒʒers fluʒ,

23

der wolken guȝ, des himels duȝ,
der sterren glanz, der sunnen schîn
enthalten unt vor uns halten în,
sie tæteuȝ gerne [möchteȝ sîn] hinte.

77, 7. Ich möchte nicht wegen des auffallenden hân den ganzen, wie es mir scheint, Freidanks Geist nicht widerstrebenden Satz verdächtigen, obgleich er nur in einer einzigen Hs. vorkommt, die aber andere und gewiß echte Stellen allein enthält. Es gibt frühere, freilich nicht durch den Reim gesicherte, Beispiele von einem solchen Wegfalle des t in der dritten Person des pl. præs. indicat. (vgl. Gr. Rud. 7, wozu noch Diut. 1, 17. 13. kommt: vielleicht ist auch Willir. LV, 12 haben kein Schreibfehler): bei dem späteren Suchenwirt ist er entschieden.

77, 14. schoup die gebundene Garbe, die über die Halme vorragt.

77, 16. 17. Ein ähnlicher Spruch 130, 26. 27. Ich würde vielleicht die Lesart in dem sibe vorgezogen haben, wenn sie etwas besser verbürgt wäre. Dafür sprechen folgende Stellen im troj. Kr. (135b):

Er schepfet waȝȝer mit dem sibe,
swer âne vrîe milte
mit sper unt mit schilte
ervehten wil êre unde lant.

Ungedr. Ged. wo Unmöglichkeiten angeführt werden: unde schepfte ich waȝȝer mit eime sibe. Vgl. Kinder- u. Hausm. 3, 254. Reinhardus 3, 1637 lympham cribro infundere. Sebast. Frank 1, 27a Wasser in ein Sieb holen. Geiler v. Kaisersb. (Ammon 216) schöpft Wasser mit einem sibecken. Dagegen wird das in dem Text stehende durch die Redensart aquas in mare fundere (s. Einl.) unterstützt.

77, 20. Vgl. 135, 6.

78, 7. Zu Cap. 32 vgl. Rumel. Amgb. 13ª.

78, 19. 20. Wie mir scheint, ein unechter Zusatz unseres Textes, dessen Sinn schon 15. 16. besser ausgedrückt ist. Disiu driu, wie der Text der zweiten Ordnung in der folgenden Zeile liest, ist auch metrisch richtig.

79, 9. 10. Vgl. z. 85, 17.

79, 16. der tübel, ein seltenes Wort, dessen Bedeutung man leicht einsieht. Vgl. Gr. 3, 471. Conz (kl. Schriften 2, 325) führt aus der Tübinger Hs. des Renner (Bl. 210) an furcht und scham sint êren tübel, wo aber die Frankf. (244b) kübel liest; in der Helmst. fehlt die Stelle.

79, 23. Dietr. Fl. 6959. ein sìat ertwinget ein lant.

80, 9. ein tôre im niht gesirten kan so kann ein Alberner nichts gegen ihn ausrichten, nicht über ihn Herr werden. Vgl. Gr. Rud. 12. Lohengr. 14. Reinmar d. alte MS. 1, 80b.

80, 12. 13. Winsbecke (MS. 2, 253a): ê daz diu rede entrinne dir zegâhes ûz dem munde hin, besinn si wol ûf den gewin, daz si den wîsen wol behage: daz wort mac niht hin wider in, und ist doch schiere vür den munt.

80, 19. an ein ort gründlich, genau. Walth. 28, 18 ûf daz ort. W. Wilh. 2, 14. 15. al der sìeine kraft, der würze wâz hâsiu bekant unz an ein ort. Troj. Kr. 1763. 4950. Ls. 1, 165 ûf ein ort. Mancher Thore spricht verständige Dinge (die er aufgefangen hat) ohne eigentlich zu wissen was er sagt.

82, 9. die von Gouchesberc. Die Calenbürger, die klüglich reden, und kindisch handeln. Im Renner (323) werden diese Worte parodiert:

bœsiu wort unt boesiu werc
habent die von Lasterberc;
süeʒiu wort unt süeʒiu werc
habent die vom Sældenberc;
guotiu wort unt guotiu werc
habent die von Tugentberc.

Hans Sachs (Ausg. v. Götz 1, 52) 'sein Werk sind alle von Gauchberk.' Anderwärts die von Affenberc (s. Einl.): Narrenburg, Göckerliberg (Kinderm. Nr. 95). Ein Gauchsberg liegt bei Kreuznach (Widder Pfalz 4, 96).

82, 23. sô minret ist zu gut beglaubigt als daß ich sô minret sich, das an sich richtig wäre (Ottok. 187b. 718a.), aus zwei Papierhandschr. hätte aufnehmen dürfen; der minret, wie eine andere liest, ist unzulässige Verbesserung. Kann er hier fehlen? oder finden sich sonst Beispiele eines intransitiven minnern?

84, 2. 3. S. 142, 11, 12 u. Anm. zu 142, 9.

84, 26. 27. Nith. 33, 1. alsô vreut den tumben guot geheiʒe durch daʒ jâr.

85, 7. borget ungewiſſer diet. 171, 5. ungewiſſiu pfant. Wo keine Sicherheit ist. 95, 18 gewiſſe vriunt zuverlässige. Vgl. zu Jw. 3837.

85, 13. Reinmar v. Zweter sagt auch MS. 2, 144a. den füren für, den scharfen scharf, den herten herte, dâst alleʒ guot, derʒ kan dâ mans bedarf.

85, 17. 18. Nur der Verständige ist glücklich: Freude, ohne Sinn genossen, bringt oft Leid. Dagegen (79, 9. 10): Verstand ohne Glück schaft Herzeleid.

85, 19—22 Ein Mann von kleiner Gestalt, dabei demüthig (das Adj. demüete Pf. Konr. 8a. Wit. 2071. Hartm. Gregor 73. Welsch. G. Pfälz. Hs. 16a), ein roth-

haariger mit gutem Herzen (Vgl. R. Fuchs XXX. bei Sebast. Frank 77ª das Sprichwort 'roter bart, untrewe art'), und einer von großer Gestalt, der klug ist, die soll man rühmen. — Den abgestumpften Infin. prîse wollte ich nicht wegschaffen. Auch der östreich. Nith. (Ben. 447) reimt etteswenne und nennen, und Hugo aus Franken (Renner 91) gerne: gelernen.

85, 23. 24. Es giebt nur ein Selbst, eine Persönlichkeit, Gott nämlich: alle Menschen haben Leben, Daseyn, nur in ihm, sind ohne ihn nichts. 'Nur einer, den ich wüßte, ist selbmehr, nämlich Gott, der selbdritte ist.' Lachmann. W. Wilh. 218, 26. der sich ein selb dritten hât ebengelich unt ebenhêr, sih der enstirbet nimmer mêr. Diese Stelle spricht wohl mehr für die zweite Erklärung.

86, 14. Reinmar v. Zweter (MS. 2, 130ᵇ). ich weiz wol ir (der milde) tuot wê versagen.

87, 6. Stole]. Diese treffliche Verbesserung verdanke ich Lachmann. Gen. Wien. Hs. 118. stole, daz ist ein giwâte frône. Allein hier wird die hohe Geistlichkeit darunter verstanden, wie etwa unter Krummstab (MS. 2, 170ª): und in diesem Sinne sagt Pf. Konr. (79ª) von den zum Kampfe sich rüstenden Helden si suochten die stole. Sonst wird sie dem swert, dem weltlichen Ritterthum, entgegengesetzt Walth. 9, 30. 31. Reinmar von Zweter MS. 2, 151ª. Regenb. (MS. 2, 197ᵇ) bezeichnet die drei Stände mit stole, swert unt pfluoc. Freidank wirft also den Geistlichen wie den Fürsten Mangel an Freigebigkeit vor, während diese Tugend vorzugsweise beider Pflicht seyn sollte.

87, 14. gedrôu, wie 123, 24 gedrôt. Vgl. Gr. 1, 346.

bœsiu wort unt boesiu were
habent die von Lasterberc;
süeziu wort unt süeziu were
habent die vom Sældenberc;
guotiu wort unt guotiu were
habent die von Tugentberc.

Hans Sachs (Ausg. v. Göz 1, 52) 'sein Werk sind alle von Gauchberk.' Anderwärts die von Affenberc (s. Einl.): Narrenburg, Göckerliberg (Kinderm. Nr. 95). Ein Gauchsberg liegt bei Kreuznach (Widder Pfalz 4, 96).

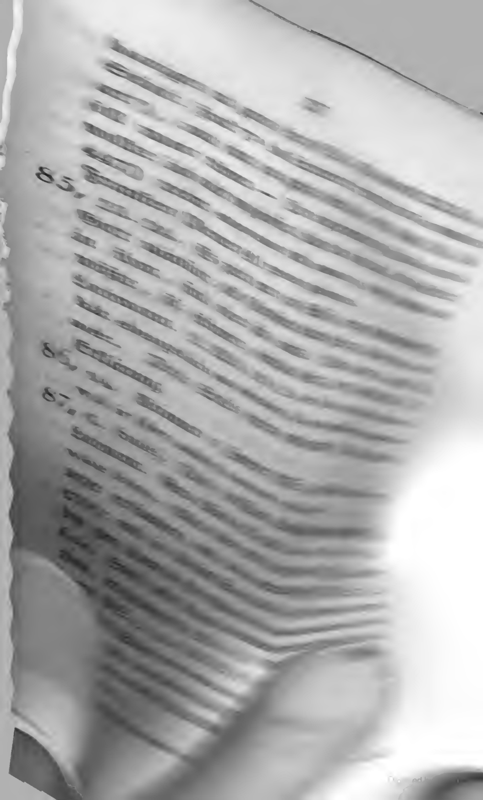
82, 23. sô minret ist zu gut beglaubigt als daß ich sô minret sich, das an sich richtig wäre (Ottok. 187b. 718a.) aus zwei Papierhandschr. hätte aufnehmen dürfen; der minret, wie eine andere liest, ist unzulässige Verbesserung. Kann er hier fehlen? oder finden sich sonst Beispiele eines intransitiven minnern?

84, 2. 3. S. 142, 11, 12 u. Anm. zu 142, 9.

84, 26. 27. Nith. 33, 1. alsô vreut den tumben guot geheiʒe durch daʒ jâr.

85, 7. borget ungewisser diet. 171, 5. ungewissiu pfant. Wo keine Sicherheit ist. 95, 18 gewisse vriunt zuverlässige. Vgl. zu Jw. 3857.

85, 13. Reinmar v. Zweter sagt auch MS. 2, 144a. den fûren … len scharfen scharf, … herten herte.



968. Der spätere Ottokar reimt auch einmal (563b) gedrôt: tôt.

87, 26. 27. Vielleicht, ein arger guot niht wolte, daȥ erȥ geben solte.

88, 9. Ich habe wirst Aa nicht geduldet, obgleich es auch 3821 Müll. und einmal in der pfälz. Hs. des Tristan (10454 Groote) vorkommt.

88, 17. luter der obensitzende Unrath, Koth bei N. (Ps. 11, 3. 17, 31. 35, 4.) loter, und (Ps. 11, 7): alsô irsoten silber dero erde dar nehein olter (l. loter) inne ne ist, alsô lûter sint siu. Stalder: der Lütter, wässerichter Koth.

88, 21. Freidank gebraucht lebárte hier und 139, 21 schwach (wie Pf. Konr. 98b, Lambr. Alex. 25b, Schmiede 746, Strick. 91b, Boppo MS. 232a, Reinfr. 8a), woraus schon sich ergiebt, daß 136, 22. 23. wo die starke Form lèbárt (wie bei Hoffm. Glossen. 4, 1. R. Fuchs 1337. PK. 2006. P. Reinm. v. Zw. MS. 2, 132b und Wigal. 3878 liebárt) sich zeigt, nicht von ihm herrühren.

88, 22. vlecken. Ich behalte doch die schwache Form bei, die dem althochd. vleccho entspricht und sich auch bei Konr. v. Würzb. (MS. 2, 203a Troj. Kr. 9811. 9929. Mus. 2, 217) und in Apollon. 7836 findet. Häufiger ist sonst der flec Gen. 80. Barl. 70, 4. 374, 25. Diut. 1, 466. Frib. Trist. 5473.

89, 1. 2. Vgl. 120, 13. 14.

89, 12. 13. Anstand und feine Sitte verlangte daß man sich vor dem Essen die Hände wusch. Parz. 237, 7—9. 487, 2. Wilh. 312, 2. (Ein späteres ungedrucktes Gedicht sagt 'man wusch auch noch den Mund, und kämmte das Haar aus.') Ein gleiches fand nach dem

Essen statt W. Gast 8b. 9a. der wirt nâch dem ezzen sol daz wazzer geben; daz stât wol.

89, 18. Vgl. 24, 1.

90, 19. 20. Diese zwei Zeilen kommen hernach (97, 22. 23.) noch einmal vor, und obgleich sie Aa nur dort kennt, so habe ich ihnen auch diesen Platz hier geben müssen, weil dieser Platz dem innern Zusammenhange nach zu urtheilen der richtige ist. In diesem Zusammenhange mit dem vorangehenden Spruche finden sie sich in Bbea (14) Renner Cod. Helmst. 76b. Allein die Trennung beider Sprüche ist alt und erscheint in allen Ordnungen des Textes. Aa haben wie gesagt den Spruch nur einmal 90, 29. 20, wo er vereinzelt steht. In B b d (Liedersf. 2, 141. 3, 355) kommt er zweimal vor: in dem Zusammenhange mit 17. 18 (1104—5 Müll.) und nochmals vereinzelt (2720 — 21 Müll.). C hat ihn zwar nur 2720—21, aber an der andern Stelle hat C, wie es scheint mit oberflächlicher Critik, auch 90, 17. 18. weggelassen; c hat zwar auch nur 2720—21., aber 1104—5 fällt gerade in eine große Lücke dieser Hs. A kennt ihn (12a) vereinzelt, und 90, 17. 18 gar nicht; umgekehrt Renner cod. Franc. (106b), und β (309. 10) kommen lediglich 90, 17. 18. Endlich B hat zwar (85a) beide Sprüche nahe beieinander, aber durch einen dritten getrennt. Uebrigens äußert Heinrich v. Veldec einen ähnlichen Gedanken (MS. 1, 21a), der bœsen haz ich iemer gerne dienen wil: swâ ich die weiz, dâ ist mîn gar ze vil.

90, 21. 22. Reinmar d. alte MS. 1, 75a. der bœsen hulde nieman hât wan der sich gerne rüemen wil: swes muot ze valschen dingen stât, den krœnent si und lobent in vil.

92, 9. der vâle. Vgl. z. 49, 8. Frauenlob (Mainz. Quartalblätter 3, 3, 10). vâl træge unde laz.

92, 15. 16. Vgl. 122, 1. 2 und Anm.

92, 17. 18. Vgl. 106, 16. 17.

93, 12. mit unstaten ère lästige Ehre, hoher Stand in einer gedrückten, dürftigen Lage.

94, 1—95, 13. Vgl. Reinmars Spruch von der Trunkenheit MS. 2, 130ª.

64 8. Vgl. 129, 18. Auch Reinm. von Zwet. MS. 2, 144ᵇ stellt schade schande sünde zusammen.

94, 13. Fundgr. 201, 18. der ist der aller sæligist, der sine sünde beweinet. Amgb. 45ª. swer sine sünde mac beweinen, den tuot daz weinen von den sünden reinen.

95, 6. vür hungers nôt, wenn der Hunger quält, wie 125, 14; was wir heute unter Hungersnoth verstehen ist nicht gemeint. R. Fuchs 340, 1340. ein morgenbrôt daz ist uns guot vür hungers nôt.

95, 16. 17. Eine Ausführung dieses Gedankens bei dem Kanzler MS. 2, 246ᵇ.

95, 18. gewisse vriunt. Vgl. z. 85, 7.

95, 23. bedürfen wil. Wh. Orl. Prag. Hs. 14ᵇ. sant — nâch golde, des er bedürfen wolde. Das. 13. der si bedürfen wolden dâ. Trist. 14. 5132. bedürfen sol. Troj. Kr. 24535.

95, 24. 110, 18. 121, 4. schade, was Schaden bringt, feindlich gesinnt ist. Dieses nicht häufige Adject. noch in folgenden Stellen Wigal. 10103. von disen vürsten tuon ich dir kunt daz si dir schade wellent sin. Amgb. 37ᵇ. kindes wille ist schade. Vgl. MS. 2, 211ª. swie schade er lebe.

96, 1. Amgb. 11ª. der biutel erklinget.

96, 3. er der Seckel: Uebergang aus dem pl. in den sing.

96, 5—8. Ausführlich bei Marner MS. 2, 171ᵇ.

96, 13. Es scheint daß die schlecht verbürgte Lesart verre die richtige ist.

96, 16. überȥ vierde laut, vgl. z. Jw. 821. Livl. Urk. 55ª. über daȥ dritte laut.

96, 21. 22. Vgl. 100, 10. 11.

96, 11—18. W. Gast 20ª. Gekoufet minne hât niht [minne] kraft: si kumt niht in eigenschaft.

97, 22. 23. Vgl. Anm. zu 90, 19. 20.

98, 11. Wolfr. Wilh. 153, 1. die minne veile hânt diu wîp. Vgl. Oberlin 381.

98, 15. 16. Markgraf Otto mit dem Pfeile MS. 1, 4ᵇ. unkiusche mac gewinnen niht, unminne diu ist dem ein wiht, der rehter minne gert.

98, 21. 22. Der Alte muß für die Minne höheren Preis zahlen. Heinrich v. Veld. sagt MS. 1, 20ª dêst mê noch dêst min (es ist einerlei), daȥ ich grâ bin. ich haȥȥe an wîben kranken sin, daȥ si niuweȥ zin nement vür alteȥ golt.

99, 9. mine lêret. Ein Spruch darüber bei Reinm. v. Zweter MS. 2, 142ª vgl. Parz. 372, 11.

100, 6. Ich hätte triutelt beibehalten, wäre es mir im hochdeutschen begegnet. Das Subst. triutel (MS. 1, 88ª), triutelin kommt vor. — Besser wohl sin wîp.

100, 7. sich enpfenget sich entzündet, entbrennt MS. 2, 123ᵇ. (Gott) der die sunnen enpfenget. Troj. Kr. 57ᵇ. ach got, wie mac ir (der Minne) zunder sô balde sich enpfengen. Vgl. MS. 2, 201ª. Gr. 2, 813.

100, 9. Parz. 26, 27. ritter die diu minne jagt. Nu-

dolf v. Rotenb. Ben. Beitr. 98. ſwer êre gerne jaget, der gevât ir deſte mê.

100, 20. 21. Ich glaube daß reht nach BbAγ beſſer wegfällt. Eine Umſchreibung des Sprichworts in der Winsbekin (MS. 2, 258b. 259a) êſt komen her in alten ſiten, vor manegen jâren unde tagen, daȥ man diu wîp ſol güetlich biten unt lieblich in den herzen tragen: ſô ſuln ſi zühteclîch verſagen ald aber ſô ſinneclîch gewern, daȥ ſis dar nâch niht ſêre klagen.

100, 21. Reinm. v. Zweter MS. 2, 145b. von den guten Frauen, ich wolde ouch eines wunſches gern, daȥ ſi verſagen künden und ouch ze rehte gewern.

101, 7—10. Heinr. v. Veldec (MS. 1, 20b). ſwer dien frouwen ſetzet huote der tuot dicke daȥ übel ſtêt. Winsbekin (MS. 2, 259b). ich wil din, tohter, hüeten niht; dîn ſtæter muot din hüeten muoȥ.

101, 13. W. Gaſt 19b. Gezonbert unt betwungen minne unt gekouſet ſint unminne.

101,14. wirt dicke ze diebe, ſtiehlt ſich weg, iſt trügeriſch, geht heimliche, verbotene Wege. Renner 318b. der ſwinde und falſche rede kan mêr durch ſin unkuſt dan durch ſin liebe, des ſelben triuwe wirt dicke ze diebe. Vgl. Anm. z. Walth. 105, 26.

102, 24. ein ungeteilteȥ ſpil, eine ungerechte, Got mißfällige Entſcheidung, wo der Vortheil auf einer Seite iſt. Vom Gegentheil ſagt man gelîchiu zil ſtôȥen (Parz. 9, 4.). Zu den in den Nachträgen z. Iwein 4630 bemerkten Stellen füge ich noch folgende: Pf. Konr. 31b wir ſuln eȥ anders teilen. Wit. 12936. ſi rieten daȥ erȥ daȥ teile. Berth. 245. eȥ iſt gar ein ungeteilteȥ, daȥ êwige leben unt der êwige tôt. Wolfd. (Frankf. Hſ.

145a.) zwei ſpil werdent dir geteilet an der ſelben ſtunt, unt kius dir daȥ beſte, dû wirſt ſîn ungeſunt. St. Kath. (Dresd. Hſ. Nr. 111) zwei dinc wil ich teilen dir, der muoȥ entwederȥ ſîn: opfer balde dem gote mîn, oder dû muoſt lîden arebeit mit martel, daȥ ſî dir geſeit; eȥ iſt ein ungeteilteȥ ſpil. Renner 326. diu wal geteilet lît gar ungelîche. Ecke (Laßb. 131.) Dietrîch ſprach: 'nu lôſe mir, zwei ſpil die wil ich teilen dir.'

103, 7. ſwachiu wîp, entehrte; wie noch jetzt ſchwächen in dieſem Sinne gebraucht wird.

103, 17. lönelîn erklärt ſich durch die althochd. Gloſſe ſcortum, lenne (gl. Ker. 175. gl. Reich. Diut. 1, 275). Zu vergleichen iſt das altnord. hlenni, fauler Knecht. Ich ſchreibe nicht lennelîn (Gr. 3, 671), weil keine Hſ. es thut.

104, 17. 18. W. Gaſt 15b. Ich næme ein guot niht ſchœne wîp vür einen ſchœnen unvertigen lîp, wans hât ir ſchœne in ir gemüete: ſchœne iſt ein niht wider güete. MS. 1, 78b u. 99b. Nâch frouwen ſchœne nieman ſol ze vil gefrâgen, ſint ſî guot: er lâȥe ſim gevallen wol unt wiȥȥe daȥ er rehte tuot. MS. 2, 54a. âne güete iſt ſchœne ein wiht. Wolfram rühmt beides an einer Jungfrau (Parz. 806, 19) der ſchœne und güete niht gebrach; und läßt Gyburc (Wilh. 248, 1) ſagen 'diu wîpliche güete gît dem man hôchgemüete.' Lichtenſtein verlangt mehrmals (Frauend. 67a 95d 123a) güete bî der ſchœne.

104, 26. 27. Nur a hat dieſe Stelle, aber ſie enthält ein echtes Sprichwort. Marner (MS. 2, 169a). eȥ iſt

niht ein wunder daȥ man die frouwen bite: ſî geligent under, und geſigent doch dâ mite.

105, 1. 2. Die Lesart é verdient Berücksichtigung, für die aufgenommene spricht aber eine Stelle bei Spervogel (MS. 2, 229b): ſwelch man ein guot wîp hât, und zeiner andern gât, der bezeichent daȥ ſwîn. wie möhteȥ iemer erger ſîn! eȥ lât den lûtern brunnen unt leit ſich in den trüeben pful. den ſite hât manec man gewunnen.

105, 6. verniugernet dran, verliert die Lust die Neigung dazu. Vgl. Gr. 2, 670.

106, 15. einen an liegen verleumden, lügenhaft von ihm reden; vgl. 150, 7. 170, 5. Nib. 2167, 3. Berth. 306.

106, 16. 17. Vgl. 92, 17. 18.

106, 20. 21. Winsbekin (MS. 2, 260d). ſwer ſînen reht unrehte tuot, der êren niht gehüeten kan.

107, 1. 2. Freidank merkt nur eine solche Beschaffenheit der menschlichen Natur an, er will sie nicht entschuldigen; im Gegentheil in einer andern Stelle 174, 25. 175, 1. tadelt er sie ausdrücklich als gottlos.

107, 4. 5. Br. Wernher Amgb. 1b. got ſelbe gebôt im (dem Papst) daȥ, daȥ er tæte wider übel guot.

107, 14—17. Vgl. 108, 19. 29.

108, 3—6. Heinr. v. Veldec (MS. 1, 18b.) genâde, frouwe, mir: der ſunnen gan ich dir, ſô ſchîne mir der mâne. Der Miſenære (Amgb. 47b.) ze ſælden ſchîne im iſlich ſtern, diu mâne und ouch der ſunne.

108, 7. 8. Gewohnheit ist mächtig, von großem Einfluß, daher unerfahrnen Leuten verderblich. Berth. 217. ir ſult iuwer kint ûf guotiu dinc wîſen, wann gewon-

heit ist etewanne richer danne diu natûre. Winsbecke (MS. 2, 254a). des er von kintheit ist gewon, eȥ si im schade, eȥ si im vrum, dâ kumt er âne got niht von.

108, 21. üppigiu kœse freche Reden, leichtfertiges Geschwätz. Notk. Ps. 9, 6. sûberiu chôse sint truhtenes kechôse, eloquia Domini eloquia casta. Vgl. Ps. 13, 3. 17, 31. 19, 15. Diut 3, 126. firmîdit daȥ uppige gichôse. Ps. Konr. 55b. ich hôre an dînem chôse. Kaiserchr. 77d. mit suoȥlichem gekôse. Kolocz. 106. Liederf. 2, 705. Vgl. Gr. 2, 743. 44.

109, 6. 7. Wer einen zu morden gedenkt, der thut klug, vorher ihn abzubüßen, sich Ablaß zu kaufen. In diesem Sinne von abbüßen, reinigen von der Sünde, kommt vasten in folgenden Stellen vor. Schwabenspiegel (Cap. 342. Scherz): und stirbet er (der ins Gefängniß geführte) dar über hungers, in muoȥ der rihtære oder jener, der in ze vancnüsse gevrumt hât, vor gote vasten (vasten und büeȥen oder büeȥen allein, in andern Hss.) als ob si in mit ir selbes handen erslagen heten. Otnit 1372. die buoȥe vasten unz an den jungesten tac. Leidensgesch. (Fundgr. 201, 11—17.) Si suln ze kirchen gerne gên, bihte unde buoȥe bestên: swer niht vasten mege, der sol sîn almuosen geben: enmüge er des niht gwinnen, sînen besem sol er bringen dâ mit er sich reinige. Auch aus dem Ludwigsb. 31. nam sine vasiôn scheint hierher zu gehören: nahm seine Buße auf sich, that seine Buße.

109, 8. Cain, der seinen Bruder Abel erschlug. Marner (MS. 2, 169a) ebenso, eȥ sluoc der werlte vierden teil. Dieselbe Auflösung paßt auf ein Räthsel Reinmars

v. Zweter (MS. 2, 149a): ein bruoder ſinen bruoder ſluoc ê daʒ ir beider vater wart geborn.

109, 12. In der Arche Noah. Tanhuſer MS. 2, 70a. ein hunt erbal, daʒ alle liute die do lebten hôrten ſinen ſchal.

109, 14—21. Salamander lebt im und vom Feuer, ſ. Anm. z. Wigal. S. 470—79, wozu ich einiges nachtrage. W. Gaſt Bl. 41b. diu Salamandrâ niht enſtrebet ûʒem fiuwer, dâ ſi lebet. Reinfr. v. Braunſchw. Bl. 203a. diu ſelbe creatiure niht anders wan in viure lebet. In Reinbots Georg (3874—80) eine entſprechende Stelle.

wa33ers gelebt der herinc;
ouch ſpiſet ſich daʒ ander
mit viure, der ſalamander;
der multwerf ſich der erden nert
zaller zît, der drinne vert;
Gamâlêôn des luſtes lebt,
der ſiben mîle über der erden ſwebt.

Und ſchon vorher (1249): Gamâlêôn, der ſiben mîle in lüſten vert und ſich niht ander ſpiſe nert. Vgl. Boppo (MS. 2, 236b) und Amgb. 38c. 46b.

109, 22. 23. Wolfram ſagt indem er Gottes Macht preiſt (Wilh. 1, 5. 6.) luſt waʒʒer fiur und erde wont gar in dinem werde.

110, 15. 16. Barl. 380, 29. 30. den menſchen niht âne ſache hier geſchiht.

110, 25. 26. Vgl. 5, 5. 6. 178, 22, 23.

111, 6. 7. Meibom ſcript. rer. germ. 1, 186. chriſtianos fidem in verbis, judæos in lapidibus pretioſis, et paganos in herbis ponere aſſeruit (incubus rex Gol-

demer). Vgl. W. Wilh. 2, 13. Berthold 52, 115. Troj. Kr. 863. 904. 10851 — 57. Konrad v. Kilchberg MS. 1, 12b. ſieine, krût ſint an tugenden rîche: wort wil ich dar obe an kreften priſen.

111, 12. 15. Dieſer Spruch kommt nur in A (13b) B (105b) Brant (1508 u. 1538) vor, und iſt ſichtbar entſtellt.

> 'Wer geborn iſt zů dem (zu dreyen B) helbling
> Der entwirt (wirt B) niemer herre zweyger pfenige.
> (Der wirt nit reich zweyger pfennig Brant)' A.

In einer Straßburg. Hſ., die Freidanks Sprüche mit andern vermiſcht (Oberlin Gloſſ. 634. Diut. 1, 325) 'Wer zů drien helbling iſt geborn, der kan zu II pfening niemer komen. Hugo ſagt im Renner (234b) 'Duſint marcke můz der darbin Der zu dryn ſcherſfelin (hellern cod. Helmst.) iſt geborn.' Ich habe geglaubt ihn nach Lieberſ. 3, 539 herſtellen zu dürfen, wo es heißt:

> Ich hœre ſagen, unt weiȝ ez wol,
> ſwer zeinem helblinc ſî erborn,
> werb der nâch zwein, er ſî verlorn.

Marner (MS. 2, 173b) ſagt ſwer ze guote wirt geborn dem kumt bî troume in ſlâfe guot.

112, 3. 4. Amgb. 41b. ein wort hât mir geſchadet vil, 'beite unz morne.' 'ze hant unt hiute' daȝ iſt guot: diu mornevriſt diu mac mir miſſerâten. Lohengr. 29. ſi ſprâchen 'beit ein wîl.'

112, 4. Rudolfs Weltchr. Caſſ. Hſ. 126b. mit abeleite zeigte ſi in (die Rahab denen, welche die bei ihr verſteckten Kundſchafter ſuchten, Joſ. 2.) nâch den boten anderswar.

113, 15. Hartmann sagt (MS. 1, 179[a]) mich fleht niht anders wan mîn selbes swert.

114, 2, Friedr. v. Sunnenb. Amgb. 22[a]. diu werlt diu wirt noch bœser vil hœre ich die wîsen sagen.

114, 9. 10. Winsbecke (MS. 2, 254[a]). ein ieglich man hât êren vil, der rehte in einer mâȝe lebt und übermiȝȝet niht sîn zil.

114, 24. Mart. 46[b]. swer die (blœdekeit des lîbes) wil rehte erkennen unt vür sîn ougen spennen.

114, 27. sinewel, wie AB lesen, verdient wohl den Vorzug zumal auch Wolfram (Wilh. 246, 28) und Reinm. v. Zw. (MS. 2, 140[b]) als Sprichwort anführt 'gelücke ist sinewel.'

115, 2. Ich bemerke ausdrücklich, daß die Lesart mantel in Cac, welche dem angenommenen Grundsatze gemäß, den Vorzug gehabt hätte, zurückgesetzt worden ist, weil ich glaube, daß das seltnere nüschel (die Schnalle am Mantel; ich habe das fem. vorgezogen, weil es dem althochd. nuskila entspricht; Gr. 3, 449) durch das gewöhnlichere mantel, wobei der Sinn keine Aenderung erlitt, verdrängt wurde: der umgekehrte Fall ist wenigstens nicht wahrscheinlich. Indessen muß ich bemerken, daß in zwei andern Stellen, wo das Sprichwort angeführt wird, (s. Einl.), ebenfalls mantel steht. Das Ganze übrigens ist nicht in dem ironischen Sinne genommen, in welchem es heutzutage pflegt vorgebracht zu werden, sondern eine ernsthaft gemeinte Regel der Lebensklugheit.

115, 14—17. Berth. man bindet ein mensche wol, swie man wil, aber sînen willen kan man niht gebinden noch betwingen.

115, 23. Berth. 87. du solt wiȝȝen unt niht wænen.

115, 27. Berth. 54. in aller der werlte foltu dich niht anders underwinden danne daȝ du gefehen oder gegrîfen maht.

116, 1. 2. Etwas ähnliches führt der Mîfenære aus (Amgb. 37b). jâ unde nein, ichwæne unde woltegot, der fint zwei des vrides fpot: jâ tuot gebot: nein daȝ ift bœfes willen: ichenruoche ichwæne, fich, fô zwivelt der fin: woldegot wünfchet ûf gewin.

116, 10. Reinmar der alte (MS. 1, 72b). het ich tûfent manne fin.

116, 12. Nith. 44, 1. ich bin tumber danne ein kint.

116, 17. 18. Vgl. 120, 25. 26.

116, 21. 22. Spervogel (MS. 2, 228b) unrehter gæhe nieman pfligt, er müg ir wol engelten: guoter gebit noch nie gebraft mit fchœnen zühten felten.

117, 21. 22. Wilh. v. Heinzenburg (MS 1, 162b) will das Sprichwort zu schanden machen: ich wil fîn frô mit ungeræte, und an einem wîbe ftæte, fwie fi wende mir die beften vrôude mîn.

117, 25. Zwar am Ende des 13. Jahrh., im Renner, finde ich erst fcherze im Reim, allein fcherzen kommt schon früh von dem freudigen Schreien der Thiere vor (vgl. R. Fuchs 383, 8 u. Anm.) so daß die Stelle doch echt seyn könnte.

117, 26. 27. Vgl. z. Wigal. 1044.

118, 6. Auf die Verbesserung meil, die eine genauere Uebersetzung des biblischen Spruches (s. Einl.) gewährt, hat mich das offenbare Misverständnis des ganzen Spruches in a geführt 'Wer den bútel rů̊ret Mel er dannā fůret.' Uebrigens da in drei unabhängigen Hss. das auffallende male erscheint, (doch vergleich Parz. 468, 266a

alle mâle) so ist vielleicht meile zu lesen, zumal auch bei Willir. 33, 2 diu meila und bei Pf. Konr. Bl. 79 (Schilter 3789) âne meilen vorkommt: aber aus dem 13. Jahrh. kann ich diese Form nicht nachweisen. An das althochd. mâli kann, da kein mittelhochd. mæle vorkommt (Gr. 2, 509), nicht wohl gedacht werden. Winsk. 2, 255a. der sünde meil. MS. 2, 20b. gar unbewollen meiles.

118, 11. zwîget impft, pfropft. Troj. Kr. 49b. vil êren unde guotes hât sælde ûf dich gezwîget und (Oberlin 2138) ûf in gezwîget was aller manheit überkraft. Ich gebe dieser Lesart den Vorzug weil man noch heute in Schwaben (Schmid schwäb. W. B.) zweigen in dieser Bedeutung braucht.

118, 23. 24. Reinmar v. Zweter (MS. 2, 137b). Oben über und under durch gevarn, deist ze hôh und ouch ze nidere. swer daz wil bewarn, der var en mitten hin: daz ist vür vallen und vür strûchen guot.

118, 27. **119**, 1. Vgl. 52, 22. 23.

120, 5. 6. Vgl. Rechtsalterth. 474. Winsbecke (MS. 2, 254b) sagt beidiu luoder unde spil — si machent breitiu eigen smal.

120, 13. 14. Vgl. 89, 2. 3.

120, 27. **121**, 1. Vgl. Rechtsalterth. 524.

121, 6. Berth. 90. oder daz du dîn selbes laster dâ mit (mit Verleumdung) deckest.

121, 12. 13. S. Anm. zu 73, 18.

121, 25. ziuhetz ûffe mich. Vgl. z. Jw. 2868.

122, 2. 3. Die Lesart von a verdient, wenn man 92, 15. 16. vergleicht, den Vorzug.

122, 3. 4. Vielleicht sind diese beiden nur in a vorkommenden Zeilen nichts als eine Entstellung von 121, 20. 21.

122, 9—12. Vgl. Rechtsalterth. 316.

122, 11. Die Lesart genöwe für nähe habe ich nicht beibehalten, weil das Wort erst im 15. Jahrh. vorkommt (Fundgr. 372), allein sie läßt vermuthen daß genôte da gestanden hat.

122, 15. Althochd. arwiȥ, oder arwîȥ oder areweiȥ? Vgl. Gr. 2, 222. Für das letztere spricht der Reim erweiȥ: weiȥ Fragm. 38^b. und Mart. 131^b. schw. pl. erweiȥen. — linse. Mart. 131^b. acc. linse, dagegen Fragm. 38^b schwach linsen: dinsen.

122, 27. **123**, 1. W. Gast 28^a.

Ist der spiegel ungelich,
man siht sich selben wunderlich:
man dunket sich ze kurz od ze lanc,
ode ze breit, od ze kranc.

123, 6. Der Ausdruck Perlen vor die Schweine werfen ist biblisch (Matth. 7, 6). Wigal. 75—77. si wellent daȥ daȥ iht witze sîn, swer rôteȥ golt under diu swîn werfe, unt edel gesteine.

123, 10. 11. Warum sind der Dornzaun und der Sack unversöhnliche Feinde? Weil man den Sack nicht durch den Zaun ziehen kann ohne daß dieser Löcher bekommt? Man sagte von einem mit krausen Haaren (Fragm. 28, 27) spöttisch, er ist durch einen zûn gezogen. Allein diese Erklärung gefällt mir selbst nicht recht: der Sinn müßte deutlicher ausgedrückt seyn. Ich vermuthe versüenen ist nicht das richtige Wort, weiß aber nicht anders zu helfen als mit einer kühnen Aenderung. Man sagte (Parz. 178, 4) dürkel als ein zûn: dem Habsüchtigen wird zugerufen (Amgb. 35^a) sich, dürkel sac, wirt niemer vol diu gîtic hol? und im W. Gast (225)

heißt es, auch wohl sprichwörtlich, wizzet daz man niht vüllen mac einen durchslochen sac die wile er niht verschoben ist. Ich schlage also vor:

Den dornzûn unt den *dürkeln* sac
nieman wol *versiuwen* mac.

Der Sinn wäre, den Dornzaun kann man so wenig zunähen, als den verbrauchten, ganz durchlöcherten Sack.

123, 15. volbringen habe ich gesetzt statt verbringen, was ich mir kaum würde erlaubt haben, wenn dieser Spruch in einer andern als einer einzigen schlechten Papierhs. vorkäme, gegen dessen Echtheit aber kein innerer Grund streitet.

123, 18. 19. Vgl. 157, 13. 14.

124, 1. 2. Von geringen schlechten Leuten soll man sich nicht prophezeien lassen: sie lügen um nur gut bezahlt zu werden. So verstehe ich den Spruch. Auch der Marner sagt (MS. 2, 176a) siecher arzât (vgl. Freid. 59, 10) armer wîssage, leider gast die sint unwert. Herr v. Meusebach theilt mir aus 'Eins freyharts Predig' (Frankf. a. M. 1563. 8. Bii) eine Stelle mit, worin unter andern Verkehrtheiten auch gesagt wird 'der Bawr streit, der Ritter fleucht, der Arm warsagt, vn̄ der Reich leugt.' Wenn die Uebereinstimmung in dem Ausdruck auch nicht zufällig ist, so wird er doch hier nicht für prophezeien gebraucht.

124, 4. Wittich v. Jord. 80. mit klegelicher stimme sie nâch ir dâ guoften.

124, 5. Lohengr. 26. ich hân gehœret ie ein freude d'andern bringe.

124, 13. 14. Vgl. 175, 22. 23.

124, 19. Nib. 1310, 4. blôz âne cleit.

125, 15. Mir ist wahrscheinlich daß AB allein die richtige Lesart enthalten: swâ wîp mit varwe ist überzogen. Geschminkte Frauen sind gemeint. Parz. 551, 27. gestrichen varwe ûfez vel ist selten worden lôbes hel. 776, 8. ungevelschet frouwen vel.

125, 23. 24. obsilber das als Decke dienende übergelegte Silber, Versilberung. Eine seltene Partikelcomposition (vgl. Gr. 2, 771), die sich hier zum erstenmale zeigt; das eingeführte obezin rechtfertige ich durch eine Stelle bei Reinmar von Zweter (MS. 2, 141): vergüldet kupfer, silber schîn, obzin, din mugen wol gelîche in einer art geselle sîn. Diese Stelle ist zugleich eine Erklärung unseres Sprichworts, denn sie drückt mit andern Worten denselben Gedanken aus. Vgl. Wigal. 11367. mîn rôtez golt ist überzint, meine Freude getrübt. Heinrich v. Türlin, der Abenteuer Krone (Berlin. Abschrift 13c). Artus schilt Key vür golt verworfen zin. Renner (Helmst. Hs. 46a) swenne man die heiligen schrift vor in rüeret, sô wirt ir silber zin, unt wirt ir kunst ein kunterfeit.

126, 2. der glas vür rubin kiufet. Eracl. 2109. ein edelstein und ein glas gelîchet an ein ander dicke. Vgl. Parz. 3, 11—14.

126, 18. lam an der zungen. Dagegen *d* 19c ern zimt niht ze lantrihtære swer lam ist in dem munde. Parz. 312, 28. Cundrie — in dem munde niht diu lame. Walth. 28, 25. sô wünsche ich daz sîn ungetriuwe zunge müeze erlamen. Friedr. v. Sunnenb. Amgb. 24a. diu zunge diu wirt lam. Vgl. Anm. zu 165, 19. So sagte man auch (Troj. Kr. 38c) diu zunge ist iu ze snel.

126, 20. den ofen übergin (f. übergiuen). ginen (ginnen nur bei Boner 9, 14) heißt den Rachen auffsperren. gl. her. 190. chine, dehifco, patesco. N. Pf. 21, 14. fie ginetou gageu mir alfô der leuno. St. Ulrich 74a. ein juncherre was eines grâven kint, den hete der fiechtuom fô begint, daz er niht gefiëu (mohte. Nith. 31, 3. iu dem tûfche fi mich fiiez mit der viufie gên den brüfieu fô daz ich ergint. Reinm. v. Zw. MS. 2, 134a. fwie vil der alte (Adler) vür fi geleit, fô gint der junge gouch. Troj. Kr. 72a der flauge ginte. Dietr. Drachenk. Pfälz. Hf. 53a. grôze fteine warf er ime (dem Drachen) in finen giel, wan er fô wite ginte. Gleichfalls von dem Drachen der den Menschen verschlingen will heißt es im Barl. 117, 35. ûf finen val was er bereit gineude. Vgl. Liederf. 1, 255 und R. Fuchs z. 837. Die Oeffnung des Ofens, der unersättlich das hinein geworfene Holz verzehrt, wird mit dem gähnenden Rachen eines wilden Thieres, eines feuerspeienden Drachen verglichen: Freidank sagt, es würde unverständig seyn, den Ofen darin übertreffen zu wollen. Lambrecht sagt (Alex. Bl. 27b) von der Hölle diu daz abgründe hegenit mit irn munde. Erläuternd ist endlich das plattdeutsche Sprichwort in Strodtmanns oßnabr. Idiot. 'gegen den Backoven ist quaat jahnen' (mit aufgesperrtem Munde stehen) d. h. mit einem mächtigern muß man keine Händel anfangen. Vgl. Reinhardus 4, 100 u. Einl. zu R. Fuchs XCIII.

126, 21. 22. vil lihte er fchaden fchouwet, der über houbet houwet. Winsbecke (MS. 2, 253b): fwer gerne ie über houbet vaht, der mohte defte wirs gefigen. Dieser Spruch wird durch folgende Stellen erklärt.

Fragm. 44.b man feit fwer von der erden hôhe über fich houwet, unheil in lihte betouwet, daz fpæne ime rîfent in die gefiht. Amgb. 44b. diz bîfpel merket al gemeine, fwer über houbet vihtet, wider ftrom fwimmet, dem rîfent fpæne in fînen bufen; ez ift ûz mînem râte. Kühne Streiche der Fechter werden hier nicht bezeichnet, wie Gr. 3, 156 angenommen wird.

126, 25. 26. Diese Zeilen rühren schwerlich von Freidank.

127, 3. lihte ist hier das adv. wie Nib. 809, 4. Vgl. 95, 11. 179, 6. 180, 5. ez ift wol (auch Nith. 30, 2. Trist.) gl. mons. 369 mir ift ubilo. N. 105, 4 mir ift liebo. T. 230, 1. iz fpâto was des tages. N. Bth. 106. uns leido ift. Nith. 6, 1. Walth. 32, 21. Wit. 48a. Rab. 904. mir ift leide. Strick. 28b was im rehte.

127, 11. Auch Reinmar der alte (MS. 1, 80b) sagt wirt danne der wagen vür die diu rinder gênde; und in der Pfälz. Hs. des Rosengarten lautet der Spruch wie hier.

127, 18. an die frete an die vom Ziehen wund geriebene Stelle. Vgl. statt bei Schmeller im bair. und bei Schmid im schwäb. Wörterb.

128, 6—9. Die Quelle dieses Spruchs (f. Einl.) berechtigte zu den Verbesserungen. Lambr. v. Regensb. (T. Sion Diut. 3, 7) drückt ihn auf folgende Weise aus,

> ein fchif durch einen fchnellen fluz,
> von armbruft ein fneller fchuz,
> durch den luft eins aren fluc,
> und ouch des fnellen blickes tuc,
> des flangen in dem gevilde,
> des jungelings in finer wilde,
> wer zeiget mir der aller ganc?

Bruder Wernher aber (MS. 2, 166),

als über den ſtein des ſlangen vart,
und ûf dem mer der ſchiffe ganc,
und in den lüften arn flüge,
nieman erkennet mîn gedanc,
noch eines jungen mannes muot,
der under drizec jâren ſtât.

Auch Frauenlob hat nach ſeiner Weiſe den Spruch behandelt (Mainz. Quartalbl. 4, 4. 5.).

128, 7. ſluf drückt die Bewegung der Schlange aus; flieſen, von dem es abſtammt, wird oben 45, 16 gebraucht. Ich weiß keine andere Stelle, worin das Subſt. vorkäme.

129, 18. Vgl. 33, 12.

129, 21. 22. Vgl. Parz. 114, 5. 6.

130, 6—9. Vgl. 150, 24. 25.

130, 24. 25. Vielleicht habe ich Unrecht gehabt geliche in Klammern zu ſetzen, und es iſt zu leſen zwên gliche, auch wohl kleine ſtatt reine. So viel läßt ſich immer aus einer ſpätern Ueberarbeitung des Spruches abnehmen, die ich jetzt erſt finde, ſie lautet

'Nimmer ſich wol zwen geleich hart ſtain
zu einander fügen oder malent chlain:
alſo zwen geleich hart ſich alzeit ſchelten
und mit einander wol leben ſelten.'

Der Spruch ſteht unter andern, zum Theil von Freidank abſtammenden, in einer Hſ. des 15. Jahrh. aus der Docen im neuen liter. Anz. 1806. Nr. 1. u. 14. Mittheilungen gemacht hat.

130, 26. 27. Vgl. 77, 16. 17. Murners Schelmenzunft 1571. 8. Eiiij. Man ſagt mir wol, der brun ſey nit gut, darein man waſſer tregt vnd thut.

131, 22. tiures. 'Apposition, als eines tiuren dinges.' Jac. Gr.

131, 23. 24. Winsbecke (MS. 2, 253a). sun, bezzer ist gemezzen zwir danne gar verhouwen âne sin.

132, 2—5. Ich glaube diesem Spruch hier seine rechte Stelle gegeben zu haben (in den sechs Hs. der zweiten Ordnung, in welchen er allein vorkommt, steht er abgesondert und ohne Verbindung), denn er wird durch den vorhergehenden erst deutlich. Dort heißt es, wollte der Mensch sich selbst erhalten, selbst sich eine beliebige Gestalt geben, so würde er mancherlei zum Leib gehöriges vergessen das Gott nicht vergessen hat. Hier bemerkt Freidank noch ironisch, das würde etwas rechtes, ruhmwürdiges seyn, wenn jemand sich die Gestalt eines Sackes geben wollte, an dem ein Paar kurze Arme ohne Hände herabhiengen.

132, 25. 26. **133**, 1—4. Ich lasse diese Stelle nochmals 128, 14—19. vorkommen, so wie sie in Bb doppelt erscheint. Hier besteht sie für sich, dort wird sie in einer besonderen Anwendung gebraucht. Gar wohl kann Freidank selbst sie zweimal vorgebracht haben. Eine Erklärung des Spruches enthält die Einleitung. Sämekare Halbschlau wird durch ähnliche althochd. u. angelsächs. Compositionen bestätigt. Vgl. Gr. 2, 558.

133, 17. Zu den Rechtsalt. 583 angeführten eine ältere Stelle aus der Kaiserchr. Pfälz. Hs. 85b. der keiser huop sich in beteverte ûz.

133, 25. Spervogel (MS. 2, 228b), indem er von dem Maler spricht, entwerfen ist ein spæher list.

135, 6. Vgl. 77, 20. 21.

135, 10. 11. Parz. 82, 1. 2. si sint mir alle sippe von dem Adâmes rippe.

135, 26. leidiu mære wie Nib. 2105, 4. R. Fuchs 1275.

136, 3. daȝ mære vliuget. Eine epische aus Nib. 1362, 2. 1530, 1. bekannte Redensart, die auch anderwärts von der Kaiserchr. bis zu Stricker und Horneck nicht selten vorkommt. Umständlicher Mar. 144. daȝ mære vedere gewan; oder im Renner (269ᵃ), ein bœse mære wirt gar schiere vliicke.

136, 7. diu lewen. Vgl. Gr. 2, 172. 3, 336. zu R. Fuchs 374, 1109.

136, 7. 8. Berth. 141. wan eȝ sprichet ein heilige, eȝ enst nieman sô arger, ern habe eteliche tugent, diu zem himelrîche gehœre.

136, 10. offen wîn. Kaiserchr. 87ᵈ. daȝ wære offen roup. Gen. (Wien. Hs. 164ᵇ) harte wundern in begau, wer offen habete getân den man, den er habete erslagen. Willir. XXXVIII, 25.

136, 13. Heißt getagen so viel als unterhandeln, sich vergleichen? Der Sinn wäre angemessen, allein ich weiß nichts dafür anzuführen als aus Ottokar die Ueberschrift zu Cap. 26 'wie der Kunig von Ungern mit dem von Oesterreich getägt hat', und 'tagen oder dingen placitare', aus einem handschriftl. Wörterbuch in dem Glossar. zu Ottokar angemerkt. Die übrigen Lesarten, gedagen, geklagen, verzagen geben einen deutlichen, aber weil er immer trivial ist, unpassenden Sinn: denn hier kann nicht wohl angewendet werden was R. Fuchs (1304) steht, si jehent daȝ er niht wiſſe si, der linen vint versmâhen wil. Wer wird dem Löwen rathen, nicht ruhig, nicht unbesorgt zu bleiben, wenn ihn die Hasen jagen wollen? oder annehmen, daß er dann Lust habe sich zu fürchten? So etwas ließe sich nur hören, wenn Kaiser

Friedrich II. unter dem Löwen gemeint wäre, aber an dieser Stelle darf man kaum eine solche Anspielung vermuthen.

137, 19. 20. Der Wolf als Mönch, aus der Thierfabel; Vgl. Einleitung zu R. Fuchs CXCI. CXCII. Ganz eigentlich gehört hierher eine Strophe von Spervogel (MS. 2, 208a). Ein wolf sîne sünde flôch: in ein klôster er sich zôch, er wolde geistlichen leben; dô hiez man in der schâfe pflegen. sît warter unstæte: dô beiz er schâf unde swîn. er sach daz ez des pfaffen rüde tæte.

137, 23. wolves zant Bosheit, giftige Verleumdung. Parz. 255, 13—16. gunêrter lîp, verfluochet man! ir truogt den eiterwolves zan, dâ diu galle in der triuwe an iu bekleip sô niuwe. Grundriß 263. obe ieman welle sînen spot unt sînen bœsen wolves zan mit ergerunge henken dran. Man sagte auch den wolfzan zeigen, öugen drohen, die Zähne weisen. Nith. 30, 5. sî zeiget mir den wolves zant dâ sî vil ebene saz. Mart. 58a. er öugte ir mangen wolfzan, als im was wol gemæze. Mart. 215a. mit falsche sie (die Welt) hie triutet ir toubez ingesinde den sie hie vil swinde öuget einen wolfzan, des sich maneger niht versan. R. Fuchs 328, 1007. wan er daz niht verlâzen kan, ern zeige im doch den wolfes zan. MS. 2, 94a. den wolfeszan enblecken. Reinbots Georg 4139. ir wüetender hundes zan.

138, 13. 14. Spervogel (MS. 2, 228b). zwêne hunde striten umb ein bein: dô stuont der bœser unde grein. waz half in al sîn grînen? er muosez bein vermîden. der ander trougez von dem tische hin zer tür; er stuont ze sîner gesiht und gnuogez.

135, 26. leidiu mære wie Nib. 2105, 4. R. Fuchs 1275.

136, 3. daȥ mære vliuget. Eine epische aus Nib. 1362, 2. 1530, 1. bekannte Redensart, die auch anderwärts von der Kaiserchr. bis zu Stricker und Horneck nicht selten vorkommt. Umständlicher Mar. 144. daȥ mære vedere gewan; oder im Renner (269ª), ein bœse mære wirt gar schiere vlücke.

136, 7. diu lewen. Vgl. Gr. 2, 172. 3, 336. zu R. Fuchs 374, 1109.

136, 7. 8. Berth. 141. wan eȥ sprichet ein heilige, eȥ enist nieman sô arger, ern habe eteliche tugent, diu zem himelrîche gehœre.

136, 10. offen wîn. Kaiserchr. 87ᵈ. daȥ wære offen roup. Gen. (Wien. Hs. 164ᵇ) harte wundern in began, wer offen habete getân den man, den er habete erslagen. Willir. XXXVIII, 25.

136, 13. Heißt getagen so viel als unterhandeln, sich vergleichen? Der Sinn wäre angemessen, allein ich weiß nichts dafür anzuführen als aus Ottokar die Ueberschrift zu Cap. 26 'wie der Kunig von Ungern mit dem von Oesterreich getägt hat', und 'tagen oder dingen ... tare', aus einem handschriftl. Wörterbuch ... zu Ott... gemerkt. Die übrigen ... g... tagen geben ...

Friedrich II. unter [illegible] alten (ABC
diese Stelle [illegible] ahrscheinlicher
[illegible] 27, 1. 53, 6
137, 19. 20. [illegible] 379) schwach
Vgl. Einleitung [illegible] iesem Grunde
[illegible] gesetzt werden,
2, 208). [illegible] aber 142, 11.
[illegible] Auffassung von
der [illegible] n Platz hier zu
[illegible]

13[illegible] Man dachte sich
[illegible] Kleidern: Eyk hat
[illegible] sogar Flügel von
[illegible] der ein farbiges,
[illegible] Perlen geziertes
[illegible] gegeben hat, fügt
[illegible] en wohl aber für
[illegible] gewesen.'
[illegible] der hastige, un-
[illegible] erne abgewöhnen
[illegible] der Elster heißt.
[illegible] Lücke, zumal
[illegible] die Frankf.
[illegible] Heft 5804 hi-
[illegible] raculus (gl.
[illegible] mag hierher
[illegible] geworden s
[illegible] n schouv
[illegible] ren vlücke
[illegible] 16752. 1706
[illegible] ungen mit der

138, 24. der hât in spîse gar verhert der hat ihm seine Nahrung entzogen, der Nahrung beraubt. Troj. Kr. 18168. daz man der schœnen mich verher. Schwanr. 24. Gleichbedeutend ist behert wie andere Hss. lesen. Vgl. Nib. 2310. Iw. 1829. 5647.

139, 2. R. Fuchs 367. sîn kele was wîz alsam ein snê.

139, 5. hôhe. Wenn a dafür dicke liest so hat A umgekehrt 157, 24 dicke, was dort für die des critischen Grundsatzes wegen zurückgesetzte Lesart spricht. Indessen bezweifle ich die Echtheit dieser Stelle.

139, 8. Die Lesart hût scheint an sich besser. Auch im Troj. Kr. (45c) von dem Knaben Achilles, welcher der säugenden Bärin die Jungen wegreißt, im zerkratzet was die hût.

140, 3. 4. Vgl. Einl. zu R. Fuchs LIII. Marner sagt (MS. 2, 176a) ohsen krône zimt niht wol.

140, 18. narreht. Ich habe diese seltene Form, die a zeigt und A andeutet, wie ich glaube mit Recht vorgezogen, obgleich ich sie weiter nicht belegen kann. Vgl. Gr. 2, 376. 379.

141, 9. 10. Der Maus geht es schlimm, es ist ein böser Tanz für sie, wenn sie in die Falle geräth. Vgl. Heldens. 163 Anm.

141, 19—22. Es scheint zugleich eine Anspielung auf politische Verhältnisse jener Zeit darin zu liegen. Ich ändere nicht vrösche (wie Walth. 65, 21), da im althochd. das Wort zur 1. Decl. gehört.

142, 5. der krebz. Die starke Form, die auch Gr. 1, 667 angenommen wird, bestätigt der Reim krebz: lebz 9. Schm. 899; die schwache, dem althd. chrepazo gemäß, R. Fuchs 374, 877.

142, 9. Da alle Hss., die diesen Spruch enthalten (ABC abcdeD), nahtegal lesen, so ist nichts wahrscheinlicher als daß Freidank das Wort stark (wie Nith. 27, 1. 53, 6 u. MS. 1, 51), nicht (wie Trist. 4772. 10379) schwach declinierte; vgl. 139, 22. Schon aus diesem Grunde konnte 84, 3. die Lesart von Aa zurückgesetzt werden, welche jedoch in 142, 11 übergegangen ist: aber 142, 11. 12. ist offenbar nichts als eine verwirrte Auffassung von 84, 2. 3. und hat dieser Entstellung den Platz hier zu verdanken.

142, 14. engels wât. Vgl. oben 15, 12. Man dachte sich die Engel in bunten und prächtigen Kleidern: Eyk hat in dem Bild zu Danzig einem Engel sogar Flügel von von Pfauenfedern gegeben. Konrad der ein farbiges, golddurchwirktes, mit Edelsteinen und Perlen geziertes Kleid beschreibt, das Venus dem Paris gegeben hat, fügt hinzu 'nicht für einen irdischen Menschen wohl aber für einen glänzenden Engel sey es passend gewesen.'

143, 2. tücke heftige Bewegungen, hier der hastige, unruhige Gang der Elster den sie sich gerne abgewöhnen möchte: dasselbe was im Renner swanc der Elster heißt. Diese Lesart verdiente daher den Vorzug vor bicke, zumal auch in der Erzählung des Renners (s. Einl.) die Frankf. Hs. diesen Ausdruck zeigt (der bamb. Druck liest 5804 bicke). Ja der althochd. Name tuchil, graculus (gl. Mons.), mergulus (gl. Zweil. Hoffm. 48) mag hierher gehören und vielleicht Veranlassung der Fabel geworden seyn. Schwanr. 958—61. die kempfen liezen schouwen, vil ritterliche tücke: sam ob sie wæren vlücke sô flugen in die schenkel. Im troj. Kr. 16752. 17068. bedeuten wilde tücke ein lüsternes Ringen mit der

Jungfrau. MS. 1, 81ª ein âbentückelin. R. Fuchs 910. si tet ein tuc in die helle. Vgl. die Anm. tuc heißt auch Schlag, Stoß, Roseng. Straßb. u. Pfälz. Hs. Bl. 19. der münch gap dem vergen einen ungevüegen tuc. MS. 2, 238. ein gebiurihter tuc. Troj. Kr. 45ᵇ. Schtrôn der lêrete in mangen tuc. Das. 124ᶜ Rab. 946. dû weist niht wie des Berners 'ducke' sint. Ich habe nach den Stellen bei Konr. v. Würzb. den Umlaut angenommen: Gr. 1, 667. ist das Wort zur ersten Declin. gestellt.

143, 13. 14. Der edle Falke würdigt sich herab, wenn er sich mit Mäuse fangen abgiebt, wenn er als ein geringgeschätzter mûsære, miusearn sich beträgt. Vgl. zu Iwein 284.

144, 10. gogel trügerisch, flatterhaft. Nith. MS. 2, 82ᵇ. Wolfr. Wilh. 377, 3. hôchmüetic unde gogel. W. Wilh. 403, 23. gogelen schweben, flattern. Vgl. Gr. 2, 50.

144, 21. Berth. 76. ir sult ouch êren iuwer geistliche muoter, daȥ ist diu heilige cristenheit.

145, 19. 20. Wolfr. Lieder 5, 20. wie bin ich sus inweluflaht? si siht min herze in vinster naht.

145, 24. Weil sie sich dem Menschen ins Gesicht, auf die Nase setzt?

146, 8. ougest. Vgl. z. Iw. 3058. Gr. 2, 369.

146, 10. bâht Pfütze, Morast. Bei Stalder Bacht, Baacht, der noch Königshoven anführt.

146, 13. albel aus dem latein. albula, ein Fisch, der nach Frisch sich in einem Schweizersee finden soll. Stalder nennt ihn Albe, Albele, Alfe, cyprinus alburnus Linn.

147, 4. Die aufgenommene Verbesserung miteteilære liegt so nahe daß Benecke, Lachmann und ich darauf verfallen sind, indessen habe ich das Subst. sonst noch nicht gefunden.

147, 7. 8. Wenn ein reicher über den andern stolz sich erhebt, so zieht der Herr Vortheil davon. Die Krähe sagt in der Fabel (Altd. W. 3, 209) 'der habech wirt niemer mîn vogt, swie vaste er über mich brogt.' Diut 1, 296. hôchvart kan woi dröuwen unde brogen. Lohengr. 50. durch geuden ie einer vür den andern brogt. Kolocz. diu hûsvrowe unde er hôch brogent in dem hûs entwer.

147, 11. 12. Vgl. 56, 7. 8.

147, 15. der hortære der den Schatz bewacht, der Geizige. Berth. 132. pfî, hördeler, wie tiure dir diu tugent ist, diu dâ heiȝet miltekeit.

148, 7. ein unsæligeȝ hol. Lambr. Alex. (127d) von der Hölle, ir doch niht ne mac werden, daȝ si iemer werde vol: si ist daȝ ungesatlich hol, daȝ weder nû noch nie ne sprach 'ditz ist des ih niht ne mac.' Leich des Rüge St. 13. diu helle ist ein bitter hol. Amgb. 34b. diu helle ist grundlôs, des wirt si nimmer vol.

148, 14. Anno 507. des bâhis seuitstuol.

148, 21. Der findet sie dort billig, zu geringem Preiß. pfennewert ist eine Sache, die man für Scheidemünze kauft, mit Pfennigen bezahlt. Der Ausdruck ist nicht selten in süddeutschen Statuten, die bei Oberlin angeführt sind; vgl. Liedersf. 1, 463.

150, 1. der roup dar unt dannen zert der auf dem Hinweg wie auf dem Herweg (Troj. Kr 167c. dar unt dan, hin unde her) das Räuberhandwerk treibt. Man sagt lüge zern (MS. 2, 14a), daȝ leben zern. Wilh. 3, 11b. Ls. 3. 58. 102, 20. Vgl. oben 48, 9.

150, 5. verlân heißt hier entlassen wie Jw. 2079. Der Pabst habe ihn mit völliger Absolution entlassen.

150, 12. 13. Berth. 82. wanne du enhâst eht aller wæren riuwe einige niht, daȝ du iht geltest unde wider gebest. Vgl. 92, 133. und Rechtsaltert. 611.

150, 14. Gen. Diut. 3, 109. dô hieȝ dû dirn bringen ze gnâden joch ze minnen.

150, 24. 25. Vgl. 130, 6—9.

150, 26. Merbot weiß ich nicht zu erklären. Roquefort hat *marpaud*, fripon, vaurien, voleur.

151, 7. ein schœne leben, glückliches Verhältnis, vornehmer mit Vorzügen begabter Stand. Berth. 38. in hat unser herre gar grôȝ êre unt guot verlihen unt schœne leben. Vgl. Boner.

151, 23. In Reinaert 3906 und in Ottokars Gedicht von der Belagerung von Ackers (Eccard 2, 1486) heißt der Pabst ebenfalls der kristen irdischer got.

152, 5. trügenheit setzt ein wie lügene gebildetes Substantiv trügene voraus, das aus trügenære folgt; es steht sonst noch Pf. Konr. 1707. Schilter. W. Gast Pfälz. Hs. 57b und Barl. Gotha. Hs. 102, 13. Troj. Kr. 17093. Berth. 46. 47. und 46. lügenheit unt trügenheit.

153, 6. miete ist hier Bestechung der Richter. Fundgr. 201, 8. gerihtes âne miete phlegen.

153, 20. Diese Zeile ist metrisch nicht zulässig. Vielleicht den kristen kæmȝ ze schanden.

155, 1. wehsel Tauschhandel vgl. 104, 18., hier wohl trügerischer Umtausch des Geldes. Parz. 363, 28. sin lip getruoc nie wehselpfosen er war kein Betrüger. Welsch. G. 126b. du bist ein tôrscher wehselære, du bist gewinnunge holt, unde gist doch umbe kupher golt. Iw. 7189. karge wehselære. Vgl. Wolfr. Wilh. 373, 23.

155, 2. nemen wir die êrsten, ſtrouſe leiden wir den erſten Verluſt. Derſelbe Ausdruck Nib. 16673—74. Laßb. Bei dem Rückzuge Dietrichs und Rüdigers macht der Ueberarbeiter den Zuſatz, hätten die Burgunden damals gewußt welchen Schaden dieſe beiden Helden ihnen zufügen würden, ſiue wæren von dem hûſe niht ſô ſanfte komen, ſi heten eine ſtrouſe an den vil chüenen ê genomen, ſie, die fortziehenden, würden erſt Schaden genommen haben, ein Theil ihrer Leute wäre ihnen von den kühnen Burgunden erſt getödtet worden. Ebenſo A. W. 3, 171. einen val nemen. Nith. 3, 6. wehſel nemen. R. Fuchs 943. ſchaden nemen. Umgekehrt Ottok. 237b. einem eine ſtrouſe geben ihn züchtigen, zu Schaden bringen.

155, 8. 9. aleiz. Das franzöſ. allez. — rîten über mer. Vgl. Gr. 2, 514 Anm. und Parz. 267, 29 ein bâre tôt rîten.

155, 13. 14. Zu Rom und Ackers treiben es alberne Menſchen genug auf dieſelbe Weiſe. pfluoc bezeichnet die Lebensweiſe, das Geſchäft; vgl. unten 27, 15 des wuochers pfluoc. Wolfr. Wilh. 244, 22. ich neun in ſînen beſten pfluoc: ze reht er phlac der wâfen. Nith. 38, 8. ich hân von ſînen ſchulden ninder gênden pfluoc ich kann nichts ausrichten. Litan. Straßb. Hſ. 11d. er nam den pfluoc mit dem ende verfolgte eifrig ſein Vorhaben. Renner 230. nît unt valſch des tiufels pfluoc, mit dem er hiute zacker gêt. Vgl. Gr. Rudolf Db, 21. R. Fuchs 18.

156, 15. ſlahents valſch dar under geben ſie falſche Münze zurück, vergelten ſie gleiches mit gleichem. Vgl. 45, 4.

156, 20. Ueber vrîthof vgl. deutſche Mythol. 56. Anm. Gr. 2, 444. 459.

157, 1—4. Ich verstehe diese Stelle so, zu Ackers haben viele ihre Lebensweise geändert, aber nicht zum Guten: ist das die Buße, die ihnen der Pabst für ihre Verbrechen aufgelegt hat, kann man durch neue Verbrechen die alten ablösen, so kann ein Sünder wie Judas gerechtfertigt werden. Sollte eine Anspielung auf den Verrath der Templer an dem Kaiser darin liegen?

157, 3. Vgl. 34, 23. 24.

157, 13. 14. Vgl. 123, 17. 18.

158, 2. 3. Ueber die Gewalt des Bannes vgl. eine Strophe von Br. Wernher. Amgb. 1.

158, 14—19. S. Anm. 132, 25.

158, 25. got noch man. S. Anm. z. 18, 20. Jw. 1272. 4635. got noch tiuvel.

159, 18. Da reichte Salomons Weisheit nicht aus. Vgl. Wolfr. Wilh. 448, 12. 13. Winsbecke (MS. 2, 252a). er muoȥ der tôren einer ſîn, unt het er Salomônes ſin.

160, 15. Besser wäre wohl muoȥ in zu lesen, und es auf die Sünder zu beziehen.

160, 27. wolt ers jehen. Wer ist gemeint? der Pabst? oder ist der Text verderbt?

161, 2. 3. die in dem Lande leben und aus der gefahrvollen Lage, in der sie sich befinden, gerettet werden müssen, verlangen nicht den Besitz des verlornen Landes zurück.

161, 18. MS. 2, 91a. daȥ lant dâ got vil menſchlich inne gie.

162, 22. Wohl, mac daȥ beſchœnen. Walth. 104, 4.

162, 26. Kriſtes lant. Walth. 10, 9. rich, hêre, dich und dîne muoter megde kint an den, die iuwers erbelandes vînde ſint.

163, 15. ein hûs von siben vüezen ist der Sarg. Lambr. Alex. 29a. niwit mêr er behielt alles des er ie beranc wenne erden siben vüeze lanc.

163, 16. Da werden die Krankheiten durch den Tod geheilt.

163, 18. ein reiniu vart Kreuzfahrt. MS. 1, 176b. swenne ich die reinen gotes vart volendet hân. MS. 1, 98b. unt enwirt mir danne niht wan siben vüeze lanc.

163, 25. S. Anm. z. 168, 10.

164, 3. 4. Reinmar von Zweter (MS. 2, 137a) umständlicher, daz bœsie fleisch, daz ie getruoc wolf oder hunt in sinem munde, daz was bœs genuoc: des bœsen menschen zunge ist bœser vil. Man vergleiche die ganze Strophe und eine andere von der guten Zunge (134b) mit Freidanks Capitel; beide sind unabhängig von einander. Auch der Misenære Amgb. 31. drückt sich in ähnlichem Sinne aus.

164, 8. Ich habe die seltene Form meisteilc, die noch zweimal (164, 21. 165, 11) vorkommt, nicht unterdrückt, obgleich 4, 11 das gewöhnlichere meisteil (Gr. 3, 140) steht; meisteilig auch in der Pfälz. Hs. Nr. 350 (Adelung 2, 251). Möglich, daß es in unserm Gedichte von dem Abschreiber rührt, denn in der Pfälz. Hs. des Tristan erscheint ein meisteilet (12232 Groote), welches, wenn es nicht ein bloßer Lesefehler ist, in meisteilec muß verbessert werden.

164, 16. si stümmelt unde blendet verhängt peinliche Strafen. Lambr. Alex. Bl. 21a ouch funden si ze leste eine herliche veste, dâ inne lâgen die man, die Darîus hete gevân, gestümmelet unde geblendet: si wâren dâ versendet ze pînlîcher huote. MS. 2. 130a.

von der Trunkenheit, ſi ſummet (l. ſtümmelt) unde blendet.

165, 3. Vielleicht: diu zunge man entêret.

165, 16. lieben man für liebem man gewähren beide von einander unabhängige Handſchriften. Ich würde auch 58, 24 A. an den morgen, 76, 20 A. nâch ſînen muote, 82, 13 A. in ſînen herzen, 83, 21 A. ein hâre, 142, 15 A. in allen vlîz vorgezogen haben, wenn nicht dē, ſīnē, einē, allē in a zweideutig geſchrieben wäre. Sodann iſt anzumerken 22, 6 C. von ſwachen ſâmen, 39, 9 C. mit guoten willen, 84, 25 A. ſînen willen, 68, 17 Ae. manigen man; 71, 13 kann keinen man gar wohl für keinem man ſtehen, und 142, 15 allen vlîz, wie A allein hat, für allem vlîz. Ich führe noch Beiſpiele eines ſolchen der Ausſprache nachgebenden n für m aus andern Gedichten an. Kaiſerchr. Bl. 64d. in diſen wazzer, Bl. 104b. mit halben muote; Pf. Konr. Bl. 2a. mit lûterlîchen muote, Bl. 6.a. ûz vil manigen lande; Iw. 2007 A. ze ſenfteren muote; Wolfr. Tit. 3, 3 G. von minneclîchen wîbe; Parz. 144, 22 D. ungevarnen man; 172, 24 Ddg. von lieben man; MS. 1, 73b. an den arn mîn, 1, 182b. bî lieben man, 2, 253b. in kranken lobe, 2, 259a. in den herzen, 2, 260b. ſînen reht. Hiernach ſcheint es bloß vor den liq. und etwa vor h ſ w ſtatt zu finden: allein in Lambr. Alex. iſt der Gebrauch ausgedehnter. Bl. 17b. 25c. mit guoten willen, 19a. nâh den ſige, 19c. 22a. in allen dem gebære, 19d. mit einen voln, 20d. nâh ſînen gebote, 25d. von mînen geſinde, 26a. in mînen gedanc, 26b. mit wunderlîchin bilide, 26c. in den fiure, 27a. mit michelen ſinne, 27a. an einen gaſte, 27b. zuo irn

tische, 27c. mit sus getânen verbote, 27d in allen ertrîche, zuo den pâradîse, in sînen muot, mit irn munde. Ich ziehe auch Iwein 1845 von iwern gesinde hierher, und sehe nicht die schwache Form darin, von der andere Beispiele sich finden müßten.

165, 17. 18. Wahrscheinlich ist PS. 139, 4 gemeint, acuerunt linguas suas sicut serpentis: veneuum aspidum sub labiis eorum.

165, 19. 20. manec zunge müeste kürzer sîn, ausgeschnitten werden nach den Rechtsalt. 689: allein man kann die Redensart des houptes kürzer werden nicht wohl auf die Zunge anwenden, weil man durch den Verlust der Zunge nicht kürzer wird: man sagte dann die zungen ûz snîden (Fragm. 31a). Der Sinn ist, manchem müßten die sündlichen Worte, die frechen Reden untersagt werden. Der sie hervorbringt, von dem sagt man, er habe eine zu lange Zunge. Kaiserchr. (A. W. 3, 282) ir ist diu zunge ze lanc. In dem welsch. G. Bl. 171. wird der Pabst das Haupt der Christenheit genannt, und dann heißt es weiter, der schendet harte die kristenheit, der durch sînen übermuot sprichet ir houbet sî niht guot. swer ze lange zungen hât, ich wil im geben mînen rât, daz ers kürzen heizen sol. Vgl. den Ausdruck lam an der zungen oben 126, 18.

165, 21. Berth. 174. liegen und triegen, unt nâchreden, und ander bœse zungen. Vgl. einen Spruch von der Lüge bei Reinmar v. Zweter MS. 2, 133b, und bei Marner MS. 2, 177a.

167, 19. ungenôz der aus gemeinem, niedrigem Stande ist, ein Unfreier. Oberl. 1835. Sie erheben den Knecht zum Herrn. Vgl. oben 73, 3.

167, 21. Vgl. 148, 2. 3.

167, 24. 25. Dagegen Heinr. v. Veldec (Ernst 20—22) daz gebet ein süezer bote, daz der mensche mit triuwen tuot ze himele, und ist vür sünden guot.

168, 3. 4. Haben die Oberhand behalten. Vgl. 3. 28, 20.

168, 10. der manegen setzet ûf den rôst macht daß mancher als Verbrecher auf dem Rost verbrannt wird. Schon 163, 25. kam vor Åkers ist des libes rôst ist des Leibes Verderben, Untergang. Zu den Rechtsalterth. 699 angeführten Stellen noch folgende. Iw. 5437. ûf den rôst geleit. Reinfr. v. Braunschw. 23[b]. 24[a]. sô muoz ich ûf dem rôste der strengen minne brinnen.

168, 11. Marner MS. 2, 177[a]. lüge kumt an bâbstes tür. R. Fuchs 2184—86. bœse lügenære die dringent leider allez für: die getriwen blibent vor der tür.

168, 19. 20. Reinm. v. Zweter MS. 2, 146 sagt unreht daz wil hôhe man: ez unt der bâbest lachent eteswenne ein ander an.

168, 27. hac dichtes Gebüsch, Dorngesträuch, aus dem man sich nicht wieder los machen kann. Barl. 136, 15—20 an swen der welte gîtekeit zeinem mâle wirt geleit, dar muoz ir zallen stunden alsô sîn gebunden daz er ir niht entrinnen mac. swen sô verhaget der welte hac, der rihtet kûme sich von ir. Mart. 55c. ir herze was geslohten in der süezen minne hac, da ez verworren inne lac.

169, 1. Es ist kein Grund da von vermiden abzugehen, aber der Sinn scheint mir doch nur erträglich hergestellt. Vielleicht steckt in der Lesart von A ein ungewöhnliches, aber das echte Wort.

169, 6. man muoȥ umb êre liegen. Friedr. v. Sunnenburg sagt (MS. 2, 209) ich wæne der arme liegen muoȥ: der milte ouch liegen kan: ſwer minne pligt, der liuget ouch. Diesen will er es erlauben, allen andern sey es verboten. Noch bestimmter gibt der Mîsenære die Fälle an (Amgb. 43c) wo Lüge erlaubt oder nothwendig sey.

169, 20. 21. Christus ist gemeint; vgl. 173, 21. Berth. 70. 257. alsô ſprichet der munt, der nie deheine lügene getet. Lichtenstein Frauend. 13b. daȥ weiȥ er wol dem niemer niht gelingen mac. Ich vermuthe aber daß in der folgenden Zeile den grœſten lügenære zu lesen ist, und der Teufel, als der Vater der Lüge, darunter verstanden wird, dessen Reich Christus stürzte.

170, 19. Troj. Kr. 136a. du biſt vür ſorge ein obdach.

170, 25. Nib. 1640, 4. Nudungs Schild, tûſent marke wert. Lambr. Alex. 27b. halsberc, der was maneger marke wert. Vgl. Parz. 12, 7. 239, 20.

171, 27. **172**, 1. Welches Thier, denn ein Thier ist doch wohl gemeint, thut freundlich, trägt aber Gift im Schwanze? Der Renner sagt von denen, die andächtig beten sollen, aber auf das Verderben ihrer Brüder sinnen (Bl. 64b), ſi tuont als diu ſchirzefeder (ſcherzfeder steht im Druck Bl. 23c), diu vorne hât ein friuntlich antlitze: ir zagel iſt aber der giſte ein ſpitze. (In der Erlang. Hs. lautet nach der Bamb. Ausg. S. 51b die Stelle 'Si tvnd als die ſchrezveder tvt, Die vorn hat ein frevntlich antlütz, Ir zagel iſt ab' d' gift ein ſprütz'). Unter ſcherzefeder wird der Meerigel (ein Schalthier, echinometra, nach Frisch), verstanden. In den alten Glossen (Diut. 2, 185) ſcerdiſedera, teſtudo;

fcerdifedera, fueggo et fcilturg (die doppelte Bedeutung von teſiudo) gl. Flor. fcartefedo, teſiudo. Kaisersberg (Baum der Seligkeit 13d) sagt das fcherzengefider. Es ist gewiß ein alter Volksglaube, der schon in dem Reinardus (2, 597.) vorkommt, fcorpio blanditur vultu, pars poſiera pungit, unter fcorpio wird aber auch der Meerigel verstanden (Plin. N. H. 32, 9.) Auch von der Schlange glaubte man sie trage das Gift im Schwanz. MS. 2, 119b.

172, 6—9. Ich bezweifle die Echtheit dieser Stelle, die nur in a vorkommt.

173, 15. Die Lesart über fìnen danc ist besprochen z. Iw. 4645.

173, 21. Vgl. 169, 20.

174, 17. 18. Berth. 81. du folt niemannes guotes zuo unrehte gern.

174, 25. 175, 1. Vgl. Anm. z. 107, 2. 3.

175, 13. MS. 1, 93a. nieman weiz wie nâhe ime iſt der tôt.

175, 20. 21. Scheint mir ein unechter Zusatz.

175, 22. 23. Vgl. 124, 13. 14.

175, 24—176, 3. Vgl. 58, 11. 12.

176, 14. Ein falsches Vertrauen hat uns bethört, eine verderbliche Sicherheit eingeflößt.

177, 2. Winsb. MS. 2 251a. fwie hôh an guote wirt dîn name, dir volget fîn niht wan alfe vil ein lîntuoch für dîne fchame. Ebenso Br. Wernher (MS. 2, 163a Amgb. 3b). Mart. 258b uns wirt kûme ein hemde oder ein tuoch vil fwache: deiſt ze grabe unfer tache; ditz iſt diu weltliche habe, diu uns volget hin ze grabe.

177, 20. briut Hochzeit feiert. Eracl. 2355. er wolde

über vierzec naht offenliche briuten. Troj. Kr. 169b. daz man Parisen hinte siht hie mit Helènen briuten. Aber auch als Reinhart Isengrims Weib überwältigt (1176), gebrûte si daz erz an sach.

177, 24. widerseit uns âne sper. Ich glaube, ohne ein Zeichen des Angriffs zu geben: er überfällt uns plötzlich. Man sagte den Krieg durch einen Sper an (Rechtsalt. 163), aber der Tod hat dies Zeichen nicht nöthig.

178, 6. Parz. 556, 16. dâ ist nôt ob aller nôt.

178, 14—21. Nach Matth. 25, 42. 43.

178, 18. weise entblößt, beraubt, ohne Kleider. W. Wilh. 102, 27. hôher freude ein weise. Türh. Wilh. Cass. Hs. 188b. des trôstes weise. Barl. 137, 36. des ist daz rîche weise der selben süezen lère. Oberl. 1973. krôneweise.

178, 22. 23. Vgl. 5, 5. 6. 110, 25. 26.

179, 9. Klage 500. unz in die nideristen gruft.

179, 14. 15. Berth. 191. den selben swæren lip wil got der sêle wider geben an der jungesten urstende liehter danne der sunnen schîn, sneller danne der ougen blic, unde vil gefüeger danne der luft. Gedicht vom jüngsten Tag (Fundgr. 200, 8) die guoten sint der sunnen glich.

180, 16. Walth. 78, 18. dur dîner namen êre lâ dich erbarmen krist.

180, 23. allez daz dir ist. Vgl. Gr. 3, 21. 22.

181, 20. 21. Vgl. 14, 24. 25.

182, Nr. 3. Ein weitverbreitetes Sprichwort, das Freidank schwerlich übergangen hat. Winsbekin MS. 2, 258b. si sagent, wîp haben kurzen muot, dâ bî doch alle langez hâr. Kolocz. 129, 10—12. ich hôrt ie sagen,

daz ist wâr, vrouwen die haben langez hâr, dâ bî einen kurzen sin. Koloez. 916, 294—95. vrouwen die hânt kurzen muot, sagt man, unde langez hâr. Tit. 5055. vrouwen tragen kurz gemüete doch bî langen hâren. Renner 6a. kurzen muot unt langez hâr hânt diemegde, daz ist wâr. Auch serbisch (Vuk serb. Volkslieder 3, 8) 'Weiber mit langen Haaren'; und rußisch (Dieterich ruß. Volksmärchen) 'Weiber haben langes Haar und kurzen Verstand.' Vgl. Klage 955—56. lützel wîbes sin die lange vür die spanne gât.

182, Nr. 4. trîp dîne schîben sô si gât lacht dir das Glück so eile es zu benutzen. Unter der Scheibe wird das Glücksrad gemeint. Troj. Kr. 13322. gelückes rad umbe trîben.

In den Text selbst konnten zwei Stellen aus den Handschriften nicht aufgenommen werden.

1. Man sol des pfeñiges nit (l. mit) rehte gern
   Sin mogēt die lute nit ēbern A (17) fehlt B.
   Mā sol des pfennigs zimlich bgern.
   Dañ (Wan ed. 1508) sein mag man gar nit enbern.
   Brant (14)

Vielleicht nur eine Entstellung von 147, 23. 24., wiewohl auch dieser Spruch in AB Brant vorkommt.

2. Van dem dat nieman gůt geschyt
   de můsz dicke hauen hasz vnd nyt. β (359).

Reimregister.

Die eingeschlossene Zahl bezieht sich auf den Druck in der Müller. Sammlung. Was dort fehlt ist hier mit einem † bezeichnet.

A.

ABE. grabe: abe 42, 9. (3806): habe 177, 25. (1423).
habe: grabe 8, 14. (91).

ABEN. begraben: geschaben 162, 16. (4129): knaben 22, 16. †.
erhaben: geschaben 152, 26. (3890).
haben: graben 55, 11. (3834).

ABET. labet, begrabet 133, 37. †.

AC. hac: mac 168, 27. †.
lac: tac 178, 20. (3293).
mac: pflac 109, 2. (943): einen sac 47, 16. (1753): übel sac 47, 16. (1753): der slac 45, 10. (1141): tiuvel ein grôzer slac 29, 20. (3380): ist ein grôzer slac 79, 7. (1253): mîn slac 39, 2. (2227): sêle slac 33, 18. (579): tôren slac 134, 12. (507): wînes slac 94, 13. (2431): ërsten smac 108, 15. †: honges smac 125, 1. (1611): krûtes smac 111, 8. (1373): allen tac 67, 5. (3344): beten allen tac 54, 24. (281): unt den tac 103, 5. (2908): lât den tac 120, 9. (1177): entrinnen einen tac 175, 18. †: niht einen tac 3, 25. (421): tougenlîche einen tac 99, 17 †: umb einen tac 176, 24. (1327): ganzen tac 58, 11. (1621): guoten tac 95, 8. (3356): liehten tac 73, 26. (552): sünden suones tac 35, 26. (617): den suones tac 36, 15. (629): naht unde tac 83, 21. (2345): sieln naht unde tac 154, 14. (3600): vîretac 36, 24. (637): widerslac 127, 16. (1685).
nac: mac 136, 5. (1565).
sac: mac 123, 10. (3526): enmac 123, 8. (1305): smac 21, 19. (3245).

daz ist wâr,

einen kurzen

die hânt kur

Tit. 5055.

langen hâren.

hâr hânt di

serb. Volksli

und rußisch (

langes Haar u

lützel wîbe

182, Nr. 4.

Glück so

das Glück

umbe trib

In den

schriften

1. Man

Sin

Ma

AGEN. bejagen: tragen 93, 22. (439).
dagen: mære ſagen 64, 2. (933): wâren ſagen 74, 25. (825).
gedagen: jagen 136, 13. (2547).
geſlagen: vertragen 46, 21. †.
klagen: verſlagen 44, 21. †.
nagen: ſagen 138, 13. (2299).
ſagen: gedagen 71, 19. (1521): gerne tragen 74, 17. (877): ze liehte tragen 25, 13. (157): wagen 8, 24. (101).
tragen: klagen 41, 4. (1607): dicke ſagen 114, 25. (1633): nieman ſagen 92, 19. †: nœten ſagen 105, 7. (2792).
ungetwagen: ſagen 89, 12. (2404).
vertragen: geſagen 62, 18. (1693): ſagen 89, 26. (1191).
wârſagen: klagen 124, 1. (1335).
widerſagen: tragen 113, 14. †.
wisſagen: krône tragen 119, 6. †: zungen tragen 129, 3. †.
AGENT. bejagent: tragent 167, 4. (3016).
AGET. klaget: daget 85, 15. (871): verdaget 97, 2. (2728).
AHT. iuwelnſlaht: naht 145, 19. (2519).
AL. bal: val 114, 27. (1635).
erbal: erſchal 109, 10. (367).
nahtegal: ſchal 142, 7. (2636).
ſmal: zal 120, 5. (1563).
val: tal 30, 3. (3766): ſchal 168, 15. (3052).
ALBEN. ſalben: [illegible]halben 170, 22. (3094).
ALC. ſchalc: [illegible] 1. †.
zobelbalc: [illegible], 19. (2401).
ALLE. alle: [illegible]es valle 20, 16. (3470): von Adâmes valle 1[illegible]: stiuvels valle 180, 24. (3420).
gevalle: [illegible]2. (3658).
ſchalle: [illegible] (2904).
ALLEN. a[illegible]n 30, 25. (1589): gevallen 133, 5. (19[illegible]llen 96, 6. (2738).
ſchall[illegible] 61, 27. (1725).
valle[illegible] 25. (1163).
ALS. [illegible], 4. (3098).
[illegible], 14. (1125): manecvalt 168, 23. (3058).
[illegible] 16. (1777): walt 76, 5. (2114).

ſlac: tac 169, 4. (3062).
ſmac: mac 127, 8. (1615).
tac: gehelfen mac 59, 22. (1387): komen mac 28, 23. (1161): fünden mac 36, 19. (632).

ACH. geſchach: brach 11, 21. †: drîzec ungemach 4, 16. (489): ir ungemach 67, 11. (2477): trûren ungemach 117, 12. (1064): verſach 110, 9. (2846).
ſprach: ligen ſach 149, 7. (3140): münze ſach 25, 9. (409).
ungemach: dach 170, 18. (3092).

ACHEN. gemachen: ſcharlachen 126, 5. (1481).
geſwachen: gemachen 114, 12. (121).
machen: ſachen 54, 10. (2052).
ſachen: ſchuldic machen 51, 5. (415): veige machen 53, 27. (1829).
ſwachen: gemachen 2, 24. (661).

ACHET. geſwachet: machet 50, 20. (295).
machet: geſwachet 73, 18. (2194).

ADE. rade: ſchade 110, 17. (2102).

ADEN. beladen: ſchaden 129, 17. (1755).
geladen: baden 35, 4. †.
ſchaden: geladen 121, 26. (1001): laden 141, 19. (2561).

ADENT. ſchadent: ladent 167, 26. (3038).

ADET. ladet: ſchadet 97, 6. (2706).
ſchadet: ladet 42, 27. (1807).

AFFEN. geſchaffen: pfaffen 27, 1. (2060).
ſchaffen: pfaffen 159, 15. (4046).

AFT. eigenſchaft: kraft 74, 19. (1435).
geſchaft: kraft 2, 22. (659): wunderhaft 109, 14. (415).
geſelleſchaft: kraft 64, 6. (751).
kraft: geſelleſchaft 82, 22. (2291): gevaterſchaft 156, 8. (3952): herren herſchaft 149, 1. (3132): himelſchiu herſchaft 14, 16. (125): alle meiſterſchaft 166, 17. (3002): valſches meiſterſchaft 153, 7. (3193): wibes meiſterſchaft 104, 24. (2840): wirtſchaft 15, 21. (155).
vriuntſchaft: kraft 45, 8. (2724).

AGE. klage: tage 167, 8. (3020).
tage: bejage 58, 21. (1629): grôȝer klage 178, 14. (3287): klegelîcher klage 50, 18. †, lange klage 155, 25. (3966): niwan klage 51. 13. (857): zage 1, 19. (297).

kalt: alt 132, 18. (1935).
manecvalt: gewalt 153, 15. (3706).

ALTEN. alten: kalten 133, 23. †.
behalten: walten 148, 10. (3191).

AM. gezam: vernam 8, 6. (83).
gram: alſam 108, 3. (327).
lobeſam: nam 13, 13. (3864).
ſcham: alſam 112, 15. (1901): ſam 53, 15. (1527).
zam: alſam 76, 7. (2116): ſcham 53, 15. (2491).

AME. gehôrſame: ſchame 148, 16. (3197).
ſchame: name 53, 13. (977).

AMEN. namen: ſchamen 103, 7. (2910).
ſchamen: gamen 34, 11. (587): beſten namen 53, 11. (691): bæſen namen 21, 15. (3243).

AMT. alleſamt: ſchamt 46, 9. (3568).
amt: ſamt 10, 15. (251): êren ſchamt 53, 7. (2089): herren ſchamt 166, 27. (3012).
enſchamt: unde amt 16, 22. (3700): ungetriuweʒ amt 53, 3. (3074).
ſchamt: amt 138, 21. (2513).

AN. an: dan 14, 8. (117).
dran: man 132, 4. (3233).
enkan: man 135, 22. (2172).
gewan: an 4, 18. (345): bœſe man 41, 14. (1805): von man 19, 11. (5444).
kan: an 143, 11. †: gan 78, 19. †: nie gewan 63, 10. (921): wider gewan 8, 21. (79): bœſen man 90, 17. (1102): dem man 56, 23. (907): die man 102, 8. (3670): gitigen man 69, 5. (1501): lantman 108, 13. (1453): lieben man 165, 15. (2976): manegem man 68, 16. (3502): noch man 30, 17. (3792): richen man 76, 23. (2211): behalten, derſt ein ſælic man 31, 18. †: geleben, derſt ein ſælic man 114, 9. (865): unde man 93, 20. (767): ungetriuwen man 44, 7. (1023): wiſer man 80, 10. (709): derſt ein wiſe man 106, 16. (830): iſt ein wiſe man 92, 17. †: wiſen man 166, 25. (3010).
man: vliʒ an 61, 25. (1185): liegen an 170, 4. (3078): liuget an 170, 6. (3068): ſelten an 106, 14. (685 und 3066): ungerne an 131, 15. †: verlinſet dran 40, 21. (1110): verningernet dran 105, 5. (2792): engan 131, 17. (2021): beſten gan 97, 18. (2702): guotes gan 85, 25. (1057): übele gan 56, 19. (1909): des er nie

gewan 41, 26. (729): der ère nie gewan 93, 10. (1957): noch ère nie gewan 56, 25. (1907): gebene nie gewan 86, 10. (2355): herzeliep gewan 135, 2. (795): lant gewan 76, 15. (2124): muoter nie gewan 19, 9. (3442): werlde nie gewan 61, 9. (707): danne kan 65, 2' †: diu kan 66, 21. (3338): behalten kan 97, 10. (2694): beſchirmen kan 97, 10. (3594): enkan 99, 9. (2866): enpfliehen kan 155, 5. †: daȥ er kan 182. †; die er kan 115, 6. †: ſwâ er kan 182, †: erkennen kan 94, 21. (2451): ervinden kan 105, 23. (2888): erwenden kan 86, 2. (3660): gebiten kan 39, 16. (3221): gehalten kan 108, 27. (1076): gemachen kan 2, 26. (663): gepflegen kan 81, 1. (1917): gereden kan 130, 14. (1739): geſehen kan 71, 13. (1473): gevâhen kan 115, 15. (1603): gevallen kan 124, 7. (1351): gevrumen kan 49, 25. (967): geſtrîten kan 80, 8. †: hüeten kan 99, 11. †: liegen kan 111, 16. (911): machen kan 25, 19. (163): merken kan 62, 12. (873): rede kan 80, 6. †: ſi kan 44, 5. (1003): ſtrîten kan 79, 21. (2217): ſwie er kan 144, 19. (2615): ich ſelbe niht vermîden kan 62, 20. (1567): ders ſelbe niht vermiden kan 44, 1. (853): übel niht vermîden kan 88, 23. (3798): wol vermîden kan 90, 13. (1813): verſüenen kan 6, 5. (21): verſûmen kan 116, 23. (1579): vertragen kan 118, 17. †: waſchen kan 88, 15. (1855).

werltman: gewan 31, 4. (1017).

ANC. gedanc: kranc 134, 14. (509).

kranc: danc 132, 10. (1913): vürgedanc 5, 19. (279): getwanc 151, 25. †: lanc 124, 21. †.

lanc: ganc 142, 21. (2589): kranc 120, 3. (1561).

ſanc: danc 140, 9. (2638): harpfen klanc 84, 2. (2285) und 142, 11. †.

ſpranc: ſanc 139, 21. (2624).

tranc: lanc 125, 5. (1989).

twanc: danc 173, 14. (3650).

Vrîdanc: kranc 1, 3. (3).

wanc: anevanc 1, 5. (5).

ANDEN. landen: drîzec ſchanden 102, 14. †: ze ſchanden 153, 19. (3710).

geſtanden: wanden 16, 11. (4097).

ANE. mane: drane 13, 5. (3856).

ANGE. lange: wange 42, 13. (3810).
ANNE. manne: ſpanne 11, 25. (3734).
ANNEN. verbannen: pfannen 162, 8. (4121).
ANT. bant: lant 69, 17. (3828).
bewant: lant 79, 25. (2221).
erkant: gemant 36, 5. (625): blôȝe hant 135, 14. (2011): dâ zehant 96, 11. (2742): ſâ zehant 88, 25. (2395): daȝ lant 113, 2. (815): elliu lant 159, 25. (4056): unde lant 156, 16. †: vierde lant 96, 15. (1086): vant 125, 19. (1401).
genant: ellin lant 106, 4. (2928): unde lant 27, 5. (2064).
hant: gewant 70, 4. (1869): drizec lant 151, 15. (3720): unde lant 75, 12. (3394).
lant: bekant 169, 24. †: brant 164, 19. (2958): boum erkant 86, 20. (2367): rint erkant 139, 33. (2499): al zehant 154, 20. (4004): die hant 172, 18. (3586): einer hant 131, 13. †: volliu hant 18, 8. (547): dâ vant 162, 26. †: triuwe vant 158, 24. (4028): unrekant 152, 20. (3884).
pfant: hant 171, 5. (3102).
vant: zehant 81, 9. †:
want: hant 125, 5. (1655).
zant: hant 137, 23. (2541).
ANTE. erkante: nante 106, 6. (2930).
ANZ. glanz: ganz 44, 13. †.
AP. gap: grap 157, 17. (3936).
AR. bewar: dar 45, 22. (2678).
dar: biten gar 135, 24. (2174): lœne gar 39, 14. (3215): liuten gar 148, 8. (3189): melle gar 15, 3. (131): gewar 142, 19. (2521).
gar: bar 7, 10. (61): gebar 8, 12. (89). 24, 6. (187): ſchar 175, 14. (255): var 28, 1. (2078): herren war 43, 16. (2180): beſien kleine war 89, 6. (1183): ir kleine war 178, 18. (3291): des nemet war 31, 10. (1053): bilde; nemt es war 94, 3. (2443): gelich; nemt es war 12, 7. (3742): bœſet; nemt es war 30, 23. (759).
gebar: dar 9, 5. (205).
gevar: ſchar 136, 15. (2166).
gewar: gar 143, 23. †.

himelſchar: gar 13, 11. (3862).
ſchar: gar 168, 25. †.
tar: gar 26, 14. (369).
var: gar 17, 25. (537).
war: ſelbe dar 81, 21. †.: vliegent dar 144, 15. (2611): vremden gar 34, 3. (569): wiȥȥen gar 102, 6. (3668): gevar 116, 15. (1271): var 124, 15. (1357).

ARC. karc: die marc 148, 2. (2758): pfunde marc 167, 20. (3032).
Sâmekarc: marc 132, 26. (1965) und 158, 14. (4018).

ARMEN. erbarmen: armen 40, 15. †.

ARN. barn: varn 151, 11. (3172).
bewarn: gevarn 34, 13. (575): lâȥen varn 1, 13. (13): unrehte varn 55, 7. (1577).
varn: kan bewarn 99, 21. (2780): ſich bewarn 154, 24. (3970): ſcharn 179, 26. (401).

ARP. verdarp: dicke ſchande erwarp 53, 25. (1825): manege ſchande erwarp 87, 16. †.

ART. art: gart 72, 25. (2140): lèbart 136, 21. †: part 136, 19. †.
bewart: ſpart 105, 1. (2784).
hôchvart: wart 29, 12. (437).
lèbart: art 136, 23. †.
ſpart: bewart 33, 22. (597): vart 36, 7. (623): wart 87, 20. (2391).
wart: part 137, 3. †: vrumen ſpart 87, 22. (2403): waȥȥer ſpart 41, 12. (1803): vart 163, 17. (645): ân hôchvart 61, 7. (1711): Adâmes hôchvart 20, 4. (3459): die hôchvart 29, 14. †: tiuvel durch ſîn hôchvart 6, 3. (19): verſtôȥen durch ſîn hôchvart 7, 18. (69): unt hôchvart 29, 2. (3326).

AS. glas: was 24, 10. (191).
gras: was 27, 9. (3814).
was: ein gras 38, 1. (3620): wehſet gras 148, 22. (3128).

ASCHEN. erwaſchen: aſchen 179, 12. (387).

ASE. ſpiegelglaſe: naſe 122, 27. (2033).

AST. gaſt: baſt 73, 14. (2199): nie gebraſt 97, 12. (2696): zuo gebraſt 178, 16: laſt 131, 5. (1841).
laſt: gaſt 37, 6. (613 und 1599).

AT. ſtat: bat 149, 5. (3138): rat 127, 12. (1631): ſat 159, 3. (4034): trat 161, 17. (4103).

ATEN. überwaten: gesaten 132, 20. (1945).

AƷ. baʒ: in, wiʒʒet daʒ 22, 20. †: verzîhen: wiʒʒet daʒ 86, 12. (2357): ich âne haʒ 129, 21. (1759): und âne haʒ 152, 10. †: machet haʒ 113, 4. (1581): ſaʒ 68, 12. (2481).
daʒ: baʒ 19, 5. (1981): mê gehaʒ 80, 22. (2253): wirt gehaʒ 166, 23. (3008).
gehaʒ: baʒ 163, 11. †: daʒ 156, 18. †: eteswaʒ 73, 22. (1651).
haʒ: ſelten deſte baʒ 34, 19. (583): wiſen deſte baʒ 81, 27. (2303): ein daʒ 62, 6. (1911): merket daʒ 90, 19. (1104): über daʒ 6, 7. (23): wiʒʒet daʒ 97, 22. (2720).
naʒ: baʒ 114, 17. (1084.).

ATZ. ſchatz: widerſatz 172, 14. (3582) ebenſo 173, 2. (3638).
widerſatz: ſchatz 158, 26. (4030).

ATZEN. katzen: kratzen 138, 15. (2511).

Â.

Â. anderswâ: dâ 153, 17. (3708).
dâ: mê anderswâ 156, 26. (3962): nirgen anderswâ 151, 1. (3166): ohſen anderswâ 157, 7. (3926): ſterben anderswâ 176, 22. (1545): ſuochet anderswâ 152, 6. †: wiʒʒe anderswâ 153, 27. (3207).
Jûdêâ: anderswâ 161, 19. (4105).
klâ: nâ 54, 18. (1727).

ÂCH. gâch: dernâch 116, 19. (1011).

ÂGE. mâge: wâge 118, 1. (1045).

ÂGEN. vrâgen: mâgen 141, 1. (2585).

ÂGET. vrâget: betrâget 78, 17. (2337).

ÂHEN. vâhen: hâhen 47, 18. †.

ÂHET. euphâhet: verſmâhet 4, 22. (333).
gâhet: nâhet 85, 27. (1359).
verſmâhet: vâhet 152, 18. (3882).

ÂHT. andâht: brâht 163, 21. (649).
erdâht: liehte brâht 2, 10. (1291): roube brâht 75, 26. (2203).
gedâht: zôren brâht 124, 11. (1363).

unverdâht: bâht 146, 9. (2553).

ÂME. Adâme: ſâme 28, 21. (291).

ÂMEN. Adâmen: ſâmen 7, 6. (57).
ſâmen: brâmen 123, 4. (1397).

ÂN. begân: angeſt hân 63, 14. †: êren hân 1, 17. (305): milte hân 86, 24. †: willen hân 178, 22. (3296): lân 171, 11. (3106).
beſtân: hân 11, 1. (241).
ergân: ſtân 51, 9. †.
erlân: getân 150, 16. †.
erſtân: ergân 179, 16. (391).
gân: herren hân 77, 6. †: ſchenkel hân 129, 23. (1354): ligen lân 71, 1. †: tücke lân 143, 14. (2591): ſtân 70, 22. (1881): ungetân 157, 15. (3934).
geſtân: getân 16, 12. (1747).
getân: ergân 130, 18. (1761): bœſern hân 89, 4. (1277): got ſîn hulde hân 37, 16. (3516): wol ſîn hulde hân 113, 8. (779): rîche hân 179, 24. (399): banne lân 160, 18. (4076): einander lân 36, 11. †: ſtân 12, 19. (3846): verlân 150, 4. (3152): âne wân 17, 7. (519): ſchœne wân 126, 23. (1479).
hân: dôn begân 126, 15. (1463): êren niht begân 42, 19. (975): werke niht begân 110, 25. (753): tugent begân 131, 1. (1783): enpſân 175, 10. (3612): erſtân 25, 25. (169): hine gân 83, 1. (2245): müeʒec gân 133, 11. (1997): wânde gân 110, 13. (1637): êre getân 160, 12. (4070): hânt getân 155, 11. (3980): niht getân 169, 26. (429): ſîn getân 20, 22. (677): ſint getân 67, 13. †: wirt getân 153, 1. (3714): geſtân 128, 14. (3318): beſten lân 99, 7. †: jungeſt lân 176, 26. (1841): nieman lân 10, 25. (239): niht lân 133, 1. (1967) und 158, 16. (4020): ſinne lân 91, 22. †: rîche lân 73, 20. (849): miſſegân 98, 3. (1733): etewaʒ miſſetân 90, 21. (2723): gar miſſetân 176, 8. (1092): ſtân 50, 16. (293): undertân 145, 13. (2874): vertân 102, 22. (2920): bœſen wân 45, 2. (1039): lieber wân 134, 22. (797 und 1709): zergân 91, 18. (2373).

lân: geſtân 77, 2. †: bâbeſt hân 151, 5. (3183): êre hân 53, 21. (1074): geſündet hân 3, 27. (465): laſter hân 92, 21. (1259): verdienet hân 176, 18. (1949): wolte hân 135, 8. †: ſtân 157, 27. (3946): wân 18, 26. (1975).

ſoldân: gelich getân 158, 20. (4024): hânt getân 158, 6. (4010).
ſtân: hân 112, 25. (807).
undertân: getân 149, 3. (3134).
verſtân: begân 90, 15. (1112): getân 68, 8. (2467): hân 141, 21. (2563): lân 110, 23. (749).
wân: getân 134, 10. (3476): hân 140, 7. (2660).
widerſtân: meiſter hân 32, 27. (3802): reine hân 23, 5. (3269).
zergân: hân 8, 26. (103.)

ÂNE. wâne: âne 116, 7. (1775).

ÂNT. gânt: beſtânt 148, 4. (3185): ſtânt 66, 5. (3478).
hânt: gânt 81, 13. (2325).
ſtânt: gânt 161, 21. (4107): hânt 12, 5. (3740).
zergânt: ſtânt 179, 4. (379).

ÂR. hâr: jâr 58, 7. (1043): wâr 182. †.
gâr: ein hâr 67, 21.: unde hâr 39, 22. (571).
wâr: jâr 4, 6. (469).

ÂRET. gebâret: vâret 138, 9. (2545).

ÂS. blâs: âs 18, 2. (541).

ÂST. hâſt: begâſt 181, 2. (3422).

ÂT. arzât: gerne rât 59, 12. (1493): lihten rât 59, 6. (1486).
begât: beſtât 14, 10. (119): enbât 70, 12. (3310): geboten hât 175, 8. (3620): ſünde hât 37, 22. (3614): lât 166, 21. (3006): eine miſſetât 46, 1. (1037): ander miſſetât 44, 15. (1135): rât 160, 2. (4060): verſtât 16, 14. (3692).
beſtât: hât 137, 21. (2523): lât 95, 16. (1047).
enpfât: hât 2, 12. (313): ſtât 3, 11. (755).
ergât: hîrât 75, 6. (1261).
erlât: hât 151, 19. (3724).
gât: blôʒ beſtât 45, 16. (2672): zanſwer beſtât 74, 9. (1703): enlât 161, 23. (4109): beʒʒer hât 44, 23. (847): heime hât 119, 24. (1543): ende hât 117, 6. (1707): êren hât 144, 5. †: gebene hât 110, 27. (339): herze hât 116, 17. †: innerthalben hât 111, 2. †: lützel hât 41, 24. (727): meiſter hât 32, 25. (3800): riuwe hât 86, 16. (2359): ruowe hât 27, 19. (2070): unverdienet hât 65, 16. (3308): danne lât 38, 7. †: vâhen lât 67, 1. (3342): ander miſſetât

ſwer dem andern dâ vertruoc,
der was doch ungevüege genuoc.

Swâ man den eſel krœnet,
da iſt daȥ lant gehœnet.
5 Vert iemer eſel reiſe,
deiſt der diſtele freiſe.
Der eſel gurret ûf den wân,
er wænet wol geſungen hân.
Eſels ſtimme unt gouches ſanc
10 erkennich ân ir beider danc.
Der eſel ſleht unde viht,
ſo er den wolf von verre ſiht;
deiſt wunder daȥ er ſtille ſtât,
ſo eȥ im an ſîn leben gât.
15 Der eſel kleine vorhte hât
zes lewen kreiȥe, ſwâ der gât:
daȥ entuot er niht durh kargen liſt
wan daȥ er alſô narreht iſt.
Swâ ein eſel den andern ſiht
20 vallen, dar enkumt er niht.
nu ſehet, deiſt ein tumbeȥ tier,
unt iſt doch wîſer danne wier.
Maneger wolte gerne ſîn
ein eſel oder ein eſelîn, 13c
25 daȥ man ſeite mære
wie wunderlîch er wære.

ver den mûl wil vrâgen
ı sînen hœhsten mâgen,
nennt er ê den œhein
nn vater oder vriunde dehein.

ıder gallen ist daȥ rê:
nît ist lützel tiere mê.

es varhes stimme ist griuwelich:
rt si der lewe, er birget sich.]

iu mûs hât bœse hôchgezit
wîle si in der vallen lit.
hât selten wisiu mûs
: vuhs gebeten hin ze hûs.
ı mûs ungerne ziuhet kint
i si weiȥ dâ katzen sint.
ı sihet selten rîcheȥ hûs
diep und âne mûs.
junger miuse loufet vil,
ıebt diu katze gerne ir spil.

: vrosche tuont in selben schaden
lnts den storch ze hûse laden:
wîsen kunnen wol verstân
ich tôre gesprochen hân.
vrosche welten einen vogt,
si dicke nôtzogt:

A: Â.

man: gân 29, 22. (3778): kinden hân 42, 3. (3366):
muote hân 76, 19. (2184).

AR: ÂR. jâr: offenbar 42, 5. (3368).
offenbar: jâr 23, 17. (671).

Æ.

ÆHE. gefchæhe: gefæhe 159, 1. (4032).
fæhe: gefchæhe 128, 18. (3316): fmæhe 21, 23. (3239).

ÆHTE. æhte: bræhte 129, 9. (3223).
bedæhte: æhte 22, 12. (3251).

ÆME. genæme: ie widerzæme 48, 3. (3746): nâch widerzæme 23, 3. (3267).
gezæme: næme 158, 4. (4008).
kæme: genæme 159, 5. (4036).

ÆNEN. fpænen: wænen 116, 5. (2421).

ÆNT. mænt: fænt 3, 5. (441).

ÆRE. enbære: wære 132, 24. (1956).
gebære: fwære 13, 1. (3852): wære 9, 7. (207).
lære: wære 11, 19. †.
lügenære: mære 118, 25. (1090).
mære: herze fwære 135, 26. †: wandelbære 92, 1. (1593): er wære 140, 25. (2658): unfchuldic wære 7, 4. (47): veile wære 98, 19. (2924).
riuwære: fwære 150, 10. (3178).
famenære: miteteilære 147, 13. †.
fwære: wære 107, 26. (1515).
unmære: liep wære 110, 3. (733): zîten wære 117, 6. (1455).
verbære: 62, 14. (781).
wandelbære: unmære 69, 25. (1817).
wære: rihtære 68, 6. (2465): iht fwære 130, 4. (1959): ze fwære 175, 6. (2043): danne unmære 107, 18. (643): fîn unmære 40, 5. (3892): verbære 54, 2. (1831).

ÆTE. bæte: getæte 84, 22. (2319): tæte 132, 12. (1923).
miffetæte: bæte 100, 14. (2810): gebæte 103, 23. (2886).
tæte: fpæte 45, 20. (2676).
ungeræte: ftæte 117, 22. †.
unftæte: geræte 103, 21. (2884).

ÆTEN. ftæten: ræten 159, 21. (4052).

Ë.

ËBE. gebe: lebe 71, 3. †.
lebe: gebe 111, 14. (2371): ſtrebe 156, 4. (3992).

ËBEN. ËBN. geben: gerne leben 34, 23. (593): iemer leben 114, 7. (863): rehte lebn 25, 11. (411): rehtiu lebn 67, 25. (2461): ſchanden leben 111, 18. †: ſelber lebn 69, 21. (1395): tôren ſenfte lebn 78, 7. (311): unt ſenfte lebn 4, 12. (485): ſîn leben 139, 5. †: ſolten lebn 3, 1. (331): vliegen lebn 146, 3. (1379): wir leben 3, 7. (419): wochen lebn 58, 3. (1872): ſwebn 70, 8. †.
gegeben: leben 43, 12. (793).
geleben: geben 118, 19. (1077): rehte ſtreben 5, 5. (1235): tôt ſtreben 176, 6. (1549).
kleben: leben 130, 12. (1723).
leben: bâbeſt geben 157, 1. (3920): bilde geben 149, 19, †: fride gebn 26, 10 (3684): êrſt gegeben 23, 7. (3257): got gegeben 10, 19. (233): künges geben 84, 4. (2233): nieman gebn 91, 20. †: râtgebn 72, 11. (2110): vollen gebn 147, 21. (2762): willen gebn 43, 4. (341): gote ſtreben 32, 17. †: ſêre ſtrebn 154, 22. (4007): ſweben 63, 18. (1439): riuwe vergebn 151, 7. (3168): uns vergebn 10, 1. (227).
râtgeben: leben 137, 13. (2605).
ſtrebn: lebn 69, 1. (3498).
ſweben: leben 8, 20. (97).
vergeben: lenger leben 176, 14. (1133): rehteȥ leben 39, 24. (627): ſîn leben 39, 24. (627): wir ſtreben 150, 20. (3180).

ËBNT. gebnt: lebnt 71, 9. (1519).

ËBET. ËBT. enlebet: ſwebet 17, 21. (533).
geſtrebet: lebet 54, 20. (1729).
lebet: garte ſtrebt 139, 15. (2571): hôhe ſtrebet 114, 11. (867): ſwebet 109, 18. (449).
ſtrebt: her gelebet 177, 5. (433): alter lebt 51, 25. (941): gevangenliche lebet 129, 25. †: übele lebet 46, 7. (3566).
ſwebet: ſtrebet 109, 24. (1215).
überſtrebt: gelebt 84, 16. (2281).

ËCHEN. geſprechen: gerechen 35, 20. (657).

ËR. gewer: ger 112, 13. (1343).
her: fper 177, 23. (1653).

ËRBEN. fierben: erwerben 59, 18. (3350).
werben: erfierben 58, 1. (1871).

ERBENT. gewerbent: fierbent 170, 2. (1531).

ËRC. werc: Gouchesberc 82, 8. (2271): fünden berc 35, 22. †.

ËRDE. erde: geliutert werde 179, 6. (381): hohfien werde 64, 14. (1601): ir werde 109, 22. (937).
werde: erde 57, 22. (362).

ËRDEN. erden: werden 172, 8. †.

ËRN. bern: fwern 139, 7. (2517): wern 174, 9 †.
befchern: enbern 152, 24. (3888).
enbern: gern 15, 25. (461).
gewern: gern 132, 14. (1925).
wern: enbern 81, 25. (2297).

ËRNE. gelerne: ungerne 176, 4. (1547)

ËRRE. verre: werre 119, 16. (1171).

ËRT. begert: gewert 112, 7. (819).
engert: wert 153, 5. (3718).
gert: eins gewert 112, 5. (1181): wol gewert 15, 27. (497): wort gewert 5, 17. (277): wirt gewert 85, 3. (2335): pfennewert 148, 20. (3201): fwert 152, 14. †: âne wert 92, 25. (1819): dunke wert 89, 20. (2415): morgen wert 59, 2. (1557): werlde wert 72, 21. (3730): nû wert 32, 9. (3606): erft ungewert 16, 2. (499): lâȥen ungewert 112, 11. (735).
gewert: gegert 178, 24. (3298): libes gert 28, 9. (2086): wiben gert 99, 25. (2800).
fwert: goldes wert 95, 18. (2714): marke wert 170, 24. (3096): ritter wert 93, 6. (1465): unwert 61, 11. (719).
wert: beȥȥers niht engert 143, 15. (2525): trûte niht engert 32, 3 †: einer gert 100, 16 †: guoter gert 93, 2. (973): ir gert 112, 1 †: koufen gert 166, 1. (2986): vriunde nieman gert 40, 25. (2730): fin nieman gert 22, 4. (3271): tifche gert 4, 24. (335): wollen gert 153, 13. (1321).
unwert: gert 98, 15. †:

ËRZE. herze: fcherze 117, 24. †.

ËRZEN. herzen: fmerzen 60, 1. (721).

ËSEN. erleſen: weſen 18, 24. (3898).
geleſen: weſen 90, 25. (705).
geneſen: dicke weſen 73, 12. (2197): gebûren weſen 121, 18. (1485): gelogen weſen 26, 18. (373): gnædic weſen 113, 20. (1299): meiſter weſen 72, 19. (2138): tôre weſen 83, 9. (2269): tôren weſen 81, 11. (2241): vient weſen 72, 9. (2188).
weſen: derſt geneſen 164, 1. †: guoter mac geneſen 172, 22. (3634): nieman mac geneſen 135, 12. †: müeʒen geneſen 161, 1. (4086).

ËT. gebet: dir getet 180, 20. (3416): ûf getet 5, 15. (275): tet 108, 25. (1275).

ËTE. bete: criuce tete 36, 3. (621): unredeliche tete 100, 22. (2369).
miſſetete: bete 100, 12. (2808).

ËʒʒEN. gemeʒʒen: vergeʒʒen 131, 23. (1889).
geʒʒen: vergeʒʒen 138, 17. (2588).
vergeʒʒen: gemeʒʒen 46, 3. (1039).

E.

ELLE. helle: welle 131, 19. (2023)
welle: geſelle 64, 4. (813): helle 38, 19. (3488).

ELLET. vellet: erſchellet 6, 27. (43): geſellet 30, 1. †.

ELNT. welnt: zelnt 77, 12. (3372).

ELT. ſchelt: gezelt 177, 21. (1751).

ENDE. ende: hende 175, 16. †: ſende 156, 2. †.
wende: ende 4, 2. †.

ENDEN. genden: henden 93, 18. (841 und 2375).
verenden: ſchenden 68, 20. (3506).

ENDET. ſchendet: blendet 164, 15. (2952).

ENKEN. gedenken: entwenken 65, 20. (1791).

ENKET. wenket: bedenket 91, 24. (1595).

ENNE. erkenne: brenne 71, 17. (1507): eteswenne 117, 2. (1339).

ENT. ſent: gewent 108, 11. (1175).

ER. her: genâde erner 26, 22. (377): ſêle erner 180, 18. (3414): wer 161, 25. (4111).

mer: ander her 159, 11. (4042): âne her 150, 18. †: drîzec her 155, 9. (3978): vürsten her 158, 22. (4026): wer 41, 22. (1431).
wer: her 131, 11. (1845).

ERN. erneru: erwern 69, 13. †: swern 74, 11 (1705).
erwern: ernern 63, 8. (3084).
swern: erwern 74, 1. (2154).
verswern: wern 99, 5. (2864).
wern: ernern 157, 19. (3938).

ERT. beschert: er vert 97, 14. (2698): ez vert 177, 11. (3304): wert 27, 25. (2076).
ernert: erwert 163, 3. †.
gebert: vert 66, 11. (3484).
nert: beschert 109, 20. (451): vert 168, 21. (3056).
vert: beschert 163, 13. (3994): swert 164, 21. (2960): dannen zert 149, 27. (3148): rehte zert 105, 9. (2860).
wert: bert 84, 18. (2311): ernert 84, 12. (2283): verhert 138, 23. (2505): vert 135, 16. (2104).

EST. gebrest: nest 145, 21. (2509).

ESTE. beste: geste 156, 22. (4000).

ETE. frete: stete 127, 18. (3322).

Ê.

Ê. ê: gê 71, 23. (1835): mê 19, 7. (3440): stê 133, 25. (1987): wê 23, 9. (3259).
gê: ê 86, 17. (1857): mê 41, 20. (1429).
mê: dan ê 133, 19. (3704): gelebet ê 176, 12. (1096): rehten ê 75, 18. (1717): ez ergê 99, 19. †: werken ergê 4, 26. (265): stê 153, 9. (3876): verstê 85, 23. †: tôt; daz tuot mir wê 177, 3. †: werlt; daz tuot mir wê 113, 18. (969): übelen wê 180, 4. (405).
rê: mê 141, 5. (2577).
snê: wê 35, 24. †.
stê: ê 75, 8. (3390).
wê: bedenket ê 40, 3. (3826): bitende ê 86, 14. (2363): vergezzen ê 37, 12. (3512): trûret mê 127, 24. (1675).
zergê: mê 51, 11. (2164).

ÊM. Bêthlehêm: Jêrusalêm 161, 15. (4101).

ÊRE. ebenhêre: ir êre 142, 1. (2557): riches êre 73, 8. (2162).

ère: ſère 93, 12. (869).
hère: muoter ère 180, 16. (3412): nieman ère 83, 23. (2331).
kère: lère 115, 2. (1187).
lère: ère 78, 23. (1287).
mère: ân ère 92, 9. (2273): scriuces ère 161, 9. (4094): mannes lère 70, 2. (1867): nâch ère 92, 15. (1619): odr ère 147, 1. (463): umbe ère 92, 3. (889): und ère 31, 12. (1267).
ſère: guot und ère 58, 17. (1625): witze und ère 31, 2. (1015): valſchiu ère 169, 8. (3072): ketzer lère 26, 8. (3682).

ÊREN. êren: lêren 15, 23. (459): gerne mêren 13, 9. (3860): ſælde mêren 14, 22. (139): verkêren 73, 24. (551).
unêren: kêren 98, 9. (2058).

ÊRET. bekêret: êret 23, 15. (669): mêret 37, 26. (3618).
entêret: verkêret 165, 3. (2964).
gelêret: verkêret 143, 17. (2305).
lêret: kêret 144, 23. (2618): verkêret 30, 15. (3790): verſêret 146, 15. (2630).
mêret: êret 52, 10. (3558): lêret 78, 15. (1287): unêret 118, 3. †.

ÊRSTEN. hêrſten: êrſten 76, 3. (505).

ÊRTE. êrte: kêrte 21, 21. (3237).
lêrte: kêrte 20, 20. (675): verkêrte 81, 3. (1281).

EI.

EI. ei: zwei 125, 17. (2347).

EIDE. leide: lihte beide 65, 24. (2096): unſchuldic beide 105, 27. (2892).
ſcheide: beide 152, 12. †.
tageweide: leide 120, 11. (1787).

EIDEN. geſcheiden: beiden 24, 18. (199): heiden 6, 11. (27): leiden 180, 2. (403).
heiden: beſcheiden 17, 5. (517): ſîn geſcheiden 26, 20. (375): ûʒ geſcheiden 26, 26. (484): ungeſcheiden 156, 6. (3950).
leiden: ſcheiden 110, 7. (1523).
unbeſcheiden: beiden 131, 7. (1843).

I.

ICH. dich: mich 180, 8. (3404).
griuwelich: ſich 141, 7. †.
ich: genôȥen mich 74, 5. (2158): getrœſten mich 74, 7. (1701).
mich: ich 21, 9. (1449): erkante ſich 106, 12. (693 u. 3064): triegen ſich 171, 17. (3110).
ſich: dich 174, 5. †: alſam ich 168, 19. †: ouch ich 119, 2. (1137): râte ich 118, 9. (1409): bekêren mich 36, 9. †: ê danne mich 65, 12. †: gerner danne mich 59, 10. (1489): waſche danne mich 70, 10. †: dunket mich 37, 18. (3518): üſſe mich 121, 24. (999): fiure, daȥ iſt wunderlich 109, 16. (447): tôde, daȥ iſt wunderlich 137, 7. †: vil, deiſt wunderlich 142, 5. (2567).

ICHET. brichet: nieman richet 46, 11. (3570): übele richet 174, 25. (2045).
richet: beſprichet 64, 20. †: erſtichet 65, 8. †.
ſprichet: richet 63, 16. †.

ICKE. blicke: dicke 123, 26. (1413).
dicke: aneblicke 4, 20. (347): ſtricke 122, 3. †.

ICKET. blicket: beſtricket 99, 13. (1731).

IDER. nider: gebe wider 150, 12. (3156): ſchiere wider 69, 19. (3630).

IFT. vergift: ſchrift 165, 17. (2978).

IGEN. geſigen: ligen 120, 1. (1769): überſtigen 113, 16. (1127).

IGENT. geligent: geſigent 104, 26. †.

IGET. geſiget: bewiget 30, 21. (267): enpfliget 80, 2. (983): pfliget 166, 19. (3004).
pfliget: bewiget 103, 9. (2912).
verwiget: pfliget 97, 26. †.

IHT. beriht: glouben niht 70, 20. (3538): guoten niht 24, 4. (3556): guotes niht 28, 11. (2088).
erſiht: doch niht 126, 3. (1445): glouben niht 148, 12. †: wænes niht 115, 22. (1307).
geſchiht: enſiht 18, 4. (543 u. 1347): giht 72, 5. †: anders niht 23, 11. (3233): beſte niht 120, 13. (1533): drumbe niht 154, 16. (3602): ein niht 9, 1. (105):

2. (1617): ein niht 35, 8. (599): er niht 140, 19. (2650): ichs niht 132, 22. (1954): fchalles niht 77, 20. (1861): felbes niht 123, 2. †: werlt niht 3, 15. (355).
triuwesniht: pfliht 116, 1. (1311).
ungeriht: niht 46, 13. (3572).
viht: fiht 140, 11. (2646).
wiht: niht 61, 1. (701).

IHTE. geflihte: berihte 26, 12. (3686).

IL. fpil: diebe harte vil 48, 9. (2748): enwil 102, 24. (2922): ift harte vil 16, 20. (3698): ze vil 117, 4. (1459).
ftil: wil 126, 13. (1773).
vederfpil: vil 48, 19. (2756).
vil: enwil 37, 2. (997): hil 110, 19. (737): fpil 141, 17. †: bedürfen wil 95, 22. (2690): geloubent fwaȥ er wil 173, 4. (3640): tuon fwaȥ er wil 6, 19. (35): gelouben wil 171, 23. †: rehte haben wil 166, 3. (2988): fünde haben wil 37, 8. (3508): glouben fwaȥ ich wil 170, 8. (3076): wol fwaȥ ich wil 83, 19. (2343): loben wil 61, 19. (1239): fwem er wil 57, 26. (3833): fwenner wil 91, 16. (1737): eȥ merken wil 27, 17. (2068): rehte merken wil 61, 21. (1779): ob er wil 149, 25. †: fchamen wil 49, 19. (2938): tuon wil 57, 14. (1863): volbringen wil 123, 14. †: wefen wil 82, 20. (2289).
wil: affen fpil 83, 5. (2263): kindes fpil 11, 11. (1647): vederfpil 142, 17. (2575): beiden vil 171, 19. †: rede vil 171, 25. †: fchulde vil 97, 24. (2732): forgen vil 93, 16. (839): unbildes vil 3, 23. (419): vergebene vil 34, 17. (581): vriunde vil 40, 17. (987): al ze vil 34, 27. †: des ze vil 25, 21. (165): dêft ze vil 121, 6. (1799): kraft ze vil 19, 15. (3448): lôns ze vil 23, 23. (3548): gefellen niht ze vil 63, 24. †: wârheit niht ze vil 79, 1. †: wunders niht ze vil 8, 16. (93): zil 58, 13. (1383).
zil: er wil 25, 7. (185): vlêhen wil 128, 24. (3386).

ILLEN. ftillen: willen 84, 24. (2323).

ILT. hilt: leben ftilt 47, 26. (773): mê ftilt 46, 23. (913).
fchilt: hilt 167, 22. (3034).
ftilt: hilt 66, 17. (3334): fpilt 49, 5. (3592).

ILTE. milte: bevilte 86, 22. (2361).

ILTET. engiltet: fchiltet 105, 19. (2882).

IMT. enzimt: nimt 150, 8. (3176).
gezimt: nimt 150, 22. (3162).

mer: ander her 159, 11. (4042): âne her 150, 18. †: drizec her 155, 9. (3978): vürſten her 158, 22. (4026): wer 41, 22. (1431).
wer: her 131, 11. (1845).

ERN. ernern: erwern 69, 13. †: ſwern 74, 11 (1705).
erwern: ernern 63, 8. (3084).
ſwern: erwern 74, 1. (2154).
verſwern: wern 99, 5. (2864).
wern: ernern 157, 19. (3938).

ERT. beſchert: er vert 97, 14. (2698): eȝ vert 177, 11. (3304): wert 27, 25. (2076).
ernert: erwert 163, 3. †.
gebert: vert 66, 11. (3484).
nert: beſchert 109, 20. (451): vert 168, 21. (3056).
vert: beſchert 163, 13. (3994): ſwert 164, 21. (2960): dannen zert 149, 27. (3148): rehte zert 105, 9. (2860).
wert: bert 84, 18. (2311): ernert 84, 12. (2283): verhert 138, 23. (2505): vert 135, 16. (2104).

EST. gebreſt: neſt 145, 21. (2509).

ESTE. beſte: geſte 156, 22. (4000).

ETE. frete: ſtete 127, 18. (3322).

Ê.

Ê. ê: gê 71, 23. (1835): mê 19, 7. (3440): ſtê 133, 25. (1987): wê 23, 9. (3259).
gê: ê 86, 17. (1857): mê 41, 20. (1429).
mê: dan ê 133, 19. (3704): gelebet ê 176, 12. (1096): rehten ê 75, 18. (1717): eȝ ergê 99, 19. †: werken ergê 4, 26. (265): ſtê 153, 9. (3876): verſtê 85, 23. †: tôt; daȝ tuot mir wê 177, 3. †: werlt; daȝ tuot mir wê 113, 18. (969): übelen wê 180, 4. (405).
rê: mê 141, 5. (2577).
ſnê: wê 35, 24. †.
ſtê: ê 75, 8. (3390).
wê: bedenket ê 40, 3. (3826): bitende ê 86, 14. (2363): vergeȝȝen ê 37, 12. (3512): trûret mê 127, 24. (1675).
zergê: mê 51, 11. (2164).

ÊM. Bêthlehêm: Jêruſalêm 161, 15. (4101).

ÊRE. ebenhêre: ir êre 142, 1. (2557): riches êre 73, 8. (2162).

missezimt: nimt 104, 18. (743).
zimt: ére nimt 72, 7. (981): herren nimt 56, 15. (1161).

IN. bin: viieren hin 177, 3. (3261): ouch hin 17, 27. (539): sin 116, 9. (945).
gewin: sin 147, 5. (2770).
hin: in 7, 2. (45).
in: Salomônes sin 159, 17. (4048): sæten sin 103, 2. tumber sin 45, 14. (2670).
obezin: hin 125, 23. †.
sin: denn ich bin 135, 18. (739): wer ich bin 18, 20. (3830): nieman gewin 147, 9. (1100): sin gewin 56, 5. (1067): hin 32, 21. (3362): hin in 133, 13. (2047): nâch in 169, 2. (3069): getürren wider in 160, 4. (4062): niht wider in 80, 12. (711): übergin 126, 19. (761): ungewin 32, 1. †.

INC. dinc: jungelinc 168, 7. (3046).
pfenninc: dinc 147, 25. (2766).
schillinc: pfenninc 98, 21. (2926).
umberinc: dinc 6, 1. (17).

INDEN. erwinden: schinden 155, 19. (3988).
vinden: binden 115, 14. (1605).

INGE. pfenninge: gedinge 147, 19. (2760).

INGEN. bringen: gedingen 134, 20. (1541).
dingen: bringen 43, 14. (2178): messe singen 14, 20. (137): unde singen 130, 16. (1741): twingen 172, 24. (3636).
gedingen: misselingen 38, 21. (3490).
klingen: dringen 96, 3. (1931).
springen: singen 139, 19. (2622).
twingen: dingen 157, 25. (3944).

INGENT. klingent: dringent 96, 1. (1929).

betwinget; dinget 79, 23. (2219).
siete bringet 1[illegible] (…85).
[illegible]ket: trinket [illegible] (…35)
[illegible]nne: slaht[illegible] 21. (893): unrehter [illegible]44, 17. (29[illegible] 19. (891).
[illegible]nne 29, 2[illegible]
gewinne 5[illegible] inne 103, 19. (2832).
unsinne [illegible]
sinne 88[illegible] (…77).
[illegible]innen: [illegible] (…58): sinnen 174, 3. †.
gewin[illegible]

ſinnen: ſelbe niht entrinnen 124, 13. (1355): tôde niht entrinnen 175, 22. (51): gewinnen 97, 8. (2692): minnen 2, 16. (257).

INNET. beginnet: brinnet 133, 21. (2007).
gewinnet: in minnet 100, 10. (905): ſêrer minnet 56, 3. (397): vient minnet 96, 21. (1637).
minnet: gewinnet 82, 26. (2243).

INSE. linſe: zinſe 122, 15. †.

INT. enſint: kint 137. 1. †.
kint: vremde ſint 128, 8. (1683): heiden ſint 10, 17. (231): katzen ſint 141, 13. (3528): lieber ſint 56, 1. (395): tôren ſint 78, 11. (325): tûſent ſint 157, 5. (3924): ungetriuwe ſint 46, 5. (3564): vient ſint 73, 6. (2150): weiſen ſint 42, 11. (3808): worden ſint 144, 13. (2609): verfluochet ſint 134, 2. †.
ſint: dunkent blint 42, 17 †: iſt blint 24, 14. (195): Adâmes kint 135, 10. (1121): diu kint 136, 9. (2812): edeliu kint 49, 17. (2417): gebar ein kint 19, 13. (3446): denne ein kint 116, 11. (947): derſt ein kint 94, 5. (2437): dritte ein kint 106, 10. (3690): iſt ein kint 72, 1. (2144): mannes kint 42, 7. (3804): vürſten kint 166, 5. (2990).
wint: kleine ſint 123, 20. (1329): liuten ſint 134, 8. (3474): meiſter ſint 76, 17. (2126): meſſe ſint 67, 7. (3346): vriunde ſint 138, 19. (2579).

IR. dir: mir 180, 10. (3406).
mir: dir 149, 9. (3142).
wir: ir 22, 18. †.

IRBET. erſtirbet: wirbet 178, 2. (1225).
verdirbet: ſtirbet 37, 24. (3616)
wirbet: ſtirbet 177, 19. (1749).

IRRET. irret: wirret 79, 13. (2317).

IRT. beſchirt: wirt 153, 11. (3878).
birt: ſwirt 120, 23. (2303): andern wirt 116, 13. (950): aſchen wirt 71, 7. (1517).
enbirt: wirt 111, 22. (337).
gebirt: lebende wirt 136, 17. †: reine wirt 21, 3. (351): ſâmen wirt 19, 17. (3450).
ſchirt: wirt 122, 11. (3381).
verbirt: richer wirt 41, 10. (1551): unmære wirt 84, 10. (2277).

ISTET. vrißet: überlißet 122, 19. (1279).
IT. miſſetrit: lit 90, 9. (1468).
ITE. bite: mite 39, 18. (3754).
mite: hundes ſite 138, 1. (2507): kriſten ſite 129, 7. †.
ſchrite: ſite 30, 13. (3788).
ſite: bite 100, 24. (2820): allez mite 86, 4. (3662): in dermite 43, 6. †: ſich dermite 42, 25. (1145): herren mite 50, 4. (2191): niuwen mite 52, 8. (1205): ſælde mite 108, 22. (835): alle tôren mite 82, 18. (2287): verliuſet tôren mite 82, 2. (1082 u. 2309): volget mite 165, 21. (2984): wunders mite 139, 11. (2497).
ITEN. biten: unſiten 2, 20. (263).
gebiten: ſiten 77, 22. (2209).
ſiten: biten 100, 26. (2814).
IZZET. vergizzet: vermizzet 131, 21. †.

Î.

Î. bî: blî 101, 21. (2828): oder drî 156, 12. (3556): verre drî 95, 14. (2682): viende drî 69, 9. (1665): andern ſî 71, 5. †: beſte ſî 115, 4. (915): vröude ſî 104, 4. (3678): garten ſî 19, 3. (1979): er geſchaffen ſî 122, 23. (1293): lêre geſchaffen ſî 25, 17. (161): ſtrâze ſî 70, 24. (1883): tôde ſî 148, 24. (3130): er vrî 38, 15. (667): ſchanden ſelten vrî 48, 23. (2752): wirt ſelten vrî 47, 10. (1007).
drî: drinne ſî 11, 5. (1641): durch ſî 115, 18. (1371): ungeſcheiden ſî 24, 20. (201): vürſte ſî 73, 4. (2182): vrî 63, 22. (687).
ſî: dem ander bî 26, 4. (173): ein ander bî 120, 15. (1535): angel bî 55, 15. (881): bezzer bî 107, 22. (1511): dâ bî 6, 9. (25): minne bî 100, 18. †: nâhe bî 84, 8. (2237): ſelten bî 73, 10. †: ſî bî 100, 8. (2786): unmære bî 122, 2. (3273): veder bî 120, 21. (1197): vorhte bî 32, 23. (1263): vremde bî 102, 2. (2788): meiſteil allez wænen bî 4, 10. (477): mir allez wænen bî 18, 16. (1973): genâde weſen bî 40, 13. (1349): triuwe weſen bî 96, 13. (2710): wiſen bî 82, 6. (2313): witze bî 64, 24. (1231): gebûre drî 62, 16. (1691): gnenden drî 24, 12. (193): namen drî 181, 20. (3438): Salmônes drî 83, 17. (3403): gedanke vrî 101, 5. (2774): herze vrî 28, 17. (287 u. 3770): niemer vrî 17, 23. (535).

vrî: muoter bî 144, 17. (2613): schade bî 94, 7. (2445): swære bî 22, 26. (3279): edel sî 54, 8. (2050): si sî 12, 11. †: unmüezec sî 122, 17. (1257): unsîzte sî 101, 25. (2802): urliuge sî 119, 22. (1298).

îBE. lîbe: wîbe 105, 25. (2890).
vertrîbe: belîbe 86, 6. (3664).

îBEN. wîben: trîben 106, 2. (2901): vertrîben 13, 15. (3866).

îCH. gelîch: genuoge rîch 126, 11. (1475): noch rîch 43, 22. (243): wunderlîch 126, 7. (1415).
menneglîch: êren rîch 91, 12 †: vröuden rîch 58, 25. (1555).
rîch: gelîch 115, 20. (2123): sô heimlîch 155, 23. (3964): ze heimelîch 122, 7. (1537): schedelîch 108, 7. (1031): allez ungelîch 11, 23. (3732): sîn ungelîch 16, 8. (1743): unvertregelîch 41, 8. (1317).
ungelîch: rîch 103, 3. (2906).

îCHE. gelîche: rîche 26, 6. (175).
heimlîche: rîche 93, 14. (1245).
himelrîche: êweclîche 174, 23. †: gelîche 18, 12. (1969): gnædeclîche 20, 6. (3461): doch ungelîche 66, 3. (2005): wis ungelîche 66, 13. (3330).
rîche: gelîche 40, 23. (1114).

îCHEN. ersîrîchen: slîchen 54, 14. (1847).
rîchen: mer gelîchen 41, 18. (1427): sich gelîchen 133, 7. (1994).

îDEN. mîden: lîden 174, 15. †.
vermîden: nîden 30, 9. (3784).

îDET. vermîdet: versnîdet 67, 3. †.

îGEN. sîgen: sîgen 159, 27. (4058).

îGENT. nîgent: stîgent 14, 18. (127).

îGET. nîget: hôhe stîget 49, 21. (1313).
sîget: stîget 46, 17. (3576).
stîget: sîget 117, 26. †.

îHEN. verzîhen: lîhen 77, 24. (1875).

îLEN. wîlen: erîlen 54, 16. (1849).

îN. dîn: sîn 181, 6. (3426).
essîn: künegîn 126, 25. †.
gesîn: schîn 120, 19. (1195).
kindelîn: sîn 127, 2. (1573).
künegîn: liuten sîn 28, 15. (285 u. 3768): mohten sîn 58, 9. †.

löuelin: ſin 103, 17. (2830).
mîn: ledic ſin 163, 23. (651): dem ſin 122, 1. †: müeʒen ſin 25, 3. (181): ſchuldic ſin 62, 24. (1345).
ſchin: gnædic ſin 108, 5. (329): küpferin 125, 21. †: reine ſin 14, 14. (123): ſunne ſin 24, 16. (197): unmüeʒec ſin 59, 4. (1381): dem wunder ſin 8, 22. (99): merre wunder ſin 12, 1. (3736).
ſîn: drin 97, 16. (2700): eſelin 140, 23. (2656): guldîn 138, 25. (2531): heiʒet mîn 31, 6. (1119): ſchaden mîn 83, 11. (2267): ſî mîn 85, 9. †: dem willen min 165, 19. (2980): ân den willen mîn 103, 11. (2914): gar den willen mîn 113, 12. (959): neſtelin 144, 1. †: geſchephde ſchîn 19, 23. (3456): ir ſchîn 17, 9. (521): kleinen ſchin 18, 6. (545): liehten ſchîn 74, 13. (1699): mânen ſchîn 117, 8. (1021): denne der ſunnen ſchin 179, 14. (389): uns der ſunnen ſchin 76, 9. (2118): werken ſchîn 70, 16. (3314): vinſterin 25, 15. (159): âne wîn 15, 17. (151): oder win 95, 4. (3352): trinket wîn 133, 15. †.
ſwîn: ſîn 123, 6. (1301).
weitîn: ſîn 60, 5. (725).

îNET. ſchînet: grinet 43, 24. (851).
îP. lîp: unwîp 101, 17. (2836): wîp 174, 19. †.
wîp: den lip 101, 3. (2783): ſelbes lip 99, 27. †: ſîn lîp 100, 6. †.
îS. prîs: hanen wîs 30, 5. (3780): nieman wîs 166, 7. (2992): ſackes wis 132, 2. (3231).
wîs: prîs 85, 13. (817).
îSE. ſpîſe: unwîſe 49, 9. (951).
wîſe: prîſe 85, 21. (1929).
îSEN. îſen: wîſen 58, 5. (1041).
wîſen: îſen 79, 19. (2215).
îT. gelît: ſtrît 27, 23. (2074).
gît: gelit 145, 5. †: lit 36, 13. †: ſtrît 97, 4. (2688): ſumerzît 135, 4. (1457): meʒʒen zaller zit 3, 3. (443): rîcher zaller zit 79, 3. (859): hungers zît 39, 12. (3217).
hôchgezît: jungest gît 178, 12. (323): trahte gît 15, 15. (149): lît 141, 9. (2569).
lît: dâ gît 38, 25. †: ungebeten gît 111, 26. (2379): zît 113, 6. (821).
nît: klôſtern gelît 60, 9. †: ſelten gelît 159, 23. (4054): gît 26, 24. (482): lît 60, 7. (1219): êrſten ſtrît 28, 19. (289): ungevüegen ſtrît 60, 17. (427): zît 146, 1. (3522).

IE.

IET. diet: klageliet 85, 7. (2329).
verriet: fchiet 9, 19. (219).

IETE. miete: verriete 45, 26. †.

IETEN. ermieten: gebieten 77, 26. (1877).

IEȝENT. dieȝent: vlieȝent 77, 18. (1859).

O.

OBEN. loben: ein toben 61, 23. (1255): unde toben 32, 7. (3604).
toben: loben 162, 12. (4125).

OBET. lobet: rehte, daȝ er tobet 168, 1. (3040): volge, daȝ er tobet 60, 23. (699).

OCH. koch: noch 124, 17. (1827).

OCHEN. gerochen: erftochen 65, 10. (1879).
zebrochen: gerochen 4, 4. (467).

OGEN. betrogen: gelogen 150, 6. (3154): gevlogen 144, 25. (2620): regenbogen 1, 9. (9).
bogen: betrogen 93, 8. †.
erzogen: betrogen 53, 19. (1365).
gelogen: mich betrogen 171, 2. (3122): wirt betrogen 151, 13. (3174): gezogen 159, 9. (4040): unbetrogen 169, 18. (3120).
gezogen: er betrogen 171, 21. (1385): werdent betrogen 154, 10. (3596): untugent betrogen 64, 18. †.
überzogen: betrogen 125, 15. (1399).

OGEL. vogel: gogel 144, 9. †.

OGET. broget: voget 147, 7. †.
vogt: nôtzogt 141, 23. (2555).

OL. hol: vol 11, 15. †.
fol: felten vol 87, 8. (3532): tugende vol 1, 15. (259): andern wol 82, 16. †: befie wol 89, 8. (855): er wol 91, 14. (1735): man erkennen wol 102, 4. (3666): fiige erkennen wol 139, 3. (2537): eteswenne wol 5, 1. (3624): gelückes wol 50, 6. (685): gerner wol 89, 24. (1189): habe wol 43, 8. †: hulde wol 129, 15. (3229): liuten wol 80, 26. (1915): man wol 61, 3. (1072): nides wol 90, 3. (1009): nieman wol 104, 8. (2856): niht wol 128, 4. (1679): ir felber wol 101, 9. †: fêle wol 174, 7. †: felten wol 124, 23. (3524): herren; daȝ ftât wol 63, 6. (1033): hiute; daȝ ftât wol

114, 19. (2351): meſſe; daȥ ſtât wol 15, 7. †: verzîhen wol 100, 20. (2844): vindetȥ wol 81, 19. †: wîbe wol 99, 23. (2798).

vol: hol 148, 6. (3187): blühten ſol 40, 1. (3824): reinen ſol 179, 10. (385): zol 75, 24. (2201).

wol: enbinden ſol 130, 6. (1961): er ſol 34, 25. †: erben ſol 59, 16. (3348): in erbiten ſol 3, 19. (359): ſchame erbiten ſol 111, 24. (2377): geleben ſol 176, 10. (1094): gelouben ſol 25, 5. (183): gelten ſol 151, 3. (3182): geſchehen ſol 5, 25. (15): getrûwen ſol 123, 18. (1333) und 157, 13. (3932): ich ſol 18, 18. (3828): bœſer komen ſol 114, 1. (843): darȥ komen ſol 94, 19. (2449): ſelbe komen ſol 15, 9. (147): leben ſol 118, 21. †: lîden ſol 151, 17. (3722): lohen ſol 72, 17. (2136): louken ſol 47, 2. (1147): mîden ſol 90, 11. (1811): ſcheiden ſol 16, 10. (1745): ſchelten ſol 153, 25. (3205): ſlahen ſol 109, 6. (2170): ſprechen ſol 9, 13. (213): ſtadel vol 111, 20. (953): tôde ſol 178, 8. (491): verteilen ſol 48, 7. (1369): vinden ſol 49, 1. (3588): wænen ſol 10, 9. (245): diſiel vol 135, 20. (2175): elliu vol 166, 11. (2996): leides vol 55, 1. (879): tôren vol 84, 6. (2235): werde vol 50, 12. (1269).

OLN. verſtoln: verholn 47, 8. (963).

OLTE. ſolte: er wolte 131, 25. (1895): weren wolte 163, 1. †.

wolte: eȥ ſolte 20, 8. (3462): geben ſolte 87, 26. (903 u. 2399): niht ſolte 132, 8. (1905).

OLZ. bolz: holz 119, 8. (1153).

OMEN. benomen: zende komen 162, 18. (4131): helfe komen 161, 5. (4090): vriunden komen 41, 2. †.

genomen: ze erden komen 119, 12. †: megede komen 7, 8. (59).

komen: vernomen 160, 6. (4064).

überkomen: genomen 7, 20. (71).

vernomen: Âkers komen 154, 18. (4002): ſol komen 172, 10. †: zende komen 111, 12. (1483): zungen komen 164, 7. (2944).

vollekomen: benomen 120, 17. (1193).

OR. vor: daȥ hor 69, 23. (1891): beide inȥ hor 55, 9. †: bêdenthalp inȥ hor 143, 3. (2593): tor 2, 6. (557).

ORBEN. erworben: verdorben 87, 18. (2419).

ORDEN. orden: worden 130, 10. (1821).

ORGEN. ſorgen: morgen 58, 23. (1553): verborgen 179, 18. (393).

ORHTE. vorhte: verworhte 33, 8. (561).

ORN. angeborn: geſworn 159, 19. (4050).

dorn: geſworn 122, 21. (1569): reht verlorn 118, 11. (1273): zwirnt verlorn 96, 27. (2726): zorn 167, 6. (3018).

erborn: verlorn 111, 10. †.

geborn: dorn 17, 3. (515): drîſtunt verlorn 21, 1. (349): gar verlorn 54, 6. (1123).

hagedorn: zorn 118, 13. (1405).

verkorn: zorn 12, 17. (3844).

verlorn: gnâde erkorn 6, 17. (33): wirt geborn 5, 3. (3626): baȥ verborn 50, 10. (1323): wirt verborn 98, 1. (2733): gotes zorn 17, 1. (513): lihte zorn 129, 11. (3225).

zorn: angeborn 65, 4 †: geborn 64, 12. (717): verkorn 65, 6 †: gar verlorn 2, 18. (261): wære verlorn 82, 4. †: ſelbe wirt verlorn 64, 22. (769): ſêle wirt verlorn 164, 9. (2946).

ORT. hort: wort 173, 16. (3652).

wort: bekort 103, 25. (2842): hort 111, 6. (757): an ein ort 80, 18. †: dinge ein ort 60, 11. †: wunder ort 13, 25. (109).

OT. gebot: ſî got 29, 18. (3378): wâre got 174, 1. †: weiȥ got 175, 4. (2041): âne ſpot 174, 21. †: leien ſpot 148, 14. (3195).

got: herren gebot 49, 13. (3750): brâchen ſîn gebot 12, 15. (3842): brichet ſîn gebot 167, 12. (3024): leiſtent ſîn gebot 129, 5. †: uns ſîn gebot 6, 25. (41): herren ſpot 75, 10. (3392): liute ſpot 91, 10. (3392): Rômær ſpot 151, 23. (3209): Walhe ſpot 163, 7. †.

ſpot: danne got 67, 23. (2479): durh got 46, 15. (3574): minnet got 29, 6. (307).

OTE. bote: hin ze gote 15, 13. (145): wan ze gote 167, 24. (3036).

gebote: in gote 2, 2. (501): ze gote 151, 21. (3726).

gote: bote 21, 5. (353).

Ô.

ô. alſô: drô 173, 10. (3646).
hô: drô 123, 22. (1331): vrô 103, 27. (3674).
ſô: hô 118, 23. (1201): al vrô 149, 13. (3146): in vrô 24, 2. (3554).
ſtrô: ſô 121, 2. (1209).
unhô: vrô 43, 2. (1809).
vrô: ſô 117, 20. (1247): ander ſtrô 77, 14. (3374): ein ſtrô 22, 10. (3185).
zwô: hô 9, 9. (209).

ôn. gedrôn: lôn 87, 12. †.
Samſôn: Salomôn 104, 22. (3838).

ône. krône: lône 13, 7. (3858).

ôren. tôren: ôren 82, 10. (2293).

ôst. erlôſt: trôſt 160, 16. (4074).
rôſt: trôſt 163, 25 †.
trôſt: wart erlôſt 36, 1. (619): werde erlôſt 134, 24. (989): wîʒe erlôſt 14, 24. (141): rôſt 168, 9. (3048).

ôt. brôt: nôt 125, 13. (1403).
gedrôt: brôt 123, 24. (931).
nôt: brôt 95, 6. (3354): gemartelôt 173, 8. (3644): rôt 42, 21. (991): der tôt 164, 13. (2950): ertôt 86, 11. (2427): êweclîchen tôt 30, 19. †: der tôt 38, 9. †: müeʒeclîche tôt 177, 27. (1425): menneſchlîchen tôt 181, 4. (3424): vröuden tôt 127, 22. (1673): vürhtet tôt 178, 6. (935): verbôt 33, 4. (317).
tôt: gebôt 75, 4. (2207): durſtes nôt 94, 25. (2439): grôʒiu nôt 67, 9. (2475): ſlahte nôt 174, 11. †: allen ûʒer nôt 181, 8. (3874): ſünder ûʒer nôt 35, 6. (597): wir ûʒer nôt 9, 25. (225).
verbôt: ſelbes tôt 175, 12. (253): ſêlen tôt 167, 2. (3014).
verzwivelôt: tôt 66, 7. (3480).

ôʒ. anebôʒ: widerſtôʒ 130, 22. (1771).
blôʒ. alſô grôʒ 124, 19. (1391): witze grôʒ 42, 15. (955).
grôʒ: blôʒ 9, 3 †: dâ hûsgenôʒ 4, 14. (487): andern hûsgenôʒ 145, 17. (2878): ungenôʒ 167, 18. (3030)
widerſtôʒ 37, 20. (3520).

Œ.

œde. brœde: tœde 177, 9. (3302).

œne. ſchœne: hœne 104, 20. (2860).

œnen. beſchœnen: gehœnen 162, 22. (4135).

œnet. krœnet: lant gehœnet 140, 3. (2654): ſint gehœnet 102, 18. †.

œse. kœſe: bœſe 108, 21. (926).

œser. lœſer: bœſer 32, 19. (3360).

œsten. bœſten: hœſten 105, 15. (2870).

œtet. tœtet: nœtet 33, 16. (585).

OU.

ouben. berouben: gelouben 134, 18. (1539).

oubet. geloubet: beroubet 169, 12. (3114).
houbet: beroubet 94, 11. (2459).

ouc. gelouc: betrouc 169, 20. †.
trouc: gelouc 173, 20. (3656).

ouch. gouch: eȝ ouch 54, 22. (1477): ſchalkeit ouch 143, 19. †.

ouf. touf: kouf 16, 6. (495).

oufe. koufe: ſtroufe 155, 1. (3972).

oufet. koufet: roufet 85, 5. (2327).

ouft. getouft: verkouft 45, 24. (2680).

ougen. ougen: tougen 115, 12. (939).
tougen: ougen 35, 14. (607).

oum. mandelboum: troum 38, 3. (3622).

ouwet. ſchouwet: houwet 126, 21. (763).

U.

uft. luft: gruft 179, 8. (383).

ugent. jugent: walten alter tugent 52, 6. (1155): wünſchent alter tugent 52, 2. (1319): âne tugent 53, 17. (715): andern tugent 118, 27. (2225): edelen tugent

52, 22. †: ein tugent 51, 23. (2025): ſtæte tugent 143, 5. (2595): êre unde tugent 176, 16. (1947): zuht unt tugent 52, 20. †.

tugent: ander jugent 52, 18. (1823): edeln jugent 29, 8. (1411): unde jugent 52, 24. (1471).

ULDE. hulde: Adâmes ſchulde 9, 21. (221): mîn ſchulde 129, 13. (3227).

ſchulde: gotes hulde 17, 15. (527): vater hulde 20, 10. (3465).

UMP. krump: tump 72, 23. (2130).

UMT. bekumt: vrumt 125, 7. (1991).

kumt: vrumt 165, 7. (2968).

vrumt: meſſe kumt 15, 5. (135): nâhe kumt 38, 5. †: ſlaten kumt 112, 27. (811).

UNDE. ſtunde: munde 94, 15. (2433).

unde: ſtunde 21, 13. (3241).

verwunde: grunde 137, 25. (2543).

UNDEN. ſtunden: gebunden 17, 17. (529): verſtunden 155, 15. (3984).

UNDER. wunder: beſunder 12, 3. (3738): dar under 156, 14. (3958): und under 11, 7. (1643).

UNGE. runge: twunge 33, 6. (615).

UNGEN. jungen: zungen 156, 10. (3954).

zungen: gedrungen 164, 11. (2948).

UNT. grunt: kunt 11, 3. (1639): ſtunt 11, 17. †: ungeſunt 156, 24. (3960).

hunt: pfunt 138, 3. (2529): ſtunt 138, 7. (2501).

munt: keiner ſtunt 62, 2. (745): ze ſtunt 23, 1. (3265): unkunt 62, 10. (787).

pfunt: ſtunt 171, 9. (1571).

ſtunt: geſunt 149, 11. (3144): hunt 138, 5. (2539): niemer kunt 122, 25. (1295): rehte kunt 41, 6. (1609): munt 32, 15, †.

unkunt: ſtunt 134, 6. (3472).

URBEN. verdurben: erwurben 160, 8. (4066).

wurben: ſturben 175, 24. (1529).

URM. regenwurm: ſturm 146, 21. †.

URT. antwurt: geburt 9, 11. (211).

US. pellicanus ſus 145, 3. †.

UST. unkuſt: armbruſt 170, 26. †.
UZ. duz: vluz 114, 15. (1509).
vluz: duz 35, 16. (609); ſchuz 128, 6. (1681).

Ü.

ÜBEL. übel: tübel 79, 15. (1149).
ÜCKE. drücke: gerücke 64, 10. (2001).
ÜCKET. drücket: zücket 77, 8. †.
ÜGE. betrüge: lüge 169, 22. (3108).
müge: âne lüge 171, 13. (3125): ein lüge 149, 3. †: zeiner lüge 170, 10. (3540): gedanke, ſô mit lüge 68, 24. (3494): wârheit, ſô mit lüge 130, 2. (1795).
ÜLE. ſüle: müle 126, 27. (1559).
ÜMBE. iümbe: krümbe 131, 9. †.
ÜNDE. günde: ſünde 27, 11. (3816).
künde: enbünde 130, 8. (1964).
ſünde: urkünde 35, 2. (603).
ÜNDET. zündet: ſündet 38, 23. †.
ÜR. vür: der tür 14, 26. (129): keiſers tür 168, 11. †: verlür 67, 19. (2485).
verlür: verkür 87, 24. (3364).
ÜRBE. erſtürbe: würbe 178, 4. (1227).
ÜRGE. bürge: würge 121, 12. (1241).

Û.

ÛR. gebûr: ſûr 121, 20. (993).
ÛREN. trûren: mûren 170, 20. (3090).
ÛS. hûs: mûs 141, 15. (3634).
mûs: hûs 141, 11. (2626).
ÛT. hût: brût 101, 19. (2826): krût 45, 12. (2668): trût 114, 23. (1525): überlût 155, 21. (3990).
trût: überlût 168, 17. (3050).
ÛZ. ſtrûz: ûz 145, 1. †.

IU.

UO.

ust. unkuft: armbruft 170, 26. †.
uȝ. duȝ: vluȝ 114, 15. (1509).
vluȝ: duȝ 35, 16. (609); fchuȝ 128, 6. (1681).

Ü.

übel. übel: tübel 79, 15. (1149).
ücke. drücke: gerücke 64, 10. (2001).
ücket. drücket: zücket 77, 8. †.
üge. betrüge: lüge 169, 22. (3108).
müge: âne lüge 171, 13. (3125): ein lüge 149, 3. †: zeiner lüge 170, 10. (3540): gedanke, fô mit lüge 68, 24. (3494): wârheit, fô mit lüge 130, 2. (1795).
üle. füle: müle 126, 27. (1559).
ümbe. ümbe: krümbe 131, 9. †.
ünde. günde: fünde 27, 11. (3816).
künde: enbünde 130, 8. (1964).
fünde: urkünde 35, 2. (603).
ündet. zündet: fündet 38, 23. †.
ür. vür: der tür 14, 26. (129): keifers tür 168, 11. †: verlür 67, 19. (2485).
verlür: verkür 87, 24. (3364).
ürbe. erftürbe: würbe 178, 4. (1227).
ürge. bürge: würge 121, 12. (1241).

Û.

ûr. gebûr: fûr 121, [illegible]
ûren. trûren: mûr[illegible] (3090).
ûs. hûs: mûs 14[illegible]
mûs: hûs 14[illegible]
ût. hût: brût[illegible]): krû[illegible]
114, 23. ([illegible]
trût: überl[illegible]
ûȝ. ftrûȝ: û[illegible]

IU.

IU. driu: diu 19, 25. (53).

IUGET. geliuget: betriuget 169, 10. (3112).
triuget: vliuget 146, 11. (2581).
vliuget: geliuget 136, 3. (3080).

IUSET. verkiuſet: verliuſet 20, 26. ‡.
verliuſet: kiuſet 126, 1. (1443).

IUTE. hiute: liute 81, 5. (1283).
liute: der hiute 44, 9. (1025); gewinnen hiute [illegible]

IUTEN. triuten: liuten 21, 27. (2027).

IUTET. triutet: verbiutet 31, 26. ‡.

IUWE. getriuwe: niuwe 100, 4. ‡.
niuwe: wären riuwe 37, 14. (3514); [illegible]
(2009).
riuwe: niuwe 38, 11. ‡; veterliche triuwe [illegible]

IUWENT. riuwent: niuwent 10, 3. (229).

IUƷET. erdriuzet: geniuzet 55, 13. (883).
verdriuzet: ſchiuzet 128, 22. [illegible]

UO.

UO. derzuo: getuo 68, 18. (3504).
milletuo: derzuo 34, 15. (377).
tuo: derzuo 121, 8. (1713); [illegible]
ſprechens zuo 149, 15. 4; [illegible]
untriuwe zuo 99, 15. (2746).
zuo: gebe daz erz [illegible]
beſie tuo 82, 24. (2249); [illegible]
ger tuo 95, 12. [illegible]

UOC. [illegible]

guot 68, 26. (3496): dunkent guot 115, 8. (3082): dunket guot 77, 4. †: eteswenne guot 136, 7. (3255): keiſer guot 179, 2. (3300): liute guot 174, 17. †: niht guot 52, 4. (1157): ſlahte guot 131, 3. (1785): tô-ren guot 80, 16. (2232): ûſſe guot 28, 7. (2084): verſtolen guot 48, 1. (3744): wæte guot 112, 21. (803): umbe guot 56, 9. (909); er tuot 76, 25. (2213): herre tuot 50, 2. (2189): dicke ſchaden tuot 139, 9. †: ſelben ſchaden tuot 65, 22. (2094): tumplîche tuot 85, 11. (961): tiure tuot 84, 20. (2315): willen tuot 78, 9. (319).

tuot: beidiu guot 115, 10. (3370): daʒ guot 155, 27. (3968): dunke guot 106, 18. (1080 u. 2307): dunken guot 6, 21. (37): dannoch dunket guot 66, 9. (3482): in dunket guot 25, 23. (68): ende guot 63, 20. †: grœʒer guot 47, 22. (1117): harte guot 157, 9. (3928): himele guot 31, 24. †: iſt guot 116, 21. (1037): nie-mer guot 162, 6. (4119): ablâʒ ſelten guot 39, 20. (555): und ſelten guot 96, 19. (829): ſô guot 165, 13. (2974): ſpîſe guot 125, 3. (1613): verguot 106, 22. (697): unde guot 27, 21. (2072): êrſter muot 50, 14. †: den muot 36, 27. (655); getriuwen muot 123, 12. (1043): gotelicher muot 107, 4. (457): herten muot 147, 17. (2768): holden muot 106, 24. (923): liute muot 173, 6. (3642): tôren muot 78, 21. (2339): menneſch-licher muot 107, 2. (453): fruot 40, 9. (765).

UOTE. guote: huote 154, 12. (3598): muote 56, 11. (899).
huote: guote 101, 11. (2900).
luote: muote 109, 12. †.
muote: guote 3, 9. (355).

ÚOTEN. guoten: fruoten 133, 9. (1995).

UOTER. muoter: tuoter 13, 19. (3870).

UOTES. guotes: muotes 57, 8. (1029).

UOʒ. gruoʒ: buoʒ 12, 13. (3840): muoʒ 44, 27. (845).
muoʒ: barvuoʒ 119, 14. (1167): beider buoʒ 127, 6. (1587): ſorge buoʒ 87, 2. (2387): im ſorgen buoʒ 58, 15. (1721): ſelten ſorgen buoʒ 83, 3. (2261): ſwa-chen gruoʒ 89, 10. (1801): valſchen gruoʒ 32, 13. †: ungetriuwen gruoʒ 95, 24. (2687): unwerder gruoʒ 51, 19. (2852): den vuoʒ 30, 7. (3782): ir vuoʒ 29, 16. (3376).
vuoʒ: muoʒ 166, 9. (2994).

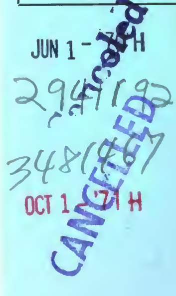
ÜE.

Nachträge zu den Lesarten.

17, 12. merref A, merez e, merſʒ d. 18, 20. man' menſche Bb, fehlt d. 19, 12. von] zu ſtreichen. 24, 13. gnenden]. 26, 1. müg nach tod d, nach tode moge ABbc, nach tode ſülle C, mach von tode e. 28, 20. ſchein et] erſchein wol 𝔄𝔅, ſchinet ABCbd, ſchinet e e, ſchinet ſich wol a. 29, 9. zuht Aac, tugent BCbe] die edele Ac, die ſchōnen C, die ſchone Bbe, alter vnd a. 30, 11. manc] manige Bb. 32, 27. der den Bb, der a𝔄𝔅. ſünde a. 35, 14. mein C, meine die übrigen. 37, 10. So ergat a, Sorget A. 41, 8. werden C. 41, 9. unvertregenlich Ccα. 43, 20. Frœlich BCab, Vroliche A, frolich 𝔄, Frolichen in der 𝔅. 45, 12. lat ſin erſte ABabde, let die erſten C, leſt ſein alten 𝔅, leit die alten 𝔄. 45, 13. dorn BCd𝔅. 46, 22. ein] Druckf. 46, 24. me ACcdα, merre a, mer B. 48, 5. haben C. 58, 3. mit vollen]. 58, 4. wochen bcde, woche ABa. 58, 24. an den A. 62, 18. vertragen ABaceβ𝔅, verdagen C, gedagen b. 63, 20. enſchilte aα, ſchilte 𝔅, ſchelte A, ſelten (l. ſchelten) 𝔄. 66, 5. ſtraze ACc, ſtraſſen Babde. 68, 17. manigem d, manigen Ae, manigē Ca. 68, 20. erz iht C. 69, 21. guot ABCbeα, guote a𝔄. 71, 23. lvtt[s] A, luttern BCbce, den lutren 𝔄𝔅. 72, 10. ſine o, ſinen die übrigen. 73, 26. 27. Das

angemerkte ist zu streichen. 75, 18. einst a. 75, 25. zol C, unde zol die übrigen. 77, 13. si fehlt C. 78, 2. forhtlich c, værchtlich BCbeα. 80, 8. 9. Nur in Aaα (7)β. 80, 9. in niht α. 81, 10. der wisen a. 81, 22. vonn selben] von iu selbe α. 82, 22. Swenner (Wen er e, Wann er B) meret ACaα. 86, 12. dem BCabdβ𝔄, den Ac. 86, 13. Denne Ea. verzihen ACacd, versagen 𝔄𝔅, verliesen e, enpfohen BEbβ. 86, 15. me B. 89, 4. boͤslich BCabcdα𝔄, boseliche A. 88, 22. vlecke] ist zu streichen. 90, 8. ver AC, für Bade, vor b. 91, 1. guot Bbea, goͤte a, heil C, wol cd. 93, 8. Hengste] Druckf. 97, 17. minen ACadeα, min c, myner Bβ𝔄. 97, 26. schiere sich] sich schier 𝔄, man sich gar pald 𝔅. 97, 27. Der gern schant und lügen pfligt 𝔅. 99, 21. sehen B, sihe den Cε, sich d, sehe b, sihe manigen a. 101, 8. da's]. 105, 5. herzenliep ζ. 106, 18. rehte Cabdα, reht B. 108, 9. Suͤsse α. 108, 15. Dem nůwen vasze β. 108, 17. die sitte α𝔅. 108, 18. Den a𝔄, der α, die 𝔅. 109, 14. viere α, viery c, vier BCab, mere e. 109, 16. Salamandra Ccα, Salmandra Ba, Salmandir b, Salmander e, der salamander 𝔄. 111, 9. smac Ce, gesmac die übrigen. 111, 12. 13. Statt 'Aus BCbe' l. vgl. Anm. 111, 21. Statt 'stadel BCb' l. einen (ein Bd) stadel Cb. 112, 16. recht BCd, rechte ab. 114, 3. Wer hie ane ruwen α. 115, 15. d^s mine gedenke a. 115, 18. Nach So dicker muren ist sint zuzufügen.




JUN 1 - H
CANCELLED
OCT 1 '71 H

